Hört, meine Söhne!

Der Rat eines Vaters an seine Söhne



ZAC POONEN

Hört, meine Söhne!

Der Rat eines Vaters an seine Söhne

Zac Poonen

„Hört, meine Söhne!“

Der Rat eines Vaters an seine Söhne

© Zac Poonen (2020)

Titel der englischen Originalausgabe:
„ Hear! O My Sons – A Father’s Advice To His Sons”
© Zac Poonen, 2017

Herausgeber der Originalausgabe:
Christian Fellowship Church
40 DaCosta Square, Wheeler Road Extension
Bangalore–560084, Indien
www.cfcindia.com

ISBN:
Printausgabe: 978-3-948136-23-9
ePub: 978-3-7529-2535-7

Die Bibelzitate sind überwiegend der *Schlachter*-Übersetzung entnommen.
Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft.
Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

Bibelzitate aus den verwendeten englischen Bibelübersetzungen wurden frei ins Deutsche übersetzt.

Um Missbrauch zu vermeiden, wurde dieses Buch durch Copyright geschützt. Es sollte, auch auszugsweise, nicht ohne schriftliche Genehmigung des Autors kopiert, nachgedruckt oder übersetzt werden.

Übersetzung und Koordination: Alois Mair
Lektorat: Kurt Freudenthaler
Umschlagfoto: Christian Fellowship Church, Bangalore

Für weitere Details kontaktiere bitte:

Neuer Bund Verlag, Bonn
www.neuer-bund-verlag.de
kontakt@neuer-bund-verlag.de
und/oder
deutsch@cfcindia.com

WIDMUNG

An meine vier Söhne

SANJAY, SANTOSH, SANDEEP und SUNIL

Ich danke Gott, dass ihr heute

meine Brüder in Christus seid.

Als eure Eltern sind wir Gott für die Freude sehr dankbar,

die ihr durch eure unerschütterliche Liebe für den Herrn

in unser Leben gebracht habt.

„Nichts macht uns glücklicher als zu wissen, dass unsere Kinder eifrig auf dem Weg der Wahrheit wandeln.“

(3. Johannes 3-4)

INHALT

Einführung **1**

Kapitel 1 ..... **3**

Gottes Plan für euer Leben 3
Personen, die Jesus annahm 3
Rechtfertigung 4
Vergebung und Rechtfertigung 5
Wen Gott rechtfertigt 5
Den Verkläger konfrontieren 6

Kapitel 2 ..... **8**

Die Taufe im Heiligen Geist 8
Die Gaben des Geistes 9
In Zungen reden 9
Der Zweck der Taufe im Heiligen Geist 12

Kapitel 3 ..... **13**

Verführung und Sünde 13
Satan ist besiegt worden 13
Die Wichtigkeit von Unterscheidungsvermögen 14
Disziplin 15
Hingabe an Jesus 15
Die Gefahr, exklusiv zu sein 16

Kapitel 4 ..... **18**

Den Herrn allein vor Augen haben 18
Gottes Souveränität 18
Schutz vor Gefahren 19
Gott für alles loben 20
Der neue Bund 21
Sieg über die Sünde 21

Kapitel 5 ..... **23**

Jesus wurde versucht, aber Er überwand stets 23
Einige Sünden sind ernster 23
Der Weg des Überwindens 24
Beharrlichkeit 25
Unwirklichkeit 25

Kapitel 6 ..... **27**

Demut und Ruhe 27
Meditiert über Gottes Wort 28
Gottes perfekter Plan 28
Mit Missverständnissen umgehen 29
Kapitel 7 31
Ein Segen für andere werden 31
Eure Berufung 32
Kontroversen und Konkurrenz 32
Gewissen und Gerechtigkeit 33
Die Krone des Lebens 34
Über Satan 34
Kapitel 8 36
Freiheit von der Meinung von Menschen 36
Die Zeit auskaufen 36
Die Furcht Gottes 37
Auf dem Weg Jesu wandeln 38
In den Tugenden Christi wachsen 39
Kapitel 9 40
Gewissen und Glauben 40
Über unsere Gedanken herrschen 41
Gott erkennen 41
Zittert vor Gottes Wort 42
Kapitel 10 44
Tägliche Erneuerung des inneren Menschen 44
Kein ewiges Bedauern 44
Gebet und Gottes Wort – Waffen unserer „Kriegsführung“ 45
An Gottes Herrlichkeit teilhaben 46
Kapitel 11 48
Unseren eigenen Vorteil suchen – die Wurzel alles Bösen 48
Konzentriert euch auf Gottes Gnade 49
Wachst an Demut und Weisheit 50
Kapitel 12 51
Macht über Satan 51
Söhne – nicht Knechte 52
Demut und Reife 53
Einen guten Kampf kämpfen 54

Kapitel 13 55

Eine angemessene Antwort an Gott 55
Die Fülle des Heiligen Geistes 56
Zuversicht in Gott 57
Ratlosigkeit beim Beten 57
Sicher in der Liebe Gottes 58

Kapitel 14 60

Vollkommen in der Barmherzigkeit 60
Gerechtigkeit und Güte 60
Göttliche Macht und menschliche Fähigkeit 61
Sünde überwinden 61

Kapitel 15 63

Das Geistliche mit dem Akademischen in Einklang bringen 63
Schutz vor dem Einfluss der Medien 64
Frei von Falschheit 65

Kapitel 16 66

Gott hat einen perfekten Plan für euch 66
Was ist Erweckung? 67
Wartet auf Gottes Bestes 67
Einige göttliche Missionare, die wir treffen werden 68

Kapitel 17 70

Weisheit für ein ausgewogenes Leben 70
Im Licht leben 70
Sprüche für junge Männer 71

Kapitel 18 74

Das Fleisch und der alte Mensch 74
Demut und die Furcht des Herrn 75
Die Disziplin, auf Gott zu hören 75

Kapitel 19 77

Freundschaft, Seelsorge und Gespräche 77
Ein anderer Jesus 78
Ausdauernder Glaube 78
Beschützt euren Verstand 79

Kapitel 20 81

Glaube 81
Strebt nach Vollkommenheit 81

Die Furcht Gottes 82
Selbstgefälligkeit und falsch gesetzte Prioritäten 83
Kapitel 21 85
Glaube und Vernunft 85
Glaube – ein festes Vertrauen in Gott 85
Gott ist auf der Seite der Unterlegenen 86
Gott ist treu 87
Kapitel 22 88
Nach dem Wort Gottes leben 88
Vollkommenheit im neuen Bund 89
Eine Einstellung der Dankbarkeit 89
Neutestamentliche Anwendungen von alttestamentlichen Opfern 90
Kapitel 23 92
Dem Herrn allein gebührt der Ruhm 92
Demut und Gnade 92
Das Wort predigen 93
Den Gottesfürchtigen geht es gut 94
Kapitel 24 96
Der Geist als Wasser 96
Ein Leben des Triumphes 96
Eine radikale Einstellung gegenüber sexueller Begierde 97
Ein auserwähltes Gefäß 98
Niedergeschlagen, aber nicht k.o. 99
Kapitel 25 101
An unser eigenes Ende kommen 101
Geistliche Kraft 101
Mit Jesus sterben 102
Würdevoll altern 103
Seelisch oder geistlich? 104
Kapitel 26 106
Der Weg des Kreuzes 106
Der Weg des Lebens 107
Gott oder Mammon 108
Werden wie die Kinder und voll Feuer sein 108
Kapitel 27 110
Der Geist Babylons 110

Das volle Evangelium 111
Barmherzigkeit und Gnade 112
Kapitel 28 114

Gnade ist dem Gesetz überlegen 114
Jüngerschaft und Partnerschaft 114
Gebt Satan keinen Raum 114
Von Israels Hochmut lernen 115
Dienst und Schmach 115
Gnade – der Segen des neuen Bundes 116
Kapitel 29 117

Isaak und Jakob 117
Macht Jesus zum Herrn von allem 117
Wonach der Heilige Geist trachtet 118
Den Bodensatz aus unserem Leben entfernen 119
Rühmt euch nur des Kreuzes Christi 119
Es ist ein gutes Leben – Gott hat uns gesegnet 120
Einige wichtige Punkt zum Erinnern 120
Kapitel 30 122

Einige Aspekte von Gebet 122
Sanftmut und Demut – das Joch Jesu auf uns nehmen 123
Kapitel 31 125

Die Herzenseinstellung bestimmt die göttliche Natur 125
Das Feuer Gottes 125
Göttliche Liebe und menschliche Liebe 126
Eine enge Pforte in ein weites Königreich 126
Die Errettung als das Werk Gottes anerkennen 127
Kapitel 32 129

Gottes Segnungen sind nicht verdient 129
Euer Heil verwirklichen 129
Die Kraft von Christi Blut 130
Vergessen, was dahinten liegt 130
Rechtfertigung 131
Ein neues Jahr beginnen – Gleicht alle Konten aus 132
Kapitel 33 134

Demut und Glaube 134
Gott hat für jeden Gläubigen einen Plan 134

Heiligung – ein lebenslanger Prozess 135
Für Gott einstehen 136
Kapitel 34 138
Eines aber ist Not 138
Ein glühendes Verlangen wie Christus zu sein 138
In Gnade wachsen 139
Der Geist des Antichristen 140
Kapitel 35 142
Die zwei Einladungen Jesu – Kommt und folgt mir nach 142
Gnade entsprechend dem Maß des Glaubens 142
Im Willen Gottes ruhen 143
Alle Dinge dienen zum Besten 144
Liebesschuld 144
In der Liebe bleiben 145
Kapitel 36 147
Über die Nöte anderer nachdenken 147
Wahre Heiligkeit bedeutet, allein nach Gottes Herrlichkeit zu trachten 147
Einige Punkte zum Nachdenken 148
Barmherzigkeit und Gericht 149
Jerusalem und Babylon 149
Kapitel 37 151
Liebe ist das Größte 151
Beständige Liebe 152
Mit Geld treu sein 152
Unterscheidungsvermögen in Bezug auf Musik und Fernsehen 153
Haltet euer Herz rein 154
Tut alles Murren und Klagen weg 154
Kapitel 38 156
Das Geheimnis des Leidens 156
In Widrigkeiten auf Gott vertrauen 157
Die Grenzen respektieren, die Gott gesetzt hat 157
Kapitel 39 159
Der Zweck der Gnade 159
Ein gütiges Herz 159
Versagen in Segnungen verwandeln 160
Einige Einsichten von „Dienstanweisungen an einen Unterteufel“ von C.S. Lewis 161

Gerechtfertigt, um andere zu rechtfertigen 161
Wahre und gefälschte Heiligkeit 162
Liebe – das Kennzeichen von Jesu Jüngern 162
Kapitel 40 163

Das neutestamentliche Leben 163
In der Gegenwart Gottes leben 164
Glaube – im Kopf oder im Herzen? 164
Ein Ruf nach oben 166
Kapitel 41 168

Ein Leben, von Gott beglaubigt 168
Glaube, um körperliche Heilung zu empfangen 169
Über Temperamente 169
Der Geist der Dankbarkeit 170
Das ausgewogene Evangelium 171
Kapitel 42 173

Der göttliche Austausch 173
Hoffnung 174
Freude 175
Glaube und Geduld 175
Werkzeuge für das Bibelstudium 176
Kapitel 43 177

Was habt ihr, das nicht von Gott ist? 177
Geistlich oder religiös? 177
Glaube und Vertrauen 178
Die Herrlichkeit Gottes sehen 179
Kapitel 44 180

Der Segen der Ablehnung 180
Gebt Satan keinen Raum 181
Worüber wundert sich Jesus? 181
Glaube, der nicht aufhört 182
Dinge, die erlaubt, aber nicht erbaulich sind 183
Ganz für den Herrn leben 183
Kapitel 45 185

Nach Gottes Reich allein trachten 185
Gottes Liebe hebt unsere Fehler auf 185
Gehorsam gegenüber den Eltern 186

Einige hilfreiche Zitate 186
Wahre Kennzeichen von Glauben 187
Der Tod des eigenen Ichs und der Bau des Leibes Christi 187
Gottes Ziel für uns – christusähnlich zu sein 188
Kapitel 46 189

Der Tod ist das Tor zum Leben Gottes 189
Wahres Glück 189
Gottes Segen führt zur Gemeinschaft 190
Errettung vom Weltsystem 190
Einäugige Glaubensgemeinschaft 191
Kapitel 47 192

Kein Gewinn ohne Risiko 192
Verführung – ein Kennzeichen der Endzeit 193
Die Gemeinde 194
Kapitel 48 195

Unsere Leiber hingeben – ein geistlicher Akt der Anbetung 195
Sehnsucht nach Gott 195
Barmherzigkeit und Legalismus 196
Freiheit von der Jagd nach Geld und Sex 196
Calvinismus und Arminianismus 197
Kapitel 49 200

An Urteilsvermögen wachsen 200
Euer Geburtsrecht wertschätzen 200
Ruhe und Demut 201
Gottes Hilfe bei Schulprüfungen 202
Das siegreiche christliche Leben 202
Kapitel 50 204

Gott hat jedes Detail eures Lebens geplant 204
Zwischen der Stimme Gottes und der Stimme Satans unterscheiden 205
Ein lohnendes Leben führen 205
Pharisäertum und Gesetzlichkeit 206
Kapitel 51 208

Drei Ehen 208
Ein perfekter Gast sein 209
Kleine Adler müssen fliegen lernen 210
Die Gefahr, religiös zu sein 210

Kapitel 52 213

Ratlosigkeit und Weisheit 213
Den vollkommenen Willen Gottes erfüllen 213
Verwirklicht eure Rettung 215
Das Größte ist es, ein Jünger Jesu zu sein 215
Geistliches Wachstum, indem man andere segnet 216
Trachtet nach Weisheit und Hilfe 217

Kapitel 53 218

Finanzen verwalten und die richtige Ausgewogenheit im Leben 218
Dem Herrn treu ergeben sein 218
Gott ehrt jene, die Ihn ehren 219
Gesegnet, um andere zu segnen 220
Zwei inspirierende Gedichte 221

Kapitel 54 223

Macht Gott zum Herrscher eures Lebens 223
Es geht nicht um Lehren, sondern um Leben 223
Keine Entmutigung oder Verdammnis 224
Weisheit 224
Das Heil kommt aus Gnade 225
Christus wirkt durch uns 225
Betretet niemals das Verbotene 226

Kapitel 55 227

In Christus gerechtfertigt 227
Bekennt eure Sünden nur gegenüber Gott 227
Unser Zeugnis muss Gott allein verherrlichen 228
Große Leidenschaft, dem Herrn zu gefallen 228
Gliederung des Römerbriefes 229
Dinge, die Jesus am meisten hasste 229

Kapitel 56 231

Der Herr ist unsere Verteidigung 231
Liebe und Weisheit 231
Gott ist fähig 232
Furcht 233
Gebet – eine „Zwei-Wege-Kommunikation“ 233

Kapitel 57 235

Satan ist ein besiegter Feind 235

Die Begrenzungen des menschlichen Verstandes 236
In göttlicher Liebe ausharren 237
Unsere Reaktionen deuten auf unser geistliches Niveau hin 238
Kapitel 58 240

Reife und Stabilität brauchen Zeit 240
Dankbarkeit für Mama 241
Ermahnungen für ein gottesfürchtiges Leben 241
Musik und vollzeitlicher Dienst 243
Kapitel 59 245

Eine dreifache Absicherung 245
Einen ständigen Kampf führen 246
Verwaltung der persönlichen Finanzen 246
Geschäftigkeit – Satans böser Plan 248
Kapitel 60 250

Pharisäertum 250
Die Opposition der Pharisäer 250
Sieg mit Demut 251
Seelenkraft und Sektenführer 251
Sektenführer sind Tyrannen 252
Die unausgewogene Lehre der Sekten 253
Sektenanhänger folgen Menschen mehr als Christus 253
Sektenanhänger sind arrogant und exklusiv 253
Kapitel 61 255

Grundlegende Prinzipien bei der Partnerwahl 255
Dem Herrn für einen Partner fürs Leben vertrauen 256
Ein gottesfürchtiger Partner fürs Leben 257
Unserem Beispiel folgen 258
Die unveränderlichen Prinzipien von Gottes Wort 259
Menschliche Überlegungen 260
Geistliche Werte 261
Praktische Erwägungen 262
Gott wird Gebet erhören 263
Kapitel 62 264

Sich im Herrn allein rühmen 264
Gott liebt uns bedingungslos 265
Gott allein ist alles 266
In der Gegenwart leben 267

Unglaube ist eine Beleidigung Gottes 267
Eben-Eser 268
Was Gott für Jesus getan hat 269

Einführung

(unbedingt lesen!)

Dieses Buch enthält Auszüge von E-Mails, die ich an meine vier Söhne geschrieben habe, als sie alleinstehend und von Zuhause weg waren. Sie studierten zuerst an Colleges und arbeiteten dann (in weltlichen Berufen). Sie waren zu der Zeit ihn ihren späten Teenager-Jahren und in ihren Zwanzigern.

Väter werden angehalten, ihre Kinder in der *„Unterweisung des Herrn"* zu erziehen. Daher war das Meiste, was ich schrieb, Unterweisung aus dem Wort Gottes, was sie dazu führen würde, dem Herrn Jesus treu ergeben zu sein. Ich wollte, dass sie von einem frühen Alter an in den Wahrheiten von Gottes Wort gegründet werden, da ich wusste, dass nur das sie als junge Männer inmitten *„eines bösen und ehebrecherischen Geschlechts"* bewahren würde (Matthäus 16,4). Ich wollte auch, dass sie in der Lage sind, Gottes Wahrheit akkurat mit anderen zu teilen.

In meinen Mails habe ich einige Angelegenheiten wegen ihrer zentralen Bedeutung oft betont und wiederholt. Auch im Neuen Testament werden einige Dinge aus demselben Grund öfters wiederholt. Ich betonte in erster Linie Heiligkeit, das Kreuz auf sich zu nehmen und das Überwinderleben – weil diese wichtigen Wahrheiten in der Regel im Christentum nicht betont werden.

Ich hielt meine Söhne damals dazu an, regelmäßig Audiokassetten meiner Botschaften anzuhören. Heute kann man meine Botschaften auf den YouTube-Kanälen *CFC India* und *CFC Deutsch* sowie auf der CFC-Webseite *www.cfcindia.com* (Englisch) und *deutsch.cfcindia.com* (Deutsch) anschauen.

Ein Kapitel in diesem Buch enthält Rat, den ich ihnen in Bezug auf die Wahl eines Lebenspartners und über die Ehe gab. Alle vier sind meinem Rat gefolgt und haben gottesfürchtige junge Frauen geheiratet, wie in diesem Kapitel beschrieben. Dafür bin ich dem Herrn sehr dankbar.

Ich habe nur den Samen gesät, den Gott mir gab. Gott bewässerte die Saat, nährte die Pflanzen und brachte in ihrem Leben Frucht hervor. Ich gebe Gott all die Ehre für Sein Wirken in ihrem Leben.

Es ist nun mehr als 25 Jahre her, dass ich einige dieser Briefe schrieb. Meine Ansichten bleiben dieselben und ich stehe zu allem, was ich damals geschrieben habe.

Ich habe hier all die E-Mails zusammengefasst, ich habe Überschriften, Datumsangaben, Namen und Unterschriftszeilen entfernt, da diese dem Zweck dieses Buches nicht dienlich wären.

Dieses Buch wurde *nur* deswegen in Kapitel unterteilt, um die Lesbarkeit zu erhöhen. Die Kapitel wurden *nicht* nach Themen oder in irgendeiner Reihenfolge von Priorität unterteilt.

90% dessen, was ich schrieb, ist gleichermaßen auch für junge Mädchen anwendbar. Daher können auch sie dieses Buch lesen.

Dieses Buch sollte langsam gelesen werden, denn es enthält den Stoff von vielen Mails zu verschiedenen Themen. Es gibt hier *„feste Speise"* und nicht nur *„Milch"*. So ist es meine Empfehlung, dass du nur ein Kapitel pro Tag liest, dann innehältst und darüber nachdenkst, was du gelesen hast und die Wahrheiten in diesem Kapitel aufnimmst, bevor du weiterliest. Und ich möchte euch dringend bitten, alle zitierten

Bibelstellen nachzuschlagen und darüber nachzudenken. Auf diese Weise kann dein Leben – in kurzer Zeit – radikal zum Besseren verändert werden.

Ich bete, dass dieses Buch für alle jungen Menschen, die es lesen, ein Segen sein wird.

Bangalore
Zac Poonen
Januar 2017

Kapitel 1

Gottes Plan für euer Leben

Auch wenn ihr Jünger Jesu seid, wird es in eurem Leben, wie für uns alle, immer noch Höhen und Tiefen geben. Die Entscheidung jedoch, die ihr getroffen habt, ein Jünger Jesu zu sein, bleibt unverändert. Ihr habt die Wahl getroffen, geistlich mit dem Herrn Jesus Christus verheiratet zu sein und Ihm für immer zu folgen. Ihr werdet diese Entscheidung niemals zurücknehmen. Ihr habt diese Entscheidung nicht getroffen, um irgendeinen persönlichen Gewinn oder Nutzen zu erhalten, sondern nur weil ihr gegenüber dem Herrn für das, was Er für euch getan hat, eine enorme Schuld von Dankbarkeit empfunden habt. Ihr liebt Ihn jetzt, *weil* Er euch zuerst geliebt hat.

Gottes Wille für euch ist es nun, dass euer Pfad (der Pfad der Gerechten) von einem Grad von Herrlichkeit zum anderen gehen sollte (Sprüche 4,18). Somit sollte jedes Jahr für euch ein herrlicheres sein als die vergangenen Jahre – mit einem größeren Maß von Reinheit, Demut und Liebe als ihr es zuvor hattet. Das sollte euer Ziel sein.

Gott hat für euch in der Zukunft auch einen Dienst in Seiner Gemeinde. Macht daher ***Reinheit, Demut*** und ***Liebe*** alle Tage eures Lebens zu euren Zielen, weil der Herr Gefäße, die unrein oder stolz sind, nicht gebrauchen kann. Möge der Herr euch zu brennenden, geisterfüllten Zeugen für Ihn machen. Bittet Gott um die Kraft des Heiligen Geistes und bleibt allezeit in der *Furcht Gottes* und in *Demut* verwurzelt und gegründet (Sprüche 22,4). Gott bewahrt jene, die Ihn fürchten, und Er gibt den Demütigen Seine Gnade.

Eure Gefühle werden schwanken und sind daher immer unzuverlässig. Wahre Geistlichkeit liegt jedoch in eurer Entscheidung, euren Willen auf Gott auszurichten. Trainiert daher euren Willen dahingehend, dass ihr euch weigert, entmutigt zu werden. Überwindet Satans Anklagen durch das Blut des Lammes, das euch von Sünde reinigt, sobald ihr sie bekennt (Offenbarung 12,11).

Personen, die Jesus annahm

Ehrlichkeit ist die Hauptsache, die Gott von uns allen fordert. In *Psalm 51* sehen wir die Herzenseinstellung, die David hatte, was dazu führte, dass Gott ihn annahm (obwohl er mit einer Frau Ehebruch begangen und dann ihren Mann umgebracht hatte). Im Gegensatz dazu sehen wir die nach Ehre trachtende Einstellung Sauls (1. Samuel 15,30), die dazu führte, dass Gott ihn wegen eines scheinbar kleinen Fehlers verwarf.

Unehrlichkeit und *Heuchelei* sind wie ein kleines bisschen Hefe im Teig. Sie können nicht lange verborgen bleiben. Ihre Auswirkungen werden früher oder später offenbar werden. Ihr müsst diese Übel mehr als alles andere fürchten.

Bedenkt, warum einige Leute nicht zu Jesus kommen konnten, als Er auf Erden war:

- *Die Pharisäer* – weil sie selbstgerecht waren, andere verachteten und sich selber rechtfertigten;
- *die Schriftgelehrten und Gesetzeskundigen* – weil sie auf ihren Verstand und ihr Bibelwissen stolz waren;

- *der reiche Jüngling* – weil er sein Geld zu sehr liebte und nicht bereit war, das Eine aufzugeben, was Jesus ihm aufzugeben befahl;
- *die zwei Möchtegern-Jünger* (die in Lukas 9,59-62 erwähnt werden) – weil ihre Bindung an ihre Angehörigen zu stark war.

Schaue dir nun die Leute an, die ungehindert zum Herrn kommen konnten:

- Ein ausgestoßener Aussätziger (Matthäus 8,1-4);
- eine Frau, die beim Ehebruch ertappt wurde (Johannes 8,1-11);
- Petrus, sogar nachdem er den Herrn dreimal verleugnet hatte (Johannes 21,15-17);
- ein römischer Hauptmann (Matthäus 8,5-13);
- eine kanaanäische Frau (Matthäus 15,21-28).

Die letzten zwei Personen auf dieser Liste waren Nicht-Israeliten. Doch in den Evangelien sind das *die einzigen zwei*, die der Herr öffentlich für ihren *großen Glauben* lobte. Lest diese beiden Passagen und ihr werdet ihre tiefe Demut in ihrer Einstellung gegenüber dem Herrn sehen. ***Großer Glaube geht stets eng mit großer Demut einher.*** Nur die Armen im Geist können zum Herrn kommen; und das Reich Gottes gehört solchen Menschen. Erinnert euch euer ganzes Leben daran.

Rechtfertigung

Viele von Gottes Kindern haben nicht die Kühnheit, vor Gott zu kommen, weil sie ständig von Gefühlen der Verdammnis niedergedrückt sind. Es ist für euch wichtig, sicher zu wissen, dass ihr von Gott gerechtfertigt (für gerecht erklärt) worden seid, weil ihr eure Sünde bereut und auf Christus vertraut habt.

> *„In Christus“* zu sein (ein Ausdruck, der im Epheserbrief oft verwendet wird) bedeutet, von Christus bekleidet zu werden. Nun könnt ihr euch so *frei wie Christus es kann* Gott nahen. Eure früheren Sünden – egal wie viele und egal wie ernst und groß sie waren – wurden nicht einfach nur vergeben, sie sind auch weggewaschen worden. Gott erinnert sich nicht mehr daran und hält sie euch nicht mehr vor (Hebräer 8,12). Ihr seid nun *„die Gerechtigkeit Gottes in Christus“* geworden (2. Korinther 5,21).

Gott hat eure Sünden nicht bloß auf Christus gelegt, Er hat euch auch mit Christi Gerechtigkeit bekleidet. Sonst wäre es für euch unmöglich gewesen, in Seiner heiligen Gegenwart zu stehen, wo Engel ihre Gesichter bedecken müssen. Nachdem ihr jetzt für gerecht erklärt worden seid, müsst ihr euer Gewissen allezeit rein bewahren, indem ihr umgehend eure Sünden vor Gott und den Menschen bekennt (Apostelgeschichte 24,16), damit ihr allezeit mit Kühnheit Zugang zu Gott haben könnt (1. Johannes 3,21). Ihr dürft diese Kühnheit, dieses Vertrauen, nie verlieren, weil es eine große Belohnung mit sich bringt.

> Ihr dürft euch nie fürchten, wenn ihr euch eurem himmlischen Vater nähert. Kommt mit Kühnheit zu Ihm; weil Gefühle der Verdammnis nie von Gott kommen. Er gibt Seinen Kindern nicht die Krümel, die vom Tisch herunterfallen, sondern das Brot der Kinder. Er möchte sogar, dass verlorene Söhne, die gerade erst aus dem fernen Land zurückgekehrt sind, *sofort* zu Seiner Rechten sitzen.

Vergebung und Rechtfertigung

Es ist sehr wichtig, dass ihr Satans Anklagen überwindet, indem ihr bekennt, dass euch das Blut Jesu gerechtfertigt hat (nicht nur für vergeben, sondern auch für gerecht erklärt hat) (Offenbarung 12,11). Es gibt einen *gewaltigen* Unterschied zwischen Vergebung und Rechtfertigung. Wenn jemand vor Gericht angeklagt wird und die Klagen gegen ihn bewiesen werden, aber der Richter ihn gehen lässt, weil sich der Mann als reuig erweist, kann er das Gericht glücklich verlassen, *aber mit gesenktem Haupt* – denn er ist *ein Verbrecher, dem vergeben wurde*. Wenn andererseits der Richter, nachdem er alle Anklagen gegen ihn sorgfältig untersucht hat, feststellt, dass all die Anklagen falsch sind und erklärt, dass der Mann zu 100% gerecht ist, dann kann er mit erhobenem Haupt aus dem Gericht gehen – weil in ihm keine Schuld gefunden und *er für gerecht erklärt worden war.* Das ist die Art und Weise, wie Gott uns rechtfertigt (uns für gerecht erklärt). Gott wird als der, der *„unser Haupt emporhebt",* bezeichnet (Psalm 3,4).

Viele Christen gehen mit gesenktem Haupt einher, weil sie die Kraft des Blutes Christi, sie zu rechtfertigen, nicht verstanden haben. Sie haben nur von seiner Kraft gehört, ihnen zu vergeben. In *Hebräer 8,12* heißt es, dass Gott unserer Sünden nicht mehr gedenken wird. Das bedeutet, dass Er auf uns schaut, als ob wir in unserem ganzen Leben nie gesündigt hätten. *„Seine Barmherzigkeit ist jeden Morgen* ***neu****"* (Klagelieder 3,23) bedeutet, dass Gott jeden Morgen auf uns schaut, *als ob Er uns zuvor kein einziges Mal vergeben hätte.* Das ist der Grund, warum ihr nie zulassen dürft, dass zu irgendeiner Zeit Gefühle der Verdammnis über euch kommen – denn das bedeutet, dass ihr nicht an die Güte und an die Barmherzigkeit Gottes glaubt. *„Seine Güte und Gnade werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Haus des Herrn immerdar"* (Psalm 23,6).

Jedes Mal, wenn Satan uns entmutigt oder Gefühle der Verdammnis einflößt, erhält er Macht über uns. Unsere Liebe und Hingabe zu Gott entstehen nicht aus Furcht vor dem Gericht, sondern indem wir auf seine immense Freundlichkeit und Güte reagieren, uns immer wieder so viel zu vergeben. *„Wem viel vergeben wird, der liebt viel"* (Lukas 7,47). Ich habe eine Verpflichtung, den Herrn heute viel zu lieben, weil mir viel vergeben wurde. Ich kann nicht anders als den Rest meines Lebens für Ihn zu leben. Und ich erwarte in der Ewigkeit keine Belohnung für meine Arbeit und meine Mühen. Seine Vergebung mir gegenüber ist an sich schon genug Belohnung. Wie jemand gesagt hat:

„Ich kann mich nicht abmühen, um meine Seele zu retten,
denn das hat der Herr für mich getan.
Aber ich will wie ein Sklave arbeiten,
aus Liebe zu Gottes geliebtem Sohn."

Möge das auch euer Lied sein – alle Tage eures Lebens, denn dann werdet ihr glückliche Menschen sein, ob ihr nun wenig oder viel von den Gütern dieser Welt habt.

Wen Gott rechtfertigt

Betrachtet das alttestamentliche Bild der Rechtfertigung. *3. Mose 13* befasst sich mit Anweisungen in Bezug auf Personen, die sich Aussatz (ein Bild für Sünde) zugezogen

hatten. Die *Verse 9 bis 17* sind sehr lehrreich. Ein kleiner, weißer Fleck (Hautmal) wurde als *‚chronischer Aussatz'* bezeichnet (Verse 10-11). Aber wenn sich der Aussatz ausgebreitet und den ganzen Leib bedeckt hatte, dann wurde die Person für rein erklärt (Verse 12-13). Kam jedoch selbst nur eine kleine Stelle von rohem Fleisch irgendwo an seinem Körper zum Vorschein, wurde er wieder als aussätzig eingestuft (Verse 14-15). Wenn diese Stelle wieder ganz weiß wurde, dann war er erneut rein (Verse 16-17).

> Betrachte die Anwendung davon für uns heute: Solange du denkst, dass in dir irgendetwas Gutes wohnt (bloß irgendwo ein Fleck von Güte), wirst du aus Gottes Sicht unrein sein. Aber in dem Augenblick, wo du anerkennst, dass du total verdorben bist *(„In meinem Fleisch wohnt nichts Gutes"* – Römer 7,18), ohne selbst dem kleinsten Fleck von Güte und Tugend, dann wird Gott dich für ***rein*** erklären!

Wenn irgendeine Tat von dir Verwirrung gestiftet oder andere verletzt hat, und du das rechtfertigst, indem du sagst, dass deine Absichten gut waren, dann hast du immer noch Aussatz. Aber wenn du bekennst, dass dein Fleisch gänzlich böse ist, und dass nichts Gutes in ihm gefunden werden kann (Römer 7,18), dann rechtfertigt dich Gott. Du bist rein.

Das Prinzip ist folgendes: ***Gott rechtfertigt jene, die sich nicht selbst rechtfertigen.***

Der Pharisäer im Tempel, der irgendetwas Gutes in sich sah, ging von Gott verdammt weg. Aber der Zöllner, der nichts Gutes in sich sah, ging gerechtfertigt weg (Lukas 18,14). Sei also schnell, allezeit deine völlige Verdorbenheit und Sünde anzuerkennen, damit Gott dich sofort rechtfertigen kann.

Den Verkläger konfrontieren

Am Anfang eures christlichen Lebens werdet ihr viele Höhen und Tiefen durchlaufen. Die Grafik eures Lebens wird viele starke Einbrüche haben. Aber während ihr voranschreitet, werden diese Einbrüche schwächer werden. Lasst euch durch Versagen nicht entmutigen. Steht auf und geht weiter.

Menschen, die von irgendeinem schrecklichen Versagen in der Vergangenheit gequält werden, müssen aufhören, auf die Anklagen Satans zu hören. Glaube daran, dass das Blut Christi dich von all deinen Sünden gereinigt hat. Gib dann Satan das Wort deines Zeugnisses aus *Hebräer 8,12*, dass Gott versprochen hat, *nie* mehr deiner früheren Sünden zu gedenken. Dämonen und böse Menschen mögen dich an deine Vergangenheit erinnern und sie dir vorwerfen und sogar versuchen, dich mit diesen Erinnerungen zu quälen. Aber Gott wird das niemals tun. Wenn du Zweifel an Gottes Vergebung hast, weil dich die Erinnerung an irgendeine vergangene Sünde überwältigt, dann bekenne diese Sünde *in diesem Augenblick ein letztes Mal,* und bitte den Herrn um Vergebung, im Glauben, dass Gott treu und gerecht ist, dir zu vergeben. *Denke danach nie mehr an diese Sünde.* Auf diese Weise verherrlichen wir die Kraft des Blutes Jesu und die große Barmherzigkeit Gottes.

> Wir müssen die Anklagen Satans überwinden und Satan mit Lichtgeschwindigkeit in die Flucht schlagen (Lukas 10,18). Wir müssen wissen, dass der Herr *„nicht an die Sünden deiner Jugend gedenkt… und er lässt nicht zu, dass der Feind über uns*

frohlockt. Daher werden wir nicht zuschanden" (Psalm 25,2.7; frei übersetzt). Dieser Vers in *Psalm 25* sagt uns, dass sogar David *„Sünden seiner Jugend"* hatte, obwohl er weise ist, uns nicht zu sagen, welche Sünden dies waren. Sogar in *Psalm 51* verweist er auf Sünde im Allgemeinen und gibt nie einen Hinweis auf irgendeine spezifische Sünde. Das ist Weisheit und so müssen wir unsere Sünden vor den Menschen stets bekennen – *niemals spezifisch über die Sünde sein,* es sei denn, wir haben gegen jemanden gesündigt. Wir müssen gegenüber Gott spezifisch sein, aber niemals gegenüber Menschen. Das ist die Torheit der katholischen Beichte, deren Prinzip leider auch von vielen charismatischen Gruppen und Sekten praktiziert wird.

In *Epheser 2,7* heißt es, dass Gott uns in der Ewigkeit nehmen und zu Trophäen Seiner Gnade machen wird – nicht zu Trophäen Seiner Treulosigkeit, sondern von Seiner Gnade. Denkt daran, wie Satans Maul an jenem Tage gestopft wird, wenn Gott den niederträchtigsten Sünder hervorholt und allen zeigt, was Seine Gnade aus ihm gemacht hat. Er wird auch Gläubige vorzeigen, die (wie Petrus) versagt haben, und wie auch sie verwandelt wurden. Die Engel werden erstaunt darüber sein, was Gott im Leben sündiger, elender Menschen und versagender Christen tun konnte.

Kapitel 2

Die Taufe im Heiligen Geist

Apostelgeschichte 2,38 macht deutlich, dass alles, was Petrus von denen verlangte, die ihrer Sünden überführt wurden Folgendes war, um den Heiligen Geist zu empfangen: *„Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen."* Den Heiligen Geist zu empfangen ***ist dasselbe wie Christus in dein Herz aufzunehmen***.

In *Römer 8,9* heißt es: *„Wer aber den Geist des Christus nicht hat, der ist nicht sein" [der gehört nicht zu Ihm].* Mit anderen Worten, eine solche Person ist nicht einmal wiedergeboren. Wenn wir Jesus bitten, in unser Herz zu kommen, ist es Sein Heiliger Geist (der Geist Christi, der Heilige Geist), der hereinkommt, denn Jesus selbst ist im Himmel. Dann sind wir wiedergeboren (oder vom Geist geboren).

Die Taufe *(Untertauchen)* im Geist bezieht sich jedoch darauf, mit dem Heiligen Geist *erfüllt* zu werden. Nur jene, die nach der Erfüllung dürsten, werden gefüllt werden, wie wir in *Johannes 7,37* lesen. Ihr müsst jeden Bereich eures Herzens dem Herrn ausliefern und Ihn im Glauben bitten, euch zu erfüllen. Das Feuer des Heiligen Geistes kommt vom Himmel und nicht von irgendeinem Menschen. Ihr müsst nicht zu irgendeiner Versammlung gehen, um das himmlische Feuer zu erhalten. Gott begegnet aufrichtigen Herzen überall, wo sie sind. Ihr könnt den Herrn sogar in eurem eigenen Zimmer suchen und Er wird euch dort begegnen. Einige der größten Männer Gottes empfingen die Taufe (Fülle) des Geistes als sie allein in einem Zimmer waren. Gott ist ein Belohner aller, die Ihn ernsthaft suchen.

> Gottes Verheißung (durch Joel), die Petrus am Pfingsttag zitierte, lautete: *„Über meine Knechte [Sklaven] werde ich meinen Geist ausgießen"* (Apostelgeschichte 2,18). Ein Sklave ist jemand, der keine Rechte hat. Ein Sklave Gottes zu sein bedeutet, Gott totale Macht über dein Leben zu geben. Es bedeutet, dass ihr von nun an Gott erlaubt, mit euch exakt so umzugehen wie Er es möchte, ohne irgendwelche Klagen eurerseits.

Jesus sagte, dass die Erfüllung mit dem Heiligen Geist etwas Ähnliches ist wie Wasser zu trinken (Johannes 7,37-39). Paulus verwendet in *1. Korinther 10,4* und *12,13* dasselbe Bild. Aber so, wie ihr beim Wassertrinken den Mund öffnen und schlucken müsst, so müsst ihr bei der Erfüllung mit dem Geist jeden Teil eures Herzens öffnen und empfangen – in einfachem Glauben. Jedes Mal, wenn ihr Gott um irgendetwas nach Seinem Willen bittet, müsst ihr glauben, dass ihr das Erbetene bereits empfangen habt (Markus 11,24). Gebt dem Herrn daher jeden Bereich eures Lebens hin und bittet Ihn im Glauben, euch mit dem Heiligen Geist zu erfüllen. Dankt dann Gott, dass Er euer Gebet erhört hat. Der Mund ist das ‚Überfluss-Ventil' des Herzens, durch das wir unseren Dank ausdrücken (Matthäus 12,24). Dankt daher Gott fortwährend und bittet Ihn, euch die Gewissheit zu geben, dass Er euch erfüllt hat.

Die Gaben des Geistes

Die Fülle des Geistes ist *keine* Sache von bloß emotionaler Begeisterung. Leider sind viele Menschen nur mit dem zufrieden. Was ihr braucht ist Kraft, um siegreich zu leben und um ein mutiger Zeuge für Christus zu sein. Trachtet ständig danach. Jesus sagte: *„Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und ihr werdet meine Zeugen sein“* (Apostelgeschichte 1,8). Der Beweis für die Fülle des Heiligen Geistes ist Kraft, wie Jesus sagte. Der Zweck der Fülle des Geistes, sagte Jesus hier, bestand darin, dass wir Seine Zeugen ***sein*** würden – nicht nur Zeugnis für Ihn zu *geben*, sondern *Seine Zeugen SIND* – durch unser Leben und unsere Worte.

> Seid also mutig, den Herrn für die Gabe der prophetischen Rede (in Gehorsam gegenüber den Geboten in *1. Korinther 14,1* und *39*) zu suchen. Dann werdet ihr in der Lage sein, Gottes Wort gemäß der geistlichen Not jeder Person – sowohl privat als auch in Gemeindeversammlungen – mit anderen kraftvoll zu teilen. Prophetisch zu reden bedeutet, zu Menschen (privat und öffentlich) mit Worten zu sprechen, die sie ermutigen, trösten und aufbauen werden (1. Korinther 14,3). Das ist die wichtigste Gabe des Geistes, nach der ihr trachten müsst. Gott möchte, dass ihr mutig seid. Treibt daher den Geist der Furchtsamkeit von euch weg – denn dieser ist nicht von Gott (2. Timotheus 1,7).

In *Lukas 11,5-13* sehen wir, dass es eine Sorge um seinen Freund war, die diesen Mann dazu brachte, um Mitternacht zum Haus seines Nachbarn zu gehen, um für seinen Freund Speise zu erhalten. Jesus fuhr mit den Worten fort, dass wir auf diese Weise nach den Gaben des Geistes trachten sollten (Lukas 11,13). Gott wird diese Gabe der Prophetie denen geben, die eine Sorge und eine Anteilnahme für die geistlichen Bedürfnisse jener Menschen haben, die sie kennen und denen sie begegnen.

Ihr müsst immer wieder mit dem Heiligen Geist erfüllt werden, denn das ist keine ‚Ein-für-alle-Mal-Erfahrung'. Durst und Glaube sind die einzigen beiden Bedingungen dafür. Beansprucht *Johannes 7,37-39* im Namen Jesu als euer Geburtsrecht. Es ist gut, eine Verheißung, die ihr beanspruchen könnt, zu haben, wenn ihr im Gebet vor Gott kommt. Das wird euch kühn machen und wird auch beweisen, dass ihr nicht als ein Bettler zu Gott kommt, sondern als ein Sohn, der einen Anspruch auf das *„Brot der Kinder“* hat – und nicht auf die Krümel, die vom Tisch fallen.

In Zungen reden

Und nun ein Wort über die Gabe, *in unbekannten Zungen (Sprachen) zu reden* – da dies oft mit der Fülle des Geistes in Verbindung gebracht wird. *Gott gibt diese Gabe nicht jedem* – weil Er sieht, dass nicht jeder sie braucht. *1. Korinther 12,30* besagt sehr klar, dass *„nicht alle in Sprachen reden“.* Seid also Gott gegenüber offen und überlasst Ihm die Entscheidung, ob Er möchte, dass ihr diese Gabe habt oder nicht.

> Bittet Gott zuerst, euch die Kraft des Geistes zu geben, *um eure Zunge in eurer normalen Sprache zu beherrschen* und sie vor Sünden wie Zorn, Lügen usw. zu bewahren. Das ist viel wichtiger, als die Gabe zu haben, in unbekannten Sprachen zu reden. In *Jakobus 3,2* heißt es, dass *jemand, der sich in seiner Sprache [im Wort]*

nicht verfehlt, ein vollkommener Mann ist. Das Reden in unbekannten Sprachen hat jedoch noch niemanden vollkommen gemacht.

Was ist der Zweck, in Zungen zu reden? Wenn wir Gott loben, stellen wir fest, dass unsere deutsche [oder irgendeine andere] Sprache begrenzt ist. Unser Herz ist voll, aber was in unserem Herzen ist, muss das enge Rohr der deutschen Sprache in unserem Verstand durchlaufen, bevor es aus unserem Mund herauskommt. Aber wenn der Verstand umgangen wird, dann kann die Fülle in unserem Herzen direkt von unserem Herzen zu unserem Mund gehen. Wir können dann Gott alles, was unser Herz erfüllt (die Fülle der Dankbarkeit oder den Druck, der durch Kummer verursacht wird) in Silben ausdrücken, die wir nicht verstehen – die aber Gott sehr gut versteht, denn Er hört auf das Herz. Auf diese Weise wird der Druck auf dem Herzen gelindert, indem er zum Ausdruck gebracht wird. In *1. Korinther 14,14* heißt es, dass unser Verstand nicht verstehen kann, was wir sagen, wenn wir in Zungen reden. Daher versuchen wir nicht, unsere Sprache zu analysieren, wenn wir in Zungen reden.

Glaube ist nicht *gegen* die Vernunft, aber er geht weit *über* die Vernunft hinaus – genauso wie die Differential- und Integralrechnung weit über die einfache Addition hinausgeht. Wir leben in einer Welt, wo viel Betonung auf den *Verstand* und die *Vernunft* gelegt wird. Aber der menschliche *Geist*, den Gott in uns gelegt hat, ist größer als unser Verstand. Das ist der Grund, warum unser Verstand die Sprache unseres Geistes nicht verstehen kann. Wir *zerstören* unseren Verstand nicht, denn er ist ein wunderbares Geschenk Gottes, aber wir müssen ihn *entthronen*. Paulus sagte, dass er mehr als alle anderen in Zungen redete – vielleicht, weil er in seinem Dienst mehr Druck als all die anderen hatte und daher diese Gabe *notwendiger brauchte* als die anderen (1. Korinther 14,18).

Die Gabe der Zungenrede kann uns helfen, wenn wir entmutigt sind, wenn wir unter Druck sind, wenn wir an nichts Bestimmtes, worum wir beten sollten, denken können, wenn wir nicht wissen, wie wir für eine komplizierte Situation beten sollten oder wenn wir einfach zu müde sind, um uns zu konzentrieren und uns entspannen möchten. Mit der Gabe der Zungenrede könnt ihr euer Herz eurem himmlischen Vater in Silben ausschütten, die ihr nicht versteht, die aber das tiefste Verlangen eures Herzens ausdrücken.

Ich erhielt einen ermutigenden Brief von einem jungen Bruder, der nicht zu unserem Jüngerschaft-Seminar im vergangenen Dezember kommen konnte. Aber er war eifrig und hörte sich die Audiokassetten von diesem Seminar an. Als er die Kassette von der Versammlung anhörte, wo wir über die Erfüllung mit dem Heiligen Geist sprachen, überkam ihn selber ein großer Durst danach. Er entschied sich, Gott so wie Jakob zu suchen, der zum Herrn sagte*: „Ich lasse dich nicht, es sei denn, du segnest mich!“* (1. Mose 32,27). Er ging in sein Zimmer und betete, aber stellte fest, dass es in seinem Gebet keine Bürde und kein Verlangen gab. Als er sein Herz erforschte, erkannte er, dass es eine Sache in seinem Leben gab, die er dem Herrn noch nicht ausgeliefert hatte. Diese eine Sache war nicht etwas Sündiges. Aber es nahm dennoch den Platz ein, den der Herr in seinem Leben haben sollte. Er gab es sofort dem Herrn hin – und Gott goss Seinen Geist auf ihn aus und er begann in Zungen zu reden und weinte Tränen der Freude.

Es war wirklich ermutigend zu hören, wie Gott jemandem begegnete, der nicht zum Seminar kommen konnte. Ich erinnerte mich an *4. Mose 11,25-29,* wo es heißt:

> *„Da kam der Herr herab in der Wolke und redete mit ihm, und er nahm von dem Geist, der auf ihm war, und legte ihn auf die 70 Ältesten; und es geschah, als der Geist auf ihnen ruhte, da weissagten sie, aber nicht fortgesetzt. Und im Lager waren noch zwei Männer geblieben; der eine hieß Eldad, der andere Medad, und der Geist ruhte auch auf ihnen. Denn sie waren [als Älteste] verzeichnet und doch nicht hinausgegangen zur Stiftshütte; sondern sie weissagten* ***im Lager.*** *Da lief ein Knabe hin und sagte es Mose und sprach: Eldad und Medad weissagen im Lager! Da ergriff Josua, der Sohn Nuns, der Moses Diener war von seiner Jugend an, das Wort und sprach: Mose, mein Herr, wehre ihnen! Aber Mose sprach zu ihm: Eiferst du für mich?* ***Ach, dass doch das ganze Volk des Herrn weissagen würde! Dass doch der Herr seinen Geist auf sie legen würde!****“*

Der Gott, der zur Zeit Moses so arbeitete, ist auch heute noch derselbe. Bei Gott gibt es kein Ansehen der Person. Er ist ein Belohner aller, die Ihn eifrig und mit Demut suchen. Die Klugen und die Intelligenten werden gewöhnlich übergangen – nicht wegen ihrer Intelligenz, sondern wegen ihres *Stolzes.*

Es ist wichtig zu beachten, was in *Apostelgeschichte 2,4* über die Jünger gesagt wird, die am Pfingsttag in Zungen (Sprachen) redeten. Lies diesen Vers sorgfältig. Es waren die *Jünger selbst*, die den Mund auftaten und ihre Zungen benutzten, als sie in Zungen redeten. Der Heilige Geist hat ihre Zunge nicht bewegt. Er bewegt keines Menschen Zunge. Es sind nur böse Geister, die Menschen auf eine solche Weise kontrollieren. Beim Austreiben von Dämonen habe ich böse Geister durch Menschen sprechen hören. Diese Menschen hatten in solchen Zeiten keine Kontrolle über ihre Zunge, weil der böse Geist sie bewegte. Der Heilige Geist wirkt aber nicht auf diese Weise. Er gibt uns nur die Gabe. Er erwartet, dass wir unsere Zungen selber bewegen, um die Gabe auszuüben, die Er uns gibt – genauso wie wir es tun, wenn Er uns die Gabe der Predigt (Prophetie) gibt. Also, *„tue deinen Mund weit auf, so will ich ihn füllen!“* (Psalm 81,11).

Wenn ihr die Gabe der Zungenrede empfangt, dann benutzt sie nur in eurem privaten Gebet – besonders, wenn ihr nicht wisst, was ihr zu Gott sagen sollt. Diese Gabe ist im Wesentlichen für unsere *private* Kommunikation mit Gott und nicht in erster Linie für den öffentlichen Gebrauch. Sie kann in einer Gemeindeversammlung nur ausgeübt werden, wenn dort jemand mit der Gabe der Auslegung von Zungenrede anwesend ist (1. Korinther 14,28). Da wir oft nicht wissen werden, ob jemand die Gabe der Auslegung hat, ist es am sichersten, diese Gabe nur privat zu benutzen – so wie Paulus es tat (1. Korinther 14,18-19). *Aber wie ich vorhin gesagt habe, trachtet ernsthafter nach Reinheit in eurer normalen Sprache.*

Diskutiert dieses Thema nicht mit Christen, die nicht an die Gaben des Geistes glauben – weil es zu unnötigem Streit führen wird. Einige Christen verachten diese Gabe des Geistes – und es passiert leicht, dass ihr diese Gabe selber abwertet, wenn ihr mit solchen Gläubigen zusammen seid. Lasst nie zu, dass das Christentum in eurer Umgebung eure Denkweise prägt. Haltet an der Lehre von Gottes Wort fest.

Jesus musste niemals in Zungen reden, weil Sein Verstand keine Begrenzungen hatte und vollkommen rein war, und auch weil Seine Gemeinschaft mit Seinem

Vater ebenfalls allezeit vollkommen war. Deswegen wird das Reden in Zungen verschwinden, wenn wir in den Himmel kommen – wenn *„das Vollkommene da ist“* und *„wir das Unmündige wegtun“* und *„wir den Herrn von Angesicht zu Angesicht sehen“* (1. Korinther 13,8-12). Somit ist die Gabe der Zungenrede nur für den vorübergehenden Gebrauch in unserem unvollkommenen Zustand hier auf Erden. Aber in Gemeindeversammlungen ist die prophetische Rede der Zungenrede 2000 Mal überlegen (10.000:5; siehe 1. Korinther 14,19) – weil die prophetische Rede darin besteht, Gottes Wort zu verkündigen und andere zu erbauen (1. Korinther 14,3).

Wenn in einer Gemeinde alle gleichzeitig in Zungen reden, so sagt der Heilige Geist, wird sie zurecht eine *„**verrückte** Gemeinde“* genannt! (1. Korinther 14,23). Meidet daher solche Gemeinden. Aber Er sagt den Gemeinden auch*: „Das Reden in Zungen verhindert nicht“* (1. Korinther 14,39). Das ist die richtige Ausgewogenheit.

Der Zweck der Taufe im Heiligen Geist

Nachdem ich im Januar 1975 ***erneut*** mit dem Heiligen Geist erfüllt worden war, entschied ich mich, das Neue Testament, beginnend mit *Matthäus, Kapitel 1,* noch einmal ganz von vorne zu lesen. Was ich am allerersten Tag vom Wort Gottes erhielt, war eine *Gewissheit* meiner Erfüllung mit dem Heiligen Geist. Ich las, wie Maria durch den Heiligen Geist Jesus empfing. Der Geist kam auf sie genauso wie Er auf mich kam. An diesem Tag lernte ich aus *Matthäus 1,18-23* die folgenden Wahrheiten:

- Auch wenn nur Maria (und sonst niemand) wusste, was der Heilige Geist für sie getan hatte – so wird es auch bei mir sein.
- Einige Monate lang hatten Maria und andere in ihrem Leib keinen äußerlichen Beweis, dass sie schwanger war. Auch ich mag kein äußerliches Bewusstsein davon haben, was der Geist in mir über eine lange Zeit getan hat. Ich werde im Glauben leben müssen. Aber als die Zeit voranschritt, konnten Maria und andere es sehen. Mit der Zeit wird es auch für mich und andere immer offenkundiger werden, was Gott getan hat.
- Andere Menschen missverstanden Maria und redeten schlecht über sie. Auch ich werde dasselbe erfahren.
- Der Geist kam auf Maria, um durch sie den Leib Jesu hervorzubringen. Bei mir war es auch so – der Heilige Geist kam als Erstes auf mich, um das Leben Jesu durch mich hervorzubringen; und zweitens, damit durch meine Bemühungen der Leib Christi gebaut werden möge.

Die Geistestaufe (die Erfüllung mit dem Geist) bringt uns in den Bereich des geistlichen Kampfes. Gott lässt zu, dass wir in unserem Geist Konflikte begegnen, damit wir die machtvolle Autorität über Satan und alle bösen Geister erkennen können, die uns gegeben wurde. Jesus sagte in *Lukas 10,19: „Seht, ich habe euch Macht gegeben, zu treten auf Schlangen und Skorpione, und Macht über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch schaden.“* Gott ließ zu, dass die Jünger Jesu auf dem See Genezareth in einen Sturm gerieten, damit sie die starke Macht des Herrn erfahren konnten, den Sturm zu stillen.

Kapitel 3

Verführung und Sünde

Da das Leben kurz ist, müsst ihr jede Versuchung benutzen, die euch in eurem Leben begegnet, um ein Überwinder zu sein und auf diese Weise ein weises Herz zu erwerben, das ihr Gott am Ende eures irdischen Lebens präsentieren solltet (Psalm 90,12). Ihr dürft diese Erde nicht mit irgendwelchen Sünden verlassen, die ihr noch nicht überwunden habt. Volle, uneingeschränkte Hingabe bedeutet, dass ihr ein brennendes Verlangen habt, euch Gott als Opfer ohne Fehl darzubringen (Hebräer 9,14).

Es gibt einen Unterschied zwischen Versuchung und Sünde. Wenn ein böser Gedanke in eurem Verstand aufblitzt, so ist das eine Versuchung. Wenn ihr über ihn nachdenkt oder ihn annehmt, dann wird er zur Sünde. Wenn ihr ein Mädchen seht und versucht werdet, nach ihr zu gelüsten, dann ist das eine Versuchung. Wenn ihr sie weiter anschaut oder an sie denkt, dann sündigt ihr. Der *erste* Blick war eine Versuchung und *unvermeidbar*. Der *zweite* Blick ist eine Sünde – und *vermeidbar*. Ihr müsst euch nicht verdammt fühlen, wenn euch irgendeine Versuchung in den Sinn kommt. Sogar Jesus wurde in seinen Gedanken versucht. Ihr könnt mit eurem Willen „Nein" sagen. Dann werdet ihr Überwinder werden. Jesus schrie zu Gott um die Kraft, „Nein" zu sagen und betete um Hilfe (Hebräer 5,7). Ihr müsst auf dieselbe Weise zu Gott um Hilfe rufen.

Satan ist besiegt worden

Satan wurde vor fast 2000 Jahren von Jesus am Kreuz besiegt – das ist etwas, was ihr nie vergessen dürft. *Heute stehen wir auf diesem Sieg; wir kämpfen nicht, um den Sieg zu gewinnen.* Satan ist für Menschen zu mächtig und zu klug. Er hat über Jahrhunderte Milliarden von Menschen getäuscht und überwunden. Aber er wird vor euch fliehen, wenn euer Gewissen rein ist (wenn das Blut des Lammes euer Herz gereinigt hat) und wenn ihr zu ihm sprecht und ihm in Jesu Namen widersteht (Offenbarung 12,11; Jakobus 4,7). Erinnert euch stets daran. Ich habe das geglaubt und praktiziert und gepredigt – und Satan hasst es, das zu hören.

Ihr müsst in der Erkenntnis, dass Satan und all seine Dämonen am Kreuz von Golgatha ein für alle Mal vollständig besiegt wurden, verwurzelt und gegründet sein (Hebräer 2,14; Kolosser 2,15). Dann wird Satan niemals in der Lage sein, euch irgendwelche Furcht vor ihm einzuflößen. **Erinnert euch daran, dass Gott im Kampf gegen den Teufel immer auf eurer Seite ist.** *„Denn gleichwie er ist, so sind auch wir in dieser Welt"* (1. Johannes 4,17).

Es war in Träumen, dass mich der Herr zuerst ermutigte und den Glauben gab, Satan zu widerstehen. Ich hatte Träume, wo ich den Teufel von mir wegrennen sah. Als ich in den Nachtstunden erwachte, widerstand ich Satan in Jesu Namen.

Solche Konflikte mit Satan und den bösen Geistern werden auch euch helfen, an Unterscheidungsvermögen zu wachsen, um zwischen dem zu unterscheiden, was wirklich göttlich und dem, was eine Fälschung ist. Das, was göttlich ist, wird immer vom Geist Christi charakterisiert sein – dem Geist von Ehrlichkeit, Demut, Reinheit

und Liebe. Viele sind verführt, weil sie glauben, dass alle Manifestationen der Macht von Gott sind. Aber viele solcher übernatürlichen Manifestationen sind von Satan.

> Seid allezeit wachsam, den sanften Eingebungen des Geistes zu folgen – wenn Er euch z.B. auffordert, zu einer bestimmten Zeit ein kurzes Gebet zu sprechen oder einen Bibelvers zu lesen oder für jemanden zu beten oder mit jemandem zu sprechen oder euch bei jemandem zu entschuldigen oder jemandem zu vergeben oder eure Augen von etwas Bösem abzuwenden oder aufzuhören, einem bösen Gespräch zuzuhören oder euch von euren Freunden zu entfernen, wenn das Gespräch in eine wenig erbauliche Richtung geht oder kühn zu sein, im Gespräch eine neue Richtung einzuschlagen usw. Indem ihr solchen Eingebungen des Geistes gehorcht, könnt ihr lernen, im Geist zu leben.

Die Wichtigkeit von Unterscheidungsvermögen

Da wir uns dem Ende der Zeit nähern, wird der Heilige Geist immer mehr in der Kirche wirken. Ebenso werden verführerische Geister immer mehr in der Welt wirken. Daher müsst ihr nach Folgendem Ausschau halten, wenn ihr nicht verführt werden möchtet:

1. Emotionale Fälschungen
2. Extremismus
3. Pharisäertum und
4. Sektiererische Einstellungen

Der Feind wirkt stets dort, wo der Geist wirkt. Schluckt also nicht alles, was ihr seht und hört. Benutzt euer Unterscheidungsvermögen.

Lärm und Gefühle mögen das Wirken des Geistes begleiten – und das hilft einigen Leuten, frei von menschlichen Hemmungen und ihrer Menschenfurcht zu sein. Wir *werten unsere Gefühle nicht ab*, denn sie sind ein von Gott gegebener Teil unserer Persönlichkeit. Aber gleichzeitig dürfen wir sie nicht *überbewerten*, denn Gott sieht das Herz an und nicht die Gefühle. Es ist gut, eure Stimme zu erheben, wenn ihr betet, weil euch das helfen wird, euch anderer Personen um euch herum weniger bewusst zu sein. Das ist genauso, wie wenn ihr eure Augen schließt wenn ihr betet, damit ihr euch konzentrieren könnt und von anderen in eurer Umgebung nicht abgelenkt werdet. Solche Handlungen werden eure Gebete nicht geistlicher machen, aber sie helfen euch, frei von eurer Umgebung zu sein. Die Kraft des Heiligen Geistes wird nicht durch Geschrei, sondern durch ein heiliges Leben in der Gemeinde und einem offenen Zeugnis für den Herrn an eurem Arbeitsplatz manifestiert.

> Es gibt eine gewaltige Kraft in der menschlichen Seele (intellektuelle Kraft, emotionale Kraft und Willenskraft). Und viele nutzen das aus (wie bei Yoga) und bilden sich ein, dass dies die Kraft des Geistes sei. Ihr dürft euch von einer solchen Kraft nicht verführen lassen. *Der Heilige Geist wird stets Christus verherrlichen* – nicht Menschen oder Erfahrungen. Das ist also ein sicherer Weg wie ihr Fälschungen erkennen könnt.

Disziplin

„Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht“ (2. Timotheus 1,7). Der Heilige Geist wird jede Furcht und Ängstlichkeit aus eurem Leben entfernen und diese mit Kraft, Liebe und Disziplin ersetzen.

Niemand kann ohne *Disziplin* wirklich geistlich werden. Die Frucht des Geistes ist Selbstbeherrschung (Galater 5,23). Ein undiszipliniertes Leben ist wie ein undichtes Gefäß. Egal wie oft es gefüllt wird, es wird wieder leer werden. Es wird wiederholt gefüllt werden müssen. Drei Bereiche, in denen ihr danach trachten müsst, immer disziplinierter zu werden, sind: Im Gebrauch ***(1) eures Leibes, (2) eurer Zeit, und (3) eures Geldes.***

In *Römer 8,13* heißt es, dass wir die Taten des Leibes durch den Geist töten müssen. Das sind keine Taten, die vom Herzen her getan werden – denn solche Taten wären vorsätzliche Sünden. Dies sind Taten, die aus dem Leib hervorgehen, weil wir zulassen, dass der Leib nicht diszipliniert wird – z.B. in den Bereichen übermäßig zu essen, zu lange zu schlafen, Faulheit oder Geschwätzigkeit usw. Der Heilige Geist möchte uns besonders helfen, unsere *Zunge* zu beherrschen.

In *Epheser 5,16* werden wir aufgefordert, den bestmöglichsten Gebrauch von unserer *Zeit* zu machen. So viel Zeit, die verschwendet wird, kann gespart und verwendet werden, um die Heilige Schrift zu studieren, wenn ihr diszipliniert seid. Ich meine nicht, dass ihr euch nicht entspannen oder euch an einem Spiel usw. erfreuen könnt. Ihr dürft *keine* Asketen werden, denn Askese wird euch in Knechtschaft bringen. Aber denkt darüber nach, wo ihr die *„übrig gebliebenen Brocken der Zeit sammeln“* könnt, so wie die Jünger die Brocken der Brotlaibe sammelten, damit *„nichts verloren geht“* (Johannes 6,12). Übt Disziplin, um eure Zeit auf bestmögliche Weise zu nutzen, aber werdet dabei keine Fanatiker! Entspannt euch.

In *Lukas 16,11* sagte Jesus, dass Gott denen, die mit *Geld* untreu sind, keine geistlichen Reichtümer geben wird. Im Umgang mit Geld *gerecht* zu sein ist der erste Schritt – kein Betrügen, alle Schulden zurückzahlen usw. Der nächste Schritt ist im Umgang mit Geld *treu* zu sein – meidet ein verschwenderisches Leben, nutzlosen Luxus und alle unnötigen Ausgaben. Denkt daran, dass diejenigen im christlichen Leben Gottes Bestes erhalten, die dem Heiligen Geist erlauben, ihr Leben zu disziplinieren.

Hingabe an Jesus

Der Heilige Geist ist in euer Herz gekommen – nicht um euch Erfahrungen zu geben, sondern um Jesus zu verherrlichen. Erlaubt Ihm daher, euch zu einer größeren Hingabe zum Herrn zu führen und euch die Herrlichkeit Jesu immer mehr zu zeigen. Der Geist trachtet danach, euer Herz mit der Liebe Jesu zu erfüllen (einer Liebe, die sich selbst hingab, um jene zu retten, die Ihn hassten), damit ihr alle lieben könnt, die zum Volk Gottes gehören (Römer 5,5).

Bewahrt euch in der Einfalt der Liebe und Hingabe an Jesus (2. Korinther 11,3). *Das ist das Wichtigste im christlichen Leben.* Verstrickt euch nie in so komplizierte

Gedankengänge, indem ihr über verschiedene Doktrinen (Glaubenssätze) und ihre Erklärungen nachdenkt, dass ihr die einfache Liebe zum Herrn verliert.

Wenn ihr Jesus hingegeben seid, werdet ihr auch den Mitgliedern Seines Leibes in eurer örtlichen Gemeinde hingegeben sein. Der Heilige Geist ist nicht engstirnig wie einige Kinder Gottes es sind, und Er betreibt keine Haarspalterei über unwesentliche Doktrinen, wie es einige von ihnen tun! Er sieht das Herz und nicht das theologische Verständnis einer Person. Und wo immer Er aufrichtige Herzen sieht, wirkt Er, selbst wenn ihr doktrinäres Verständnis unvollkommen ist. Petrus erkannte das, als er zum Haus des Kornelius ging und sagte: *„Gott sieht die Person nicht an, sondern nimmt all jene an, die ihn fürchten und Gerechtigkeit üben!“* (Apostelgeschichte 10,34-35). Du musst stets ein so weites Herz haben wie es der Heilige Geist hat – gegenüber all denen, die in jeder Gruppe echte Christen sind, die zu Gottes Volk gehören.

Die Gefahr, exklusiv zu sein

Hütet euch vor *Exklusivität.* Sperrt nie *irgendeines* von Gottes Kindern von der Gemeinschaft mit euch aus. Genau das tun heute viele sektiererisch gesinnte Gläubige. Nehemia baute die Mauern von Jerusalem, um die Stadt vor Angriffen von Feinden zu beschützen – aber nicht, um echte Söhne Israels auszuschließen, in die Stadt hineinzukommen. Wir müssen Satan und die Welt außerhalb dieser Mauern halten, nicht die Kinder Gottes, die zufällig nicht mit uns übereinstimmen! Wegen Unterschieden in Doktrinen usw. mögen wir nicht in der Lage sein*, mit einigen Gläubigen zu arbeiten.* Aber wir können mit allen Gläubigen *Gemeinschaft haben.*

In *Sacharja 2,8-9* sagt Gott, dass Jerusalem als *„offene Stadt“* (ohne Mauern) gebaut werden wird, dass Gott selbst eine *„feurige Mauer“* um die Stadt sein wird. Es ist das Feuer des Heiligen Geistes, das heute die schützende Mauer für die Gemeinde bildet. Wenn wir erlauben, dass dieses Feuer in der Gemeinde brennt, wird es der Heilige Geist von allen weltlichen Einflüssen reinhalten. Wenn Gott selbst eine feurige Wand um uns sein wird, dann ist es für uns töricht, eine weitere *„Mauer von Regeln und Vorschriften“* zu errichten, um die Gruppe rein zu halten. Solche menschengemachten Mauern führen immer zur Exklusivität, Pharisäertum und Sektierertum (egal, wie scheinbar „biblisch“ die Namen dieser Mauern sein mögen). Nehmt euch in Acht, von solchen Extremisten beeinflusst zu werden. Unsere Pflicht ist es, die enge Pforte der Jüngerschaft zu verkünden – so eng wie Jesus sie gemacht hat, *aber nicht enger!*

Selbst wenn euch andere Gläubige von ihrer exklusiven Gemeinschaft ausschließen, müsst ihr sie dennoch lieben und zu ihnen offen und weitherzig sein. So wie es dieses Gedicht von Edwin Markham ausdrückt:

„Sie zogen einen Kreis, der mich ausschloss –
‚Irrlehrer‘, ‚Rebell‘ – etwas, was ich missachtete.
Aber durch Liebe und mit einem Geist, sie zu gewinnen –
zogen wir einen Kreis, der sie mit hineinnahm!“

Das ist der Weg, zu gewinnen – *der Weg der Liebe.*

Wenn ihr erkennt, dass euch viel vergeben wurde, werdet ihr den Herrn viel lieben (Lukas 7,47). Und ihr werdet auch andere Christen lieben, selbst wenn sie andere Ansichten haben als ihr.

Kapitel 4

Den Herrn allein vor Augen haben

Von Jesus steht geschrieben, dass Er Seinen Vater allezeit vor Augen hatte, und daher war Sein Herz immer fröhlich. Er hatte *„Freude in Fülle“,* und der Vater war stets zur Rechten Jesu, um Ihn zu unterstützen (Apostelgeschichte 2,25-26, ein Zitat aus Psalm 16,10-11). Haltet daher den Herrn vor Augen, dann werden Freude in Fülle euer ständiges Teil sein, und der Herr wird zu eurer Rechten sein, um euch stets zu unterstützen. Lasst daher nicht zu, dass Menschen oder Umstände zwischen euch und den Herrn kommen.

„Glückselig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen“ (Matthäus 5,8) – und sie werden in allen Situationen *nur Gott sehen*, und nicht Menschen und Umstände. Wenn ihr von der Schönheit Jesu ergriffen seid, wird der Sog der Versuchung schwächer werden. Und wenn ihr Menschen und Umstände *durch den Herrn* seht, werdet ihr *„ruhig sein“* sein, in der Gewissheit, dass Gott in all diesen Umständen und durch all diese Menschen zu eurem Besten wirken wird (Römer 8,28). Ihr müsst die Gewohnheit entwickeln, in allen Situationen ruhig zu sein, in den kleinen Prüfungen des täglichen Lebens, denen ihr jetzt begegnet, damit ihr die größeren überwinden könnt, die in der Zukunft kommen werden.

Idealisiert *niemals irgendeinen Menschen oder die Schriften irgendeines Menschen.* Wirklich göttliche Menschen und wirklich geistliche Bücher werden euch immer auf Jesus (das lebendige Wort) und auf die Bibel (das geschriebene Wort) verweisen. *Folgt nur solchen Menschen und lest nur solche Bücher.*

Gottes Souveränität

Die größte Manifestation von Gottes Macht geschah nicht bei der Schöpfung, sondern beim Tod und bei der Auferstehung des Herrn Jesus, als Satan besiegt wurde (Epheser 1,19-20). Die Kreuzigung Jesu war das *schlimmste* Übel, das jemals in der Geschichte der Menschheit geschah. Sie war auch das *Allerbeste,* das jemals auf dieser Erde geschah. Wenn Gott machtvoll genug ist, um das schlimmste Ereignis der Geschichte in das Allerbeste zu verwandeln, dann könnt ihr sicher sein, dass Er alles, was in eurem Leben passiert, ebenfalls in etwas Herrliches für euch verwandeln wird (Römer 8,28).

Gott zieht es vor, auf eine unsichtbare Weise zu wirken – ohne Pomp oder Show oder Trompetenstoß. Deshalb mögt ihr manchmal glauben, dass einige Dinge zufällig passiert sind, wenn sie in Wirklichkeit spezifische Antworten auf Gebet waren – auf eure eigenen Gebete und die Gebete anderer, die für euch beteten. *„Er ist ein Gott, der sich verborgen hält“*, in der Art und Weise wie Er wirkt (Jesaja 45,15). *„Wie unmöglich ist es für uns, Seine Wege und Methoden zu begreifen“* (Römer 11,33; The Living Bible, kurz TLB).

Tut das Beste, was ihr könnt und überlasst den Rest Gott. Er wird in jeder Angelegenheit, die euch Sorgen bereitet, auf souveräne Art und Weise eingreifen. Sogar eure Fehler und euer Versagen werden vom Herrn in einen geistlichen Gewinn verwandelt werden. Das ist der Gott, den wir anbeten – Einer, der über alle

Angelegenheiten in dieser Welt regiert. Daher müsst ihr nicht in Bedauern über irgendwelche Fehler leben, die ihr gemacht haben mögt. Lasst nicht zu, dass Satan euch durch ein solches Bedauern eure Freude raubt. Gott ist so souverän, dass *Er sogar unsere Fehler zu Seiner Ehre und zu unserem Besten wirken lässt.* Das Einzige, über das ihr euch jemals Sorgen machen solltet, sind Stolz und Sünde, die ihr noch nicht bekannt habt. Satan wird euch jedoch immer wieder an vergangene Sünden erinnern – um euch mit Entmutigung niederzuschlagen. Aber wenn ihr weiterhin wegen eures Versagens in der Vergangenheit entmutigt werdet, wird es für Satan leichter sein, euch wieder ein Bein zu stellen.

Wenn die Wellen aufgewühlt sind, ist es wichtig, dass ihr euren Blick auf Jesus selbst fixiert, und nicht auf die Wellen um euch herum, wie es Petrus tat (Matthäus 14,30). Es mag an eurem Arbeitsplatz oder um euch herum Aufruhr geben. Aber wenn ihr auf Jesus allein schaut, werdet ihr im Triumph über das aufgewühlte Meer schreiten.

Schutz vor Gefahren

Jesus begegnete wilden Tieren, nachdem Er mit dem Heiligen Geist gesalbt worden war (Markus 1,13), und dann wilden Menschen (Lukas 4,13-16; 28-30). Aber keiner konnte Ihn töten, *weil Gottes Stunde für Ihn noch nicht gekommen war.* Wir lesen das auch in *Johannes 7,30.* Das ist ein erstaunlicher Vers, der auch auf uns zutrifft, weil Gott uns so liebt, wie Er Jesus geliebt hat (Johannes 17,23).

Gefahren, aus denen euch Gott rettet, sind ein Hinweis auf Gottes schützende Fürsorge über eurem Leben – was ihr sonst leicht vergessen könnt. Es gibt eine *Hecke [eine Absicherung] um euch herum"* (Hiob 1,10-12), durch die Satan nicht hindurchkommen kann, bis Gott es ihm erlaubt. *„Größer ist der, welcher in euch ist, als der, welcher in der Welt ist"* (1. Johannes 4,4). Ereignisse in eurem Leben, wo ihr vor dem Tod bewahrt wurdet, werden euch helfen, zu erkennen, dass ihr euer Leben ganz und gar Gott verdankt. Daher ist es gut, sich an solche Vorfälle zu erinnern, damit ihr eure Schuld Ihm gegenüber erkennt.

Paulus sah *„dem Tod immer und immer wieder"* ins Auge (2. Korinther 11,23; TLB), und erfuhr immer wieder Gottes mächtige, befreiende Hand. Auf diese Weise wurde er zu diesem mächtigen Apostel. In *2. Korinther 11,24-28* ist von ihm beschrieben, wie er einmal 24 Stunden lang auf dem tiefen Meer trieb, dreimal Schiffbruch erlitt und oft Gefahren von Räubern usw. ausgesetzt war. Ihr werdet nur einem kleinen Teil dessen begegnen, was Paulus widerfuhr. Aber Gott wird euch durch all diese Prüfungen für einen zukünftigen Dienst für Ihn vorbereiten.

Unglaube kann Gott in den verschiedenen Situationen, denen ihr begegnet, hindern, Wunder für euch zu tun. In *Galater 3,5* (TLB) heißt es: *„Gibt Gott euch die Kraft des Heiligen Geistes und wirkt er Wunder unter euch als Resultat davon, dass ihr dem Gesetz zu gehorchen versucht? Nein, natürlich nicht. Er tut das, wenn ihr an Christus glaubt und ihm voll vertraut."*

Die Verheißung Gottes in *Jesaja 54,17* lautet, dass es keiner Waffe, die gegen euch geschmiedet wird, jemals gelingen wird. Das ist etwas, was ihr beanspruchen könnt. Gott selbst wird euch in allen Situationen verteidigen und rechtfertigen (Römer 8,33). Nur wenn ihr eure eigene Schwäche erkennt, könnt ihr wirklich stark sein. Jesus

wurde gekreuzigt, weil Er die Entscheidung traf, schwach zu sein (siehe 2. Korinther 12,9 und 13,4). Wie wir in einem Kirchenlied singen:

„Mach mich zu einem Gefangenen, dann werde ich frei sein;
Zwinge mich, mein Schwert niederzulegen, und ich werde ein Überwinder sein."

Gott für alles loben

Das Leben wird für euch elendig werden, wenn ihr ständig das Gefühl habt, dass ihr nicht gut genug seid, um von Gott angenommen zu werden. Ihr dürft nie auf diese Weise klagen, sondern stattdessen Gott danken, dass Er euch – in Christus – *einfach so wie ihr seid* angenommen hat. Dankt und lobt den Herrn jedes Mal, wenn ihr an alles denkt, durch das Gott euch hindurchgebracht hat. Alle Gedanken des Murrens und Klagens müssen mit schmutzigen sexuellen Gedanken gleichgesetzt und daher vollständig vermieden werden.

Nichts, was von außen kommt, kann euch jemals vergiften, wenn euer *‚Ausscheidungssystem'* richtig funktioniert (Markus 7,18-23). Ihr müsst die Gewohnheit entwickeln, gegenüber vielen äußerlichen Dingen blind und taub zu sein (Jesaja 42,19-20). Alles, was ihr seht und hört, muss zuerst in eurem Verstand aussortiert werden. Viele dieser Dinge müssen sofort aus eurem Verstand entfernt werden – z.B. das Böse, das andere euch angetan haben, ängstliche Gedanken in Bezug auf die Zukunft usw. Nur dann werdet ihr in der Lage sein, in allen Umständen ruhig zu bleiben und den Herrn zu loben.

Jesus kam, um uns den Geist des Lobpreises und der Freude zu geben (Jesaja 61,1-3). Er sang selbst ein Loblied, bevor Er nach Golgatha ging (Matthäus 26,30). Und Er ist jetzt der Lobpreisleiter in der Gemeinde (Hebräer 2,12). Wenn wir Gott loben, bereiten wir Ihm einen Thron in unseren Herzen (Psalm 22,4). Der Beweis für unseren Glauben besteht darin, dass wir Sein Lob singen (Psalm 106,12). Auf diese Weise beweist ihr, dass ihr glaubt, dass Gott auf dem Thron des Universums sitzt, und dass alle Dinge, die in eurem Leben geschehen, mit Seiner ausdrücklichen Genehmigung geschehen. *(„Er kennt jedes Detail dessen, was mir zustößt"* – Hiob 23,10; TLB). Die unumschränkteste Aussage in der Bibel über die Souveränität Gottes wurde von Nebukadnezar gemacht, nachdem Er von Gott gezüchtigt worden war. Er sagte: *„Alle Bewohner der Erde sind vor dir wie nichts und mit den Göttern des Himmels verfährst du nach Belieben. Es gibt keinen, der dich zur Rechenschaft ziehen, niemand, der dir vorhalten kann: Was tust du da?"* (Daniel 4,32; Gute Nachricht Bibel, kurz GNB). Das ist der Augenblick, in dem *„Nebukadnezars* ***Verstand zu ihm zurückkam****"* (Daniel 4,33). Das ist der Glaube, den wir nach Gottes Willen haben sollten. Solche Gläubige werden Gott allezeit und in jeder Situation loben.

Als die Schriftgelehrten und obersten Priester sahen, dass die kleinen Kinder viel Lärm machten, indem sie im Tempel Gott lobten, sagte Jesus, dass dieser Lobpreis in der Tat nur von Unmündigen perfekt dargebracht werden konnte (Matthäus 21,16). Das war ein Zitat aus *Psalm 8,3*: *„Du hast die kleinen Kinder gelehrt, dich auf perfekte Weise zu loben"* (TLB). Das lehrt uns, dass das, was unseren Lobpreis für Gott annehmbar macht nicht die Worte sind, die wir benutzen, sondern *Demut* und *Reinheit des Herzens* (denn das ist es, was alle Kleinkinder haben). Kleine Kinder murren und klagen auch nie – das ist etwas anderes, was unseren Lobpreis für Gott annehmbar

macht. Wenn es nicht einmal einen Geruch von Murren oder Klagen in unserem Leben gibt – morgens, mittags, abends, sieben Tage in der Woche, jede Woche eines jeden Jahres – dann ist unser Lobpreis nicht mehr länger ein Ritual am Sonntagmorgen, sondern ein Teil unseres täglichen Lebens. Und Gott freut sich über einen solchen Lobpreis – sogar, wenn wir falsch singen!

Der neue Bund

Unsere Gerechtigkeit muss die Gerechtigkeit der Pharisäer übertreffen, wenn wir in Gottes Reich eingehen wollen (Matthäus 5,20) – und das bezieht sich besonders auf das Halten des 10. Gebotes. Die Gerechtigkeit der Pharisäer umfasste die Beobachtung der ersten 9 der 10 Gebote. Paulus sagte in *Philipper 3,6,* dass er untadelig war, soweit es diese neun Gebote betraf.

Aber als es um das 10. Gebot ging, *„Du sollst nicht begehren (gelüsten)",* sagte Paulus in *Römer 7,7,* dass er es nicht halten konnte. Er fand in seinem Herzen Begierden (Gelüste) aller Art. Er sehnte sich nach Befreiung (Römer 7,24). Er fand es unmöglich, sein Herz vor der Sünde der Begierde zu bewahren. Er wusste, dass Gott im neuen Bund Reinheit des Herzens begehrte. Er hatte diese Reinheit nicht, aber er sehnte sich danach. Gott sah den Hunger des Paulus und öffnete seine Augen, um den Weg zu sehen, der unter dem neuen Bund für ihn bereitet worden war, um ein reines Herz zu haben, das von solchen Lüsten frei sein würde.

Diesen Weg beschreibt Paulus in *Römer 8.* Dort spricht er von der Vorsorge, die Gott uns zur Verfügung gestellt hat. Durch den Heiligen Geist gibt Er uns das Leben Christi (Vers 2), damit die gerechte Forderung des Gesetzes, welche lautet, *„Du sollst lieben"* (Römer 13,9-10) – die positive Seite von *„Du sollst nicht begehren"* – jetzt in unserem Inneren erfüllt werden kann (Römer 8,4). Wenn wir dieselbe Ehrlichkeit und denselben Hunger haben wie Paulus, dann wird Gott uns auch in dasselbe Leben führen, das er erfahren hat – denn bei Gott gibt es keine Parteilichkeit.

Hier ist eine Illustration über den Unterschied zwischen *dem Gesetz* und *dem Evangelium:* Ein Mann kann ein Schwein auf einer schmutzigen Straße spazieren führen und es davon abhalten, im Dreck zu suhlen, indem er es mit einer starken Kette um dessen Hals festhält. Das bedeutet es, *„unter dem Gesetz"* zu sein, wo wir durch die Einschränkung der Gebote – der *Furcht vor dem Gericht* und der *Hoffnung auf Belohnung* – sauber gehalten werden. Aber nun tut Gott für uns etwas, was das Gesetz nicht tun konnte. Er legt die Natur einer Katze in das Innere des Schweins. Diese Natur möchte allezeit sauber bleiben und hat kein Verlangen mehr nach dem Dreck. Daher ist die Kette (das Gesetz) nicht mehr länger nötig. Das ist Gottes Weg, uns gerecht zu machen – nicht indem Er uns von außen mit einer Kette von Geboten zügelt, sondern indem Er uns *im Inneren an Seiner Natur teilhaben lässt, die sich an Heiligkeit erfreut.*

Sieg über die Sünde

Trachtet von ganzem Herzen nach totalem Sieg über *bewusste* Sünde (von dem ihr *wisst,* dass es Sünde ist) – egal, wie lange ihr dafür brauchen werdet. Gott wird euch das bestimmt geben. Wenn ihr jedes Mal, wenn ihr in Sünde fallt, Leid tragt, dann ist das für Gott ein Hinweis darauf, dass ihr wirklich nach einem Leben des Sieges über

die Sünde dürstet. Die Erfüllung mit dem Heiligen Geist garantiert nicht, dass ihr automatisch den Sieg über die Sünde erlangen werdet. Der Kampf um den Sieg muss geführt werden, indem ihr täglich euer Kreuz auf euch nehmt und euren Verstand mit Gottes Wort füllt. Der Heilige Geist hilft uns in diesen beiden Angelegenheiten.

Den Sieg über die Sünde erlangen, in den Versammlungen Zeugnis geben und euren Kollegen Christus bezeugen usw. ist so ähnlich wie wenn man schwimmen lernt. Die anfängliche Phase ist die schwierigste. Danach werdet ihr feststellen, dass ihr diese Dinge gerne tut. Zögert daher in all diesen Angelegenheiten nicht, *„in das Wasser zu springen“*. Ihr werdet nicht ertrinken. Auf diese Weise werdet ihr schwimmen lernen. Wenn ihr weiterhin zögert, werdet ihr feststellen, dass ihr vor dem *„Wasser“* (vor Menschen) immer mehr Angst habt. Bittet Gott, euch von Menschenfurcht zu befreien. Das ist eine der größten Freiheiten, die wir alle brauchen.

Versuchungen und Fehler werden bis zu eurem Lebensende ein ständiger Teil eures Lebens sein. Aber ihr könnt nach einer Weile den Sieg über *bewusste* Sünde erreichen – und danach werdet ihr seltener versagen.

Die größte Lust, die ihr überwinden müsst (so wie alle jungen Männer) ist die sexuelle Lust. Diese steht wie ein Goliat vor allen Männern und sagt: *„Wenn ich dich überwinde, wirst du uns Philistern (all den Lüsten) dienen; aber wenn du mich überwindest, dann werden wir alle dir dienen“* (1. Samuel 17,9). Als David Goliat durch die Kraft Gottes tötete, rannten alle Philister weg und wurden von den Israeliten getötet (1. Samuel 17,51-52). Ebenso werdet auch ihr feststellen, dass viele andere Lüste und Begierden leichter zu überwinden sind, wenn ihr sexuelle Lust überwindet.

Flieht vor einer zu engen Freundschaft mit irgendeinem Mädchen. Flieht vor Literatur (und jetzt, im Jahr 2016, würde ich auch *„Flieht vor Internetseiten“* hinzufügen), die eure Lüste aufheizen und stimulieren. Flieht sogar davor, Zeit durch das Anschauen *nutzloser* Fernsehprogramme zu vergeuden. Flieht davor, auf Geschwätz zu hören. Auf Böses zu hören, Böses zu lesen und Böses anzuschauen wird euch nur Kenntnis über das Böse verschaffen. Aber warum braucht ihr diese schmutzige Information? Sie wird euch nur beschmutzen und zerstören. Ihr müsst eure Ohren und eure Augen gegenüber all solcher Information von jetzt an schließen. Das Böse zu kennen, das andere tun, wird euch niemals weise machen.

Die Bibel ermahnt uns *„wie Kinder zu sein, wenn es um Bosheit geht“* (1. Korinther 14,20). Der Sinn eines Kindes ist rein von allem Bösen. Und die gute Nachricht des Evangeliums lautet: Selbst, wenn wir viele Jahre damit zugebracht haben, unseren Verstand mit böser Information zu beschmutzen, kann der Heilige Geist uns helfen, erneut den reinen Sinn eines Kindes zu haben, wenn wir jetzt wirklich davon frei sein wollen. Das kann die *Gnade Gottes* für uns tun. Lobt den Herrn!

Wir sind aufgerufen, *„geschieden vom Bösen und weise zum Guten“* zu sein (Römer 16,19; Lutherbibel 1984, kurz LUT). Bittet daher den Heiligen Geist, euch zu zeigen, wie Jesus gelebt hat. Dann werdet ihr wissen, was es heißt, *„weise zum Guten zu sein“*.

Kapitel 5

Jesus wurde versucht, aber Er überwand stets

Erinnert euch daran, dass Jesus jeden Tag genau denselben Versuchungen begegnete, denen wir alle begegnen (Hebräer 4,15). Er hatte all unsere Begrenzungen und überwand dennoch – weil Er Gerechtigkeit liebte und Sünde hasste und jedes Mal, wenn Er versucht wurde, zum Vater um Hilfe schrie (Hebräer 1,9; 5,7). Der Heilige Geist half Jesus als einem Menschen – und der Heilige Geist wird auch euch auf dieselbe Weise helfen.

Denkt oft daran, wie Jesus als junger Mann Versuchungen begegnete. Er spürte den Sog derselben Versuchung, den alle jungen Männer spüren. Versuchung zu überwinden war für Ihn *nicht* leichter. In der Tat, es muss für Ihn schwieriger gewesen sein, denn Seine Natur war völlig rein und daher war die Versuchung für Ihn abstoßender – daher muss ihre Anziehungskraft stärker gewesen sein als sie es für uns ist. Und doch überwand Er.

Und jetzt ist Jesus auf unserer Seite des Seils im Tauziehen gegen die Versuchung – und Er steht bereit, euch zu helfen. Der Ankermann auf Seite des Feindes ist das große Schwergewicht mit dem Namen *Stolz*. Neben ihm ist ein weiteres Schwergewicht, genannt *Selbstsucht*. Aber Gott wird euch helfen, sie herüberzuziehen, zusammen mit all den anderen Sünden – und ihr werdet sie überwinden. Lobt den Herrn!

Hier ist eine Verheißung, an die ihr euch im Glauben klammern könnt: *„Jesus ist mächtig genug, euch vor dem Straucheln zu bewahren“* (Judas 24). Im Glauben zu wandeln muss man lernen, genauso wie körperliches Gehen. Am Anfang werdet ihr so wie ein Baby öfters hinfallen. Aber ihr werdet weniger oft hinfallen, wenn ihr weitermacht. Schließlich werdet ihr nur noch selten fallen, obwohl es nie eine Zeit geben wird, in der selbst der größte Heilige sagen kann, dass er niemals fällt.

Wenn ihr strauchelt, könnt ihr versucht werden, eurem Straucheln einen anderen Namen als *‚Sünde‘* zu geben. Das ist gefährlich. Es gibt viele, die ihre Sünden als *‚Fehler‘, ‚groben Schnitzer‘* usw. bezeichnen, um sich der persönlichen Verantwortung für ihre Sünden zu entziehen. Sie zitieren sogar *Römer 7,17* falsch, *„Jetzt aber vollbringe nicht mehr ich dasselbe, sondern die Sünde, die in mir wohnt“,* um ihre offensichtlichen Sünden zu entschuldigen. Das ist ein gefährlicher Weg. Meidet ihn – sonst werdet ihr wie diese anderen Leute in Selbsttäuschung leben. Wenn wir unsere Sünden bekennen, wird Gott treu sein, uns zu vergeben und zu reinigen (1. Johannes 1,9). Aber es gibt *keine* Verheißung der Reinigung, wenn wir unsere Sünden *‚Fehler‘* nennen. Das Blut Jesu reinigt uns nur von *Sünden*. Seid also immer ehrlich, wenn ihr in Sünde fallt. Nennt es *‚Sünde‘,* wendet euch davon ab, hasst sie, gebt sie auf, bekennt sie gegenüber Gott – und vergesst sie dann, denn sie ist ausgelöscht worden.

Einige Sünden sind ernster

Sünden der *Einstellung* sind ernster als *Tatsünden,* weil sie weniger leicht erkennbar sind. Hier sind einige Sünden der Gesinnung: Stolz, kritische Haltungen, Bitterkeit, Eifersucht, innerliches Richten anderer (basierend auf dem, was ihr gesehen und

gehört habt – Jesaja 11,3), den eigenen Vorteil suchen, Selbstsucht, Pharisäertum usw.

Wenn ein Christ, der Sieg über Sünde predigt, auf andere herabschaut, erkennt er nicht, dass er keinen Sieg über die größte aller Sünden hat – *geistlichen Stolz.* Andere zu verachten ist vergleichbar damit, ständig Ehebruch zu begehen. Für einen solchen Christen ist es lächerlich, vom Sieg über die Sünde zu sprechen! Je mehr ihr geistlich wachst, desto heiliger werdet ihr, und je mehr Sieg über die Sünde ihr erlangt, desto *demütiger werdet ihr werden. Das ist der hauptsächliche Beweis für echte Heiligkeit.* An einem Obstbaum werden sich die Zweige mit der meisten Frucht am tiefsten nach unten neigen!

Viele verwechseln menschliche Selbstbeherrschung mit der ‚Teilhabe an der göttlichen Natur'. Menschliche Selbstbeherrschung kann eine äußerliche Umgestaltung hervorbringen. Aber es wird den inneren Menschen in seiner Einstellung stolz und pharisäisch bleiben lassen. Wir sind berufen, um von Gott Gnade zu empfangen, Sünde zu überwinden – und wir können niemals auf das stolz sein, was wir umsonst empfangen haben. Wir können nur auf das stolz sein, was wir selber hervorgebracht haben – und die Heiligkeit, die wir durch unsere eigenen Bemühungen hervorbringen, wird immer eine falsche Heiligkeit sein.

Die göttliche Natur, an der ihr Anteil erhalten sollt, ist Liebe. Gott ist gegenüber undankbaren und bösen Menschen freundlich und gut, und lässt die Sonne auf Böse und Gute gleichermaßen scheinen (Matthäus 5,46-48). Das ist das Beispiel, dem auch ihr folgen müsst. Liebt alle Menschen – ob sie mit euch übereinstimmen oder nicht. Meidet kontroverse Diskussionen und Streitereien – so wie ihr eine tödliche Krankheit meiden würdet. Wenn andere um euch herum über etwas streiten möchten, dann sagt ihnen liebevoll, dass ihr jegliche Kontroverse meiden möchtet. Strebt danach, mit eurem ganzen Herzen in Liebe vollkommen gemacht zu werden.

Der Weg des Überwindens

Die Furcht Gottes ist das Fundament für ein heiliges Leben. Das Geheimnis der Gottesfurcht [des Glaubens] liegt darin, zu *sehen*, dass Jesus in das Fleisch kam, und in allen Punkten wie wir versucht wurde und nicht sündigte. Aber viele kennen diese Wahrheit nur intellektuell – und sie bleiben arrogant und stolz. Wir können sagen, dass solche Menschen die *Doktrin* der Gottesfurcht, aber nicht das Geheimnis der Gottesfurcht verstanden haben (1. Timotheus 3,16). Das *Geheimnis* liegt *nicht* in einer Doktrin, sondern in einer *Person*. Diejenigen, die Gott nicht wirklich fürchten, werden die Doktrin nur intellektuell verstehen und eine *„Heiligkeit haben, die eine Illusion ist"* (Epheser 4,22; J.B. Phillips New Testament, kurz JBP). *„Heiligkeit kann nur in der Furcht Gottes vollendet werden"* (2. Korinther 7,1).

Wenn es daher die geringste Unruhe in eurem Gewissen über irgendetwas gibt, dann klärt die Sache umgehend. Bekennt Gott eure Sünde sofort, auch wenn es nur ein Versagen in euren Gedanken war. Trauert, trauert, trauert über jedes Versagen. Entschuldigt euch, bei wem auch immer das notwendig ist. Dann werdet ihr sehen, wie Gott euch mächtig stärkt. Der beste Weg, Versuchung zu überwinden besteht darin, sie zu meiden und vor ihr zu fliehen – so wie es Joseph tat (1. Mose 39,7-12). Meidet alle Orte und Leute, die euch stark versuchen und schwach machen. Jesus lehrte uns zu beten *„Führe uns nicht in Versuchung"*.

Meidet, meidet, meidet und flieht, flieht, flieht. Ihr werdet in Ewigkeit dankbar sein, dass ihr das getan habt.

Sogar hier auf Erden werdet ihr in einigen Jahren dankbar sein, dass ihr Orte und Leute gemieden habt, die bewirkt haben könnten, dass ihr über euer Vermögen versucht worden wärt. Euer Meiden solcher Orte und Leute ist der Weg, wie ihr dem Herrn beweist, dass ihr wirklich eifrig darauf bedacht seid, Ihm allein zu gefallen. (Lest in diesem Zusammenhang *Sprüche 7*. Das ist für alle jungen Männer ein gutes Kapitel, das sie *hin und wieder* lesen sollten).

Diese Jugendjahre sind eine sehr wichtige Periode eures Lebens, um ein Fundament für eure Zukunft zu legen – und daher müsst ihr dem Herrn in diesen Jahren völlig zu Willen sein. Sagt dem Herrn, dass ihr das möchtet. Macht euch nichts daraus, wie oft ihr strauchelt. Steht auf, trauert, bittet Gott um Sieg und gebt euch dem Herrn erneut völlig hin.

Beharrlichkeit

Beharrlichkeit, Beharrlichkeit, Beharrlichkeit.

Das ist das Geheimnis des Sieges. Lasst nicht locker – so wie ihr (als IT-Studenten) an einem Computerproblem arbeitet, bis es gelöst ist. Die Versuchung, entmutigt zu werden, ist universell, aber gebt nicht auf. Gott hat für euch einen perfekten Plan gemacht, bevor ihr geboren wurdet (Psalm 139,16). Lasst nicht zu, dass Satan diesen Plan ruiniert. Steht für den Herrn ein, koste es, was es wolle.

Wenn der Fürst dieser Welt kommt, würde er nichts in Ihm finden, sagte Jesus in *Johannes 14,30*. Wir sind jetzt aufgerufen, so wie Jesus zu wandeln. Wenn Satan zu euch kommt, darf er nichts in euch finden. Das ist der Grund, warum ihr euch *„darin üben musst, allezeit ein unverletztes Gewissen gegenüber Gott und den Menschen zu haben“* (Apostelgeschichte 24,16). Ihr müsst Gott von ganzem Herzen um Hilfe bitten, um *ohne bewusste Sünde* zu leben. Wenn ihr euch euren Lüsten hingebt, wird Satan in eurem Leben Fuß fassen. In *Römer 6,1* wird die Frage gestellt: *„Sollen wir in der Sünde verharren?“* Dann wird in *Römer 6,15* die Frage gestellt: *„Sollen wir auch nur **einmal** sündigen?“* Auf beide Fragen ist die Antwort ein schallendes *„Nein, auf keinen Fall!“*

Wenn ihr in Sünde fallt, müsst ihr sofort darüber trauern und um Vergebung bitten; andernfalls werdet ihr anfangen, die Sünde leicht zu nehmen, und dann wird der Sieg immer schwieriger werden. Daher müsst ihr lernen, *mit Gott sofort ins Reine zu kommen*, indem ihr Sünde bekennt, Buße tut, sie aufgebt und euch von ihr abkehrt, sobald euch bewusst ist, dass ihr in irgendeinem Bereich Gottes Maßstäbe verfehlt habt.

Unwirklichkeit

Unwirklichkeit ist eine der größten Gefahren auf der Jagd nach dem siegreichen Leben. Weil viele sich nicht der Realität stellen, verlieren sie den Glauben an die Möglichkeit, siegreich zu leben und sagen: „Es funktioniert einfach nicht.“ Aber die Verheißungen Gottes funktionieren – wenn ihr euren Glauben aus dem Wort Gottes bezieht und nicht aus Predigten von ungläubigen Christen. *„Also kommt der Glaube*

aus der Verkündigung [durch das Hören], die Verkündigung aber durch das Wort Christi (Römer 10,17) – und nicht von Zeugnissen sündiger Menschen. Behaltet das in Erinnerung!

Trachtet zugleich nicht nach *unrealistischen* Höhen von Heiligkeit. Haltet euch an die Ausgewogenheit, die man in Gottes Wort findet. Einige seelisch gesinnte Prediger verkünden unerreichbare Maßstäbe von Heiligkeit. Nehmt euch in Acht, dass ihr nicht von ihnen verführt werdet. Ihr müsst den Heiligen Geist bitten, euch Unterscheidungsvermögen zwischen seelischer und geistlicher Kraft zu geben. Wahre geistliche Kraft offenbart sich stets in Demut, Güte und Liebe. Hört nur auf jene Prediger, bei denen ihr diese Eigenschaften seht. Es gibt in den besten Kirchen sowohl Nachfolger Jesu als auch Nachfolger der Pharisäer – und ihr müsst das unterscheiden können, damit ihr euch nicht unter die falsche Menschenmenge mischt. Richtet sie nicht – aber benutzt euer Unterscheidungsvermögen und meidet sie.

Kapitel 6

Demut und Ruhe

Als Jünger Jesu sollte Demut eure herausragende Tugend sein. Das Beste, das ich über dieses Thema gelesen habe, stammt von Andrew Murray. In seinem Buch mit dem Titel *„Humility"* [„Demut"] schreibt er:

> „Das Hauptkennzeichen, wodurch gefälschte Heiligkeit erkannt werden kann, ist der Mangel an Demut. Es gibt drei große Motive, die uns zur Demut treiben: **Erstens die Tatsache, dass wir geschaffene Wesen sind; zweitens, dass wir Sünder sind; und drittens, dass wir Heilige sind.** In den meisten Lehren über dieses Thema wird die Tatsache betont, dass wir Sünder sind, so dass viele gedacht haben, dass man weiterhin sündigen muss, um demütig zu bleiben. Andere haben gedacht, dass das Geheimnis der Demut darin liegt, sich ständig zu richten. Aber es ist nicht Sünde, die uns am meisten demütigt, sondern Gnade. **Es ist derjenige, der mit Gott und Seiner Herrlichkeit beschäftigt ist, der den niedrigsten Platz vor Ihm einnehmen wird, nicht derjenige, der sich mit seiner eigenen Sündhaftigkeit beschäftigt.** Jedes Versagen in unserem Leben wird durch einen Mangel an Demut verursacht. **Im irdischen Leben Jesu trachtete Er stets danach, nichts zu sein, damit Gott alles sein konnte.** Er gab Seinen Willen und Seine Fähigkeiten völlig dem Vater hin, damit der Vater in Ihm wirken konnte. Und weil sich Jesus auf diese Weise vor Gott gedemütigt hatte, fand Er es leicht, sich auch vor den Menschen zu demütigen und ein Diener aller zu sein. Sich selbst zu verleugnen bedeutet anzuerkennen, dass im eigenen Ich, dem Ego, nichts Gutes wohnt, **und auf diese Weise vor Gott und vor den Menschen nichts zu werden, damit Gott allein alles sein kann."**

Lest diesen Absatz erneut. Er enthält einen Reichtum an Bedeutung. Seid allezeit in Demut verwurzelt und gegründet.

Lebt allezeit in der Furcht, ein Pharisäer zu werden – dann werdet ihr nie einer werden. Achtet andere stets *höher* als euch selbst – nicht *geistlicher*, sondern *höher* als euch selbst (lest Philipper 2,3 sorgfältig). Das heißt nicht, dass wir uns in einer geringen Selbstachtung wälzen sollten. Nein. Wir sind Söhne des lebendigen Gottes – Söhne des Königs der Könige –, von Gott von Ewigkeit an auserwählt. Daher sind wir für Gott äußerst wichtig. Und wir sind keine Knechte irgendeines Menschen und werden niemals in Furcht vor irgendeinem Menschen leben. Aber wir respektieren alle Menschen.

Der Herr möchte, dass euer Herz allezeit *ruhig* ist (Matthäus 11,28), sogar wenn euer Verstand und euer Leib während des Tages aktiv sind. Unruhe im Herzen kommt oft daher, dass unser Herz – gegenüber Gott und gegenüber anderen – zu eng ist (2. Korinther 6,11-13). Ein weites Herz gegenüber Gott zu haben bedeutet, Ihm alles, was ihr habt und was ihr seid zu geben, damit Er es so benutzt wie es Ihm gefällt (Johannes 17,10). Ein weites Herz gegenüber Menschen zu haben bedeutet ein vergebendes Herz zu haben, das andere rasch freilässt und nie einen Groll gegenüber irgendeinem Menschen hegt. Nur wenn ihr in dieser Angelegenheit treu seid, werdet ihr in der Lage sein, allezeit in Gottes Ruhe zu leben.

Bewahrt euch in eurem Leben allezeit einen Geist der Dankbarkeit (gegenüber Gott und den Menschen). Das wird leicht sein, wenn ihr demütig seid. Es sind Stolz und die lautlosen, inneren Anforderungen, die wir an andere stellen, die uns den Geist der Dankbarkeit rauben.

Meditiert über Gottes Wort

Es ist gut, in Gottes Wort verwurzelt und gegründet zu sein, damit ihr nie verführt werdet. Ihr könnt jeden Tag in wenigen Minuten etwas lesen, das euch segnen wird, wenn ihr während des Restes des Tages darüber meditiert. *Wenn ihr darüber hinaus die Zeit habt,* sollt ihr versuchen, jeden Tag *ein* Kapitel des Neuen Testaments (in einer wörtlichen Übersetzung) und *drei* Kapitel des Alten Testaments (in einer modernen Übersetzung) zu lesen. Auf diese Weise werdet ihr die ganze Bibel in 300 Tagen zu Ende gelesen haben.

Erinnert euch daran, dass die ersten Worte Jesu nach der Salbung mit dem Heiligen Geist lauteten: *„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes hervorgeht!“* (Matthäus 4,4). *Jakobus 1,22-25* ermahnt uns, Gottes Wort aufmerksam zu betrachten. Das Gesetz des neuen Bundes wird hier a) das *vollkommene* Gesetz und b) das Gesetz der *Freiheit* genannt. Anders als das Mosaische Gesetz soll uns der neue Bund zur *Vollkommenheit* und zur *Freiheit* von jeglicher Knechtschaft führen – von der Knechtschaft der Sünde und von der Knechtschaft der Meinungen von Menschen.

In eurer Zeit als Single müsst ihr jede Gelegenheit nutzen, um Gottes Wort zu studieren. Solche Gelegenheiten werdet ihr nie mehr erhalten. Trachtet danach, ein diszipliniertes Leben zu führen, damit ihr die Zeit bestens nutzen könnt, um Gottes Wort zu studieren. Ich habe das in meiner Zeit als Single getan – und es hat mir für mein ganzes Leben enorme geistliche Belohnungen gebracht.

Es ist wichtig, dass ihr mit einer positiven Einstellung zu den Versammlungen der Gemeinde geht. Jede negative Einstellung wird eure Ohren blockieren, so dass ihr nicht hört, was Gott euch sagen möchte. Satan ist so subtil, dass er versuchen wird, irgendetwas aufzubringen, um euch daran zu hindern, das zu empfangen, was ihr nach Gottes Willen hören sollt. Das Prinzip, das Maria in *Lukas 1,53* erwähnte, ist ewig gültig: *„Hungrige sättigt er mit Gütern, und Reiche schickt er leer fort.“* Geht also wie eine hungrige, bedürftige Person zu jeder Gemeindeversammlung, damit Gott in der Lage sein wird, euch mit Gutem zu füllen.

Gottes perfekter Plan

Es gibt nichts Größeres, was ihr auf Erden erreichen könnt, als Gottes perfekten Plan für euer Leben zu erfüllen. Mein Gebet ist, dass Gott euch eines Tages als ein Instrument in Seiner Hand gebrauchen wird, um Seine Gemeinde in irgendeinem Teil der Welt durch euer Leben und euer Wirken zu bauen. Eure Ausbildung ist nur ein Mittel, um den Lebensunterhalt zu verdienen – damit ihr in Bezug auf eure irdischen Bedürfnisse nicht von anderen abhängig sein müsst. Aber eure Berufung im Leben ist es, für Gott zu leben. Macht also euren Beruf nicht zu einem Götzen.

Gott hat bereits jedes Detail eures irdischen Lebens geplant. Das schließt eure Ausbildung und sogar die Kurse mit ein, die ihr auf dem College belegen würdet. Auf

souveräne Weise leitet Er all das und stellt sicher, dass ihr schließlich in den richtigen Beruf geführt werdet. Wenn ihr also in einer Situation trotz eurer besten Bemühungen die Kurse oder offenen Stellen nicht erhalten habt, die ihr erwartet oder die ihr euch gewünscht habt, dann lobt einfach den Herrn. Jahre später werdet ihr entdecken, dass Gott über euch gewacht und über die Einzelheiten eures Lebens (obwohl ihr euch dessen nicht bewusst wart) auf souveräne Weise entschied, und dass die Art, wie die Dinge gelaufen sind, wirklich zu eurem Besten diente (Römer 8,28). Lebt im Glauben an dieses Wort Gottes.

Gottes Hauptzweck für euch besteht darin, hier auf Erden Seine Zeugen zu sein – indem ihr das Leben Jesu manifestiert. Lasst daher nicht zu, dass eure Ambitionen jemals irdisch werden. Nehmt das Leben ernst. Sucht Gottes perfekten Willen. Lebt auf eine solche Weise, dass ihr über euer Leben kein Bedauern empfindet, wenn ihr am Tag des Gerichts schließlich vor dem Herrn steht. Der Notendurchschnitt (englisch: *‚Great Point Average‘,* kurz GPA), der an diesem letzten Tag wichtig sein wird, ist nicht der Notendurchschnitt des Colleges, sondern *‚Gottes Lob & Anerkennung‘* (englisch: *‚God’s Praise & Approval‘,* kurz GP&A) (1. Korinther 4,5). Eure Punktezahl *dabei* zu erreichen wird das Einzige sein, was dann zählt.

Gott plant unser Leben auf eine solch wunderbare Weise. Das habe ich in meinem eigenen Leben immer wieder festgestellt, was mich anspornt, mein Leben in Zukunft noch ernsthafter und umfassender Seinem Dienst zu widmen, um *„für das Lamm, das geschlachtet wurde, den Lohn für Seine Leiden zu gewinnen“.* Das war im 18. Jahrhundert das Motto der *Herrnhuter Brüder* aus Mähren (nun Tschechien), dessen Leiter Graf Zinzendorf war.

Der vollkommene Plan, den Gott für euer Leben hat, kann nicht durch irgendeinen Mangel an irdischen Qualifikationen verhindert werden. Seine Erfüllung hängt nur davon ab, dass ihr eine demütige Geisteshaltung und Glauben habt. Möget ihr daher stets diese Tugenden haben.

Keiner von uns hat es geschafft, unser Leben zu führen, ohne törichte Entscheidungen zu treffen. Aber ich kann aus meinem eigenen Leben bezeugen, dass Gott viele törichte Dinge, die wir getan haben, übersieht, wenn wir demütig genug sind, um unsere Sünde anzuerkennen, die Schuld nicht auf andere zu schieben und im Glauben zu sagen: *„Herr, trotz dessen, was ich getan habe, vertraue ich auf Deine Barmherzigkeit, dass du Deinen Plan für mein Leben erfüllen wirst.“* Viele Christen sagen diese Worte nie zum Herrn, weil sie von ihrem Versagen so entmutigt sind und nicht auf Gottes Barmherzigkeit vertrauen. Auf diese Weise verherrlichen sie ihre Fehler über Seine souveräne Macht und Barmherzigkeit. Ihr müsst auf Gott vertrauen und Seine große Barmherzigkeit rühmen. Dann wird es euch wohlergehen – und jedes Jahr wird besser als das vorherige sein.

Mit Missverständnissen umgehen

Jedes Mal, wenn euch Missverständnisse und Argwohn begegnen, sollt ihr euch freuen, dass euch der Herr würdig erachtet hat, sich in einem so jungen Alter solchen Dingen zu stellen und dadurch eine geistliche Ausbildung zu erhalten. Ihr müsst lernen, ein weites Herz gegenüber denen zu haben, die euch mit Misstrauen und Argwohn betrachten. In solchen Situationen habt ihr die Gelegenheit, ein weiteres

Thema in dem Lehrplan abzuschließen, den Gott für euch geplant hat. Dann könnt ihr an göttlicher Liebe gegenüber jenen wachsen, die euch auf diese Weise betrachten.

Ihr müsst auch gegenüber Missverständnissen und Vorwürfen eine dicke Haut entwickeln. Ihr erkennt vielleicht nicht, wie solche Situationen euch befähigen, nicht nur an persönlicher Erkenntnis des Herrn zu wachsen, sondern auch um frei von den Meinungen von Menschen zu sein. Das ist das, was ich festgestellt habe – und so weiß ich jetzt, was es bedeutet, *„vor Freude zu hüpfen“,* wie Jesus sagte (Lukas 6,23).

Ihr müsst auch gegenüber vielen Dingen, die ihr um euch herum hört, taub sein, wie es über die Knechte des Herrn in *Jesaja 42,19-20* heißt. Erinnert euch daran, dass ihr letztendlich nur dem Herrn für euer Leben und eure Einstellungen rechenschaftspflichtig seid. Nur wenn ihr diese Tatsache erkennt, könnt ihr wahre Diener Christi sein. Wenn ihr danach trachtet, Menschen zu gefallen, könnt ihr niemals Knechte Christi sein (Galater 1,10). Viele junge Menschen sind durch die Meinungen anderer gebunden. Macht euch frei von dieser Sklaverei oder ihr werdet nie so wachsen wie ihr solltet.

Seid keine Klone, die andere (ob in der Welt oder in der Gemeinde) nachahmen, indem sie sich so wie sie benehmen und sprechen, weil sie ihre Ehre und ihre Zustimmung haben möchten. Wagt es, ihr selber zu sein. Gott möchte, dass ihr allezeit euer natürliches Selbst seid. Er möchte nie, dass ihr gekünstelt wirkt. In jeder christlichen Gruppe werdet ihr Druck von anderen erleben, euch ihrem Muster anzupassen. Es ist gut, dass ihr solchen Druck erlebt, denn nur dann könnt ihr diesem Druck widerstehen, eure geistlichen Muskeln entwickeln und Überwinder werden.

In kommunistischen Ländern werden die Kinder christlicher Leiter verfolgt und in der Schule und anderswo gepiesackt. Im Vergleich dazu wird das, was andere euch antun, nur wie Ameisenbisse sein. Seid also mutig und furchtlos und seid auf diesen Gebieten Überwinder. Alles ist von Gott zu eurem Besten geplant, um euch eine ewige Ausbildung zu geben – um euch zu Männern Gottes zu machen.

> *„Habe Acht auf den Dienst, den du im Herrn empfangen hast, damit du ihn erfüllst!* (Kolosser 4,17).

Kapitel 7

Ein Segen für andere werden

In *Matthäus 14,19* sehen wir drei Schritte, wie wir ein Segen für andere werden können: (1) Jesus nahm ALLE Brotlaibe und Fische; (2) Er segnete sie; und (3) Er brach sie. Dann wurde die Menge gespeist. Das ist die Art und Weise wie Gott auch euch zu einem Segen für andere machen möchte. Ihr müsst Ihm zuerst alles *geben*, so wie es der kleine Junge tat. Dann wird Er euch mit der Kraft des Heiligen Geistes *segnen.* Dann wird Er euch durch viele Prüfungen, Frustrationen, enttäuschte Hoffnungen, Versagen, Krankheit, Verrat usw. *brechen* und demütigen und euch in den Augen der Menschen auf nichts reduzieren. Dann wird Er *andere* durch euch *segnen*. Unterstellt euch also dem Zerbruch. Die Bibel sagt, dass Jesus zuerst zerschlagen wurde und dann gelang das Werk des Vaters in Seiner Hand (Jesaja 53,10-12).

Jesus ließ zu, dass Sein Eigenwille in den verschiedenen Situationen in Seinem Leben gebrochen wurde. Nur auf diese Weise war Er fähig, sich dem Vater als Opfer ohne Fehl darzubringen. Es war zu diesem Zweck, dass der Heilige Geist Ihn stärkte (Hebräer 9,14). Nur wenn ihr zulasst, dass der Heilige Geist die Stärke eures Eigenwillens tötet, werdet ihr geistlich werden. Euer Eigenwille muss in den Zeiten gebrochen werden, in denen ihr versucht werdet, das zu tun, was euer eigenes, selbstzentriertes Leben gerne tun möchte, statt zu tun, was Gott möchte.

Euer Kreuz wird man an jenen Orten finden, wo der Wille Gottes euren eigenen Willen durchkreuzt. Dort muss euer Eigenwille gekreuzigt werden. Dort wird der Geist euch zu sterben befehlen. Wenn ihr ständig auf die Stimme des Geistes hört, werdet ihr ständig gebrochen bleiben. Und Gott hat denen, die ständig zerbrochenen Geistes bleiben, eine kontinuierliche Belebung und Erquickung verheißen. Der Herr sagt: *„Denn so spricht der Hohe und Erhabene, der ewig wohnt und dessen Name ‚Der Heilige' ist: In der Höhe und im Heiligtum wohne ich und bei dem, der zerschlagenen und gedemütigten Geistes ist, damit ich den Geist der Gedemütigten* ***belebe*** *und das Herz der Zerschlagenen* ***erquicke****"* (Jesaja 57,15).

Es ist gut, sich allezeit ein Gespür *für die eigene Not – „geistlich arm zu sein"* – zu bewahren. Aber ihr müsst auch glauben, dass Gott Menschen, die Ihn eifrig suchen, mächtig belohnen wird. Der ganze Wert, geistlich arm zu sein, wird nutzlos sein, wenn ihr nicht glaubt, dass Gott euch segnen und euch mit Seiner Kraft erfüllen wird.

Sucht in jeder Gemeinde Gemeinschaft mit den Armen und Schwachen und ermutigt sie. Redet mit den Kindern und ermutigt sie, denn die meisten Menschen vernachlässigen die Kinder. Trachtet stets nach dem niedrigen, unbeachteten Platz, und nach den unsichtbaren Diensten in der Gemeinde. Trachtet in keiner Gemeinde jemals nach Prominenz und versucht nicht, irgendjemanden auf irgendeine Weise mit euren Gaben zu beeindrucken. Hütet euch besonders, junge Schwestern zu beeindrucken! Aber seid mutig, in jeder Versammlung Zeugnis zu geben und auf jede mögliche Weise in der Gemeinde zu dienen – ob es nun das Fegen des Bodens oder Klavierspielen ist. Lasst euch nie mit jemanden auf irgendeine Konkurrenz für irgendeinen Dienst ein. Gott selbst wird zur rechten Zeit die Tür für den Dienst auftun, den Er für euch geplant hat, wenn ihr treu seid.

Ihr müsst sehr weise sein, wenn ihr versucht, einem jungen Menschen zu helfen, der eine Vorgeschichte mit Alkohol und Drogen hatte. Trachtet in solchen Fällen nach Gottes Weisheit, auf welche Weise ihr ihnen helfen könnt – und Gott wird euch die nötige Weisheit gerne geben (Jakobus 1,5). In der Tat, Er hat euch versprochen, euch *„so viel Weisheit, wie ihr braucht“* zu geben, um solchen Menschen zu helfen (siehe Lukas 11,5-8).

Eure Berufung

Es gibt sehr, sehr wenige Menschen in der Welt, die Gottes Kinder sind. Durch Gottes Gnade gehört ihr zu diesen sehr, sehr Wenigen. Wie dankbar solltet ihr sein, dass Gott euch erlaubt hat, das Evangelium von eurer Kindheit an zu hören. Ihr habt ein himmlisches Geburtsrecht. Gebt es niemals für etwas in dieser bösen Welt auf. Wenn ihr etwas bewundert, was in dieser Welt groß und prachtvoll ist, werdet ihr euch schließlich vor ihm verbeugen. Auch Jesus wurde in der Wüste versucht, um sich vor Satan zu verbeugen, um die Herrlichkeit dieser Welt zu erhalten. Aber Er überwand. Und auch ihr könnt überwinden. *Ich glaube, dass ihr Überwinder sein werdet.*

Wenn ihr in Zeiten der Versuchung überwindet, beweist ihr Satan, *dass der Herr für euch kostbarer als irgendeine Lust ist.* Gott vertraut auf euch, dass ihr ein solches Zeugnis habt, denn Er hat *für diese Wahrheit* sehr wenige Zeugen auf Erden.

Es liegt eine Berufung Gottes auf eurem Leben. Ich bete, dass euch der Herr sogar jetzt vorbereitet, in Zukunft Seine Diener zu sein. Haltet daher euer Leben rein und trachtet stets danach, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu werden. Übt Disziplin im Umgang mit eurer Zeit und in eurem Leben und verschwendet euer Geld nicht. Denkt daran, dass ihr euch nicht erlauben könnt, eure Tage zu verschwenden, so wie es viele junge Menschen in eurem Alter tun, die keine Berufung Gottes in ihrem Leben haben.

Möge der Herr euch segnen und bewahren, damit ihr ein herrliches Leben und einen herrlichen Dienst hier auf Erden und eines Tages einen Eingang in Hülle und Fülle in Sein Reich haben könnt. Mögt ihr an jenem letzten Tag mit Freuden in Seine Gegenwart eingehen. Das ist mein ständiges Gebet für euch.

Kontroversen und Konkurrenz

Liebt alle Menschen. Aber seid gleichzeitig auch von allen Menschen frei. Das ist der Weg zu geistlichem Wachstum. Haltet euch fern von allen Diskussionen über kontroverse Themen. Weicht ihnen aus, so wie ihr den Schlaglöchern auf den Straßen Indiens ausweichen würdet. Sonst werden euch die Schlaglöcher einen schlimmen Ruck versetzen. Gott möchte, dass ihr auf den Gebrauch eurer Zunge aufpasst. Durch die Zunge entweicht viel Kraft. Bittet Gott, euch jeden Tag ständig mit dem Geist zu erfüllen – und stellt dann sicher, dass es keine undichte Stelle gibt!

Weigert euch standhaft, über Angelegenheiten anderer Gemeinden an anderen Orten zu diskutieren. Jemand muss äußerst hohe Gedanken haben, um sich selbst als fähig zu erachten, ein Urteil über Dinge zu fällen, die in anderen Gemeinden geschehen. Die Ereignisse, die sich in verschiedenen Gemeinden zutragen, haben eine Tendenz, die Neugier von Menschen aufzudecken und somit die *„bösen Gedanken ihrer Herzen zu offenbaren“* (Lukas 2,34-35). Auf diese Weise prüft Gott alle Seine Kinder, um zu sehen, wie viele von ihnen gelernt haben, sich um ihre eigenen Angelegenheiten

zu kümmern. In vielen christlichen Kreisen wird oft frommes Geschwätz unter dem Deckmantel von Gebetsanliegen weiterverbreitet. Meidet jedes derartige Geschwätz.

Als junge Männer ist es für euch alle gut zu *erkennen, wo eure Grenzen sind*. Was für einen Ältesten angemessen sein mag zu besprechen, mag für euch nicht angemessen sein – denn ihr habt nicht die Weisheit, darüber auf richtige Weise zu sprechen. Ihr solltet sicherlich entschieden an euren Überzeugungen festhalten, niemals Kompromisse machen und niemanden je erlauben, euch einer Gehirnwäsche zu unterziehen. Aber ihr solltet auch dem Frieden nachjagen und soweit wie möglich in aller Demut nach Gemeinschaft trachten. Es ist diese feine Ausgewogenheit, die jugendlicher Eifer manchmal nicht aufrechterhalten kann. Aber ihr müsst bestrebt sein, diese Ausgewogenheit zu finden.

Respektiert die Brüder und Schwestern in jeder Gemeinde, zu der ihr geht. Verachtet niemanden und lasst euch mit niemandem in Streitereien ein, denn das wird euch nur zerstören. Empfangt von jedem Gläubigen und jeder Gemeinde, mit der ihr Gemeinschaft habt, was gut ist. Aber übt stets Unterscheidungsvermögen. *„Seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben."* Ich möchte es wiederholen: Schluckt nicht alles, was ihr seht und hört, ohne alles durch das Wort Gottes zu prüfen. Seid wie die Beröer (Apostelgeschichte 17,11).

Gewissen und Gerechtigkeit

Ihr werdet nie wissen, wie sehr wir euch als unsere Söhne für so viele Dinge wertschätzen, an die ich *gerade in diesem Augenblick* denken kann – und noch viele andere Dinge, die mir einfallen, wenn ich darüber etwas länger nachdenke!

Als Allererstes habe ich für euch alle eine wichtige Ermahnung: *„Lebt den ganzen Tag lang in der Furcht des Herrn"* (Sprüche 23,17).

Vergesst niemals, dass Jesus gesagt hat, dass unsere Gerechtigkeit die Gerechtigkeit der Pharisäer übertreffen muss, wenn wir ins Reich Gottes eingehen sollen (Matthäus 5,20). Gleich nach diesem Vers erklärte Jesus, was Er meinte: Er sagte, dass wir nicht zornig sein (5,22) oder nach Frauen gelüsten (5,28) oder unwahr (5,37) oder rachsüchtig sein (5,38-44) oder die Ehre von Menschen suchen sollten (Matthäus 6,1-18), usw. Mit anderen Worten, Er sagte, dass unser inneres Leben mit dem äußeren übereinstimmen muss. Das Gesetz konnte niemanden befähigen, auf diese Weise zu leben. Das ist es, wonach ihr von ganzem Herzen streben müsst, und ihr müsst Gott bitten, euch zu helfen. Und Er *wird* euch helfen, denn Er ist ein Belohner derer, die Ihn ernsthaft suchen.

Ein sensibles Gewissen zu verlieren ist wie die Empfindlichkeit auf der Haut zu verlieren, wenn man sich Aussatz zuzieht. Das ist etwas sehr Ernstes. Es hat die Tendenz, sich auszubreiten und wird euch schließlich gänzlich zerstören. Daher müsst ihr eure Verbindung mit jedem abbrechen, der euch vom Herrn wegzieht. In euren Kontakten mit weltlichen Leuten und fleischlichen Christen befindet ihr euch in einem Tauziehen. Wenn ihr feststellt, dass sie euch durch eure Kontakte mit ihnen mehr und mehr zur Welt hinziehen und ihr nicht die Kraft habt, sie auf eure Seite zum Herrn herüberzuziehen, dann gebt solche Freundschaften sofort auf. Haltet nur an ihnen fest, wenn ihr sie schrittweise auf die Seite des Herrn herüberziehen könnt. Sonst wird euer Verlust schließlich sehr groß sein.

Die Krone des Lebens

In *Jakobus 1,12* heißt es: *„Glückselig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er sich bewährt hat, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche der Herr denen verheißen hat, die ihn lieben.“* Gemäß diesem Vers erhält derjenige die Krone des Lebens, der den Herrn liebt und in Versuchungen ständig treu ist. So können also nur diejenigen, die in Versuchungen ständig treu sind, sagen, dass sie den Herrn lieben.

So ist es also nur in den Augenblicken der Versuchung, dass eure Liebe zum Herrn geprüft wird. Wir lesen dort auch, dass wir die Krone des Lebens nur empfangen werden, wenn wir bewährt sind. Da noch kein Mensch die Krone des Lebens erhalten hat, können wir sicher sein, dass Gottes Anerkennung niemandem gegeben wird, bis er den Lauf seines Lebens treu vollendet hat. Wir sind also alle auf Bewährung hier – und das bis zum Ende unseres Lebens. Es ist leicht, eine kurze Weile enthusiastisch zu sein und dann rückfällig oder lauwarm zu werden.

Seid Tag für Tag treu. Und schreit kontinuierlich zu Gott um Hilfe. Auch wenn ihr in eurem Zimmer nicht laut zum Herrn schreien könnt, so soll es allezeit *einen Schrei in eurem Herzen* geben. Um kontinuierlich mit dem Heiligen Geist erfüllt zu werden, müsst ihr euch stets ein reines Gewissen bewahren und euch in jeder Situation demütigen.

Wir dürfen niemals das Gericht (Feuer vom Himmel) auf jene Menschen herabrufen, die mit uns nicht übereinstimmen. Als Jakobus und Johannes das einmal vorschlugen, tadelte Jesus sie mit den Worten: *„Wisst ihr nicht, welches Geistes [Kinder] ihr seid? Denn der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um die Seelen der Menschen zu verderben, sondern zu erretten!“* (Lukas 9,51-56). Der Geist, der hofft, dass es denen, die mit uns nicht übereinstimmen, schlecht gehen möge, ist der Geist Satans.

Lest diesen Abschnitt in *Lukas 9,49-56.* Ihr seht, dass die erste Gruppe von Menschen mit den Jüngern *nicht übereinstimmte* (sie hatten einen anderen Dienst). Die zweite Gruppe *nahm* Jesus und Seine Jünger *nicht auf*. Denkt darüber nach, wie Jesus Seine Jünger wegen ihrer falschen Gesinnung zurechtwies – und ihr werdet vom falschen Geist gerettet werden, den es unter vielen fleischlichen Gläubigen im heutigen Christentum gibt. Stellt euch stets die Frage: *„Trachte ich danach, jemanden zu retten oder ihn zu zerstören?“*

Gott gab Adam *nur ein* Gebot, dem er nicht gehorchte. Gott gibt Kindern *nur ein* Gebot – *„Ehrt (d.h. gehorcht und respektiert) eure Eltern“* – und sie gehorchen diesem Gebot nicht. Jesus gab Seinen Jüngern *nur ein* Gebot – einander genauso zu lieben, wie Er uns geliebt hat – und die meisten Christen gehorchen diesem Gebot nicht!

Nur wenn wir andere lieben, beweisen wir, dass wir den Herrn wirklich lieben. Sonst, so sagt Johannes, sind wir Lügner (1. Johannes 4,20).

Über Satan

Es ist gut, dass ihr einige Tatsachen über Satan wisst. In jedem Kampf macht eine gute Kenntnis des Feindes und seiner Taktik es leichter, den Sieg zu erringen. Hier sind einige wichtige Tatsachen über den Feind unserer Seelen:

(1) Ursprung Satans	Der Höchste der Engel wurde stolz auf seine *Schönheit, Intelligenz* und *Position*, und war unzufrieden über seine Grenzen und Begrenzungen, die Gott um ihn gezogen hatte. Er rebellierte gegen die Autorität Gottes und wurde somit zu Satan (Jesaja 14,12-15; Hesekiel 28,12-19).
(2) Verführung Satans	Er verführte Eva, indem er sie dazu brachte, Gottes Wort in Frage zu stellen und an Gottes Liebe zu zweifeln. Schließlich zerstörte er sie und bewirkte, dass sie auch ihren Mann zerstörte (1. Mose 3,4-7). Hüte dich vor der sanften Stimme der gleitenden, attraktiven Schlange.
(3) Methoden Satans	Satan versuchte Jesus, (i) auf seine leiblichen Bedürfnisse (Brot) mehr Bedeutung zu legen als auf Gottes Wort; (ii) im Namen Gottes etwas Spektakuläres zu tun, um Ehre zu erhalten, und bot Ihm schließlich (iii) all die Herrlichkeit der Welt an, wenn Er die Knie vor Satan beugte. Satan bietet auch uns viele Dinge dieser Welt an, wenn wir bloß unsere Überzeugungen kompromittieren (Matthäus 4,1-10).
(4) Niederlage Satans	Durch Jesu Tod am Kreuz wurde ihm die Macht genommen, und nun wird er vor uns fliehen, wenn wir ihm im Namen Jesu widerstehen (Hebräer 2,14; Kolosser 2,15; Jakobus 4,7).
(5) Warum Gott Satan nicht vernichtet hat	Weil Gott Satan benutzen möchte, um uns zu prüfen, und auf diese Weise – wie im Falle Hiobs – unsere geistlichen Muskeln zu stärken (Hiob 1 und 2).

So sehen wir, dass Satans Versuchung und Prüfung der Gemeinden und der Gläubigen alles ein Teil von Gottes vollkommenem Plan ist. Wenn wir in Gottesfurcht leben und die Sünde radikal hassen, wird Gott uns weise machen und uns die Unterscheidung zwischen Gut und Böse ermöglichen, ganz egal, ob wir in Versuchung geraten, zu sündigen oder wenn Satan versucht, uns zu täuschen. So werden wir in der Weisheit wachsen und sowohl heilig als auch weise werden, so wie Gott es von uns will.

Kapitel 8

Freiheit von der Meinung von Menschen

Eines der Dinge, die ich entdeckt habe, ist, dass christliches Wachstum zu einem großen Teil davon abhängt, frei von der Meinung anderer Menschen zu sein.

Das Kapitel im Neuen Testament, das über das *„Eingehen in Gottes Ruhe“* spricht (Hebräer 4), enthält auch den wichtigen Satz: *„Und kein Geschöpf ist vor ihm unsichtbar, sondern alles ist bloß und aufgedeckt vor den Augen dessen,* ***mit dem wir es zu tun haben“*** (Hebräer 4,13; Elberfelder Bibel, kurz ELB). Es gibt keine Möglichkeit, in Gottes Ruhe einzugehen, wenn wir nicht lernen, letztlich nur vor dem Angesicht *„dessen zu leben, mit dem wir es zu tun haben.“* Wenn ihr euch in diesem jungen Alter von der Meinung von Menschen freimachen könnt – und dennoch nie jemanden verachtet oder euch ihm überlegen fühlt, dann wird es euch wirklich gut gehen.

Dinge um uns herum werden – in jeder Glaubensgemeinschaft – zerbröckeln. An jenem Tag sollt ihr fähig sein, fest im Herrn zu stehen. Bereitet euch also jetzt dafür vor. All die Opposition, die ich von religiösen Christen erfuhr, hat mich nur noch mehr von den Meinungen aller Menschen befreit. Und ich habe noch nie so viel Ruhe und Frieden in Gott gehabt wie in den letzten paar Jahren! Mein Verlangen ist es, dass ihr dieselbe Ruhe und denselben Frieden haben werdet.

Nachdem wir einmal das große *„Geheimnis der Gottesfurcht“ [des Glaubens]* gesehen haben – dass Jesus in das Fleisch kam und versucht wurde wie wir, aber nicht sündigte (Hebräer 4,15; 1. Timotheus 3,16) –, müssen wir aufpassen, dass wir nicht so darin aufgehen, diese Doktrin zu erklären, dass wir es verpassen, tatsächlich so zu leben wie Jesus gelebt hat und an Seinem Leben teilzuhaben. Wie das alte Sprichwort besagt: *„Wir können den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr sehen.“* Mit anderen Worten, wir können in den kleinsten Details so aufgehen, dass wir das Wesentliche nicht mehr sehen.

Wir sehen heute viele, die jahrelang Heiligkeit gepredigt haben, die aber einander beschuldigen und Klagen gegeneinander haben. Das zeigt, dass sie all die Jahre überhaupt nicht auf dem Weg des Kreuzes gewandelt sind. Sie kannten nur die Theorie davon.

Die Zeit auskaufen

Zeit, die in Sorglosigkeit und Sünde verloren geht, kann nie mehr wettgemacht werden. Gott kann uns ein vergeudetes Leben vergeben und uns dennoch in Sein Reich bringen. Aber sogar Gott kann uns unsere vergeudeten Jahre nicht *zurückgeben*. Vergeudete Zeit ist für immer verloren. Sie kann nie mehr zurückgewonnen werden. Deswegen ist es so gut, von eurer Jugend an zu beginnen, dem Herrn nachzufolgen. Daher ist es unbedingt notwendig, die Zeit auszukaufen, und jede Gelegenheit zu nutzen, die ihr bekommt, um Versuchung zu überwinden und allen Gutes zu tun. Seid in Demut, Reinheit und Liebe verwurzelt – koste es, was es wolle.

Eines Tages, wenn Jesus zurückkehrt und wir Ihn von Angesicht zu Angesicht sehen, sollt ihr keinerlei Bedauern über die Art und Weise haben, wie ihr gelebt habt, *nachdem Gott euch Licht gegeben hat.* Wenn viele Christen an diesem Tag sehen und entdecken, wie sehr Er sie geliebt hat, werden sie von Kummer und Bedauern erdrückt sein, dass sie während ihres irdischen Lebens so halbherzig waren, auch wenn sie in den Himmel kommen werden. Möge Gott uns vor einem solchen Bedauern bewahren. Jetzt ist die Zeit, darüber nachzudenken und weise zu sein. Verkauft niemals euer Geburtsrecht (geistlichen Segen) für eine Schüssel Linsengericht (Genuss für den Leib), so wie es Esau tat.

„Jagt nach dem Frieden mit jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird“ (Hebräer 12,14).

„Nach und nach, wenn wir in Sein Antlitz schauen, werden wir uns wünschen, wir hätten Ihm mehr gegeben…“

Die Furcht Gottes

Wir lesen, dass Jesus von Kindheit an in Weisheit wuchs (Lukas 2,40.52). Auch wenn wir erwarten, dass Jugendliche törichte Dinge tun, weil sie jung sind, so tat Jesus dennoch nie etwas Törichtes, als Er jung war. Macht Ihn daher für euch zum Vorbild und ihr werdet davor bewahrt werden, viele törichte Dinge in eurer Jugendzeit zu tun. Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit. Jesus betete um Hilfe, um vom geistlichen Tod errettet zu werden – und Er *„ist auch erhört worden um seiner Gottesfurcht willen“* (Hebräer 5,7). Gott liebt uns, so wie Er Jesus liebt. Daher werden eure Gebete stets erhört werden, wenn ihr Gott fürchtet, so wie Jesus es tat.

Gott gab Abraham (in 1. Mose 22,12) ein Zeugnis, als Er sagte*, „Denn nun weiß ich, dass du Gott fürchtest“,* als er bereit war, seinen einzigen Sohn zu opfern. Abraham gehorchte Gott an diesem Tag auf diesem Berggipfel ganz allein. Er wollte, dass Gott allein seinen Gehorsam sieht. Gott hatte zu Abraham eines Nachts gesprochen, als er allein war (1. Mose 22,1). Niemand außer ihm wusste, was Gott zu ihm gesagt hatte. Und Abraham gehorchte im Verborgenen. Es sind die Dinge, die ihr im Verborgenen tut (wo sonst niemand weiß, was ihr tut), durch die ihr entdecken werdet, ob ihr Gott fürchtet oder nicht.

Gott gab Hiob vor Satan ein Zeugnis (Hiob 1,8), dass Hiob Gott fürchtete. Es ist gut, wenn Gott sich auch euer auf diese Weise vor Satan rühmen kann – da Satan auch heute die ganze Welt durchstreift und über das Privatleben eines jeden Menschen alles weiß. Hiob machte einen Bund mit seinen Augen, um niemals lüstern auf eine Frau zu blicken (Hiob 31,1). Es ist erstaunlich, dass jemand lebte, der sogar bevor das Gesetz gegeben und Jahrhunderte bevor der neue Bund errichtet wurde, eine solche Entscheidung treffen konnte – ohne eine Bibel, ohne den Heiligen Geist und ohne andere Brüder, die ihn ermutigen und herausfordern konnten! Am Tag des Gerichts wird Hiob aufstehen und diese Generation für ihre Gelüste und ihre Sünden verdammen.

Joseph ist ein weiteres Beispiel, dem ihr folgen sollt. Er war ein junger Mann, der weit weg von seinen Eltern lebte. Und dennoch, als er Tag für Tag von einer sündigen Frau versucht wurde, widerstand er ihr ständig und rannte von ihr weg, weil er Gott fürchtete (1. Mose 39,9).

Die Beispiele von Hiob und Joseph zeigen, dass die Furcht Gottes allein ausreicht, um uns von dieser schrecklichen Sünde der sexuellen Lust und des Ehebruchs abzuhalten. Die Furcht Gottes ist das Alphabet (ABC) der Weisheit.

Wenn ihr *„auf euch selbst achthabt“,* dann *„werden eure Fortschritte in allen Dingen offenbar sein“* (1. Timotheus 4,15-16).

Wir sollen Gott ein *Opfer des Lobes* darbringen (Hebräer 13,15). Unser Gotteslob wird ein Opfer, wenn wir Ihm auch in schwierigen Umständen danken. Die gute Nachricht des Evangeliums lautet, dass *„dein Gott als König herrscht“* (vgl. Jesaja 52,7 mit Römer 10,15). Und wir sagen in allen Umständen Dank, weil Er immer regiert, egal was uns zustoßen mag.

Wenn die letzten Tage so wie die Zeit Noahs sein werden (wie Jesus in Matthäus 24 sagte), dann muss Gott in dieser Zeit auch Menschen wie Noah haben, die sich gegen Sünde und Ungerechtigkeit stellen, und die in dieser bösen Zeit treu und rein zu Gott stehen.

Ihr müsst im Bereich der Sexualität ständig diesen Kampf führen, bis ihr völlige Reinheit erreicht. Es kann sogar in der ***Art und Weise***, wie ***ihr*** mit einem Mädchen ***redet***, Unreinheit geben, die euch beschmutzt. Ihr müsst weitermachen, bis ihr in diesem Bereich so rein wie Jesus seid. Es steht geschrieben, dass die Jünger überrascht waren, als sie sahen, dass Jesus mit einer Frau redete (Johannes 4,27). Das war Sein Zeugnis. Wenn ihr im Gespräch mit Mädchen leichtfertig und sorglos seid, könnt ihr nicht erwarten, auf sexuellem Gebiet siegreich zu sein. Seid also vorsichtig.

Auf dem Weg Jesu wandeln

Das *„Ende eures Lebens muss besser sein als sein Anfang“* (Prediger 7,8). Wir alle begannen unser Leben als unschuldige Babys. Besser zu enden als das bedeutet nicht bloß unschuldige Babys zu sein, sondern auch im Verständnis weise zu sein (1. Korinther 14,20). Aber um dieses Ziel zu erreichen, müsst ihr in der Versuchung treu sein. Weisheit in allen Dingen ist das Ziel, dem ihr von ganzem Herzen nachjagen müsst.

Am Kreuz (von Golgatha) sind eine Reihe von Dingen passiert:

1. Jesus nahm die Strafe für unsere Sünden auf sich (1. Korinther 15,3).
2. Unser alter Mensch (das starke ‚Ich‘) wurde getötet. Daher halten wir ihn jeden Tag für tot und folgen Jesus nach (Römer 6,6.11).
3. Die Welt wurde getötet (gekreuzigt), sodass Geld und all die Herrlichkeit der Welt etwas ist, von dem wir befreit sind (Galater 6,14).
4. Satan wurde besiegt, damit er uns nie mehr schaden kann. Und wir haben nicht mehr länger Angst vor ihm oder vor irgendetwas, das er uns antun kann (Kolosser 2,14-15; Hebräer 2,14).
5. Jesus wurde dort für uns zu einem Fluch, damit wir nie mehr unter dem Fluch des Gesetzes, sondern von Gott gesegnet sein würden (Galater 3,13-14).

In den letzten Tagen werden viele Anstoß nehmen und abfallen, weil sie von dem Weg nicht ergriffen sind, den Jesus ging. Ihr müsst von der Wahrheit, dass Jesus sich demütigte (indem Er vom Platz der Ebenbürtigkeit mit Gott herabstieg und ein Diener

aller Menschen wurde) ergriffen sein, wenn ihr bis ans Ende ausharren möchtet. Wenn ihr euer Gesicht vor dem Herrn allezeit in den Staub legt (so wie Johannes es auf Patmos tat – Offenbarung 1,17), dann werdet ihr euer Leben siegreich beenden.

In den Tugenden Christi wachsen

Der einzige Weg, uns vor einem Rückfall zu bewahren, besteht darin, dass wir ständig voranschreiten und in den Tugenden Christi wachsen (siehe 2. Petrus 1,5-10).

Ich möchte euch ermutigen, häufige *‚Generalproben‘* vor dem Richterstuhl Christi abzuhalten. Mit anderen Worten präsentiert euch häufig vor dem Herrn, und bittet Ihn, euch jetzt zu richten. Die Verheißung lautet: *„Denn wenn wir uns selbst richteten, würden wir nicht gerichtet werden“* (1. Korinther 11,31). Stellt Gott die Art von Fragen, von denen ihr denkt, dass Jesus sie euch am Tag des Gerichts stellen wird. Er wird an diesem Tag sicherlich nicht eure dogmatische Fehlerfreiheit prüfen! Er wird euch jedoch fragen, ob ihr gegen Stolz, Selbstsucht, Geldliebe und schmutzige Gedanken gekämpft, und ob ihr danach getrachtet habt, andere zu lieben. Konzentriert euch also auf diese Themen, die im Lehrplan für die Abschlussprüfung sind und vergeudet eure Zeit nicht mit anderen Themen!

Jesus war sowohl ein Löwe als auch ein Lamm (Offenbarung 5,5-6). Wenn es um Dinge ging, die sich auf Gottes Herrlichkeit und auf die Reinheit von Gottes Haus bezogen, dann war Er wie ein wilder Löwe – etwa als Er die Geldwechsler im Tempel hinaustrieb und als Er die Pharisäer tadelte, die die Armen im Namen der Religion ausbeuteten. Aber wenn es um Dinge ging, die Ihn selbst betrafen (als Leute Ihn anspuckten, Ihn den Obersten der Dämonen nannten und Ihn falsch anklagten), war Er wie ein Lamm – stumm. Das ist das Vorbild, dem wir folgen sollen. Die meisten Christen sind jedoch genau das Gegenteil – sie sind wie Lämmer, wenn Gottes Name entehrt wird und wenn in der Kirche Kompromisse gemacht werden, aber sie sind wie Löwen, wenn jemand sie irritiert und sie beleidigt. Das ist der Grund, warum wir bekehrt werden müssen – umgedreht, mit der RICHTIGEN SEITE NACH OBEN!

Kapitel 9

Gewissen und Glauben

Die Frucht der Gerechtigkeit wird stets in Frieden gesät (Jakobus 3,18). Wenn ihr keinen Frieden und keine Ruhe in eurem Herzen habt, dann könnt ihr keinen Samen säen, der Gerechtigkeit hervorbringen wird. Deswegen ist jegliche Unruhe, die in unser Herz kommt, stets ein Hinweis darauf, dass irgendetwas verkehrt ist – vielleicht eine nicht bekannte Sünde oder eine falsche Einstellung gegen irgendjemand oder irgendeine Sorge über irgendeine irdische Angelegenheit. Dann müsst ihr Gott sofort suchen; weigert euch, nach euren Gefühlen zu leben, stellt euren Willen auf Gottes Seite, bekennt eure Sünde, vergebt allen, denen ihr vergeben müsst, übergebt die Ursache eurer Sorgen an Gott und kommt zur Ruhe. Ihr dürft nie zulassen, dass zu irgendeiner Zeit irgendeine Unruhe in eurem Herzen bleibt.

Denkt daran, dass *„der Zorn des Mannes nicht Gottes Gerechtigkeit vollbringt“* (Jakobus 1,20).

Ein gutes Gewissen und ein aufrichtiger Glaube sind die beiden Bojen, welche die beiden Seiten des sicheren Kanals markieren, zwischen denen das Schiff eures Lebens fahren sollte. Wer eines von diesen ignoriert, wird in seinem Leben Schiffbruch erleiden (1. Timotheus 1,19-20).

Seid also sorgfältig darauf bedacht, allezeit die Sensibilität eures Gewissens zu bewahren. Jedes Mal, wenn euer Gewissen beunruhigt ist, ist das ein Zeichen, dass ihr den sicheren Kanal verlassen habt und in gefährliche Gewässer gekommen seid. Wenn ihr auf diesem Weg fortfahrt und die Alarmglocken des Gewissens ignoriert, werdet ihr in großer Gefahr sein, in eurem Leben Schiffbruch zu erleiden. Seid in dieser Angelegenheit also sehr, sehr vorsichtig.

Glaube ist die andere Boje, die uns den sicheren Kanal zeigt. *Glaube ist das totale Anlehnen eurer Persönlichkeit an Gott, in absolutem Vertrauen in Seine unveränderliche Liebe, Seine allmächtige Kraft und Seine vollkommene Weisheit.*

Gottes unveränderliche Liebe bestimmt alles, was Er in unser Leben kommen lässt. Sogar Gebetsanliegen, die abgelehnt werden, werden durch dieselbe göttliche Liebe abgelehnt.

Gottes allmächtige Kraft wird verhindern, dass uns jemals irgendeine Versuchung begegnet, die für uns zu viel ist (1. Korinther 10,13); und sie wird uns helfen, jede Versuchung zu überwinden, die uns begegnet (Hebräer 4,16); und sie wird bewirken, dass alles, was uns in unserem Leben begegnet, zu unserem Besten dient (Römer 8,28).

Gottes vollkommene Weisheit wird nie in irgendeiner Sache einen Fehler machen, die Er in unser Leben kommen lässt – und Er allein weiß, was unserem ewigen Wohlergehen dient.

Ihr dürft euer völliges Vertrauen in diese drei Eigenschaften Gottes nie verlieren. Das ist die Bedeutung davon, *aus Glauben zu leben.* Leider wurde der Ausdruck *„aus Glauben leben“* von hauptberuflichen Arbeitern abgeändert, dass es sich darauf bezieht, dass Gott Geld für ihre Bedürfnisse bereitstellt. Aber das ist ein falscher Gebrauch dieser Wendung. Die Bibel sagt, dass *„der Gerechte aus Glauben leben wird“*

(Römer 1,17). Wir müssen biblische Wörter in derselben Weise benutzen, wie sie die Bibel immer benutzt.

Wenn wir in den Angelegenheiten von Glauben und einem guten Gewissen unvorsichtig sind, können wir nach und nach ein *böses* Herz (ein schlechtes Gewissen) und ein *ungläubiges* Herz (eines, das den Glauben verloren hat) entwickeln. Das kann uns dazu bringen, dass wir von Gott abfallen (Hebräer 3,12).

Um uns vor einem solchen Abfall zu bewahren, werden wir ermahnt, einander *täglich* zu ermahnen und zu ermutigen (siehe nächsten Vers, *Hebräer 3,13).* Daher ist es gut, jeden Tag auf eine Ermahnung aus der Heiligen Schrift zu hören – indem wir die Schrift lesen und darüber meditieren oder indem wir gute christliche Bücher lesen oder Botschaften anhören – sowohl in der Gemeinde als auch in elektronischer Form.

Über unsere Gedanken herrschen

In *1. Korinther 15,24* lesen wir, dass Christus das Reich dem Vater übergeben wird, nachdem Er alle Rebellion beseitigt und alles unter Seine Füße gelegt hat. So wird Er es auch in unserem Fall tun. Er möchte uns dem Vater übergeben, nachdem Er alle Rebellion in uns beseitigt und all die Lüste besiegt hat, die unsere Leiber beherrscht haben. Die Gedanken und Meinungen, die in unserem Verstand toben, müssen alle durch die mächtige Waffe des Todes Christi, der Macht des Kreuzes, die uns zur Verfügung gestellt wurde, unterworfen werden, bevor wir tauglich sind, dem Vater übergeben zu werden (2. Korinther 10,4-5).

Die Riesen, die wie Goliat in Zeiten der Versuchung in unserem Verstand brüllen, müssen mit dem Hammer zerschlagen werden, bis ihre Stimme auf ein Flüstern reduziert wird und schließlich ganz verstummt. Gott wird uns mit Menschen und Situationen umgeben, die uns zu Boden werfen und unseren Eigenwillen brechen (wenn wir mit Ihm kooperieren), bis Er über uns im Inneren triumphiert. Dann werden all unsere Feinde besiegt werden. Wenn ihr in euch selber schwach seid, dann werdet ihr wirklich stark im Herrn sein.

Es ist gut, sobald ihr aufwacht, ein paar Minuten mit Gott zu verbringen. Eine kurze Zeit wie diese kann für euren Tag einen großen Unterschied ausmachen. Streicht zu der Zeit alle anderen Gedanken aus eurem Gedächtnis. Wenn es Sorgen und Ängste gibt, die euch in solchen Zeiten immer in den Sinn kommen, dann verwandelt diese Sorgen in Gebete, lasst sie bei Gott und macht weiter.

Gott erkennen

Das Größte auf der Welt ist *Gott* zu *kennen.* Denn wenn wir Gott kennen, werden wir wissen, was wir in jeder Situation, der wir begegnen, tun müssen. Wir werden auch mutig sein, dem Leben ins Auge zu sehen, sogar wenn die ganze Welt gegen uns ist, weil wir wissen, dass wir auf festem Boden stehen. Es braucht Zeit, Gott kennenzulernen. Daher ist es gut, wenn ihr jetzt damit anfangt, wo ihr noch jung seid. Um Gott zu kennen, müsst ihr bereit sein, im Vergleich dazu alles in dieser Welt als Dreck zu erachten. Das bedeutet, dass die Dinge, die weltliche Menschen als hoch erachten, für euch nicht nur keine Anziehung haben, sondern als Dreck angesehen werden müssen! So war es bei Paulus (siehe Philipper 3,8). Wenn wir Geld oder Vergnügen oder Ehre oder Größe in dieser Welt *nachjagen*, werden wir eines Tags im

helleren Licht der Ewigkeit entdecken, dass unsere Hände voller Müll sind. Wir werden dann feststellen, dass wir unser irdisches Leben damit zugebracht haben, am Dreck zu hängen, wenn Gott uns die ganze Zeit berufen hat, Seine Reichtümer zu besitzen. Seid also weise – und *benutzt* die Dinge der Erde bloß (weil wir sie brauchen, um hier zu leben), aber *geht nie* in irgendeinem davon *auf*, damit ihr euer Geburtsrecht nicht für ein Linsengericht verkauft.

Wenn Gott sieht, dass ihr das christliche Leben ernst nehmt, wird Er in eurem Leben alles erschüttern, was erschüttert werden kann, damit ihr in Bezug auf eure Beziehung mit Ihm nicht verführt seid. Er ist eifersüchtig auf euren Geist. Er möchte, dass ihr Ihn persönlich erkennt und nicht durch ein Buch (die Bibel) oder durch eine andere Person.

Lobt Gott für Seine Liebe, die euch den wahren Zustand zeigt, sodass wir nun selber korrigieren können, was immer korrigiert werden muss. Es reicht nicht aus, dass wir Sünde hassen und uns selber rein bewahren. Nein. Wir müssen auch in eine tiefe, persönliche Beziehung mit dem Herrn Jesus kommen. Sonst kann all unser Bemühen, uns zu reinigen, bloß zu einem *„moralischen Selbstverbesserungsprogramm“* verkommen. Um eine enge Beziehung mit dem Herrn zu bauen, müsst ihr als Allererstes darauf bedacht sein, euer Gewissen rein zu bewahren, indem ihr über jede bekannte Sünde trauert und sie bekennt, sobald sie euch bewusst wird. Dann müsst ihr die Gewohnheit kultivieren, während des Tages oft mit dem Herrn zu sprechen. Allein auf diese Weise werdet ihr in der Lage sein, festzustehen, wenn eines Tages alles um euch herum auseinanderfällt.

Das ist mein größtes Verlangen für euch alle, meine Söhne – dass ihr den Herrn erkennen möget, denn das allein ist *ewiges Leben* (Johannes 17,3). Es ist allein diese Erkenntnis des Herrn, die mir geholfen hat, unangetastet und ruhig und vor allem in Liebe festzustehen, wenn sich christliche Gruppen sowohl in Indien als auch im Ausland gegen mich stellten und mich verleumdeten. Mein Verlangen ist es, dass jeder von euch den Herrn auf dieselbe Weise kennen wird – und sogar auf eine engere Weise, wie ich Ihn erfahren habe.

Zittert vor Gottes Wort

Ich habe die Bürde, euch zu bitten, *Sprüche 7* zu lesen und darüber zu meditieren, um euch vor Mädchen zu bewahren, die euch auf Abwege führen werden. Es gibt dort eine starke Warnung: *„Ihr Haus ist ein Weg zur Hölle“* (Vers 27; TLB). Es ist eine gute Gewohnheit, ab und zu einige dieser ersten Kapitel des Buches der Sprüche (besonders die Kapitel 1 bis 9) zu lesen.

Satans erster finsterer Plan war, Eva zu sagen, dass Gott nicht so handeln würde, wie Er es gesagt hatte (1. Mose 3,1-6). Er sagte zu ihr: *„**Keineswegs** werdet ihr sterben!“* Auf diese Weise war er in der Lage, Eva zur Sünde zu verführen. Er probiert auch heute dieselbe Methode aus. Gottes Wort sagt, dass Christen, die *„nach dem Fleisch leben, **gewisslich** sterben werden“* (Römer 8,13). Aber Satan sagt: *„Ihr werdet **nicht** sterben.“* Und die meisten Christen glauben ihm und sündigen weiter.

Wie viele glauben, dass es besser ist, ein Auge zu verlieren und blind zu werden, als nach einer Frau zu gelüsten? Und dass es besser ist, die rechte Hand zu verlieren, als damit sexuelle Sünden zu begehen? Wie viele glauben, dass jene, die Zorn und sexuelle Sünden nicht ernst nehmen, schließlich in die Hölle kommen werden?

(Matthäus 25,22-30). Wie viele glauben, dass dem Wort Gottes nicht zu gehorchen und einen Ungläubigen zu heiraten gleichbedeutend ist, Gott die Faust zu zeigen? (2. Korinther 6,14). Wie viele glauben, dass nur Menschen, die reinen Herzens sind, Gott schauen werden? (Matthäus 5,8). Wie viele glauben, dass jene, die nicht dem Frieden und der Heiligung nachjagen, den Herrn nicht sehen werden? (Hebräer 12,14). Wie viele glauben, dass sie für *jedes* unnütze Wort, das sie reden, am Tag des Gerichts Rechenschaft ablegen müssen? (Matthäus 12,37). Es gibt sehr wenige Christen in der Welt, die diese Worte Gottes glauben. So groß ist das Werk der Verführung, das Satan in der Christenheit getan hat. Infolgedessen haben die meisten Christen die Furcht Gottes und die Furcht vor Seinen Warnungen verloren. Sie spielen mit der Sünde bis Satan sie gründlich zerstört hat.

Gott schaut auf jene, die gebrochenen Geistes sind und vor Seinem Wort erzittern (Jesaja 66,1-2). Wir müssen vor jeder Warnung in Gottes Wort zittern. Das ist der Beweis, dass wir Gott wirklich fürchten. Nur diejenigen, die Heiligkeit in der Furcht Gottes vollenden, werden schließlich ein Teil von Christi Leib werden. Nur die Überwinder werden vor dem zweiten Tod (dem Feuersee) gerettet werden und ein Anrecht an dem Baum des Lebens haben (Offenbarung 2,7.11). Das ist die Botschaft des Geistes an alle Gemeinden. Aber nur sehr, sehr Wenige haben Ohren, zu hören.

Kapitel 10

Tägliche Erneuerung des inneren Menschen

Unser äußerer Mensch verfällt *jeden Tag*. Das passiert automatisch. Es ist jedoch Gottes Wille, dass auch unser innerer Mensch *jeden Tag erneuert* wird (2. Korinther 4,16). Aber das geschieht nicht automatisch.

Die meisten Christen werden *nicht jeden Tag* erneuert, weil sie das Eine nicht tun, was wir nach Jesu Worten *jeden Tag* tun sollten – unser Kreuz auf uns zu nehmen (Lukas 9,23). Am inneren Menschen erneuert zu werden bedeutet, in zunehmendem Maße im Inneren am Leben Jesu teilzuhaben. Dies kann nur geschehen, wenn wir täglich das Sterben Jesu in unserem Leib tragen (2. Korinther 4,10). Jeder einzelne Tag hat seine Schwierigkeiten, Prüfungen und Versuchungen (wie Jesus in Matthäus 6,34 sagte). In diesen Prüfungen sollen wir das Kreuz tragen und unserem eigenen Ich sterben, damit jede Versuchung etwas Herrlichkeit für uns hervorbringt.

Es ist nicht Gottes Wille, dass wir ein Leben voller Höhen und Tiefen führen (manchmal sind wir auf dem Berggipfel und manchmal in der Depression). Er möchte, dass sich unser Leben *nur stetig nach oben* bewegt – indem der innere Mensch ständig erneuert wird. So müssen wir unseren Blick ständig danach ausrichten, bei jeder Gelegenheit, die sich uns jeden Tag bietet, das Sterben Jesu in uns zu tragen. Wir können göttliches Leben nicht von der ‚Begeisterung' bei Versammlungen und Konferenzen erhalten. Viele täuschen sich selbst, indem sie meinen, geistlich geworden zu sein, weil sie während einer Versammlung oder während einer Konferenz emotional aufgewühlt wurden. Aber Wachstum kommt nicht daher, dass man bloß Versammlungen und Konferenzen besucht. Wachstum kommt daher, dass man in der gewöhnlichen Plackerei des täglichen Lebens treu das Kreuz trägt. Aber da wir jeden Tag Versuchungen begegnen, haben wir die Möglichkeit, jeden Tag erneuert zu werden.

Wir müssen also jeden Tag versuchen, ohne Murren und Klagen zu leben, in einfacher Treue zum Herrn in den täglichen Versuchungen, indem wir anerkennen, dass unser Leben nicht uns gehört (damit wir damit tun, was *wir* wollen), sondern dass unser Leben dem Herrn gehört, weil Er uns geschaffen und erkauft hat. Dann werden wir täglich Erneuerung erfahren. Aber genauso wie der Verfall unseres Leibes nicht jeden Tag erkennbar ist, sondern nur nach einer gewissen Zeitspanne, genauso wird die Erneuerung des inneren Menschen erst nach einigen Jahren erkennbar sein. Aber die Erneuerung selbst wird jeden Tag stattfinden, wenn wir treu sind (2. Korinther 4,16). Seid also in den kleinen und großen Dingen treu. Ihr werdet am Ende erkennen, dass es die Sache wert war, euer Fleisch gekreuzigt zu haben (Galater 5,24), Gott an erste Stelle gesetzt und völlig für Ihn gelebt zu haben.

Kein ewiges Bedauern

> *Ich möchte euch vor Gott die Wahrheit sagen: Ich habe nie gewollt, dass irgendeiner von euch, meine Söhne, in dieser Welt groß und wohlhabend wird – denn ich sehe deutlich, dass das alles Müll ist. Ich habe nur gewollt, dass ihr alle ein gottgefälliges Leben führt, die Gemeinde baut und Seinen vollkommenen Plan für euer Leben erfüllt*

– sei es in Indien oder sonst wo auf der Welt. Ich bete, dass Gott euch befähigen möge, dass sich das Verlangen meines Herzens erfüllt.

Ich sehe so klar, wie es für jene Menschen in der Ewigkeit sein wird, die Gottes Bestes in ihrem irdischen Leben verpassen. Sie werden Millionen von Jahren des Bedauerns haben, weil sie Gott nicht ihre Herzen, ihre Leiber und ihren Willen vollständig hingegeben haben – denn sie werden im Himmel klar sehen, wie sehr der Herr sie geliebt hat und alles, was Er für sie erlitten hat.

Vergesst nie eure *„Reinigung von euren früheren Sünden"* (2. Petrus 1,9), denn nur wenn ihr erkennt, dass *„euch viele Sünden vergeben wurden, könnt ihr viel Liebe erweisen"* (Lukas 7,47). Es wird leicht sein, ein Pharisäer zu werden, wenn ihr jemals vergesst, wie viel euch Gott vergeben hat – sowohl vor als auch nach eurer Bekehrung. Wie Paulus sehe ich mich selber als *„den größten aller Sünder"* an (1. Timotheus 1,15). Ich empfinde, dass ich völlig unwürdig und der schlimmste Mensch war, als Gott mich auflas und entschied, mir einen Dienst zu geben. Und ich habe immer noch nicht genug getan, um Ihm zurückzuzahlen, was Er für mich getan hat.

Hier ist ein wunderschönes Gedicht, wie es für viele vor dem Gerichtsthron Christi sein wird:

„Wenn ich am Richterstuhl Christi stehe,
und Er mir Seinen Plan für mich zeigt;
den Plan meines Lebens, wie er hätte sein können,
hätte Er Seinen Willen bekommen, und ich sehe –
wie ich Ihn hier blockiert und wie ich Ihn dort gehemmt habe,
und meinen Willen nicht aufgeben wollte.

Wird es Betrübnis in den Augen meines Erlösers geben –
Betrübnis, obwohl Er mich immer noch liebt?
Er wollte mich reich machen, und ich stehe arm da,
von allem außer Seiner Gnade entblößt,
während mein Gedächtnis wie ein Gejagter rennt,
auf den Wegen, die ich nicht mehr zurückgehen kann.

Dann wird mein trostloses Herz fast brechen,
mit den Tränen, die ich nicht vergießen kann.
Ich werde mein Gesicht in meinen leeren Händen verbergen,
ich werde mein ungekröntes Haupt senken.

Herr der Jahre, die mir noch verbleiben,
ich lege sie in Deine Hand.
Nimm mich, zerbrich mich und forme mich,
nach dem Muster, das Du geplant hast. (Annie Johnson Flint)

Gebet und Gottes Wort – Waffen unserer „Kriegsführung"

Ihr könnt Dinge, die um euch herum passieren, durch Gebet verändern. Versucht es und seht, was Gott für euch tun wird. Gott wird andere Menschen nicht vom Sündigen abhalten – denn Er hat einem jeden einen freien Willen gegeben. Er wird mit Sicherheit

verhindern, dass wir durch die Handlungen dieser anderen in Versuchung geraten, die wir nicht überwinden können.

Die Hoffnung, die Gott uns durch das Evangelium gegeben hat ist, dass wir vollständig von dieser elenden Natur Adams in unserem Fleisch errettet werden, die uns dazu bringt, dem Gesetz der Sünde zu dienen (Römer 7,25). Wenn wir jedes Mal trauern, wenn wir in Sünde fallen, ist das ein Schrei, den Gott von uns hört, dass wir es satthaben, dem Gesetz der Sünde zu dienen. Dann wird ein gerechter Gott eines Tages unser Schreien hören und uns vollständig erlösen – so wie Er die Israeliten aus Ägypten befreite, als sie über ihre Knechtschaft seufzten und zu Ihm schrien (2. Mose 2,23-25).

Diese Hoffnung ist der Anker, den unsere Seele *„innerhalb des Vorhangs“* (in der unmittelbaren Gegenwart Gottes) hat, wo Jesus uns als unser Vorläufer vorausging (Hebräer 6,19-20). Daher weigern wir uns, entmutigt zu werden. In all den Stürmen und Höhen und Tiefen des Lebens hält unser Anker in Gottes Gegenwart. Ich bete, dass ihr diesen Anker der Hoffnung haben werdet, um euer Leben stabil zu halten, wenn Satan euch auf subtile Weise angreift.

Jedes Mal, wenn wir durch irgendeine Furcht oder Angst versucht werden, ist es gut, eine Schriftstelle wie diese zu zitieren: *„Der Herr hat gesagt: ‚Ich will dich nicht aufgeben und dich niemals verlassen‘“* (Hebräer 13,5), oder *„Wenn ich auch in der Finsternis sitze, so ist doch der Herr mein Licht“* (Micha 7,8). Jesus selbst hat Satan überwunden, indem Er die Heilige Schrift zitierte. Gott lässt zu, dass wir auf dem Gebiet von Furcht genauso versucht werden, wie Er es zulässt, dass wir auf dem Gebiet von Sex versucht werden – damit wir überwinden können. Freut euch, wenn ihr versucht werdet, denn dann könnt ihr Pluspunkte sammeln, dass ihr einen weiteren Lehrgang bestanden habt! Und auf diese Weise werdet ihr in der Lage sein, auf diesem Gebiet in der Zukunft ein Mini-Vorläufer für andere zu sein. Alles, was Gott in unserem Leben zulässt, dient dem Zweck, uns für einen künftigen Dienst für andere Menschen vorzubereiten.

Denkt an das Beispiel von Eleasar, einem von Davids mächtigsten Soldaten (2. Samuel 23,9-10). Er verachtete die Philister, als alle anderen Israeliten wegrannten. Am Ende des Kampfes konnte er seine Finger nicht mehr öffnen, weil seine Hand das Schwert so viele Stunden lang festgehalten hatte – *„seine Hand klebte am Schwert“*. Als die anderen Israeliten seinen Sieg sahen, kamen sie zurück. Das ist für euch ein gutes Beispiel, dem ihr folgen sollt – dass Gottes Wort so fest in eurem Verstand haften bleibt, dass ihr es nicht loslassen könnt und mit Jesus steht und an dem Territorium (in eurem Leib) festhaltet, das auf Golgatha für Gott erkauft wurde. Auf diese Weise werdet ihr rückfällige Christen herausfordern, ebenfalls zu Gott zurückzukehren.

An Gottes Herrlichkeit teilhaben

Satan hat sogar den Gläubigen den Sinn verblendet, dass sie nicht ALLES sehen, was im wunderbaren *„Evangelium von der Herrlichkeit Christi“* enthalten ist (2. Thessalonicher 2,14) – die gute Nachricht, dass jedes Teil unserer Persönlichkeit in das Ebenbild Christi verwandelt werden kann. Der Ausdruck, *„das Heil unserer Seelen“* (1. Petrus 1,9) bedeutet in Wirklichkeit die Verwandlung unserer Persönlichkeit (unserer Seele) von ihren adamitischen Einstellungen und Eigenschaften in christusähnlichen Charakter – nicht bloß äußerliches

christusähnliches Verhalten, sondern Verwandlung in einen Charakter, der aus der Tiefe der eigenen Persönlichkeit fließt – eine echte Veränderung.

Wir können herausfordernde Botschaften hören und vorübergehend aufgewühlt sein. Aber erst wenn unsere Augen geöffnet werden, um die Herrlichkeit zu sehen, *wie Christus zu werden,* werden wir beginnen, die Dinge ernst zu nehmen. Es gibt eine Herrlichkeit, an der wir teilhaben können, wenn wir in Versuchungen so treu sind wie Jesus es war. Der Beweis dafür, dass wir diese Herrlichkeit gesehen haben, besteht darin, dass wir uns schnell vor Gott demütigen, schnell bei Menschen entschuldigen, die wir verletzt haben, schnell vor der Versuchung fliehen und eifrig bestrebt sind, Gemeinschaft mit den Gottesfürchtigen zu suchen. Gläubige, die auf diesen Gebieten langsam und träge sind, haben diese Herrlichkeit noch nicht gesehen.

Jede Sünde beginnt in den Gedanken. Erst viel später manifestiert sie sich äußerlich. Wenn wir also in unseren Gedanken untreu sind, werden wir eines Tages auch äußerlich straucheln. Ebenso erlangen wir die Herrlichkeit zuerst in unserem inneren Gedankenleben. Es mag Jahre dauern, bis sich diese Herrlichkeit in unserem äußerlichen Leben manifestiert. Dies fordert uns heraus, allezeit vor Gottes Angesicht (in Seiner Gegenwart) zu leben – und nicht zu versuchen, Menschen zu beeindrucken. Aber um des Herrn willen müssen wir stets darauf bedacht sein, vor allen Menschen ein gutes Zeugnis zu bewahren.

Ihr mögt oft an einem Ort sein, wo ihr zwischen einer Perle mit dem *höchsten* Preis und einer Perle mit einem *geringeren* Preis wählen müsst. Satan mag euch eine bestimmte Herrlichkeit dieser Welt anbieten, wenn ihr eure Knie nur ein bisschen vor ihm beugt. Auch Jesus wurde auf diese Weise versucht. Die Dinge, die Satan euch anbietet, werden sicherlich eine gewisse Anziehungskraft für das Fleisch haben. Aber an diesem Punkt wird Gott euch prüfen, um zu sehen, ob ihr willig seid, um Seines Namens willen etwas Irdisches aufzugeben. Es passiert leicht, dass irgendeine Aktivität zu einem Götzen wird, wenn sie euch von Gott wegbringt. Was ihr dem Herrn anbietet, muss euch etwas kosten – und darf niemals etwas Billiges sein. Erst wenn ihr Ihm etwas Kostbares gebt, beweist ihr, dass ihr den Herrn wirklich mehr als alles andere auf der Welt liebt.

Oft erkennen wir nicht, welch ein wunderbares Geschenk Gottes eine gute Gesundheit ist – bis wir andere sehen, die sie nicht haben. Es gibt Tausende von Dingen, die in unserem Körper schiefgehen können. Und doch sind sie in Gottes wunderbarer Gnade nicht schiefgegangen. Dankt Gott stets für die Gnade, dass er euch einen gesunden Körper gab – einen, mit dem ihr Gottes Willen tun und Ihn verherrlichen könnt.

Kapitel 11

Unseren eigenen Vorteil suchen – die Wurzel alles Bösen

Der Kern wahren Christentums besteht darin, seinen eigenen Willen zu verleugnen und den Willen Gottes zu tun. Dort, wo euer Wille den Willen Gottes ***durchkreuzt****, ist der Punkt, wo ihr das* ***Kreuz*** *finden werdet, an dem ihr sterben müsst.* Das ist der Punkt, an dem euer Glaube an Gott und eure Liebe zu Ihm geprüft werden wird. Viele Christen geben sich damit zufrieden, Gemeindeversammlungen zu besuchen und ein bescheidenes, äußerliches Leben zu führen. Aber der kritische Punkt, an dem sie wirklich erkennen können, ob sie Jesus nachfolgen oder bloß religiös sind, ist der Punkt, täglich das Kreuz auf sich zu nehmen. Möge der Herr euch in jeder Situation helfen, eurem eigenen Ich zu sterben. Das ist der Weg der Freude, des Glücks, der Erfüllung und des ewigen Lebens. Jesus selbst hat uns das durch Sein irdisches Leben hier auf Erden demonstriert.

Paulus sagte, dass er nicht seinen eigenen Vorteil suchte, sondern den Vorteil der Vielen, damit sie gerettet werden (lies 1. Korinther 10,33 und 11,1). Das ist, nebenbei erwähnt, einer der vielen Stellen, wo die Aufteilung zwischen den beiden Kapiteln irreführend ist und bewirkt, dass wir eine Wahrheit übersehen. (Einige andere Beispiele dafür sind Johannes 7,53 und 8,1; Römer 7,25 und 8,1; Hebräer 11,40 und 12,1-4; 1. Korinther 9,27 und 10,1-5).

Es ist für uns möglich, Jesus auf bestimmten Gebieten wie dem Überwinden von Begierde, Zorn, Bitterkeit, Geldliebe usw. zu folgen, und doch nicht die Wurzel der Sünde im Fleisch zu treffen. Luzifer und Adam sündigten – nicht indem sie Ehebruch oder Mord begingen oder indem sie verleumdeten und tratschten oder mit ihren Augen gelüsteten. Beide sündigten, indem sie nach ihrem eigenen Vorteil und Gewinn trachteten. Das ist die Wurzel aller Sünde – *nach unserem eigenen Vorteil zu trachten.*

Nur wenn man die Axt an diese böse Wurzel legt, wird die grundlegende Richtung unseres Lebens geändert werden. Bis dahin können wir auf so vielen Gebieten den Sieg haben, aber dennoch nach unserem eigenen Gewinn und nach unserer eigenen Ehre trachten. Das ist der Grund, warum so viele, die den Sieg über die Sünde predigen, als Pharisäer enden.

Aber diejenigen, die ernsthaft danach streben, mit dem Trachten nach dem eigenen Vorteil Schluss zu machen, werden wie Paulus feststellen, dass sie anfangen, *„nach dem Vorteil der Vielen zu suchen, damit sie gerettet werden“* (1. Korinther 10,33). Im vorhergehenden Vers (1. Korinther 10,32) spricht Paulus über drei Kategorien von Menschen, von *„Juden, Heiden und der Gemeinde Gottes“* – d.h. von Menschen unter dem *alten* Bund, jenen unter *keinem* Bund, und jenen unter dem *neuen* Bund. Er sehnte sich danach, dass sie gerettet würden. Wir finden dieselben drei Kategorien von Menschen auch heute vor – Christen, die keinen Sieg über die Sünde haben (alttestamentliche Gläubige), Ungläubige (keinen Bund) und Jünger Jesu, die im Sieg über die Sünde leben (neutestamentliche Gläubige). Gegenüber all diesen drei Gruppen von Menschen muss unsere Einstellung sein: *„Ich suche nicht meinen eigenen Vorteil, sondern ihren Vorteil, damit sie von aller Sünde, die in ihrem Fleisch wohnt, gerettet werden mögen.“* Das war die Einstellung von Jesus, als Er vom Himmel herabkam.

Nur wenn Gläubige diese Einstellung haben, *„Ich suche nicht meinen eigenen Vorteil, sondern den Vorteil der vielen, damit sie gerettet werden“*, werden sie in der Lage sein, die Gemeinde als den Leib Christi zu bauen. Sonst wird sogar das Teilen von tiefgründigen Themen in den Versammlungen nur zu ihrer eigenen Ehre sein.

Jesus suchte nie Seinen eigenen Vorteil. Er suchte stets die Herrlichkeit des Vaters. Das allein ist wahre Geistlichkeit – und nichts weniger als das. *Der letztendliche Zweck, für den jemand lebt, entscheidet, ob er eine göttliche Person oder ein Sünder ist* – und nicht bloß die kleinen Siege hier und dort über Lust und Zorn usw. – obwohl diese auch wichtig sind, denn sie beweisen ebenso, dass jemand nicht sein eigenes Vergnügen sucht. Wie Jesus in einem anderen Kontext sagte: *„Dieses sollte man tun und jenes nicht lassen“* (Matthäus 23,23).

Konzentriert euch auf Gottes Gnade

Es ist für einen Christen sehr leicht, seinen wahren geistlichen Zustand nicht zu kennen, wenn er nicht vor Gottes Angesicht lebt. Das wird aus den Zurechtweisungen deutlich, die der Herr den Leitern der sieben Gemeinden im *Buch der Offenbarung* gab. Dem Boten (Ältesten) in Laodizea sagte Er: *„…und du erkennst nicht, dass du elend und erbärmlich, arm, blind und entblößt bist“* (Offenbarung 3,17).

Gott lässt in unserem Leben verschiedene Situationen zu, die ans Licht bringen werden, was in unseren Herzen verborgen ist. Über die Jahre haben wir viele unangenehme Erinnerungen als Ergebnis der verschiedenen Erfahrungen in unseren Herzen gespeichert, die wir mit verschiedenen Menschen hatten. Sie liegen tief in unseren Herzen verborgen – und wir bilden uns ein, dass unsere Herzen rein sind. Dann lässt Gott zu, dass irgendetwas Kleines passiert, das all dieses verdorbene Zeug aufrührt und in unseren Verstand bringt. Das ist die Zeit, wenn wir uns selber reinigen und den beteiligten Personen vergeben und entscheiden müssen, sie zu lieben. Wenn wir eine solche Gelegenheit nicht nutzen, diese Dinge aus unserem Herzen zu entfernen, werden sie, nachdem der Aufruhr vorbei ist, wieder auf den Grund unseres Herzens sinken und in unseren Herzen bleiben. Wir können uns einbilden, dass alles in Ordnung ist, aber das ist nicht der Fall. Ein weiteres kleines Ereignis kann diese Dinge erneut in unseren Verstand bringen. Daher müssen wir uns jedes Mal selber reinigen, wenn etwas an die Oberfläche kommt.

Wir sehen im Fall des älteren Bruders des verlorenen Sohnes, wie er gegenüber seinem Bruder eine falsche Einstellung hatte. Aber dies kam erst zum Vorschein, als sein Bruder zurückkam und ein Fest für ihn veranstaltet wurde. Dann sehen wir, wie er seinen Bruder mit Anschuldigungen anklagte, die er sich einbildete, ohne zu prüfen, ob seine Aussagen wahr waren oder nicht (beispielsweise, dass sein jüngerer Bruder *„sein Geld mit Huren vergeudet hatte“*). Wenn wir mit jemandem keine gute Beziehung haben, werden wir immer die schlimmsten Dinge über ihn glauben.

Der Vater sagte zu seinem älteren Sohn: *„Alles was mein ist, das ist dein.“* Statt mit dem, was sein Vater ihm gab, beschäftigt zu sein, war sein älterer Sohn mit seinen eigenen Leistungen beschäftigt: *„Siehe, so viele Jahre diene ich dir und habe nie dein Gebot übertreten“.* Er war auch mit den Fehlern seines Bruders beschäftigt: *„Dieser dein Sohn hat dein Geld mit Huren vergeudet“* (Lukas 15,29-32). So wie dieser Vater sagt Gott auch zu uns: *„Alles, was ich habe, ist dein.“* Alles, was Jesus hat, ist unser – all Seine Reinheit, all Seine Güte, all Seine Geduld, all Seine Demut usw.

Die Lektion, die wir aus dieser Geschichte lernen müssen ist folgende: *Seid allezeit mit den Reichtümern von Gottes Gnade beschäftigt – und nicht mit euren eigenen Leistungen oder mit dem Versagen deiner Glaubensgeschwister.*

Wachst an Demut und Weisheit

Wir sind so froh, dass der Herr eure Augen aufgetan hat, um den Weg zu sehen, den der Herr Sein ganzes Leben lang beschritten hat – den Weg des Todes des eigenen Ichs. Wenn ihr bis ans Ende eures Lebens an dieser Vision festhalten könnt, kann euch niemand eure Krone wegnehmen (Offenbarung 3,1). Wie sehr wünsche ich mir, dass alle Gläubigen diesen herrlichen Weg sehen, den Jesus für uns aufgetan hat. Es würde sie von Klagen, Kritik, Ängsten, Spannungen und allen anderen Übeln befreien. Satan würde dann keinerlei Macht mehr über sie haben.

Ich sehe Jesus als den Einen, der von frühester Zeit an immer demütigen Gedanken anhing. Er musste nicht an Demut wachsen – denn Er war immer vollkommen demütig. Er war genauso willig, im Alter von 15 Jahren unter die Übeltäter gezählt zu werden wie Er es mit 33 Jahren auf Golgatha war (Jesaja 53,12). Aber als Er aufwuchs, gab es für Ihn immer wieder neue Gelegenheiten, um sich in den verschiedenen Situationen, denen Er begegnete, zu demütigen. Das ist die Bedeutung davon, wenn es heißt, dass Er an Weisheit wuchs – ohne jemals zu sündigen oder in irgendeiner Phase etwas Törichtes zu tun. Anders als Er müssen wir an Weisheit wachsen, denn wir beginnen als sehr stolze Leute, die so viele Jahre lang für sich selbst gelebt haben. Aber wir können jetzt mit all dieser Torheit des Stolzes und der hochmütigen Gedanken Schluss machen und an wahrer Weisheit wachsen – der Weisheit, die von Demut kommt.

Kapitel 12

Macht über Satan

Wenn der Herr selbst *für euch nicht das Kostbarste ist,* dann wird ein Vorhang zwischen Ihm und euch kommen, der eure Sicht auf Ihn blockiert (2. Korinther 3,14-16). Dieser Vorhang ist im Grunde *„das Fleisch"* (Hebräer 10,20). Aber praktisch gesehen ist es die Verbundenheit des Fleisches mit etwas Irdischem – irgendeinem Menschen oder irgendeinem materiellen Besitz oder eurem Beruf usw. Es könnte sogar die Bibel selbst sein, die für eure Erkenntnis des Herrn ein Hindernis werden kann (siehe 2. Korinther 3,14). Bibelwissen, das nicht zu wachsender Hingabe an Christus führt, ist eine Verführung. Es wird Stolz und Pharisäertum fördern.

Gott ist auf euren Geist eifersüchtig (Jakobus 4,5) und trachtet danach, euch in einer ausschließlichen Liebe für Ihn zu bewahren („Ihr müsst den Herrn, euren Gott, von ganzem Herzen lieben"), denn nur dann könnt ihr andere auf eine reine Art und Weise lieben. Sonst wird sogar eure Liebe für andere selbstsüchtig sein.

Wenn wir miteinander Brot brechen, wie es Jesus geboten hat, erinnern wir uns daran, dass es dem Vater gefiel, Ihn zu zerschlagen (Jesaja 53,10). Weil sich Jesus dieser Zerschlagung völlig unterstellte, hat Er Satan völlig zermalmt. Das ist auch für uns der Weg, den wir gehen sollen. Wenn ihr also zulasst, dass Gott euren Eigenwillen vollständig bricht ***(nicht eure Persönlichkeit, denn Gott wird diese nie brechen)***, dann werdet ihr Macht über Satan haben, so dass dieser unter euren Füßen zertreten wird (Römer 16,20). Der Grund, warum Viele im christlichen Leben nicht wachsen oder den Satan überwinden liegt darin, dass sie nicht zulassen, dass Gott ihren starken Eigenwillen in den Zeiten bricht, in denen sie von Menschen oder durch Umstände versucht werden. In solchen Zeiten blendet Satan sie für die herrliche Tatsache, dass Gottes Wille für ihr Leben so viel besser ist als ihre eigene Wahl, so wie Licht besser als Finsternis ist. Ihr müsst euch stets daran erinnern, dass ihr berufen worden seid, hier auf Erden so wie jene zu leben, die mit dem Herrn Jesus in himmlische Regionen versetzt wurden. Auf diese Weise werdet ihr Satan und alle Dinge unter euren Füßen haben.

Erinnert euch jedes Mal, wenn ihr beim Brotbrechen den Kelch trinkt, daran, dass ihr unbewusste Sünden habt, die durch das Blut Jesu gereinigt werden müssen – und dafür müsst ihr zuerst allen anderen vergeben. Ihr müsst in dem Licht wandeln, das Gott euch gibt und **alle Sünden bekennen, die euch bewusst sind**. Dann werdet ihr vollständig gereinigt werden (1. Johannes 1,7.9).

Erinnert euch auch daran, dass Jesus Sein Blut vergoss, indem Er der Sünde bis aufs Blut (bis zum Tode) widerstand (Hebräer 12,4). Wenn ihr also diesen Kelch trinkt, bezeugt ihr, dass ihr gegenüber der Sünde auch dieselbe Einstellung haben möchtet, die Er hatte.

Was wir in unseren Herzen glauben, muss mit unserem Mund bekannt werden (Römer 10,9-10). Die Worte, die ihr zu anderen sprecht, (ob in einer Versammlung der Gemeinde oder in privaten Gesprächen), müssen stets Worte des Glaubens und dürfen niemals Worte der Entmutigung oder des Unglaubens sein. Ihr müsst in den Versammlungen der Gemeinde euren Glauben (und nicht eure Sünden) bekennen. Viele sind unweise und bekennen in den Versammlungen ihre Sünden. Das wird oft

getan, nur um zu zeigen, dass sie demütige Geschwister sind. Das ist Trachten nach Ehre. Das Bekennen der Niederlagen in der Öffentlichkeit wird bloß Satan verherrlichen! Die Worte, die ihr redet, müssen stets Worte des Glaubens und der Hoffnung sein – dass Gott bewirken wird, dass es euch besser gehen wird, auch wenn es euch zur jetzigen Zeit nicht gut geht.

Durch das Wort eures Zeugnisses könnt ihr Satan überwinden, so wie Jesus es getan hat (siehe Offenbarung 12,11). Öffnet daher euren Mund und sagt zu Satan mit Mut und Zuversicht:

- dass die Sünde nicht über euch herrschen wird (Römer 6,14);
- dass Gott niemals zulassen wird, dass ihr über euer Vermögen geprüft und versucht werdet (1. Korinther 10,13);
- dass Gott bewirken wird, dass ALLE Dinge zu eurem Besten dienen (Römer 8,28);
- dass Gott euch niemals verlassen oder versäumen wird (Hebräer 13,5-6);
- dass ihr, selbst wenn ihr fallt, wieder aufstehen werdet (Micha 7,8);
- dass Satan ein Lügner ist (Johannes 8,44), der vom Herrn Jesus am Kreuz besiegt wurde (Hebräer 2,14);
- andere solche Worte Gottes.

Söhne – nicht Knechte

Gott möchte, dass Ihr Söhne und nicht Knechte (Diener) seid. Ein Knecht denkt nur an das *Minimum*, das er für seinen Herrn tun muss. Ein Sohn denkt jedoch an das *Maximum*, das er für den Vater tun kann. Das ist einer der Hauptunterschiede zwischen dem Geist des alten und dem Geist des neuen Bundes (siehe Galater 4,7).

In der christlichen Welt wird ein „Diener Gottes" für eine größere Person gehalten als ein „Sohn Gottes". Das ist lächerlich – denn in keinem Haus hat ein Diener eine höhere Position inne als ein Sohn! Unter dem alten Bund waren die Israeliten Knechte, aber jetzt sind wir Söhne (Johannes 15,15; Galater 4,7). Wir können jetzt alle, **als Seine Söhne**, wahre Diener des Herrn sein.

Gottes Verheißung im Alten Testament war: *„Wer mich ehrt, den will ich wieder ehren"* (1. Samuel 2,30). Jesus erweiterte das mit den Worten: *„Und wenn jemand mir dient, so wird ihn mein Vater ehren"* (Johannes 12,26). Dort erklärte Jesus, was es bedeutete, Ihm zu dienen. Er sagte, dass jene, die Ihm dienen, Ihm nachfolgen müssen – und das bedeutet, in die Erde zu fallen und zu sterben, so wie Er es tat (Johannes 12,24), und unser Leben in dieser Welt zu hassen, so wie Er es tat (Vers 25). Solche Gläubige werden wahre Söhne, die dem Herrn dienen, und die vom Vater geehrt werden (Vers 26). Wenn wir wirklich darauf erpicht sind, von Gott geehrt zu werden, werden wir mit Freude diesen Weg gehen. Als Jesus dort davon sprach, unser *‚Leben'* zu hassen, dann bezog er sich auf unser *selbstzentriertes Leben* (unser *Ich-Leben*) und auf unseren Eigenwillen. Jesus hatte auch einen eigenen Willen – aber Er hasste ihn und tat ihn niemals (siehe Johannes 6,38). Es ist unmöglich, Jesus zu folgen, wenn wir diesen unseren Eigenwillen nicht hassen und verleugnen, genauso wie es Jesus tat. Wenn wir versuchen, unser selbstzentriertes Leben und dessen weltliche Interessen zu erhalten, dann werden wir es eines Tages gewiss verlieren. Aber wenn

wir willig sind, es jetzt völlig aufzugeben, werden wir stattdessen ewiges Leben erhalten (Vers 25). Wer diesen Weg geht wird vom Vater geehrt.

Demut und Reife

Ich möchte euch jetzt den Unterschied erklären zwischen *‚lästern'* (schlecht über andere reden) und *‚anderer Meinung zu sein'*. Paulus war nicht nur anderer Meinung als Petrus, sondern schrieb auch etlichen unreifen Christen in Galatien über seine Uneinigkeit (Galater 2,11-21). Falls entweder Paulus' Meinungsverschiedenheit oder sein Schreiben darüber Sünde waren, dann müsste man den Heiligen Geist selbst der Sünde anklagen, weil Er Paulus inspiriert hat, einen solchen Abschnitt der Heiligen Schrift zu verfassen! Im Gegenteil, dieser Abschnitt lehrt uns, dass Gott nicht möchte, dass irgendjemand von uns ein gedankenloser Zombie oder feiger Kompromisse-Macher ist, wenn es um die Wahrheiten in Gottes Wort geht. Mein Gebet ist, dass keiner von euch, meine Söhne, jemals ein Zombie oder Feigling sein wird. Gleichzeitig dürft ihr zu keinem Menschen jemals lieblos oder gegenüber irgendeiner von Gott eingesetzten Autorität rebellisch sein. Gott kann niemals diejenigen gutheißen, die Seine Kinder richten oder jene, die gegen Seine Repräsentanten rebellieren.

Ich habe in meinem Leben eine Reihe von christlichen Gruppen verlassen – weil ich empfand, dass sie Gott begrenzten und nicht den *ganzen* Ratschluss Gottes verkündigten. Aber ich achtete darauf, gegen keine von ihnen eine lieblose Einstellung zu haben. Das ist das Einzige, worauf ihr achten müsst. Denkt bloß daran, was unser Schicksal als Familie gewesen wäre, wenn ich nicht nach meinen Überzeugungen gehandelt hätte. Wir würden heute alle in irgendeiner toten Glaubensgemeinschaft sein! Aber Meinungsverschiedenheiten dürfen nie zu Respektlosigkeit führen. Das ist die Lehre von *Römer 14*, die in unserem Leben zu einer Realität werden muss.

Ich hoffe, ihr könnt in einem Geist der Demut zu den Versammlungen in den Gemeinden gehen, die ihr dort besucht und die bohrenden Fragen ignorieren, die Wichtigtuer euch dort stellen mögen, um ihre Neugier zu befriedigen. Gebt auf keine dieser Fragen eine Antwort. Wir gehen *in erster Linie* zu den Versammlungen, um Gott zu begegnen; und wenn wir mit demütigen, aufnahmebereiten Herzen hingehen, wird uns Gott bestimmt begegnen und zu uns sprechen. Aber es ist unmöglich zu vermeiden, sich mit unreifen Gläubigen mit ihrer pharisäischen Neugier zu treffen. Solche Leute findet man überall. Wir müssen eine reife Einstellung entwickeln und die Irritationen überwinden, die ihre Worte auslösen mögen, indem wir sie ignorieren. Es gibt einige unreife Christen, die stets darauf erpicht sind, euch geistlich zu überprüfen – jedes Mal, wenn sie euch treffen! Ihr müsst ihre Fragen ignorieren und mit Weisheit und Demut antworten. Die Welt ist voller Wichtigtuer. Um ihnen zu entkommen, werdet ihr diese Welt verlassen und in den Himmel kommen müssen! Aber ihr braucht euch von ihnen nicht beunruhigen zu lassen, ihr könnt ihre Kommentare ignorieren und sie lieben. Dann werdet ihr Überwinder sein. Ihr müsst eure Sicherheit immer in Gott allein finden.

Denkt auch daran, dass ehrlich sein nicht bedeutet, dass ihr anderen von eurem Versagen oder von euren Problemen, denen ihr gegenübersteht, erzählen müsst. Das wäre so töricht, wie jemandem eure detaillierte Krankengeschichte zu geben, wenn er eine einfache Frage wie „Wie geht es dir?" stellt. Ihr könnt ruhig bleiben. Ihr habt mich

oft sagen hören, dass die Meinungen von Menschen nur für den Mülleimer taugen. Lebt also nie, um Menschen zu gefallen.

Einen guten Kampf kämpfen

Es war gut, von euren Kämpfen zu hören. Ein Krieg besteht aus vielen Schlachten. Und selbst wenn einige *Kämpfe* hier und da verloren werden, bedeutet das nichts. Der *Krieg* kann noch immer gewonnen werden. In der Tat, ihr werdet gewinnen. Ihr müsst diese Hoffnung bekennen. Wer Gott ehrt, der wird von Gott geehrt werden. Leute, die unmoralisch sind und um euch herum in Sünde leben, werden sich über euch aufregen, weil ihr für Gott einsteht und weil eure Reinheit ihre Sünde aufdeckt. Auf diese Weise werdet ihr zum Licht der Welt (Matthäus 5,16), das die Finsternis aufdeckt.

Sowohl eure Mama (als sie eine Studentin am Medizinische College war) und ich (als ich bei der Marine war), mussten einen Stand für den Herrn einnehmen, wenn es darum ging, *Partys* zu besuchen – und wir haben beide gelebt, nicht bloß um zu sehen, dass Gott uns ehrt, weil wir für Ihn einstanden, sondern auch um Gott zu danken, dass Er uns in unseren Jugendjahren vor vielen Sünden, Torheit und Rückfälligkeit bewahrt hat.

Wenn unsere seelischen Gefühle schwanken, müssen wir die Gewohnheit entwickeln, zu unseren Gefühlen, Lüsten und zu Satan das Wort unseres Zeugnisses zu sprechen, indem wir Gottes Wort etwa wie folgt bekennen: *„Gott ist immer noch auf dem Thron. Meine Sünden sind alle vergeben und gereinigt. Gott sieht mich so, als ob ich niemals gesündigt hätte. Die sichtbaren Dinge sind alle zeitlich. Alle Dinge werden zu meinem Besten dienen. Satan wurde am Kreuz dauerhaft besiegt. Ich werde siegreich sein, egal durch wie viele Höhen und Tiefen ich gehen mag –* ***weil Gott auf meiner Seite ist****."*

Wie Paulus sagt: *„Wir mögen niedergeschlagen werden, aber wir gehen nicht k.o."* (2. Korinther 4,9; JBP). Wir stehen wieder auf, bevor wir bis 10 angezählt werden und machen weiter, um den Kampf gegen Satan zu gewinnen. Wir können einen oder zwei Kämpfe verlieren, aber werden schließlich doch den Krieg gewinnen! Eine solche Einstellung bewirkt, dass unser Geist ständig Kurs nach oben nimmt, obwohl unsere Gefühle nach oben oder nach unten gehen mögen. Möge es bei euch allezeit so sein. Lebt in eurem *Willen* (in eurer Entscheidung, Jesus nachzufolgen), und nie in euren *Gefühlen*. Die Richtung, in die euer *Wille* gesetzt ist, bestimmt, was ihr sein werdet.

Kapitel 13

Eine angemessene Antwort an Gott

Was ist angesichts all dessen, was Er für euch getan hat, eine angemessene Antwort an Gott? Es reicht nicht aus, dass ihr Worte der Dankbarkeit an Ihn richtet. *Römer 12* (das gesamte Kapitel) ist die Antwort auf diese Frage. Angesichts *„der Barmherzigkeit Gottes“* ist hier das, was ihr tun sollt:

1. Bringt Ihm als Erstes euren Leib als ein lebendiges Opfer dar (Vers 1). Das Wort *‚Opfer‘* weist darauf hin, dass es euch etwas kosten wird, dem Herrn euren Leib zu geben. Etwas muss geopfert werden – und das wird euer starker Eigenwille sein, der euren Leib benutzen möchte – eure Augen, Hände, Zunge, und eure Sinne und Leidenschaften usw., um euch selbst zu gefallen.
2. Gebt dann euren Sinn (Verstand) hin (Vers 2), damit er erneuert wird – d.h. Menschen und Umstände auf die Art und Weise zu sehen, wie Gott sie sieht. Hier ist ein Bereich, wo ihr euch von *Unreinheit* befreien müsst, von der Art und Weise wie ihr Mädchen anschaut; von *Bitterkeit*, wie ihr Menschen anschaut, die euch Schaden zugefügt haben; von *Parteilichkeit*, wie ihr jene anschaut, die ihr mögt und die ihr nicht mögt; und von *Unglauben, Sorge* und *Furcht*, wie ihr die Umstände oder die Zukunft betrachtet. Fragt euch stets: „Wie betrachtet Gott diese Person oder diese Situation?“ Und reinigt euch von jeder anderen Weise, wie ihr sie betrachtet.
3. Denkt nicht zu hoch von euch selbst (Vers 3). Es ist das Maß eures Glaubens – und nicht das Maß eurer Erkenntnis oder eures Eifers – welches das wirkliche Maß eurer Geistlichkeit ist.
4. Erfüllt euren Dienst mit den Gaben und Talenten, die Gott euch gegeben hat, um den Leib Christi zu bauen (Verse 4-8). Vergrabt sie nicht in der Erde (in der Welt), so wie es der Mann mit dem einen Talent tat. Seid eifrig, dem Herrn zu dienen (Vers 11), und betet (hört auf Gott und sprecht mit Ihm) häufig (Vers 12).
5. Hasst das Böse und haltet fest am Guten (Vers 9). Wenn ihr Letzteres tut, wird es euch leichter fallen, das Erstere zu tun.
6. Liebt und ehrt alle Geschwister – denn sie sind die jüngeren Brüder und Schwestern Jesu (Verse 9-10). Seid gut zu ihnen (Vers 13). Freut euch, wenn es irgendeinem von ihnen gut geht und weint mit denen, die bekümmert sind (Vers 15). Zeigt gegenüber allen eine demütige Einstellung – besonders gegenüber den Armen und weniger Begabten im Leib Christi (Verse 16).
7. Liebt und segnet alle Menschen, besonders jene, die euch Böses antun (Verse 14; 17-21). Soweit möglich, lebt mit allen Menschen in Frieden. Übt niemals Vergeltung oder wünscht denen, die zu euch böse waren, nie etwas Schlechtes. Tut ihnen Gutes und überwindet auf diese Weise das Böse mit Gutem. Die ganze Welt ist voll von Leuten, die versuchen, Böses *mit noch mehr Bösem* zu überwinden. Nur das Gute kann das Böse überwinden, weil *das Gute machtvoller als das Böse ist. Das hat Jesus auf Golgatha demonstriert.* Haltet in den Bedrängnissen durch, die Gott in euer Leben kommen lässt und freut euch

in der Hoffnung, dass sie alle dazu dienen, euch mehr wie Jesus zu machen (Vers 12).

Auf diese Art und Weise beweisen wir Gott, dass wir Ihm tatsächlich dankbar sind für alles, was Er für uns getan hat und für den Reichtum seiner Barmherzigkeit gegenüber uns, indem Er uns immer wieder vergibt.

Die Fülle des Heiligen Geistes

Wenn wir eine Grafik von unserem Leben machten, würde es darin Höhen und Tiefen geben. Das ist die Erfahrung eines jeden. Aber die generelle Richtung im Laufe der Jahre sollte nach oben zeigen. Wir bewegen uns langsam nach oben – mit Höhen und Tiefen und mit Plateaus dazwischen. Unser Straucheln wird seltener und die Plateaus werden zunehmend länger. Die Anstiege sind nicht unbedingt plötzlich und steil – obwohl das gelegentlich der Fall sein kann. Aber generell erfolgen die Anstiege allmählich. Bei denen jedoch, die nicht an Sieg glauben oder danach streben, wird die Kurve nach unten gehen – weil sie Gott nicht fürchten oder Seinen Verheißungen nicht glauben. Es ist unmöglich, unser Wachstum zu Gott hin durch irgendeine Grafik perfekt darzustellen. Jede Grafik hat an irgendeinem Punkt Mängel.

Nehmt Sünde ernst und trauert nach jedem Versagen. Auf diese Weise werdet ihr wissen, dass ihr Gott tatsächlich fürchtet. Wie ich euch oft gesagt habe, ist die Tatsache, dass wir in Sünde fallen nicht so ernst wie die Tatsache, *dass wir nicht darüber betrübt sind, nachdem wir in Sünde gefallen sind.* Wenn ich euch gelehrt habe, sofort Buße zu tun, nachdem ihr in Sünde gefallen seid (oder Gott auf irgendeine Weise betrübt habt), dann habe ich euch gegenüber meine Pflicht als ein Vater erfüllt. Ich hoffe, ich habe euch das richtig gelehrt.

Der Witwe, die in ihrer Not zu Elisa kam (2. Könige 4) wurde gesagt, sie sollte Gefäße von ihren Nachbarn borgen und ihren kleinen Krug von Öl in sie gießen und sie auffüllen. Auf diese Weise konnte sie ihre Schuld begleichen. Sie tat das. Schließlich sagten ihre Söhne: *„Es sind keine Gefäße mehr hier, um gefüllt zu werden."* Dann lesen wir die Worte: *„Da versiegte das Öl."*

Das Öl ist hier ein Bild für den Heiligen Geist. Und das ist genau das, was mit vielen geschieht, wenn sie die Geistestaufe (die Erfüllung mit dem Heiligen Geist) erfahren. Sie werden zu Beginn wirklich erfüllt. Aber dann kommt bei vielen in ihrem Leben eine Zeit, wo sie kein Bedürfnis dafür mehr empfinden (keine weiteren Gefäße mehr zu füllen). Dann hört der Fluss des Geistes in ihrem Leben auf. Die leeren Gefäße könnten die Bereiche in unserem Leben sein, wo wir nicht christusähnlich sind. Es gibt in unserem Leben viele solche Bereiche, die bis zum Rand gefüllt werden müssen – und nicht nur teilweise.

In einigen Bereichen, in denen ihr Sieg über die Sünde erlangt haben mögt, sind die Gefäße nur teilweise voll – denn Christusähnlichkeit (oder an der göttlichen Natur teilzuhaben) ist weit mehr als Sieg über die Sünde. Es ist zum Beispiel ein großer Unterschied, ob man gegen jemanden keine Bitterkeit empfindet oder ihn liebt. Das Erstere ist bloß negativ (Sieg über Sünde). Das Letztere ist positiv (die göttliche Natur). Ebenso gibt es einen großen Unterschied zwischen nicht zornig zu werden und gute, segensreiche Worte zu sprechen. Dasselbe trifft auf viele andere Bereiche zu. Wenn wir damit zufrieden sind, dass wir Sünde in irgendeinem Bereich überwunden haben,

dann ruhen wir uns zufrieden aus und bilden uns ein, dass *„keine weiteren Gefäße mehr übrig sind, die gefüllt werden müssen“.* Dann hört das Öl auf zu fließen – und wir beginnen rückfällig zu werden.

Wir müssen selber ein Leben von beständiger Buße führen und dürfen andere nicht richten. Unsere Pflicht ist es, nur zuzusehen, dass wir stets leere Gefäße haben, die bereit sind, gefüllt zu werden. Nur auf diese Weise können wir unsere Schuld (so wie diese Witwe) begleichen. Unsere Schuld wird in *Römer 13,8* beschrieben – *„Ihr seid schuldig, alle Menschen zu lieben.“* Nur so können wir ein Segen für andere sein. Jede Situation dient dazu, um uns von irgendeinem Bereich des eigenen Ichs zu befreien und uns zu einem Segen für andere zu machen. Andere können nicht durch uns gesegnet werden, wenn unsere eigenen leeren Gefäße nicht zuerst gefüllt werden.

Zuversicht in Gott

Gott ist ein besserer Vater als der beste Vater auf Erden. Daher beleidigen wir Gott, wenn wir nicht glauben, dass Er uns den Heiligen Geist und alle anderen guten Dinge geben wird, wenn wir Ihn darum bitten (Lukas 11,13; Matthäus 7,11). Aus diesem Grund ist Unglaube eine schreckliche Sünde. Unglaube beim Beten läuft darauf hinaus, dass wir Gott anklagen, dass Er böser ist als unsere irdischen Väter. Viele, die zu Gott beten, empfangen das Erbetene nicht, weil sie nicht glauben. Sie sind so sehr mit Verdammnis über ihre früheren Fehler beschäftigt, dass sie glauben, Gott könne ihnen unmöglich etwas geben. Aber die Barmherzigkeit Gottes ist jeden Morgen neu (Klagelieder 3,22-23). Jeden Tag schaut Gott uns an, ohne jegliche Erinnerung selbst an die Sünden, die wir erst am Vortag begangen haben, wenn wir diese Sünden bekannt haben. Wenn wir diese Tatsache glauben, werden wir uns Gott mit großer Kühnheit nahen. Es wird immer jene Menschen geben, die diese Güte Gottes ausnutzen. Aber wir müssen nicht zu dieser Gruppe gehören. Wir können zu denen gehören, die für Gottes Vergebung so dankbar sind, dass wir den Rest unseres Lebens leben möchten, um Ihm zu gefallen.

Die größte Gefahr, der wir gegenüberstehen ist die, dass wir nur eine *„Form der Frömmigkeit“,* ohne die Kraft für ein gottesfürchtiges Leben haben (2. Timotheus 3,5). Wir begegnen dieser Gefahr öfter, wenn wir nach der Ehre von Menschen trachten. Die Kraft der Frömmigkeit ist die Kraft, unsere Herzen in Zeiten der Versuchung und Provokation in Reinheit und Liebe zu bewahren. Es ist möglich, dass wir unser inneres Versagen mit einer Fassade, die richtige Sprache zu sprechen und die richtigen Lieder zu singen usw. verschleiern, damit niemand auch nur erahnt, dass die Dinge in unserem Herzen wirklich schlimm sind. Obwohl wir unsere Sünden und unser Versagen nicht vor anderen bekennen müssen, haben wir darauf zu achten, dass wir anderen keinen Eindruck von unserer Geistlichkeit vermitteln, der nicht wahr ist.

Ratlosigkeit beim Beten

Wenn wir nicht verstehen können, warum die Dinge so laufen wie sie laufen, oder wenn wir auf unsere Gebete keine Antwort erhalten, müssen wir das tun, was Jesus am Kreuz tat. Nachdem Er im Gebet den Vater gefragt hatte, *„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“*, und keine Antwort vom Himmel erhielt, sagte Jesus:

„Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist." Das ist es, was auch wir tun sollten – Ihm unsere Sache anvertrauen.

Die Witwe, die den Richter unaufhörlich um Gerechtigkeit gegen ihren Feind bat, erhielt schließlich auf Grund ihrer Beharrlichkeit was sie wollte (Lukas 18). Das ist der Beweis des Glaubens. Jesus sagte, dass wir, wenn wir Gott etwas gemäß Seinem Willen bitten (z.B. Vergebung unserer Sünden und die anderen Dinge, die uns in der Heiligen Schrift verheißen sind), *dann müssen wir beharrlich so lange dafür bitten, bis wir sie empfangen.* Wenn wir nicht *sofort* eine Antwort erhalten, vertrauen wir unser Anliegen dem Vater im Glauben an.

Hier ist ein schönes Gedicht, das ich gelesen habe:

„Spiele können nicht gewonnen werden, wenn man sie nicht spielt,
und Gebete können nicht erhört werden, wenn man sie nicht betet.
Egal wie beschäftigt oder ausgefüllt dein Tag ist,
gewöhne es dir an, Zeit zum Beten zu nehmen.

Beginn dich nie zu wundern, ob Gott dein Gebet erhört hat,
oder ob Er in der Lage ist, für dich zu sorgen.
Erzähle Ihm einfach dein Problem und entsetze dich nicht,
wenn Seine Antwort manchmal aufgeschoben oder verspätet ist.

Denn Gott ist nie in Eile, auch kommt Er nie zu spät,
aber oft prüft Er uns, wenn Er uns bittet zu warten.
Und es gibt kein Problem, das zu groß oder zu klein wäre –
Gott hat die Weisheit, sich um alle Probleme zu kümmern.

Nicht immer auf die Art und Weise wie wir es uns am meisten wünschen,
aber immer auf die Art und Weise wie es uns zum Besten dienen wird.
Wir bitten Ihn um Vergnügen, Freude und Gesundheit,
Lorbeer und Ehre und Prestige und Reichtum.

Aber anstatt einer Krone sendet Er uns ein Kreuz,
und statt reichen Gewinns werden wir durch Verlust arm gemacht.
Aber groß ist unsere Freude und reich unsere Belohnung,
wenn wir dem Urteil und dem Willen des Herrn vertrauen." (Helen Steiner Rice)

Sicher in der Liebe Gottes

Wir müssen in der Vaterschaft Gottes unsere Sicherheit finden. Wenn wir Gott um etwas bitten, das für unser geistliches Wachstum oder Wohlergehen förderlich ist – wie z.B. um Gnade oder um Weisheit oder um die Fülle des Geistes – und dann glauben, dass Gott zögerlich ist, es uns zu geben, weil wir nicht würdig genug sind, um es zu empfangen, weil wir in der Vergangenheit so sehr versagt haben, dann machen wir einen Fehler und begehen zwei Übel:

1. *Fehler:* Wir meinen, dass wir Gottes Gaben empfangen können, indem wir würdig genug sind. Wir müssen in der Erkenntnis dieser Tatsache verwurzelt und gegründet sein, dass wir auch in einer Million Jahren nie würdig genug sein werden, um selbst die geringste von Gottes Gaben zu erhalten. Deswegen nähern wir uns Gott auf Basis von Gottes Würdigkeit und nicht unserer

eigenen. Das ist die Bedeutung davon, in Jesu Namen zu beten. Alle Verheißungen Gottes sind nur in Ihm Ja und Amen (2. Korinther 1,20).

2. *Übel Nr. 1:* Wir klagen Gott an, dass Er unserer früheren Sünden gedenkt und sie uns entgegenhält, wenn wir zu Ihm beten; und dass Er den Job, unsere Herzen zu reinigen, nicht gut genug gemacht hat, obwohl wir unsere Sünden bekannt haben. Das läuft darauf hinaus, dass wir die Kraft des Blutes Christi verachten, jede Spur von jeder Sünde auszutilgen, die wir jemals in unserem bisherigen Leben begangen haben. Es impliziert, dass wir treu waren, unseren Teil zu tun (unsere Sünden zu bekennen), aber dass der Herr nicht treu gewesen ist, Seinen Teil zu tun, indem Er unsere Sünden abwäscht. Das ist ein schreckliches Übel – so schrecklich, dass wir das bereuen und sicherstellen müssen, dass wir Gott nie mehr anklagen, dass Er nicht treu zu Seinem Wort sei.
3. *Übel Nr. 2:* Wir klagen Gott an, dass Er weniger vergebend und weniger rücksichtsvoll ist als irdische Väter, die wissen, wie man über viele Fehler bei ihren Kindern hinwegsieht und ihnen trotz ihrer Fehler Gutes erweist (Matthäus 7,7-11).

Unglaube ist etwas sehr Böses (Hebräer 3,12), sodass wir in die Irre gehen werden, wenn wir ihn nicht klar sehen. Wenn wir Unglaube nicht als etwas Böses betrachten, werden wir nicht lernen, ihn ausreichend zu hassen. Wir müssen uns immer als solche Menschen sehen, die von Gott in Christus angenommen worden sind, und dass wir als Kinder sicher im Schoß unseres himmlischen Vaters sitzen, ohne eine Sorge in der Welt, weil der Vater all unsere Sorgen trägt.

Kapitel 14

Vollkommen in der Barmherzigkeit

Jesus hat uns befohlen, *„vollkommen zu sein, gleichwie unser Vater im Himmel vollkommen ist“* (Matthäus 5,48). Der Kontext zeigt, dass Er sich darauf bezog, liebevoll und gut zu denen zu sein, die uns verletzen, schaden oder schlecht über uns reden. Die Parallelstelle in Lukas zeigt, dass Jesus sich darauf bezog, *„vollkommen in der Barmherzigkeit zu sein, so wie unser Vater barmherzig ist“* (Lukas 6,36). Es ist in diesem Bereich der Barmherzigkeit gegenüber anderen, wo wir nach Vollkommenheit streben müssen.

Es gibt viele Dinge, die wir am Kreuz sehen, wo Jesus starb, die ein Bild dafür sind, wie wir innerlich reagieren müssen, wenn wir unser Kreuz auf uns nehmen.

Das Brot, das wir brechen, symbolisiert eine Gemeinschaft mit Jesus, indem wir willig sind, schnell (wie Brot) gebrochen zu werden, wenn wir sehen, dass der Wille Gottes unserem eigenen Willen entgegensteht. Der Kelch verweist auf eine Gemeinschaft mit Jesu Blut des neuen Bundes (das schreit, um anderen zu vergeben), anders als Abels Blut (das nach Rache schrie) (Hebräer 12,24).

Die größte Sünde, die jemals auf Erden geschehen ist, war die Kreuzigung Jesu. Es ist jedem klar, dass diejenigen, die Jesus töteten, wussten, was sie taten. Doch Jesus nahm an, dass sie nicht wussten, *wer* Er wirklich war, und so betete Er, dass ihnen vergeben werden möge, weil sie unwissend waren. Das ist die Bedeutung davon, anderen gegenüber barmherzig zu sein.

Jesus neigte Sein Haupt und starb am Kreuz. Dann kamen die Soldaten und prüften mit einem Speerstoß in Seine Seite, ob Er wirklich tot war. Gott lässt zu, dass auch wir auf diese Weise geprüft werden – ob wir wirklich mit Jesus gestorben sind. Gott ist derjenige, der bestimmt, wer uns kreuzigt und wer seinen Speer in unsere Seite stößt. Jesus hat auf diesen Speerstoß nicht bloß nie reagiert, denn Er war wirklich tot, aber wir sehen auch, dass Sein Blut – das Blut des neuen Bundes – den Speer umgehend bedeckte. Das ist auch für uns der Weg. Wir vergeben die Speerstöße anderer sofort, setzen sie frei und antworten mit der Liebe Gottes. Das ist die Bedeutung davon, Jesus nachzufolgen.

Gerechtigkeit und Güte

Wenn unsere Gerechtigkeit die Gerechtigkeit der Pharisäer übertreffen soll, dann muss unsere Gerechtigkeit so wie die Gerechtigkeit Gottes sein – voller Güte (Matthäus 5,20; 44-48). Güte ist mehr als Gerechtigkeit - siehe Römer 5,7 (ELB): *„Denn kaum wird jemand für einen Gerechten sterben; denn für den Gütigen möchte vielleicht jemand auch zu sterben wagen.“* Gerechtigkeit ist wie die Knochen in unserem Leib, und Güte ist wie das Fleisch, das die Knochen bedeckt. Wir müssen all unsere Knochen haben – den vollständigen Gehorsam gegenüber allen Geboten Gottes. Aber ohne Güte werden wir wie Skelette sein. Unser innerer Gehorsam gegenüber Gottes Geboten muss verborgen sein, genauso wie die Knochen in unserem Leib verborgen sind.

Es ist unsere Güte allein, die andere sehen müssen. Jesus sagte in *Matthäus 6,1*, dass wir nicht zulassen sollten, dass Menschen unsere *Gerechtigkeit* sehen, aber Er

sagte gleichzeitig, dass die Menschen unsere *guten Werke* sehen sollten (Matthäus 5,16). Unser Ziel muss es sein, Güte gegenüber den Menschen außerhalb der Gemeinde zu manifestieren, damit sie durch uns zu Christus gezogen und nicht von unserer skelettartigen „Gerechtigkeit" abgestoßen werden. Jesus offenbarte die Herrlichkeit Gottes *„voller Gnade und Wahrheit"* – Fleisch, das die Knochen bedeckt. Sünder wurden von der skelettartigen Gerechtigkeit der Pharisäer abgestoßen. Aber sie wurden zu Jesus hingezogen, der mehr Knochen (Gerechtigkeit) hatte als die Pharisäer. Davon können wir alle etwas lernen.

Göttliche Macht und menschliche Fähigkeit

Wir werden versucht, wenn uns ein (falscher) Gedanke in den Sinn kommt. Wir müssen ihn sofort zurückweisen. Aber wenn wir anfangen, nach Sieg zu streben, schaffen wir es gewöhnlich nicht, dem Gedanken zu widerstehen, bis wir ihn wenigsten ein paar Sekunden lang nachgehängt haben. Das hängt mit unserer Lebensweise zusammen, an die wir uns so viele Jahre lang gewöhnt haben. Wir müssen den Kampf fortsetzen, bis wir diese anfängliche Zeitverzögerung beim Widerstehen auf Null bringen! Wo wir gesündigt haben, müssen wir das sofort bekennen, Buße tun und darüber betrübt sein.

Es ist nicht notwendig zu unterscheiden, ob wir Sünde in unserer eigenen oder in Gottes Stärke widerstehen. Solange wir Sünde widerstehen, tun wir das Richtige. In solchen Situationen ist es schwierig, herauszufinden, ob wir göttliche Kraft oder unsere eigene menschliche Kraft gebrauchen. Es ist in etwa so, wie wenn wir Gott bitten, uns bei einer Prüfung zu helfen. An welchem Punkt erhalten wir übernatürliche Hilfe, um uns bei dieser Prüfung zu unterstützen? Es ist schwierig, das festzustellen. Aber es ist *nicht* notwendig, das festzustellen. Gottes Kraft verbindet sich mit unserer Persönlichkeit auf eine solche stille Art und Weise, dass wir uns dessen nicht einmal bewusst sind.

Dasselbe trifft zu, wenn wir danach trachten, das Wort Gottes in der Kraft des Heiligen Geistes auszuteilen. Es ist schwer festzustellen, ob wir mit unserer natürlichen Fähigkeit oder mit göttlicher Kraft sprechen. Wir sollten keine Zeit vergeuden, das zu analysieren, denn es ist unmöglich und nutzlos. Dasselbe gilt auch in der Sache des Sieges über die Sünde: Das Wichtige ist, dass wir gegen Sünde kämpfen und ihr widerstehen.

Sünde überwinden

Wir können die Sünde in Jesu Namen nicht aus unserem Fleisch vertreiben. Es ist nur der Teufel, dem wir im Namen Jesu widerstehen können – und er wird dann von uns fliehen. Aber Satan flieht nur für diesen Augenblick von uns (Jakobus 4,7). Er wird später zurückkommen, so wie er es bei Jesus tat (siehe Lukas 4,13). Dann müssen wir ihm erneut widerstehen.

Sünde ist jedoch anders. Sünde wohnt in unserem Fleisch, und wir werden die ganze Zeit von ihr versucht werden, bis zu unserem Todestag.

Sünde zu meiden ist auch ein Weg, sie zu überwinden. Die Bibel befiehlt uns, vor den jugendlichen Begierden (2. Timotheus 2,22) und vor Unzucht (1. Korinther 6,18) zu fliehen – und nicht, sie zu konfrontieren.

Wenn wir feststellen, dass der Druck der Versuchung jemals zu viel wird und fürchten, dass wir ihr nachgeben, müssen wir sofort um Hilfe rufen, genauso wie Petrus um Hilfe schrie, als er auf dem See zu sinken begann (Matthäus 14,30). Das ist die Bedeutung davon, zum Thron der Gnade zu rennen, um Hilfe zu erhalten. Euer Fliehen vor der Sünde und euer Kampf gegen die Sünde sind beide ein Beweis für Gott, dass ihr entschlossen seid, Sünde in eurem Leben zu überwinden. Und Gott wird euch dabei mächtig helfen.

Satan geht stets wie ein brüllender Löwe umher und sucht, wen er als Nächstes verschlingen kann (1. Petrus 5,8). Er hat bereits so viele verschlungen. Er hält nach denen Ausschau, die leichtsinnig genug sind, um mit ihren Augen zu gelüsten, die bitter gegen andere und die ungerecht sind. Er sucht sich solche Gläubige als Ziel aus, damit er sie langsam verschlingen kann. Daher müssen wir stets in einer gesunden Furcht leben, damit wir nicht fallen.

Ein Athlet diszipliniert sich in so vielen Bereichen. Genauso müsst ihr eure leiblichen Begierden disziplinieren, wenn ihr Satan und eure Lüste überwinden und schließlich dieses himmlische Rennen gewinnen wollt. Paulus sagte: *„Ich diszipliniere meinen Leib,* ***damit er tut, was er tun sollte, und nicht, was er tun möchte****. Sonst werde ich mich selber als untüchtig (verwerflich) erweisen, nachdem ich anderen gepredigt habe“* (1. Korinther 9,27; TLB).

In der Bergpredigt, als Jesus sagte, dass unsere Gerechtigkeit viel besser als die Gerechtigkeit der Pharisäer sein muss (Matthäus 5,20), sprach Er von *drei* Teilen unseres Leibes, auf die wir besonders achtgeben müssen – unsere Augen, unsere Zunge und unsere Hände (Matthäus 5,29.22.37.30; siehe auch Matthäus 12,36-37). Achtet daher sehr darauf, besonders mit diesen drei Gliedern des Leibes Sünde zu meiden. Diese drei Glieder des Leibes sind es, mit denen junge Männer am meisten sündigen – und gewöhnlich in der Reihenfolge, die ich vorhin erwähnt habe.

Das sind die drei Glieder des Leibes, die wir Gott jeden Tag als lebendiges Opfer hingeben müssen (Römer 12,1). Das ist das Mindeste, was wir Gott für all das, was Er für uns getan hat, im Gegenzug tun können. *„Ist das zu viel verlangt?“,* fragt der Heilige Geist (Römer 12,1; TLB).

Gott hat zugelassen, dass Satan und unsere Lüste so stark sind, dass wir uns nie vorstellen können, sie mit unserer eigenen Kraft zu überwinden. Wir sind genötigt, Gottes Kraft zu suchen. Die Späher Israels betrachteten sich als Heuschrecken, als sie die Größe der Bewohner Kanaans sahen. Doch Josua und Kaleb vertrauten auf Gottes Kraft, traten ins Land ein und töteten diese Riesen. Wir brauchen diesen Geist, um ALL unsere Lüste zu überwinden. Sagt daher weiterhin im Glauben: *„Durch die Macht Gottes kann und WERDE ich Satan und all meine Lüste überwinden.“*

In jeder Versuchung sind zwei Wege für euch offen – (i) der Weg des Vergnügens, und (ii) der Weg des Leidens, wo ihr dem Fleisch das Vergnügen verweigert, nach dem es begehrt. Der letztgenannte Weg bedeutet *„im Fleisch zu leiden“* (1. Petrus 4,1). Wenn ihr fortfahrt, zu widerstehen und zu leiden, werdet ihr schließlich willig werden, eher zu sterben als zu sündigen. Dann *„widersteht ihr der Sünde bis aufs Blut“* (Hebräer 12,4). Möge der Herr euch ermutigen, diesen Weg bis ans Ende zu beschreiten.

Kapitel 15

Das Geistliche mit dem Akademischen in Einklang bringen

Es ist mir ein Anliegen, dass ihr besonnen und ausgeglichen seid, wenn ihr Gemeinschaft mit verschiedenen christlichen Gruppen habt, denn unter manchen von ihnen kann es pharisäische Tendenzen geben. Ihr müsst bei Christen zwischen dem Seelischen und dem Geistlichen unterscheiden, oder ihr werdet mitgerissen werden und wie viele von ihnen selber Pharisäer werden. Lernt, ALLE Kinder Gottes zu lieben – einschließlich derer, die in anderen Gruppen sind. Auf diese Weise werdet ihr vor Pharisäertum bewahrt werden.

Am College müsst ihr versuchen, die richtige Balance zwischen dem Geistlichen und dem Akademischen zu finden – denn es ist Gott, der beide angeordnet hat. Er hat nicht angeordnet, dass wir unsere ganze Zeit damit verbringen, die Bibel zu lesen und die Versammlungen zu besuchen, sondern dass wir den Großteil unserer Zeit mit säkularen, irdischen Beschäftigungen verbringen – ob man in einem Büro arbeitet oder an einem College studiert oder sich als Eltern um häusliche Bedürfnisse kümmert.

Daher könnt ihr Gott nicht verherrlichen, indem ihr bloß zu vielen christlichen Versammlungen geht – wenn das dazu führt, dass ihr euer Studium vernachlässigt und schlechte Noten bekommt. Gott an erste Stelle zu setzen ist richtig. Aber zahlreiche Versammlungen an die erste Stelle zu setzen ist nicht unbedingt richtig. Wir sollten Gott nicht mit Gemeindeversammlungen gleichsetzen. Wir müssen realistisch sein.

Tut euer Bestes (ich sage *nicht* „Macht es gut“, sondern *„Tut euer Bestes“)* in euren Studiengängen – denn das ist der beste Weg, wie ihr Gott für den Geldbetrag des Herrn, der dort in eure Ausbildung investiert wurde, verherrlichen könnt. Ihr könnt keine Ergebnisse erwarten, die über den Grad eurer Intelligenz hinausgehen – und auch Gott erwartet das nicht von euch. Aber sicherlich erwartet Er von euch, dass ihr in eurem Studium hart arbeitet – und um das zu tun, mag es viele Versammlungen und sogar Konferenzen geben, die ihr verpassen mögt. Glaubt nicht, dass ihr an jeder einzelnen christlichen Versammlung und jeder Konferenz eurer dortigen Gemeinde teilnehmen müsst. Euer Ansatz in all diesen Dingen soll ausgeglichen sein.

Der Herr wird entehrt, wenn irgendein Christ nicht sein Herz und seine Seele einsetzt, um auf dem College gute Noten zu erzielen. Wenn jemand, der sein Bestes tut, dennoch schlechte Noten bekommt, so ist das in Ordnung, denn das basiert auf dem Grad der Intelligenz, die Gott ihm gegeben hat. Aber Faulheit ist etwas anderes. Gott trug Adam auf, er solle seinen Lebensunterhalt im Schweiße seines Angesichts verdienen. Das ist der gottgewollte Weg für uns alle – durch harte Arbeit.

Sektierer lehren Leute, ihr Studium zu vernachlässigen, um sich an den Aktivitäten ihrer Sekte zu beteiligen. Haltet euch von solcher Sektiererei fern. Ihr müsst zuerst nach dem Reich Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit trachten – und zwar allezeit und euer ganzes Leben lang. Ihr müsst stets himmlisch und nicht irdisch gesinnt sein. Aber erinnert euch daran, dass Jesus 30 Jahre lang zuhause einer weltlichen Arbeit in einer Zimmermannswerkstatt nachging, und Er ging nicht jeden Tag zu den Versammlungen in der Synagoge.

Wenn ihr jedoch zu sehr in euren Studien aufgeht und das Geistliche vernachlässigst, dann würde ich euch eine Ermahnung geben, die in die andere Richtung geht. Der Heilige Geist spricht zu uns, zur Rechten oder zur Linken abzubiegen, je nachdem in welcher Richtung wir vom geraden Pfad, den Jesus ging, abgekommen sind. In *Jesaja 30,20-21* (TLB) lesen wir: *„Mit deinen Augen wirst du deinen Lehrer (Jesus) sehen. Und wenn du von Gottes Pfaden abkommst und in die Irre gehst, wirst du hinter dir eine Stimme (die des Heiligen Geistes) mit den Worten hören: ‚Nein, dies ist der Weg, wandelt auf ihm'".* Wir alle müssen diese Stimme ständig hören, um ausgeglichen zu bleiben. Weisheit muss immer ausbalanciert werden.

Wir sind Gott als eure Eltern sehr dankbar, euer ernsthaftes Verlangen zu sehen, das ihr für Gott habt, und wir möchten, dass sich dieses Feuer in der Zukunft noch verstärkt. Alles, was ich vorhin gesagt habe, soll euch bloß befähigen, damit euer Eifer mit Weisheit gepaart werden kann, damit ihr nicht wie ein Senkrechtstarter auf eine Bahn kommt, die nur für eine kurze Zeit sichtbar ist und dann wieder verschwindet. Wir möchten, dass ihr ein Stern seid, der für immer leuchtet. Dafür müsst ihr auf eine ausgewogene Art leben, die Gott verherrlicht. Wir beten dafür und wir glauben, dass Gott euch helfen wird.

Es gibt keine Möglichkeit, am College gut voranzukommen, außer Überstunden zu machen und mehr zu tun als notwendig ist. In dieser Hinsicht sollt ihr eure arbeitsfreien Tage einschließlich der Samstage, in vollem Umfang nutzen. Einfach das zu studieren, was gelehrt wird, wird nicht ausreichen. Ihr müsst noch mehr lesen, zusätzliche Probleme lösen und zusätzliche Computerprogramme schreiben. Zögert nie, andere (Professoren oder Studenten) zu fragen, wenn ihr etwas nicht versteht. Denkt daran, dass wir alle eine Tendenz haben, unser Verständnis eines Themas zu überschätzen. So ist es leicht möglich, dass ihr eine Menge Dinge, die ihr dachtet verstanden zu haben, nicht wirklich verstanden habt. Ihr werdet es nie wissen, ob ihr es wirklich verstanden habt, bis ihr einige Probleme in diesem Fach löst.

Schutz vor dem Einfluss der Medien

Ich möchte euch eine Warnung in Bezug auf das Anschauen von Fernsehprogrammen geben. Es ist nichts Falsches daran, Nachrichtensendungen und Sportprogramme anzuschauen, um sich zu entspannen und mit den Ereignissen, die auf der Welt passieren, am Laufenden zu bleiben. Aber die meisten anderen Fernsehprogramme beschmutzen bloß den Verstand und sind auch eine enorme Zeitverschwendung, die euch davon abhalten kann, die Heilige Schrift zu lesen und Zeit mit Gott zu verbringen. Passt also auf, euch nicht zu beschmutzen und eure Zeit nicht zu verschwenden.

Stellt euch jedes Mal, wenn ihr vorhabt fernzusehen, zuerst die Frage, ob ihr an diesem Tag etwas Zeit mit Bibellesen verbracht habt. Und fragt euch, wer euer Leben steuern wird – der Gott des Himmels oder der Gott dieser Welt?

Im Buch *The Cross and the Switchblade* [„Das Kreuz und die Messerhelden"] las ich, dass David Wilkerson einmal die Entscheidung traf, die zwei Stunden, die er täglich mit Fernsehen verbrachte, zu streichen und diese Zeit im Gebet zu verbringen. Es war nach einer dieser Gebetszeiten, dass er in einer Zeitung ein Bild von einigen Bandenmitgliedern in New York sah. Der Herr gab ihm eine Bürde, ihnen zu helfen und führte ihn auf diese Weise Schritt für Schritt in einen weltweiten Dienst, durch den Drogensüchtige zu Christus geführt wurden.

Nur jemand, der in den kleinen Dingen des Lebens geprüft und für treu erfunden wurde, wird auch in den großen Dingen treu sein. Ich weiß, dass dies für euch ein Kampf sein wird. Aber es ist stets ein Kampf, Terrain im Besitz zu nehmen, das der Feind erobert hat. Ihr werdet jedoch feststellen, dass es langfristig gesehen ein Kampf ist, der sich lohnt. Und wenn ihr in die Gegenwart des Herrn eingeht, werdet ihr froh sein, dass ihr diesen Kampf von ganzem Herzen geführt habt.

Mögt ihr in diesem kommenden Jahr vor weltlichen und beschmutzenden Einflüssen bewahrt werden, und möge es ein Jahr sein, in dem ihr die Gnade und die Kraft haben werdet, „Nein" zu sagen, wo das notwendig ist, ohne Rücksicht auf die Konsequenzen und ganz gleich wer dadurch beleidigt sein wird. Gott wird zulassen, dass ihr in Situationen geprüft werdet, in denen es offenbar werden wird, ob ihr nach dem Lob von Menschen oder von Gott trachtet. Mögt ihr alle derartigen Prüfungen mit fliegenden Fahnen bestehen.

Frei von Falschheit

Ihr schriebt, dass jemand euch gesagt hat, dass es in der Braut Christi insgesamt nur 144.000 Menschen geben würde. Erinnert euch daran, dass das Buch der Offenbarung voller Zeichen und Symbole ist (angedeutet wird das durch das Wort *„signalisiert"* in Offenbarung 1,1; King James Version, kurz KJV). Daher ist die Zahl 144.000 in *Offenbarung 14,1* symbolisch und keine tatsächliche Zahl. Die 144.000 beziehen sich auf eine relativ kleine Anzahl von Menschen, die *„dem Lamm folgen, wohin es auch geht"* und *„in ihrem Mund wurde kein Falsch gefunden"* (Offenbarung 14,1-5), verglichen mit der großen, unzählbaren Schar, die ihre Kleider im Blut des Lammes gewaschen haben (Offenbarung 7,9.14). Es ist ein großes Zeugnis, das wir über die 144.000 lesen, dass sie *„ohne Falsch"* waren (Offenbarung 14,5; LUT). Falschheit (Arglist, Hinterlist) ist das, was unser Leben von Kindheit an erfüllt. Wir haben unsere Eltern in so vieler Hinsicht getäuscht, wir tun hinterhältige Dinge und wir geben anderen einen Eindruck von unserer Geistlichkeit, der nicht wahr ist. All das ist böse und muss aus unserem Leben völlig ausgetilgt werden. Das ist der Grund, warum wir uns ständig selbst richten müssen. Sonst werden wir nie an den Ort kommen, wo wir völlig frei von aller Falschheit sind und zu diesem Überrest gehören.

Wir müssen in unserem Herzen Tag und Nacht einen ständigen Schrei haben, so wie Jesus im Gleichnis von der Witwe sagte (siehe Lukas 18,7 – *„Gottes Auserwählte, die Tag und Nacht zu ihm rufen").* Wir müssen so wie diese Witwe zu Gott rufen, damit wir frei werden von der Macht des Feindes (der Begierde) und zu einem Leben der Reinheit und Kraft kommen, wo wir das Feuer des Geistes nie verlieren. Wir müssen uns sogar vor einem einzigen sündigen Gedanken fürchten – ob es nun ein Gedanke der Unreinheit oder des Hasses oder der Weltlichkeit oder der Liebe zum Geld ist –, mehr als wir die Krankheit AIDS fürchten. Gott sagte einmal in Israel, dass es niemanden gab, *„der sich aufmachte, um Gott zu ergreifen"* (Jesaja 64,6). Sogar Timotheus musste das Feuer des Geistes, das in ihm war, neu *„anfachen"* (2. Timotheus 1,6). Gott tut in uns nichts automatisch, denn das würde uns unseres freien Willens berauben. Aber Er ist mächtig, uns zu helfen, wenn Er das kleinste Verlangen für Ihn und für Sein Bestes in unserem Leben sieht.

Kapitel 16

Gott hat einen perfekten Plan für euch

Wir müssen allezeit dem Herrn als dem Einen vertrauen, der uns helfen wird,

1. jede Lust in unserem Fleisch zu überwinden;
2. in jeder Prüfung Seinen Zweck in uns zu erfüllen;
3. in jeder Situation ein Überwinder zu sein, und
4. im Angesicht von allem Bösen die Tugenden Christi zu manifestieren.

Dann werden wir nie entmutigt werden.

Wir sollen für die ungläubige Generation und für ein Christentum voller Kompromisse ein lebendiges Zeugnis sein, dass wir einen liebevollen Vater im Himmel haben, der für uns Wunder tut. Gott hat einen Plan für euer Leben. Wenn ihr Ihn Tag für Tag ehrt, werdet ihr diesen Plan finden. Zur rechten Zeit wird Er für euch in jedem Bereich die richtigen Türen öffnen – für Gemeinschaft, für Arbeit, Wohnung und Ehe (wenn die Zeit dafür kommt). Wer Ihn ehrt, wird in jedem Bereich das Beste bekommen, egal wie gut die Noten auf dem College sind, egal welchen Einfluss oder welche finanziellen Ressourcen ihm mangeln, und egal wie stark die Rezession in irgendeinem Land sein mag.

Wir beten, dass ihr in allem, was ihr tut, Weisheit haben werdet. Torheit ist vor allem bei Teenagern und bei Menschen in ihren Zwanzigern vorherrschend. Allein Gottes Gnade kann euch davon abhalten, ernste Fehler zu machen, die lebenslange Konsequenzen haben können. Daher müsst ihr allezeit in der Furcht Gottes und mit großer Vorsicht leben.

Verpasst nicht Gottes Plan für euer Leben. Ich gab mein Leben gänzlich dem Herrn hin, als ich 19 Jahre alt war. Nun, viele Jahre später, kann ich mit Freude zurückschauen, dass Gott mit meinem Leben etwas viel Besseres tun konnte, als ich selber hätte daraus machen können, wenn ich getan hätte, was *„in meinen eigenen Augen recht schien“.* Nicht, dass ich in all diesen Jahren niemals gesündigt oder niemals irgendwelche törichten Dinge oder nie Fehler gemacht hätte. Ich habe das alles getan – und ich schäme mich durchweg für meine Torheiten und Fehler, wenn ich jetzt auf mein Leben zurückschaue. Aber Gott war barmherzig zu mir, und Er löschte all das aus und führte mich weiter. Ich denke, dass Er trotz all meiner groben Fehler sah, dass ich aufrichtig Seinen Willen tun wollte. Er ist ein Belohner derer, die Ihn eifrig suchen, auch wenn sie zahlreiche Fehler machen. Ich bin sicher, dieselbe Güte und Barmherzigkeit Gottes wird euch auch immerdar folgen (Psalm 23,6).

Es gibt angenehme Überraschungen, die auf euch warten, wenn ihr danach trachtet, Gott zu ehren, denn *„er plant stets im Stillen in Liebe für euch“* (Zefanja 3,17; frei übersetzt). Das schließt jedes – irdische als auch geistliche – Detail eurer Zukunft mit ein. Ihr könnt Gottes Bestes erhalten, wenn ihr euch entschließt, Gott jeden Tag eures Lebens zu ehren. Wir planen unsere Zukunft nicht so wie es weltliche Menschen tun. Wir haben Gott, der an unserer Seite wirkt und uns sogar in irdischen Angelegenheiten wie am Arbeitsplatz usw. spezielle Boni gibt, die wir nicht verdienen. Daher machen wir uns um die Zukunft überhaupt keine Sorgen. So wie Jesus sagte, leben wir einen Tag nach dem anderen frei von Angst und Spannung, genauso wie die Vögel des Himmels. Lobt den Herrn!

Paulus erachtete sogar sein Leben nicht der Rede wert, wenn er nur *„seinen Lauf mit Freuden vollenden"* könnte (Apostelgeschichte 20,24). Wenn Eltern ihr kleines Kind zur Schule bringen, freuen sie sich auf den Tag, wenn es den Schulabschluss machen wird. So ist es auch bei Gott. Er hat für uns im Leben einen Kurs geplant. Wir müssen den Lauf vollenden, den Gott uns auf Erden zugewiesen hat. Während unseres irdischen Lebens mögen wir Fehler und Schnitzer machen und sogar unsere Zeit auf törichte Weise vergeuden. Aber dankbarerweise werden diese nur wie die Fehler sein, die wir alle in Mathematik gemacht haben, wo wir einige Aufgaben in der Schule falsch gelöst haben. Gott hat für uns einen perfekten Plan – in den größeren Angelegenheiten wie Arbeitsplatz, Ehe usw. Aber all das kann nur erfüllt werden, wenn wir danach trachten, Seinen Willen im Bereich der Heiligkeit zu tun. Wenn wir von ganzem Herzen der Heiligkeit nachjagen, wird Gott sicherstellen, dass in allen anderen irdischen Angelegenheiten Sein Plan für unser Leben erfüllt wird.

Was ist Erweckung?

Inmitten von viel Gerede über das Thema „Erweckung" in christlichen Kreisen, müsst ihr euch erinnern, dass

Erweckung NICHT Lärm und Emotionen ist.
Erweckung NICHT Eifer in religiösen Aktivitäten ist.
Erweckung NICHT Inbrunst oder Redegewandtheit beim Predigen ist.
Erweckung NICHT Exaktheit in Doktrinen ist.

SONDERN

Erweckung IST alles Sündige und Weltliche für Christus aufzugeben.
Erweckung IST Freiheit davon, unseren eigenen Vorteil zu suchen.
Erweckung IST Demut, welche den niedrigsten Platz einnimmt.
Erweckung IST Freiheit von Pharisäertum.
Erweckung IST Kraft, Sünde zu überwinden.
Erweckung IST Liebe zu ALLEN Kindern Gottes (Römer 5,5).
Erweckung IST Güte in der Sprache.
Erweckung IST Leidenschaft, als ein Zeuge für Christus zu leben (Apostelgeschichte 1,8).

Jede so genannte „Erweckung", die nicht dazu führt, dass jemand diese Welt, ihre Herrlichkeit und Größe als Müll betrachtet und die in ihm nicht eine brennende Hingabe zu Jesus entfacht, ist eine gefälschte Erweckung.

Wartet auf Gottes Bestes

Ihr seid jetzt ein Ziel Satans, weil er fürchtet, dass ihr in den kommenden Tagen für sein Reich auf Erden eine Bedrohung sein könntet. Ich möchte euch drei kleine Ratschläge geben, die euch vor Satans Fallen bewahren können:

1. Bleibt stets *demütig.* Legt euer Angesicht stets vor Gott in den Staub.
2. Bleibt stets in der *Liebe.* Haltet euer Herz für alle Kinder Gottes weit offen.
3. Bewahrt euch stets in *Reinheit.* Seid in euren Beziehungen zu Mädchen vorsichtig.

Der dritte Bereich ist besonders wichtig, weil Satan über die Jahre eine Menge junger Leute erfolgreich versucht und in die Falle gelockt hat, um den größten Fehler zu machen, den irgendein Christ machen kann – die falsche Person zu heiraten. Das ist ein Schnitzer, den Gott sicherlich vergeben, aber den selbst Er nie rückgängig machen oder beheben kann. Gott kann zu solchen Christen barmherzig sein. Aber die Dinge können für sie nie so gut sein, wie sie hätten sein können, wenn sie auf Gottes Bestes gewartet hätten. Daher ist es für euch gut, euren Mangel an Weisheit zu erkennen und euch demütig auf Gott zu verlassen. Ich kann euch in dieser Angelegenheit nicht stark genug warnen. Satan stellt euch nach. Haltet euch daher nahe zu Gott. Gott hat wunderbare Wege, das Mädchen, das Er für euch ausgewählt hat, für euch zu reservieren und sie zur richtigen Zeit in euer Leben zu bringen. Aber Er wird auch zulassen, dass ihr von anderen versucht werdet, bevor diese Zeit kommt, um zu sehen, was ihr wählt.

Adam hatte zwei Bäume, die er wählen konnte, und er wählte den falschen, obwohl auch der andere Baum frei zugänglich war. Gott prüft uns auch. Macht nicht denselben Fehler, den Adam gemacht hat, indem er sich von seinen Augen und was sein Verstand ihm sagte, leiten ließ. Hört auf Gottes Wort. Das hätte Adam gerettet und das wird auch euch retten. Esau verkaufte sein Erstgeburtsrecht für eine Schüssel Linsengericht, die seinen sinnlichen Hunger vorübergehend sättigte. Jahre später sah er Dinge in einem klareren Licht und bedauerte seine Entscheidung und versuchte das wiedergutzumachen, aber es war zu spät. In *Hebräer 12,16-17* werden wir gewarnt, nicht gottlos zu sein wie Esau.

Einige göttliche Missionare, die wir treffen werden

Henry Martyn kam im Jahr 1806 als ein 25-jähriger Missionar nach Indien und starb 6 Jahre später. Aber er machte in dieser kurzen Zeit einen Eindruck auf die Menschen und man erinnert sich sogar heute noch an ihn. Als er versucht wurde, nach der Schönheit irgendeines Mädchens zu gelüsten, betete er für sie, dass sie ein reiner und heiliger Tempel für den Heiligen Geist sein würde. Er fand es unmöglich, nach ihr zu gelüsten, nachdem er für sie auf diese Weise gebetet hatte. Folgt seinem Beispiel.

Dan Crawford ging im Jahr 1888 im Alter von 18 Jahren als Missionar ins Landesinnere des Kongo in Afrika und blieb dort 22 Jahre. Sein Vater war gestorben, als er erst 4 Jahre alt war, und daher musste er die Schule in einem jungen Alter verlassen und einer Arbeit nachgehen, um seiner verwitweten Mutter und seiner jüngeren Schwester zu helfen. Er teilte sein Mittagessen am Arbeitsplatz mit armen Leuten und gab ihnen dann das Evangelium weiter. Gott sah seine Treue in geringen Dingen und gab ihm dann später einen größeren Dienst in Afrika.

Robert Moffat ging im Jahr 1817 (im Alter von 22 Jahren) nach Afrika und arbeitete dort 50 Jahre lang unter den Stämmen und führte viele Menschen zum Herrn. Er schrieb einmal in einem Poesiealbum Folgendes:

„Mein Album ist die heidnische Brust,
wo Stürme brüten und Schatten ruhen,
ohne einen Strahl von Licht.
Dort den Namen von Jesus hineinzuschreiben
und zu sehen, dass sich Heiden im Gebet verneigen –

das ist die Freude meiner Seele.“

James Calvert verließ England mit seiner Frau im Jahr 1838 (im Alter von 25 Jahren), um unter den Kannibalen in Fidschi als Missionar zu arbeiten. Als sie Fidschi erreichten, versuchte der Kapitän des Schiffes, auf dem er reiste, ihn und seine Frau davon abzuhalten, an Land zu gehen und sagte zu ihnen: „Ihr werdet sterben, wenn ihr zu diesen Barbaren geht.“ Calvert erwiderte: *„Wir sind gestorben, bevor wir hierherkamen!“*

Eines Tages werden wir diese und andere Männer Gottes wie sie im Himmel treffen. An jenem Tag sollten wir kein Bedauern darüber haben, wofür wir während unseres irdischen Lebens gelebt haben. Nicht alle sind berufen, um Missionare oder hauptberufliche Arbeiter zu sein. Und wir müssen nicht nach Afrika gehen, um zu beweisen, dass wir den Herrn von ganzem Herzen lieben. Aber wir sind alle berufen, um Gottes vollkommenen Willen für unser Leben zu erfüllen – was immer dieser sein mag und wo immer er uns hinführen wird. *„Gehorsam ist besser als Opfer“* (1. Samuel 15,22).

Wir müssen unsere Hingabe zu Jesus ständig bewahren, sodass jedes Mal, wenn wir über Seine Liebe am Kreuz von Golgatha singen, das nie eine fade Botschaft, sondern immer ein neues Lied ist (wie es das für die Bewohner des Himmels ist – Offenbarung 5,9). Es passiert leicht, dass wir mit dieser Botschaft so vertraut sind, dass wir das Wunder der *„Liebe, die uns gesucht, und die Gnade, die uns zurück zur Herde gebracht hat“,* verlieren. Wenn wir anfangen, dieses Wunder zu verlieren, müssen wir anerkennen, dass wir rückfällig wurden, obwohl die äußerlichen Beweise unserer Rückfälligkeit erst Jahre später offenbar werden mögen. Der Heilige Geist allein kann unsere Hingabe zu Christus stets frisch halten. *„Entfacht daher die Flamme erneut“,* die Gott in euch gelegt hat (2. Timotheus 1,6).

Kapitel 17

Weisheit für ein ausgewogenes Leben

Das richtige Gleichgewicht zwischen der Zeit, die wir mit Gott verbringen, und der Erfüllung unserer irdischen Aufgaben zu finden, ist die Erziehung zur Weisheit, die Jesus als Mensch in Nazareth erhalten musste, sowohl während er Maria als kleiner Junge zu Hause half, als auch während er in der Zimmermannswerkstatt arbeitete. Das ist offensichtlich etwas, was uns sonst niemand lehren kann. Sonst hätte Jesus nicht 30 Jahre verbringen müssen, das zu lernen. Wir können es nur lernen, wenn wir unsere eigenen Vorlieben verleugnen. Eine der Versuchungen, denen Jesus in Seinen ersten dreißig Jahren ausgesetzt gewesen sein muss, muss die Versuchung gewesen sein, zu Gebetstreffen oder geistlichen Zusammenkünften zu gehen, wenn zu Hause oder in der Zimmermannswerkstatt gearbeitet werden musste. Er überwand diese Versuchung und lernte Weisheit – die richtige Ausgewogenheit. Nun müsst ihr dieselbe Weisheit lernen. Daher wird Gott zulassen, dass ihr auf dieselbe Weise versucht werdet, damit auch ihr die richtige Ausgewogenheit lernt. Nur auf diese Weise werdet ihr in der Lage sein, Gott am Ende eures irdischen Lebens ein Herz von Weisheit zu präsentieren (Psalm 90,12).

Gott wacht über Seine gehorsamen Kinder mit einer eifersüchtigen Liebe und Er lässt nicht zu, dass sie einen einfachen Weg durchs Leben haben. Ihr werdet jeden Tag eures irdischen Lebens Gottes Bestes erhalten, wenn ihr euch entscheidet, Gott zu ehren – denn Er ehrt alle, die Ihn ehren. Ihn zu ehren bedeutet nicht, eine Menge von Versammlungen (Gottesdiensten) zu besuchen. Es bedeutet, euer Herz rein zu halten, liebevoll und demütig zu sein und Gott in jedem Bereich eures täglichen Lebens an die erste Stelle zu setzen. Dann werdet ihr die beste Zukunft aller Studenten auf eurem College haben – sowohl hier auf Erden als auch in der Ewigkeit.

Und zu guter Letzt ein Wort des Herrn, um euch zu ermutigen: *„Eure Augen haben nicht gesehen, noch eure Ohren gehört, noch sind die wunderbaren Dinge, die Gott für euch bereitet hat, in euer Herz gekommen, wenn ihr ihn liebt“* (1. Korinther 2,9; frei übersetzt).

Im Licht leben

„Wer aus Gott geboren ist, der bewahrt sich selbst, sodass der Böse ihn nicht antasten kann“ (1. Johannes 5,18; frei übersetzt). Es gibt nur einen Ort, wo der Satan das Kind Gottes nicht angreifen kann – und dieser ist im Licht. Satan ist der Fürst der Finsternis, dem von Gott alle Bereiche der Finsternis übergeben wurden. Wenn sich ein Christ in Bereiche der Finsternis begibt, erhält Satan sofort Macht über ihn. Deswegen ist es gefährlich, Falschheit zu haben, hinterhältige Dinge zu tun (die das Licht nicht ertragen), oder zu lesen, zu sagen, zu tun, wessen wir uns schämen würden, sie im Licht zu tun, wo alle Christen sie sehen können.

Genauso wie Satan der Fürst der Finsternis ist, ist er auch der *„Vater der Lügen“*. Er hält nach *„Müttern“* Ausschau, die sich mit ihm vereinigen, um Lügen zu gebären! Alle, die Lügen erzählen, geben Satan in ihrem Leben Raum. Alle Kinder *„gehen von Geburt an auf dem Irrweg, indem sie Lügen erzählen“* (Psalm 58,4). Wir werden

Experten im Lügen und täuschen sowohl Eltern als auch Lehrer, wenn wir unsere Teenagerjahre erreichen. Wenn wir bekehrt werden, ist unser Leben voller Falschheit und Lügen. Diese Übel sind es, die es zu beseitigen gilt.

Wenn wir nicht alle Lügen und alle Falschheit hassen, werden wir niemals mit dem Herrn auf dem Berg Zion stehen, denn von dieser Gruppe heißt es, dass *„kein Falsch in ihrem Mund gefunden wurde“* (Offenbarung 14,1.5; ELB). Leute sind so töricht, indem sie Satan auf diese Weise Macht über ihr Leben geben. Seid daher in diesem Bereich radikal.

Wahrhaftig zu sein bedeutet jedoch nicht, dass ihr alle eure Geheimnisse anderen offenbaren müsst. Nein. Sogar Gott hat Geheimnisse, die er nicht jedermann offenbart, und ihr seid nicht besser als Gott. Daher könnt ihr eure Geheimnisse behalten. Aber was ihr redet, muss immer die Wahrheit sein. Und ihr dürft niemals danach trachten, anderen den Eindruck zu vermitteln, dass ihr geistlicher wärt als ihr es in Wirklichkeit seid. Wenn andere von selbst diesen Eindruck gewinnen, dann könnt ihr nichts dafür. Aber ihr dürft niemals etwas tun oder sagen, was anderen diesen Eindruck vermittelt.

Denkt daran, mit uns, euren Eltern, stets ehrlich zu sein, denn wir sind hier, um euch zu helfen und euch richtig zu leiten. Und ihr wisst, dass wir euch lieben und stets loyal zu euch sein und eure Geheimnisse stets für uns behalten werden.

Sprüche für junge Männer

Hier sind einige Verse aus dem *Buch der Sprüche* (aus der „Gute Nachricht Bibel“), die für alle jungen Männer wirklich gut sind, und die ihr *stets* im Sinn behalten solltet:

Sprüche 2,16-20: *Einsicht und Besonnenheit helfen dir auch, der fremden Frau zu widerstehen, die dich mit ihren schmeichelnden Worten verführen will. Ihren eigenen Mann hat sie verlassen und damit auch Gott die Treue gebrochen. Wer zu ihr geht, der geht in den Tod; denn von ihrem Haus führt der Weg steil hinunter in die Totenwelt. Wer sie aufsucht, kommt nicht mehr zurück; denn von ihrem Haus führt kein Weg zum Leben. In jeder Hinsicht helfen dir Einsicht und Besonnenheit, dein Leben so zu führen, wie Menschen es tun, die Gott die Treue halten.*

Sprüche 3,3-6: *An Liebe und Treue zu anderen soll es bei dir niemals fehlen. Schmücke dich damit wie mit einer Halskette! So findest du Beifall und Anerkennung bei Gott und den Menschen. Verlass dich nicht auf deinen Verstand, sondern setze dein Vertrauen ungeteilt auf den Herrn! Denk an ihn bei allem, was du tust; er wird dir den richtigen Weg zeigen.*

Sprüche 4,23-27: *Mehr als auf alles andere achte auf deine Gedanken (dein Herz), denn sie entscheiden über dein Leben. Lass deinen Mund keine Unwahrheit aussprechen; über deine Lippen soll keine Verleumdung oder Täuschung kommen. Lass deine Augen geradeaus schauen, richte deine Blicke genau auf deinen Weg! Überlege, was du tun willst, und dann tu es entschlossen! Lass dich von der richtigen Entscheidung nicht abbringen, damit deine Füße nicht auf Abwege geraten.*

Sprüche 5,3-14: *Die fremde Frau lockt dich mit honigsüßen Worten, glatt wie Öl fließen sie von ihren Lippen. Doch am Ende ist sie bitter wie Galle und tödlich wie ein beidseitig geschliffenes Schwert. Sie reißt dich mit in den Tod, ihre Schritte führen geradewegs ins Grab. Damit du den Weg zum Leben nicht siehst, lenkt sie dich ab, ohne dass du es*

merkst. Hört mir jetzt gut zu, ihr jungen Männer, und schlagt meine Warnungen nicht in den Wind! ***Geh dieser Frau aus dem Weg!*** *Komm der Tür ihres Hauses nicht zu nahe! Sonst bist du deine Ehre los und ein erbarmungsloser Rächer bringt dich um alles, was du in langen Jahren erworben hast. Dann leben Fremde von deinem Vermögen und der Ertrag deiner Mühe kommt einem Unbekannten zugute. Wenn du schließlich bis auf die Knochen abgemagert bist, dann stöhnst du und jammerst: »Hätte ich mir nur etwas sagen lassen! Warum habe ich mich gegen jede Ermahnung gesträubt? Hätte ich doch besser aufgepasst und auf meine Lehrer gehört! Um ein Haar wäre ich in aller Öffentlichkeit bloßgestellt worden!«*

Sprüche 6,20-29: *Mein Sohn, halte dich an die Weisungen deines Vaters! Vergiss nicht, was deine Mutter dich gelehrt hat! Lass dir die Worte deiner Eltern am Herzen liegen, so nahe wie das Schmuckstück, das du an einer Schnur um den Hals trägst. Diese Worte werden dich bei deiner Arbeit leiten, dich beschützen, während du schläfst, und dich beraten, sobald du wieder aufgewacht bist. Was Vater und Mutter dir beibringen, ist wie eine helle Lampe für deinen Weg. Wenn sie dich ermahnen und zurechtweisen, leiten sie dich an zu einem erfüllten Leben. Sie schützen dich vor der schlechten Frau, vor der Frau eines anderen, die dich mit Schmeichelworten lockt. Lass dich nicht von ihren Reizen verführen, und wenn sie dir schöne Augen macht, fall nicht darauf herein!* ***Für eine Prostituierte zahlst du nicht mehr als für einen Laib Brot, aber für die Frau eines anderen musst du mit deinem Leben bezahlen.*** *Kann man Feuer in der Tasche seines Gewandes tragen, ohne das Gewand in Brand zu setzen? Kann man über glühende Kohlen laufen, ohne sich die Füße zu verbrennen? Ebenso wenig kann man mit der Frau eines anderen schlafen, ohne die Strafe dafür zu bekommen.*

Sprüche 6,32-25: *Aber wer mit der Frau eines anderen Ehebruch begeht, muss den Verstand verloren haben. So etwas tut nur einer, der sein Leben leid ist! Schläge bekommt er und dazu Schmach und Schande, die er nie wieder los wird…*

Sprüche 7,1-27: *Mein Sohn, denk an meine Worte! Hüte meine Anweisungen wie einen Schatz! Wenn du leben willst, dann gib auf sie Acht wie auf dein eigenes Auge. Behalte meine Weisungen immer bei dir, wie einen Ring an deinem Finger, schreibe sie dir tief ins Herz! Betrachte die Weisheit als deine Schwester und die Einsicht als deine beste Freundin. Sie werden dich fern halten von der Frau eines anderen, von der Fremden, die so schmeichelhaft reden kann. Eines Tages stand ich am Fenster meines Hauses und schaute hinaus. Auf der Straße sah ich viele junge, noch unerfahrene Leute. Unter ihnen fiel mir ein Bursche auf, der gänzlich ohne Verstand sein musste. Er ging die Gasse entlang, an deren Ecke eine gewisse Frau wohnte, und näherte sich ihrem Haus… Da sah ich sie, sie ging auf ihn zu, gekleidet wie eine Prostituierte… Sie war so waghalsig und hemmungslos, dass es sie nicht im Hause hielt. Mal sah man sie auf dem Marktplatz, mal auf den Straßen, dann wieder stand sie an irgendeiner Ecke und wartete. Sie ging also auf den jungen Mann zu, legte ihm die Arme um den Hals, küsste ihn, blickte ihm herausfordernd in die Augen und sagte: »Ich musste Gott heute ein Dankopfer bringen, das ich ihm versprochen hatte; das Fleisch für das Opfermahl habe ich mit nach Hause gebracht. Deshalb bin ich herausgekommen. Ich wollte dich immer schon kennen lernen. Da bist du nun! … Komm mit! Wir lieben uns die ganze Nacht bis morgen früh, wir wollen einander genießen! … Mit solchen Worten redet sie auf ihn ein und schließlich hat sie ihn überredet. Er folgt ihr – wie ein Ochse, der zum Schlachtplatz*

geführt wird. Mit Ketten an den Füßen geht er seiner Strafe entgegen, dieser unverbesserliche Narr! Er weiß nicht, dass es um sein Leben geht – bis ein Pfeil ihm die Leber durchbohrt, bis er gefangen im Netz hängt wie ein Vogel. Deshalb hört mir jetzt zu, ihr jungen Männer! Merkt euch, was ich euch sage: Lasst euch nicht von einer solchen Frau den Kopf verdrehen, folgt ihr nicht auf ihren schlimmen Wegen! … Ihr Haus ist ein Zugang zur Totenwelt. Wer zu ihr geht, betritt den kürzesten Weg ins Grab.

Kapitel 18

Das Fleisch und der alte Mensch

Als Mensch hatte Jesus einen eigenen Willen. Aber Er tat nie Seinen eigenen Willen, Er kreuzigte stets Seinen Eigenwillen, und daher regierte die göttliche Natur Sein Leben. Wir erhalten die göttliche Natur, wenn wir von neuem geboren werden. Aber ob diese göttliche Natur in uns zum Ausdruck kommt oder unterdrückt wird, hängt davon ab, ob wir das Fleisch kreuzigen oder nicht. Das ist der Konflikt zwischen dem Heiligen Geist und dem Fleisch, auf dem in *Galater 5,17* Bezug genommen wird.

Viele verwechseln das Fleisch mit dem alten Menschen. Der alte Mensch und der neue Mensch sind Naturen – die erste ist menschlich (adamitisch) und die zweite ist göttlich. Das Fleisch ist jedoch ein Lagerhaus von Begierden, die uns versuchen. Diese Begierden sind wie Einbrecher, die kommen und an deiner Tür (deinem Willen) anklopfen (Versuchung), um in dein Haus (dein Herz) einzudringen. Der alte, untreue Knecht (der alte Mensch, die adamitische Natur) hat ihnen gewöhnlich die Tür geöffnet. Gott hat nun diesen Knecht getötet (Römer 6,6), und einen neuen Knecht in uns gelegt (den neuen Menschen, die göttliche Natur). Die Einbrecher (das Fleisch) bleiben jedoch dieselben. Wenn aber der neue Mensch nicht richtig isst, wird er nicht stark genug sein, um die Tür geschlossen zu halten. Dann fällt der Gläubige in Sünde, *selbst wenn er das nicht möchte.*

Jesus *„lernte Gehorsam“* als ein Mensch (Hebräer 5,8), weil Er unmöglich als Gott im Himmel Gehorsam lernen konnte – genauso wie Könige nicht Gehorsam lernen können. Aber Jesus musste sich die göttliche Natur nicht auf die Weise aneignen, wie wir es tun müssen. Er hatte diese Natur von Geburt an. Aber weil Er das Fleisch treu kreuzigte, wuchs Er an Weisheit – d.h. in der Erkenntnis, wie Er als ein Mensch mit verschiedenen Menschen umging und verschiedene Versuchungen überwand. Das ist die Bedeutung der Worte, *„Jesus lernte Gehorsam“.* Jesus wurde beispielsweise auf sexuellem Gebiet nicht versucht, bis er etwa 12 oder 13 Jahre alt war. So konnte Er bis zu diesem Alter auf diesem Gebiet unmöglich Gehorsam gelernt oder Seinen eigenen Willen in den Tod gegeben haben. Aber das bedeutet nicht, dass Er auf diesem Gebiet bis dahin unrein war. Nein, Er war immer vollkommen rein. Ein Student mag die Prüfung über die Differential- und Integralrechnung nicht bestehen, bis er in die 11. Klasse geht. Aber das bedeutet nicht, dass er bei dieser Aufgabe versagt hat. Nein. Er hatte die Differentialrechnung nicht gelernt, bis er die 11. Klasse erreicht hatte.

Auf Jesu Leben zu schauen und uns mit Ihm – und mit Ihm allein – zu vergleichen, ist der einzige Weg, um allezeit demütig zu bleiben. Aber wir müssen auch daran denken, dass Jesus in Seiner Person auf Erden *immer Gott war.* Deswegen akzeptierte Er Anbetung, was wir nicht können. Ein Beispiel: Wenn du eine Ameise würdest, um Ameisen zu helfen, wärest du als eine Person immer noch du selbst. Aber du würdest all die Begrenzungen, Versuchungen, Ressourcen und Fähigkeiten einer Ameise haben. Deine Person würde sich *nicht* ändern, aber deine Fähigkeiten würden sich ändern.

Es ist am besten, die Natur Jesu nicht zu analysieren. Es genügt zu verstehen, dass Er so wie wir versucht wurde und überwand – und wir können Seinen Fußstapfen folgen und ebenfalls überwinden. Wir können unsere Nahrung verdauen, auch wenn

wir nicht erklären können, wie unser Verdauungssystem funktioniert. Diejenigen, die diese Dinge analysieren, gehen in die Irre. Alles was ihr tun müsst, ist vor Versuchung zu fliehen und Gottes Geboten zu gehorchen.

Demut und die Furcht des Herrn

Demut und die Furcht des Herrn gehören stets zusammen (siehe Sprüche 22,4). Das Kennzeichen einer wirklich demütigen Person ist, dass sie Gott auch fürchtet. Und der Beweis, dass wir Gott wirklich fürchten besteht darin, dass wir gering von uns denken.

Jesus wurde mit dem Geist der Gottesfurcht erfüllt und das brachte Ihn dazu, *„rasch die Furcht Gottes zu riechen, sodass er sich nie nach den Eindrücken richtete, die er durch das, was er sah und hörte, empfing“* (Jesaja 11,2-3; frei übersetzt). Wenn wir nicht demütig sind und Gott nicht fürchten, werden wir uns schnell Meinungen über andere Menschen und verschiedene Situationen bilden (und sie sogar ausdrücken), die wir entweder gehört oder gesehen haben. Ein Kennzeichen von Gottesfurcht ist es, dass wir *„schnell zum Hören und langsam zum Reden“* sind (Jakobus 1,19), und sogar noch langsamer, uns eine Meinung zu bilden, und fast völlig unwillig sind, eine Meinung zu äußern, bis wir zuerst gehört haben, was Gott uns zu sagen hat.

Wenn ihr sehr erpicht darauf seid, etwas zu tun, könnt ihr euch leicht täuschen, dass es Gottes Wille ist, indem ihr *einfach kurz darüber betet, bloß um euer Gewissen zu beruhigen,* um dann zu euch zu sagen, dass *„ihr im Herzen Frieden habt“,* es zu tun, dann vorangeht und es tut! Auf diese Weise könnt ihr den Willen Gottes völlig verpassen. Denkt daran: *Je wichtiger die Entscheidung ist, die ihr treffen müsst, desto mehr müsst ihr auf Gott warten, bevor ihr handelt.* Und fragt uns, eure Eltern, um Rat, bevor ihr endgültig entscheidet.

Die Disziplin, auf Gott zu hören

Das Fleisch ist im Grunde faul und liebt Vergnügen und Bequemlichkeit. Lasst euch davon nicht verführen. Ihr müsst die Eindrücke ablehnen, die durch eure Sinne zu euch kommen, wenn ihr danach trachtet, Gottes Willen zu finden. Der Unterschied zwischen eurer Denkweise und Gottes Gedanken ist so groß wie der zwischen Erde und Himmel (Jesaja 55,8-9). Gottes Weg, Dinge zu tun, ist weit höher als eurer. Deswegen möchte Gott, dass ihr euch Ihm unterwerft – um Sein Bestes zu erhalten.

Als ein Student am College mögt ihr nicht viel Zeit zum Beten haben. Aber ihr müsst die Einstellung haben, auf den Herrn zu warten, wenn ihr Entscheidungen trefft. Diszipliniert euch daher, um jeden Tag einige Minuten mit Gott zu verbringen – vorzugshalber am Morgen. Wenn das morgens nicht möglich ist, dann irgendwann während des Tages. Sonst können die Eindrücke, die ihr bekommt, euch leicht von Gottes Willen für euer Leben abbringen.

Gott möchte jeden Tag mit euch kommunizieren. Das ist die Botschaft, die uns auf der ersten Seite der Bibel begegnet, wo wir lesen: *„Am ersten Tag sprach Gott… am zweiten Tag sprach Gott… am dritten… am vierten… fünften und sechsten Tag sprach Gott.“* Jeden Tag geschah etwas, als Gott sprach und das endgültige Resultat war *„sehr gut“.* So kann es auch in eurem Leben sein, wenn ihr jeden Tag auf Gott hört. Jesus

sagte*: „Der Mensch soll nicht vom Brot allein leben, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes hervorgeht“* (Matthäus 4,4). Wenn ihr Gott nicht jeden Tag an die erste Stelle setzt, könnt ihr sehr leicht rückfällig werden.

Mit „von Gott hören“ meine ich nicht, die Bibel zu lesen, sondern vielmehr den ganzen Tag über auf die Stimme des Heiligen Geistes in eurem Gewissen zu hören, so dass ihr tut, was Ihm gefällt und alles meidet, was Ihm missfällt.

Gott möchte stets eure Gebete erhören. Aber wir müssen ernsthaft auf Ihn warten, bis wir eine Antwort erhalten. Manchmal mag Seine Antwort „Nein“ sein. Manchmal mag sie „Warte“ lauten. Wie die rote, gelbe und grüne Verkehrsampel, mag Gottes Antwort „Nein“, „Warte“ oder „Ja“ sein.

Unsere geistlichen Ohren können auch taub werden, wenn wir *„schwere Bürden auf andere legen (Forderungen an sie stellen), oder mit den Fingern anklagend auf andere zeigen oder schlecht über andere reden“* (siehe Jesaja 58,9). Wir müssen diese Übel meiden. Dann werden wir in der Lage sein, Gott klar zu hören.

Gebet bedeutet nicht bloß zu Gott zu sprechen, sondern auch *auf Ihn zu hören*. Und Zuhören ist wichtiger, als mit Ihm zu sprechen. Bedenkt: Wenn ihr mit einer älteren und gottesfürchtigeren Person am Telefon sprächet, würdet ihr mehr zuhören als sprechen. So muss es auch beim echten Gebet sein – ihr müsst mehr auf Gott hören als mit Ihm zu sprechen.

Kapitel 19

Freundschaft, Seelsorge und Gespräche

Wenn ihr mit euren Freunden unterwegs seid, müsst ihr den Mut haben, euch von ihnen loszureißen, wenn ihr herausfindet, dass sie sich an zweifelhafte Orte begeben. Auch wenn das bedeutet, dass ihr allein in eurem Zimmer seid, trennt euch rechtzeitig von solchen Freunden. Bittet Gott, euch den Mut zu geben, *„Nein“* zu ihnen zu sagen. Die meisten jungen Leute haben keine Zurückhaltung, wenn sie auf sich allein gestellt sind. Achtet also darauf, in welchen Kreisen ihr verkehrt.

In *Titus 2,6* (TLB) lesen wir zwei Ermahnungen an junge Männer: *(1) „Verhaltet euch weise“* und *(2) „Nehmt das Leben ernst“.* Behaltet diese beiden Ermahnungen allezeit in eurem Sinn. Das oberflächliche, heitere Leben, mit einem seichten Anstrich von Religiosität, das die meisten „christlichen“ jungen Leute heutzutage führen, wird ihnen in der Ewigkeit eine Menge Bedauern einbringen. Lasst euch vom Standard der Christen um euch herum nicht beeinflussen. Ihr müsst sie hin zu größerer Ernsthaftigkeit, größerem Opfer und größerer Gottesfurcht beeinflussen. Nehmt das ernst.

Vergeudet eure Zeit nicht damit, Leute zu überzeugen, die die Maßstäbe von Gottes Wort nicht akzeptieren. Wer seinen eigenen Willen tun möchte und sein eigenes Glück sucht, ist zu einem Leben des Elends auf Erden und danach zur Hölle verdammt. Wir können solche Menschen nicht zwingen, ihre eigenwilligen Wege aufzugeben. Was sie suchen ist Zustimmung zu ihren sündigen Wegen. Ihre Unwilligkeit, anzunehmen was Gottes Wort lehrt, hängt mit den niedrigen Maßstäben in den Gemeinden zusammen, was dazu geführt hat, dass Menschen ohne irgendeine Furcht Gottes aufwachsen. Wenn dieser Ungehorsam gegen Gottes Wort nicht als äußerst böse und satanisch angesehen wird, werden Menschen für immer mit Sünde herumspielen. Diejenigen jedoch, die aufrichtig sind, werden von Gott aus den Fängen des Bösen befreit werden. Die anderen werden von Satan zerstört werden.

Seid in euren Gesprächen mit Menschen weise – besonders mit christlichen Pharisäern! Haltet euch von allen nutzlosen Gesprächen fern. Einige Leute mögen erpicht darauf sein, private Details von euch und euren Familien zu erfahren. Befriedigt ihre Neugier nicht. Sagt einfach zu ihnen: „Ich möchte über solche Dinge lieber nicht sprechen.“ Jesus trug uns auf, *„ohne Falsch wie die Tauben und klug wie die Schlangen“* zu sein.

Und betätigt euch niemals als Seelsorger (Ratgeber) für Mädchen. Sucht Gemeinschaft mit Brüdern, mehr als mit Schwestern.

Nehmt euch in Acht vor denen, die auf irgendeine Weise versuchen, euch eine Falle zu stellen. Seid vorsichtig, was ihr in euren Briefen schreibt. Leute können eure Briefe aufbewahren und euch mit diesen eines Tages sogar anklagen, wenn sie sich mit euch zerstritten haben. Seid nicht leichtgläubig. Seid in allen Dingen vorsichtig.

Ich mache mir Sorgen darüber, dass ihr in eurem Streben nach einem guten Studienabschluss in geistlicher Hinsicht zu kurz kommt. Euer christlicher Glaube darf in eurem Leben niemals bloß zu einem Anhängsel zurückgestuft werden. Er muss für alles, was ihr tut, immer zentral sein. Die meisten Christen machen die meiste Zeit ihr eigenes Ding und fügen sonntags ein bisschen Religion hinzu, um ihr Gewissen zu

beruhigen. Auf diese Weise glauben sie, dass sie Gott gegeben haben, was Ihm gebührt. Was für eine Beleidigung ist das gegenüber dem Einen, der *alles* für uns gegeben hat.

Ihr müsst jeden Tag mit der Erinnerung leben, dass ihr eines Tages entweder Freude oder Bedauern über die Entscheidungen haben werdet, die ihr an diesem Tag getroffen habt; über die Prioritäten, die ihr an diesem Tag für euer Leben gesetzt habt, und die Informationen, die ihr an diesem Tag in euren Verstand gelassen habt (besonders durch eure Augen, durch fernsehen usw.). Lest eure Bibel jeden Tag und lasst eure Zimmerkollegen in eurem Wohnheim wissen, dass ihr euch von ihnen unterscheidet.

„Lebt den ganzen Tag lang in der Furcht des Herrn" (Sprüche 23,17; KJV). Habt kein lebenslanges Bedauern über einen leichtsinnigen Ausrutscher, der euch irgendwo passiert ist.

Als eure Eltern möchten wir sehen, dass ihr stets völlig dem Herrn hingegeben seid. Das ist unser einziger Wunsch und unser Verlangen und wir beten ständig dafür. Wir glauben, dass Gott unsere Gebete hören und uns antworten wird. Wir haben kein Begehren, irgendeinen von euch reich oder berühmt zu sehen, oder dass er irgendetwas Großes in den Augen dieser Welt erreicht. Wir möchten nur, dass ihr stets brennende Zeugen für Jesus seid.

Ein anderer Jesus

Paulus sagte, dass er Christus erst gewann, nachdem er alles in dieser Welt aufgegeben und es alles als *„Dreck"* erachtet hatte (Philipper 3,8). Jesus sagte, dass der Kaufmann *alles, was er hatte*, verkaufen musste, um die kostbare Perle zu kaufen (Matthäus 13,46). Wie haben es dann heute viele „Christen" geschafft, Christus zu gewinnen, ohne ihre Bindung an alles Weltliche aufzugeben? Viele heutige „Gläubige" behalten ihre weltlichen Ambitionen und ihre Liebe zum Vergnügen, zur Leichtigkeit und Bequemlichkeit und behaupten dennoch, dass sie Christus gewonnen haben. Das muss dann *„ein anderer Jesus"* sein, den sie gewonnen haben (2. Korinther 11,4) – und nicht den Einen, den Paulus gewonnen hatte. Alles Große, das diese Welt anbietet ist im Vergleich zu Christus Müll. Es ist mein Gebet für euch, dass ihr das klar seht.

Erachtet niemals eines der folgenden Dinge als groß in Gottes Augen: Eure Intelligenz, eure Gesundheit, euer gutes Aussehen, eure Gaben und Fähigkeiten, euer Studium an einem guten College, eure Studienerfolge, die Wertschätzung, die andere euch entgegenbringen usw. Denkt an die Menschen, die nicht so klug und intelligent sind wie ihr, und die nicht die Gelegenheiten hatten, die ihr habt. Das einzig Wertvolle, das ihr habt, ist das Maß, in dem ihr an der göttlichen Natur Anteil erhalten habt. Ich bete, dass ihr von dieser Wahrheit alle Tage eures Lebens ergriffen sein werdet.

Ausdauernder Glaube

Ohne Glauben ist es unmöglich Gott zu gefallen, egal, was ihr sonst haben mögt (Hebräer 11,6). Evas Versagen im Garten Eden war ein Versagen des Glaubens. Wenn sie wirklich an die vollkommene Liebe und Weisheit Gottes geglaubt hätte, als sie von der Anziehungskraft dieses Baumes versucht wurde, würde sie nicht gesündigt haben, auch wenn sie nicht verstehen konnte, warum ein liebevoller Gott ihr das Essen von

diesem Baum verboten hatte. Aber nachdem Satan sie einmal dazu gebracht hatte, an Gottes Liebe zu zweifeln, fiel sie sehr schnell. Es gibt viele Dinge, die Gott auch für uns verboten hat, und viele unserer Gebete, die er nicht für angebracht hält. In solchen Zeiten müssen wir an Seine vollkommene Liebe und Weisheit glauben. Jesus vertraute dem Vater am Kreuz, sogar als Er verlassen wurde. Er sagte nicht: *„O Gott, warum hast du mich verlassen?“* Er sagte: *„MEIN Gott…“* und meinte damit, „Selbst wenn ich nicht verstehen kann, warum du mich verlassen hast, *bist du immer noch mein Gott.“* Es gab auf Jesu Frage keine Antwort vom Himmel. Aber Er starb im Vertrauen. Er sagte: *„Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist.“* Das bedeutet es, bis zum Ende im Glauben auszuharren.

Jesus sagte zu Petrus, dass Satan um Erlaubnis gebeten habe, ihn zu sieben. Das ähnelte der Art und Weise, wie Satan Gott um Erlaubnis bat, Hiob (im Alten Testament) zu sieben. Satan kann uns ohne Gottes Erlaubnis nichts antun (nicht einmal versuchen). Aber als Petrus gesiebt wurde, versicherte ihm Jesus, dass Er für ihn beten würde, dass sein Glaube nicht aufhörte (Lukas 22,31-32). Das ist alles, was zählt. Jesus betet *nicht*, dass wir nicht versucht werden sollten oder dass unsere Gesundheit oder unser Wohlstand oder unser Job nicht leiden, sondern nur dass unser GLAUBE nicht aufhören würde.

Glaube ist daher in Jesu Augen unser wichtigster Schatz. Wenn wir Glauben haben, werden wir niemals entmutigt sein, sogar wenn wir so wie Petrus jämmerlich versagen. Wir werden aufspringen (und nicht bloß aufstehen, sondern *aufspringen*), und Satan durch das Wort unseres Zeugnisses in Bezug auf das Blut des Lammes überwinden, das uns gründlich reinigt, wenn wir uns von unserer Sünde abwenden und sie Gott bekennen (Offenbarung 12,11). Wir müssen Satan sagen, dass wir durch das Blut Jesu gereinigt worden sind, und dass Gott keiner unserer früheren Sünden mehr gedenken wird (Hebräer 8,12). Wir müssen das Satan mit unserem Mund sagen, *da er unsere Gedanken nicht hören kann.* Auf diese Weise überwinden wir ihn und er wird von uns fliehen.

> *Freue dich nicht über mich, meine Feindin! Denn wenn ich auch gefallen bin, so stehe ich doch wieder auf; wenn ich auch in der Finsternis sitze, so ist doch der Herr mein Licht… Wenn meine Feindin das sieht, wird Schamröte sie bedecken, sie, die zu mir sagt: »Wo ist der Herr, dein Gott?« Meine Augen werden es mit ansehen; nun wird sie zertreten werden wie Kot auf den Gassen“* (Micha 7,8-10).

Wir müssen allezeit **kühn** sagen: *„Der Herr ist mein Helfer… ich werde mich nie fürchten* (weder vor irgendeinem Menschen oder Dämon oder Umstand oder irgendetwas)*, denn Gott hat versprochen, mich niemals zu verlassen oder aufzugeben“* (Hebräer 13,5-6). Das ist das kühne Bekenntnis unseres Glaubens.

Beschützt euren Verstand

Ihr müsst euch überall, wo ihr hingeht, vor Versuchungen in Acht nehmen. Provokative Fernsehbilder sowie Bilder und Artikel in Büchern und Zeitschriften können eine große Falle sein. Denkt daran: Was immer ihr in euren Verstand hineinlasst, *wird dort für immer bleiben.* Ihr könnt Vergebung erhalten, wenn ihr Buße tut. Aber ihr könnt niemals auslöschen, was ihr in euer Gedächtnis aufgenommen habt. Ihr könnt nur hoffen, dass es auf den Boden des Speichers eures Gedächtnisses

gestoßen wird, sodass es nicht wieder zurückkommt, um euch in euren Träumen und Gedanken zu belästigen. Und dieses Hinunterstoßen kann nur stattfinden, wenn ihr die obersten Ebenen eures Gedächtnisspeichers mit Gottes Wort auffüllt.

Ich schlage vor, dass ihr euch diszipliniert, um wenigstens ein Kapitel pro Woche aus einem christlichen Buch lest (ihr könnt mit meinen Büchern beginnen), und wenigstens mit einem Gläubigen ein- oder zweimal pro Woche Gemeinschaft habt.

Lasst euch in eurem Denken von niemandem versklaven. Um Gott zu verherrlichen müsst ihr in eurem Studium gut vorankommen. Ich möchte wiederholen, dass es keine Tugend ist, zu Gemeindeversammlungen zu gehen, wenn ihr euer Studium vernachlässigt. Gemeinschaft ist jedoch wichtig – aber die wird am besten informell mit einem oder zwei Gläubigen erreicht und nicht unbedingt indem man eine Versammlung besucht.

Kapitel 20

Glaube

Kann ‚Sieg' so wie das ‚Heil' im Glauben beansprucht werden?

In *1. Johannes 5,4* heißt es: *„Und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat."* Und „die Welt" wird nach dem Wort Gottes mit *„des Fleisches Lust, der Augen Lust und das hoffärtige Leben"* definiert (1. Johannes 2,16). Das lehrt uns also, dass der Sieg über all diese Dinge durch Glauben erreicht wird. Aber was bedeutet dieser Glaube*? Es ist die völlige Anlehnung unserer Persönlichkeit an Gott, in absolutem Vertrauen in Seine vollkommene Liebe, Weisheit und Kraft.* Glauben ist dasselbe wie aufnehmen [empfangen] – wie *Johannes 1,12* deutlich macht. *Es ist nicht intellektueller Glaube.* Gott zu vertrauen bedeutet also, dass wir Seinen Willen als das Beste für uns annehmen (akzeptieren). Das heißt, dass wir die Wahl treffen, unseren eigenen Willen zu verleugnen. Das bedeutet es, *„das Fleisch zu kreuzigen"* (Galater 5,24). Damit wir das tun können (unseren eigenen Willen zu verleugnen), brauchen wir Gnade, um uns zu helfen. Aber es geht alles vom Glauben aus. Wenn wir nicht glauben, dass Gottes Wille das Beste ist, werden wir unseren eigenen Willen nicht einmal in den Tod geben wollen. Das trifft z.B. zu, wenn wir fernsehen. Glaubt ihr, dass das, was Jesus in solchen Situationen tun würde, das Beste ist – d.h. keine nutzlosen oder sexuell anzüglichen Programme und Filme anzuschauen? Oder glaubt ihr, dass das, was euren Lüsten gefällt, das Beste ist? Das hängt davon ab, ob ihr glaubt, dass Gottes Wille das Beste für euch ist. Ohne Glauben kann es keinen Sieg geben.

Denkt immer an Jesus, dem ihr folgen müsst. Vergesst niemals, dass euer Fleisch schwach ist. Jesus schrie ständig um Hilfe von Seinem Vater. Ihr müsst dasselbe tun. Denkt daran, dass der Name Jesu eine Festung ist, in die ihr euch zurückziehen könnt, wenn ihr angegriffen werdet (Sprüche 18,10). Und in diesem Namen könnt ihr den Vater um alles bitten, wenn ihr irgendwo auf der Erde in irgendeiner Schwierigkeit steckt.

Strebt nach Vollkommenheit

Römer 7,14-25 ist ein wichtiger Abschnitt für jene, die nach Vollkommenheit streben wollen. Paulus spricht hier über seine Erfahrung als ein wiedergeborener Christ, denn ein unbekehrter Mensch sagt nicht: *„Denn ich habe Lust an dem Gesetz Gottes nach dem inneren Menschen"* (Römer 7,22).

Paulus' Brief an die Römer ist in einer bestimmten Abfolge geschrieben und beschreibt – angefangen mit *Kapitel 1 – „das Evangelium als die Kraft Gottes zur Errettung"*. Nachdem er in den *Kapiteln 3, 4* und *5* über Rechtfertigung durch den Glauben schreibt, schreibt er in *Römer 6* über den Sieg über die Sünde. Dann geht Paulus zur nächsten Stufe in *Kapitel 7* weiter. Er geht an diesem Punkt nicht zu einer Zeit in seinem Leben zurück, in der er noch nicht bekehrt war. Nein, er fährt mit seiner Darlegung des Evangeliums fort. Nun spricht er über den Kampf, den jemand, der daran interessiert ist, nach Vollkommenheit [geistlicher Reife] zu streben, in seinem inneren Leben vorfindet. Er hat nach seiner Bekehrung die bewusste Entscheidung getroffen, nur Gottes Willen zu tun. Er begehrt den Sieg und hat Gnade gefunden, die

ihm am Tag der Not hilft. Doch stellt er zwei Dinge fest: (i) dass er in einem Augenblick der Unachtsamkeit in einem Bereich, in dem er bereits Licht hat, immer noch fällt *(bewusste Sünde);* und (ii) dass er manchmal den christlichen Standard verfehlt und das erst festgestellt hat, nachdem er gefallen war (in einem Bereich, wo er vor seinem Fall noch kein Licht hatte (*unbewusste Sünde).*

Wer nicht an völliger Vollkommenheit interessiert ist, hat keinen solchen Kampf, denn er ist bei *Römer 5* stehen geblieben. Es ist derjenige, der nach völligem Sieg über die Sünde trachtet (Römer 6,14), der diesen Kampf vorfindet und zu sich selbst sagt: *„O ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem sündigen Leib, der mich immer wieder in den geistlichen Tod bringt?“* (Römer 7,24; frei übersetzt).

Diejenigen, die einen solchen Kampf nicht zugeben, sind über ihr inneres Leben unehrlich. Das ist das, was uns große Hoffnung gibt: Selbst wenn wir in einem Augenblick der Schwachheit gefallen sind, und obwohl das eine Sünde ist, die wir bereuen und aufgeben und Christus bitten müssen, in Seinem Blut zu reinigen, ist es doch nicht etwas, was wir bewusst gewählt haben. Unser anschließendes Bedauern darüber zeigt das sehr klar. Weil wir solche Taten der Sünde weiterhin hassen und darüber betrübt sind, werden wir eines Tages auch über sie den Sieg erringen.

Lest *Römer 7* sorgfältig und bittet Gott, euch darüber Licht zu geben. *Römer 7,1-13* spricht darüber, vom Gesetz als unserem Wegweiser frei zu sein. Nun sind wir mit Christus verheiratet, sodass wir nach einem höheren Standard als dem Gesetz leben, aber nicht mit einer legalistischen Einstellung gegenüber Gottes Geboten. Wir *„dienen im neuen Wesen des Geistes und nicht im alten Wesen des Buchstabens“* (Römer 7,6).

Es gibt keinen Sieg für jene, die über ihren Kampf nicht ehrlich sind. Es geht nicht in erster Linie darum, *Römer 7* richtig zu verstehen, sondern es geht vielmehr darum, in seinen Kämpfen absolut ehrlich zu sein. Ich möchte euch auffordern, all jene zu meiden, die über ihre innere Kämpf nicht ehrlich sind – denn sie sind Heuchler. Ihr müsst Unterscheidungsvermögen haben. Seid weise wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben. Erinnert euch daran, dass das Wichtigste, was Gott von euch verlangt, Ehrlichkeit ist. Das ist der erste Schritt hin zur Reinheit.

Die Furcht Gottes

Wenn man jung ist, ist es sehr leicht zu denken, dass man weiß, was das Beste für einen ist. Wenn irgendein junger Mensch die Furcht davor verliert, törichte Dinge zu tun, *wird er tatsächlich* törichte Dinge tun. Der einzige Weg, davor bewahrt zu werden, besteht darin: (1) euch selber stets in der Furcht Gottes zu bewahren, und (2) indem ihr demütig genug seid, eure Schwachheit anzuerkennen und zu Gott um Hilfe zu schreien.

Denkt an Joseph als ein Beispiel eines jungen 18-jährigen, der in einem fremden Land Gott treu war. Er war mit der Furcht Gottes ausgerüstet – und das bewahrte ihn vor den Fallstricken Satans. Möge Gott auch euch, wo immer ihr hingeht, auf dieselbe Weise bewahren. Josephs Beispiel zeigt uns, dass es sogar für einen 18-jährigen Jungen möglich ist, treu zum Herrn zu stehen, sogar wenn

a) er inmitten einer unmoralischen Gesellschaft lebt, die keine Standards hat;
b) er Tag für Tag von einer Frau versucht wird;
c) seine Eltern hunderte Kilometer entfernt waren und glaubten, er sei tot;

d) er keine Bibel oder irgendwelche göttliche Literatur hatte, um ihn zu ermutigen;
e) er nicht die Kraft des Heiligen Geistes empfangen hatte;
f) er keine Glaubensgeschwister hatte, mit denen er Gemeinschaft haben konnte;
g) er keine geistlichen Versammlungen hatte, die er besuchen konnte.

Aber was er hatte war *die Furcht Gottes*, die ihm von seinem Vater Jakob während der ersten 17 Jahre seines Lebens, die er zuhause verbrachte, eingepflanzt wurde. Und die Furcht Gottes ist auch heute noch ausreichend, um einen jungen Mann von Sünde abzuhalten.

Selbstgefälligkeit und falsch gesetzte Prioritäten

Die Atmosphäre auf heutigen Colleges ist so böse, dass ihr vom rechten Weg abkommen werdet, wenn ihr gegenüber Sünde nicht radikal seid. Nach einem Jahr oder so, in dem man nicht in irgendeine ernste Sünde gefallen ist, kann man sich einbilden, dass man ein Experte im Überwinden wurde. Es geschieht dann, wenn man selbstsicher wurde, dass Versagen beginnt. Bei eurem Studium kann es zwei Ablenkungen geben: (1) Mädchen und (2) ein unausgewogenes Interesse an außerschulischen Aktivitäten, was sogar den Besuch von christlichen Versammlungen einschließen kann.

Die erste Gefahr ist offensichtlich. Durch die Jahrhunderte gab es Hundertausende von jungen Männern, die ihr ganzes Leben und ihre Karriere ruiniert haben, indem sie im Umgang mit Mädchen leichtsinnig waren. Ein unbedachter Fehler reicht oft aus, um eine ganze Karriere zu vernichten. Wenn ihr das erkennt, werdet ihr in diesem Bereich allezeit extrem vorsichtig sein.

Die zweite Gefahr ist nicht so offensichtlich, denn es kann so aussehen, als würdet ihr Gott ehren, wenn ihr an vielen Versammlungen teilnehmt; und ihr könnt annehmen, dass, wenn ihr Gott ehrt, Er auch euch ehren wird. Es ist wahr, dass Gott stets jene ehrt, die Ihn ehren. Aber wenn ihr euer Studium vernachlässigt, weil ihr zu viele Versammlungen besucht und dann erwartet, dass Gott euch bei euren Prüfungen hilft, weil ihr irgendeine Verheißung in der Heiligen Schrift in Anspruch nehmt, dann wäre das so töricht wie *Psalm 91,12* (den Satan Jesus vorschlug) zu beanspruchen und vom Dach des Tempels hinunterzuspringen. Das bedeutet, Gott zu versuchen. Es ist dieselbe Art von Torheit, die von einigen praktiziert wird, die keine Medizin einnehmen, wenn sie krank sind und möchten, dass Gott sie ohne Medizin heilt. Kein Bauer kann allein durch Gebet eine Ernte erwarten, wenn er nicht gearbeitet hat, um das Saatgut zur Zeit der Aussaat zu säen!

Gott an erste Stelle zu setzen ist immer richtig. Aber eine Menge von christlichen Versammlungen an die erste Stelle zu setzen ist nicht dasselbe wie Gott an erste Stelle zu setzen. Ein Beispiel: Wenn Jesus in der Zimmermannswerkstatt in Nazareth irgendeine Arbeit fertigstellen musste, um die Bestellung eines Kunden zu erfüllen, bin ich sicher, dass Er sogar eine Versammlung in der Synagoge ausgelassen hätte, um das Werkstück für den Kunden rechtzeitig fertig zu haben. Das ist die Bedeutung davon, im Geringen treu zu sein – und das ist *echte* Geistlichkeit. Doch wissen wir auch, dass Jesus Seinen Vater immer an erste Stelle setzte. Daher können wir in

geistlicher Hinsicht von Jesu Vorbild und Beispiel lernen. Wenn wir jedoch unserer eigenen Vernunft folgen, werden wir schließlich *religiös* und nicht geistlich sein.

Die Fehler, die andere junge Männer machen, sollten für euch eine Warnung sein, vorsichtig zu sein, damit ihr am Ende nicht selber dieselben törichten Dinge tut. Der weise Mensch lernt von den Fehlern anderer und macht selber nicht die gleichen Fehler. Möge der Herr euch für Ihn allein bewahren, und möge Er euch zu einem Segen für andere in eurer Umgebung machen.

Kapitel 21

Glaube und Vernunft

Gebet ist für jene am einfachsten, die wie kleine Kinder sind, denn Gebet ist ein Anerkennen unserer Hilflosigkeit und unserer Ohnmacht gegenüber Gott. Kluge Erwachsene tun sich schwer, dies anzuerkennen. Je mehr wir uns auf unsere Vernunft und unseren Verstand verlassen, desto weniger werden wir beten und desto mehr werden wir Gott in Frage stellen, warum Er Dinge auf eine Weise tut, die wir nicht verstehen können.

Der Gehorsam, den Gott von uns fordert, ist nicht *„der Gehorsam der **Vernunft**“*, sondern *„der Gehorsam des **Glaubens**“* (Römer 1,5). Gott gab Adam keine Gründe, warum Er nicht wollte, dass er vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen aß. Es reichte aus, dass Adam wusste, dass Gott ihn liebte und daher Gottes Gebote (sogar wenn sie von der Vernunft nicht erklärt werden können) das Beste für ihn waren. *„Vertraue auf den Herrn von ganzem **Herzen** und verlass dich nicht auf deinen **Verstand**“* (Sprüche 3,5). Als Adam versagte, war das in erster Linie ein Versagen des Glaubens an Gottes Liebe und Gottes Weisheit. An diesem Punkt versagen auch wir.

Wenn wir glauben, dass Gott uns innig liebt und dass Er weiß, was das Beste für uns ist – besser als wir jemals wissen können –, und dass Er allmächtig genug ist, um alle Ereignisse auf Erden zu ordnen, dann werden wir all Seinen Geboten freudig ***gehorchen***, Ihm alles ***hingeben***, um in Zukunft in unserem Leben allein Seinen Willen zu tun; wir werden ***beten***, selbst wenn es scheint, dass wir keine sofortigen Antworten erhalten und uns ohne Fragen allem ***unterordnen***, was Er für uns bestimmt hat. Wenn wir keinen Glauben an Gottes Weisheit, Liebe und Macht haben, dann werden wir keines dieser Dinge tun.

Wenn wir wie kleine Kinder sind, können wir in einfachem Glauben zu Gott kommen und leicht die Fülle Seines Geistes in unseren Herzen empfangen (Lukas 11,13). Alles, was wir benötigen ist ein *reines Gewissen* (wir haben alle bewussten Sünden gegenüber Gott und Menschen bekannt), einen *Hunger und Durst* nach der Fülle des Geistes, eine *völlige Hingabe* jedes bekannten Bereiches unseres Lebens an Ihn und *Glaube*, dass unser liebevoller Vater uns gewiss geben wird, was wir erbeten. Dann können wir bitten – und glauben, dass Gott uns gewährt hat, was wir erbeten haben, sogar wenn wir keine sofortigen Gefühle und Eindrücke haben. Die äußerlichen Manifestationen werden später kommen. Seid also wie kleine Kinder.

Glaube – ein festes Vertrauen in Gott

Wenn wir getauft werden, haben wir das Vertrauen, dass die Person, die uns in das Wasser untertaucht, uns nicht ertränken, sondern uns auch aus dem Wasser herausziehen wird. Auf diese Weise müssen wir in allen Situationen des Lebens auch Glauben (Vertrauen, Zuversicht) an Gott haben. Wenn Er eine Situation arrangiert, in der wir unserem Ich sterben müssen oder in der wir von anderen *„gekreuzigt“* werden, müssen wir – über die menschlichen Werkzeuge hinaus, die Er benutzt – Gott selbst sehen. Wer reinen Herzens ist, wird nur Gott sehen, wie Jesus sagte (Matthäus 5,8) – und nicht irgendwelche menschlichen Werkzeuge. Wenn wir nur die Menschen sehen,

die uns kreuzigen, würde das darauf hinweisen, dass unsere Herzen nicht rein sind. Dann werden wir gegen solche Menschen Klagen haben. Aber wenn unsere Herzen rein sind, werden wir Gott allein sehen, und dann können wir die Zuversicht haben (genauso wie bei der Wassertaufe), dass der, der zulässt, dass wir in den Tod gegeben werden, uns auch auferwecken wird. *„Wenn wir mit Christus sterben, werden wir von Gott auferweckt werden, so wie Christus von den Toten auferweckt wurde“* (2. Timotheus 2,11; frei übersetzt). Dann sterben wir *im Glauben* (im Vertrauen auf Gott). Dann können wir in ein herrliches Auferstehungsleben eintreten. Sonst werden wir immer dasselbe besiegte adamitische Leben führen, das wir immer geführt haben. Wenn wir uns weigern, dem Ich zu sterben, ist das ein Hinweis darauf, dass wir keinen Glauben (kein Vertrauen) an Gott haben.

Der Mensch des Glaubens ist der zielstrebige Mensch, wie wir in *Jakobus 1,6-8* lesen. Ein solcher Mensch hat nur ein Ziel im Leben – Gott wohlzugefallen und Ihn zu verherrlichen. Nur von einem solchen Menschen kann man sagen, dass er im Glauben lebt – denn er lebt in Anerkennung der Tatsache, dass nur die Dinge, die unsichtbar sind, Ewigkeitswert haben. Mit anderen Worten, er glaubt, was Gottes Wort sagt. Viele „Gläubige“ glauben an Jesus nur, weil sie nicht in die Hölle kommen möchten. Aber sie *LEBEN* nicht aus Glauben. Sie sind überzeugt, dass das, was Gott in Seinem Wort sagt, wahr ist. Sie glauben nicht, dass sie Gott für alles, was sie in ihrem Leben getan und geredet haben, Rechenschaft abgeben müssen. Sie glauben nicht, dass sie auf ewig Bedauern haben werden nachdem sie diese Welt verlassen, wenn sie leben, um sich selbst zu gefallen und die Freuden dieser Welt zu genießen und dem Geld nachzujagen. Der reiche Mann (vom dem Jesus sprach), der starb und in die Hölle kam, hatte Bedauern sobald er starb, und wollte, dass jemand hingehen und seinen Brüdern sagen sollte, in ihrem irdischen Leben nicht denselben Fehler wie er zu machen, indem er nicht in täglicher Buße lebte (Lukas 16,28.30). Wir alle sind auf Bewährung hier auf Erden, und Gott prüft uns, um zu sehen, ob wir wie die Tiere für den Staub der Erde leben oder ob wir als Söhne Gottes für die Dinge leben, die ewigen Wert haben – ein Leben, charakterisiert durch Güte, Liebe, absolute Reinheit und Demut usw. Möge der Herr euch Gnade schenken, für die Dinge zu leben, die Ewigkeitswert haben.

Gott ist auf der Seite der Unterlegenen

Menschen, die trotz ihrer besten Bemühungen die hohen Maßstäbe, die in der Gemeinde gepredigt werden, nie zu erreichen scheinen, brauchen nie entmutigt zu sein, weil Jesus kam, um den Kranken, nicht den Gesunden, zu helfen. Durch die ganze Bibel hindurch sehen wir, dass Gott Anteil nimmt an den Schwachen und Hilflosen, an den Fremdlingen, Witwen und Waisen. Jesus kümmerte sich besonders um Ehebrecherinnen, Diebe (die Zöllner und den Räuber am Kreuz), Aussätzige, von Dämonen Besessene und die von der jüdischen Gesellschaft Ausgestoßenen wie die Heiden (z.B. den römischen Hauptmann und die Frau aus Syrophönizien). Auch heute kümmert Er sich um jene Menschen, die wiederholt versagt haben und die in den Versammlungen der Gemeinde in den hinteren Reihen sitzen (weil sie vor sich selber Scham empfinden).

In *1. Samuel 16* lesen wir, dass Jesse so gering von seinem jüngsten Sohn David dachte, dass er ihn nicht einmal herbeirief, als Samuel kam, um einen seiner Söhne

als König auszuwählen. Aber Gott hatte ein Auge auf David und erwählte ihn. Und selbst nachdem David so tief in Sünde gefallen war (Ehebruch und Mord), gab Gott ihn nicht auf, weil David in tiefer Sorge Buße tat. In der Tat, Gott benutzte sogar sein Versagen, denn es würde keinen *Psalm 51* geben (der viele Millionen gesegnet hat), wenn David nicht versagt hätte.

Jesus stellt sich mit denen auf dieselbe Ebene, die von anderen verachtet und für ungeistlich gehalten werden und mit denen, die in ihrem geistlichen Leben versagt haben, *wenn sie Buße tun*. Petrus konnte nur deswegen ein mitfühlender Apostel werden, weil er so schlimm versagt hatte – indem er den Herrn dreimal verleugnete. Daher schaute er danach stets mit Mitgefühl auf andere Sünder und nicht mit Härte, wie es die Pharisäer taten. Nur solche Menschen sind qualifiziert, Apostel zu sein. All das ist so, damit es offensichtlich werden möge, dass Jesus kam, nicht um die Gerechten, sondern um Sünder zur Buße zu führen. Er hat in diesen vergangenen 20 Jahrhunderten einige der größten Sünder der Welt berufen, um seine größten Apostel zu sein. Daher gibt es für alle Hoffnung.

Gott ist treu

Seitdem ich mit dem Herrn vor vielen Jahren eine Abmachung mit den Worten, „Herr, ich werde mich um Deine Familie kümmern, und Du kümmerst Dich um meine", getroffen hatte, war Er äußerst treu, für uns alle zu sorgen. Daher glaube ich, dass der Herr für alle von euch vieren, meine Söhne, sorgen wird – geistlich, physisch und finanziell –, in Sachen Arbeitsstelle und auch Ehe (wenn die Zeit kommt), und auch in all den anderen Angelegenheiten, bis ans Ende eures Lebens. Gott ehrt jene, die Ihn ehren (1. Samuel 2,30); und die Kinder der Gerechten werden gesegnet sein (Sprüche 20,7).

Vor vielen Jahren gab Gott Mama und mir (separat) dieselbe Verheißung, dass *„all unsere Kinder vom Herrn gelehrt (Jünger des Herrn) sein werden und ihr Wohlergehen groß sein wird"* (Jesaja 54,13). Und ich sage, so wie es Paulus einmal tat: *„Ich glaube Gott, dass es* ***genauso geschehen wird, wie es mir gesagt worden ist"*** (Apostelgeschichte 27,25). Daher habe ich keine Angst um euch, weil ich weiß, dass der Herr Sein Wort halten wird. Als Eltern haben wir unseren Teil getan. Der Herr wird gewiss Seinen Teil tun.

Gottes Wort verheißt, dass er *„**all unseren Mangel** nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus ausfüllen wird"* (Philipper 4,19). Es gibt keinen einzigen Mangel, den wir jemals haben können – physisch, materiell, finanziell, emotional, intellektuell oder geistlich –, der von dieser Verheißung ausgenommen ist. *Jedes Bedürfnis* wird von Gott befriedigt werden. Gott gibt uns nicht alles, was wir *haben möchten*, sondern nur alles, was wir *brauchen.* Die einzige Bedingung, damit sich diese Verheißung erfüllt, wird in *Matthäus 6,33* erwähnt – *„trachtet zuerst nach Gottes Reich und nach seiner Gerechtigkeit".* Unser himmlischer Vater weiß, was wir *benötigen*, bevor wir Ihn bitten (Matthäus 6,8.32). Wenn wir also in unserem Leben Gottes Reich und Heiligkeit über alles andere als erste Priorität setzen, dann wird uns *alles, was wir brauchen,* automatisch gegeben werden, sogar ohne Ihn darum zu bitten.

Kapitel 22

Nach dem Wort Gottes leben

Verliert nicht die Disziplin, jeden Tag damit zu beginnen, einige Minuten mit Gott im Gebet zu sprechen und auf Ihn zu hören. Ihr werdet feststellen, dass der Tag viel besser läuft, wenn ihr auf diese Weise beginnt. Behaltet diese Disziplin bei. Wenn ihr es verpasst, das als Erstes am Morgen zu tun, dann findet die Zeit dafür etwas später am Tag. Tragt ein kleines Neues Testament in der Tasche mit euch herum. Dann könnt ihr hin und wieder Teile davon lesen. Und wenn möglich, versucht *jede Woche* mindestens eine Kassettenpredigt von mir zu hören.

Irgendwo in Gottes Wort findet man für jedes unserer Probleme eine Antwort und eine Lösung. Jesus sagte, dass der Mensch *von einem jeden Wort Gottes leben* muss. Wenn wir daher das Wort Gottes nicht kennen, werden wir nicht *leben* – wir werden geistlich *sterben*. Es braucht nicht viel Zeit, um ein 10-Sekundengebet an Gott zu richten, um ein Wort nach unserem Bedarf zu erhalten. Aber manchmal kann uns das viel Nutzlosigkeit und Verzweiflung ersparen. Die Kinder Adams leben *nur* nach dem, was ihre fünf Sinne ihnen sagen. Wir dagegen leben *in erster Linie* nach dem Wort Gottes.

Wir müssen in jeder Situation *„schnell zum Hören (auf Gott) sein und langsam zum Reden (unseren Mund aufzumachen), langsam zum Zorn sein…“* (Jakobus 1,19). Jesus sah die Geldwechsler im Tempel jedes Jahr, 18 Jahre lang (von 12. bis zum 30. Lebensjahr). Aber Er ließ sich von ihnen nie aus der Ruhe bringen. Er wartete, bis der Vater Ihm auftrug, etwas dagegen zu tun. Dann handelte Er. Bis dahin hat Er sich zurückgehalten.

Wir lesen in der Bibel, dass *„Gott sein Wort sandte und sie gesund machte“* (Psalm 107,20). Auch Heilung erhalten wir durch Gottes Wort. Gott sandte Sein Wort und befreite Joseph aus dem Gefängnis (Psalm 105,20) und Jona aus dem Bauch des Fisches (Jona 2,11). Am Anfang der Schöpfung brachte Gottes Wort Ordnung in das Chaos (1. Mose 1,1-3). Es kann für uns dasselbe tun. Seid daher nie so beschäftigt, dass ihr keine Zeit habt, über Gottes Wort zu meditieren. Wir empfangen nicht jedes Mal etwas Neues, wenn wir die Bibel lesen. Aber Lesen ist so wie Daten in einem Computer zu speichern. In unserer Zeit der Not wird der Geist Gottes in diese gespeicherten Daten eintauchen und das passende Wort für unsere Situation in unser Gedächtnis rufen.

Mögen die Worte dieses lieblichen Liedes unser tägliches Gebet sein:

„Fülle Du mein Leben, o Herr, mein Gott,
in jedem Teil mit Lobpreis,
dass mein ganzes Wesen
Dein Sein und Dein Wesen verkünden möge.“

Der Herr sagte dem Gemeindeleiter in Philadelphia (Offenbarung 3,11), er solle an dem, was er hatte, festhalten, damit er nicht seine Krone verlöre. Wir müssen jederzeit wachsam sein, damit wir nicht geistlich an Boden verlieren und das verlieren, was der Herr in uns gewirkt hat. Wenn wir beschäftigt sind (mit unserem Studium oder unserer Arbeit) ist es für unseren Verstand nicht möglich, über den Herrn oder die

Heilige Schrift nachzudenken. Aber das macht nichts aus – unser Herz kann dennoch wach sein, um die Stimme des Herrn zu hören. Die Braut sagt: *„Ich schlief, aber mein Herz war wach, und mein Geliebter sprach zu mir“* (Hohelied 5,2; frei übersetzt). Ihr müsst ständig wach sein, um zu hören, was der Herr euch zu sagen hat, besonders wenn Er euch vorab über irgendwelche Gefahren entlang des Weges warnen möchte. Gott lässt zu, dass unser irdisches Leben von morgens bis abends mit einer Aufgabe beschäftigt ist – denn auf diese Weise werden wir vor vielen Versuchungen bewahrt. Wenn Menschen faul sind, werden sie stärker zur Sünde verführt.

Vollkommenheit im neuen Bund

„Vollkommenheit“ bedeutet im Neuen Testament *„dieselbe Gesinnung wie Jesus Christus zu haben“* (Philipper 2,5). Dies ist das Ziel, nach dem wir täglich streben sollen: Dieselbe Haltung zu haben, die Jesus zur Sünde hatte, zu Seinen Jüngern, zu Seinen Feinden, zu den Sündern, zu den Frauen, zu den materiellen Dingen, zu Seinem Beruf, zu den Sorgen dieser Welt, zum Vergnügen, zum Sport, zu allem.

Im Grunde suchen wir in allen Dingen unseren eigenen Gewinn und unsere Bequemlichkeit und unser Vergnügen. Das ist der Weg zu einer jämmerlichen Existenz, wo wir nicht in Gnade wachsen. Es gibt nur einen Weg, um in Gnade hin zu der Vollkommenheit zu wachsen, die Gesinnung Christi zu haben, und die besteht darin, diese natürlichen Tendenzen des Fleisches, die wir geerbt haben, in den Tod zu geben. Das ist der Grund, warum der Weg des Kreuzes in unserem Leben allezeit im Mittelpunkt stehen muss.

Hier sind sechs Wege, auf denen uns Satan versucht, unseren eigenen Vorteil zu suchen:

1. Stolz – auf unsere Fähigkeiten und unsere Leistungen
2. Sexuelle Unreinheit – die in unseren Gedanken beginnt
3. Hass – Bitterkeit, rachsüchtige Gedanken usw.
4. Kompromisse machen – Weltlichkeit (Liebe zum Geld) und Unehrlichkeit, um materiellen Gewinn zu erzielen
5. Furcht, Angst und Nervosität – in Bezug auf die Zukunft usw.
6. Legalismus – Pharisäertum.

Jesus kam in keinem dieser Bereiche jemals zu Fall, und wir müssen das auch nicht.

Aber Gott hat Satan erlaubt, Jesu physischen Leib am Kreuz anzugreifen – und in diesem Prozess wurde Satan besiegt. Satan hat Jesus in die Ferse gestochen, aber Satans Kopf wurde zertreten (1. Mose 3,15). Ebenso erlaubte Gott Satan, den Leib des Paulus mit einer physischen Krankheit (einem Stachel im Fleisch) zu schlagen. Aber Gott benutzte das, um Satans Haupt (Stolz) im Herzen des Paulus zu zertrümmern (2. Korinther 12,7). Gott ist im Kampf gegen Satan immer auf unserer Seite, und der Herr wird uns immer triumphieren lassen, wenn wir uns Ihm auf allen unseren Wegen unterordnen.

Eine Einstellung der Dankbarkeit

Gott bewahrte mein Leben als ich neulich (am 13. August 1993) von meinem Moped auf die Zuggleise geworfen wurde. Die Person, welche die Schranken bediente, war ein

Anfänger und ließ den zweiten Schranken herunter, bevor ich den Bahnübergang überquert hatte, und so traf mich der Schranken an der Brust und schlug mich zu Boden. Ich lag eine Zeitlang bewusstlos auf dem Eisenbahngleis – ich weiß nicht, wie lange. Jemand hob mich auf, bevor irgendein Zug kam. Ich fühle mich jetzt wie jemand, der vom Tod zurückgekommen ist (denn mein Sturz hätte tödlich sein können). Es war für mich für den Rest meiner Tage eine erneute Erinnerung, dass ich mein Leben Gott verdanke. Ich kann meine Zeit und meine Energie oder mein Geld nicht so wie ich möchte verwenden. Alles muss davon bestimmt werden, was Gott verherrlichen wird. Ein solches Leben wird keine Strapaze sein (so wie Satan uns das glauben machen möchte), denn das ist die Art und Weise, wie der Herr lebte. Ihr habt ebenfalls auf den Straßen Dinge erlebt, wo ihr hättet tödliche Unfälle haben können. Aber die Engel Gottes haben euch beschützt. Somit ist eure Schuld gegenüber Gott ähnlich. Preist den Herrn dafür, dass Er unser Leben bewahrt hat. Mögen wir als solche Menschen leben, die von den Toten auferweckt wurden.

Meine Hand und meine Schulter, die nach dem Unfall verstaucht waren, haben sich innerhalb von drei Wochen nach dem Unfall wieder normalisiert. Das war ein Wunder, für das ich Gott danke. Eines der Dinge, die ich in jenen drei Wochen gelernt habe war, die gewöhnlichen Dinge des Lebens nicht für selbstverständlich zu nehmen – sogar die Fähigkeit, meine Hände zu erheben, wenn ich Gott lobe, was ich in diesen drei Wochen nicht tun konnte. Das erste Mal in 54 Jahren dankte ich Gott für das Privileg, in der Lage zu sein, meine beiden Hände zu erheben, wenn ich Ihn lobe. Bis dahin hatte ich diese Handlung für selbstverständlich gehalten. Das machte mich auch in Bezug auf den Gebrauch von vielen anderen Teilen meines Körpers – wie meine Augen, Ohren, Zunge usw. – dankbar.

Wir müssen alle lernen, Gott für alles dankbar zu sein. Jonas Gebet, als er *im Inneren* des Fischbauches war, ist sehr lehrreich (Jona 2). Auch wenn das ein beengter Raum war und die Magensäfte des Fisches auf ihn fielen, *dankte Jona dem Herrn* dennoch, dass er dort sein konnte. *Erst als er begann, dem Herrn zu danken*, befahl der Herr dem Fisch, Jona auf trockenes Land auszuspeien (lies Jona 2,11 sorgfältig). Beklagt euch daher nie über euer Haus, euer Essen oder eure Umstände. Seid dankbar. Viele Kinder sind für ihre Eltern und ihr Zuhause nicht dankbar, bis sie hinaus in die weite Welt gehen und entdecken, wie hart das Leben ist. Ein Geist der Dankbarkeit kann dich aus vielen Gefängnissen befreien – genauso wie Jona befreit wurde.

Neutestamentliche Anwendungen von alttestamentlichen Opfern

Es gab fünf Opfer, die Gott den Israeliten darzubringen befahl. Sie werden in den ersten fünf Kapiteln des *3. Buches Mose* beschrieben (ein Opfer in jedem Kapitel). Es waren dies:

1. Das *Brandopfer* symbolisiert, dass Jesus Seinen Leib vollkommen dem Vater hingab, so wie auch wir in *Römer 12,1* angehalten werden, unsere Leiber Gott hinzugeben.
2. Das *Speisopfer*, das einzige Opfer ohne Blut, symbolisiert, dass sich Jesus selbst für uns als Brot des Lebens hingab, vom dem wir uns ernähren sollten.

3. Das *Friedensopfer* symbolisiert, dass Jesus durch sich selbst Frieden zwischen Gott und den Menschen und zwischen Menschen in der Gemeinde brachte, indem Er sich selbst hingab. Auch wir müssen willig sein, uns um des Friedens willen zwischen uns und anderen aufzuopfern.
4. Das *Sündopfer* symbolisiert Jesu Tod für unsere Sünden. (Sünde bedeutet, Gottes Maßstäben nicht zu genügen, das Ziel zu verfehlen – siehe Römer 3,23).
5. Das *Schuldopfer* symbolisiert Jesus, der unsere Schuld trägt. Sünde ist etwas so Ernstes, dass Gott im alten Bund zwei Opfer dafür einsetzte – eines für Sünde und eines für Schuld (auch wenn wir denken mögen, dass sich beide auf dasselbe beziehen).

Wenn ihr *3. Mose 4,2.13.22.27* und *5,4.15.17* lest, werdet ihr bemerken, dass die Vorsorge, die Gott unter dem alttestamentlichen Gesetz traf, sich nur auf *unabsichtliche* Sünde bezog. *Unabsichtliche Sünde* war eine Sünde, die entweder unbewusst begangen wurde oder in der Provokation des Augenblicks (wie ein plötzlicher Ausrutscher, indem jemand mit den Augen gelüstet oder indem jemand ein zorniges Wort benutzt), die nicht im Voraus oder vorsätzlich geplant wurde. Sünden, die in Voraus geplant wurden, waren viel ernster. Für *vorsätzliche* Sünde gab es unter dem Gesetz keine Vorsorge.

Aber unter der Gnade GIBT es jetzt auch eine Vorsorge für *vorsätzliche Sünde*. Sonst wären wir alle schuldig. Jedoch haben viele diese Vorsorge ausgenutzt, und das ist der Grund, warum 90% der Christen nicht einmal auf der Ebene der Heiligkeit leben, welche die alttestamentlichen Juden hatten.

Sogar bittere Worte sind oft im Voraus geplant. Gott sieht mehr auf die Absicht als auf die Tat. In *Hebräer 10,26-29* heißt es, dass, wenn wir ***weiterhin*** *vorsätzlich sündigen*, dann bleibt für unsere Sünde kein Opfer mehr übrig, weil wir dann das Blut Christi als etwas Billiges behandeln. Daher müssen wir jede Sünde ernst nehmen und die Heiligkeit in der Furcht Gottes vollenden (2. Korinther 7,1).

Kapitel 23

Dem Herrn allein gebührt der Ruhm

Wenn ihr dem Herrn nachfolgen wollt, müsst ihr bereit sein, in den Augen der Menschen *„ohne Ansehen zu sein“* (auf alle Vorrechte zu verzichten), so wie es Jesus war (Philipper 2,7). Von einem menschlichen Blickwinkel aus gab es an Jesus nichts Attraktives, was Menschen zu Ihm ziehen würde (Jesaja 53,2). Alles, was in dieser Welt hoch angesehen ist, ist ein Gräuel vor Gott (Lukas 16,15). Wenn wir auf das stolz sind, was wir als Menschen sind, mit unseren natürlichen Gaben und Talenten, kann Gott Seine Kraft durch uns nicht offenbaren. Paulus sagte: *„Ich bin froh, eine lebendige Demonstration von Christi Kraft zu sein, statt mit meiner eigenen Kraft und meinen Fähigkeiten anzugeben“* (2. Korinther 12,9; TLB). Das ist unsere Berufung. Gebt nie an und seid nie stolz auf eure Talente, Gaben und Fähigkeiten. Lasst stattdessen andere euch als ein schwaches menschliches Wesen sehen (als ein *Lamm*), aber kühn und kraftvoll als ein Jünger Jesu (als ein *Löwe*).

Es gibt eine ständige Bedeckung von Schande auch über der wahren Kirche – so dass wir sogar von anderen Christen missverstanden und kritisiert werden. Aber unterhalb dieser Decke gibt es eine Herrlichkeit – wir führen ein Leben, das Gott gefällt, in dem wir unsere Begierden überwinden und Satan unter unsere Füße treten. Wir sollten niemals das Lob von Menschen begehren (oder davon bewegt werden), denn das ist Müll.

Jesus sagte zu seinen 70 Jüngern: *„Doch nicht darüber freut euch, dass euch die Geister untertan sind; freut euch aber lieber darüber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind“* (Lukas 10,20). Wir sollten uns nicht darüber freuen, *(a) was wir sind; (b) was wir getan haben; oder (c) was wir tun können.* Aber wir sollten uns freuen über: *(a) Wer der Herr ist; (b) was der Herr getan hat; und (c) was der Herr tun wird.* Wenn wir uns daran erfreuen, wozu wir fähig sind, erhalten wir selber die Ehre, und das lässt uns anderen gegenüber überlegen erscheinen. Das ist Pharisäertum. Wir *„freuen uns dann an den Werken unserer Hände“* (Apostelgeschichte 7,41) – ob dieses Werk nun darin besteht, Dämonen auszutreiben, Kranke zu heilen, das Wort zu predigen, einen Artikel zu schreiben, gastfreundlich zu sein, ein gutes Essen zu kochen, ein Auto gut zu fahren oder irgendeine weltliche Aufgabe auf vortreffliche Weise zu verrichten usw. *Aber das ist alles Götzendienst.* Wenn wir uns jedoch nur daran erfreuen, was Gott getan hat, hält uns das demütig, und wir sind dann mit allen anderen Gläubigen auf einer gleichen Ebene, und auf diese Weise kann der Leib Christi gebaut werden.

Demut und Gnade

Niemand kann die neutestamentlichen Gebote halten, ohne Gnade von Gott zu empfangen. Einige mögen in der Lage sein, die ersten neun der zehn Gebote im Gesetz ohne Gnade zu halten. Aber das zehnte Gebot – *„niemals nach dem, was dir nicht gehört, zu begehren“* – kann niemand ohne Gottes Gnade halten. Niemand kann ohne Gnade die Höhe des neutestamentlichen Lebens (wie es in Matthäus 5 bis 7 beschrieben ist) erreichen. Gott gibt Seine Gnade nur den Demütigen (1. Petrus 5,5).

Demut ist eine der Tugenden, die nicht leicht gefälscht werden kann. Wahre Demut ist nicht etwas, was andere in uns sehen. Es ist das, was Gott in uns sieht – und es ist inwendig. Es wird in Jesu Leben beispielhaft dargestellt. In *Philipper 2,5-8* lesen wir, dass Jesus Seine Privilegien und Rechte als Gott aufgab, ein Knecht wurde und sogar willig war, die Kreuzigung durch die Hände von Menschen zu akzeptieren. Wir sollen Ihm auf diesem Pfad der Demut folgen.

Jesus demütigte sich in drei Stufen:

1. *Er wurde ein **Mensch**.*
2. *Er wurde ein **Knecht** (Sklave).*
3. *Am Kreuz war Er bereit, wie ein **Verbrecher** behandelt zu werden.*

Hier sehen wir die drei Geheimnisse des christlichen Lebens: *DEMUT, DEMUT und DEMUT.*

Die Engel müssen verwundert zugeschaut haben, als Jesus 33 Jahre lang auf Erden gelebt hat, und als sie sahen, wie Er anderen in Demut diente und geduldig Leiden, Beleidigung und Verletzungen ertrug. Sie waren es gewöhnt gewesen, Ihn jahrelang im Himmel anzubeten. Aber als sie Sein Verhalten auf Erden sahen, lernten sie etwas mehr über die Natur Gottes – Seine Niedrigkeit und Demut –, was sie die ganze Zeit, als Jesus im Himmel war, nie gesehen und verstanden hatten. Nun möchte Gott den Engeln im Himmel denselben Geist Christi durch uns in der Gemeinde zeigen (wie es in Epheser 3,10 heißt). Was sehen die Engel jetzt in uns und in unserem Verhalten? Bringt unser Verhalten Gott Ehre?

Erinnert euch daran, dass Demut die größte aller Tugenden ist. Demut erkennt an, dass alles, was wir sind und was wir haben Gaben Gottes sind. Demut bewirkt, dass wir alle Menschen wertschätzen, besonders die Schwachen, die Ungebildeten, die Behinderten und die Armen. *Nur auf diesem Boden der Demut können die Frucht des Geistes und die Tugenden Christi wachsen.* Daher müsst ihr euch ständig selbst richten, um sicherzustellen, dass kein Gift von hohen Gedanken oder Streben nach Ehre jemals in euer Herz einzieht oder dass ihr den Ruhm begehrt, der Gott gegeben werde sollte. Denkt viel über die Demut Jesu nach. Das ist meine wichtigste Ermahnung an euch.

Das Wort predigen

Wir sind dankbar, dass der Herr euch die Gelegenheit gegeben hat, anderen an eurem Ort zu dienen und sie zu ermutigen, Ihm zu folgen. Lebt in Demut, mit eurem Angesicht im Staub vor Gottes Angesicht – dann kann es in eurem Leben nur immer besser werden.

Jedes Mal, wenn ihr eine Gelegenheit bekommt, dort das Wort Gottes mit anderen zu teilen, bereitet eure Botschaft im Voraus vor, schreibt euch die Hauptpunkte, über die ihr sprechen werdet und die Bibelstellen auf. Seid mutig und direkt, wenn ihr das Wort Gottes verkündet. Predigt das Wort Gottes nie auf eine apologetische Weise, als ob ihr unsicher wäret, was ihr sagt. Es gibt vieles, was ihr gelernt und was Gott in eurem Leben während der Jahre getan hat, die ihr in Bangalore wart, und es ist jetzt eure Pflicht, das mit anderen zu teilen, wenn ihr die Gelegenheit bekommt, weil die meisten Christen wenig oder kein Verständnis über den *neuen Bund* haben.

Wenn der Herr euch die Gelegenheit gibt, andere junge Leute in eurem Umfeld zu ermutigen, dann müsst ihr in Furcht vor den folgenden drei Dingen leben:

1. Geistlicher Stolz (wegen eurer Gaben, Talente, Position, Gehalt oder Bibelwissen).
2. Heuchelei (etwas predigen, was ihr nicht einmal zu praktizieren versucht).
3. Das Bestreben, Menschen zu beeindrucken – besonders irgendwelche Mädchen!

Der einzige Weg, frei von diesen Dingen zu sein besteht darin, euch ständig selbst zu richten, nachdem ihr euren Dienst beendet habt. Das ist der Punkt, in dem die meisten Prediger versagt haben. Viele beten, *bevor* sie eine Predigt halten. Aber sie verbringen keine Zeit allein mit dem Herrn und sie prüfen sich nicht, *nachdem* sie die Predigt beendet haben.

Je mehr ihr vor anderen in der Öffentlichkeit steht (wenn ihr predigt oder Musik spielt), desto mehr müsst ihr privat vor dem Herrn niederfallen. Satan würde euch sehr gerne mit Stolz aufblähen oder euch dazu bringen, eine Rolle zu spielen, ohne echt zu sein oder er wird versuchen, euch auf irgendeine andere Weise eine Falle zu stellen. Seid also vorsichtig.

Den Gottesfürchtigen geht es gut

Jeder Schritt eurer Zukunft wird von Gott geleitet sein – wenn ihr euch entscheidet, gottesfürchtige Männer zu sein. Der Mann, der Gott *ehrt*, bekommt das Beste im Leben – nicht der kluge Mann oder der reiche Mann oder das Genie oder der Mann, der im Leben Glück hat. Alle Unsicherheit in Bezug auf die Zukunft kommt daher, dass wir Frömmigkeit nicht als einen Lebensweg wählen. Entscheidet euch daher, Gott allezeit zu ehren. Er wird euch dann in geistlicher Hinsicht das Beste geben und gleichzeitig auch alles, was materiell und physisch in dieser Welt notwendig ist. Ich habe festgestellt, dass sich das in den letzten 30 Jahren meines Lebens als wahr erwiesen hat. Gott wird euch in Bezug auf eure College-Klassen und im Beruf, den ihr wählen sollt, und in der Anstellung [Wahl der Arbeitsstelle] und später in der Ehe führen und in allem leiten, wenn ihr nur Gott in allen Dingen ehrt und gottesfürchtige Männer seid.

Das bedeutet, dass ihr *im Geringen* treu seid. Es bedeutet nicht, dass ihr niemals strauchelt oder versagt. Aber es bedeutet, dass ihr jedes Mal, wenn ihr versagt, traurig seid.

Nehmt nie etwas, was euch nicht gehört – von einer Person oder einem Haus oder College oder Büro oder von irgendwo – nicht einmal einen billigen Kugelschreiber oder Bleistift. Betrügt nie jemanden, auch nicht in den kleinsten Angelegenheiten. Und wie wir euch in eurer Schulzeit gelehrt haben, schummelt nicht einmal in geringster Weise bei euren Prüfungen. Es ist besser durchzufallen, als zu betrügen und zu bestehen. Es ist besser, arm zu sein als zu betrügen und reich zu sein. Hört auf, Literatur zu lesen und Fernsehprogramme anzuschauen, die euren Verstand beschmutzen. Haltet euer Gewissen in allen Angelegenheiten absolut rein. Wer so lebt, wird im Leben Gottes Bestes erhalten – in jeder Generation –, sogar in Zeiten von hoher Inflation und Rezession.

Ich sehne mich danach, dass all meine Söhne solche Männer sein werden, weil ich weiß, dass es euch dann außerordentlich gut gehen wird, und dass Gott sogar eure Kinder segnen wird, so wie ihr selbst gesegnet worden seid! Auf diese Weise könnt ihr für eine ungläubige Generation lebendige Beispiele sein, dass es den Gerechten gut geht, und Gott die ehrt, die Ihn ehren. Sehnt euch von ganzem Herzen danach, dass ihr ein solch lebendiges Zeugnis für Gott in dieser Welt seid, statt diese Welt mit eurer Klugheit oder euren Errungenschaften zu beeindrucken. Achtet bei euren Aktivitäten im Freien auch darauf, dass sie in eurem Leben nie einen solchen Platz einnehmen, dass sie euer Gott werden!

Ich bete auch dafür, dass alle vier von euch, meine Söhne, das Evangelium vom Sieg über die Sünde und dem Tod des eigenen Ichs (nachdem ihr die Realität dessen selber erfahren habt) verkünden werdet, und dass ihr euren von Gott bestimmten Dienst im Leib Christi (wo immer das sein mag) erfüllt, während ihr euren eigenen Lebensunterhalt durch einen weltlichen Beruf verdient – dass ihr dem Herrn so wie Paulus auf eigene Kosten dient, ohne von irgendjemandem abhängig zu sein. Das ist es, was die Welt sehen muss und das ist mein größtes Verlangen für euch alle. Ich weiß, dass nur jene, die beständig zuerst nach dem Reich Gottes und Seiner Gerechtigkeit trachten, kein Bedauern haben werden, wenn Jesus zurückkehrt.

Es gibt in der heutigen Welt starke Geister von Unmoral und sexueller Perversion, die versuchen, junge College-Studenten anzugreifen. Daher möchte ich euch warnen, auf der Hut zu sein und Satan auf diesem Gebiet *ständig* zu widerstehen. Lasst nicht zu, dass Satan zu irgendeiner Zeit im sexuellen Bereich, durch Fernsehen, Literatur oder sonst etwas, Fuß fassen kann. Satan wählt seine Ziele unter denen aus, die seinem Werk vermutlich den größten Schaden zufügen. Daher ist es eine Ehre, von Satan, so wie Jesus während Seines Lebens, angegriffen zu werden. Aber wir haben vor Satan überhaupt keine Angst – weil ihm seine Macht über uns genommen wurde, weil er von unserem Retter völlig besiegt und am Kreuz von Golgatha öffentlich zur Schau gestellt wurde (Kolosser 2,14-15).

Hesekiel 16,49 gibt uns vier Gründe für den Mangel an Selbstdisziplin im sexuellen Bereich (so wie es bei Sodom der Fall war) – *Stolz, Speise in Fülle [Völlerei], sorglose Ruhe [Müßiggang] und Selbstsucht.* Wenn ihr in diesen vier Bereichen treu arbeitet, werdet ihr feststellen, dass ihr stark werdet, auch auf sexuellem Gebiet zu überwinden.

Die Furcht vor Versagen ist eine quälende Angst, die ihr abschütteln müsst. Auch wenn ihr in irgendeinem Bereich das tausendste Mal versagt (sei es geistlich oder akademisch), müsst ihr aufstehen und weiterlaufen. Ihr dürft nicht zulassen, dass euch Versagen in der Vergangenheit verfolgt. Alles, was ihr tun müsst ist, euren Willen auszuüben und jeden Gedanken an früheres Versagen zurückweisen, wenn er euch in den Sinn kommt. Wenn ihr dabei treu seid, werdet ihr nach einer gewissen Zeit feststellen, dass euch solche Gedanken nur noch selten in den Sinn kommen – und schließlich gar nicht mehr. Das ist die Bedeutung davon, jeden Gedanken zum Gehorsam gegen Christus gefangen zu nehmen (2. Korinther 10,5).

Kapitel 24

Der Geist als Wasser

Als Jesus davon sprach *„aus Wasser und aus Geist geboren zu werden“,* bezog Er sich auf Wasser als ein Symbol des Geistes. Beachtet Seine drei Verwendungen von ‚Wasser‘ im Johannesevangelium, welche die drei Phasen der geistlichen Entwicklung aufzeigen:

1. Aus Wasser geboren – der Beginn (wie ein Becher Wasser) (Johannes 3,5; *„der Kelch des Heils“* – Psalm 116,13).
2. Eine Quelle von Wasser – selber voll mit Christus gesättigt sein (Johannes 4,14).
3. Ströme von Wasser – das Leben Gottes an viele andere weitergeben (Johannes 7,38).

Johannes der Täufer sprach davon, *„mit Heiligem Geist und Feuer getauft zu werden“*. Wiederum handelt es sich bei diesem *„Feuer“* nicht um ein tatsächliches Feuer, sondern um ein Symbol vom *inwendigen* Werk der Reinigung des Geistes, genauso wie Wasser ein Symbol Seines *äußerlichen* Werkes der Reinigung ist *(„am Leib gewaschen mit reinem Wasser“* – Hebräer 10,22). (4. Mose 31,22-23 spricht in Symbolen zuerst von der Reinigung durch Wasser und dann von der tieferen Reinigung durch Feuer).

Ein Leben des Triumphes

„Ohne Glauben aber ist es unmöglich, Gott wohlzugefallen“ – egal, was wir sonst haben mögen (Hebräer 11,6). Und wenn wir Glauben haben, wird uns nichts unmöglich sein (Markus 9,23). Das bedeutet: Nichts, was innerhalb von Gottes Plan für unser Leben ist, wird für uns unmöglich sein. Der Mann des Glaubens ist jemand, der glaubt, dass Gottes Plan allein vollkommen und das Allerbeste für sein Leben ist, sogar in den kleinsten Details. Und so begehrt er nichts für sich selbst außerhalb dieses Planes, und daher bittet er Gott um nichts, was außerhalb dieses Planes ist. Und so ist innerhalb dieses Planes Gottes alles für ihn möglich.

Der Mann des Glaubens ist jemand, der glaubt, dass Gott gegenüber dem Teufel immer auf seiner Seite ist, dass Jesus immer sein Anwalt im himmlischen Gerichtshof sein wird, sogar wenn er in Sünde gefallen ist (wenn er sie bekennt). Er glaubt, dass Gott bereit ist, ihm zu helfen, jede Sünde zu überwinden und jedes Gebot zu halten, und dass Gott ihn nicht allein gelassen hat, um für sich selbst in dieser Welt zu sorgen. Ein solcher Mensch ist ein ständiger Überwinder in allen Situationen des Lebens.

Stell dir vor, ein Leben zu führen, in dem nichts, was du in deinem Leben tun musst, für dich unmöglich sein wird! Was für ein Gefühl von Triumph und Erfüllung kann ein solches Leben für dich bringen! Gott möchte, dass du so lebst. Und das ist die Art und Weise wie du leben *kannst*, wenn du Glauben hast. Daher sollt ihr von ganzem Herzen und bereitwillig Gottes Plan und Seine Gebote als das Allerbeste für euch wählen, egal wie hoch der Preis ist, den ihr dafür bezahlen müsst.

Damit der Glaube in euch wachsen kann, müsst ihr hören, was der Geist während eines jeden Tages zu euren Herzen sagen möchte. Dafür müssen wir unseren Tag beginnen, indem wir an Gott denken. Und dann müssen wir den kleinen Eingebungen

des Geistes schnell gehorchen, wenn Er uns sagt, „Tu das nicht. Schau das nicht an. Lies das nicht“, oder „Es ist gut, dass du jetzt ein wenig über die Heilige Schrift nachdenkst. Sprich jetzt ein Wort für den Herrn“ usw.

Schämt euch nie dafür, den Namen Jesu zu tragen und als völlig ergebene Jünger des Herrn Jesus bekannt zu sein, auch wenn andere denken, ihr wärt fanatisch. Lasst euch von Satan niemals dazu bringen, nur um der Ehre irgendeines sterblichen Menschen willen vor ihm das Knie zu beugen (indem ihr eure Überzeugungen kompromittiert).

Glaube ist für unser christliches Leben genauso unentbehrlich wie Atmen für unser physisches Leben unentbehrlich ist. Hört also treu auf die innere Stimme des Geistes in den kleinen Dingen. Dann werdet ihr Männer des Glaubens werden, die mit geistlicher Würde und allezeit in ständigem Triumph leben.

Eine radikale Einstellung gegenüber sexueller Begierde

In der Bergpredigt sagte Jesus zu Seinen Jüngern, dass ein Mann, der eine Frau anschaut, um ihrer zu begehren, mit ihr Ehebruch begeht. Er führte weiter aus, dass es für einen solchen Mann besser wäre, er würde sich ein Auge ausreißen als mit beiden Augen in die Hölle zu fahren. Er lehrte damit, dass ständiges sexuelles Gelüsten nach Frauen mit den Augen ausreicht, um einen Menschen in die Hölle zu werfen.

Das Feuer der Lust im Herzen eines Mannes heute ist dasselbe Höllenfeuer, das seit der Zeit Adams im Herzen eines jeden Mannes gebrannt hat. Nur das Feuer des Heiligen Geistes kann es vernichten. Euer Herz wird entweder mit der Lust zur Sünde oder mit der Liebe für Jesus brennen. Eure Wahl muss eines der beiden sein: Entweder das Feuer des Schmelzers jetzt oder das Höllenfeuer in der Zukunft. Es gibt keine dritte Alternative.

Das jüdische Volk, zu dem der Herr sprach, hatte durch das Gesetz bereits einen sehr hohen moralischen Standard. Sie lebten nach einem strengen moralischen Kodex, wo Sex außerhalb der Ehe immer mit dem Tod bestraft wurde. Es gab damals keine pornografischen Bücher oder Zeitschriften oder Fernsehprogramme, um Menschen zur Unmoral zu verführen. In jener Gesellschaft war jede Frau dezent gekleidet und Männer und Frauen redeten selten miteinander. Doch selbst in einer solchen Gesellschaft mit all ihren Einschränkungen wusste der Herr, dass Männer nach Frauen gelüsteten, und Er musste Seine Jünger davor warnen. Wenn es in einer solchen Gesellschaft so streng war, wie viel mehr würde Er junge Männer in der anstößigen Gesellschaft, in der wir heute leben, davor warnen.

Die heutige Gesellschaft wirft durch alle möglichen Mittel ‚Treibstoff‘ in unseren Sinn, um unsere sexuellen Leidenschaften zu nähren. Das ist der Grund, warum wir heutzutage alle vorsichtiger sein müssen. Wenn ihr es ernst meint, dieses Feuer der Begierde auszulöschen, dann müsst ihr es auch ernst damit meinen, die Treibstoffzufuhr abzuschneiden. Und ihr müsst die Quelle dieses Treibstoffes heftig und radikal, ohne jegliche Gnade, abschneiden. Das ist die Bedeutung davon, sich das Auge auszureißen und die Hand abzuhauen. Jesus hat uns befohlen, das, was uns zur Sünde veranlasst, zu vernichten. Jesus war sich mehr als irgendein anderer über die Gefahr der Sünde und über die Realität des Höllenfeuers bewusst – und

deswegen drängte Er zu einem solch radikalen geistlichen Eingriff, um von Sünde gerettet zu werden.

Die Anwendung des Gebotes des Herrn für uns heute lautet: „Wenn dein Fernsehapparat dich zur Sünde in deinem Verstand veranlasst, dann werde ihn sofort los." Es ist besser, Fernsehsendungen zu verpassen und in den Himmel zu kommen, als zusammen mit den Fernsehstars, die ihr auf dem Bildschirm angeschaut hat, in die Hölle zu kommen. Oder wenn es irgendeine Zeitschrift oder eine bestimmte Art von Musik ist, die euch stimuliert und euch zur Sünde verführt, dann macht dasselbe mit diesen Zeitschriften und dieser Musik. Es kann auf Erden gewiss nichts geben, das für euch so kostbar ist, dass ihr euch daran klammern müsst, wenn ihr als Folge davon sogar den Himmel verpasst und in die Hölle kommt.

Sogar wenn ihr dies lest, wird Satan schnell dabei sein, euch zuzuflüstern: „Ihr werdet für etwas so Geringes gewisslich nicht sterben (in die Hölle kommen)". Und er wird euch auf raffinierte Weise sagen, dass das Gelüsten nach einem Bild in einer Zeitschrift oder nach jemandem, den ihr im Fernsehen seht, nicht wirklich Ehebruch ist. Hört nicht auf ihn – denn Jesus hat uns gewarnt, dass Satan von Anfang an ein Lügner gewesen ist.

Sagt in Bezug auf diese Sünde nicht bloß, „Ich werde versuchen, es in Zukunft besser zu machen" oder „Ich werde versuchen, es aufzugeben". Die Bibel warnt uns davor, sogar den Anschein des Bösen zu meiden. Glaubt, dass Gott euch auf jede mögliche Weise helfen wird, diese Sünde sofort und dauerhaft aufzugeben. Nehmt den Kampf von heute ab an und gebt nicht auf, bis ihr den Kopf dieses Goliat abgehauen habt, der euch verachtet hat, euch, die ihr Soldaten in der Armee des lebendigen Gottes seid.

Der Herr reinigt Seinen Tempel erneut. Sein Tempel ist jetzt euer physischer Leib. Erlaubt Ihm, in ihm sofort eine gründliche Arbeit zu verrichten.

1. Korinther 7,1 warnt uns vor Körperkontakt mit Mädchen. Wenn der Heilige sagt, dass etwas *„nicht gut"* ist (wie es hier heißt), dann sollte das für irgendeinen Jünger ausreichen, es vollständig zu meiden. Legalisten leben nach dem Buchstaben, während Jünger nach dem Geist des Gebotes leben. Zum Beispiel: Jesus wusste, dass es Ehebruch war, wenn jemand in seinem Herzen nach einer Frau begehrt, weil Er den Geist des siebten Gebotes verstehen wollte. Ebenso werdet ihr, wenn ihr dem Herrn ganz ergeben seid, sehen, was an der Wurzel aller Gebote Gottes liegt. Seht, was Paulus zu Timotheus sagte: *„Halte dich fern von allem, was die jugendlichen Leidenschaften weckt"* (2. Timotheus 2,22; Neues Leben Bibel). Du musst vor allen solchen Möglichkeiten der Versuchung fliehen.

Ein auserwähltes Gefäß

Ich las gerade ein schönes Gedicht.

Der Herr [der Meister] hielt nach einem Gefäß, das Er benutzen konnte, Ausschau;
Vor ihm waren viele – welches davon würde Er auswählen?

*„Nimm mich", schrie das **goldene,** „ich bin strahlend und hell.*
Ich bin von großem Wert und mache die Dinge richtig.
Meine Schönheit und mein Glanz werden die anderen überstrahlen;
und für jemanden wie Du, Herr, würde Gold das Beste sein."

Der Herr ging vorüber, ohne ein Wort zu sagen,
*und betrachtete den Krug aus **Silber**, schmal und groß.*
„Ich werde dir dienen, lieber Herr, ich werde Deinen Wein ausschenken,
Ich werde auf Deinem Tisch sein, wann immer du speist.
Meine Linien sind so anmutig, meine Schnitzereien so echt,
und Silber wird Dir sicher schmeicheln.“

*Der Meister ging achtlos weiter zum Gefäß aus **Kupfer**,*
mit weiter Öffnung und flach und poliert wie Glas.
„Hier, hier“, schrie das Gefäß, „Ich weiß, was ich tun werde;
stell mich auf Deinen Tisch, damit mich alle Menschen sehen können.“

*„Schaut mich an“, rief der Kelch aus **Kristall** so klar,*
„obwohl ich zerbrechlich bin, werde ich Dir mit Furcht dienen.“

*Als Nächstes kam der Herr zum Gefäß aus **Holz** –*
geschliffen und geschnitzt, stand es fest da.
„Du kannst mich gebrauchen, lieber Herr“, sagte die hölzerne Schüssel,
„aber benutze mich lieber für Obst, nicht für Brot.“

*Dann blickte der Herr auf ein Gefäß aus **Ton** herab,*
leer und zerbrochen lag es hilflos da.
Das Gefäß hatte keine Hoffnung, dass der Meister es auswählen würde,
um es zu reinigen und ganz zu machen, um zu es zu füllen und zu benutzen.
„O, das ist das Gefäß, das ich zu finden hoffte.
Ich werde es reparieren und gebrauchen, und es ganz mein Eigen nennen.
Ich brauche kein Gefäß, das auf sich selbst stolz ist,
noch eines, das schmal ist, um im Regal zu stehen,
noch eines, das eine weite Öffnung hat und flach und laut ist,
noch eines, das seine stolzen Inhalte zur Schau stellt.“

Dann hob Er das Gefäß aus Ton sanft hoch,
reparierte und reinigte und füllte es an diesem Tag;
Er sprach zu ihm freundlich, „Es gibt Arbeit, die du tun musst –
gieße einfach an andere aus, so wie ich in dich gieße.“

(Autor unbekannt)

Niedergeschlagen, aber nicht k.o.

Gottes Wege sind nicht unsere Wege. Er muss euch zuerst zerbrechen – durch viele Frustrationen und Versagen –, und daher schickt Er euch dorthin, wo ihr diese geistliche Ausbildung erhaltet, die Er für euch geplant hat.

Keiner von uns würde jemals daran gedacht haben, Mose 40 Jahre lang in die Wüste zu schicken, um Schafe zu hüten und die Demütigung zu ertragen, all diese 40 Jahre bei seinem Schwiegervater zu wohnen und unter ihm zu arbeiten, um ihn vorzubereiten, der größte Führer in Israel zu sein. Aber das ist Gottes Weg. Gott tat mit Jakob etwas Ähnliches, bevor Er ihn zu einem Fürsten Gottes (*Israel*) verwandelte. Die schwierigste Aufgabe, die Gott hat, ist einen Menschen zu brechen. Aber wenn Gott damit Erfolg hat, wird die Kraft, die durch einen solchen Menschen freigesetzt wird, die Kraft weit übertreffen, die bei einer Kernspaltung freigesetzt wird!

Gott beschützte mich, als ich an der Eisenbahnkreuzung von meinem Moped heruntergeworfen wurde und befähigte mich, ziemlich schnell zu genesen. Das war ein weiterer Hinweis für mich, dass Seine Engel über mir wachen. Paulus sagte über seine Erfahrung: *„Wir werden niedergeschlagen, aber wir stehen auf und machen weiter“* (2. Korinther 4,9; TLB). Das war an jenem Tag auch meine Erfahrung. Gott lässt zu, dass wir hin und wieder niedergeschlagen werden. Aber wir ***bleiben*** nicht liegen wie andere. ***Wir stehen auf und machen weiter.*** Und das ist es, was Satan noch wütender macht. Gott gibt uns auch eine Ausbildung in Heiligung, indem wir niedergeschlagen werden, so dass es sich zu unserem Besten erweist. Wo immer ich hingehe, verkündige ich daher seit diesem Tag den Sieg Jesu und die Niederlage Satans noch mehr. Halleluja!

Kapitel 25

An unser eigenes Ende kommen

Nur wenn wir an unser eigenes Ende kommen, sind wir bereit, zum Herrn zu kommen. Jesus lud Leute mit den Worten ein, *„Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, so will ich euch erquicken!“* (Matthäus 11,28). Jesus lädt nicht jeden ein, zu Ihm zu kommen. Hier sehen wir, dass Er nur jene einlädt, die von ihrem von Sünde besiegtem Leben die Nase voll haben. Der verlorene Sohn kam erst zurück zum Vater, nachdem er *„alles aufgebraucht hatte“* und *„kein Mensch ihm etwas gab“*. Erst dann *„kam er zu sich selbst“* (Lukas 15,16-18). Wir können nur geistlich wachsen, wenn wir in unserem Leben an diesen Punkt kommen, wo wir uns nicht um die Ehre von Menschen scheren und aufgehört haben, über Menschen und Umstände zu klagen – und wir jetzt nur von *unserem eigenen* besiegten Leben die Nase voll haben. Das ist *wahre Buße.*

Sonst werden wir wie Frühgeburten sein, die ständig in einem Brutkasten aufbewahrt werden müssen (ständig von anderen gewärmt und ermutigt). Wir dürfen unsere Sicherheit nicht einmal in der Gemeinde finden, sondern nur im Herrn. *Hesekiel 36,25-30* prophezeit vom Leben in Fülle, das Jesus uns im neuen Bund geben würde. Es heißt in *Vers 31* ferner, dass wir uns *„wegen all des Bösen, das wir früher getan haben, verabscheuen werden“*. Eines der Hauptkennzeichen eines Mannes Gottes ist, dass er allezeit in seinem Inneren einen Schrei hat und ausruft: *„O, ich elender Mensch! Wie werde ich völlig von aller Sünde befreit werden?“* (Römer 7,24; frei übersetzt). Er hat ständig das Verlangen, von aller Beschmutzung und sogar vom Geruch der Sünde frei zu sein.

Gott möchte, dass ihr in Zeiten der Not stark seid (Sprüche 24,10). Aber ihr müsst eure Erkenntnis des Herrn in dieser Zeit des Friedens erweitern, wenn ihr in jener Zeit der Not stark sein wollt.

Geistliche Kraft

Eine der großen Gefahren in der Endzeit besteht darin, einen *„äußeren Schein der Gottesfurcht, aber ohne die Kraft“* zu haben (2. Timotheus 3,5). Es ist sehr leicht, aufgrund unserer Gaben und Talente mit der Kraft, die wir haben, zufrieden zu sein. Seelische Kraft manifestiert sich in intellektueller Kraft, emotionaler Kraft und Willenskraft. Aber keine von diesen ist die göttliche Kraft, die Christus und der Heilige Geist uns geben.

Intellektuelle Kraft sieht man bei großen Wissenschaftlern, Gelehrten und klugen Predigern. Emotionale Kraft sieht man bei Rockmusikern – und auch bei vielen Predigern. Willenskraft sieht man bei Yoga-Experten und anderen Asketen – auch bei vielen Predigern, die versuchen, andere durch ihre Persönlichkeit zu dominieren. Wir dürfen keine von diesen dreien mit geistlicher Kraft verwechseln.

Geistliche Kraft bringt uns in erster Linie dazu, Gott in allem zu gehorchen. Betrachte die Kraft Gottes, die in den Planeten und Sternen sichtbar wird, die sich seit Jahrtausenden in perfektem Timing innerhalb ihrer Umlaufbahnen bewegen. Der Grund für diese Perfektion liegt darin, dass sie *Gottes Gesetzen stillschweigend*

gehorcht haben. Diese Himmelskörper sind ein stummes Zeugnis für die Tatsache, dass es das Beste ist, Gott völlig zu gehorchen.

Jesus hat Satan nicht mit roher physischer Kraft, sondern mit geistlicher Kraft überwunden. Als Er von Satan versucht wurde, weigerte sich Jesus, Steine in Brot zu verwandeln, auch wenn Er das hätte tun können; und das trotz der Tatsache, dass sich Sein Körper nach 40 Tagen des Fastens nach Nahrung sehnte. Was für ein Gegensatz war das zu dem, was Eva tat, die ihr körperliches Verlangen im Paradies von Eden umgehend befriedigte, obwohl sie nicht hungrig war. Das Verlangen nach Sex, so wie das Verlangen nach Nahrung, ist ein weiteres Verlangen, das in unserem Leib wohnt. Auch das lechzt ständig nach Befriedigung. Wenn wir geistliche Kraft haben, werden wir wie Jesus sein, der sagte, dass Er nach einem *„jeden Wort Gottes"* leben würde, statt die Begierden Seines Leibes zu befriedigen.

Simson hatte große physische Kraft, um physische Löwen zu zerreißen. Aber der Löwe der sexuellen Lust in ihm zerriss ihn wiederholt. Das beweist, dass sexuelle Lust viel stärker als irgendein Löwe ist. Joseph war jedoch stärker als Simson, denn er konnte den Löwen der Lust immer wieder, Tag für Tag, in Stücke zerreißen (1. Mose 39,7-13).

Unsere Motive entscheiden, ob Gott uns geistliche Kraft geben wird oder nicht. Wenn euer Ziel im Leben nur darin besteht, Gott zu gefallen und zu verherrlichen, wird Er euch Seine Kraft bereitwillig geben. *„Ihr bittet und bekommt es nicht, weil ihr in böser Absicht (mit falschen Motiven) bittet"* (Jakobus 4,3).

Ein Job oder ein Beruf ist bloß ein Mittel, um unseren Lebensunterhalt zu verdienen. Unsere Ambition im Leben muss es jedoch sein, nur Gott zu gefallen – und nicht für uns selbst zu leben oder in dieser Welt groß zu sein. Satan versuchte sogar Jesus mit der Herrlichkeit dieser Welt auf die Probe zu stellen. Daher wird er diese sicherlich auch uns anbieten. Aber wir müssen sie (so wie Jesus es tat) ständig zurückweisen, weil wir die Herrlichkeit nur erhalten, wenn wir uns auf irgendeine Weise vor Satan verbeugen. Wir müssen besonders darauf achten, dass uns die Liebe zum Geld nicht weglockt, Gottes Plan für unser Leben zu erfüllen. Wir dürfen unsere Entscheidungen auch in 2000 Jahren nicht bereuen.

Mit Jesus sterben

Obwohl es wenigstens zwei Menschen gab, die zur Zeit des Alten Testaments von den Toten auferweckt wurden, und wenigstens drei während Jesu Wirkens, war Jesus doch der Erste, der den Tod überwand – weil die anderen, die von den Toten auferweckt wurden, wieder starben. In *Hebräer 2,14* lesen wir, dass Jesus durch den Tod Satan außer Wirksamkeit setzte, der die Macht über den Tod hatte und auf diese Weise jene erlöste, die durch Furcht vor dem Tod ihr ganzes Leben lang in Knechtschaft gehalten wurden.

Wenn wir uns entscheiden, ein für alle Mal mit Jesus zu sterben, werden wir uns vor dem physischen Tod nicht mehr länger fürchten. Der Tod eines Gläubigen wird im Neuen Testament stets *„Schlaf"* genannt (z.B. Stephanus in Apostelgeschichte 7,60). In *1. Thessalonicher 4,13* lesen wir von den in *„Jesus Entschlafenen",* die auferweckt werden, wenn Jesus zurückkehrt. Im Falle von Jesus jedoch steht nie geschrieben, dass Er am Kreuz entschlafen ist. Er erlitt den ***Tod*** – denn Er nahm die Strafe für unsere Sünden auf sich.

Wenn wir die Entscheidung treffen, unseren Tod mit Christus zu akzeptieren, werden wir feststellen, dass jene Worte, die Hiob über den Tod sprach, geistlich gesprochen, in unserem Leben erfüllt werden: *„Im Tod (1) können uns böse Menschen nicht mehr belästigen; (2) finden erschöpfte Menschen Ruhe; (3) sind Gefangene von ihren Kerkermeistern frei; und (4) ist der Sklave frei von seinem Herrn“* (Hiob 3,17-19).

Als Johannes Jesus auf Patmos sah, fiel er *„wie ein toter Mann“* zu Seinen Füßen (Offenbarung 1,17-18). Auch wir müssen mit Jesus sterben und zu Seinen Füßen fallen und dort unser ganzes Leben lang als tote Menschen liegen. Dann wird Jesus Seine Hand auf uns legen und uns stärken, so wie Er Johannes gestärkt hat. Der Herr sagte Johannes damals, dass Er die Schlüssel des Todes in Händen hält. Für solche Menschen hält Jesus die Schlüssel des Todes (Vers 18). Sie sind unsterblich, bis das Werk ihres Lebens getan ist. Aber diejenigen, die ihren Tod mit Christus *nicht* annehmen, werden Satan immer noch erlauben, den Schlüssel *zu ihrem* Tod in Händen zu halten. Daher mögen sie *vor* ihrer festgesetzten Zeit sterben. Wie gesegnet ist es daher, den *Tod mit Jesus* ein für alle Mal anzunehmen – sodass wir den Tod nie mehr schmecken werden.

In *Römer 6,11* heißt es, dass wir uns *„der Sünde gegenüber für tot, aber Gott gegenüber als lebendig“* erachten sollten. Jedes Mal, wenn wir von anderen provoziert oder zu sexueller Begierde versucht werden, stellt euch selber zwei Fragen: „Wie wird ein toter Mensch in dieser Situation reagieren?“ und „Wie würde Jesus reagieren?“ Ihr werdet die Antwort darauf sofort erhalten. Dann handelt entsprechend.

Würdevoll altern

Ich hoffe, dass eure tägliche, stundenlange Arbeit, um etwas Geld zu verdienen, damit ihr eure Studiengebühren bezahlen könnt, nicht zu viel für euch wird. Stellt bloß sicher, dass euer Studium nicht darunter leidet. Es gibt natürlich die andere Seite: Wenn ihr den ganzen Tag beschäftigt seid, wird euch das vor vielen Versuchungen bewahren und euch auch nachts gut schlafen lassen. *„Der Student, der hart arbeitet, schläft gut, ob er viel oder wenig isst, aber der reiche Student wird sich sorgen und unter Schlaflosigkeit leiden!“* (Prediger 5,12; TLB).

Ich las neulich etwas im *Buch Prediger*: *„Es ist etwas Wunderbares, am Leben zu sein! Wenn jemand auch lange lebt, so soll er sich jeden Tag des Lebens freuen, aber er soll auch daran denken, dass die Ewigkeit viel länger, und dass alles hier unten auf Erden im Vergleich dazu nichtig ist. Ihr jungen Männer, es ist wunderbar jung zu sein! Genieße jede Minute davon! Wenn du willst, kannst du alles tun, was dir Spaß macht, und wozu deine Augen dich locken. Aber denke daran, dass du Gott schließlich für alles, was du tust, Rechenschaft abgeben musst. Verbanne daher die Dinge aus deinem Leben, die dir letztendlich Kummer und Schmerzen bereiten. Und bedenke, dass Jugendliche, die noch ihr ganzes Leben vor sich haben, ernste Fehler machen können. Lass also die Begeisterung darüber, dass du jung bist, nicht dazu führen, dass du deinen Schöpfer vergisst. Ehre ihn in deiner Jugend bevor die bösen Jahre kommen. Es wird dann zu spät sein, sich an ihn zu erinnern“* (Prediger 11,7-12,1; TLB).

Das Alter wird hier als *„die bösen [beschwerlichen] Jahre“* beschrieben, wenn der Mensch *„ein weißhaariger alter Mensch wird, der sich ohne sexuelles Verlangen so dahinschleppt“* (Prediger 12,5). Aber das Alter kann glorreiche Jahre bereithalten, wenn jemand in seiner Jugend Sünde überwunden hat. Sonst können diese Jahre

jämmerlich böse sein. Ich habe alte Leute gesehen, die mürrisch, sauer und bitter sind und ein nutzloses Leben führen. Der Grund dafür war, dass sie in ihren jungen Jahren Gottes Gesetze *nicht* ernst nahmen und sich *nicht* radikal mit Sünde befasst haben.

Alle Menschen seit Adam – außer Jesus – müssen in ihrer Jugend auf vielerlei törichte Weise gesündigt haben. Aber diejenigen, die radikal Buße tun und sich entschließen, Gott zu ehren, nachdem sie versagt haben, kommen in ein herrliches Leben und beenden ihr Leben in Herrlichkeit. Die anderen beenden ihr Leben in Schande, so wie einige moderne Prediger, die am Ende ihres Lebens (wenn sie in ihren Fünfzigern und Sechzigern und alt genug sind, um Großväter zu sein), in Ehebruch fallen! Das passiert, weil sie in ihren jungen Jahren nicht treu genug waren, um schmutzige sexuelle Gedanken zu überwinden.

Das andere interessante, das ich in obigem Vers bemerkte (Prediger 12,5), war, dass *„fehlendes sexuelles Verlangen"* als ein schlechter Zustand beschrieben wird! Yoga lehrt Leute, sexuelles Verlangen zu überwinden, indem man es tötet. Aber das ist nicht Gottes Weg. Das ist böse – weil es so schlimm ist wie das Verlangen nach Nahrung oder Schlaf zu töten. Wir sollten nicht begehren, dass uns das sexuelle Verlangen dauerhaft genommen wird. Die drei starken Verlangen im menschlichen Körper – das Verlangen nach Essen, Schlaf und Sex – wurden alle von einem weisen Gott erschaffen. Jeder, der kein Verlangen nach *irgendeinem* dieser drei Verlangen hat, ist krank. Daher ist die Tatsache, dass ihr ein starkes sexuelles Verlangen habt, kein Hinweis, dass ihr eine geistliche Untersuchung braucht. Es ist so völlig normal wie Hunger zu haben und essen zu wollen oder müde zu sein und schlafen zu wollen. Wir schämen uns dieser Begierden nicht und wir müssen uns auch nicht des dritten Verlangens schämen. In der Tat, wenn ihr in eurem Alter kein starkes sexuelles Verlangen habt, mag das ein Hinweis darauf sein, dass ihr eine medizinische Untersuchung benötigt! Das Wichtigste ist jedoch, dass ihr all diese drei Verlangen unter Kontrolle habt, damit sie uns und unserem Körper dienen, anstatt unsere Körper zu beherrschen und somit unser Leben zu zerstören. All diese drei Begierden zu disziplinieren ist sehr wichtig. Bittet daher Gott, euch zu helfen, euren Appetit auf Essen zu kontrollieren, damit es nicht zur Völlerei führt; und euer Verlangen nach Schlaf zu kontrollieren, damit das nicht zu Faulheit führt. Dann werdet ihr feststellen, dass es auch leichter ist, das sexuelle Verlangen zu kontrollieren.

Seelisch oder geistlich?

In *1. Korinther 2,14-15* lesen wir vom *„natürlichen (**seelischen**) Menschen"* und dem *„**geistlichen** Menschen"*. Es gibt zwischen einem seelischen Christen und einem geistlichen Christen einen gewaltigen Unterschied. Menschliche Klugheit kann das nicht verstehen, wie es hier heißt. *„Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was vom Geist Gottes ist; denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt werden muss. Der geistliche [Mensch] dagegen beurteilt zwar alles, er selbst jedoch wird von niemand beurteilt."*

Der Verstand und der Geist sind so verschieden wie das Auge und das Ohr. Und genauso wie es für jemanden möglich ist, ein gutes Gehör zu haben und doch blind zu sein, so ist es für jemanden möglich, einen brillanten Verstand und einen *„toten"* Geist zu haben – oder umgekehrt. Für unsere Arbeit in dieser Welt brauchen wir einen guten *Verstand*. Aber wenn es um die Dinge Gottes geht, ist es der Zustand unseres

Geistes, der von Bedeutung ist. Um die Dinge Gottes zu verstehen, brauchen wir Offenbarung vom Heiligen Geist, und dieser wird nur Demütigen gegeben (den *„Unmündigen“*, die eine Gesinnung der Demut haben – Matthäus 11,25), und nicht den Klugen (es sei denn, sie sind auch demütig). Für einen klugen Menschen ist es schwer, demütig zu sein, auch wenn es nicht unmöglich ist. Genauso wie es für einen selbstgerechten Pharisäer schwierig ist, anzuerkennen, dass er ein Sünder ist, obwohl es nicht unmöglich ist. Für Prostituierte und Diebe ist es leichter, sich einzugestehen, dass sie Sünder sind. So ist es auch in der Angelegenheit von göttlicher Offenbarung: Es ist für einen ungebildeten Menschen leichter, anzuerkennen, dass er nicht klug ist – und daher kann er göttliche Offenbarung schneller empfangen. Das war der Grund, warum Jesus den Großteil Seiner Zeit mit drei ungebildeten Fischern – Petrus, Jakobus und Johannes – verbrachte, weil Er feststellte, dass sie für geistliche Dinge am empfänglichsten waren. Und das war auch der Grund, warum es Pharisäer so schwer fanden, Jesus anzunehmen – weil der Stolz ihres Intellekts sie daran hinderte, einzugestehen, dass sie geistlich töricht waren. Das ist etwas, war ihr im Sinn behalten sollt, wenn ihr ständig mit College-Studenten zusammen seid, die intellektuell und klug sind.

Menschliche Klugheit hat vor Gott keinen Wert. Sie ist für Gott so unbedeutend wie deine Hautfarbe – denn mit beidem werden Menschen geboren, und womit auch immer Menschen geboren werden, gibt ihnen keinen Vorteil bei Gott. Klugheit ist, so wie menschliche Gerechtigkeit, aus Gottes Sicht wie ein beflecktes Kleid (Jesaja 64,5). Christus ist nicht nur unsere *Gerechtigkeit*, sondern auch unsere *Weisheit* geworden (1. Korinther 1,30).

Wir werden jedoch durch die Tatsache ermutigt, dass ein Mann wie Paulus, der sowohl ein selbstgerechter Pharisäer als auch ein brillanter Intellektueller war (beides waren Handicaps) nicht nur gerettet werden, sondern auch ein großer Apostel Christi werden konnte. Aber das war deswegen, weil er sich ständig demütigte. Als er zu den Korinthern sprach, sagte er, dass er Angst davor hatte, sich auf seine intellektuelle Fähigkeit zu verlassen, und das war der Grund, warum er *„in viel Furcht und Zittern bei ihnen“* war (1. Korinther 2,3). Er befürchtete, er könnte zu ihnen mit der Kraft seines Verstandes (Seele) statt in der Kraft des Heiligen Geistes sprechen. Jedes Mal, wenn wir sprechen, müssen wir alle dieselbe Furcht haben. Deswegen müssen wir ständig um die Kraft des Heiligen Geistes bitten – denn wir benötigen diese ständig.

Daher dürfen wir eine kluge, intellektuelle Präsentation von biblischer Wahrheit nicht mit einer geistlichen Präsentation verwechseln. Noch dürfen wir eine sehr emotionale Botschaft mit einer geistlichen verwechseln. Beide, der Verstand und die Gefühle sind Teile unserer Seele. Diese sind gute Diener, aber schlechte Herren. Der Heilige Geist allein muss in unserem Leben Herr sein. Letztendlich liegt der Weg, geistlich zu werden in den drei Geheimnissen des christlichen Lebens, die ich vorhin erwähnt habe: *Demut, Demut und Demut!* Wenn ihr das habt, wird alles in Ordnung sein.

Kapitel 26

Der Weg des Kreuzes

Die einzigen zwei Male, wo Jesus jemals sagte, *„Weiche von mir, Satan!“* finden wir in *Matthäus 4,10* und *16,23.* Es ist eine interessante Tatsache, dass Satan bei beiden Anlässen versuchte, Jesus davon abzuhalten, ans Kreuz zu gehen – einmal direkt, und beim zweiten Anlass durch Petrus. Zuerst bot Satan Jesus die ganze Welt an (für die Jesus gekommen war, um sie für den Vater zurückzugewinnen), ohne dass Jesus ans Kreuz gehen musste – durch eine Abkürzung, die Abkürzung des Kompromisses. Als Satan es dort nicht schaffte, versuchte er ihn durch Petrus zum Selbstmitleid zu provozieren. Bei beiden Anlässen erkannte Jesus die Stimme Satans. Das ist der Punkt, an dem viele Satans Stimme nicht erkennen. Ihr müsst euch daran erinnern, dass *in jeder Situation die Stimme, die zu euch sagt, den Weg des Kreuzes zu meiden, die Stimme des Teufels ist.*

Einige Christen haben die verrückte Gewohnheit, Satan auf fanatische Weise oft zu tadeln, wenn das, was sie wirklich tun müssen, darin besteht, ihr Fleisch zu kreuzigen. Ein schlechter Gedanke kommt uns durch die Begierden in unserem Fleisch in den Sinn. Er kann durch etwas provoziert werden, das Satan und seine Dämonen von außen in unser Blickfeld bringen. Aber wir dürfen nie vergessen, dass es unser Eigenwille ist, der die Versuchung bewirkt. Und zu dieser Zeit müssen wir Gott um Gnade bitten, um unserem Eigenwillen zu widerstehen und ihn zu kreuzigen.

Satan wurde nicht besiegt, als Jesus Dämonen austrieb oder Kranke heilte oder Predigten hielt. In *Hebräer 2,14* heißt es klar, dass Satan besiegt wurde, als Jesus am Kreuz starb. Auf diese Weise könnt auch ihr Satan überwinden – wenn ihr mit Christus euren Platz am Kreuz einnehmt. Das ist es also, woran Satan euch hindern möchte. Aber wenn ihr ständig den Weg des Kreuzes wählt, wird Satan nie Macht über euch haben.

Das ist der Grund, warum Satan die Mehrheit der evangelikalen, christlichen Gemeinden davon abgehalten hat, zu predigen, *„allezeit das Sterben des Herrn Jesus an unserem Leib umherzutragen“* (2. Korinther 4,10). Das Einzige, was Jesus uns auftrug, ***täglich*** zu tun, ist das Kreuz zu tragen (Lukas 9,23). Nehmt euch in Acht vor Gemeinden, die nicht predigen, das Kreuz *täglich* auf sich zu nehmen. Jede Predigt, die nur *Ungläubigen* predigt, dass Jesus für ihre Sünden gestorben ist, aber *Gläubigen* nicht predigt, dass sie mit Christus gekreuzigt sind und dass sie täglich sterben müssen, ist ein unvollständiges Evangelium. Dies sind die beiden Seiten des Evangeliums – genauso wie die beiden Seiten einer Münze.

Wir können die Kraft Gottes nicht haben, wenn wir nicht jeden Tag das Kreuz auf uns nehmen. In christlichen Predigten finden wir heute viele gute Dinge, die gepredigt werden; aber die Botschaft, das Kreuz *täglich* auf sich zu nehmen, fehlt vollständig. Das ist Satans Meisterwerk – die Botschaft vom täglichen Sterben mit Jesus zu verbergen. Entscheidet euch daher, dass wo immer ihr eine Gelegenheit bekommt, zu sprechen, ihr mithelfen werdet, die Ausgewogenheit wiederherzustellen und das tägliche Kreuz zu predigen. Das wird euch bei Menschen unpopulär, aber im Himmel groß machen.

Als ich 23 Jahre alt war, begann ich Gott zu suchen und um die Kraft des Heiligen Geistes zu bitten. Der Herr zeigte mir dann, wie es war, als Er den Weg des Todes wählte (symbolisch, bei Seiner Taufe), dass Er mit dem Heiligen Geist gesalbt wurde (Matthäus 3,16). *Und der Herr sagte mir dann, dass auch ich Seine Kraft haben würde, solange ich den Weg des Kreuzes – den Weg des Todes des eigenen Ichs – wählte. Aber wenn ich mich jemals entschied, diesen Pfad zu verlassen, würde ich auch Seine Kraft verlieren. Ich habe diesen Weg ständig gewählt und es hat mich überaus glücklich gemacht. Wir möchten euch allen diesen Weg von ganzem Herzen empfehlen.*

Der Weg des Lebens

Das Evangelium des neuen Bundes ist im Wesentlichen Folgendes: Dass wir an der göttlichen Natur teilhaben können. Gottes Natur ist *LIEBE* – und die wichtigste Eigenschaft von Liebe ist, dass sie nicht das Ihre, den eigenen Vorteil, sucht. Weil Jesus nicht den eigenen Vorteil suchte, kam Er vom Himmel auf die Erde, um uns zu retten. Gott vergleicht Seine Liebe für uns mit der Liebe einer Mutter für ihren Säugling (Jesaja 49,15). Die Liebe einer Mutter für ihr neugeborenes Baby ist die größte Demonstration von Liebe, die man auf Erden sehen kann – denn eine gute Mutter tut alles selbstlos für ihr Kind und erwartet nichts im Gegenzug. So ist die Liebe Gottes zu uns auch – und das ist die Natur, an der wir teilhaben sollen. Dann werden wir in der Lage sein, Gottes Volk so zu dienen, so wie es Jesus selbst tat.

Liebe ist der Treibstoff, der ein christliches Leben antreibt. Ein Auto muss man anschieben, wenn der Treibstofftank leer ist. Ebenso wird unsere Arbeit für den Herrn schwer und mühsam wie das Schieben eines Autos werden, wenn unsere inbrünstige Liebe für Ihn ausgetrocknet ist. Dann wird es auch schwer werden, die Schwachheiten und Torheiten von anderen in unserem Umfeld zu ertragen. Daher müssen wir immer wieder zurück zur Tankstelle gehen und auffüllen. *„Lasst euch beständig mit dem Geist erfüllen“* (Epheser 5,18).

Der Sieg über Zorn und Gelüsten mit den Augen an sich ist nur eine Vorbereitung für das letztendliche Ziel, an der göttlichen Natur selbst teilzuhaben. Unser Fleisch ist äußerst selbstsüchtig und es ist diese selbstsüchtige Natur, die täglich in den Tod gegeben werden muss. Wir sollen nicht unseren eigenen Vorteil oder unsere Ehre und Bequemlichkeit oder irgendetwas Eigenes suchen – denn das ist der Weg des ewigen Todes. Der Weg des Lebens ist der Weg, uns völlig hinzugeben, um den Willen Gottes für unser Leben zu tun, egal was uns das kosten mag. Wir müssen uns jeden Tag selbst richten und jeden Tag vielmals richten – *nicht indem wir **nach innen** schauen, sondern indem wir **nach oben** zu Jesus schauen* – und auf diese Weise die Bereiche entdecken, in denen wir unseren eigenen Vorteil und nicht die Ehre Gottes suchen. Dann können wir uns von dieser Selbstsucht reinigen. Das ist der Weg zur Vollkommenheit. Sehr wenige sind daran interessiert, sich selbst so treu von ALLER Befleckung des Fleisches und des Geistes zu reinigen (2. Korinther 7,1) – und das ist der Grund, warum sehr wenige zu einem echten göttlichen Leben kommen.

Jesus sagte, dass nur *„Menschen, die Gewalt anwenden“*, das Reich Gottes besitzen werden (Matthäus 11,12). Das bedeutet, dass wir allem in uns Gewalt antun müssen, das uns im Weg steht, Gottes Geboten zu gehorchen. Es ist nicht der Gehorsam gegenüber den großen Geboten, durch die wir unseren Gehorsam beweisen. Nein. Jesus sagte, dass derjenige, der gehorcht und andere lehrt, den *geringsten* Geboten

zu gehorchen, im Reich Gottes *groß* genannt werden wird (Matthäus 5,19). Der Gehorsam eines kleinen Kindes wird nicht dadurch getestet, dass es in der Schule niemanden umbringt und keinen Ehebruch begeht. Nein. Sein Gehorsam wird geprüft, indem es seiner Mutter gehorcht, wenn sie ihn ruft, ihr zu helfen, wenn es spielen möchte. So ist es auch in unserer Beziehung mit Gott. Es ist in den kleinen Dingen des täglichen Lebens, wo wir treu sein sollen. Sonst sind wir ungehorsam.

Gott oder Mammon

Mammon (irdischer Reichtum) ist die große Macht, die sich ständig Gottes Regierung in unserem Leben widersetzt. Das ist der alternative Herr, der stets unsere Loyalität und unseren Dienst begehrt. *Lukas 16,13* lehrt uns: Wenn wir die Macht des Geldes nicht bezwingen und es unter unsere Füße treten, werden wir nicht in der Lage sein, Gott zu lieben oder an Gott festzuhalten, so wie wir das sollten. Wir können Geld verdienen, aber wir dürfen niemals geistliche Dinge für materiellen Gewinn opfern. Gott muss in unserem Leben immer an ERSTER Stelle stehen. Christus muss Herr von ALLEM sein – oder Er wird überhaupt nicht Herr sein.

Viele Gläubige, die eifrig sind, dem Herrn nachzufolgen, wenn sie in ihrem Leben Schwierigkeiten, Prüfungen und Armut haben, driften vom Herrn ab, wenn ihr Leben wohlhabend, bequem und luxuriös wird. Ihr müsst euch stets daran erinnern, dass euer Job nur ein Mittel ist, euren Lebensunterhalt zu verdienen. Da es immer teurer wird, in der Welt zu leben, und da Jobs für Christen (wo keine Ungerechtigkeit involviert ist) immer schwieriger zu bekommen sind, ist es für euch gut wenn ihr jung seid, all die technische Ausbildung, die ihr bekommen könnt, zu erhalten, damit es für euch später einfacher sein wird, einen gut bezahlten Job zu finden. Aber ihr dürft niemals vergessen, dass es allezeit euer Ziel sein muss, zuerst nach dem Reich Gottes und Seiner Gerechtigkeit zu trachten. Alles andere muss zweitrangig sein. Sonst wird der Mammon euer Leben beherrschen.

Der reiche Jüngling, der zu Jesus kam, hatte so viele gute Eigenschaften. Aber EINES fehlte ihm. Er liebte Geld mehr als er Gott liebte. Und diese eine Disqualifikation bewirkte, dass er das Reich Gottes verpasste. Denke bloß darüber nach, wie er *heute* seine Entscheidung bedauern muss.

Der Grund, warum wir in Geldangelegenheiten exakt sein sollen, liegt nicht darin, dass Geld für uns irgendeinen Wert hat. Wir glauben wirklich, dass *im Himmel Geld unter unseren Füßen* sein wird – weil die Straßen dort aus reinem Gold bestehen und wir darauf wandeln werden (Offenbarung 21,21). Aber wie Jesus sagte, vertraut Gott denen, die im Gebrauch von Geld hier auf Erden treu sind, die wahren Reichtümer des Himmels an (Lukas 16,11). Deswegen müssen wir in unserem Umgang mit Geld vorsichtig sein. Wir möchten die wahren Reichtümer nicht verpassen. Doch Gott ist kein strenger Vorgesetzter. Wo wir in der Vergangenheit bei der Verwendung von Geld grobe Schnitzer gemacht haben (und das haben wir alle), ist Gott barmherzig und vergibt. Aber in unserem eigenen Interesse ist es gut, in der Zukunft treu zu sein.

Werden wie die Kinder und voll Feuer sein

Jesus sagte zu Seinen Jüngern, dass sie bekehrt und wie kleine Kinder werden müssten, um in das Reich Gottes einzugehen (Matthäus 18,3). Jesu Definition von

Bekehrung ist wie kleine Kinder zu werden. Da schließt das Verlernen der Wege von Erwachsenen mit ein, die wir vom ersten Lebensjahr an gelernt haben. Der Geist der Welt hat uns gelehrt, dass wir *„unseren eigenen Vorteil“* suchen müssen, weil sich das auszahlt. Wir müssen diese Einstellung loswerden. Dann können wir erneut wie kleine Kinder werden. Das ist die wunderbare Botschaft des Evangeliums – dass wir frei von Bosheit, Bitterkeit, Groll, Klagen, Unreinheit usw. werden können.

In *Matthäus 13,43* sagte Jesus, dass *„die Gerechten wie die Sonne im Reich ihres Vaters leuchten werden“*. Die Sonne brennt ständig bei Millionen von Grad. Keine Keime oder Bakterien können auf ihr überleben. Gott möchte, dass wir auch so sind – dass wir stets voll Feuer für Ihn sind, immer eifrig und inbrünstig auf Reinheit bedacht, um anderen zu dienen und sie zu segnen, um uns zu demütigen, in den Versammlungen Zeugnis abzugeben, und immer voll Feuer, um die Gemeinde zu bauen. Junge Männer wie ihr sollten in dieser Sache an vorderster Front stehen. In den nächsten drei Versen (Matthäus 13,44-46*)* erklärt Jesus durch zwei Gleichnisse (eines über den Schatz im Acker und das andere über die kostbare Perle), wie wir stets brennend sein können. In beiden Gleichnissen finden wir diese eine Wendung – *„er verkaufte alles, was er hatte“*. Das ist das Geheimnis. Wir müssen unseren eigenen Willen, unsere Rechte, unsere Ehre, unsere Privilegien, alles aufgeben. Nur dann können wir wie die Sonne sein – immer voll Feuer.

Kapitel 27

Der Geist Babylons

Als Teil unserer Ausbildung muss Gott uns allen eine Tour des babylonischen Christentums geben. Meine Tour dauerte 16 Jahre lang – von der Zeit meiner Wiedergeburt bis zum Jahr 1975. Ihr bekommt diese Tour jetzt in den verschiedenen Kompromisse machenden Gemeinden, die ihr dort besucht habt. Viele Leute von Gottes Volk sind heute *in* Babylon – wie *Offenbarung 18,4* deutlich macht. Gott sagt zu ihnen in diesem Vers, *„Geht hinaus aus ihr, **mein Volk**“*. Das Problem liegt bei ihren Leitern und Pastoren, die die Herde auf Abwege führen. Wie zur Zeit Jesu sind viele von Gottes Volk heute wie *„Schafe ohne wahre Hirten“* (Matthäus 9,36). Denkt an alles, was Jesus dreimal im Jahr im Tempel in Jerusalem, und jede Woche in der Synagoge in Nazareth gesehen haben muss, was Gott entehrt hat, als Er im Alter von 12 bis 30 Jahren diese Orte besuchte. Aber Er hat über all das nichts gesagt oder getan, weil es dafür noch nicht Gottes Zeit war. Aber diese Jahre und diese Erfahrungen waren für Jesus ein wichtiger Teil Seiner Ausbildung in Nazareth für Seinen späteren Dienst. So wird es jetzt auch für euch sein.

Das Wesen des Geistes Babylons sehen wir in Petrus‘ Worten in *Matthäus 19,27: „Was wird **uns** dafür zuteil?“* Auch wir, die wir viele Dinge für den Herrn aufgegeben haben, können uns fragen, wie Er uns belohnen wird – hier auf Erden und später im Himmel. Das würde beweisen, dass wir Frömmigkeit als ein Mittel, Gewinn für uns selbst zu erzielen, ansehen und dass wir in unserem Denken selbstzentriert sind. Einige mögen durch ihr Predigen oder ihren Dienst für den Herrn hier auf Erden nach *Geld* oder *Ehre* trachten. Einige möchten nach einer *Belohnung* oder *einem Platz in der Braut Christi* im Himmel trachten. Was immer es ist, solange wir etwas für uns selbst begehren, haben wir immer noch den Geist Babylons in uns. Das ist die Befleckung des Geistes, von der wir uns reinigen müssen.

Als Petrus fragte, was er davon hätte, dem Herrn zu dienen, antwortete Jesus mit einem Gleichnis in *Matthäus 20,1-16*. Dort sprach er über zwei Arten von Arbeitern: (1) Jene, die für eine Belohnung (Gehalt) arbeiteten – einige für einen Denar (Vers 2), und einige für einen *„fairen, gerechten Stundenlohn“* (Vers 4) – aber *beide arbeiteten für Lohn*; (2) jene, die *ohne Zusage eines Lohns* zur Arbeit gingen (Vers 7). Diese zweite Kategorie von Arbeitern erhielt den höchsten Lohn – einen Denar pro Stunde. All die anderen erhielten weniger – die Ersten erhielten nur 0,08 Denare pro Stunde, denn sie arbeitete 12 Stunden lang für einen Denar. Daher werden, so wie Jesus hier sagte, viele, die jetzt die Letzten sind, in der Ewigkeit die Ersten sein – weil der Herr *„die **Qualität** und das **Motiv** des Dienstes eines jeden Menschen“* und *nicht die Quantität ihres Werkes erproben wird“* (1. Korinther 3,13 und 4,5).

Jesus vertrieb nie jene Menschen vom Marktplatz in Jerusalem, die für sich selbst Geld verdienten. Nein. Weil der Marktplatz der richtige Ort ist, um Geld zu verdienen. John Wesley sagte, dass Christen *durch harte Arbeit alles, was sie können, verdienen sollten.* Ich stimme mit dieser Aussage überein. Jesus trieb nur jene hinaus, die versuchten, *in Gottes Haus Gewinn für sich selbst zu erzielen.* So ist es auch heute; Jesus wird nur diejenigen aus der Kirche hinausjagen, die nach Ehre oder Ruhm oder Geld oder irgendeinen anderen Gewinn für sich selbst trachten. Die Gemeinde soll ein

Ort des *Opfers* sein. Der letzte Vers im Buch Sacharja lautet, dass es bei der Rückkehr Jesu *„keine habgierigen Händler im Hause des Herrn geben wird“* (Sacharja 14,21; TLB). Wir dürfen in dem Dienst, den wir für unseren Herrn tun, niemals etwas für uns selbst suchen.

Auch wenn der Herr für jene, die Ihm treu dienen, Belohnungen bereithält, wie es im Neuen Testament vom Evangelium des Matthäus bis zum Buch der Offenbarung verheißen ist, *müssen wir doch nicht um Belohnungen dienen*. Wir arbeiten als ein Ausdruck unserer Dankbarkeit gegenüber dem Herrn für das, was Er für uns auf Golgatha getan hat. Jene, die für eine Belohnung arbeiten, werden keine erhalten!

Das waren meine Gedanken, als ich an der Eisenbahnkreuzung diesen Unfall hatte, bei dem ich hätte sterben können:

1. Ich fühlte, dass es noch viel mehr Bereiche gab, in denen ich in das Ebenbild Christi verwandelt werden möchte, bevor ich diese Erde verlasse. Daher bin ich dankbar, dass ich etwas mehr Zeit habe, *„zu Jesus aufzuschauen“* und meinen Mangel sehe und mich selbst richte und in den Bereichen, wo Gott mir Licht gibt, ein Überwinder sein kann.
2. Ich fühlte damals auch, dass 34 Jahre (vom 19. bis zum 53. Lebensjahr) nicht ausreichend waren, um dem Herrn meine Dankbarkeit zu zeigen, was Er für mich auf Golgatha getan hatte. Daher war ich dankbar, dass Gott mein Leben verschonte und mir jetzt einige weitere Jahre gegeben hat, um Ihm in dieser notleidenden Welt zu dienen.

Das volle Evangelium

Ich bin glücklich, dass der Herr euch Gelegenheiten gibt, das Wort zu verkündigen und Gott dort auf andere Weise zu dienen. Solche Aktivitäten an sich werden euch vor dem Druck vieler Versuchungen bewahren.

Anders als die Pharisäer sprach Jesus mit geistlicher *Autorität* (Matthäus 7,29). Der Grund dafür war, dass Er in den vorhergehenden 30 Jahren, bevor Er predigte, in Seinem täglichen Leben alle Versuchungen überwunden hatte. Es gibt keinen Ersatz für ein Leben, das unterstützt, was wir predigen. Das ist der einzige Weg, um geistliche Autorität zu haben.

Das *volle* Evangelium findet man in Jesu zwei Aussagen an die Frau, die beim Ehebruch ertappt worden war: *„So verurteile ich dich auch nicht“* und *„Sündige von jetzt an nicht mehr“* (Johannes 8,11). Diese Worte vom Herrn sind wie die zwei Seiten einer Münze. Eine Münze (oder ein Evangelium), das nur eine Seite hat, ist eine Fälschung.

Jesus wurde gekreuzigt – nicht weil Er darüber predigte, gut und demütig zu sein, sondern weil Er die Traditionen der Ältesten anprangerte, die Gottes Wort widersprachen (Markus 7,6-13). Heute sind es ebenfalls die Traditionen von Menschen, die Leute daran hindern, sich hin zum vollen Maß der Fülle Christi zu entwickeln. Wenn wir unter Christen populär sein wollen, werden wir über menschliche Traditionen, die dem Wort Gottes widersprechen, schweigen.

Das Unterscheidungsmerkmal der Glieder des Leibes Christi ist, dass sie der Sünde allezeit widerstehen *(„Der Geist kämpft gegen das Fleisch“* – Galater 5,17). Jesus starb nicht nur, um unsere Sünden zu vergeben (1. Korinther 15,3), sondern auch, damit

wir mit Ihm sterben (Galater 2,20), und somit nicht mehr für uns selbst, sondern nur für Ihn leben (2. Korinther 5,14-15).

Der Herr hat an niemandem Gefallen, der nur halbherzig (lauwarm) ist – d.h. weder weltlich (kalt) noch feurig für Ihn ist (heiß). Er speit solche Leute aus (Offenbarung 3,16) – genauso wie wir Speise, die sich weigert, ein Teil unseres Leibes zu werden, nachdem sie in den Magen gelangt ist, ausspeien würden. Daher müsst ihr stets voller Feuer sein, mit dem Feuer des Heiligen Geistes brennen – um ein heiliges Leben zu führen, um ein Zeuge für Christus zu sein und um Seine Gemeinde zu bauen.

Barmherzigkeit und Gnade

Viele haben heute die Bedeutung von „Gnade" missverstanden. Es gibt eine Menge von Definitionen von *„Gnade",* die kluge Christen erfunden haben. Aber hier ist die Definition, die der Herr selbst Paulus gegeben hat: *„Lass dir an meiner* ***Gnade*** *genügen, denn meine* ***Kraft*** *wird in* ***deiner Schwachheit*** *vollkommen!"* (2. Korinther 12,9). Somit bedeutet Gnade *„Gottes Kraft für unsere Schwachheit"* – was immer diese Schwachheit sein mag. Für jede Schwachheit, die wir haben – ob es wegen unseres Temperamentes, unseres Versagens in der Vergangenheit oder sonst etwas ist –, kann Gottes Gnade uns die Kraft zum Überwinden geben.

Gnade wird in *Hebräer 4,16* auch *„Hilfe in der Zeit unserer Not"* genannt – wobei die Zeit unserer Not die Zeit der Versuchung ist, wie der Kontext (siehe Vers 15) zeigt. Wir sind alle äußert schwache Menschen. Aber sehr wenige erkennen, dass sie schwach sind – und das ist der Grund, warum sie nicht Gnade von Gott suchen. Wir sind so schwach, dass ein hübsches Gesicht oder ein verlockendes Bild in einer Zeitschrift ausreicht, um uns mit sexueller Lust zu Fall zu bringen. Ein Kompliment für unsere Fähigkeiten und unsere Leistung reicht aus, um uns mit Stolz zu Fall zu bringen. Und ein unerwarteter finanzieller Gewinn reicht aus, um uns mit der Liebe zum Geld zu Fall zu bringen. Wenn wir unsere Schwachheit erkennen, werden wir ständig zu Gott um Gnade schreien.

Unsere Zeit der Not ist dann, wenn wir *versucht* werden – *bevor* wir in Sünde fallen, *nicht danach*. Wir sind wie Leute, die einen Berg besteigen, die im Moment der Versuchung an einer Felsklippe ausrutschen und uns nur noch an unseren Fingern festhalten können. Aber wir sind oft zu stolz, um Gott um Hilfe zu bitten. Wir warten gewöhnlich, bis wir fallen und brechen uns die Knochen, bevor wir um Hilfe rufen. Dann kommt die Ambulanz der *Barmherzigkeit* und bringt uns ins Krankenhaus.

Aber *Hebräer 4,16* trägt uns auf, dass wir um *Gnade* bitten sollen, um uns in unserer *Zeit der Not* zu helfen – und unsere Zeit der Not ist *bevor* wir fallen, nicht *danach*. Wenn wir dann um Gnade bitten, werden wir erfahren, dass uns Gott von der Felsklippe emporhebt. Die meisten Christen führen ein Leben, in dem sie wiederholt fallen und wiederholt mit der Ambulanz ins Krankenhaus gebracht werden müssen. Gott bietet uns ein besseres Leben an – wo uns *im Augenblick der Versuchung* Hilfe zuteilwird. Bittet um diese Hilfe.

Die gute Nachricht des neuen Bundes ist, dass Jesus uns beides anbietet – *Barmherzigkeit* und *Gnade*.

Das Geheimnis davon, Gnade (Kraft) zu empfangen besteht als Erstes darin, unsere Not, unser Versagen, unsere Heuchelei und unsere Kraftlosigkeit ehrlich anzuerkennen, und dann nach Gottes Kraft zu dürsten – im Glauben, dass Gott sie

uns *gewiss* geben wird. Hier ist meine Definition von Glauben: *Glaube bedeutet zu glauben, dass Gott* ***mehr*** *darauf erpicht ist, uns zu geben,* ***was immer Er uns versprochen hat****, als wir darauf erpicht sind, es zu empfangen."*

Aber *„Gott gibt den Demütigen seine Gnade"* (1. Petrus 5,5). Und nur die Demütigen können die Gemeinde als den Leib Christi bauen. Jesus wurde zuerst ein Diener, bevor Er das Fundament der Gemeinde legte.

Kapitel 28

Gnade ist dem Gesetz überlegen

Gnade ist dem Gesetz so überlegen wie Jesus Mose überlegen ist. Wenn das Gesetz die Vergebung der Sünden bringen konnte (Psalm 103,3 und Psalm 32,1), dann kann uns die Gnade sicherlich weiter führen – zum Sieg über die Sünde (Römer 6,14 und 8,3; Matthäus 1,21).

Gnade war das, was Jesus von der Zeit Seiner Kindheit an (siehe Lukas 2,40) bis Er am Kreuz starb (siehe Hebräer 2,9) half, ein Überwinder zu sein. Nun sitzt Er mit dem Vater auf Seinem Thron, weil Er überwunden hat (Offenbarung 3,21). Im selben Vers sagt Er auch uns, wie wir mit Ihm auf Seinem Thron sitzen können – indem wir Versuchung überwinden, genauso wie Er selbst überwand. Das ist der Platz der Ehre, den Jakobus und Johannes erbaten, und von dem Jesus sagte, dass ihn nur der Vater ihnen geben konnte. Nun sagt uns Jesus wie wir alle den Platz der Ehre erreichen können – auf dem Thron, zur linken und rechten Hand Jesu –, indem wir überwinden.

Jüngerschaft und Partnerschaft

Die in *Lukas 14,26-27.33* erwähnten Bedingungen der Jüngerschaft werden von allen verlangt, die vom Herrn benutzt werden sollen, um Seine Gemeinde zu bauen. Diese sind: (i) Dass wir dem Herrn in unserem Herzen und in unserem Leben den obersten Platz einräumen; (ii) dass wir unser adamitisches, selbstzentriertes Leben hassen; (iii) dass wir uns von einer besitzergreifenden Haltung gegenüber irdischen Dingen lossagen (Geld, Job usw.). Gott gestattet uns, viele Dinge zu *haben*, aber wir dürfen keines davon auf eine Weise *besitzen*, als ob sie uns gehörten. Wir sollen Verwalter sein, die alles für den Gebrauch des Herrn bereithalten, um Ihn zu verherrlichen.

Das christliche Leben ist eine Partnerschaft mit Jesus. Er sagte: *„Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir“* (Matthäus 11,29). Das Bild, das hier verwendet wird, ist das von zwei Ochsen, die unter demselben Joch sind – mit einem jungen Ochsen, der von dem erfahrenen Ochsen lernt, eine gerade Furche zu ziehen. Daher erwartet der Herr nicht, dass wir etwas alleine tun. Wohin ihr also geht oder was immer ihr tut (z.B. ein Fernsehprogramm anschauen), tut es zusammen mit Jesus und unter Seinem Joch. Wenn ihr euch jemals unwohl fühlt, etwas zu tun, weil ihr fühlt, dass Jesus es nicht gutheißen würde, dann gebt es *sofort* auf.

Gebt Satan keinen Raum

Satan wurde von Jesus am Kreuz ein für alle Mal besiegt (Hebräer 2,14 und Kolosser 2,14-15). Daher braucht ihr euch vor ihm niemals zu fürchten. Wenn ihr euch Gott unterwerft und dann Satan widersteht, wird er gewiss von euch fliehen (Jakobus 4,7).

Ich möchte euch mit den Worten des Liedes *„Nehmt den Namen Jesu mit euch – als einen Schild gegen jeden Feind“* ermutigen. Der Gerechte läuft in diesen Namen hinein wie in einen starken Turm und ist sicher (Sprüche 18,10). Widersteht dem Teufel in diesem Namen. Ruft den Namen des Herrn an und Er wird euch aus allem erretten, was euch jemals zu schaffen macht. Gebt dem Teufel nie irgendeinen Raum. In

Offenbarung 12,8 heißt es, dass für Satan keine Stätte im Himmel gefunden wurde. Es darf auch in euren Herzen keinen Platz für ihn geben. Ein ständiger Geist des Lobpreises gegenüber Gott wird eine große Hilfe sein, um sicherzustellen, dass Satan in keinem Bereich eures Leben Fuß fassen kann.

Von Israels Hochmut lernen

Wir können vom Versagen des Volkes Israel viel lernen. Einer ihrer größten Fehler war zu denken, dass sie das einzige Volk waren, an denen Gott interessiert ist. Aber Gott hatte ihnen durch die Propheten Hosea und Jesaja gesagt, dass er auch andere berufen würde (das wird von Paulus in Römer 9,24-32 zitiert).

Wir lesen von zwei Reaktionen auf Jesu erste Predigt in Nazareth. Als Erstes wertschätzten Ihn jene Juden, weil Er sagte, dass die Prophezeiung Jesajas in ihrer Mitte erfüllt wurde und dass Gott Ihn gesandt hatte, um sie zu befreien und Gottes Wohlwollen ihnen gegenüber zu verkündigen (Lukas 4,22). Leute schätzen es stets, wenn man solche Dinge über sie sagt. Aber dann fuhr Jesus fort zu sagen, dass Gott, als Er Elia unterstützen wollte, alle Witwen in Israel überging und dafür eine nicht-israelische Witwe (in Zarpat) wählte; und dass Gott zur Zeit Elisas alle Aussätzigen in Israel ignorierte und einen nicht-israelitischen Mann (Naeman) heilte. Sobald sie hörten, dass Gott Nicht-Israeliten segnet, änderte sich ihre Reaktion. Sie wurden so wütend, dass sie Jesus ergriffen und zu töten versuchten (Lukas 4,28-29). Lest diesen Abschnitt.

Über die Jahrhunderte ist auch im Christentum dasselbe passiert. Jedes Mal, wenn Gott durch eines Seiner Werkzeuge wirkt und eine neue Bewegung startet, fangen die Leute in dieser Bewegung an zu denken, dass sie allein die privilegierten Auserwählten Gottes seien, und dass Gott keinen Raum oder keinen Segen für sonst jemanden hat.

Der einzige Weg, diesem zu entrinnen, besteht darin, uns ständig selbst zu richten und uns zu weigern, andere zu richten. Wir müssen in Bezug auf Menschen sicherlich Unterscheidungsvermögen haben. Aber wir dürfen niemanden richten oder verurteilen. Jesus hatte zweifellos eine sehr negative Meinung über Judas Iskariot, und Paulus hatte eine klare Meinung über die Fleischlichkeit der Korinther. Solche Meinungen über andere zu haben ist nicht falsch. In der Tat, es ist notwendig, wenn wir vermeiden möchten, von anderen verführt oder manipuliert zu werden. Aber wir dürfen niemanden richten oder verdammen.

Dienst und Schmach

Jeder prophetische Dienst besteht darin, *„die Bequemen zu beunruhigen und Beunruhigten zu trösten.“* Auf diese Weise predigte Jesus – Er beunruhigte die Pharisäer und tröstete reuige Sünder. Die Pharisäer reagierten auf Jesu Predigt wütend und hassten Ihn. Aber reuige Sünder wurden ermutigt und liebten Ihn. Auch heute wird jeder Prophet, von reuigen Sündern, die nach Heiligkeit trachten, sehr geliebt und von Heuchlern und selbstgerechten Pharisäern intensiv gehasst werden.

Simeon sagte zu Maria, dass der Dienst Jesu dazu führen würde, dass die Gedanken vieler Herzen offenbart werden und dadurch ***viele*** *tiefer fallen und* ***einige*** *höher hinaufsteigen* würden. Das passiert sogar heute noch überall dort, wo der Herr durch Seine Diener mit prophetischer Kraft wirkt.

In *Hebräer 13,11-13* lesen wir in Bezug auf die Ablehnung vom religiösen Christentum drei Dinge:

1. Unter dem Gesetz wurden die Leiber der getöteten Tiere als unrein behandelt und mussten außerhalb des Lagers verbrannt werden.
2. Auf diese Weise wurde sogar der Leib Jesu von den Juden als unrein behandelt und Er wurde außerhalb Jerusalems getötet.
3. Nun sind wir an der Reihe, von der religiösen Welt als unrein angesehen zu werden (wenn wir ohne Kompromisse für den Herrn eintreten).

Wir müssen bereit sein, außerhalb des weltlichen Christentums hin zu Jesus zu gehen. Schmach ist die Bedeckung, der jeder wahre Jünger und jede wahre örtliche Gemeinde ständig ausgesetzt sein wird – keine Schmach wegen irgendeiner Torheit oder Pharisäertum, sondern eine Schmach, weil er treu zu Gott und Seinem Wort steht und weil er Seinen vollen Ratschluss verkündigt.

Gnade – der Segen des neuen Bundes

Der Hauptunterschied zwischen dem alten und dem neuen Bund besteht darin, dass der alten Bund irdisch und der neue Bund himmlisch ist. Mose konnte den Israeliten viel Geld, blühende Farmen, viele Kinder, viel Vieh und physische Gesundheit versprechen, wenn sie das Gesetz hielten. Aber Jesus kam nicht mit solchen Verheißungen. Er verheißt uns den Sieg über die Begierden, die uns versklaven. Somit können wir wählen, was wir wollen – die Segnungen des alten oder des neuen Bundes. Die meisten Christen sind mit den Segnungen des alten Bundes ganz zufrieden. Jesus sagte, dass die meisten Menschen sagen würden: *„Der alte Bund ist gut genug“* (Lukas 5,39).

Kapitel 29

Isaak und Jakob

Im Alten Testament sehen wir einen gewaltigen Unterschied zwischen der Art und Weise, wie Isaak und Jakob ihr Leben beendeten. Und dafür gab es einen Grund. Isaak hatte in seinem Leben nie Kämpfe gehabt. Er empfing von einem wohlhabenden Vater (Abraham) Reichtümer und erfreute sich zuhause reichlich an allen Dingen. Auch seine Ehe wurde von seinem Vater arrangiert. Jakob andererseits musste um alles kämpfen. Er musste von zuhause weglaufen, weil sein Bruder ihn zu töten versuchte. Er wurde von seinem Schwiegervater Laban getäuscht, bevor er seinen Reichtum und seine zwei Frauen erhielt.

Was war das Endresultat im Falle dieser beiden Männer? Am Ende von Isaaks Leben sehen wir, dass er Speisen liebte und ohne geistliches Urteilsvermögen war, um zu erkennen, welches seiner beiden Kinder von Gott erwählt worden war. Er entschied, Esau das Erstgeburtsrecht zu geben, bloß weil Esau das Wildfleischcurry zubereiten konnte, das er liebte (1. Mose 27,2-4).

Jakob war am Ende seines Lebens jedoch ganz anders. Von Gott bei Pniel gebrochen, wurde er zu „Israel". Und als Joseph seine beiden Söhne zu ihm brachte, um gesegnet zu werden, wusste Jakob wer mehr gesegnet sein würde. Daher kreuzte er seine Hände und gab dem jüngeren Ephraim den größeren Segen. Jakob prophezeite auch über die Zukunft aller seiner Söhne (1. Mose 48,8 bis 49,27). Gott hatte Jakob gebrochen und daher hatte er geistliches Unterscheidungsvermögen und wurde ein Prophet.

Viele Gläubige leben wie Isaak nur von dem, was sie geistlich von anderen Gläubigen erhalten haben. Sie können an andere nur weitergeben, was sie von ihren geistlichen Vätern empfangen haben. Das ist gut, aber nur das Zweitbeste. Aber dann gibt es andere Christen (und davon gibt es sehr wenige), die Gott durch die Prüfungen, die sie in ihrem Leben durchmachen, *persönlich* erkennen. Und wie Jakob haben sie von Gott geistlichen Reichtum (Offenbarung) empfangen, sie verstanden Seine Wege und Seinen Sinn und erhielten dadurch geistliches Urteilsvermögen. So muss es auch bei euch sein. Lernt daher, für alles, was Gott in eurem Leben zulässt, Dank zu sagen. Lasst zu, dass Er euch formt, so wie der Töpfer sein Tongefäß formt.

Macht Jesus zum Herrn von allem

Paulus sagt in *2. Korinther 2,14: „Gott aber sei Dank, der uns allezeit in Christus triumphieren lässt…"* In der *Living Bible* wird das wie folgt frei übersetzt: *„Gott aber sei Dank! Denn durch das, was Christus tat,* ***hat er über uns triumphiert****."* Daher muss Gott in jedem Bereich unseres Lebens über uns triumphieren, damit wir im Sieg leben.

Eines Tages wird sich jedes Knie beugen und anerkennen, dass Jesus der Herr ist (Philipper 2,10-11). Aber in diesem Augenblick muss sich das Knie jeder Begierde in unserem Fleisch beugen und anerkennen, dass Jesus der Herr ist. Jene Lüste, die herrschen, müssen sich beugen und anerkennen, dass Jesus der Herr eures Leibes ist.

„Das Schwert des Herrn wird ausgehen gegen alles Fleisch vom Kopf (Norden) bis zum Fuß (Süden), und alles Fleisch wird erkennen, dass der Herr sein Schwert dagegen ausgestreckt hat (Hesekiel 21,3-4; frei übersetzt).

Das Ziel, auf das Gott hinarbeitet ist, dass *„Jesus Christus in allem **der Erste** sei“* (Kolosser 1,18). Wenn auch ihr euch das zum Ziel setzt, dann könnt ihr darauf zählen, dass ihr allezeit Gottes Hilfe empfangen werdet – sowohl in eurem Leben als auch in eurem Zeugnis für Ihn.

Christus muss in der Art und Weise, wie ihre eure Zeit und euer Geld verwendet, in den Büchern, die ihr lest, in der Musik, die ihr anhört, in den Fernsehprogrammen, die ihr anschaut, in Bezug auf die Freunde, mit denen ihr verkehrt, in eurer Sprache, in allen Dingen, den ersten Platz [den Vorrang] haben. Das bedeutet es, Jesus zum ***Herrn von allem*** zu machen. Nur dann könnt ihr sagen, dass Gott in jedem Bereich über euch triumphiert hat. Das ist nicht etwas, was über Nacht passieren kann. Aber macht das zu eurem langfristigen Ziel und arbeitet ständig daran. Dann werdet ihr diesem Ziel Tag für Tag, Jahr für Jahr, immer näherkommen.

Jesus war das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt trug. Wir werden jetzt *„Schafe, die zur Schlachtbank geführt werden“* (Römer 8,36) genannt, welche die Sünden ertragen, die andere gegen uns begehen. Das Holz und das Feuer (die Umstände unseres Lebens) liegen alle bereit, wie am Berg Morija. Aber die Frage (so wie Isaak seinen Vater fragte) ist: *„Wo ist das Lamm?“* (1. Mose 22,7). Die Antwort ist: *„Du sollst das Lamm sein.“*

Wonach der Heilige Geist trachtet

Johannes der Täufer sagte, dass Gott ihn gesandt hatte, vier Dinge zu tun, um den *Weg des Herrn* vorzubereiten (Lukas 3,5): (1) die Täler aufzufüllen; (2) die Berge und Hügel zu erniedrigen; (3) das Krumme gerade zu machen; und (4) die holprigen Wege zu ebnen.

Der Heilige Geist möchte das auch in eurem Leben tun:

1. Er muss die tiefer liegenden Bereiche auffüllen – die Bereiche, wo wir von irdischen Dingen beherrscht werden – wie Sex, Geld, menschliche Ehre, Reputation usw.
2. Er muss die Berge unseres Stolzes, der Arroganz und Einbildung (aufgrund unserer Fähigkeiten) und sogar die kleinen Hügel der Gefühle der Überlegenheit erniedrigen (z.B., wenn wir einen Job gut machen).
3. Er muss all unsere Verdrehtheit und Falschheit, die es in uns gibt, entfernen.
4. Er muss unsre Härte, Schroffheit und Grobheit aufweichen.

Dann lautet die Verheißung, dass jeder das Heil sehen wird, das Gott in unserem Leben gewirkt hat (Lukas 3,6); und jeder Teil unseres Fleisches wird die Herrlichkeit Gottes manifestieren (Jesaja 40,3-5). Wie ein Präriefeuer möchte Gott, dass Seine Herrlichkeit Schritt für Schritt und Bereich für Bereich über unser Fleisch fegt und jedes Bisschen davon zerstört.

Den Bodensatz aus unserem Leben entfernen

In *Jeremia 48,10* heißt es: *„Verflucht sei, wer das Werk des Herrn (das Werk, Jesus in allen Bereichen unseres Fleisches zum Herrn zu machen) lässig treibt, und verflucht, wer sein Schwert vom Blutvergießen zurückhält!“* – d.h. jemand, der sich mit den Gelüsten in seinem Fleisch sanft (statt schonungslos) befasst. Im nächsten Vers heißt es weiter: Weil Moab *nicht von einem Gefäß ins andere gegossen wurde*, hat sich sein Aroma nie verändert.

In einem Artikel mit dem Titel *„Von Gefäß zu Gefäß ausgegossen werden“* spricht John Follette von verschiedenen Gefäßen, in die Gott uns ausgießt, um unseren Bodensatz [Abschaum] zu entfernen – Gefäße des Missverständnisses, des Spotts, der falschen Anklage, der Anfechtungen und Versuchungen usw. All diese Gefäße bieten eine erstaunliche Möglichkeit, den Bodensatz aus unserem Leben zu entfernen, wenn der Wein bloß still bleiben wird („ruhig“), sodass sich der Bodensatz schnell absetzen kann. Wenn sich der Bodensatz einmal am Boden eines Gefäßes abgelagert hat, wird Gott uns in ein anderes Gefäß schütten. Auf diese Weise wird das Aroma immer süßer. Aber wir müssen lernen, still und ruhig zu sein – indem wir uns nie selbst rechtfertigen oder verteidigen. Sonst wird der Wein, durch ständige Unruhe, nicht frei von seinem Bodensatz sein. Es gibt unter Gottes Volk eine Menge von vergeudetem Leid, weil sie sich selbst rechtfertigen und ihre Sache nicht Gott anvertrauen und sie bei Ihm lassen.

In *Sacharja 2,17* lesen wir, dass *„alles Fleisch still vor dem Herrn sein soll, weil er vom Himmel gekommen ist, um in unserer Mitte zu wohnen“.* So muss es auch in uns immer sein.

Rühmt euch nur des Kreuzes Christi

Ich möchte euch ermutigen, viel über Golgatha zu meditieren – und euch niemals zu schämen, für Jesus aufzustehen, der sich nicht schämte, fast nackt für euch an einem Kreuz zu hängen. Eines, was euch vor Rückfall bewahren wird, ist euren Studienkollegen eure christliche Position klar bekanntzumachen. Beugt niemals eure Knie vor Satan, in dem ihr tut, was andere in eurem Umfeld tun. Steht gerade und aufrecht. Der Herr hat gesagt: *„Ich habe euch aus dem Land Ägypten (der Herrschaft der Sünde) herausgeführt, damit ihr nicht mehr ihre Knechte sein solltet; und ich habe die Stangen eures Joches zerbrochen und* ***euch aufrecht gehen lassen“*** (3. Mose 26,13).

In *Philipper 3,17-19* spricht Paulus von zwei Kategorien von Christen: Zuerst jene, die wie er selbst, ständig nach Vollkommenheit streben. Paulus ermutigte andere, ihm in *dem Einen*, was er tat, nachzufolgen – sich nach Vollkommenheit auszustrecken. In den meisten Glaubensgemeinschaften sagen die Prediger (mit einer falschen Demut): „Schaut nicht auf mich oder folgt mir nicht. Folgt nur Christus.“ Das klingt sehr demütig, aber es ist nicht biblisch. Wir müssen lebendige Beispiele dessen sein, was wir predigen. Die zweite Kategorie von Christen wird hier *„Feinde des Kreuzes Christi“* genannt. Das waren Gläubige, (i) deren Appetit (deren Begierde auf gewisse Dinge) ihr Gott war; und (ii) die sich Dingen rühmten, deren sie sich hätten schämen sollen.

Wir sollten uns niemals unserer Hautfarbe, Schönheit, Intelligenz, Fähigkeiten, Ausbildung, Reichtum oder irgendetwas anderem rühmen, deren sich weltliche Menschen auch rühmen. Wie Paulus dürfen wir uns nur des Kreuzes Christi rühmen,

wodurch *„das Interesse der Welt in uns tot ist, und ebenso auch unser Interesse an den attraktiven Dingen dieser Welt“* (Galater 6,14; TLB). Wenn ihr für den Herrn einsteht, werden viele weltliche Leute (und sogar weltliche Christen) euch für seltsame Leute halten. Aber lasst euch davon nicht beunruhigen. Steht vor euren weltlichen Freunden für den Herrn auf, und seid in eurem Zeugnis für Christus ohne Scham.

Wir sollten jedes Mal beschämt sein und trauern, wenn es auf unserem Leben keine Salbung gibt, wenn wir ständig von Sünde besiegt sind, oder wenn wir keinen Hunger nach Gott haben, und wenn wir andere durch unser Vorbild nicht zu einem göttlichen Leben anspornen können. Ein solches Trauern ist gut für uns. Gott nimmt das zur Kenntnis und Er wird darauf antworten, indem Er uns schnell Gnade und Sieg gibt.

Wir brauchen uns aber nicht für unsere menschlichen Schwachheiten zu schämen, die nichts mit Sünde zu tun haben – wie Krankheit, unbeholfene Manieren, Mangel an Intelligenz, Hässlichkeit oder Armut. Gott wählt nicht Filmstars oder Wissenschaftler aus, um Sein Werk zu tun, sondern jene, die in den Augen von Menschen keine menschliche Attraktivität haben.

Wenn ihr geistlich Fortschritte machen wollt, müsst ihr Wert auf die Dinge legen, die Gott wertschätzt, und keinen Wert auf die Dinge legen, auf die Gott keinen Wert legt.

Es ist ein gutes Leben – Gott hat uns gesegnet

Hier ist ein Gedicht, das mich neulich gesegnet hat:

„Wir haben unseren Teil an Stürmen erlebt,
aber die Tage mit hellem Sonnenschein
übertreffen die stürmischen Tage
wenigstens im Verhältnis fünfzig zu eins.
Wir sind auf einigen rauen Pfaden gewandelt,
aber die glatten Pfade, die Gott gesandt hat,
übertreffen die rauen Pfade
mindestens um dreitausend Prozent.
Einhundert Becher von Freude –
ein halber Becher von Streit –
auf diese Weise segnet uns Gott
durch die Jahreszeiten des Lebens hindurch.“ Autor unbekannt

Einige wichtige Punkt zum Erinnern

Bei unserer letzten Konferenz in Bangalore dachten wir über die folgenden Dinge nach:

- Der Herr sagt, dass wir *„über die Dinge Gottes enthusiastisch sein sollten“* (Offenbarung 3,19; TLB). Gott möchte, dass wir immer voll Feuer sind – gegen Sünde und für Gerechtigkeit und wenn wir Gott loben, usw. Lauwarme Menschen werden schließlich ausgespien.
- Gott hält in erster Linie nach Treue Ausschau. Wir müssen treu sein, a) im Geringen; b) in der Verwendung von Geld; c) indem wir mit Rücksicht auf andere handeln (Lukas 16,10-12).
- Neid ist ein schreckliches Übel, wie wir in den Fällen von Kain, König Saul, dem älteren Sohn (in der Geschichte vom verlorenen Sohn) und den Pharisäern

sehen, die wegen Neid gegen Jesus waren. Die Worte *„Neid“* und *„eifersüchtig“* sind Worte, die wir mit Hilfe einer Konkordanz studieren sollten. Wir müssen uns völlig von diesen Übeln reinigen.

- *Jesaja 53* ist auch für uns der Pfad, auf dem wir wandeln sollten – denn nur wenn Gott uns zerschlägt, wird *„Gottes Programm durch uns gelingen“* (Jesaja 53,10; TLB).
- Wir müssen nach der Kraft des Heiligen Geistes und danach trachten, von Ihm ständig erfüllt zu werden, weil wir das christliche Leben ohne Gottes Kraft nicht führen können.
- Ein gutes Gewissen befähigt uns, Glauben gegen die Berge zu praktizieren, die sich uns in den Weg stellen. Wir dürfen uns nicht zurücklehnen und die Dinge akzeptieren, die uns in unserem Wandel mit Gott hindern. Wir müssen gegen sie aufstehen und sie in Jesu Namen beseitigen.
- Wir müssen in dieser Zeit Unterscheidungsvermögen darüber haben, was bloß menschliche Begeisterung und was das Wirken des Heiligen Geistes ist. Gott kann uns dieses Unterscheidungsvermögen geben, und wir empfangen immer mehr davon, wenn wir in unserem Wandel mit Gott zur Reife heranwachsen.

Kapitel 30

Einige Aspekte von Gebet

Jesus sagte uns, dass wir allezeit beten und nie aufgeben sollten – wie die Witwe, die immer wieder zum Richter ging, um Recht zu bekommen (Lukas 18,1 ff.)

Unsere Herzen müssen sowohl *rein* (unsere vertikale Beziehung mit Gott) als auch *gut* (unsere horizontale Beziehung mit anderen) sein, wenn Gott unsere Gebete hören soll (d.h. wenn Er den Telefonhörer abnehmen soll, wenn wir rufen, denn Gebet ist wie ein Telefongespräch in zwei Richtungen – Psalm 66,18). Dann wird sich unser Lobpreis mit dem Lobpreis der Engel im Himmel verbinden und zu Gott aufsteigen.

Unsere Not sehen: Der blinde Bartimäus, der schreit, dass er wieder sehend werden möge ist ein gutes Beispiel, wie auch wir zum Herrn schreien sollten, um uns die Fähigkeit zu geben, unsere eigene Not in den Bereichen zu sehen, wo wir kein Licht haben (Markus 10,46). Jesus ist genauso willig uns Sehvermögen zu geben, so wie Er Bartimäus Sehvermögen gab. Eine der größten Gaben an uns ist *geistliches Sehvermögen* – indem Er uns unsere Bereiche zeigt, wo es Not gibt. Das ist eines der Hauptsachen, für die wir beten sollten. Sich auf die Fehler anderer Menschen zu konzentrieren ist so, wie sich Sand in unsere Augen zu streuen – das wird uns blind machen.

Die Nöte anderer sehen: Sprüche 11,24-25 sagt uns, dass der großzügige Mensch gedeihen wird, und dass derjenige, der andere tränkt, von Gott selbst getränkt werden wird. Wenn wir uns um die Bürden und Nöte anderer kümmern, wird Gott uns mächtig helfen. Daher müssen wir danach trachten, von einem selbstzentrierten Leben befreit zu werden, in dem wir nur an unsere eigenen Bedürfnisse denken. Hiob wurde von seinen Krankheiten geheilt, als er für *andere* betete (Hiob 42,10). Abraham hatte zweifellos all die Jahre seines Ehelebens um ein Kind gebeten. Aber Sarah war noch immer unfruchtbar. Eines Tages betete Abraham für einige andere unfruchtbare Frauen, dass sie Kinder gebären konnten (1. Mose 20,17-18). Dann erhörte Gott nicht nur Abrahams Gebet für diese Frauen, sondern es heißt im nächsten Vers, dass der Herr dann auch Sarahs Schoß öffnete (1. Mose 21,1).

Wir sollten beten, auch wenn wir die Logik hinter dem Gebet nicht verstehen können. Wir sollen uns in der Sache des Gebets nicht auf unseren Verstand verlassen. Jesus betete für Petrus, und daher überstand er jene schwierige Zeit, als der Teufel ihn hart schüttelte und siebte. Stellt euch vor, was wohl passiert wäre, wenn Jesus *nicht* gebetet hätte.

Jesus war in Gethsemane auch demütig genug, Petrus, Jakobus und Johannes zu bitten, mit Ihm in Seiner Zeit des immensen Drucks zu beten. Es ist Stolz, der uns davon abhält, andere zu bitten mit uns und für uns zu beten. Wir müssen anderen nicht erzählen, welchen Druck und welche Schwierigkeiten wir durchmachen, wenn wir das nicht möchten – Jesus tat es nicht. Dennoch bat Er um Gebetsunterstützung und war enttäuscht, als Er sie von diesen drei Jüngern nicht erhielt.

Sanftmut und Demut – das Joch Jesu auf uns nehmen

Ewiges Leben besteht darin, *Gott als unseren Vater und Jesus Christus als unseren Herrn, Retter und Vorläufer zu kennen* (Johannes 17,3). Ihr müsst mit eurem himmlischen Vater und mit Jesus eine Intimität entwickeln, wenn ihr ein stetiges christliches Leben führen wollt. Das ist der größte Schutz davor, rückfällig zu werden. Es reicht nicht aus, bewegende Botschaften zu hören, selbst wenn es gesalbte Worte von Gott sind. Sogar das Manna, das vom Himmel fiel, wurde innerhalb von 24 Stunden voller Würmer und begann zu stinken (2. Mose 16,20). Es ist leicht, die Frische eures christlichen Lebens zu verlieren und *innerhalb von 24 Stunden* fade zu werden! Aber als dasselbe Manna in der Bundeslade (im Allerheiligsten der Stiftshütte), in der Gegenwart Gottes, aufbewahrt wurde, wuchsen keine Würmer darin oder es stank auch all die 40 Jahre, in denen die Israeliten in der Wüste wanderten, und selbst während der Hunderte von Jahren danach in Kanaan nicht (2. Mose 16,33; Hebräer 9,4). Das ist die Macht der Gegenwart Gottes, die in unserem Leben alles frisch hält. Daher muss alles, was ihr über den Herrn aus zweiter Hand hört, vor den Herrn gebracht werden und in Erkenntnis *aus erster Hand* verwandelt werden, die ihr direkt vom Herrn durch Sein Wort erhaltet.

In *Matthäus 11,27-29* sagt uns der Herr, dass wir den Vater nicht erkennen können, es sei denn, dass uns Jesus den Vater offenbart. Um diese Offenbarung zu erhalten, lädt Er uns ein, zu Ihm zu kommen und Sein Joch (das Kreuz) auf uns zu nehmen und von Ihm *Sanftmut* und *Demut* zu lernen (lies all diese drei Verse zusammen). Das sind die einzigen *zwei* Dinge, die wir nach Jesu Aufforderung von Ihm lernen sollten. Daher müssen wir in das Wort Gottes schauen, um *besonders in diesen Bereichen* die Herrlichkeit Jesu zu sehen.

1. ***Sanftmut:*** Jesu Sanftmut sieht man zuallererst in der Tatsache, der Er sich stets auf die Seite der sündigen Menschen gegen die Pharisäer stellte. Wir sehen das im Fall der Frau, die beim Ehebruch ertappt wurde (Johannes 8,1-12). Und auch im Fall der Sünderin, die Ihn im Hause Simons, des Pharisäers, Seine Füße salbte (Lukas 7,36-50). Solange Simon keine kritische Einstellung gegenüber dieser sündigen Frau hatte, sagte Jesus nie etwas. Aber in dem Augenblick, als Jesus sah, dass Simon sie verachtete, wies er ihn für seinen Mangel an Höflichkeit und Liebe zu Gott zurecht (Lukas 7,40-47). Jesus war sehr streng zu denen, die gegenüber reuigen Sündern kritisch waren. Er stellt sich *immer* auf die Seite von reuigen Sündern gegen Pharisäer, die auf die Bibel pochen. Das zu wissen ist für uns ein großer Trost. Wir müssen diese Sanftmut von Ihm lernen.

   Den zweiten Aspekt von Jesu Sanftmut sieht man in seiner vergebenden Einstellung gegenüber denen, die ihm Schaden zufügten. Als Menschen Ihn den Obersten der Dämonen nannten, sagte Er umgehend, dass ihnen vergeben würde (Matthäus 12,24.32). Als sie Ihn misshandelten, drohte Er ihnen niemals. Er schwieg einfach (1. Petrus 2,23). Das ist der zweite Aspekt von Jesu Sanftmut, die wir lernen müssen. Wir müssen den kleinsten Gedanken von Bitterkeit, Rache, einen Groll oder eine unversöhnliche Gesinnung sofort abschütteln, so wie wir eine Eidechse oder eine Kakerlake, die auf unsere Hand fällt, abschütteln würden.

2. ***Demut:*** Die ersten sechs Verse im Matthäusevangelium zeigen uns etwas über die Demut Jesu im Familienstammbaum, den Er erwählte, um dadurch geboren zu werden. Jüdische Geschlechtsregister erwähnen gewöhnlich nicht die Namen von Frauen. Aber hier werden *vier Frauen* erwähnt – Tamar, Rahab, Ruth und Bathseba. *Tamar* war diejenige, die ein Kind hatte, indem sie Ehebruch mit ihrem Schwiergervater Juda beging (1. Mose 38). *Rahab* war eine bekannte Hure in Jericho (Josua 2). *Ruth* war eine Moabiterin – ein Nachkommin Moabs, die durch Inzucht geboren wurde – Lots Tochter, die ihren Vater dazu brachte, mit ihr Ehebruch zu begehen (1. Mose 19). Und *Bathseba* war diejenige, die mit David Ehebruch beging (2. Samuel 11). Warum wurden die Namen dieser vier Frauen (die auf irgendeine Weise alle mit sexueller Sünde verbunden sind) im ersten Abschnitt des Neuen Testaments erwähnt? Um zu zeigen, dass Jesus in die Welt kam, um sich mit Sündern zu identifizieren und sie zu retten.

   Jesus Demut sieht man im niedrigen Job (eines Zimmermanns), den er auf Erden ausübte und in der Einstellung eines Dieners, die Er während Seines ganzen irdischen Lebens an den Tag legte. Die Einstellung eines Dieners ist eine, die ständig wachsam ist, die auf die Bedürfnisse anderer achtet und die schnell einspringt, um solche Bedürfnisse zu stillen, sobald sie wahrgenommen werden. (z.B. Jesus, der den Jüngern die Füße wäscht).

   Andrew Murrays Buch über *„Demut“* definiert Demut als *„Bereit zu sein, nichts zu sein, damit Gott alles in allem sein möge*.“ Daran hatte Jesus Freude. Das ist es, was wir von Ihm lernen müssen.

Nehmt also das Joch Jesu immer auf euren Nacken und lernt von Ihm Sanftmut und Demut. Auf diese Weise wird Er in der Lage sein, euch den Vater mehr und mehr zu offenbaren.

Kapitel 31

Die Herzenseinstellung bestimmt die göttliche Natur

Wir müssen uns ständig an das Wort in *Römer 12,2* erinnern, dass die Verwandlung unseres Charakters mit einer Veränderung unseres Denkens beginnt (die Erneuerung unseres Sinnes). Gottes Gedanken sind *nicht* wie unsere Gedanken – seien es Gedanken über Menschen oder über Umstände. Ihr dürft nie jemanden oder irgendeinen Umstand so betrachten, wie die Kinder Adams ihn betrachten. Ihr müsst euch immer fragen: *„Wie sieht Gott diese Person oder diese Situation?“* – und eure Gedanken an Gottes Gedanken anpassen.

Ihr sollt auch nicht denken (wie Menschen denken), dass genauso wie es 25 Jahre (vom Kindergarten an) braucht, um einen Doktorgrad zu erwerben, es auch so lange braucht, um an der göttlichen Natur teilzuhaben. Denkt an einen jungen Mann wie Stephanus (Apostelgeschichte 6 und 7), der in nur vier oder fünf Jahren nach seiner Wiedergeburt so christusähnlich wurde. Glaubt ihr, dass jene, die schon 40 Jahre lang Christen gewesen sind, ihm in der Ewigkeit voraus sein werden? ***Es ist nicht die Zeit, die bestimmt, ob wir an der göttlichen Natur teilhaben – sondern unsere Herzenseinstellung.*** David Brainerd (1718-1747) teilte so viel von Gottes Mitgefühl für die Indianer in Amerika, dass er unter ihnen ein großes Werk tat, bevor er im Alter von 29 Jahren starb. Er tat in 10 Jahren mehr für Gott als andere in 100 Jahren getan haben. Daher solltet ihr nicht warten bis ihr alt seid, bevor ihr anfangt, dem Herrn zu dienen. Der Teufel wird euch sagen, dass ihr warten müsst, bis ihr 50 Jahre alt seid, bevor ihr anfangt, dem Herrn zu dienen, weil ihr nicht reif seid.

Das Feuer Gottes

Als Elia auf dem Gipfel des Karmel war, sagte er zu den 850 falschen Propheten, dass *„der Gott, der mit Feuer antwortet, der wahre Gott ist“* (1. Könige 18,24). Feuer spricht von Reinheit. Sogar heidnische Menschen erkennen das. Das Feuer ist nicht emotionale Begeisterung oder guter Gesang. Als Mose in der Wüste war und Jethros Schafe hütete, sah er unter vielen anderen Büschen einen brennenden Busch. Gott wohnte in diesem Busch. Das ist auch das Kennzeichen der heutigen Gemeinde: Sie wird von Reinheit entflammt sein. Gott ist ein verzehrendes Feuer. Der Gott, der mit Feuer antwortet, ist der wahre Gott.

Das Feuer fällt stets auf den Altar, auf den das Opfer in seiner *Gänze* gelegt wurde. Deswegen predigen wir die Kreuzigung mit Christus in der Gemeinde – damit Gott stets das Feuer auf uns herabsenden kann. Jesus reinigte den Tempel von allen Menschen, die das Ihre suchten (ihre eigene Ehre und ihren finanziellen Profit). Das tut Er auch heute. So wie sie zu jener Zeit im Tempel Tauben verkauften, verkaufen die heutigen Prediger *„gefälschte Gaben des Geistes“* in Heilungsgottesdiensten, wo sie von armen Menschen im Namen des Herrn Geld einsammeln. Eines Tages wird Jesus all diese Prediger hinaustreiben, die durch die Ausübung von Gottes Gaben Geld gemacht und Ehre für sich selbst gesucht haben.

Gott hat einen Plan und ein Muster für den Bau der Gemeinde. Wenn wir bereitwillig anerkennen, dass das, was wir bauen nicht diesem Plan entspricht und

wenn wir vor Gottes Wort zittern und demütig und zerschlagenen Geistes sind (Jesaja 66,1-2), dann wird der Herr uns ansehen und uns helfen, die Gemeinde richtig zu bauen.

In den *Kapitel 40* bis *48* des Buches *Hesekiel* sehen wir einen Plan für den Tempel des Herrn. Das ist ein Bild vom Bau der Gemeinde. Die Diener (Knechte) des Herrn (*„die Söhne Zadoks* – Hesekiel 44,15-27) werden dort als diejenigen beschrieben, die *dem Herrn selbst dienen* (und *nicht den Menschen*). Die Ströme lebendigen Wassers (von denen Jesus in Johannes 7,37-39 sprach), die von einer solche Gemeinde herausfließen, werden hier in *Hesekiel 47* erwähnt. Gott sagt Hesekiel, er solle diesen Plan nur denen zeigen, die sich über die Art und Weise schämen, wie sie ihre Gemeinden außerhalb von Gottes Plan gebaut haben (Hesekiel 43,10-11). Das grundlegende Gesetz des Hauses Gottes wird hier *Heiligkeit* genannt (Hesekiel 43,12).

Das, was seelisch, menschlich und pharisäisch ist, kann dem sehr ähneln, was geistlich, göttlich und christusähnlich ist. In *Hesekiel 43,8* sagt Gott, dass der gefälschte Tempel direkt neben Seinem wahren Tempel gebaut wird – so dass unkritische Menschen verwirrt sind, durch welche Tür sie eintreten sollten. Deswegen müsst ihr zwischen dem unterscheiden, was bloß intellektuell und emotional ist und dem Feuer, das wirklich vom Heiligen Geist ist. Ihr müsst zwischen pharisäischer und christusähnlicher Gerechtigkeit unterscheiden. Ihr müsst unterscheiden zwischen dem, was bloß menschliche Güte ist, und dem, was das Ergebnis der Teilhabe eines Menschen an der göttlichen Natur ist.

Göttliche Liebe und menschliche Liebe

Ein Unterscheidungsmerkmal von Gottes Liebe wird in *Lukas 6,35* mit *„ohne etwas dafür zu erhoffen“* beschrieben. Menschliche Liebe erwartet stets Respekt, Liebe und Geschenke als Gegenleistung. Aber göttliche Liebe erwartet nichts. Sie stellt keine inneren Anforderungen an jene, die sie liebt. Gott lässt die Sonne gleichermaßen über Gute und Böse aufgehen, und Er ist gütig und barmherzig zu den Bösen und Undankbaren. Nur wenn wir in dieser göttlichen Liebe leben, können wir von jeglichem Pharisäertum befreit werden.

Pharisäer und Sektierer können jene nicht lieben, die mit ihnen nicht in allen Dingen übereinstimmen. Das beweist, dass ihre Liebe menschlich und nicht göttlich ist. Das ist der Hauptgrund für ihre Härte und Arroganz. Jesus sagte: *„Wenn ihr nur die liebt und nur denen Gutes tut, die euch lieben,* ***seid ihr nicht besser als Sünder***.“ Sogar die Kommunisten lieben einander. Die Rasse Adams weiß einfach nicht, wie man liebt und nichts im Gegenzug erwartet.

Eure *„Erwartung muss von Gott allein kommen“* (Psalm 62,6). Dann werdet ihr niemals enttäuscht werden. Jede schlechte Laune, Entmutigung und Murren sind das Ergebnis davon, dass man Respekt oder Geschenke usw. von anderen erwartet. Euer Leben wird herrlich werden, wenn ihr aufhört zu erwarten, dass andere in eurem Umfeld sich ändern oder besser benehmen oder rücksichtsvoller zu euch sind.

Eine enge Pforte in ein weites Königreich

Jesus sagte, dass es so schwer sei, in das Reich Gottes einzugehen wie für ein Kamel durch ein Nadelöhr zu gehen. Aber was für ein Kamel schwer ist, ist für eine Amöbe

das Leichteste. Es ist alles eine Frage der Größe. Je geringer wir (in unseren Augen) sind, desto leichter ist es für uns, einen *„reichlichen Eingang in Gottes Reich gewährt zu werden“* (2. Petrus 1,11). Das Reich Gottes ist sehr, sehr groß. Aber die Eingangspforte ist so eng wie ein Nadelöhr. Wegen unserer Gaben, Talente, Fähigkeiten, Bibelwissen oder dem Dienst für den Herrn oder unserer angeblichen „Geistlichkeit“ usw. stolz und unabhängig zu sein, ist das, was uns groß macht. Ihr alle seht gut aus, ihr seid intelligent, begabt und fähig. Ihr habt auch eine gute Kenntnis der Heiligen Schrift und seid geistlich gesinnt. Mein Gebet ist, dass ihr wegen all dem in euren eigenen Augen nie groß werdet. Bleibt in euren eigenen Augen stets gering und verachtet niemals irgendeinen Menschen – was auch immer seine Denomination, *seine Religion* oder sein Mangel an Licht sein mag. Und wenn ihr das Schlimmste von Menschen seht, dann sagt zu euch selbst: *„Nur durch Gottes Gnade wurde ich davor verschont.“*

Jesus bezeichnete sich stets als *„Menschensohn“* – oder mit anderen Worten *„ein gewöhnlicher Mensch“*. Das müsst auch ihr gegenüber allen stets sein – ein gewöhnlicher Mensch. Lasst niemals zu, aufgeblasen zu sein und denkt nie über eure eigenen Fähigkeiten oder Errungenschaften nach. Seid Gott stets für *Seine Barmherzigkeit* dankbar, die euch zu dem gemacht hat, was ihr seid.

Die Errettung als das Werk Gottes anerkennen

Jesus sagte, dass es für den Menschen unmöglich ist, sich selbst zu retten. Nur Gott kann uns Errettung schenken – von der *Strafe* der Sünde (in der Vergangenheit), von der *Macht* der Sünde (in der Gegenwart), und der *Gegenwart* der Sünde (in der Zukunft). (Siehe Markus 10,26-27). Jona wurde aus dem Bauch des Fisches gerettet, als er schließlich anerkannte: *„Die Rettung (Befreiung) kommt nur von dem Herrn“* (Jona 2,10). Der nächste Vers lautet: *„**Dann** gebot der Herr dem Fisch, und der spie Jona ans Land.“*

Das Heil ist kein Selbstverbesserungsprogramm. Das wird eine Person nur äußerlich verändern. Aber das Werk Gottes verändert eine Person im Inneren. Im Römerbrief könnt ihr die Entwicklung der Botschaft des Evangeliums von Kapitel zu Kapitel sehen:

- *Kapitel 1 bis 3* – Die Schuld des Menschen klar gemacht.
- *Kapitel 4* – Gerechtfertigt durch Glauben (von Gott für gerechtfertigt erklärt).
- *Kapitel 5* – Nun haben wir freien Zugang zu Gott durch Christi Blut.
- *Kapitel 6* – Unser alter Mensch ist mit Christus gekreuzigt. So müssen wir nicht mehr länger Sklaven der Sünde sein.
- *Kapitel 7* – Frei vom Gesetz und von legalistischen Einstellungen.
- *Kapitel 8* – Lebt jetzt im Geist und gebt die Lüste des Fleisches täglich in den Tod.

  Die Schlussfolgerung eines solchen Lebens ist dann, dass *„wir in all dem weit überwinden durch den, der uns geliebt hat“* (Römer 8,37). Aber die Gefahr ist nun, dass ihr glauben könnt, dass ihr all das selber erreicht habt – und stolz werdet. So gehen wir weiter zu den *Kapiteln 9 bis 11.*
- *Kapitel 9 – Gottes Souveränität.* Er erwählte nur eines der vielen Kinder Abrahams (Isaak). Er erwählte nur einen von Isaaks beiden Jungen (Jakob).

Gott erwählte Jakob sogar bevor die Zwillinge geboren wurden, *„als beide von ihnen weder Gutes oder Böses getan hatten“* (Römer 9,11). Auf diese Weise hat Gott euch berufen, *„nicht weil ihr gelaufen oder es beschlossen habt, sondern nur aufgrund von Gottes Erbarmen“* (Römer 9,16). Das ist etwas, was ihr nie vergessen dürft.

- *Kapitel 10 – Gottes Gerechtigkeit.* Eure eigene Gerechtigkeit ist in Gottes Augen wie ein beflecktes Kleid (Jesaja 64,5). Gott möchte euch im Inneren, in eurem Herzen, gerecht machen. Israel hat diese Gerechtigkeit nie erreicht, weil *„sie ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten versuchten“* (Römer 10,3).
- *Kapitel 11 – Gottes Treue.* Obwohl Israel versagte, war Gott treu. Gottes Wort enthält Verheißungen als auch Warnungen – und Er ist treu, beides zu erfüllen.
- *Kapitel 12,1-2* – Was sollen wir nun sagen? Angesichts der Barmherzigkeit Gottes, müsst ihr *euren Leib* und *euren Sinn* ganz an Ihn hingeben, um Seinen vollkommenen Willen zu erfüllen.

  Ihr sollt alles Gott hingeben, *nicht* weil Er euch mit dem Höllenfeuer droht, sondern weil Er zu euch so barmherzig gewesen ist:
  - Er hat euch alle vergangenen Sünden vergeben, einschließlich derer, die ihr nach eurer Taufe begangen habt.
  - Er gedenkt eurer vergangenen Sünden nicht mehr.
  - Er bedeckt eure Blöße und euer Versagen vor den Augen anderer.
  - Er segnet euch immer wieder, obwohl ihr es nicht verdient habt.

  Wie könnt ihr einen solchen Gott jemals ausnutzen? Der Mann, der sein [einziges] Talent vergraben hatte, tat das deswegen, weil er dachte, dass sein Meister ein *„harter und strenger Mann“* war. Wer denkt, dass Gott ein harter und strenger Mann ist, wird sein eigenes Leben unglücklich machen und wird sein Leben vergraben und vergeuden. Dankt Gott, dass ihr alle gesehen habt, dass Gott ein guter Gott ist, der euch in jedem Bereich das Beste geben möchte.
- *Kapitel 13* – Unterordnung unter Autoritäten, die von Gott eingesetzt sind, ist eines der Kennzeichen von gottesfürchtigen Menschen, die sich dem Evangelium unterworfen haben.
- *Kapitel 14 und 15* – Ihr müsst andere Christen (auch solche in anderen Gruppen) annehmen, ohne Rücksicht auf unterschiedliche Meinungen mit ihnen, genauso wie Christus euch angenommen hat. Pharisäer und arrogante Christen werden durch die Botschaft von *Römer 14* und *15* entlarvt, die in ihren Lehren keinen Platz hat. Ihr mögt nicht in der Lage sein, mit vielen Gläubigen *zusammenzuarbeiten*. Aber ihr müsst alle von ihnen *annehmen*, genauso wie Christus euch angenommen hat.
- *Kapitel 16* – Die Botschaft des Evangeliums endet hier mit *Vers 20*, der besagt, dass **Satan unter *unsere* Füße getreten werden wird.**

Wenn ihr zulasst, dass der Heilige Geist euch den ganzen Weg bis *Römer 16,20* führt, werdet ihr in der Tat gesegnet sein.

Kapitel 32

Gottes Segnungen sind nicht verdient

Viele Gleichnisse, die Jesus erzählte und viele Vorfälle in Seinem Leben, die in den Evangelien beschrieben sind, sollen uns eine Wahrheit lehren – dass Gott uns gibt, was wir *nicht* verdienen. Seine Segnungen basieren nicht auf unserem Verdienst. Wenn wir das nicht klar verstehen, werden wir nicht den Glauben haben, Ihn im Namen Jesu zu bitten, uns zu segnen – weil wir das Gefühl haben mögen, dass wir unwürdig sind, etwas vom Herrn zu bekommen – besonders an einem Tag, wenn wir nicht in der Bibel gelesen haben oder in irgendeine Sünde gefallen sind! Hier sind einige Beispiele:

- Der verlorene Sohn wurde über das hinaus, was er verdiente, gesegnet, als er zurückkam (Lukas 15).
- Die Bettler, die von den Straßen zur Hochzeit des Sohnes eingeladen wurden, erhielten alle einen kostenlosen Hochzeitsanzug und wurden über das hinaus, was sie verdienten, gesegnet (Matthäus 22).
- Die Arbeiter, die als Letzte zur Arbeit erschienen, wurden als Erste bezahlt (Matthäus 20).
- Der sterbende Räuber (der andauernd in schwerer Sünde gelebt hatte) und Jesus (der nie gesündigt hatte) traten am selben Tag ins Paradies ein.
- Maria Magdalena (die früher von Dämonen besessen und wahrscheinlich auch eine Ex-Prostituierte war) war die Erste, der das Privileg gegeben wurde, den auferstandenen Herrn zu sehen (Johannes 20).
- *„Der Herr ist barmherzig und liebevoll gegenüber denen, die es nicht verdienen“* (Psalm 103,8; TLB).

Euer Heil verwirklichen

In *Jakobus 1,19-25* lesen wir, dass wir in unserem Umgang mit allen Menschen *„schnell zum Hören, langsam zum Reden und langsam zum Zorn“* sein müssen (Vers 19) – denn wir können durch unseren Zorn nie Gottes Gerechtigkeit erreichen (Vers 20). Nehmt euch vor dem *„Auswuchs des Bösen“* in Acht, genauso wie Gras zwischen den Ritzen in einer Betondecke herauswächst (Vers 21). Wir müssen sicherstellen, dass die Wurzeln von falschen Einstellungen ausgerissen werden. Dann wird es keinen Auswuchs von Bösem geben.

Nachdem wir das Wort gehört haben, können wir entweder *vergessliche* Hörer oder *aktive Arbeiter* (die ihr eigenes Heil verwirklichen) werden (Vers 25). Es ist leicht, schnell etwas zu vergessen, was Gott uns im Spiegel Seines Wortes gezeigt hat (durch das, was wir gelesen oder gehört haben). Wir müssen sorgfältig in unserem Herzen bewahren, was Gott zu uns spricht und daran arbeiten.

In *1. Korinther 13* lesen wir einige Dinge, die wir *immer wieder* lesen und darüber nachdenken müssen, wenn wir uns vor Verführung bewahren wollen. All unsere Erkenntnis, Eifer, Opfer und Gaben sind in Gottes Augen null, wenn wir nicht die Art von Liebe haben, die in diesem Kapitel beschrieben ist. Wir müssen in diesen Spiegel

schauen und uns selbst sehen, und in den Bereichen, wo wir Mängel haben, arbeiten, bis unsere Liebe vollkommen ist – ohne Parteilichkeit und voller Güte.

Die Kraft von Christi Blut

Wir müssen kühn sein, vor Gott zu kommen und versichert, dass wir von Ihm angenommen sind. Wir müssen uns der Kraft von Christi Blut rühmen, das uns sogar in der Gegenwart eines heiligen Gottes für gerecht erklärt und alle Anklagen des Verklägers der Brüder überwinden (Offenbarung 12,10-11).

Von solcher Art ist die Kraft von Christi Blut, dass an dem Tag, an dem Jesus starb, zwei Menschen ins Paradies eintraten – einer der in 33 Jahren kein einziges Mal gesündigt hatte (Jesus), und ein anderer, der sein ganzes Leben lang gesündigt hatte, bis zum seinem letzten Augenblick auf Erden (der reuige Dieb). Und beide gingen als gerechte Menschen Hand in Hand ins Paradies. Das ist das Evangelium. Viele, die das hören, mögen Gottes Gnade ausnutzen. Sie mögen das tun. Sie werden sich dadurch selbst zerstören. Aber uns, die wir aufrichtig sind, bringt eine solche Botschaft dazu, dass wir unser Leben sogar noch mehr solch einem vergebenden und gnädigen Herrn hingeben, dass wir nie auch nur ein einziges Mal sündigen möchten. *„Die Güte Gottes führt uns zur Buße“* (Römer 2,4). Wir müssen Gott vertrauen, in unserem Leben Wunder zu tun, und Ihn nicht durch unseren Unglauben oder durch irgendein Gefühl unserer Unwürdigkeit begrenzen.

Es tut mir leid, wenn ich Gläubige treffe, die schnell dabei sind, andere zu kritisieren, die nicht in ihrer Gruppe sind. Solche Christen haben offensichtlich ihre Reinigung von ihren früheren eigenen Sünden vergessen. Der Herr zeigte mir, dass in *Johannes 8*, wenn sie Steine auf die Frau geworfen hätten, wäre Jesus vor ihr gestanden und hätte die Steine mit dem Worten „Tötet mich zuerst“ selbst empfangen. Genau das hat Er auf Golgatha getan. Ein anderes Kind Gottes zu steinigen bedeutet Jesus selbst zu steinigen. Vermeidet das immer.

Vergessen, was dahinten liegt

Jeden Tag unseres Lebens müssen wir tun, was Paulus tat: *„Ich vergesse, was dahinten ist* (d.h. alles, was ich bis zum vorherigen Tag getan habe), *und strecke mich aus nach dem, was vor mir liegt, und jage auf das Ziel zu, den Kampfpreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus* (Philipper 3,13-14). Das heißt, ihr müsst *all* eure Errungenschaften und *all* euer Versagen bis hin zu diesem Tag vergessen. Dann müsst ihr nur an Eines denken: Wie viel mehr ihr wachsen müsst, um wie Jesus zu werden. Paulus sagt, dass dies das Kennzeichen eines reifen Christen ist (Philipper 3,15).

Möge das neue Jahr für euch alle ein so gesegnetes Jahr sein, dass der Teufel beschämt wird. Es mag ein Jahr der *Schmach* oder *Ausgrenzung* seitens anderer sein. Aber es sollte ein Jahr der engeren Gemeinschaft mit dem Herrn sein, wo ihr jeden Tag in der Furcht Gottes lebt, und wo ihr allen vergebt, die euch Schaden zufügen und sie im Gegenzug segnet. Möge es auch ein Jahr sein, in dem ihr im Umgang mit anderen in Weisheit wandelt.

Ich erwähne *Schmach und Ausgrenzung*, weil das mehr und mehr unser Teil sein wird, während wir das Ende der Zeit erreichen. Jesus sagte: *„Haben sie den Hausherrn*

Beelzebul genannt, wie viel mehr seine Hausgenossen!" (Matthäus 10,25). Die Gewohnheit, Christen (die nicht in ihrer Gruppe sind) alle Arten von bösen Namen zu geben, findet man im Christentum in *jeder* Gruppe.

Ich möchte, dass ihr, meine Söhne, wisst, dass ich auf euch stolz bin – in jeder Hinsicht. Ihr habt eine Menge von Druck und Opposition von Christen erfahren, die mich kritisieren (weil ich für den Herrn einstehe) – weil ihr meine Söhne seid. Aber Gott hat euch Gnade geschenkt, um diesem Druck standzuhalten und jene zu lieben, die mich und euch hassen. Ich preise Gott dafür.

Ich betrachte euch alle **so wie Gott euch betrachtet** – *„gerechtfertigt in Christus – so als ob ihr in eurem ganzen Leben nie gesündigt hättet"* – was die Art und Weise ist, wie ich auf alle aufrichtigen, ernsthaften Jünger schaue. Genauso wie wir uns über unsere Annahme durch den Vater freuen, so müssen wir uns auch über andere Gläubige freuen, die unser Vater angenommen hat.

Nur Jesus würde im Paradies Hand in Hand mit einem Mörder spazieren, der bis zu seiner Kreuzigung sein ganzes Leben lang gesündigt hatte! Das ist Gnade. Wo die Sünde des Menschen mächtig geworden ist, da ist die Gnade umso mächtiger geworden.

Rechtfertigung

Vor kurzem erhielt ich einen Wand-Text, der für alle CFC-Mitglieder gedruckt wurde, der lautete:

„Herr, zeige mir alles, was Du in mir findest, was Dich traurig macht."

Dieses Gebet bezieht sich nicht auf die *Vergangenheit*, sondern auf die *Gegenwart*. Unsere vergangenen Sünden sind vom Herrn vergeben und getilgt worden – sogar wenn Satan oder böse Menschen das vergessen. Nun müssen wir uns mit der Gegenwart befassen. Der Name des Herrn lautet *„ICH BIN"* (2. Mose 3,14) – nicht „Ich war"! Daher befasst sich der Herr mit uns *nur* in Bezug auf die Gegenwart – und niemals in Bezug auf unsere Vergangenheit.

Wir müssen fest in der Wahrheit gegründet sein, dass wir durch das Blut Christi *gerechtfertigt* (als ob wir nie gesündigt hätten) worden sind (Römer 5,9). Wir wurden von Gott für gerecht erklärt – und nicht bloß freigesprochen! Denkt über den Unterschied zwischen beiden nach. Freigesprochen werden bedeutet: Auch wenn Gott uns zu Verbrechern erklärt, erklärt er, dass wir Vergebung erhielten. Das an sich würde bereits eine gute Nachricht gewesen sein. Aber gerechtfertigt zu werden bedeutet, dass Gott erklärt, dass wir überhaupt keine Verbrecher sind, sondern gerecht und rein und heilig wie Er es ist. Das bedeutet es, mit Christi Gerechtigkeit bekleidet zu werden. Viele haben Angst, das zu predigen, weil es von unaufrichtigen Christen als ein Freibrief zum Sündigen missbraucht werden kann. Aber als Folge davon wurden viele aufrichtige Christen dieser guten Nachricht beraubt. Wenn wir nicht in der Wahrheit, dass wir gerechtfertigt wurden, verwurzelt sind, werden wir in unserem christlichen Leben nie Fortschritt machen. Wir werden immer „mühselig und beladen" sein.

Denkt an das Beispiel von Petrus. Gerade sieben Wochen nachdem Petrus den Herrn so schlimm verleugnet hatte, und das auch noch dreimal, konnte er aufstehen und anderen zweimal sagen: *„Ihr habt Jesus verleugnet… Ihr habt Jesus verleugnet"*

(Apostelgeschichte 3,13-14). Welche Kühnheit, gegen genau die Sünde zu predigen, die er vor weniger als zwei Monaten selbst begangen hatte! Ja, Petrus wusste, was es bedeutete, die Vergangenheit hinter sich zu lassen und gerechtfertigt zu werden (als ob er nie gesündigt hätte), weil er an die Kraft von Christi Blut glaubte. Er glaubte, dass *„wo die Sünde mächtig wurde, da ist die Gnade noch viel mächtiger geworden“* (Römer 5,20). Das ist die Botschaft, mit der wir das neue Jahr beginnen sollten.

Ein neues Jahr beginnen – Gleicht alle Konten aus

Jakobus 4,14-15 sagt uns, dass wir nicht voraussagen können, was morgen passieren wird, ob wir überhaupt noch *leben* werden. Daher sollten wir für all die Tage, die der Herr uns während des Jahres, das hinter uns liegt, zu leben befähigt hat, dankbar sein. Nun sollen wir im neuen Jahr einen Tag nach dem anderen leben. Wenn wir in diesem Jahr über das hinaus, was wir letztes Jahr getan haben, Fortschritt machen wollen, dann müssen wir jeden Tag der Ermahnung gehorchen: *„Trachte täglich nach der Furcht des Herrn“* (Sprüche 23,17). Das ist der einzige Weg, um Fortschritt zu machen. Wir sollten uns selbst nicht um morgen *sorgen*, auch wenn wir Pläne für das gesamte Jahr oder darüber hinaus machen mögen.

Wir müssen alle „Konten“ (alle offenen Fälle) mit dem Herrn und mit den Mitmenschen vor Ende des Jahres abschließen. Wir müssen sicherstellen, dass wir selbst niemandem etwas schulden, und dass wir alle notwendigen Rückerstattungen geleistet haben. Und auch dass wir allen, die uns irgendeinen Schaden zufügten, vergeben haben.

Der Brief des Paulus an Philemon ist dafür eine wunderbare Botschaft. Dort bittet Paulus vor Philemon flehentlich für Onesimus. Er sagt, dass was immer Onesimus von Philemon gestohlen hat, würde Paulus selbst bezahlen. *„Stelle das mir in Rechnung, ich werde es bezahlen“,* sagt Paulus (Vers 18). Das sagt der Herr auch zu uns: *„Wenn irgendeiner der Brüder oder Schwestern in Meinem Leib euch irgendeinen Schaden zugefügt hat und euch somit etwas schuldet,* ***dann rechnet das Mir an. Ich werde es euch zurückzahlen“***. Daher sollten wir jeden Einzelnen freilassen, der uns auf irgendeine Weise Schaden zugefügt hat. Tragt nichts [keinen Restsaldo] ins neue Jahr vor.

Wir können dem Herrn dienen und Seinen Geboten gehorchen, entweder durch (1) die Kraft von Gerichtsandrohungen; oder (2) durch die Kraft der Dankbarkeit dafür, was Gott für uns getan hat. Unter dem alten Bund war es das Erstere, unter dem neuen Bund das Letztere. Wir müssen beispielsweise anderen vergeben, nicht weil Gott uns sonst bestrafen wird, indem Er uns nicht vergibt. Nein. Wir müssen ihnen vergeben, weil Gott uns so viel und aus freien Stücken vergeben hat.

Über Hiskia heißt es, dass *„dass er die Wohltat nicht vergalt, die ihm widerfahren war“* (2. Chronik 32,25). Es ist für uns gut, dass wir uns fragen, ob wir dem Herrn gemäß dem Segen vergolten haben, den wir von Ihm über die Jahre empfingen.

Während die Israeliten nur einmal in der Woche Sabbattage hatten, haben wir *jeden Tag* einen Sabbattag. Während sie nur alle 50 Jahre (7x7 Jahre – 3. Mose 25) ein Jubeljahr hatten, haben wir jedes Jahr ein Jubeljahr! Im Jubeljahr hatte Gott angeordnet, dass alle Schulden erlassen und alle Sklaven freigelassen werden müssen. Die *Living Bible* drückt es so aus: *„Was für glückliches Jahr wird es sein!“* (3.

Mose 25,11) – denn das ist die Bedeutung des Jubeljahres (Glück). So muss das neue Jahr für euch sein.

Alles Böse aus der Vergangenheit muss vergeben und dessen darf *„nicht mehr gedacht werden“*, genauso wie Gott uns vergeben hat und unserer Vergangenheit nicht mehr gedenkt. Um an diesen Punkt zu kommen, müssen wir jedes Mal, wenn Satan uns daran erinnert, *bewusst entscheiden, unserer Vergangenheit und der Vergangenheit anderer Menschen nicht mehr zu gedenken.* Wir müssen auch die Entscheidung treffen, dass wir nie *irgendetwas, das wir über eine andere Person wissen, was sie verletzen wird, weitergeben.* Dann wird Gott auch uns gnädig sein – *denn Er wird uns auf dieselbe Weise behandeln wie wir andere behandeln.*

Kapitel 33

Demut und Glaube

Gott wird in der Lage sein, euch mächtig zu unterstützen, wenn ihr stets demütig bleibt. Ein demütiger Mensch wird sich nicht an das *Böse* erinnern, das andere ihm angetan haben, sondern wird sich stets an das *Gute* erinnern, das andere für ihn getan haben. Er wird nicht über das Gute, das *er für andere getan hat*, nachdenken. Ein demütiger Mensch ist jemand, der sich nie seiner menschlichen Fähigkeiten oder seiner irdischen Eigenschaften oder Errungenschaften rühmt, und der niemanden dazu bringt, sich geringwertig zu fühlen.

Gott kann euch nur unterstützen, wenn ihr *Glauben* habt. Ihr müsst glauben, dass Gott euch geben wird, was *ihr nicht verdient*. Das ist Glaube. Keiner von uns würde jemals daran gedacht haben, das Privileg, der erste Mensch zu sein, der den auferstandenen Herrn sah, einer Maria Magdalena zu geben, die früher von Dämonen besessen war. Nur Gott kam auf einen solchen Gedanken. Zu glauben, dass Gott euch nur das, was ihr verdient, geben wird, weil ihr treu gewesen seid, bedeutet Gott zu begrenzen. Gott ist ein guter Gott. Das bringt uns nicht dazu, Ihn auszunutzen. Nein. Im Gegenteil, es veranlasst uns, Ihm noch mehr zu dienen.

Glaube wird euch stärken, sogar den Bergen, die euch im Wege stehen, den Befehl, „Hebt euch zur Seite!“ zu geben. Euer Motto für das neue Jahr sollte sein*: „Ich vermag alles durch Christus, der mich stark macht“* (Philipper 4,13).

Gott hat für jeden Gläubigen einen Plan

Inmitten eurer Arbeit und euren Studien dürft ihr nie vergessen, dass euch der Herr durch alles, was ihr durchmacht, auch für einen künftigen Dienst irgendwo in Seinem Weinberg ausbildet. Das ist eine der großen Erkenntnisse, die eine junge Person in eurem Alter haben muss. Ich war ungefähr in eurem Alter, als ich erkannte, dass Gott einen Plan für mich hatte – und dass Gott trotz meines Versagens und meiner Rückfälligkeit vor dieser Zeit (selbst nachdem ich wiedergeboren war) doch noch etwas aus meinem Leben machen konnte. Wenn ich jetzt, so viele Jahr seit dieser Zeit zurückschaue, bin ich für all die Ausbildung dankbar, die Er mir gab – sogar durch mein Versagen und meine Fehler. Eines der größten Dinge, die ich durch meine Fehler gelernt habe, besteht darin, dass ich *nie* auf irgendeinen Sünder in der Welt herabschaue. Es ist für mich jetzt unmöglich, irgendeinen Sünder oder jemanden, der rückfällig wurde, zu verachten. Ich danke Gott für dieses Werk der Gnade, das Er in mir getan hat.

Da Gott für euch in der Zukunft einen Dienst hat, bereitet euch darauf vor, indem ihr stets demütig bleibt, euch nie in irgendeiner Situation rechtfertigt, ständig zu Gott um Hilfe ruft und jede Gekünsteltheit in eurem Leben hasst. *Psalm 73,25* möge euer ständiges Zeugnis sein – eine totale Hingabe an Jesus selbst.

Ihr müsst auch von Jesus lernen, der im Alter von 12 Jahren sagte, *„Ich muss im Geschäft meines Vaters tätig sein“* (Lukas 2,49; frei übersetzt). Er hatte ein Verantwortungsgefühl gegenüber Gottes Werk und stellte das stets an erste Stelle. Wenn Er das im Alter von 12 Jahren tat, wie viel mehr solltet ihr das in eurem Alter

tun – indem ihr Gottes Reich und Seine Gerechtigkeit an erste Stelle setzt, nicht unbedingt in Bezug auf die Zeit, die ihr mit Bibellesen oder im Gebet oder bei Versammlungen verbringt, sondern in eurer *Einstellung* gegenüber der Sünde und irdischen Dingen.

Möge der Herr euch Gnade für eure schwierige akademische Ausbildung und für eure Arbeit geben. Betet und erwartet, dass Gott euch auf übernatürliche Weise hilft, wenn ihr irgendwo in der Mitte eures Computerprogrammierens usw. nicht weiterkommt. Das sind Zeiten, in denen ihr beweisen könnt, dass euer Gott ein lebendiger Gott ist, der an jedem Detail eures Lebens interessiert ist.

Heiligung – ein lebenslanger Prozess

Pharisäertum und geistlicher Stolz liegen allen sehr nahe, die nach Gerechtigkeit trachten. Diese Zwillingsübel sind also nicht das Vorrecht einer einzigen Gruppe. Diese Übel sind von keinem von uns weit entfernt. Ich finde, dass es leicht ist, diese Übel bei anderen zu sehen, aber viel schwieriger, sie bei uns zu sehen. Gekünsteltes Verhalten ist eines der Dinge, zu denen religiös gesinnte junge Leute leicht tendieren, und das tötet die Geistlichkeit.

Ihr müsst daran arbeiten, in den verschiedenen Bereichen, in denen ihr zu kämpfen habt, in einen „vollkommenen" Tod gegenüber der Sünde einzutreten. Ihr dürft mit einem oberflächlichen Sieg nicht zufrieden sein. Jede Begierde ist wie eine Zwiebel. Es gibt viele Schichten unter der Oberfläche, die ihr gerade seht. Wenn ihr euch mit der Schicht, die ihr gerade seht, nicht radikal befasst, werdet ihr nie zur darunterliegenden Schicht kommen. Heiligung ist ein lebenslanger Prozess, durch den ihr wie Jesus werdet – z.B., dass ihr Mädchen so anschaut, wie Jesus sie anschaute; dass ihr Geld und materielle Dingen so anschaut, wie Er sie anschaute; dass ihr eure Feinde auf eine Weise anschaut, wie Er Seine Feinde anschaute, usw. Das ist ein Ziel, das eine Lebenszeit erfordern wird, um es zu erreichen. Aber ihr müsst darauf hinarbeiten. Das ist die Bedeutung von Versen wie *„Lasst uns nach Vollkommenheit streben"* (Hebräer 6,1), und *„Und jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich, gleichwie auch er rein ist"* (1. Johannes 3,3), und *„Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was vor mir liegt, und jage auf das Ziel zu, den Kampfpreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus* (Philipper 3,13-14). Wenn du in diesem Kampf aufgibst, dann wird der Feind die Oberhand gewinnen. Andererseits, wenn du ständig im Verborgenen *„im Fleisch leidest"* (das ichbezogene Leben in den Tod gibst), wirst du mit dem Sündigen aufhören, wie es in *1. Petrus 4,1-2* heißt.

Bildet euch nie ein, dass ihr auf eine Art und Weise versucht werdet, wie es anderen nicht widerfährt. Erlaubt nicht, dass euch der Teufel mit dieser Lüge täuscht, weil euch das entmutigen wird.

In *1. Korinther 10,13* heißt es: *„**Jede Versuchung**, die euch widerfährt, ist von solcher Art, wie sie **normalerweise allen Menschen widerfährt**. Aber Gott hält seine Verheißung und wird nicht zulassen, dass ihr über euer Vermögen zu überwinden, versucht werdet. Er wird euch die Kraft (Gnade) zum Überwinden geben und euch auf diese Weise helfen. Keine Versuchung ist unwiderstehlich"* (GNB und TLB).

Alle Menschen werden im Grunde auf dieselbe Weise versucht – ihren eigenen Willen zu tun. Sünde ist ein großer Kreis mit verschiedenen Sektoren. Aber JEDE Versuchung ist im Grunde dieselbe – **den eigenen Willen** und nicht den Willen Gottes

zu tun – ob es darum geht, eine Lüge zu erzählen, zornig zu werden, jemanden zu hassen, zu murren, Unzucht zu begehen oder irgendeine andere Sünde. Auch Jesus wurde versucht, Seinen eigenen Willen zu tun. Aber Er widerstand dieser Versuchung, indem Er Gott um Hilfe bat (Hebräer 5,7), und daher sündigte Er nie (Johannes 6,38). Wir können jetzt alle Seinem Beispiel folgen.

Daher betrachten wir verschiedene Sünden nicht als separate Angelegenheiten, die voneinander unabhängig sind. Einige Menschen werden auf einem Gebiet versucht und andere auf einem anderen. Aber in jedem Fall besteht Sünde darin, seinen eigenen Willen zu tun. Bittet Gott, euch zu helfen – und der Heilige Geist wird euch helfen, euer Fleisch (den eigenen Willen) in den Tod zu geben (siehe Römer 8,13 und Galater 5,24).

Eine inbrünstige Hingabe zu Jesus wird euch helfen, zu überwinden und allezeit auf dem rechten Weg zu bleiben. Ihr solltet jederzeit sagen können: *„Es gibt nichts (und niemanden), den ich auf Erden außer dir begehre“* (Psalm 73,25). Die Liebe zu Jesus hat die Macht, alle anderen Arten von Liebe (und Begierden) aus euren Herzen zu verbannen. Ihr solltet sagen: *„Ich habe den Herrn allezeit vor Augen* (sodass ich mich fürchte zu sündigen – so wie Joseph sagte); *und er steht allezeit zu meiner Rechten“* (um mir Gnade zu geben, nicht zu sündigen) (Psalm 16,8). Das ist das Geheimnis davon, in ständigem Sieg zu leben.

Für Gott einstehen

Gott sucht an einem Ort stets nach mindestens einem Mann, der für Ihn einsteht (wie wir in Hesekiel 22,30 lesen). Zu einer Zeit fand Er einen Henoch, dann einen Noah, dann einen Abraham, und später einen Elia und Johannes den Täufer, usw.

In Babylon fand Er einen Daniel. Obwohl die Bibel in *Daniel 1,7* Daniels drei Freunde Hananja, Misael und Asarja (die später in Sadrach, Mesach und Abednego umbenannt wurden) erwähnt, heißt es in *Daniel 1,8*, war es Daniel allein, der *„sich in seinem Herzen vornahm, sich nicht zu verunreinigen“*. Erst dann hatten auch die anderen drei den Mut, einen Stand einzunehmen. Es gibt an vielen Orten in der Welt viele Hananjas, Misaels und Asarjas, die nicht aus sich heraus den Mut haben, für den Herrn einzustehen; aber sie werden einen Stand einnehmen, wenn ein Daniel in ihrer Mitte aufsteht und für den Herrn einsteht. Entscheidet euch daher, wo immer ihr seid, für den Herrn ein solcher *„Daniel“* zu sein.

Wir sehen auf der anderen Seite auch etwas Ähnliches – etwas Böses. Es gab anfangs viele Engel im Himmel, die vermutlich in ihnen eine brodelnde Unzufriedenheit über das eine oder andere hatten. Aber sie hatten nicht den Mut, eine Rebellion zu starten, bis ein Luzifer in ihrer Mitte aufkam. Als Luzifer (das Haupt der Engel) seine Rebellion zum Ausdruck brachte, schlossen sich ihm ein Drittel der Engel umgehend an (Offenbarung 12,4). Diese Millionen von Engeln wurden alle zusammen mit Luzifer [aus dem Himmel] hinausgeworfen – und das sind die Dämonen, die heute Menschen in Besitz nehmen. Es ist bei Gott ein ewiges Prinzip, dass Er *„die stolzen Prahler entfernt, und überall ein demütiges, geringes Volk übrig lässt“* (Zefanja 3,11-12). Auf diese Weise hat Er die Himmel vor langer Zeit gereinigt – und auf diese Weise reinigt Er heute auch die Gemeinde.

Es gibt heute in der Welt zwei Bewegungen, die zeitgleich nebeneinander hergehen: Die Daniels sammeln die Zwei und die Drei, um einen Stand für den Herrn

einzunehmen; und die Luzifers sammeln ihre Millionen, um Menschen zur Unreinheit, zur Rebellion gegen Autorität und zum Ungehorsam gegen Gottes Gebote zu verleiten. Aber es sind die Zwei oder Drei mit den Daniels, die schließlich gewinnen werden – weil selbst *eine* Person mit Gott stets eine Mehrheit ist. Wenn Gott an einem Ort keinen Daniel findet, dann wird der Teufel jemanden finden, um Menschen auf seinen Weg zu führen. Deshalb ist es unerlässlich, dass ihr ein Daniel für Gott werdet – einer, der sich in seinem Herzen zunächst vornimmt, dass er sich nicht verunreinigt, indem er auch nur das kleinste Gebot Gottes missachtet, und dass er für Ihn einsteht, auch wenn er in eine Löwengrube geworfen wird.

Wir beten, dass der Herr euch Gnade, Stärke und Weisheit geben wird. Hier ist eine geringfügige Änderung eines Gebetes, das ihr gesehen haben mögt: *„Herr, gib mir den Mut, NEIN zu sagen zu den Dingen, von denen du möchtest, dass ich sie meide; die Stärke, die Dinge zu TUN, die du sagst, dass ich sie tun soll; und die Weisheit, den Unterschied zu erkennen.“*

Kapitel 34

Eines aber ist Not

„Auswählen - auswählen - auswählen“ ist das Geheimnis eines nützlichen Lebens. Ich bete, dass ihr bei all dem Druck in euren akademischen Studien von dem, was jemand *„Die Tyrannei des Dringlichen“* nannte, gerettet werdet, und eine der größten Lektionen im Leben lernen werdet – *wie man das Wertvolle vom Wertlosen scheidet,* wie der Herr Jeremia auftrug (Jeremia 15,19). Das wird euch zu geistlichen Männern machen und euch befähigen, ein wirklich fruchtbares Leben zu führen. Viele Dinge sind erlaubt, aber nicht alle von ihnen sind nützlich und erbauend (siehe 1. Korinther 6,12; 10,23). Viele Dinge, die auf uns als dringlich drücken, sind nicht so dringend wie sie scheinen. Jesus sagte, dass nur *„Eines Not tut“* (Lukas 10,42). Keiner von uns hat diese Sache des Auswählens in unserer Jugend perfekt geschafft, weil sich unsere Begierden und unser eigener Verstand als zu stark erwiesen. (Ich stelle fest, dass ich sogar jetzt die Dinge nicht so perfekt tue, wie ich sie tun sollte, noch viel weniger in meinen jüngeren Jahren).

Aber auch unser Versagen ist Teil der Erziehung, die Gott uns erlaubt, damit wir unsere Hilflosigkeit und unsere Torheit erkennen und uns auf Ihn stürzen für Seine Barmherzigkeit (für unser Versagen in der Vergangenheit) und für Seine Gnade (für die Stärke für die Zukunft). Ihr habt die Gelegenheit, sogar euren Eltern voraus zu sein – nicht nur akademisch, sondern auch geistlich, weil ihr sowohl im akademischen als auch im geistlichen Bereich Zugang zu Lehren habt, die wir in unseren jüngeren Jahren nie hatten. Bleibt demütig und zerbrochen und zittert immer vor Seinem Wort. Gott schaut mit Wohlwollen auf solche Menschen (siehe Jesaja 66,1-2).

Ein glühendes Verlangen wie Christus zu sein

Wir müssen allezeit ein glühendes Verlangen haben, in zunehmendem Maße in das Ebenbild Christi verwandelt zu werden – weil Gott uns nicht ändern wird, wenn wir es selbst nicht wünschen. Aber wenn wir ein eifriges Verlangen haben, wie Jesus zu werden und das beweisen, indem wir uns selbst richten und uns täglich selbst reinigen (1. Johannes 3,2-3), dann wird Gott hocherfreut sein, sogar wenn unser Fortschritt langsam ist. Wenn wir einen willigen Sinn haben, nimmt uns Gott an (2. Korinther 8,12) – weil Gott in dem Samen (dem Verlangen) das Potential für den ausgewachsenen Baum (Christusähnlichkeit) sieht. Daher müssen wir ein starkes Verlangen haben, uns in jedem Bereich zu ändern, in dem wir uns selbst als nicht christusähnlich sehen. Tausende von Gläubigen beten, dass sie wie Christus sein mögen; aber sehr wenige trauern im Verborgenen über ihr Versagen in ihrem Gedankenleben und in ihren Einstellungen, wo sie sehen, dass sie nicht wie Jesus sind. Allein diese wenigen zuletzt Genannten sind es, die ein wirkliches Verlangen haben, sich zu ändern – und sie allein wird Gott schrittweise in das Ebenbild Christi verwandeln.

Wir müssen uns stets daran erinnern, dass wir in Gottes Augen alle Nullen sind. Es ist Christus, als eine „1“ vor uns, die uns unseren Wert verleiht. Seid auch willig, in den Augen der Menschen ein Nichts und Niemand zu sein. Eure geistliche

Entwicklung soll im Verborgenen vor Gott allein geschehen. Ihr braucht keine Empfehlungsbriefe irgendeines Menschen. *Eure **Gerechtigkeit** (so wie es eure Knochen sind) muss vor den Augen der Menschen verborgen sein* (Matthäus 6,1). *Nur eure **Güte** (wie das Fleisch, das eure Knochen bedeckt) soll von den Menschen gesehen werden – damit sie euren Vater im Himmel preisen mögen* (Matthäus 5,16). Ein Skelett ist nicht attraktiv, wenn es nicht mit Fleisch bedeckt ist.

Seid gut zu denen, die euch Böses antun. Lernt eine Lektion von Abraham, der seine Rechte für Lot aufgab. Wir lesen, dass *Lot für sich selbst wählte, aber Gott wählte für Abraham* – und Gott segnete Abraham (1. Mose 13,7-18). Isaak lernte das von seinem Vater und daher kämpfte er auch nicht um die Brunnen, die er gegraben hatte. Er gab seine Rechte auf. Dann segnete Gott auch ihn (1. Mose 26,18-25). Solche Menschen segnet Gott auch heute noch – jene, die dem Frieden mit allen Menschen nachjagen. Seid also Männer des Friedens – allezeit und mit allen Menschen.

In Gnade wachsen

Unser Ziel muss es sein, *in der Gnade und in der Erkenntnis unseres Herrn Jesus Christus zu wachsen* (2. Petrus 3,18). Wir müssen daher so beten, wie Mose in *Psalm 90,12* betete: *„Lehre uns unsere Tage richtig zählen, damit wir ein weises Herz erlangen!“* – um aus unserem irdischen Leben das Beste zu machen.

Hier in *2. Korinther 8,9* ist eine weitere Definition von ***Gnade***: *„Gnade machte Jesus, der reich war, arm um unseretwillen, damit wir gesegnet würden.“* Das ist es, was die Gnade auch in unserem Leben tut. Wir werden willig sein, gering, unerkannt und sogar von anderen verachtet und in den Augen anderer arm sein, wenn wir nur ein Segen für eine notleidende Welt sein können. Jesus zog umher und tat Gutes, weil Er Gnade von Seinem Vater empfing (Apostelgeschichte 10,38). Das kann Gnade auch für euch tun – euch für andere zu einem Segen zu machen.

Als Jesus einer schwierigen Situation gegenüberstand, betete Er nicht, *„Vater, rette mich aus dieser Stunde“*, sondern vielmehr, *„Vater, verherrliche deinen Namen“* (Johannes 12,27). Das ist es, was ihr in schwierigen Situationen auch beten müsst. Ihr dürft nicht nach einem leichten, bequemen Leben trachten, sondern nach einem Leben, in dem Gott verherrlicht wird, was immer es euch kosten mag. Bittet Gott nicht darum, die schwierigen Menschen und Umstände, in die Gott euch gestellt hat, zu ändern. Bittet ihn, euch in diesen Situationen zu verändern. Jene, die auf diese Weise beten, werden in Gnade wachsen – und echte Heilige sein, trotz all ihres Versagens in der Vergangenheit.

Sünden der *Einstellung* (wie Stolz, Selbstsucht, Eifersucht, Geldliebe, Bitterkeit, Selbstgerechtigkeit usw.) werden weniger erkannt als Sünden der *Tat* (wie eine Lüge erzählen, mit den Augen gelüsten, Diebstahl usw.) – und können unsere Seelen daher leichter zerstören. Aber ihr müsst vorsichtig sein, dass ihr euch nicht mit einer falschen Heiligkeit (wie die Sekten) täuscht, indem ihr die Äußerlichkeiten der Religion (beten, die Bibel lesen, die Versammlungen besuchen usw.) praktiziert und dabei das Wichtigste verpasst – indem ihr *rein* (innerlich, aus Gottes Sicht) und *gut* (zu anderen) seid. Wir sollen in *Gnade*, nicht in *Aktivität* wachsen.

Ich hoffe, dass ihr dort bei all eurer Arbeit und euren Studien die Gnade des Herrn erfahrt. Denkt an die Verheißung *„Lass dir an meiner Gnade genügen“* (2. Korinther 12,9). Gottes Gnade ***ist*** für *jede* einzelne Aufgabe ausreichend, die ihr tun müsst

(akademische oder andere Aufgaben), und sie ***ist*** für jede Prüfung und für jedes Problem ausreichend, dem ihr jemals begegnen werdet. Entwickelt die Gewohnheit, 5-Sekunden-Gebete zu sprechen, um Hilfe inmitten eurer Arbeit oder inmitten des Drucks bei euren Studien und besonders, wenn ihr Versuchungen gegenübersteht, zu erhalten.

Der Geist des Antichristen

Die Versuchung, in die Adam und Eva fielen, bestand nicht bloß darin, eine attraktive Frucht zu essen. Es war die Versuchung, so wie Gott zu sein. Das war die Botschaft Satans an sie: *„Wenn ihr diese Frucht esst, werdet ihr wie Gott sein“* (1. Mose 3,5). Das war dieselbe Versuchung, der Satan selbst viele Jahre früher erlegen war. Nun versuchte er andere, auf dieselbe Weise zu beschmutzen. Satan hat auch Jesus auf dieselbe Weise versucht: *„Wenn du Gottes Sohn bist, so benutze diese Kraft als Gott, um diese Steine in Brot zu verwandeln.“* Aber Jesus antwortete, dass Er als ein ***Mensch*** hier auf dieser Erde war, und daher sagte Er: *„Der **Mensch** lebt nicht von Brot allein, sondern von einem jeden Wort Gottes“* (Matthäus 4,3-4). Es ist hier erstaunlich zu sehen, wie sich Jesus demütigte und sich als einen Menschen (einen gewöhnlichen Menschen) bezeichnete, der jedem Wort, das Gott gegeben hatte, gehorchen musste!

Wenn wir Gottes Gebote nicht ernst nehmen (z.B. in sexuellen Angelegenheiten), weil wir Ihn nicht genug fürchten, so ist das ein Hinweis darauf, dass wir uns selbst wie Gott fühlen und *die Gesetze, die der allmächtige Gott gegeben hat, abändern* können, damit sie zu den Umständen passen, in denen wir uns befinden, was dann bloß eine Ausrede dafür wird, unsere eigenen Lüste und Leidenschaften zu befriedigen.

Vom Antichristen heißt es, dass er in Gottes Haus sitzen wird und sich selbst für Gott ausgibt (2. Thessalonicher 2,4). Das ist der Geist des Antichristen – sich gegenüber anderen Menschen, sogar in der Kirche, wie Gott zu benehmen. Wenn wir in der Gemeinde Anerkennung suchen oder wenn wir beleidigt sind, wenn andere sich uns gegenüber grob verhalten, wäre dies ein Hinweis darauf, dass wir wie Gott sein möchten – was dasselbe Begehren ist, das den höchsten Engel zu einem Teufel machte. John Milton legte in seinem Gedicht *„Paradise Lost“* [„Das verlorene Paradies“] diese Worte in den Mund von Luzifer: *„Es ist besser in der Hölle zu regieren, als im Himmel zu dienen.“* Das ist der Geist des Antichristen – der über andere Menschen Herr sein möchte. Das ist die Art und Weise wie Sektenführer über ihre Sektenmitglieder herrschen.

Jesus überwand diesen Geist völlig, weil Er sich weigerte, während Seines ganzen irdischen Lebens irgendetwas anderes als ein Diener zu sein. Er hat nie versucht, andere zu beherrschen, obwohl Er Gott war. Er hatte das Recht aufgegeben, Gott gleich zu sein. Nach Ebenbürtigkeit mit Gott zu greifen ist das Wesen des Geistes Satans. Deshalb kommt die Errettung, indem man sich erniedrigt. Auf den Höhen dieser Welt gibt es ständigen Aufruhr. In den Niederungen gibt es vollkommenen Frieden. Nur *ein* Gott kann in unseren Herzen sein – entweder *das eigene Ich* oder der *Herr Jesus Christus.*

Es ist gut sicherzustellen, dass Ihr euer ganzes Herz dem Herrn gegeben habt, um Ihn von ganzem Herzen, ganzer Seele, ganzer Kraft und ganzem Gemüt zu lieben. Ich erinnere mich, dass ich in meiner ersten Bibel ein Herz gezeichnet hatte, als ich im

Jahr 1959 mein Herz dem Herrn gab, und in der Bibel den Namen des Herrn und meinen Namen aufschrieb, und diese Worte darunter: „Für immer Sein, nur Sein.“ Und nach all diesen vielen Jahren, in denen ich mit dem Herrn gewandelt bin, wurde meine Beziehung mit Ihm immer süßer und süßer; meine Einstellung gegenüber allem um mich herum war zunehmend eine, die von Dingen losgelöst war. Ich bete, dass ihr den Weg der glühenden Liebe zum Herrn Jesus geht, sodass es zwischen Ihm und euch niemals eine Wolke gibt. Führt kurze Konten bei Gott – was bedeutet, dass ihr Sünde gleich bekennt nachdem ihr gestrauchelt seid. Schiebt es keinen Augenblick auf. Und werdet nicht entmutigt, weil euer Vater über alle Umstände in dieser Welt regiert.

Kapitel 35

Die zwei Einladungen Jesu – Kommt und folgt mir nach

Das christliche Leben kann in den zwei Einladungen Jesu zusammengefasst werden: *„KOMMT ZU MIR“* und *„FOLGT MIR NACH“*. Wir müssen immer wieder zu Jesus kommen und nicht nur einmal am Beginn unseres christlichen Wandels, weil wir die Tendenz haben, in kleinen Schritten rückfällig zu werden.

Kommt zu mir: Viele konnten diese Einladung Jesu nicht annehmen, als Er auf Erden war und zwar aus bloß einem Grund: *Sie waren nicht willig, ihre Sünde anzuerkennen.* Daher sagte Jesus zu ihnen sarkastisch: *„Ich bin nicht für euch ‚gerechte' Leute gekommen, ich kam, um Sünder zu rufen – denn nur kranke Menschen brauchen einen Arzt“* (Markus 2,17). Wir müssen *ständig* willig sein, unsere Unzulänglichkeiten, Sünden und Fehler anzuerkennen, wenn wir zu Jesus kommen wollen. Wo wir gegen Menschen gesündigt haben, müssen wir *ständig* willens sein, uns bei ihnen zu entschuldigen. Wenn wir nicht bereit sind, uns bei den Menschen zu entschuldigen, zeigt das, dass wir in unserem Herzen immer noch Stolz haben, der gereinigt werden muss. Dann können wir nicht zu Jesus kommen (Lukas 18,10-14). Der Zöllner sagte jedoch: *„Ich bin **der** Sünder“* (wörtlich). Er empfand, dass er der größte Sünder auf Erden war. Auch Paulus fühlte sich *so („Ich bin der größte Sünder“* – 1. Timotheus 1,15). Solche Leute können leicht zu Jesus kommen. Das heißt nicht, dass wir mit dem Sündigen fortfahren, denn Paulus hat das nicht getan. Noch bedeutet das, dass wir uns selbst täuschen indem wir glauben, dass jeder in unserem Umfeld geistlicher ist als wir. Das ist *nicht* Demut, weil Paulus nie so gefühlt hat. Er wusste, dass er geistlicher als die fleischlichen Christen in Korinth war. Aber je näher wir zu Gott kommen, desto mehr werden wir uns der Verdorbenheit der Sünde in unserem Fleisch bewusst sein.

Folgt mir nach: Sogar die Jünger konnten den Weg, Jesus nachzufolgen, nicht begreifen, bis der Heilige Geist am Pfingsttag kam – und zwar aus einem Grund: *Sie waren nicht bereit, ungerecht und endlos zu leiden.* Als Jesus ihnen sagte, dass er ***„viel** leiden müsse“,* sagte Petrus, dass Jesus diesen Weg nicht gehen sollte. Jesus identifizierte das umgehend als die Stimme Satans und befahl ihm von Ihm zu weichen (Matthäus 16,23). Wenn wir Jesus folgen wollen, müssen wir willig sein, Missverständnisse, Missbrauch, falsche Anklagen, Spott, Hohn, Beleidigungen, Ungerechtigkeit und vielleicht sogar physische Leiden zu erdulden. Jemand, der nicht bereit ist, sein ganzes Leben lang diesen Weg zu gehen, kann Jesus nicht nachfolgen.

Hört also ständig auf diese zwei Einladungen Jesu*: „Kommt zu mir“* und *„Folgt mir nach“*.

Gnade entsprechend dem Maß des Glaubens

Das christliche Leben ist *kein* Leben, in dem wir Regeln und Vorschriften folgen. Moses brachte das Gesetz. Jesus kam jedoch nicht mit einem strikteren Gesetz, sondern mit *Gnade* (Johannes 1,17).

In Gottes Reich ist *Gnade* das geistliche Äquivalent zu dem, was Geld auf dieser Erde ist. So wichtig wie Geld für das Leben auf dieser Erde ist, so wichtig ist auch die

Gnade, um ein göttliches Leben zu führen. Je mehr Gnade du von Gott empfangen hast, desto reicher bist du. *Glaube* ist wie ein Scheck, den du bei der Bank vorlegst, um die Gnade abzuheben, die du für jeden Tag brauchst. Die Schecks sind Gottes Verheißungen – und so wie Schecks haben sie für euch keinen Nutzen, wenn ihr sie nicht im Glauben einlöst. Somit könnt ihr so viel von der Bank des Himmels erhalten, wie ihr Glauben habt (d.h. entsprechend der Summe, über die ihr euren Scheck ausstellt).

Gott sagte zu Paulus, *„Meine Gnade **genügt** dir“* (2. Korinther 12,9; ELB). Es gibt keine Situation, der ihr jemals im Leben begegnet, für die Gottes Gnade nicht genügt. Ob es das Überwinden einer hartnäckigen sündigen Gewohnheit ist oder eine Prüfung in der Welt oder Missverständnisse seitens anderer Christen – Gottes Gnade ist stets ausreichend. Aber wenn ihr das bezweifelt und einen Scheck über einen kleineren Betrag von Gnade ausstellt, dann ist das alles, was ihr erhalten werdet. Bittet kühn und ihr werdet Gnade empfangen, um in *allen* Situationen ein Überwinder zu sein.

Als ein Mann Gottes einmal einer Prüfung begegnete, bat er Gott wiederholt, sie zu entfernen. Aber Gott antwortete ihm in einem Traum, in dem er sich selbst in einem Boot sah und versuchte, einen Fluss zu überqueren und ständig gegen einen Felsen stieß, der unter Wasser war, der im Weg stand und seine Überfahrt blockierte. Gott sagte ihm, dass er den Felsen (die Prüfung) nicht entfernen, sondern den Wasserstand (Gnade) erhöhen würde, sodass er über den Felsen käme. Dann konnte er ein Überwinder sein. Das ist der Grund, warum Gott zulässt, dass wir im christlichen Leben viele Prüfungen und Schwierigkeiten durchmachen, damit wir mehr von Seiner Gnade erfahren und Überwinder werden.

Im Willen Gottes ruhen

Wenn ihr danach trachtet, Gottes Willen in Bezug auf irgendeine Sache herauszufinden, dann sagt dem Herrn aufrichtig, dass ihr bereit seid, alles anzunehmen. Legt euer ganzes Leben auf den Altar, untersucht eure Motive, um sicherzustellen, dass ihr in allen Dingen die Herrlichkeit Gottes allein begehrt. Dann werdet ihr feststellen, dass Er die richtige Tür für euch auftut. Es mag in eurem Sinn noch immer eine gewisse Unsicherheit geben, während ihr vorangeht. Aber Gott lässt das zu, weil Er möchte, dass ihr *im Glauben wandelt* – und Gewissheit kann manchmal das Äquivalent zum *Wandeln im Schauen* sein.

Nachdem ihr einmal entschieden habt, macht euch keine Sorgen, wenn Dinge irgendwo falsch zu laufen ***scheinen***. Lest Apostelgeschichte 16 und seht, wie Paulus dem ‚Ruf nach Mazedonien‘ gehorchte, um nach Philippi zu gehen, und dorthin ging und sehr bald in einem Gefängnis eingesperrt war! Aber das war Gottes perfekter Wille – weil es einen Gefängniswärter gab, der gerettet werden musste!

Wenn wir zuerst nach dem Reich Gottes trachten, werden uns all die anderen Dinge, die wir brauchen, vom Herrn gegeben werden. Ich habe das immer wieder gesehen, seitdem ich im Mai 1966 die Marine verlassen habe.

Gott plant alles perfekt – sogar durch euer Versagen. In allen Situationen möchte Er, dass ihr Ihn kennenlernt. Das ist Sein Ziel. Ich möchte, dass ihr, meine Söhne, Gott besser kennt als ich Ihn gekannt habe.

Wo immer ihr hingeht während eures Sommerurlaubs, bewahrt euch einen Geist des Gebets. Gebet möge für euch so wie atmen werden – wodurch ihr mit dem Herrn

über die kleinen und die großen Dinge im Leben sprecht. Das ist die Bedeutung davon, *„allezeit zu beten“* (Lukas 18,1) und *„ohne Unterlass zu beten“* (1. Thessalonicher 5,17).

Alle Dinge dienen zum Besten

Benutzt jede schwierige Situation, der ihr begegnet, als eine weitere Herausforderung für euren Glauben und für die Entwicklung eures Charakters. Alles, was in diesem Leben passiert, ist von Gott dazu bestimmt, um euch für die Ewigkeit auszubilden. Wie ihr auf den Widerstand von Menschen und Umständen, denen ihr begegnet seid, *reagiert habt*, wird in 2000 Jahren wichtiger sein als die kleinen Frustrationen, die sich jetzt vor euren Augen so groß auftürmen. Jesus vollendete Seine Ausbildung, indem Er den ständigen Widerspruch von Sündern erduldete – besonders von religiösen Sündern (Hebräer 12,3).

Ihr müsst in *Römer 8,28* allezeit fest gegründet sein – selbst in den kleinsten Dingen –, wenn ihr Überwinder sein möchtet. *„Alle Dinge“* in *Römer 8,28* bedeutet *„ALLE Dinge“* – weil wir glauben, dass Gott souverän genug ist, selbst die kleinsten Details unseres Lebens zu kontrollieren. Lasst euren Glauben also niemals versagen – das ist sehr wichtig. Ihr dürft nie entmutigt werden – egal, was passiert. Das Kennzeichen eures Glaubens ist, dass ihr Gott lobt. In *Psalm 106,12* lesen wir, dass die Israeliten erst *nachdem* sie sahen, dass die Ägypter ertrunken waren, Gott glaubten und Sein Lob sangen. Aber jetzt können wir, die wir im Glauben und nicht im Schauen wandeln, Gott preisen, sogar *bevor* wir die Antworten auf unsere Gebete sehen, weil wir im Glauben leben.

Gott wird viele Dinge arrangieren, um unseren Glauben zu stärken. Ihr mögt euch manchmal wünschen, dass euer Leben reibungslos und problemfrei wäre. Aber auf diese Weise würdet ihr ein fetter, schwabbeliger Christ werden, der keine Erfahrung mit Gott hat. Aber wenn ihr im Angesicht des Unmöglichen *an Gott glauben* könnt, und wenn ihr *andere Menschen* im Angesicht von bitterem Hass und Bösem *lieben* könnt, dann könnt ihr Gottes Kraft erfahren, die nicht nur euren Charakter entwickelt, sondern euch auch einen Dienst für andere gibt. So plant und arrangiert Gott eure Umstände auf perfekte Weise.

Denkt stets daran, dass *„Er **jedes Detail** dessen, was passiert, weiß“* (Hiob 23,10; TLB).

Liebesschuld

Das *„Öl im Krug“* (von dem Jesus im Gleichnis von den weisen Jungfrauen in Matthäus 25 sprach) bezieht sich nicht nur auf unser verborgenes Leben, sondern auf mehr als das. Betrachte die Fälle der beiden Witwen im Alten Testament. Eine goss das Öl von ihrem Gefäß aus, um Nahrung für Elia zu bereiten – und ihr Gefäß war immer voll Öl (1. Könige 17). Die andere Witwe goss Öl von ihrem Krug in die Gefäße ihrer Nachbarn (gemäß dem Befehl Elisas) und ihr Krug blieb immer voll (2. Könige 4). So besteht also das Geheimnis eines vollen Kruges darin, ein Leben im Dienst für andere zu führen und nicht selbstsüchtig für uns selbst zu leben. Wer anderen im Namen des Herrn so dient, wird für das Kommen des Herrn bereit sein (wie diese weisen Jungfrauen).

Ihr habt eine Schuld, einem *jeden* Menschen, dem ihr begegnet, Liebe zurückzuzahlen (Römer 13,8). Wenn ihr andere mit dem segnet, was immer Gott euch

an Wahrheit und Segen gegeben hat, anstatt all diese Erkenntnis für euch selber zu horten, werdet ihr feststellen, dass Gott selbst euch tränkt (Sprüche 11,24-25). Dann wird euer Leben immer frisch sein – und niemals schal.

Was sollt ihr tun, wenn *„Menschen euch ohne Grund hassen?“* (Johannes 15,25). Die Antwort ist klar: Ihr *„solltet sie ohne einen Grund lieben“* (*ohne* irgendeinen Grund für eure Liebe)! Auf diese Weise werdet ihr das Böse mit Gutem überwinden können. Auf diese Weise werdet ihr *bis ans Ende in Liebe zu allen Menschen ausharren*, so dass ihr wie euer himmlischer Vater seid, der die Sonne über die Guten und die Bösen aufgehen lässt. *„Wer aber in Liebe ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden“* (Matthäus 24,13).

In der Liebe bleiben

Alles, was euch zustößt ist ein Test, ob ihr in der Liebe bleibt. Diese Welt ist das Trainingsfeld, um eines Tages in Gottes Reich zu regieren, wo *alles nach dem Gesetz der Liebe regiert wird*. Wenn wir uns während dieser Bewährungszeit qualifizieren, werden wir mit Christus regieren. Wenn wir jedoch schlecht gegenüber denen reagieren, die uns schlecht behandeln, werden wir in unserer Bewährungszeit versagt haben. Behaltet stets die ewige Perspektive im Sinn. Und denkt stets daran, dass alles, was in den Augen der Menschen als groß und hoch gilt – einschließlich großer Jobs und irdischem Ruhm –, in Gottes Augen ein Gräuel ist (Lukas 16,15). Das Einzige, was ewigen Wert hat, ist in der *Liebe* und *Güte* und *Barmherzigkeit* zu bleiben. Nebenbei erwähnt, bedeutet *Barmherzigkeit* in der Bibel ‚Taten der Güte‘ – und nicht bloß anderen zu vergeben –, wie wir in der Geschichte des „Barmherzigen Samariters“ sehen, wo das Wort *‚Barmherzigkeit‘* verwendet wird, um auf seine Tat der Freundlichkeit und Güte zu verweisen (Lukas 10,37).

Wenn es Gottes Wille gewesen wäre, hätte Er alle Seine Kinder zu den *intelligentesten* Menschen auf Erden machen können – wie Einstein –, oder zu den *reichsten* Menschen wie Bill Gates. Aber Er hat das nicht getan, weil Intelligenz und Reichtum in Seinem Reich keinen Wert haben. Während wir also Gott für die Intelligenz und für den Reichtum danken, die Er uns während unseres kurzen Aufenthalts auf der Erde gegeben hat, dürfen wir uns solcher Dinge *niemals* rühmen. Das Einzige was zählt ist, wie viel wir *lieben* können.

Jede Verwandlung beginnt in unseren Gedanken – wie wir in *Römer 12,2* sehen: *„Und stellt euch nicht dieser Welt gleich… sondern lasst euch verwandeln durch die* ***Erneuerung eures Sinnes*** *(Gedanken)…“* Unsere Gedanken sind der Bereich, wo wir *zuallererst* weltlich oder heilig werden; und es ist in unseren Gedanken, dass wir entweder selbstsüchtig oder selbstlos sind.

In *Hebräer 10,19-25* lesen wir von dem neuen und lebendigen Weg in das Allerheiligste, den Jesus durch den Vorhang Seines Fleisches für uns aufgetan hat. Aber was tun Leute, wenn sie in das Allerheiligste kommen? *Vers 25* sagt uns: Sie denken an *andere*, wie sie diese segnen können *(„Denkt darüber nach, wie ihr andere zur Liebe anspornen könnt…“).*

Jesus sagte uns, wer in Seinem Königreich zu Seiner Rechten sein würde – jene, die Hungrige gespeist, die Nackten bekleidet, die Kranken und Häftlinge im Gefängnis besucht haben. All diese Taten begannen in ihren Gedanken. Sie dachten an die Nöte

anderer und entschieden sich, etwas dagegen zu tun. Andere dachten bloß an die Nöte anderer und taten *nichts.*

Kapitel 36

Über die Nöte anderer nachdenken

In *Philipper 2,5* wird uns gesagt, dass wir dieselbe Einstellung haben sollten, die Jesus hatte. Wir haben dieses Kapitel oft als das große Kapitel über Demut bezeichnet. Aber es ist auch das große Kapitel, an die Nöte anderer zu denken. Jesus dachte an uns im Himmel und das brachte Ihn dazu, auf die Erde herabzukommen. Seine Demut kam daher, dass Er an andere dachte. Dort finden wir die gewaltige Ermahnung: *„Tut* ***nichts*** *aus Selbstsucht…"* (Philipper 2,3). Es ist erstaunlich, dass wir hier auf Erden zu einem solchen Leben kommen können, wo wir absolut nichts aus Selbstsucht tun. Das Evangelium (die gute Nachricht) ist die Kraft Gottes zur Errettung aus aller Selbstsucht.

All die großen Missionare in der Geschichte dachten viel. Sie dachten an die Nöte anderer – und sie taten etwas dagegen, genauso wie es Jesus im Himmel tat.

Möge der Herr euch befähigen, die gleiche Geisteshaltung zu haben, die Jesus hatte. Die Verheißung in *Hebräer 10,16* ist, dass Gott selbst Sein Gesetz der *Liebe* und *Selbstlosigkeit* in unseren Sinn (in unsere Gedanken) schreiben wird. Lassen wir zu, dass Er das tut.

Wahre Heiligkeit bedeutet, allein nach Gottes Herrlichkeit zu trachten

Was bedeutet es, gerecht oder ungerecht zu sein? Nach menschlichem Verständnis (das gewöhnlich zum Pharisäertum tendiert) bedeutet Gerechtigkeit, eine Menge guter Dinge zu tun, und Ungerechtigkeit bedeutet, eine Menge von bösen Dingen zu tun.

Aber Jesus gab uns Gottes Definition in *Johannes 7,18*, die ich wie folgt frei wiedergebe: *„Wer nach Gottes Herrlichkeit trachtet ist wahrhaftig, und in ihm ist keine Ungerechtigkeit."* Im ersten Teil dieses Verses spricht Jesus von jemandem, der seine eigene Ehre sucht. So sehen wir, dass der einzige Weg, von aller Ungerechtigkeit befreit zu werden, darin besteht, von allem Trachten nach der eigenen Ehre befreit zu werden und *allein* die Ehre Gottes zu suchen.

Die Definition von Sünde in *Römer 3,23* lautet, *„die Herrlichkeit Gottes zu verfehlen"*. Was immer wir tun, das Gott nicht verherrlicht, ist Sünde. All unser Beten, Predigen, Singen und Tun guter Werke kann Sünde sein, wenn diese zu unserer eigenen Ehre getan werden. Es ist das Motiv, das entscheidet, ob wir gerecht oder ungerecht sind. Daher ist es äußerst töricht, andere zu richten, weil wir die Motive in ihren Herzen *nicht kennen*. Und gleichzeitig ist es völlig *weise, uns selbst* zu richten, weil wir die Motive unseres Herzens *kennen* (Siehe 1. Korinther 4,5: *„Darum richtet nichts vor der Zeit, bis der Herr kommt, der auch das im Finstern Verborgene ans Licht bringen und die Absichten der Herzen offenbar machen wird").*

Wenn unser Motiv die Herrlichkeit Gottes ist, dann wird Er uns immer noch 100% Punkte geben, auch wenn wir in dem, was wir tun, einen Fehler machen. Aber wenn wir eine äußerliche Aktion perfekt durchführen, aber dabei unsere eigene Ehre suchen, dann wird Gott uns null Punkte geben. Somit können wir niemals bestimmen, ob eine andere Person gerecht oder ungerecht ist. Nur Gott weiß das. Aber wir müssen

sorgfältig darauf achten, *unsere eigenen Herzen* in Demut und Reinheit zu bewahren, indem wir in allem, was wir tun, die Herrlichkeit Gottes allein suchen. Wir sollten Gott bitten, uns in der Dunkelheit unseres Herzens Licht zu geben, damit wir in irgendeinem Dienst, den wir ausführen, Seine Herrlichkeit nicht antasten. *„Den Aufrichtigen geht ein Licht auf in der Finsternis“* (Psalm 112,4). Dieser Vers ist mir in letzter Zeit immer wieder in den Sinn gekommen.

Macht die Herrlichkeit Gottes zu eurem Hauptziel im Leben. Wahre Heiligkeit bedeutet, die Herrlichkeit Gottes *in allem, was ihr tut,* zu suchen. Auf diese Weise werdet ihr in jedem Bereich auch das Beste von Gott bekommen – selbst wenn ihr einen Fehler macht, Gottes Willen in irgendeinem Bereich herauszufinden. Wenn ihr die Herrlichkeit Gottes sucht, werdet ihr andere nicht richten, sondern nur euch selbst. Überlasst das Richten der Anderen Gott. Er kann das sehr gut, auch ohne eure Hilfe!

Einige Punkte zum Nachdenken

Hier sind einige Themen, die wir vor Kurzem bei einer Konferenz hier in Bangalore besprochen haben:

- Das Geheimnis von Jesu Leben war, dass Er jedes Wort Gottes ernst nahm, davor zitterte und gehorchte. In *Jesaja 66,1-2* heißt es, dass Gott mit Wohlgefallen auf solche Menschen schaut.
- Die vier Evangelien lehren klar, dass Jesus *nie* gegen Sünder war. Er war nur gegen Heuchler. Jesus liebt Sünder und möchte sie retten. Er tilgt ihre (sündige) Vergangenheit.
- Wenn wir Leute so sehen wie Jesus sie sieht, werden wir jede einzelne Person als eine Person sehen, für die Christus starb. Wir verachten niemanden.
- Gott möchte nicht, dass wir nach einer Menge von Regeln und Vorschriften leben, die beschreiben, was richtig und falsch ist. Das bedeutet nach dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen zu leben – und das bringt stets den Tod. Gott möchte, dass wir aus Glauben leben – in ständiger Abhängigkeit von Gott um Führung zu erhalten, was wir tun sollten (richtig) und was wir nicht tun sollten (falsch).
- Wir dürfen niemals zufrieden sein, bis *„Ströme lebendigen Wassers“* aus uns heraus in jede Richtung fließen. Dafür müssen wir danach trachten, ständig mit dem Heiligen Geist erfüllt zu werden.
- *„Christus, offenbart im Fleisch“* bedeutet *„Liebe manifestiert im Fleisch“.* Gott lässt uns hier auf Erden, um uns in Liebe auszubilden, damit wir eines Tages mit Ihm regieren können. In *Offenbarung 20,4* heißt es, dass jene, die um Christi willen enthauptet wurden, mit Ihm regieren werden. *Wir müssen (geistlich gesehen) enthauptet werden* – unsere adamitische Natur muss abgeschnitten werden. Dann können wir in Christus als unserem Haupt eingepfropft und ein Teil Seines Leibes werden. Auf diese Weise können wir als Sein Leib unter Seiner Leitung funktionieren.
- Gott sendet Erweckung (gemäß Jesaja 57,15) nur denen, die demütig und zerbrochenen Geistes sind.

- Wir müssen uns selbst reinigen, wenn wir wertvolle Gefäße von Gold und Silber in Gottes Haus sein möchten (2. Timotheus 2,20-21). Auf diese Weise können wir uns Gott *allein* als Diener, die Seine Anerkennung erhalten, präsentieren.
- Wenn Gott sogar Seinen Sohn nicht verschont hat, wird Er uns mit Ihm alles schenken. Er wird uns Barmherzigkeit (Vergebung der Sünden) und auch Gnade geben (Kraft, um Sünde zu überwinden und ein christusähnliches Leben zu führen).

Barmherzigkeit und Gericht

Hier ist eine frische Offenbarung, die Gott mir vor Kurzem gegeben hat:

> *„Gott benutzt die Leiden von gottesfürchtigen Menschen und sogar die Sünden, in die gottesfürchtige und gottlose Menschen fallen, um die Bosheit der Herzen derer offenbar zu machen, die über sie zu Gericht sitzen und sie anklagen."*

In *Markus 3,5* (TLB) heißt es: *„Jesus sah sie ringsumher mit Zorn an und war tief betrübt über ihre Gleichgültigkeit gegenüber menschlicher Not."* Sogar heute noch ist Jesus tief beunruhigt, wenn Er in uns eine Gleichgültigkeit gegenüber den geistlichen oder physischen Nöten der Menschen um uns herum sieht.

Die Geschichte vom reichen Mann und Lazarus illustriert das. Der reiche Mann kam in die Hölle, weil er gegenüber der Not von Lazarus gleichgültig war.

Das Gleichnis vom „Barmherzigen Samariter" illustriert dieselbe Wahrheit. Der Priester und der Levit waren Satan gegenüber gleichgültig, der [durch seine Agenten] einen Glaubensbruder verprügelt hatte.

Das *Buch Hiob* illustriert ebenfalls diese Wahrheit. Obwohl Hiob viele falsche Dinge über Gott sagte, hat Gott sie alle ausgelöscht, weil Hiob mit einem Wort der Buße alle seine Worte zurückzog (Hiob 42,6). Es war so, als ob schlechte Abschnitte auf einem Videoband gelöscht wurden, während die guten Abschnitte erhalten bleiben. Und daher sind alle Anklagen, die Hiob gegen Gott gemacht hat (die im Buch Hiob aufgezeichnet sind), in Gottes Buch im Himmel *nicht* aufgezeichnet – denn sie sind ausgelöscht worden. Nur die guten Aussagen, die Hiob machte, bleiben dort erhalten! Wie wunderbar ist Gottes Vergebung und Rechtfertigung! Aber die drei selbstgerechten Prediger Eliphas, Bildad und Zophar, die zu Hiob sagten, dass seine Krankheit die Folge irgendeiner Sünde in seinem Leben war, wurden von Gott verurteilt, weil sie Hiob gerichtet hatten, ohne sein Herz zu kennen (Hiob 42,7). Die Bosheit ihrer Herzen wurde durch die Krankheit Hiobs offenbart.

Auf ähnliche Weise benutzte Gott die Frau, die beim Ehebruch ertappt wurde, um die Bosheit der Herzen der Pharisäer aufzuzeigen, die sie verdammten.

Daher ist es für uns am besten, zu jedermann *barmherzig* zu sein und *niemanden* zu richten. Dann wird Gott uns reichlich Barmherzigkeit erweisen. Das primäre Charaktermerkmal der Pharisäer war ein Mangel an Barmherzigkeit. Wir müssen uns davor hüten.

Jerusalem und Babylon

Es ist töricht, wahre Gläubige in anderen Gruppen zu verachten, bloß weil sie sich von uns in einem kleinen Punkt der Lehre unterscheiden. Das ist der Weg, ein

Pharisäer zu werden. Diese anderen mögen mehr als wir nach der Herrlichkeit Gottes trachten – und das ist es, wonach Gott letztendlich Ausschau hält. Das ist es, was alle Sektierer aus Mangel an Demut nicht anerkennen. Sie halten sich allein für die wahre Kirche. Hütet euch vor solchen Pharisäern.

Es gibt in Wirklichkeit nur zwei Gruppen unter Gläubigen (was immer ihre Lehren sein mögen). Eine ist Babylon und die andere ist Jerusalem. Eine ist die Hure (Satans gefälschte Kirche), und die andere ist die Braut Christi. Die zwei Gruppen sind:

- *Jene, die nach ihrer eigenen Ehre trachten, und jene, die nach Gottes Ehre trachten* (Johannes 7,18; Philipper 2,19-21).
- *Jene, die sich selbst demütigen und jene, die sich selbst erhöhen* (1. Petrus 5,5).
- *Jene, die nach irdischen Dingen trachten und jene, die nach himmlischen Dingen trachten* (Kolosser 3,2).
- *Jene, die danach trachten, Menschen zu gefallen und jene, die nur danach trachten, Gott zu gefallen* (Galater 1,10).
- *Jene, die nur nach Gottes Segnungen trachten und jene, die auch nach Gottes Anerkennung trachten* (2. Korinther 5,9).

Jeder von uns entscheidet, welcher Gruppe er sich anschließen möchte. Unsere Freude oder unser Bedauern in Ewigkeit wird von den Entscheidungen abhängen, die wir heute in unserem täglichen Leben treffen.

Kapitel 37

Liebe ist das Größte

„Vergesst niemals eure Reinigung von euren früheren Sünden, damit ihr nicht blind werdet“ (2. Petrus 1,9). Lasst niemals zu, dass euch Satan oder Menschen Schuldgefühle über etwas einjagen, was der Herr vergeben und gesagt hat, dass Er dessen nicht mehr gedenken wird. Aber vergesst gleichzeitig nie, wie viele Sünden euch der Herr vergeben hat, damit ihr *„dem Herrn viel Liebe erweist“* (Lukas 7,47) und vergebt allen Menschen bereitwillig (Epheser 4,32). Auf diese Weise werdet ihr von der schlimmsten aller Sünden – Pharisäertum – bewahrt werden.

Erinnert euch an Eines: Je größer der Dienst ist, den der Herr für eine Person geplant hat, durch desto mehr Prüfungen wird sie der Herr in seinen jungen Jahren führen – bis sie mindestens 30 Jahre alt ist. Das ist der Weg, den Jesus selbst vom Vater geführt wurde. Gott wird einen jeden von euch denselben Weg führen, denn ich glaube, dass Er auch für jeden von euch einen Dienst hat.

Stellt bei all euren Prüfungen sicher, dass ihr in der *Liebe* fest verwurzelt und gegründet seid. Auch wenn ihr nie in Zungen redet oder weissagt oder Berge versetzt oder die Kranken heilt oder all euer Geld an die Armen gebt oder als ein Märtyrer sterbt, doch wenn ihr Gott mit eurem ganzen Herzen liebt (und euch daher selbst rein bewahrt) und andere Menschen mit der Liebe, wie sie in *1. Korinther 13* beschrieben ist, liebt, werdet ihr euch qualifizieren, zu den größten Menschen zu gehören, die auf dieser Erde gelebt haben, denn *die Liebe ist das Größte*. Genauso wie es gut ist, sich einer regelmäßigen medizinischen Untersuchung zu unterziehen, um zu sehen, ob mit eurem physischen Leib alles in Ordnung ist, so ist es auch gut, sich regelmäßig einer geistlichen Untersuchung zu unterziehen. *1. Korinther 13* ist ein gutes Kapitel, das ihr für eine solche Untersuchung benutzen könnt: *Die Liebe ist das Größte.*

Satan kommt als ein Engel der *Finsternis* und sagt den Leuten, dass Geld oder sexuelles Vergnügen oder irgendein anderer physischer Kick oder Ruhm oder Position das Größte ist. Er kommt auch als ein Engel des *Lichts* und sagt den Gläubigen, dass das Reden in Zungen das Größte ist (1. Korinther 13,1), oder dass geistliche Gaben wie Predigen und wunderwirkende Fähigkeiten das Größte ist (Vers 2), oder dass großzügig zu sein oder als ein Märtyrer zu sterben, das Größte ist (Vers 3). Aber alles, was Satan sagt, sind Lügen. *Liebe* ist das Größte. Und unser Leben muss eine lebendige Demonstration dieser Tatsache sein. Auf diese Weise werden wir die Lügen Satans entlarven.

Die Eigenschaften der Liebe, wie sie in *1. Korinther 13,4-7* beschrieben sind, haben meistens Bezug zu unseren Reaktionen und Einstellungen gegenüber anderen, aufgrund der Art und Weise wie sie sich verhalten oder uns behandeln. Durch solche Umstände gibt uns Gott eine geistliche Untersuchung.

Um Gott und andere Menschen so zu lieben, brauchst du ein gutes Fundament. Liebe ist wie ein zweistöckiges Gebäude. Das Fundament ist Gottes Liebe zu uns. Das erste Stockwerk ist unsere Liebe zu Gott, und das zweite Stockwerk ist unsere Liebe zu anderen. Euer Fundament kann stark sein, wenn ihr zuerst darüber nachdenkt, wie sehr Gott euch geliebt hat *(„Wir lieben ihn, weil er uns zuerst geliebt hat“* – 1. Johannes 4,9); und zweitens darüber meditiert, wie viel Gott euch vergeben hat *(„Wem*

viel vergeben ist, der liebt viel" – Lukas 7,47). Dann wird es einfach werden, Gott und andere zu lieben. Daher sollt ihr *„eure Reinigung von euren früheren Sünden nie vergessen, damit ihr nicht blind werdet"* (2. Petrus 1,9).

Beständige Liebe

Jesus liebte die Seinen bis ans Ende (Johannes 13,1). Auf diese Weise beginnt das erste Treffen, bei dem sie Brot brachen. Und das muss auch für uns jedes Mal zutreffen, wenn wir ‚Brot brechen'. Seine Liebe wurde manifestiert, indem Er Seinen Jüngern die Füße wusch – was zuerst in physischer Hinsicht davon spricht, eine schmutzige Arbeit für jene tun, die dessen bedurften, und in geistlicher Hinsicht das Abwaschen der sündigen Flecken, die wir im Leben anderer sehen (statt ihnen die Schuld zu geben und sie zu verdammen).

Im Gegensatz zum Geist Jesu sehen wir Judas Iskariot, der hartherzig blieb, sogar nachdem Jesus seine Füße gewaschen hatte, und sogar nachdem Jesus ihn *„geehrt hatte, indem er ihm das erste Stückchen von der Mahlzeit gab"* (Johannes 13,26; TLB).

In diesem Gegensatz sehen wir den Geist des Himmels und der Hölle, der unter denen gegenwärtig sein kann, die sich auch heute zum Brotbrechen versammeln. Wir folgen entweder Jesus in demütigem, niedrigem, liebevollem Dienst mit einer vergebenden Gesinnung gegenüber unseren Verrätern – *oder* – wir werden Judas Iskariot in Hartherzigkeit und Bitterkeit nachfolgen.

Satan war schnell dabei, in Judas' Herz zu kommen (Vers 27), und dann *„ging Judas hinaus und **es war Nacht**"* (Vers 30). Es ist stets Nacht, wenn Satan in irgendein Herz kommt. Wenn sich jemand dauernd dem Ruf des Geistes widersetzt, ist das so wie das Dehnen eines Gummibandes. Nach einer Weile wird es reißen. Dann verliert diese Person ihr Heil und ihr Herz wird für Satan und seine bösen Geister geöffnet, die dann eintreten. Es ist schrecklich, an eine solche Möglichkeit zu denken. Aber das ist vielen Menschen passiert.

Es ist nichts Falsches daran, eine Gemeinde zu verlassen und sich einer anderen anzuschließen, wenn jemand mit der ersten Gemeinde nicht übereinstimmt. Satan kann deswegen nicht in das Herz einer Person eindringen. Aber es ist völlig verkehrt, bitter zu sein, wenn jemand eine Gruppe verlässt und sich einer anderen anschließt. Wenn das der Fall ist, dringt Satan in das Herz einer Person ein.

Der einzige Weg zum Heil ist *„den Herrn und alle Menschen bis ans Ende zu lieben"*, so wie es Jesu tat.

Mit Geld treu sein

Ihr müsst während dieser Zeit, wenn ihr Studenten seid, in der Verwendung von Geld vorsichtig sein. Das wird euch trainieren, in späteren Jahren vorsichtig zu sein und es wird euch auch geistliches Wohlergehen bringen – denn Gott belohnt jene, die in der Verwendung von materiellen Dingen treu sind.

Das Leben ist zu kurz, um es für Dinge zu vergeuden, die keinen Ewigkeitswert haben. Ihr müsst also sehr vorsichtig sein, wie ihr euer Geld dort ausgebt. Die Art und Weise, wie ihr mit dem Geld umgeht, das Gott euch zum Leben auf der Erde gibt, ist ein Test für die Tiefe eurer Hingabe an Ihn. Ihr könnt euch nicht leisten, es für

irgendetwas *Unnötiges* zu vergeuden. Ihr müsst lernen, bei all euren Ausgaben sparsam zu sein.

Es ist gut, in eurer Studentenzeit mit allen Ausgaben sparsam zu sein. Es ist gut, eine sorgfältige Aufstellung eurer Ausgaben zu führen – damit ihr wissen könnt, wofür ihr euer Geld ausgegeben und wo ihr zu viel ausgegeben habt, damit ihr eure Ausgaben im nächsten Semester reduzieren könnt. Ihr sollt auch sorgsam sein, die Zahlung von Rechnungen für das College im Voraus zu planen, damit ihr die Zahlungen fristgerecht vornehmt, um Gebühren für verspätete Zahlungen zu vermeiden; und stellt stets sicher, dass ihr genug Geld auf dem Bankkonto habt, bevor ihr einen Scheck ausstellt, um Gebühren für zurückgewiesene Schecks zu vermeiden. Es wird auch gut sein, wenn ihr eure Ausgaben während des akademischen Jahres addiert, damit ihr seht, ob ihr innerhalb der Ausgabengrenzen bleibt, welche das College von euch erwartet, als sie euch das Stipendium zu Beginn des Jahres gaben.

Wenn ihr später einen Job findet und beginnt zu arbeiten, dann trachtet danach, auf eure Vorgesetzten einen guten Eindruck zu machen – durch Respekt, Höflichkeit und absolute *Ehrlichkeit*. Und seid bereit, Überstunden zu machen und doppelt hart zu arbeiten, sodass sie sehen, dass ihr gute Arbeit leistet.

Unterscheidungsvermögen in Bezug auf Musik und Fernsehen

Ich möchte euch erneut an die große Notwendigkeit erinnern, in dieser Zeit Unterscheidungsvermögen zu haben, wenn ihr vermeiden wollt, von Satan mit Dingen versucht zu werden, die von eurer *Vernunft nicht* für böse gehalten werden, die aber gleichzeitig Gott nicht verherrlichen. Musik z.B. ist heutzutage einer dieser sehr gefährlichen Bereiche. Es ist ein Bereich, den ihr mit *äußerster Vorsicht* behandeln müsst, weil Satan sie benutzt, um Millionen Menschen vom Herrn wegzuführen. Jedes Talent, das ihr habt, ist eine Gabe Gottes – und muss für Ihn allein verwendet werden. Nur wenn ihr Gott in jedem Bereich eures Lebens ehrt, wird Er euch ehren und eure Gebete erhören. Seid also radikal in Bezug auf die Art von Musik, die ihr anhört. Klassische und halbklassische Musik sind für Entspannung in Ordnung. Aber ein Großteil dessen, was heutzutage unter dem Namen *„moderne Musik"* bekannt ist, ist dämonisch – und gefährlich. Und gemäß der Regel, die wir zuhause hatten, dürfen wir nicht auf die Worte von weltlichen Liebesliedern hören, denn die Worte solcher Popsongs sind sehr suggestiv und sie können euch in sündhafte Denkmuster führen. Ihr solltet nie Kassetten oder CDs von solcher Musik bei euch haben. Wenn ihr welche habt, so müsst ihr sie vernichten, genauso wie die Christen in Ephesus es mit ihren Zauberbüchern taten (Apostelgeschichte 19,19).

Seid ebenso schnell euch von Fernsehprogrammen abzuwenden, die auf subtile Weise anzüglich sind, denn sie können in eurem Verstand Eindrücke hinterlassen, die euch über Jahrzehnte mit schmutzigen Träumen quälen werden. Wenn ihr in solchen Angelegenheiten vorsichtig seid, werdet ihr in Ewigkeit kein Bedauern haben. Haltet eure geistlichen Sinne allezeit scharf für den Herrn. Lasst nicht zu, dass sie jemals mit irgendetwas vom Geist dieser Welt abgestumpft werden. Führt einen gründlichen „Frühjahrsputz" eures Herzens und eures Besitzes durch.

Haltet euer Herz rein

Erinnert euch an die Prinzipien von Gottes Wort, für die ihr uns, eure Eltern, habt viele Jahre lang einstehen sehen. Möge der Herr euch Gnade geben, in eurer Generation ebenfalls für diese Prinzipien einzustehen.

Wenn Jesus zurückkehrt, wird Gott Christen in zwei Gruppen einteilen – diejenigen, die Gott fürchteten und die Ihn nicht fürchteten (Maleachi 3,18). Oder anders ausgedrückt diejenigen, die das *Innere* ihres Bechers reinigten und jene, die nur das *Äußere* reinhielten (Matthäus 23,25-26). Diejenigen, die Gott fürchten, werden mehr daran interessiert sein, ihr Herz vor Gott rein zu halten als daran, ein gutes Zeugnis vor Menschen zu haben. Der einzige Weg, in ein Leben des Sieges einzutreten, besteht darin, *jedes Mal,* wenn wir fallen, über jede Sünde betrübt zu sein.

Es gibt einen Unterschied zwischen einem *reinen Gewissen* und einem *reinen Herzen*. Ein reines Gewissen ist eines, das von jeder bewussten Sünde frei ist. Ein reines Herz ist jedoch eines, das in Gott allein und sonst in nichts und niemandem aufgeht. *„Glückselig sind die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen!"* (Matthäus 5,8). Das reine Herz wird in jeder Situation *nur* Gott sehen. Dann werden wir nicht darin aufgehen, auf böse Leute und schwierige Umstände zu schauen, sondern allein auf Gott. Wenn wir Anklagen und Kritik gegen Menschen haben, würde das ein Hinweis darauf sein, dass euer Herz nicht in Gott allein aufgeht – es ist nicht rein. Wenn euer Herz rein ist und Gott allein sieht, werdet ihr glauben, dass Er alles zu eurem Besten wirkt – und ihr werdet Ihn kontinuierlich loben. Selbst wenn sich alle Menschen in der Welt und all die Millionen von Dämonen im Universum gegen euch verbünden, werden sie dennoch nicht in der Lage sein, Gottes Plan für euer Leben zu hindern – denn wenn Gott mit euch ist, werdet ihr in jeder Situation Überwinder sein und ihr werdet Gottes perfekten Plan für euer Leben erfüllen.

„Wie sich im Wasser das Angesicht spiegelt, so spiegelt sich das Herz des Menschen im Menschen" (Sprüche 27,19). Eine Bedeutung dieses Verses ist folgende: Wenn wir anderen Menschen für etwas, was sie tun, schlechte Motive unterstellen, dann offenbaren wir in Wirklichkeit unser *eigenes* Herz – denn dann bilden wir uns ein, dass sie Dinge mit demselben schlechten Motiv tun wie wir sie getan hätten, wenn wir dieselben Dinge täten. Aber wenn wir uns ständig reinigen, dann richten wir uns selbst und nicht andere. Jesus befahl uns, nur die äußerlichen Handlungen zu *richten* [*„An ihren **Früchten** werdet ihr sie erkennen"* (Matthäus 7,16) – und nicht ihre *Wurzeln* (Motive), die wir nicht sehen können!].

Juniper war ein Jünger von Franz von Assisi, der im 13. Jahrhundert lebte. Er trug immer die einfachsten Kleider. Eines Tages sah er einen seiner Brüder in ausgefallenen Kleidern. Er sagte dann zu sich selbst: „Vielleicht hat dieser Bruder unter seinen ausgefallenen Kleidern ein demütigeres Herz als ich es unter meinen einfachen Kleidern habe." Mit einer solchen reinen Einstellung bewahrte er sich davor, seinen Bruder zu richten. Das ist ein gutes Beispiel, dem wir alle folgen sollten.

Tut alles Murren und Klagen weg

Wenn wir die Welt um uns herum betrachten, sehen wir Gläubige und Ungläubige denselben Problemen gegenüberstehen – so wie es Salomo in *Prediger 2,14* sagt. Warum ist das so? Warum beschützt Gott Sein Volk nicht vor solchen Problemen?

Weil Gott am letzten Tag *„den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade“* zeigen möchte, die Seine Kinder in denselben Situationen, in denen andere murrten, klagten und besiegt wurden, zu mehr als Überwindern gemacht hat. Das wird den Mund aller Ungläubigen stopfen, die gegen Gott geklagt haben.

Die Welt ist voller Menschen, die gegen Gott und Sein Volk murren und klagen. Der einzige Weg, wie wir in einem solchen *„verdrehten und verkehrten Geschlecht“* als ein Licht für Gott dastehen können, besteht darin, Murren und Klagen *vollständig* aus unserem Leben zu entfernen (Philipper 2,14-15).

Viele große Heilige und Missionare (und sogar jene, die in kommunistischen Ländern in den letzten Jahrzehnten für Christus gefoltert wurden) haben für ihren Glauben an Christus immens gelitten – und sie taten das ohne Murren und Klagen. Wenn wir am Tag des Gerichts die Videoaufzeichnung ihres Lebens sehen, werden wir beschämt sein, dass wir über triviale Dinge in unserem Leben geklagt haben! Alles, was von jetzt an gerechnet in 2000 Jahren keinen Wert mehr hat, ist es nicht wert, darüber zu klagen.

Und außerdem hat Gott versprochen, dass *alle Dinge* zu unserem Besten dienen werden, wenn wir Ihn lieben und danach trachten, Seinen Plan für unser Leben zu erfüllen. Welchen Grund kann es dann noch für Klagen geben?

Gott wird diejenigen, die uns Schaden zufügen, nicht sofort bestrafen. Das würde Gott zu einem Tyrannen machen – was Er nicht ist. Statt sie zu bestrafen, wird Gott uns *Gnade* geben, Überwinder zu sein und uns befähigen, *„für alle Dinge“* (Epheser 5,20) und *„für alle Menschen“* Dank zu sagen (1. Timotheus 2,1) und sie von Herzen zu lieben. Das wird die Engel zum Staunen bringen – weit mehr als wenn Gott all unsere Feinde mit brutaler Gewalt unterwerfen und zum Schweigen bringen würde.

Kapitel 38

Das Geheimnis des Leidens

Wie hart die Schlacht auch sein kann, haltet einfach dort eure Stellung für den Herrn. Wie es in einem Lied heißt, *„Es wird es alles wert sein, wenn wir Jesus sehen.“* Möge der Herr euch Gnade und Stärke geben, jeder Situation so zu begegnen, damit ihr aus ihr als noch frommere Männer herauskommt.

Es ist in der Tat ein Geheimnis, warum Gott zulässt, dass Sein Volk durch so viel Leiden geht, wenn Er sie rasch, ohne irgendwelche Schwierigkeiten befreien könnte. Johannes der Täufer begegnete einer ähnlichen Situation, als er lange im Gefängnis war, ohne dass etwas geschah, sodass er sich fragte, ob Jesus wirklich der Messias war (Matthäus 11,3), obwohl er bei allem, was bei Jesu Taufe geschah, ein Zeuge gewesen war. Auch heute müssen sich viele Gläubige in China und an anderen Orten, die (um des Evangeliums willen) im Gefängnis sind, fragen, warum Gott zulässt, dass sie so lange leiden, ohne irgendeine Antwort vom Himmel zu erhalten. *„Wie lange, o Herr?“* ist ihr Schrei.

Ich dachte an die Familienmitglieder von Gläubigen, die in Russland und Rumänien usw. in der Vergangenheit, manchmal 14 Jahre lang ohne Unterbrechung, ohne irgendeine Erleichterung, inhaftiert waren. Wie schwer muss es für diese Familienmitglieder gewesen sein, zu wissen, dass ihre Geliebten gefoltert wurden und im Gefängnis litten – und es gab keine Antwort vom Himmel. Einige dieser Gläubigen waren jahrelang in *Einzelhaft*. Sie folgten in den Fußstapfen des Apostels Paulus. Ich bewundere solche Männer sehr. Wir können mit leidenden Gläubigen besser mitfühlen, wenn wir um Christi Willen Leid begegnen.

Gott hat für euch alle einen besonderen Dienst in der Zukunft. Ich glaube das von ganzem Herzen. Gott hat Seine Hand über eurem Leben. Eure geistliche Ausbildung wird daher speziell sein.

Die sechsjährige Periode von November 1969 (als mich die Bakht-Sing-Gemeinden ablehnten) bis November 1975 (als CFC begann), war für mich eine ziemlich verwirrende Zeit, weil ich nicht wusste, was ich nach Gottes Willen tun sollte. Und ich hatte (zu der Zeit) eine Frau und drei Kinder, die ich zu versorgen hatte. Es war eine stockfinstere Zeit ohne Wort vom Himmel. Aber wenn ich jetzt zurückschaue, sehe ich, dass es dem Herrn gefiel, mich in diesen Jahren gründlich zu zerschlagen, um mich für den Dienst vorzubereiten, den Er für mich geplant hatte. Wenn ihr Ihn liebt, wird Er auch euch zerschlagen bis nichts mehr von Adam in euch übrig ist. Das Größte auf der Welt ist nicht die Ausbildung, die ihr auf dem College erhaltet oder die Erfahrung, die ihr sammelt, wenn ihr in irgendeiner Firma arbeitet. Das Größte ist die Ausbildung, die euch Gott selbst gibt.

Verliert also nie den Glauben an diese beiden Tatsachen:

1. *Dass Gott bewirken wird, dass denen, die ihn lieben, alle Dinge zum Besten dienen* (Römer 8,28).
2. *Dass Gott niemals zulassen wird, dass ihr über euer Vermögen geprüft werdet, sondern euch in jeder Prüfung die nötige Gnade geben wird* (1. Korinther 10,13).

Gottes Wort ist wahr und alles andere ist eine Lüge. Vertraut von ganzem Herzen auf Gott und verlasst euch nicht auf euren eigenen Verstand.

Möge der Herr euch ermutigen und Sein Angesicht auf euch leuchten lassen und euch in allen Situationen eures Lebens Seine Barmherzigkeit erweisen. Gott ist zu uns enorm barmherzig gewesen und daher sind wir für alles dankbar, was Er uns gibt – sogar für kleine Segnungen. Alles, was wir erhalten ist viel besser als das Höllenfeuer, das wir verdienen!

In Widrigkeiten auf Gott vertrauen

Wir müssen *1. Timotheus 3,16 („Und anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottesfurcht: Gott ist geoffenbart worden im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, gesehen von den Engeln, verkündigt unter den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit")* zusammen mit dem nächsten Vers, *1. Timotheus 4,1* lesen *(„Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in späteren Zeiten etliche vom Glauben abfallen werden").* In den letzten Tagen werden Gläubige den Aufruf, Jesus nachzufolgen, nicht ernst nehmen, der in Reinheit, Demut und Liebe auf Erden wandelte – als ein Mensch, genauso wie wir alle. Jesus wandelte Sein ganzes Leben hindurch auf dem Pfad des Leidens, und dieser Weg ist für das moderne Christentum nicht attraktiv.

Hier sind drei Beispiele wie der Vater zuließ, dass Jesus litt und im Glauben wandelte, ohne irgendeinen Beweis, der Seine irdischen Sinne befriedigen würde:

1. Die *letzte Bitte*, die Jesus dem Vater vortrug, nachdem Er auf Erden 33 Jahre lang ein Leben vollkommenen Gehorsams geführt hatte *(„Lass diesen Kelch an mir vorübergehen")* wurde *nicht gewährt.*
2. Die *letzte Frage*, *die Jesus Seinem Vater stellte („Warum hast du mich verlassen?")* wurde *nicht beantwortet.*
3. *Das Letzte, was diese Welt von Jesus sah* war, als man Ihm die Kleider vom Leibe riss und öffentlich demütigte und als Er wie ein Verbrecher missverstanden wurde – als Er am Kreuz hing.

Wie viele sind bereit, dem Herrn zu folgen, wenn Er zu ihren Gebetsanliegen „Nein" sagt und ihre Fragen nicht beantwortet und zulässt, dass sie öffentlich gedemütigt werden – sogar wenn sie Ihm gegenüber ein Leben des Gehorsams geführt haben? Das ist das Leben des Glaubens – ein Leben von vollkommenem Vertrauen in die all-weise Lenkung all unserer Umstände durch unseren himmlischen Vater, und eine vollkommene Unterordnung unter all diese Umstände, ohne eine Frage zu stellen.

Die Grenzen respektieren, die Gott gesetzt hat

Jesus betete, dass Petrus seinen Glauben nicht verlieren würde, als er von Satan gesiebt wurde (Lukas 22,31-32). Gerade dann, wenn wir (so wie Petrus) inmitten von weltlichen Menschen sind, passiert es, dass Satan versucht, uns zu sieben und auf Abwege zu führen.

Da ihr danach trachtet, ganz für den Herrn zu leben, bin ich sicher, dass ihr eine Zielscheibe Satans sein werdet, und besonders weil wir, eure Eltern, dem Herrn dienen. Aber das ist eine Ehre, auf der Angriffsliste Satans ganz oben zu stehen. Aber es bedeutet auch, dass wir weise und vorsichtig sein müssen. Wir brauchen keine

Angst zu haben – denn wir fürchten Satan nicht mehr. Satan wurde am Kreuz ein für alle Mal besiegt und ist jetzt wie eine gelähmte Kobra – nicht tot, aber über uns machtlos, solange wir mit Christus gekreuzigt bleiben. Aber Satan ist trügerisch und listig und kann uns vom Herrn weglocken – vor allem durch weltlich gesinnte Freunde.

Adam und Eva haben im Garten Eden deswegen versagt, *weil sie die Grenzen nicht respektierten, die Gott um sie gezogen hatte.* Gott ist der Einzige, der keine Grenzen hat. Als geschaffene Wesen haben wir alle Grenzen, die Gott um uns herum gezogen hat. Wir müssen diese Grenzen allezeit respektieren. Es gibt gewisse Dinge, die verboten sind. Aber diese verbotenen Dinge können sehr attraktiv aussehen. Hierin liegt ihre Versuchung und anziehende Kraft für unser Fleisch.

„Wer eine Mauer (die Grenze, die Gott um ihn gezogen hat) *einreißt, den wird eine Schlange beißen“* (Prediger 10,8).

Im Glauben zu leben bedeutet zu glauben, dass Gottes Meinung über die Dinge, die Er verboten hat, richtig ist, und dass die Meinungen Satans und unserer Freunde alle falsch sind. Wir sagen: *„Gott ist wahrhaftig und alle Menschen sind Lügner“* (Römer 3,4).

Auch Neugier ist etwas Gefährliches. Adam und Eva waren neugierig, wie diese verbotene Frucht schmeckte. Auf diese Weise werden viele in Sünde hineingezogen – zu pornografischen Büchern und Filmen und Drogen usw. Es mag sein, dass Adam allein nicht von diesem Baum gegessen hätte – wir wissen es nicht. Aber er wurde von Eva dazu verleitet. Und so ist es mit vielen jungen Menschen. Sie selbst mögen viele verbotene Dinge nicht tun. Aber sie werden von ihren Freunden zu diesen Dingen verleitet. *Daher müsst ihr zu vielen von euren Freunden „NEIN“ sagen* – und bereit sein, bei ihnen unpopulär zu sein, weil ihr allein Gottes Zustimmung haben wollt. Wie Daniel müsst ihr euch in eurem Herzen vornehmen, *„euch nicht zu verunreinigen“* (Daniel 1,8).

Kapitel 39

Der Zweck der Gnade

Ich habe heute Morgen ein liebliches Wort gelesen: *„Am Schlafen? Steht auf! Betet, dass ihr nicht fallen werdet, wenn ihr versucht werdet“* (Lukas 22,46; TLB).

Sünde zu meiden, *weil* wir bestraft werden, wenn wir sündigen, ist der alttestamentliche Weg, Sünde zu meiden (Furcht vor dem Gericht – die Drohungen des Gesetzes). Jesus ist gekommen und hat uns unter dem neuen Bund einen besseren Weg gezeigt Sünde zu meiden, weil sie Gott entehrt und auch schädlich für uns ist.

Jedes Mal, wenn ihr sündigt, müsst ihr sagen, *„Ich hatte dort keine Gnade empfangen“*. Denn wenn ihr in diesem Moment unter Gnade gewesen wärt, hätte Sünde über euch keine Macht haben können (wie Römer 6,14 deutlich macht). Und dann müsst ihr zum nächsten Schritt gehen und zu euch selber sagen: *„Ich habe keine Gnade empfangen, weil ich irgendwo* ***stolz*** *war – denn Gott gibt den Demütigen* ***stets*** *Gnade.“* Was ihr also jedes Mal beten sollt, wenn ihr in Sünde fallt, ist, „Herr, zeige mir, wo ich stolz war, dass du mir keine Gnade geben konntest.“ Stolz allein hindert uns daran, Gottes Gnade zu empfangen. Euer Stolz mag vielleicht in eurem Selbstvertrauen gelegen haben, das euch das Gefühl gab, dass ihr *„in eurer Zeit der Not“ nicht* zu Gott um Hilfe schreien müsst. Vielleicht ist das der Grund, warum ihr gestrauchelt seid. Wenn das der Fall ist, dann könnt ihr für die Zukunft eine Lektion lernen.

Ewiges Leben ist das Leben der Ewigkeit – das Leben, das mehr Wert auf ewige als auf vorübergehende Dinge legt –, und das alle irdischen Dinge im Licht der Ewigkeit betrachtet. Das ist das Leben, das wir *„ergreifen sollten“* (1. Timotheus 6,12) – so wie ein Mann in einem Loch ein Seil ergreift, damit er aus dem Loch herausgezogen werden kann. Ergreift von ganzem Herzen das ewige Leben.

Das Erste, woran wir alle unsere Rettung verwirklichen müssen (Philipper 2,13-13), wird im nächsten Vers erwähnt (Vers 14) – von Schimpfen, Argumentieren, Streiten, Klagen, Murren. Mit anderen Worten, seid nie unzufrieden. Gottesfurcht *mit Zufriedenheit* und Genügsamkeit ist ein großer Gewinn (1. Timotheus 6,6).

Ein Sklave ist jemand, der keine Rechte hat und der nie klagen kann, egal wie er behandelt wird. Im ersten Jahrhundert hatte ein Sklave so viel Rechte wie ein Möbelstück im Haus. Jesus wurde ein Sklave. Das ist auch unsere Berufung. Dann werden wir nie irgendwelche Klage darüber haben, wie uns andere behandeln.

Lebt für die Dinge, für die Jesus gelebt hat.

Ein gütiges Herz

Jesus sagte, dass nur *eine* Person „gut“ war, und diese war Gott selbst. Was wir auf Erden „gut“ nennen, ist eine relative Aussage, die weit hinter der Güte zurückbleibt, die man in Gott findet. Gottes Güte kommt in der Tatsache zum Ausdruck, dass Er für jeden Menschen stets das Beste wünscht. Zum rebellischen Israel sagte Gott durch Jeremia: *„Denn ich weiß, was für Gedanken ich über euch habe, spricht der Herr, Gedanken des Friedens und nicht des Unheils, um euch eine Zukunft und eine Hoffnung zu geben“* (Jeremia 29,11). Diese Güte ist es, die Gott *„in unsere Herzen schreiben*

wird". An Gottes Natur teilzuhaben bedeutet, ein Herz voller *Güte* gegenüber *allen* Menschen zu haben – indem wir für sie allezeit nur das Allerbeste wünschen, ohne Rücksicht darauf, wie sie uns behandeln. *Nur Gott kann eine solche gute Natur in unsere Herzen schreiben.* Jede Güte, die wir selbst hervorbringen wird oberflächlich sein, die unser Äußerliches moralisch verbessert. Wir brauchen eine Veränderung in unseren Herzen. Und Gott wird das für alle tun, die jedes Mal betrübt sind, wenn sie eine falsche Einstellung gegenüber jemandem in ihren Herzen sehen.

„Die Herrlichkeit des Herrn ist seine Güte" (2. Mose 33,18-19). Das sagte Gott zu Mose als er darum bat, die Herrlichkeit Gottes zu sehen. Das ist die Herrlichkeit, *„die alle Menschen verfehlt haben"* (Römer 3,23). Jesus ist gekommen, um diese Herrlichkeit in uns wiederherzustellen. Lasst uns also jedes Mal traurig sein, wenn wir versagen, zu anderen Menschen gütig zu sein. Lasst uns hier den Kampf kämpfen und *zu allen* gütig sein.

Aber der Heilige Geist warnt uns, dass es in den letzten Tagen *„böse Menschen immer schlimmer treiben werden"* (2. Timotheus 3,13). Und auf der letzten Seite der Bibel lesen wir: *„Wer Unrecht tut, der tue weiter Unrecht, und wer unrein ist, der verunreinige sich weiter"* (Offenbarung 22,11). Warum gibt es in der Bibel einen solchen Appell, der Übeltäter auffordert, weiterhin Böses zu tun und in Sünde zu verharren? Weil, wenn ein Mensch, nachdem er die ganze Bibel (die zu einem heiligen Leben auffordert) gelesen hat und zur letzten Seite gekommen ist, weiterhin Böses tun möchte, dann gibt es für ihn keine Hoffnung mehr. Gott hat ihn aufgegeben. Er möge weiterhin Böses tun und sich selbst zerstören.

Versagen in Segnungen verwandeln

Meine eigene Erfahrung war, dass je mehr ich sah wie sehr ich den Herrn in meinen jüngeren Jahren betrübt hatte, desto eifriger bin ich gewesen, in der Zukunft mehr für den Herrn zu tun. Wem viel vergeben wurde, der liebt stets den Herrn mehr. Folglich hat sich sogar mein Versagen für mich als Segen herausgestellt – weil es mich dazu gebracht hat, den Herrn mehr zu lieben, weil mir so viel vergeben wurde. Das ist der Grund, warum ich ständig gefühlt habe, dass ich so viel mehr für Ihn tun muss – denn mir wurde sehr, sehr viel vergeben. Deswegen habe ich nie irgendeinen Bruder in irgendeiner CFC-Gemeinde verachtet, egal wie tief er gefallen sein mag. Das hat mich auch davor bewahrt, aufgeblasen zu werden, wenn ich den Sieg erlange. *Es ist Jesus, der mich vor dem Straucheln bewahrt.* Wie wunderbar, dass Gott in der Lage ist, sogar unser Versagen zur Ehre Seines Namens zu verwandeln.

Es gibt eine Schrift aus dem ersten Jahrhundert (zwischen 70 und 132 n.Chr. verfasst), genannt *„Der Brief des Barnabas",* in dem der Autor schreibt: *„Als der Herr Seine Apostel auswählte, die Sein Evangelium verkünden sollten, erwählte er jene, die durch und durch Sünder waren,* ***um zu zeigen, dass Er nicht kam, um Gerechte, sondern um Sünder zu rufen****."* Gott tut das, *damit sich kein Mensch rühmen kann.* Das hat mich all diese Jahre vom Rühmen abgehalten, denn ich weiß, dass es *„Gottes erstaunliche Gnade war, die eine arme Kreatur wie mich gerettet hat."*

Seid jetzt im Geringen treu – und dann wird euch der Herr in der Zukunft viel mehr anvertrauen. Gott hat einen speziellen Plan für euer Leben. Stellt sicher, dass er erfüllt wird. Alles, was ihr bislang in eurem Leben und in den Begegnungen mit anderen

christlichen Gruppen erfahren habt, bereitet euch darauf vor, Gottes perfekten Plan zu erfüllen.

Einige Einsichten von „Dienstanweisungen an einen Unterteufel“ von C.S. Lewis

Ich las neulich im Buch *„Dienstanweisungen an einen Unterteufel“* [„The Screwtape Letters“] etwas über Sex, Liebe und Ehe, das euch sicherlich segnen wird. C.S. Lewis, der dieses Buch schrieb, hatte eine erstaunliche Einsicht. Wenn ihr euch dieses Buch dort besorgen könnt, kauft es und lest es. Es handelt davon, wie Satan seine Dämonen anleitet, die Menschen zur Sünde zu verführen.

Screwtape (der Oberteufel) sagt *Wormwood* (dem Unterteufel), dass die Dämonen Erfolg hatten, die meisten Menschen zu überzeugen, dass *„eine neugierige, gewöhnlich schnelllebige Erfahrung, die sie ‚verliebt sein‘ nennen, der einzig respektable Grund für die Ehe ist“,* und dass *„allein die Vorstellung, mit irgendeinem anderen Motiv zu heiraten, lächerlich ist.“*

Er fährt mit den Worten fort, dass Dämonen auch Künstler beeinflusst haben, die frauliche Figur falsch zu zeichnen – *„eingeklemmt und aufgebockt, damit sie kräftiger, schlanker und formschöner aussieht als es die Natur irgendeiner von ihnen im wirklichen Leben gestattet.“* Das führt dazu, dass sich Männer eine Art Frau wünschen, die nicht existiert – was sie zur Frustration führt!

In einem anderen Kapitel spricht C.S. Lewis über das Auf und Ab, das alle Menschen in ihrem Gefühlsleben haben und wie Satan versucht, dies für seine bösen Zwecke auszunutzen. Lewis betont, dass sich der Herr *„sogar mehr auf unsere Tiefpunkte als auf unsere Höhepunkte“* verlässt. Mit anderen Worten, gerade wenn wir uns *deprimiert* fühlen, sucht uns der Herr zu sich zu ziehen. Der Herr lässt zu, dass wir solche Gefühle haben, um unseren *Willen* zu stärken, sodass wir dem Herrn sogar gehorchen, wenn wir Seine Gegenwart nicht spüren. Gerade in Zeiten, wo wir an einem Tiefpunkt sind, können wir mit vielen sinnlichen Versuchungen – besonders sexuellen – konfrontiert werden.

Gerechtfertigt, um andere zu rechtfertigen

Das Geheimnis allezeit demütig zu bleiben liegt darin, die ganze Zeit auf Jesus zu schauen und unser Leben allein mit Seinem Leben zu vergleichen. Das ist das Thema des *Hebräerbriefes* – dass wir auf das irdische Leben Jesu schauen. Solange wir über die selbstlose Art und Weise nachdenken, mit der Er vom Himmel herabkam und auf Erden lebte, um anderen zu dienen und andere zu retten, können wir niemals stolz werden, denn wir werden unsere Selbstsucht sehen. Und wir werden unser Angesicht ständig in Buße in den Staub legen. Wir werden dann in der Lage sein, andere auf dieselbe Weise zu behandeln, wie der Herr uns behandelt. Wenn er uns rechtfertigt, werden wir auch andere rechtfertigen.

Wenn wir sehen, wie gut Gott zu uns gewesen ist, um den Schmutz unseres Fleisches zuzudecken, dann sollten auch wir bereit sein, den Schmutz anderer zuzudecken, statt sie zu kritisieren und zu verdammen. In *Sacharja 3* lesen wir, wie Josua mit schmutzigen Kleidern vor Gott, dem Richter, stand. Satan war dort, um ihn anzuklagen und Jesus war dort als sein Anwalt. Sacharja war dort als Zuschauer im

Gericht. Satans Anklagen wurden für null und nichtig erklärt, weil Gott Josua mit reinen Kleidern (der Gerechtigkeit Jesu) bekleidete. Sacharja war so begeistert, dass er hinzufügte: *„Setzt ihm auch den Kopfbund auf sein Haupt“.* Auf diese Weise wurde er ein Mitarbeiter Jesu, um seinen Bruder zu rechtfertigen. Das ist es, was auch wir tun müssen. Es gibt nur zwei Dienste, die möglich sind, wenn wir bei anderen Böses sehen – Anklage und Fürbitte. Wir können wählen, welchen wir haben möchten. Satan klagt an. Jesus tritt für uns ein.

Wahre und gefälschte Heiligkeit

Jede *Heiligkeit* oder jeder *Eifer*, die nicht mit tiefer Demut gepaart ist, ist gefälscht. Es ist eine Heiligkeit, die vom *Gesetz*, durch menschliche Anstrengung hervorgebracht wird. Es gibt viele, die durch die Praxis von Yoga einige der *äußerlichen* Manifestationen von Zorn und sexueller Lust überwunden haben (aber diese Sünden verbleiben immer noch in ihren Herzen). Eine solche *‚Heiligkeit‘* ist eine Fälschung. Jesus rettet uns stets von Sünde in unserem Herzen. Wahre Heiligkeit wird durch Gnade erlangt – und Gott gibt Seine Gnade nur den Demütigen. Das ist also der Weg, um wahre Heiligkeit zu erkennen – dass sie mit der Demut Christi einhergeht. Und was *Eifer* betrifft, so haben viele kommunistische Jugendliche mehr Eifer als andere, aber es ist ein menschlicher Eifer.

Jesus sagte, dass wir von Ihm nur *zwei* Dinge lernen sollten – *Demut* und *Sanftmut* (Matthäus 11,29). Dort wo diese beiden Lektionen nicht gelernt wurden, ist alles andere vergeblich.

Liebe – das Kennzeichen von Jesu Jüngern

Jesus sagte nicht, dass die Leute uns als Seine Jünger erkennen würden, wenn wir miteinander übereinstimmen oder wenn wir in einer Gruppe zusammenarbeiten, sondern wenn wir einander lieben (Johannes 13,35). Als Paulus und Barnabas über Johannes Markus (Apostelgeschichte 15,39) völlig anderer Meinung waren, kämpften sie nicht miteinander, sondern trennten sich voneinander in Frieden und liebten sich weiterhin. Infolgedessen segnete Gott die Arbeit von beiden.

Hätten jedoch entweder Paulus oder Barnabas den anderen Bruder einen „Hurer“ oder „Antichristen“ genannt, dann wäre Gottes Segen sicherlich von dem Einen zurückgehalten worden, der eine falsche Einstellung gegenüber seinem Bruder hatte. Es ist daher das Beste, andere Menschen, die nicht mit uns übereinstimmen oder uns verlassen, allein zu lassen und sich auf das Werk zu konzentrieren, das Gott uns aufgetragen hat. Es ist wichtig, dass die Plattform unseres Dienstes in der Gemeinde stets positiv und nie negativ ist – *nicht gegen irgendjemanden, sondern für Jesus Christus.* Wir werden fortfahren, Irrtum und falsche Lehren und Praktiken unter Predigern zu entlarven, die nicht christlich sind. Aber wir sind nicht gegen sie. Wir sind nur gegen den Teufel.

Kapitel 40

Das neutestamentliche Leben

Der neue Bund ist eine Vereinbarung, die Gott mit dem Menschen gemacht hat, *„mit dem Blut Jesu unterschrieben“* (Hebräer 13,20; TLB). Nun müssen wir mit dem Blut unseres selbstzentrierten Lebens die Unterschrift daruntersetzen. Es gibt keinen anderen Weg, in diese Abmachung, in diesen Bund mit Gott einzutreten. Weil viele nicht auf der punktierten Linie mit dem Blut ihres selbstzentrierten Lebens unterschreiben, treten sie nie in ein befriedigendes christliches Leben ein.

Während Seines ganzen Lebens war es Jesu Bund mit dem Vater, dass Er Seinen Leib niemals benutzen würde, um Seinen eigenen Willen zu tun (Hebräer 10,5 ff.). Er gab Seinen eigenen Willen in den Tod, und auf diese Weise unterschrieb Er diesen Bund mit dem *„Blut“* (Kreuzigung) Seines eigenen Willens. Wir sind jetzt auf dieselbe Weise zur Gemeinschaft mit Ihm berufen. Diesen Weg zu wandeln ist überhaupt keine Strapaze. Im Gegenteil, es wird dich in das glücklichste Leben führen (frei von aller Belastung), das du jemals leben kannst. Wir geben Zeugnis für diesen Bund, wenn wir uns taufen lassen und auch wenn wir zusammen Brot brechen.

Der neue Wein, von dem Jesus in *Lukas 5,38* sprach, bezieht sich auf das Leben Gottes, an dem wir unter dem neuen Bund teilhaben können. Der alte Wein verweist auf das Leben unter dem Gesetz – ein Leben von Regeln und Vorschriften. Die beiden Bäume im Garten Eden symbolisieren ebenfalls das Leben unter diesen beiden Bünden. Ein Leben, in dem man durch viele Regeln und Vorschriften von Sünde zurückgehalten wird (und scheinbar rechtschaffen aussieht), wie man es oft in Sekten findet, führt zum Tod, so wie Gott Adam vor dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen warnte. Wahres Christentum ist ein Leben, das daraus entspringt, dass man *im Inneren* am Leben Jesu teilhat, das uns warnt, dass gewisse Dinge schmutzig und gewisse andere Dinge rein sind. Wir haben Entscheidungsfreiheit, aber wir meiden Dinge nicht, weil wir durch irgendwelche Regeln gebunden sind *(„Rühre das nicht an, koste jenes nicht“* – Kolosser 2,21) oder um andere Menschen zu beeindrucken.

Der neue Weinschlauch spricht vom Leib Christi, der aufgebaut wird, wenn wir Ihm unseren Leib jeden Tag als lebendiges Opfer darbringen und Ihn bitten, uns mit dem Heiligen Geist zu erfüllen, damit dasselbe Werk, das der Geist in Jesu Leib während Seines irdischen Lebens tat, auch in uns getan werden kann. Auf diese Weise werden wir zu einem Leib in Christus, der Gemeinde, geformt, in der Er uns mit Gaben ausrüstet, um einander aufzubauen.

Somit wird Satan unter unsere Füße getreten (Römer 16,20). Wenn wir Satan Raum geben, um uns anzuklagen oder uns Schuldgefühle einzujagen, dann sitzt er auf unserem Kopf. Aber sein Platz ist unter unseren Füßen.

In *Römer 3,23* wird Sünde als das *„Verfehlen der Herrlichkeit Gottes“* definiert – und Gottes Herrlichkeit wurde im Leben Jesu sichtbar. Erinnert euch also daran, dass *alles Sünde ist, was wir nicht in Gemeinschaft mit Jesus tun können.*

Unter dem alten Bund konnte Sünde (durch das Blut von Böcken und Stieren) bedeckt, aber nicht entfernt werden (Psalm 32,1-2). Sie konnte nicht reingewaschen und getilgt werden. Es gab Jahr für Jahr eine ständige Erinnerung an die Sünden (Hebräer 10,3-4). Unter dem neuen Bund werden jedoch all unsere Sünden durch

Jesu Blut nicht nur *gereinigt*, sondern Gott verheißt, dass Er *ihrer nie mehr gedenken* wird (Hebräer 8,12). Ihr müsst diesen Unterschied zwischen den beiden Bünden klar verstehen.

In der Gegenwart Gottes leben

Der Heilige Geist offenbart uns in *Apostelgeschichte 2,25-26*, warum Jesus in den Tagen Seines Fleisches niemals durch irgendeine Prüfung oder Versuchung erschüttert wurde und warum Sein Herz stets voller Freude war: Er hatte Seinen Vater *allezeit* vor Augen. Er lebte im Bewusstsein der Tatsache, dass Sein Vater immer vor Ihm war. Daher war der Vater auch zu Seiner Rechten, um Ihn zu unterstützen und Ihm zu helfen (wie es im selben Vers heißt).

Wir wissen, wie sehr wir vom Sündigen abgehalten werden, wenn ein gottesfürchtiger Bruder bei uns ist. Wie viele Sünden hätten wir vermieden, wenn auch nur ein gewöhnlicher Bruder zu der Zeit bei uns gewesen wäre, als wir versucht wurden. Wie viel mehr wären wir vor Sünde bewahrt worden, wenn wir zu dieser Zeit die Gegenwart des Herrn bei uns erkannt hätten. Wir wären von Zorn und schmutziger Lektüre und schmutzigen Fernsehsendungen in der Vergangenheit bewahrt worden, wenn wir allezeit die Gegenwart des Herrn vor unseren Augen erkannt hätten. Wie leicht wäre es für uns gewesen, inmitten von Ungläubigen für den Herrn aufzustehen, wenn wir bei solchen Anlässen bloß die Gegenwart des Herrn bei uns gespürt hätten. Das ist der Grund, warum ihr jetzt danach trachten müsst, ein Bewusstsein für die Gegenwart des Herrn bei euch zu entwickeln. Das bedeutet nicht, sich etwas vorzustellen, was nicht wahr ist – *sondern vielmehr etwas anzuerkennen, was wahr* ***ist***.

Weil wir so sehr im Fleisch leben, empfinden wir leider nur was unser Leib empfindet. Wir müssen unseren geistlichen Sinn entwickeln, um die Gegenwart des Herrn bei uns zu erkennen.

Glaube – im Kopf oder im Herzen?

In *Jeremia 32,27* stellt Gott Jeremia eine Frage: *„Sollte mir irgendetwas unmöglich sein?“* Wenn uns jemand diese Frage stellte, würden wir alle richtig antworten: *„Nein. Nichts ist für Gott zu schwierig.“* Aber wenn wir in den Augenblicken der Versuchung und Prüfung Gott nicht wirklich mit unseren *Herzen* vertrauen, dann werden wir so handeln, als ob viele Dinge für Gott schwierig wären. Glaube im *Kopf* (im Verstand), unterscheidet sich sehr vom Glauben im *Herzen*.

Um den Hintergrund zu verstehen, vor dem Jeremia prophezeite, möchte ich euch die Geschichte Israels bis hin zu dieser Zeit erzählen. Das Volk Israel hatte Ägypten um etwa 1490 v.Chr. verlassen und war um 1450 n.Chr. ins Land Kanaan eingezogen. Aber ca. 500 Jahre später, im Jahr 975 v.Chr., zur Zeit des Königs Rehabeam (Salomos Sohn) teilten sie sich in zwei Nationen. Die nördliche Nation nannte sich *Israel* und bestand aus zehn Stämmen. Die südliche Nation nannte sich *Juda* und bestand aus den Stämmen Juda und Benjamin. Israel (das Nordreich) verfiel bald in schrecklichen Götzendienst und wurde daraufhin von Gott um 730 v.Chr. in die Gefangenschaft geschickt – nachdem es 250 Jahre lang als Nation bestanden hatte. Sie wurden von Assyrien versklavt, das damals die Weltherrschaft innehatte.

100 Jahre später (um das Jahr 640 v.Chr.) sandte Gott Seinen Propheten Jeremia zur südlichen Nation Juda und sagte zu ihnen, dass sie von dem, was dem Nordreich (Israel) zugestoßen war, eine Lektion lernen sollten, damit Gott sie nicht auch auf dieselbe Weise bestrafen würde. Aber Juda hörte nicht auf Jeremia und sie bildeten sich ein, dass sie niemals von Gott bestraft werden würden – genauso wie das auch viele heutige Christen denken.

Aber nachdem Jeremia zu Juda mehr als 40 Jahre lang prophezeit hatte, sandte Gott Nebukadnezar, den König von Babylon, um Jerusalem anzugreifen (um ca. 600 v.Chr.). Babylon hatte bis dahin Assyrien als einzige Supermacht der Welt abgelöst. Es war zu dieser Zeit, dass die Ereignisse von *Jeremia, Kapitel 32*, stattfanden.

Gott hatte Jeremia bereits gesagt, dass das Volk Juda nach 70 Jahren Gefangenschaft in Babylon wieder nach Jerusalem zurückkehren würde (Jeremia 29,10). Aber niemand glaubte das. Dann forderte Gott Jeremia auf, seinen Glauben an Gottes Verheißung durch eine aussagekräftige Handlung zu demonstrieren. Er bat ihn, in seiner Heimatstadt Anatot ein Stück Land zu kaufen, den Kauf zu registrieren und den Kaufbrief in einem Tongefäß aufzubewahren (Jeremia 32,14). Aus menschlicher Sicht war das das Unvernünftigste, was man zu einer Zeit tun konnte, in der jeder seinen Grundbesitz verkaufte, weil der Feind das Land plünderte. Jeremia jedoch tat das, um zu beweisen, dass er glaubte, was er predigte – dass Gottes Volk zurückkehren und das Land erneut in Besitz nehmen würde. Zu dieser Zeit war seine Antwort an Gott: *„Herr, nichts ist für dich zu schwierig“* (Jeremia 32,17). (Es ist gut für euch, dass ihr das ganze Kapitel – Jeremia 32 – lest). Die Verwandten Jeremias kehrten 70 Jahre später mit Serubbabel zurück und wohnten in Anatot – zweifellos auf dem Feld, das Jeremia 70 Jahre früher gekauft hatte (Nehemia 11,32).

Gott erwartet von uns, dass wir in jeder Angelegenheit, über die Er in Seinem Wort klar gesprochen hat, ebenso im Glauben handeln. Aber ihr dürft – so wie im Falle Jeremias – nur auf Grundlage *einer klaren Verheißung von Gott in der Heiligen Schrift* im Glauben handeln. Ihr könnt nicht nachahmen, was andere tun. Hier ist eine Warnung: In *Hebräer 11,29* heißt es, dass die Israeliten *aufgrund eines spezifischen Wortes von Gott* durch das Rote Meer zogen; aber als die Ägypter *das nachzuahmen* versuchten, ertranken sie. Das ist für jeden eine Warnung, nicht den Glauben anderer nachzuahmen.

Als Gott die Israeliten durch das Rote Meer führte, taten sich die Wasser vor ihnen auf und machten vor ihnen einen Weg frei, *bevor* Er sie aufforderte, hindurchzuziehen. Das war kein Wandeln *im Glauben*, sondern ein Wandeln *im Schauen*. Aber die Israeliten hatten bis zu dieser Zeit keine Erfahrung mit Gott. Daher tat Gott für sie ein Wunder, sogar bevor sie einen Schritt machten. Er bat Mose nur, seinen Stab über das Meer auszustrecken (2. Mose 14,16.21).

Aber 40 Jahre später, als Gott die Israeliten aufforderte, den Jordan zu überqueren, war es anders. Diesmal befahl Er den Priestern, ihre Füße ins Wasser zu setzen, als der Fluss immer noch floss. Erst als sie diesen Glaubensschritt machten, teilten sich die Wasser und taten einen Weg für sie auf (Josua 3,8.15). So mussten die Füße der Priester diesmal nass werden. Zu der Zeit erwartete der Herr mehr von ihnen, denn sie hatten Seine Wunder 40 Jahre lang in der Wüste gesehen. Von denen, die mehr von Gott empfangen haben, wird mehr gefordert.

Wir sehen eine weitere Illustration dieses Prinzips als der Herr Petrus befahl, aus dem Boot herauszusteigen und auf dem Wasser zu wandeln. Petrus musste im

Glauben heraustreten. Als er das tat, stellte er fest, dass die Wasser unter seinen Füßen fest wie ein Felsen waren.

Denkt stets daran, dass es kein Problem gibt, dem ihr jemals begegnen könnt, das für Gott zu schwer zu lösen ist. Er hat Weisheit und Kraft, um mit jeder schwierigen Situation umzugehen. Vertraut Ihm also, dass Er immer für euch eintritt. Er wird euch nie für euren Mangel an Weisheit – dass ihr nicht wisst, was ihr in einer bestimmten Situation tun sollt – schelten (siehe Jakobus 1,5b). Er ist euer liebevoller, verständiger und mitfühlender Vater.

Aber ihr dürft niemals *aus Vermessenheit* handeln. Einige Christen nehmen keine Medizin, wenn sie krank sind, selbst wenn es keine Schriftstelle in der Bibel gibt, die ihre Position stützt. Das ist Torheit und bedeutet, Gott zu versuchen. Paulus (inspiriert vom Heiligen Geist) befahl Timotheus, etwas Wein (als Medizin) für seine häufigen Magenschmerzen zu nehmen (1. Timotheus 5,23). Die Septuaginta (eine griechische Übersetzung des Alten Testaments) gibt *Sprüche 18,9* wie folgt wieder: *„Wer in seiner Arbeit leger und träge ist, ist ein Bruder des Zerstörers, und **wer seine Bemühungen nicht benutzt, um sich selbst zu heilen, der ist ein Bruder dessen, der Selbstmord begeht**“* (Amplified Bible). [Das ist, nebenbei erwähnt, die einzige Stelle in der Bibel, wo das Wort *„Selbstmord“* erwähnt wird.]

Wir dürfen nur auf der Grundlage eines bestimmten Wortes Gottes handeln. Die Priester setzten ihre Füße nur in den Jordan, weil Gott es ihnen ausdrücklich gesagt hatte. Petrus stieg nur deshalb ins Meer hinaus, weil der Herr ihm ausdrücklich gesagt hatte, er solle aus dem Boot steigen. Glaube ist etwas ganz anderes als Vermessenheit.

Ein Ruf nach oben

Des Herrn Ruf vom Himmel war, *„Komm hier herauf“* (Offenbarung 4,1). In *Offenbarung 1,9* lesen wir, dass Johannes auf Erden war – auf der Insel Patmos – und der Herr zeigte ihm viele Dinge über die Zustände in den Gemeinden (Offenbarung 2 und 3). Dann lud der Herr ihn ein, *höher* heraufzukommen – in himmlische Regionen. Dann sah er viele andere Dinge, die er nie gesehen hätte, wenn er auf der irdischen Ebene geblieben wäre. Der Herr hat *ihn nicht höher hinaufgebracht.* Er musste auf die Einladung des Herrn antworten und selbst die Entscheidung treffen, höher hinaufzusteigen. Wenn er auf diese Einladung nicht reagiert hätte, würde das Buch der Offenbarung mit diesen drei Kapiteln geendet haben! So geht es auch vielen Gläubigen. Wenn der Herr sie einlädt, höher hinaufzusteigen, auf eine himmlische Art des Denkens, dann antworten sie nicht und daher bleiben sie all ihre Tage irdisch gesinnt. Nur diejenigen, die bereit sind, ihrer faulen und nachlässigen Haltung gegenüber geistlichen Dingen und der Opposition und den Traditionen der Menschen Gewalt anzutun, werden jemals in der Lage sein, das Reich der Himmel zu besitzen (Matthäus 11,12).

„Den Aufrichtigen geht ein Licht auf in der Finsternis“ (Psalm 112,4). Dieser ganze Psalm (Psalm 112) ist wunderbar, weil er von den Segnungen spricht, in allen Bereichen unseres Lebens absolut *aufrichtig* und *gerecht* zu sein. Dann heißt es, dass diejenigen, die uns hassen (besonders der Teufel und alle, die mit ihm Gemeinschaft haben), verärgert sein werden, wenn sie sehen wie gut es uns geht (die letzten paar Verse).

Auch wenn unsere früheren Fehler zahlreich und so groß gewesen sein mögen, dass wir unsere Häupter in Scham hängen lassen, erheben wir dennoch unsere Häupter, weil wir *„in dem Geliebten (seinem Sohn) angenommen wurden“* (Epheser 1,6; KJV), und unsere Vergangenheit für immer ausgetilgt wurde (Hebräer 8,12 – *„Ich will ihrer Sünden nicht mehr gedenken“)*, und besonders *Jesaja 44,22 – „Ich tilge deine Übertretungen wie eine dicke Wolke. Kehre um zu mir, denn ich habe dich erlöst!“* Behaltet diese zwei Verse im Gedächtnis und lernt sie auswendig.

Kapitel 41

Ein Leben, von Gott beglaubigt

Petrus nannte Jesus einen Mann, der von Gott *beglaubigt* wurde (Apostelgeschichte 2,22). Da wir wissen, dass Gott uns liebt so wie Er Jesus liebte (Johannes 17,23), können wir sicher sein, dass Er alles, was Er für Jesus tat, auch für uns tun wird (*wenn wir dieselben Bedingungen erfüllen, die Jesus erfüllte*). Wir können erwarten, dass Gott auch unser Leben beglaubigt – nicht unbedingt durch Wunder, aber auf eine Weise, die Er als die beste auswählt. Johannes der Täufer (den Gott als den größten aller Propheten bezeichnete – Matthäus 11,11) hat nie ein Wunder getan (Johannes 10,41) und Er hat nie über die Zukunft prophezeit. Doch Gott bestätigte sein Leben und seinen Dienst auf eine erstaunliche Weise.

Wir müssen für die Welt um uns herum eine lebendige Demonstration sein, dass unser Gott im Himmel regiert und für uns sorgt, und dass Er immer auf unserer Seite gegen Satan ist, und dass Er das Verlangen hat, *„all unseren Mangel nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus auszufüllen“* (Philipper 4,19), und dass Er Satan unter unsere Füße treten wird (Römer 16,20).

Gott mag zulassen, dass wir viele Versuchungen und Prüfungen durchmachen. Aber Er wird nie zulassen, dass sie größer werden als wir auf jeder Stufe unserer geistlichen Entwicklung ertragen können (1. Korinther 10,13). Aber in jeder Prüfung wird Er bewirken, dass wir sie triumphierend bestehen (2. Korinther 2,14). Uns ist nicht immer ein klarer Himmel verheißen. Aber uns ist stets der Sieg verheißen.

Hier ist ein Gedicht, das ich zu diesem Thema gelesen habe:

WAS GOTT VERHEISSEN HAT

„Gott hat uns nicht immer einen blauen Himmel verheißen,
von Blumen umsäumte Pfade, unser ganzes Leben hindurch;
Gott hat uns nicht Sonne ohne Regen verheißen,
Freude ohne Sorgen, Frieden ohne Schmerz.
Gott hat uns nicht verheißen, dass wir Mühe und Versuchungen,
Schwierigkeiten und Weh nicht erfahren sollten;
Er hat uns nicht gesagt, dass wir nie
so manche Bürde, so mache Sorge tragen müssten.
Gott hat uns keine glatten Straßen,
keine weiten, schnellen Reisen, die keinen Führer brauchen, verheißen;
dass es nie einen felsigen und steilen Berg geben würde,
nie einen Fluss, trübe und tief.
Aber Gott hat uns Stärke für den Tag verheißen,
Ruhe für die Arbeit und Licht für den Weg,
Gnade für die Prüfungen, Hilfe von oben,
unerschöpfliches Mitgefühl, unvergängliche Liebe.“ (Annie Johnson Flint)

Glaube, um körperliche Heilung zu empfangen

1. Korinther 6 sagt uns vier Dinge über unseren Leib:

1. Unser Leib ist ein Glied Christi (Vers 15).
2. Unser Leib ist ein Tempel des Heiligen Geistes (Vers 19).
3. Unser Leib soll für den Herrn allein sein (Vers 13).
4. Dann ist der Herr für unseren Leib (Vers 13).

Auf Grundlage dieser Schriftstellen können wir daher *ein Maß* des Lebens Jesu *auch für unseren Leib* in Anspruch nehmen – weil wir alle leibliche Gesundheit brauchen, um dem Herrn zu dienen. Wir können einen Vorgeschmack des Auferstehungslebens Jesu für unsere Leiber in Anspruch nehmen – *„einen Vorgeschmack der Kräfte der zukünftigen Weltzeit"*, wie es in *Hebräer 6,5* heißt. Wir können um Gesundheit für unsere Leiber bitten – es sei denn, dass Gott diese Heilung für einen höheren geistlichen Zweck (wie im Falle von Paulus' Stachel im Fleisch – 2. Korinther 12,7-9) verzögert oder verweigert. Daher müssen wir Gott jedes Mal, wenn wir krank sind, bitten, uns in Jesu Namen zu heilen – oder uns Seine Gnade zu geben, mit unserer Krankheit umzugehen – was immer *Er denkt,* dass es in geistlicher Hinsicht das Beste für uns ist.

Über Temperamente

In meiner Jugend wünschte ich mir, ich könnte eine kontaktfreudige, extrovertierte Person sein wie andere in meiner Umgebung, und nicht die schüchterne, introvertierte Person, die ich war. Aber ich entdeckte nach und nach, dass *jedes* Temperament seine einzigartigen Stärken wie auch Schwächen hat. Ich erkannte dann: Wenn ich ein Extrovertierter gewesen wäre, dann hätte ich vielleicht gewisse Vorteile gehabt, um andere Menschen zu erreichen, aber ich wäre nicht so methodisch gewesen (wie es Introvertierte sind), und folglich nicht in der Lage gewesen, die Bibel zu lehren und Bücher zu schreiben. Gott hat jeden von uns für einen bestimmten Zweck unterschiedlich gemacht. Er schuf uns im Leib unserer Mutter, um vom Temperament her für die spezifische Aufgabe geeignet zu sein, die Er für uns im Leib Christi geplant hat. Daher brauchen wir auf das Temperament, die Intelligenz oder die Gaben einer anderen Person nicht neidisch zu sein. Sogar der Antrieb, hart zu arbeiten und Dinge zu schaffen, ist ein Teil des extrovertierten Cholerikers. Daher brauchen wir nicht entmutigt zu sein, wenn wir nicht denselben Antrieb haben, den eine andere Person hat. Gott hat *keinen Fehler* gemacht, indem Er uns genauso gemacht hat wie wir sind. Wir müssen uns so annehmen wie Gott uns in Bezug auf unser Grundtemperament und unsere körperlichen Eigenschaften erschaffen hat, ohne irgendwelche Klagen und ohne zu wünschen, wir wären so wie jemand anders. Aber wir müssen Gottes Hilfe suchen, um die spezifischen Schwachheiten unseres Temperaments zu überwinden.

Hier ist eine kurze Übersicht über die Stärken und die Schwächen der *vier Grundtemperamente*:

EXTROVERTIERTE

1. CHOLERISCH: starker Wille, entschlossen, unabhängig, entscheidungsfreudig und zuversichtlich. Aber sie werden leicht zornig und dominieren, sie sind rücksichtslos, unabhängig und emotionslos.
2. SANGUINISCH: kontaktfreudig, warm, freundlich, gesprächig und unbekümmert. Aber sie haben einen schwachen Willen, sie sind undiszipliniert und unzuverlässig.

INTROVERTIERTE

1. MELANCHOLISCH: Analytisch, verständnisvoll, perfektionistisch, ästhetisch und idealistisch. Aber sie sind launenhaft, kritisch, unpraktisch, ungesellig und werden leicht entmutigt.
2. PHLEGMATISCH: Ruhig, locker, entspannt, diplomatisch und humorvoll. Aber sie sind geizig, ängstlich, unentschlossen, sie schieben Dinge auf und sind träge.

Welches Temperament würdet ihr also wählen? Lobt Gott, dass der Heilige Geist gekommen ist, um uns zu helfen, die Schwächen unseres Temperaments zu überwinden und uns ausgewogen und christusähnlich zu machen. Wenn ihr euch daher jeden Tag dem Heiligen Geist unterstellt, *wird* Er euch schrittweise in das Ebenbild Christi verwandeln und ihr werdet allmählich jede Schwäche eures Temperaments überwinden.

Wir dürfen nie vergessen, dass der Leib, den wir haben, der *„Leib der Niedrigkeit“* genannt wird (Philipper 3,21). Solange wir in diesem Leib sind, ist es für uns daher falsch, uns selbst in irgendeiner Weise über einen einzigen Menschen zu erhöhen oder uns so zu verhalten, dass sich sonst jemand durch das, was wir tun oder sagen gering fühlt. Jesus *„wurde wie die Menschen und nahm die Gestalt eines Knechtes an“* (Philipper 2,7). Das bedeutet, dass Er erkannte, dass die einzig richtige Stellung, die ein Mensch einnehmen sollte, die eines Knechtes [Sklaven] ist.

Es ist nicht die Gottesfurcht [Frömmigkeit] an sich, die für unser Leben großen Gewinn bringt, sondern Gottesfurcht *„mit Genügsamkeit und Zufriedenheit“* (1. Timotheus 6,6; frei übersetzt). Wenn wir gelernt haben, mit unseren finanziellen Umständen *zufrieden* zu sein und unser Los nie mit anderen zu vergleichen, die mehr haben, und wenn wir gelernt haben, *sparsam* mit dem umzugehen, was wir haben, dann haben wir zwei der wichtigsten Lektionen im Leben gelernt. Gott lässt uns auf der Erde, um uns zu lehren, *einfach zu leben* und *für alle Dinge dankbar zu sein*. Lasst uns diese zwei Lektionen schnell lernen.

Der Geist der Dankbarkeit

Der ernste Wunsch und das Verlangen des Herrn am letzten Abend vor Seiner Kreuzigung war, mit Seinen Jüngern Brot zu brechen (Lukas 22,15). Auch wir müssen ein ähnliches Verlangen für Gemeinschaft mit dem Herrn und mit all Seinen Kindern haben. Nur dann wird das Brotbrechen für uns bedeutungsvoll werden. Jesus nahm das Brot und dankte (1. Korinther 11,24). Das eine Brot symbolisiert, dass wir mit den anderen, mit denen wir es brechen, ein Leib sind (1. Korinther 10,17). Dass Jesus Dank sagt lehrt uns, dass wir für alle Glieder des Leibes Christi danken sollen.

Wenn wir Klagen und Beschwerden gegeneinander haben, sitzt Satan auf unseren Köpfen. Aber sein Platz ist unter unseren Füßen. Ein Geist der Dankbarkeit gegenüber Gott und gegenüber allen Brüdern und Schwestern in der Gemeinde stellt sicher, dass Satans stets unter unseren Füßen sein wird.

Durch einen Geist der Dankbarkeit gegenüber unseren Brüdern und Schwestern wissen wir auch, dass wir in Gemeinschaft miteinander wachsen. *Ein erkennbares Wachstum an Heiligkeit ohne entsprechendes Wachstum in Gemeinschaft mit anderen Gläubigen ist ein trügerisches Wachstum.* Es ist ein Geist der Dankbarkeit, der darauf hinweist, dass wir tatsächlich in Demut verwurzelt sind, was der einzige Boden ist, auf dem wahre Heiligkeit wächst.

Das ausgewogene Evangelium

Die ausgewogene Botschaft des Evangeliums findet man in Paulus' Brief an die Epheser. In den *Kapiteln 1 bis 3* gibt es keine einzige Ermahnung. Diese Kapitel beschreiben nur, *was Gott für uns getan hat*. Die nächsten drei Kapitel sind voll von Ermahnungen (Aufforderungen), *was wir für Gott tun müssen*. Das sind die beiden Seiten der „Evangeliums-Münze". Wenn eine von beiden fehlt, dann ist die Münze (das Evangelium) eine Fälschung. In *Galater 1* wird über jene ein Fluch ausgesprochen, die *„ein anderes Evangelium"* verkündigen. Daher müssen wir darauf achten, dass wir anderen das volle Evangelium – und das richtige – verkündigen.

Gott hat uns mit jedem geistlichen Segen in den himmlischen Regionen in Christus gesegnet (Epheser 1,3). Unser christliches Leben muss mit dem beginnen, *was Gott getan hat*. Wir lieben Ihn, weil Er uns *zuerst* geliebt hat. Wir dienen Ihm, weil Er uns *zuerst* gedient hat. Gott kannte uns *vor* Erschaffung der Welt (Epheser 1,4). Wir können das nicht verstehen, weil wir Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft haben, wohingegen Gottes Name „ICH BIN" ist (2. Mose 3,14). Gott lebt in der ewigen Gegenwart. Daher kannte Er jeden von uns lange bevor Er irgendetwas erschaffen hatte. Er versetzte uns in Christus hinein, sogar bevor die Welt erschaffen wurde.

Hier ist eine Illustration davon, was es bedeutet, *„in Christus"* zu sein. Wenn du ein Stück Papier nimmst und es in ein Buch legst und dann das Buch verbrennst, wird auch das Papier verbrannt werden. Wenn du das Buch mit einer Rakete zum Mond schickst, dann wird auch das Papier zum Mond fliegen. Ebenso wurden wir (von Ewigkeit her, in Gottes Gedanken) in Christus hineinversetzt. Als daher Christus im Jahre 29 n.Chr. gekreuzigt wurde, wurden wir mit Ihm gekreuzigt. Als Er begraben wurde, wurden wir mit Ihm begraben. Als Er von den Toten auferstand und in den Himmel auffuhr, *„hat Gott auch uns mit Christus auferweckt und mitversetzt in die himmlischen [Regionen] in Christus Jesus"* (Epheser 2,6). Das ist eine erstaunliche Wahrheit. Wir können die Wirklichkeit davon nur erfahren, wenn wir Gottes Wort glauben – sonst nicht. *„Euch geschehe nach eurem Glauben"* (Matthäus 9,29) ist ein Gesetz Gottes.

Wir müssen fest in dem gegründet sein, was Gott für uns in Christus getan hat. Nur wenn dieses *Fundament* gelegt ist, können wir unser Haus mit den Ermahnungen in *Epheser 4 bis 6* bauen, wo es darum geht, auf einem neuen Weg zu wandeln, dem Teufel zu widerstehen und zu überwinden usw. Sonst werden wir häufig im Sumpf der Entmutigung und Selbstverdammnis suhlen. Meditiert zuerst also über die *Kapitel 1 bis 3* des *Epheserbriefes*.

Viele Christen legen das Fundament an einem Ort und bauen dann das Haus an einer anderen Stelle! Daher stürzt dieses Haus ein. Jede Ermahnung, die man in den *letzten 3 Kapiteln* des *Epheserbriefes* findet, basiert auf Gottes Liebe zu uns und auf Seiner vollkommenen Annahme von uns (die in den *ersten 3 Kapiteln* erwähnt wird). Das ist grundlegend. Aber wir tendieren immer noch dazu, es zu vergessen. An einem Tag denken wir, dass Gott uns mehr annehmen wird, weil wir die Bibel 45 Minuten lang gelesen haben, und an einem anderen Tag denken wir, dass Er uns finster anblickt und unsere Gebete nicht erhören wird, weil wir keine einzige Minute in der Bibel gelesen haben. Und wenn etwas schiefgeht, dann glauben wir, dass es deswegen war, weil wir die Bibel an diesem Tag nicht gelesen haben! Das ist Aberglaube und bedeutet zu glauben, dass Gottes Annahme von uns auf unserem Bibellesen beruht und nicht auf dem, was Christus für uns getan hat. Das Lesen der Bibel ist zweifellos sehr, sehr wichtig. Aber das ist nicht das Fundament unserer Annahme. Das ist ein Teil des Überbaus. Es ist sehr, sehr wichtig, dass ihr in dieser Wahrheit fest gegründet seid. Sonst wird das Evangelium menschenzentriert – und ihr werdet Türen und Fenster ins Fundament einsetzen! Wer diese Wahrheiten (die man in *Epheser 1 bis 3* findet) ignoriert oder abwertet, wird stets als Pharisäer enden.

Aber natürlich ist der ganze Zweck davon, ein Fundament zu legen, das Haus darauf zu bauen. Daher stoppen wir nicht beim Fundament. Wir müssen nun den Überbau errichten.

„Gnade“ bedeutet, dass Gott Seine Hand ausstreckt und uns jeden himmlischen Segen anbietet. *„Glaube“* bedeutet, dass wir unsere Hand ausstrecken, um diese Segnungen aus Gottes Hand zu empfangen. Somit können wir nur so viel bekommen wie wir in Jesu Namen in Anspruch nehmen. Gott hat Millionen von Segnungen in unser himmlisches Bankkonto eingezahlt und hat uns zahlreiche Blankoschecks gegeben, die mit Jesu Namen unterschrieben wurden. Alles, was wir nun tun müssen ist den Betrag einzusetzen, zur Bank zu gehen und unser Erbe in Anspruch zu nehmen.

Kapitel 42

Der göttliche Austausch

Ich möchte mit euch nun etwas über folgendes Thema mit euch teilen: *Der göttliche Austausch, der am Kreuz von Golgatha in drei Bereichen stattfand – Was Jesus für uns wurde und was wir infolgedessen jetzt in Ihm werden können.*

1. *Christus wurde für uns zur Sünde, damit wir in Ihm die Gerechtigkeit Gottes würden"* (2. Korinther 5,21). Das ist die herrliche Wahrheit von der Rechtfertigung durch den Glauben – ein freies Geschenk für jene, die nie gerecht genug werden können, um Gottes Maßstäben zu genügen. Jesus trug nicht bloß die Strafe für unsere Sünden. Er *wurde* tatsächlich *zur Sünde*. Wir können nicht voll verstehen, welch eine schreckliche Erfahrung das für Jesus war, weil wir leider mit der Sünde so vertraut geworden sind wie ein Schwein mit dem Dreck. Um auch nur schwach die Abscheu zu verstehen, die Jesus vor Sünde hatte, stell dir vor, dass Jesus in eine Jauchegrube sprang und dauerhaft mit dem Schmutz und dem Dreck darin assimiliert wurde. Das gibt uns ein schwaches Bild von der Tiefe Seiner Liebe zu uns, die Ihn veranlasste, das zu werden, was Er hasste, damit wir zur Gerechtigkeit Gottes in Ihm würden. Gottes Gerechtigkeit ist so viel höher als die Gerechtigkeit des heiligsten Menschen auf Erden, so wie der Himmel über der Erde ist. Die sündenlosen Engel können Gottes Angesicht nicht schauen (Jesaja 6,2-3). Aber wir können es, weil wir *in Christus* sind. Wenn wir die Schrecklichkeit der Sünde sehen, werden wir anfangen, das zu hassen, was Jesus ans Kreuz brachte. Und wenn wir sehen, was wir in Christus geworden sind, werden wir uns über unsere *vollkommene* Annahme vor Gott freuen.
2. *Christus wurde für uns arm, damit wir reich werden* (2. Korinther 8,9). Der Kontext dieses Verses zeigt, dass es um materielle Armut und materielle Reichtümer geht. Dieser Vers sagt uns, dass Christus einmal reich war. Was bedeutet es, *„reich zu sein"*? Reich zu sein bedeutet nicht, eine Menge Geld oder Besitz zu haben, sondern genug für unsere Bedürfnisse und etwas Extrageld zu haben, um anderen zu helfen und sie damit zu segnen. Das ist es, was wir nach Gottes Willen alle haben sollten. Reich zu sein wird in *Offenbarung 3,17* mit als *„an nichts Mangel haben"* beschrieben. Gott ist auf diese Weise reich. Gott hat kein Silber oder Gold oder ein Bankkonto oder selbst eine Geldtasche. Aber Er hat an nichts Mangel. Als Jesus auf Erden war, war Er auch auf diese Weise reich. Er konnte 5000 Männer nebst Frauen und Kindern speisen. Nur ein reicher Mensch könnte heute so etwas tun. Er hatte Geld, um Seine Steuern zu bezahlen. Während Menschen Geld von ihrem Bankkonto verwenden, um ihre Steuern zu bezahlen, nahm Er das Geld aus dem Maul eines Fisches – das war der einzige Unterschied. Er hatte genug Geld für die Armen (Johannes 13,29). Er war auf Erden nicht arm, denn *„ihm mangelte nichts"*. Aber Er wurde am Kreuz arm. Der ärmste Bettler, den wir gesehen haben, hat mindestens einen Fetzen um seinen Leib. Jesus hatte nicht einmal das, als Er gekreuzigt wurde. Er war wirklich arm, als Er starb. Warum wurde Er am Kreuz arm? Damit wir reich würden – dass wir zu keiner Zeit in unserem Leben an etwas

Mangel haben. Gott hat uns *nicht* versprochen, uns alles zu geben, was wir *möchten*. Sogar weise Eltern geben ihren Kindern nicht alles, was sie haben möchten. Aber Er hat versprochen, all unsere *Bedürfnisse* zu befriedigen (Philipper 4,19). Wenn wir zuerst nach Gottes Reich und nach Seiner Gerechtigkeit trachten, werden wir stets alles haben, was wir für das Leben auf dieser Erde brauchen (2. Petrus 1,4).

3. *Christus wurde für uns zum Fluch, damit wir den Segen Abrahams empfingen (die Verheißung des Heiligen Geistes)* (Galater 3,13-14). Der Fluch dafür, das Gesetz nicht zu halten, wird in 5. Mose 18,15-68 beschrieben – Verwirrung, unheilbare Krankheiten, Plagen, ständiges Versagen, Blindheit, Wahnsinn, von anderen ausgebeutet werden; Kinder, die an den Feind (Satan) verloren gehen, bittere Armut usw. Keine dieser Plagen ist für uns, weil Jesus für uns ein Fluch wurde. Beachte jedoch, dass der Segen, der uns anstelle dessen verheißen ist, nicht der Segen des Gesetzes ist (beschrieben in *5. Mose 28,1-14)*, der aus viel Geld und vielen Kindern besteht, sondern vielmehr der Segen Abrahams (beschrieben in 1. Mose 12,2-3), der im Wesentlichen darin besteht: Der Herr segnet uns und macht uns für jede Person, der wir begegnen, zu einem Segen. Das ist der Segen, der von der Erfüllung mit dem Heiligen Geist kommt – eine Wasserquelle, die in uns entspringt und *uns segnet* (Johannes 4,14), und Wasserströme, die durch uns fließen und *andere segnen* (Johannes 7,37-39). Die Verheißung des Herrn selbst für den schlimmsten Sünder lautet: *„So wie er in der Vergangenheit ein Fluch gewesen ist, so kann er in Zukunft ein Segen sein“* (lerne diese wunderbare Verheißung in Sacharja 8,13 auswendig).

Ich glaube, dass es Gottes Wille ist, euch für jede Person, der ihr begegnet, wo immer ihr lebt, zu einem Segen zu machen. Ihr müsst das jedoch glauben, damit das geschehen kann. Glaubt, dass euch *kein Teil* des Fluches anrühren kann. Satan ist am Kreuz besiegt worden. Daher hat er kein Recht auf irgendeinen Teil von eurem Leben. Bekennt diese Wahrheiten mit eurem Mund, dann werdet ihr alle Tage eures Lebens ein Überwinder sein.

Jeder Segen Gottes kann nur dann uns gehören, wenn wir tatsächlich glauben und ihn im Glauben beanspruchen. Wir müssen mit unserem Mund bekennen, dass Gottes Wort wahr ist. Mit dem Herzen glaubt man, aber mit dem *Mund* bekennt man, um errettet und befreit zu werden (Römer 10,10). Auf diese Weise *(„durch das Wort unseres Zeugnisses“)* überwinden wir auch Satans Anklagen gegen uns (Offenbarung 12,11).

Hoffnung

„Hoffnung“ ist ein neutestamentliches Wort, genauso wie *„Gnade“, „Sanftmut“, „geistlich arm sein“, „überwinden“* usw. Sehr wenige Christen haben viel über Hoffnung nachgedacht. Aber es ist ein gutes Wort, und es lohnt sich, das in einer Konkordanz zu studieren.

In *Römer 5,2-4* heißt es, dass wir uns der *Hoffnung* auf die Herrlichkeit Gottes rühmen. Wir rühmen uns in den Bedrängnissen, weil unser Charakter bewährt wird, wenn wir in diesen Bedrängnissen geduldig ausharren. Das gibt uns wiederum Hoffnung. Das bedeutet: Da wir in unserem bisherigen Leben gesehen haben, wie Gott

uns verändert hat, haben wir Hoffnung, dass das Werk in der Zukunft von Gott vollendet werden wird.

Gott möchte uns mit Hoffnung für die Zukunft erfüllen. Wir sollen der Zukunft nicht wie die Menschen in unserem Umfeld mit Bestürzung und Düsterkeit begegnen. Wir schauen mit gewaltiger Hoffnung nach vorne und glauben, dass der, der ein gutes Werk in uns begonnen hat, es auch bestimmt vollenden und in uns zur Vervollkommnung bringen wird (Philipper 1,6). Hoffnung ist ein sicheres Gegenmittel gegen Entmutigung und schlechte Laune.

Wir müssen *am Bekenntnis unserer Hoffnung festhalten* (Hebräer 10,23). Mit anderen Worten, wir müssen kühn sein, mit unserem Mund zu bekennen, sogar wenn wir zur Zeit noch besiegt sind, dass Gott uns den Sieg geben und tun wird, was Er verheißen hat, in uns zu tun. Wir müssen *fröhlich in der Hoffnung* sein. Es ist für Gläubige normal, dafür zu danken, was Gott für sie *getan hat*. Aber wir müssen auch in der Hoffnung fröhlich sein, was Gott für uns tun *wird*.

„Und alles, was er tut, gerät wohl", ist die Verheißung in *Psalm 1,3*. Das ist der Wille Gottes für unser Leben, und wir müssen sie als unser Geburtsrecht in Christus beanspruchen.

Freude

Überströmende Freude ist eines der Zeichen, durch das wir wissen, dass wir in Gottes Gegenwart leben – weil *„in seiner Gegenwart Freuden in Fülle sind"* (Psalm 16,11). Auf diese Weise wissen wir auch, dass das Reich Gottes tatsächlich in unser Herz gekommen ist – denn *„das Reich Gottes ist Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist"* (Römer 14,17). Diese Freude kann uns nur dann gehören, wenn wir Sünde hassen und Gerechtigkeit lieben – denn die Salbung mit dem Öl der Freude wird nur denen gegeben, *„die Gerechtigkeit lieben und Ungerechtigkeit hassen"* (Hebräer 1,9). Möge die Freude am Herrn allezeit eure Stärke sein (Nehemia 8,10). Freude wird euren Kampf gegen die Versuchung viel leichter machen.

Jakobus sagt uns, dass wir uns sogar in Anfechtungen, denen wir begegnen, aus zwei Gründen freuen sollten (Jakobus 1,1-4): (1) Wir entdecken, ob unser Glaube echt ist oder nicht. Das ist in etwa so wie herauszufinden, ob das Gold, das wir haben, echt ist oder nicht – damit wir uns nicht selbst täuschen und meinen, wir seien reich, wenn wir in Wirklichkeit arm sind. (2) Unser standhaftes Ausharren wächst – und in der Folge werden wir vollkommen und vollständig, und uns *mangelt nichts*.

Es ist erstaunlich, welche Resultate durch unsere Anfechtungen zum Vorschein kommen können – wenn wir uns an ihnen erfreuen. Unter Christen gibt es eine Menge verschwendetes Leiden. Sie erhalten aus ihren Leiden keinen Reichtum, weil sie klagen und murren, anstatt sich zu freuen.

Glaube und Geduld

In *Hebräer 6,12* lesen wir, dass wir nur durch Glauben *und* Geduld die Verheißungen erben können. Somit ist Glaube allein nicht ausreichend. In *Hebräer 10,36* heißt es auch das Gleiche, dass du Geduld brauchst, nachdem du den Willen Gottes getan hast, um die Verheißungen Gottes zu erben. Die *New American Standard Bible*

übersetzt das Wort ‚Glauben' in den obigen Versen mit ‚Ausharren' – was es in Wirklichkeit ist.

Wir haben nie eine Klage gegen jemanden, der uns Probleme bereitet, weil Gott alles, was andere uns antun, zum Besten wirken lässt (Römer 8,28). *Römer 8,28* ist wie ein Wasserfilter. Welches schmutzige Wasser Menschen auch immer in diesen Filter gießen mögen – das Wasser am Auslauf ist vollkommen klar und rein. Was immer Leute uns antun mögen, ob Gutes oder Schlechtes – ob sie uns loben oder uns verfluchen, ob sie uns helfen oder uns verletzten – wenn wir *Römer 8,28* glauben, wird das Endresultat *immer gut sein*! Aber wir müssen glauben. Glaube ist so wie den Schalter für einen elektrischen Wasserfilter einzuschalten. Er wird nicht funktionieren, wenn der Strom des Glaubens nicht hindurchfließt.

Welche Prüfung auch immer uns begegnet – ob sie von den Fehlern anderer verursacht wird oder durch die vorsätzliche Bosheit böser Menschen oder von dem, was zufällig erscheint – wir können uns an allem erfreuen, weil Gott bewirken wird, dass auch dies alles zu unserem Besten dient – d.h. uns mehr wie Christus zu machen (wie es in Römer 8,29 heißt).

Glaube ist ein vollständiges Vertrauen in Gottes Weisheit, Kraft und Liebe – die solche Umstände in unserem Leben nicht bloß zulässt, sondern tatsächlich arrangiert und zu unserem Besten dienen lässt.

Werkzeuge für das Bibelstudium

Ich habe niemals Griechisch studiert. Aber wenn ihr die hebräischen und griechischen Originalwörter in der Bibel verstehen wollt, dann ist es am besten, eine *Young's Concordance* (Youngs Konkordanz) zu verwenden – weil sie (in der KJV) alle englischen Wörter enthält, mit denen irgendein hebräisches oder griechisches Wort übersetzt wurde. Es ist ein sehr handliches Werkzeug für das Bibelstudium, und ich habe es seit dem Jahr 1961 ständig benutzt, um die Bibel zu studieren.

Ich möchte euch ein Beispiel geben, was ich in *Youngs Concordance* sah:

Das hebräische Wort *‚revayyah'* (was ‚Fülle' bedeutet), kommt im Neuen Testament nur *zweimal* vor:

(1) *Psalm 23,5* – „fließt über" (KJV)
(2) *Psalm 66,12* – „Fülle" (KJV)

Wenn man diese beiden Abschnitte zusammenfügt, erhält man die folgende geistliche Wahrheit: Nachdem Gott unser Haupt mit Öl salbt (Psalm 23,5), bringt Er uns in das Netz (schwierige Umstände), legt eine drückende Last auf uns (aber nicht mehr als wir ertragen können), lässt Menschen über unser Haupt fahren, führt uns durch Feuer und Wasser (Psalm 66,11-12), und bringt uns auf diese Weise an einen Ort, wo unser Becher überfließt (Psalm 66,12 mit Psalm 23,5). So liegen zwischen der Salbung und dem Überfließen viele Prüfungen, die wir durchmachen müssen. Nur dann werden wir zu einem überfließenden Leben kommen.

Kapitel 43

Was habt ihr, das nicht von Gott ist?

In *1. Korinther 4,7* heißt es, dass es nichts gibt, das wir nicht von Gott empfangen haben – sei es in unserem Leib, unserer Seele (Verstand und Gefühle) oder in unserem Geist. Unser Aussehen, unsere Intelligenz, unser Temperament, unsere Umstände, unsere Ausbildung, die offenen Türen, die wir im Leben erhalten haben (die andere als „Glücksfälle" bezeichnen), unsere Sehnsucht nach Gott, unsere geistliche Entwicklung, die Art und Weise, wie wir zuhause erzogen wurden usw. sind alles Gaben Gottes an uns. Da dies der Fall ist, fragt Paulus, warum wir uns *jemals* anderen überlegen fühlen können. Wenn wir diese Tatsache vergessen, kommen Gedanken der Überlegenheit in unseren Köpfen hoch und wir fangen an, andere zu verachten – vielleicht weil jemand nicht so intelligent oder nicht so kultiviert oder nicht so scharfsinnig oder nicht so geistlich ist usw.

Jesus kritisierte die Pharisäer mit den heftigsten Worten *(„getünchte Gräber"; „Schlangenbrut"* usw.), nicht wegen irgendeiner anderen Sünde, sondern weil *„sie sich selber für gerecht erachteten und auf andere herabschauten"* (Lukas 18,9). Das ist die Sünde Nr. 1 in Gottes Sündenliste – weit höher als Mord oder Ehebruch. Wenn unser Sinn erneuert ist, um Sünde so zu sehen wie Gott, werden wir die Reihenfolge der Sünden neu ordnen, damit sie mit Seiner Reihenfolge übereinstimmt.

Beim Brotbrechen *empfangen* wir das Brot und wir *empfangen* den Wein. Wir haben keines von beiden gemacht. Beides sind Gottes freie Geschenke an uns, welche die Wahrheit der Worte im Lied *„Rock of Ages..." (Fels des Heils)* symbolisieren:

„Nichts in meinen Händen bringe ich,
einfach an Dein Kreuz klammere ich mich."

Wenn wir anerkennen, dass wir *alles* von Gott empfangen haben, wird unser Leben von tiefer Dankbarkeit gegenüber Gott für jede kleine Barmherzigkeit erfüllt sein, die wir aus Seiner gütigen Hand empfangen haben. Und wir werden für die Brüder und Schwestern, die Gott uns in unserer Gemeinde gegeben hat, dankbar sein – selbst wenn sie nicht perfekt sind.

Geistlich oder religiös?

Ihr müsst lernen, zwischen Religiosität und Geistlichkeit zu unterscheiden. Religiosität besteht darin, an vielen christlichen Aktivitäten teilzunehmen. Aber geistlich zu sein bedeutet, dem Heiligen Geist zu erlauben, unsere Einstellung (gegenüber allem) in dieselbe Einstellung zu verwandeln, die Jesus hatte (Philipper 2,5: *„Ihr sollt so gesinnt sein, wie es Christus auch war..."*). Wir dürfen uns nie selbst täuschen, dass wir geistlich wachsen, wenn diese Änderung unserer Gesinnung – gegenüber Frauen, Geld, Menschen, Umständen, weltlicher Ehre usw. – nicht stattfindet. Religiöse Aktivitäten an sich werden uns nur wie die Pharisäer zu getünchten Gräbern machen. Wir müssen alles tun, um unsere Errettung von falschen Einstellungen durch die Hilfe des Heiligen Geistes zu verwirklichen.

Zwischen religiös und geistlich sein gibt es einen gewaltigen Unterschied. Unter dem alten Bund wurden viele, die nach Gerechtigkeit trachteten, religiöse Pharisäer. Sie waren die größten Feinde Christi. Auch heute noch ist es möglich, die Wahrheiten des neuen Bundes im Geist des Gesetzes zu empfangen und genauso religiös zu werden. Dann werden wir auch heute die größten Feinde Gottes sein.

Eine Person, die mehr an einem akademischen Studium des Wortes Gottes interessiert ist, statt daran, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu werden und Gott zu gefallen, ist in Gefahr, als ein religiöser Pharisäer und nicht als ein geistlicher Christ zu enden. Im Alten Testament war ihnen befohlen, über das *Gesetz* des Herrn zu meditieren (Psalm 1,2). Aber im Neuen Testament sollen wir über die ***Herrlichkeit*** des Herrn nachsinnen, die wir in den Evangelien sehen (2. Korinther 3,18). Der Buchstabe tötet. Der Geist gibt Leben.

Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit, zusammen mit *Frieden und Freude im Heiligen Geist* (Römer 14,17). Religiosität mag eine menschliche Gerechtigkeit haben, aber sie wird keinen *Frieden* und keine *Freude* haben. Es wird Meckern und Murren und Ängste und Sorgen geben. Das wahre Christentum ist ein Glaube, der Fülle an *Frieden* bringt – *Friede mit Gott* (ein reines Gewissen in Bezug auf alle Angelegenheiten), *Friede mit Menschen* (soweit es an uns liegt), und *Friede im Herzen* (Freiheit von Sorgen und Spannungen). Sie bringt auch Fülle der *Freude* – ein Leben überströmender Dankbarkeit und Lobpreis unter allen Umständen. Wir singen:

„Er hatte keine Tränen für Seinen eigenen Kummer,
aber schwitzte Blutstropfen für meinen.“

Auf diese Weise lebte Jesus. Er hatte nie Mitleid mit sich selbst. Sogar als Er blutete und das Kreuz trug, sagte Er zu anderen: *„Weint nicht über mich“* (Lukas 23,28). In Ihm war kein Selbstmitleid. Er war ständig voller Freude – sogar als Er von anderen schlecht behandelt wurde, weil Er vor dem Angesicht Seines Vaters lebte. So müssen auch wir sein – ohne Tränen für unsere eigenen Schmerzen.

Religiosität mag aus einer Menge von Aktivität bestehen. Aber sie ist stolz und verachtet andere. Wenn wir auf andere herabschauen oder stolz auf unsere Gerechtigkeit sind, dann sind wir religiös und nicht geistlich. (Man liest im Alten Testament nicht viel von Demut, sie ist eine neutestamentliche Tugend). Wir müssen sicherstellen, dass wir zusammen mit unserem Wachstum an Bibelwissen auch geistlich und nicht bloß religiös werden.

Vergebt allen, die euch Schaden zugefügt haben, bringt mit Gott und den Menschen alles in Ordnung, trachtet eifrig nach der Erfüllung mit dem Heiligen Geist und entscheidet euch durch Gottes Gnade täglich auf dem Weg des Sterbens Jesu zu wandeln. Dann werdet ihr geistliche Menschen werden.

Glaube und Vertrauen

Abraham *„wurde stark durch den Glauben, indem er Gott die Ehre gab und völlig überzeugt war, dass er das, was er verheißen hat, auch zu tun vermag“* (Römer 4,20-21).

Wir bringen Gott also Ehre, wenn wir Ihm inmitten von *unmöglichen* Situationen vertrauen. Wir wissen, dass es kein Problem gibt, mit dem Gott nicht fertigwerden kann. Er kann jedes Problem lösen, das Satan verursacht – überall. Sogar das Herz

des Präsidenten ist in Seiner Hand und Er kann es zu unseren Gunsten wenden (Sprüche 21,1).

Daher müsst ihr allezeit Gott vertrauen, egal was passiert und euren Glauben bekennen, dass Gott Satan unter eure Füße treten wird. Dann werdet ihr über Satan triumphieren, egal was er tut. Ich habe dies in meinem eigenen Leben immer wieder erlebt.

Da Gott euch hier auf Erden eine geistliche Ausbildung geben möchte, solltet ihr erwarten, dass eure Probleme im Laufe der Jahre immer schwieriger werden, genauso wie in der Schule eure Mathematik-Probleme immer schwieriger werden, wenn ihr in höhere Klassen aufsteigt. Aber ihr hättet nie mehr in niedrigere Klassen zurückgehen wollen, bloß um die Herausforderung eines schwierigeren Mathematik-Problems zu meiden! So dürft ihr also nicht überrascht sein, wenn Gott zulässt, dass ihr schwierigeren Situationen begegnet, während ihr an Gnade zunehmt. Auf diese Weise werdet ihr stärkere, kühnere und zuversichtlichere Christen werden.

Achtet allezeit darauf, dass euch euer Gewissen nicht in irgendeiner Angelegenheit verdammt. Nur dann könnt ihr kühn vor Gott kommen (1. Johannes 3,21-22) und Ihn bitten, eure Probleme zu lösen. Gott um Weisheit in einer Prüfung zu bitten (siehe Jakobus 1,1-7) bedeutet, Ihn um die Lösung für irgendein Problem zu bitten, dem ihr gegenübersteht. Da Gott eine Lösung für jedes Problem hat, sagt Jakobus, dass ihr es *als Freude* erachtet sollt, wenn ihr in verschiedene Anfechtungen fallt – weil ihr dadurch eine neue Erfahrung von Gott machen könnt, während Er das Problem für euch löst.

Die Herrlichkeit Gottes sehen

Als Jesaja die Herrlichkeit Gottes sah (Jesaja 6), hörte er die Engel singen, dass *„die ganze Erde von seiner Herrlichkeit erfüllt ist“*. Das ist eine erstaunliche Tatsache, weil die meisten Menschen auf dieser Erde die Herrlichkeit Gottes um sie herum nicht sehen können. Sie können nur die Verderbnis und das Böse sehen. Aber wir müssen offene Augen wie der Knecht Elisas haben, um die Engel überall um uns herum zu sehen (2. Könige 6,17).

Wenn wir das sehen, werden wir auch sagen: *„Wenn Gott für uns ist, wer kann gegen uns sein?“* Wir werden keine Situation fürchten, denn es gibt keine Situation, mit der Gott nicht fertigwerden kann.

Wir sind in himmlische Örter versetzt worden (Epheser 2,6), sogar während wir auf Erden sind. Gott hat es so gemacht, dass wir auf Erden leben, in einer himmlischen Kapsel (in einem Weltraum-Anzug, wie ihn die Astronauten hatten, die auf dem Mond wandelten), mit der Atmosphäre es Himmels im Inneren der Kapsel. Auf diese Weise können wir, während wir auf dieser Erde wandeln, von Unreinheit, Murren und Angst bewahrt werden – denn keines dieser Dinge findet man im Himmel. Der Heilige Geist ist gekommen, um uns das zu geben. Aus diesem Grund müssen wir ständig mit dem Heiligen Geist erfüllt werden.

Kapitel 44

Der Segen der Ablehnung

Wenn ich noch immer bei der Marine gewesen wäre, würde ich heute, nachdem ich das 58. Lebensjahr (am 5. November 1997) vollendet habe, bereits in den Ruhestand getreten sein. Aber ich danke Gott, dass ich die Marine vor 31 Jahren verlassen habe, sodass ich mein Leben in dieser Welt nützlich für Gott verbringen konnte.

Im vergangenen Monat (Oktober 1997) sagte mir der Herr spezifisch, dass ich in Zukunft mehr Opposition, Verfolgung und Ablehnung erfahren würde. Ich weiß nicht, was das bedeutet oder einschließt. Aber ich glaube, Er gab mir im Voraus eine Warnung über das, was für mich in den kommenden Jahren bevorsteht.[1]

Ich weiß, dass Opposition von Christen kommen wird, die meine Botschaft ablehnen – genauso wie sie Jesus von den Juden erfuhr, die Ihn ablehnten. Aber ich freue mich trotzdem im Herrn und mache weiter.

Innerhalb unserer Gemeinden wird es aber immer herrlicher. Gott hat in unserer Mitte viele voll hingegebene Brüder und Schwester erweckt. Das ist für mich eine große Freude. Und es gibt jetzt für mich viele offene Türen für den Dienst.

Paulus schrieb (in 1. Korinther 16,9): *„Denn eine Tür hat sich mir aufgetan, weit und vielversprechend; und es gibt viele Widersacher."* Diese zwei Dinge – offene Türen und Opposition – scheinen schon seit der Zeit der Apostel Hand in Hand zu gehen.

Gott hat meine eigene Familie für viele um uns herum zu einer lebendigen Demonstration gemacht, dass das glücklichste Leben, das jemand leben kann, eines ist, wo wir zuerst nach Gottes Reich und nach Seiner Gerechtigkeit trachten. Die Art und Weise wie Gott unsere Familie segnete, hat einige Leute zur Eifersucht gereizt – und das ist der Hauptgrund für die Feindseligkeit, die einige Menschen gegen uns haben: Sie können es nicht ertragen zu sehen, dass es den Söhnen eines armen christlichen Arbeiters geistlich sowie auch sonst in der Welt gut geht.

Ich möchte etwas anderes mit euch teilen, das der Herr mir vor einigen Jahren gesagt hat: *„Ich habe dich zu einem Prüfer für mein Volk bestellt, um sie zu prüfen"* (Jeremia 6,27). Ich habe das nicht mit vielen anderen geteilt, weil es wie Rühmen aussehen würde. Aber über die Jahre habe ich die Erfüllung davon gesehen, als ich mich mit vielen Menschen befasst habe, die sich CFC angeschlossen haben. Gläubige, die nicht aufrichtig waren, die in eine enge Verbindung mit mir oder mit unseren Gemeinden kamen wurden ausnahmslos entlarvt, besonders wenn es Pharisäertum oder irgendeine Sünde bei ihnen gibt, in *der sie weiterhin leben* und die sie nicht bereut haben. Ich habe das oft gesehen. Gott offenbart die verborgenen Sünden von Menschen in der Hoffnung, dass sie Buße tun werden. Aber Er zwingt niemanden, Buße zu tun.

Ich hoffe, dass ihr euer ganzes Leben vom Vorbild, das wir für euch als eure Eltern gegeben haben, geleitet werdet – sogar, wenn der Herr Sein Kommen verzögert und wir in unsere himmlische Heimat, zu unserem ewigen Lohn bei Ihm, gegangen sind. Ich hoffe, ich kann am Leben bleiben bis der Herr zurückkehrt, weil es in Seinem Weinberg

[1] Diese Prophezeiung wurde von 1998 bis 2007 erfüllt – in dieser Periode erfuhr ich große Opposition von Menschen, aber auch großen Trost und Befreiung vom Herrn. Es war so gut von Gott, mich zu warnen und mich im Voraus darauf vorzubereiten.

so viel Arbeit zu tun gibt. Aber Gott weiß, was für jeden von uns das Beste ist – und Er hat unsere Tage bereits gezählt.

Gebt Satan keinen Raum

In *Offenbarung 12,8* lernen wir *zwei* Dinge über Satan:

1. Satan und seine Dämonen sind *nicht* stark genug, um Gottes Engel – oder uns, Gottes Söhne – zu besiegen;
2. Für Satan gibt es keinen Platz im Himmel – oder in unseren Herzen.

Der Heilige Geist warnt uns, dass Menschen von Satan überlistet werden, wenn sie an ihrem *Zorn* festhalten (Epheser 4,26-27) oder wenn sie gegenüber jemandem eine *unversöhnliche Einstellung* in ihrem Herzen haben (2. Korinther 2,10-11). Seid also besonders darauf bedacht, diese beiden Sünden zu meiden.

Satan kann nicht im Himmel leben, weil er ein Ort ist, an dem sie allezeit Gott loben. Satan wird auch nicht in der Lage sein, einen Eingang in unsere Herzen zu finden, wenn wir denselben Geist des Lobpreises haben – und wir können diesen Geist des Lobpreises allezeit haben.

Die Israeliten konnten Gott erst loben, *nachdem* sie sahen, dass ihre Feinde im Roten Meer ertrunken waren (siehe Psalm 106,8-12). Aber heute wandeln wir im Glauben und können Gott loben, sogar *bevor* wir unsere Befreiung sehen. Er bereitet für uns einen Tisch und salbt uns mit Freude *in der Gegenwart unserer Feinde* (Psalm 23,5).

Als Jona im Bauch des Fisches war, kämpfte er während der ersten drei Tage, um herauszukommen. Erst nach drei Tagen fing er an zu beten (siehe Jona 2,1-2). Auch wir denken gewöhnlich nicht daran, zuerst zu beten, wenn wir in einer schwierigen Situation gefangen sind. Gewöhnlich beten wir erst, wenn all unsere anderen Bemühungen versagt haben. Aber es gab für Jona noch immer keine Befreiung, *bis* er anfing, Gott zu loben.

Als Jona sagte, *„Die Rettung kommt von dem Herrn“* (Jona 2,10), ***dann*** gebot der Herr dem Fisch, Jona ans Land auszuspeien (Jona 2,11). Unsere Befreiung aus einer schwierigen Situation wird kommen, wenn wir anfangen, den Herrn zu *loben*. Das ist keine Technik, die man anwendet, sondern ein Ausdruck des Glaubens an die allmächtige Kraft Gottes. Gott sagt: *„Wer ein Dankopfer darbringt, der ehrt mich, und* ***macht dadurch einen Weg für mich auf****, ihm meine Rettung zu zeigen“* (Psalm 50,23; frei übersetzt). Jona hat das erfahren – und ihr könnt es auch erfahren.

Worüber wundert sich Jesus?

Es gibt nur zwei Stellen, wo wir lesen, dass sich *„Jesus verwunderte“* – einmal als Er *Glauben* sah, und das andere Mal, als Er *Unglauben* sah. Als der römische Hauptmann sagte, dass Jesus ein Wort sprechen könnte und sein Knecht (der meilenweit entfernt war) würde geheilt werden, wunderte sich Jesus über seinen Glauben (Matthäus 8,10). Dann, als Jesus in seine eigene Heimatstadt kam und sie nicht an ihn glaubten, *„verwunderte er sich über ihren Unglauben“* (Markus 6,6). Der Hauptmann war so demütig, dass er dem Herrn sagte, dass er sich nicht für würdig hielt, dass Jesus überhaupt sein Haus betreten sollte.

Eine kanaanäische Frau, die auch einmal den Herrn bat, ihre Tochter zu heilen (die meilenweit entfernt war), war eine weitere Person, der Jesus für ihren Glauben große Anerkennung zollte (Matthäus 15,28). Als Jesus dieses Bild gebrauchte, dass den Hunden nicht das Brot der Kinder gegeben wird, akzeptierte sie prompt in aller Demut den Platz eines Hundes unter dem Tisch. Sie war nicht beleidigt. Bei beiden Vorfällen sehen wir eines gemeinsam: Dass es eine sehr enge Verbindung zwischen *Demut* und *Glauben* gibt. Je demütiger wir sind, desto weniger Vertrauen in uns selbst haben wir, und je geringer wir über unsere Talente und Errungenschaften denken, desto mehr können wir Glauben haben.

Wir müssen stets erkennen, dass wir nicht würdig sind, vor dem Herrn zu stehen. Es ist Gottes gewaltige Gnade, die uns das gestattet. Wir dürfen das nie für selbstverständlich halten. Jagt also von ganzem Herzen der *Demut* nach.

Glaube, der nicht aufhört

Gott hat verheißen, ein Feind unserer Feinde zu sein (2. Mose 23,22). Unter dem alten Bund waren alle Feinde Israels menschliche Feinde. Heute haben wir nur Satan (und seine bösen Geister) und die Lüste unseres Fleisches als unsere Feinde. Wir kämpfen nicht gegen Fleisch und Blut (Epheser 6,12). Nur wenn ihr euch entscheidet, nie gegen Menschen zu kämpfen, wird Gott für euch kämpfen. Denkt daran, dass Gott immer auf eurer Seite gegen Satan ist.

Satan wurde die Erlaubnis erteilt, Petrus zu sieben, weil Gott ein solches Vertrauen in Petrus und einen so großen Dienst für ihn hatte. Aber Jesus betete für Petrus, dass sein Glaube nicht aufhören möge, wenn er gesiebt wurde. Es ist ein großer Trost zu wissen, dass Jesus für dich beten wird, wann immer du von Satan gesiebt wirst.

Wenn ein Haus in Flammen steht, werden die Menschen das Wertvollste im Haus retten wollen. Wenn drinnen ein Baby ist, werden die Eltern es retten wollen und nicht die alten Zeitungen. Genauso betete Jesus, dass, wenn Petrus durchs Feuer ging, sein *Glaube* bewahrt werden möge. Das war das Wertvollste und Einzige. All der Rest war wie alte Zeitungen – wertlos.

Euer Glaube darf nie aufhören, wenn er von Satan gesiebt wird. Wenn ihr Glauben habt, dann werdet ihr inmitten der schwersten Prüfung bekennen: *„Mein himmlischer Vater liebt mich innig und Er regiert auf Erden und im Himmel. Jesus Christus hat Satan am Kreuz besiegt. Satan ist ein Lügner und hat keinen Anspruch auf mein Leben. Gott bewirkt, dass alle Dinge zu meinem Besten dienen.“* Das ist das Bekenntnis eines Menschen, dessen Glauben nicht versagt hat. Jesus sagte zu Petrus, nachdem er gesiebt wurde, dass er sich bekehren und dann seine Brüder stärken würde (Lukas 22,31-32). Wir können andere nicht stärken, wenn unser Glaube versagt, wenn wir geprüft werden.

Jesus konnte mit Petrus viel tun, weil er nicht Anstoß nahm, sogar als er „Satan“ genannt wurde (Matthäus 16,23). Aber Jesus betete nie für Judas, weil er wegen einer kleinen Zurechtweisung, die Jesus ihm in Bethanien gab, beleidigt war (lies Johannes 12,4-8 in Verbindung mit Matthäus 26,8-15).

Ihr dürft nicht beleidigt werden, wenn euch der Herr korrigiert. Gott hat einen großen Zweck, den Er durch jeden von euch erfüllen möchte. Je größer der Zweck, desto mehr wird Gott zulassen, dass ihr von Satan gesiebt werdet. Aber ihr werdet in jeder Prüfung mehr als Überwinder sein.

Dinge, die erlaubt, aber nicht erbaulich sind

Paulus sagte den hebräischen Christen, dass es viel gab, was er ihnen über Christus, der ins Fleisch kam, mitteilen wollte, was er aber nicht konnte, weil sie im Hören träge geworden und unreif waren (Hebräer 5,7-14).

Jesus sagte, wenn der Heilige Geist käme, würde Er Dinge, die Ihn betreffen, nehmen und sie uns zeigen (Johannes 16,14). Er zeigt uns die Herrlichkeit Gottes im Leben Christi. Dann erkennen wir, was es bedeutet, ein göttliches Leben zu führen – ein Leben wie es Jesus auf Erden lebte. Dann werden wir nicht nur Böses meiden, sondern auch jene Dinge, die Jesus selbst meiden würde.

Paulus sagte zweimal, in *1. Korinther 6,12* und *10,23*, dass nicht alle Dinge, obwohl sie erlaubt sind, nützlich oder erbauend sind. Wir können das christliche Leben auf zwei Ebenen führen – eine ist die Ebene, alles nicht Erlaubte [Verbotene] zu meiden und nur Erlaubtes zu tun. Die zweite Ebene ist höher, wo wir sogar einige erlaubte Dinge meiden, weil sie unnütz, nicht erbaulich sind und uns beherrschen könnten. Ihr müsst diesen Test bei allem, was ihr tut, anwenden, einschließlich der erlaubten Aktivitäten. Stellt euch die Frage, ob ihr sie in Gemeinschaft mit Jesus tun könnt. Nur so werdet ihr geistlich werden. Sonst werdet ihr bloß gute Menschen sein, aber ohne göttliches Leben. Es gibt viele solche Christen. Hier sind also die drei Ebenen, auf denen ihr euer Leben führen könnt:

GEISTLICH: Nur nützliche und erbauliche Dinge tun
SEELISCH: Alles zu tun, was erlaubt ist
FLEISCHLICH: Sogar Unerlaubtes tun

Möge der Herr euch Gnade geben, eure Sinne in den Versuchungen, denen ihr jeden Tag begegnet, zu üben, um zwischen dem, was die göttliche Reaktion auf diese Situation sein soll, und was bloß menschlich und seelisch ist, zu unterscheiden *(Hebräer 5,14)*.

Ganz für den Herrn leben

Gott ermutigt uns sehr, wo immer wir in dieser Zeit in Indien hingehen. Die Not in diesem Land ist groß, und ich bin äußerst dankbar dafür, dass Gott mir bis heute Leben geschenkt hat, damit ich etwas für Ihn tun kann, bevor ich Ihm von Angesicht zu Angesicht begegne.

Gott hat für das Leben eines jeden von uns einen Plan. Sucht Ihn jeden Tag, um diesen Plan zu kennen, und lasst nicht zu, dass irgendetwas euch des Privilegs und der Ehre beraubt, für Ihn zu leben. Das Leben ist zu kurz, um Jesus unsere Dankbarkeit für alles, was Er auf Golgatha für uns getan hat, auszudrücken. Ich bete, dass ihr alle, meine Söhne, euer Leben auf eine sinnvolle Weise verbringt, indem ihr zu 100% für den Herrn lebt, bis Er wiederkommt.

Wir beten täglich für euch, dass ihr mit dem Heiligen Geist erfüllt werdet, dass ihr alle auf dem Pfad der Jüngerschaft wandelt, und dass der Herr euch bewahrt, um nur für Ihn zu leben und auch um Hilfe für eure akademische Ausbildung. Möge der Herr euch Gnade schenken, um Ihm in diesem Jahr noch näher zu kommen als ihr es bislang in eurem Leben getan habt. Das Leben ist kurz und wurde uns nicht zum Vertrödeln gegeben. Möge die Ernsthaftigkeit, ein Kind Gottes genannt zu werden und

Sein Zeuge auf Erden zu sein, in diesem kommenden neuen Jahr euer Herz fest ergreifen. Möge es ein Jahr sein, auf das ihr mit Genugtuung zurückschauen könnt, wenn ihr ans Jahresende kommt. Die Zeit vergeht so schnell und bald werden wir alle vor dem Herrn stehen, der uns zu Seiner Herrlichkeit geschaffen hat, um Ihm für unser Leben Rechenschaft zu geben. Mögt ihr an jenem Tag große Freude darüber haben, wie ihr gelebt hat.

Keine Zeit zum Vertrödeln in diesem meinem Leben,
das ist nicht der Pfad, den unser gesegneter Meister beschritt;
sondern mühsame Arbeit – jede Stunde und alle Kraft eingesetzt,
immer und alles für Gott.

Die Zeit vergeht so schnell – die Ewigkeit ist nahe,
und bald mag mein Staub unter der Erde liegen.
Wie könnte ich es wagen, mein Leben zu vergeuden oder aufzuhören,
immer und alles für Gott zu sein. (A.B. Simpson)

Ihr lebt in einem Land, wo Leute so unverhohlen unmoralisch und korrupt sind und inmitten von Gläubigen, die im Allgemeinen nicht radikal oder ernsthaft sind, sich von dieser Weltlichkeit in der Gesellschaft um sie herum abzuwenden. In einer solchen Situation ist es einfach, auf die Ebene der Christen um euch herum abzusinken und zu tun, was sie tun. Das mag die größte Gefahr sein, der ihr gerade gegenübersteht. Gebt daher auf die Tücken des Feindes Acht und lasst Jesus allein euer Vorbild sein. Mögen eure Augen allein auf Jesus ausgerichtet sein. **Was ihr nicht in Gemeinschaft mit Jesus tun könnt, sollt ihr niemals tun, selbst wenn andere Christen um euch herum es tun. Macht das zu einer Richtschnur für euer Leben.**

Lebt stets in der Gegenwart Jesu und schaut auf zu Ihm. Das wird zu einem Leben führen, in dem ihr euch ständig selbst richtet. Und das ist der Weg für jeden geistlichen Fortschritt. Das ist keine Botschaft, die ihr in irgendeiner Gemeinde hört, die ihr dort besucht. So müsst ihr für euch selbst ein Prediger sein. Ihr dürft *nicht* nach innen gerichtet sein – denn das wird zur Verdammnis und Entmutigung führen. Sondern *schaut auf zu Jesus* – und während ihr auf Ihn schaut, werdet ihr eure eigene Verdorbenheit sehen, genauso wie Jesaja, Hiob und Johannes (auf Patmos) sie sahen. Dann könnt ihr euch selbst richten.

Ich schaue nie in mich hinein. Ich schaue ständig nur auf Jesus – auf Seine vollkommene Reinheit (als ein Mensch, versucht wie ich), auf Seine Liebe und auf Seine Demut. Das macht mir meine Not *allezeit* bewusst.

Kapitel 45

Nach Gottes Reich allein trachten

Gott hat einen Plan für euer Leben und wir möchten, dass Er das zu 100% erfüllt. Als Eltern waren wir bestrebt, Gott zu ehren und trachteten nicht danach, für uns selbst zu leben. Daher glauben wir, dass unsere Kinder ernten werden, was wir gesät haben, weil das ein Gesetz Gottes ist, dass Gott jene ehrt, die Ihn ehren – und dass die Kinder der Gerechten gesegnet sind (siehe Sprüche 20,7). Daher wird Gott euch allen die richtigen Stellenangebote eröffnen, wenn es um eure Arbeitsstelle geht und auch für die Ehe. Wir beten regelmäßig für euch – und diese Gebete werden nicht unbeantwortet bleiben. Allerdings erwarten wir Antworten auf unsere Gebete nicht wegen irgendeines Verdienstes, sondern *nur*, weil wir im Namen Jesu beten – allein wegen Seines Verdienstes.

Wir möchten, dass der perfekte Plan für euer Leben erfüllt wird. Das hängt *nur von einer Sache* ab: Ob ihr in eurem Leben zuerst nach dem Reich Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit trachtet oder nicht. Es hängt von keinem anderen Faktor ab. Das ist das, was ich in den letzten 35 Jahren[2] bewiesen habe. Stellt also sicher, dass ihr in diesem Kurs von Gott ständig eine „Eins" bekommt, und dann wird alles gut sein.

Die ganze Welt lebt nach dem Prinzip in allen Dingen *„den eigenen Vorteil zu suchen"* (Philipper 2,21). Alle, die von der Rasse Adams abstammen, in jeder Nation und in jeder Generation, haben nach diesem Prinzip gelebt. In eine solche Welt kam Jesus und führte ein Leben, in dem Er kein *einziges Mal* Seinen eigenen Vorteil suchte, sondern *allezeit* nur die Interessen Gottes, Seines Vaters. Ein Jünger Jesu zu sein bedeutet, Ihm auf diesem radikalen Weg nachzufolgen – wo alles, was ihr tut oder sagt, von der Herrlichkeit Gottes und von den Interessen Seines Reiches regiert wird.

In *Offenbarung 3,21* befiehlt uns Jesus zu überwinden, *so wie auch Er überwunden hat*. Das lehrt uns klar, dass Er gegen etwas zu kämpfen und zu überwinden hatte. In Zeiten, in denen wir versucht und geprüft werden, müssen wir dem Heiligen Geist erlauben, uns zu zeigen, wie Jesus überwunden hat und auf diese Weise gestärkt werden zu überwinden *so wie auch Er überwunden hat*.

Gottes Liebe hebt unsere Fehler auf

Wir sind wirklich auf euch alle stolz – besonders auf euer Verlangen, dem Herrn zu folgen, auf eure völlige Ehrlichkeit, eure Hilfsbereitschaft und auf euer fleißiges Wesen. Das sind sehr wichtige Eigenschaften.

Ich glaube an Gott und an die Macht des Gebets, die euch bis jetzt alle im Einklang mit Gottes Willen gehalten hat. Auch wenn ihr bei einer Entscheidung einen Fehler macht, so bete ich, dass Gott ihn aufheben und immer noch Seinen vollkommenen Willen für euch in der Zukunft verwirklichen wird. Ich bete bloß, dass ihr in eurem Leben keine *ernsten* Fehler machen werdet. Mögt ihr Gott und Seine Gerechtigkeit in allem, was ihr tut, an die erste Stelle setzen – dann wird alles gut sein. Ich könnte mir für euch nichts Besseres wünschen.

[2] Und nun seit 57 Jahren

Ihr braucht wirklich die Weisheit Gottes, um in dieser Welt klug wie eine Schlange und ohne Falsch wie eine Taube zu sein, während ihr einem weltlichen Beruf nachgeht und doch die ganze Zeit eine ewige Perspektive bewahrt. Bittet daher Gott ständig um Weisheit. Er ist an euren akademischen Studien und auch an eurer weltlichen Arbeit interessiert – denn Er ist es, der uns gelehrt hat, um unser tägliches Brot zu bitten und wir müssen eine Arbeitsstelle haben, um unser tägliches Brot zu verdienen. Wir schulden Ihm alle unser Leben, weil Er uns vor vielen Unfällen und vor einem frühen Tod, und uns auch vor dem ewigen Tod gerettet hat.

Preist den Herrn für seine Güte zu euch, weil Er euch befähigt hat, während eures ganzen College-Lebens frei von Schulden zu bleiben. Es gibt so viele Studenten, die zu der Zeit, wenn sie ihr Studium am College beenden, mit Schulden belastet sind.

Viele Dinge können uns entgegen unseren Erwartungen und entgegen dem passieren, was wir als das Beste für uns halten. Wir mögen nicht immer verstehen, warum Gott solche Dinge geschehen lässt. Aber wir werden die Gründe dafür in der Ewigkeit wissen – und wenn wir die Gründe klar sehen, werden wir mit dem Herrn übereinstimmen und sagen: „Herr, Herr, Du hast alles gut gemacht!“ Gott macht nie einen Fehler, dessen bin ich mir sicher. Die Kinder der Frommen haben ein Erbe. So werdet ihr auf lange Sicht gesehen gewiss gesegnet sein. *„Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört und keinem Menschen ins Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben“* (1. Korinther 2,9).

Alles, was ich schreibe, tue ich nur deswegen, weil ich das Verlangen habe, dass ihr für den Herrn sogar noch effektiver sein mögt.

Werdet jedes gekünstelte Verhalten los und lasst euer Christentum stets natürlich sein – aus eurem Herzen. Möge euch der Herr – geistlich und physisch – beschützen und bewahren.

Gehorsam gegenüber den Eltern

Gott gab Adam nur *ein* Gebot und er gehorchte dem nicht (1. Mose 2-3). Jesus gab Christen nur *ein* Gebot – einander zu lieben (Johannes 13,34-35) – und die meisten von ihnen gehorchen dem nicht. Ebenso gab Gott Kindern nur *ein* Gebot – ihre Eltern zu ehren (Epheser 6,1-3) – und die meisten von ihnen gehorchen dem nicht.

Es ist die Pflicht der Eltern, ihre Kinder zu lehren, sie zu ehren. Kinder müssen ihr ganzes Leben lang stets respektvoll mit ihren Eltern sprechen. Und wenn Kinder zuhause wohnen, müssen sie ihren Eltern auch in allen Angelegenheiten *gehorchen*. Das ist das Beispiel, das Jesus uns gegeben hat. Er gehorchte Maria bis zum Alter von 30 Jahren (als er zuhause war), und danach machte Er ihr in Kana deutlich, dass Er nicht mehr verpflichtet war, auf sie zu hören, sondern direkt danach nur auf Seinen Vater. Aber Er kümmerte sich noch immer um sie, als Er am Kreuz hing, in den letzten Augenblicken Seines Lebens. Es wird allen Kindern wohlergehen, die gehorchen und Jesu Beispiel folgen.

Als eure Eltern mussten wir Gott für euch repräsentieren. Und das ist der Punkt, wo wir unser verzweifeltes Bedürfnis nach Gottes Gnade und Hilfe gesehen haben.

Einige hilfreiche Zitate

Hier sind einige gute Zitate, die ich vor kurzem gelesen habe:

„Am Anfang brauchte es Gott, um einen Menschen zu machen. Das tut es immer noch."

In Bezug auf Leiden: *„Wenn mir gesagt wird, dass eine schwierige Reise auf mich wartet, dann erinnert mich jeder Ruck entlang des Weges bloß daran, dass ich auf der richtigen Straße bin."*

„Die gute Nachricht klingt nur dann gut, wenn sie mit guten Manieren übermittelt wird."

„Lot wählte Land (Sodom) und verlor alles. Abraham wählte Gott und erhielt alles auf ewig."

Wahre Kennzeichen von Glauben

In *Galater 5,6* lesen wir, dass *„in Christus Jesus weder Beschneidung noch Unbeschnittensein etwas gilt,* ***sondern nur der Glaube, der durch die Liebe wirksam ist"***. Das lehrt uns, dass all unser Verständnis einer Doktrin (ob diese Doktrin nun ‚Beschneidung', ‚Zungenrede', ‚Sieg über die Sünde' oder sonst etwas ist) wertlos ist, wenn sie in uns keinen Glauben hervorbringt, der in unseren Taten durch Liebe wirkt. Eine Bedeutung von „Glaube" ist *„eine hilflose Abhängigkeit von Gott"*. Nur wenn wir an unser eigenes Ende gekommen sind, können wir von Gott abhängig sein [Ihm vertrauen] und Glauben haben. Dieser Glaube sollte sich dann in Liebe gegenüber anderen manifestieren.

Ein weiteres Kennzeichen von Glauben besteht darin, dass wir glauben, dass Seine Gebote stets zu unserem Besten sind, im Gegensatz zu dem, was uns unsere eigene Vernunft sagt. Zuerst nach Seinem Reich zu trachten, unsere Herzen rein zu bewahren, uns allezeit zu demütigen, allen zu vergeben, die uns schaden, Böses mit Gutem zu überwinden – all das dient zu unserem Allerbesten. Die mächtige Hand Gottes bezieht sich auf Menschen und Umstände, die Gott in Seiner Souveränität arrangiert, dass wir von ihnen nach unten gedrückt werden.

Wir können uns dann fragen, ob Leute uns ausnutzen werden, wenn wir uns demütigen und uns nicht durchsetzen. Aber wir brauchen keine solche Ängste zu haben, weil *„Gott immer an uns denkt und alles beobachtet, was uns zustößt"* (1. Petrus 5,6-7; TLB). Er wird nie zulassen, dass wir über unser Vermögen versucht werden. Daher brauchen wir keine Furcht davor zu haben, dass Menschen uns ausnutzen mögen, wenn wir jene lieben, die zu uns undankbar und böse sind (so wie Gott uns befiehlt).

Gott hat mich auch gelehrt, nicht kleinlich gegenüber Menschen zu sein, wenn sie vergessen, etwas zu tun, was sie getan haben sollten, sondern sogar dort Raum für die Souveränität Gottes zu geben! Gott hat Wege, sogar solche undisziplinierten Taten für Seine höchsten Zwecke zu benutzen – so wie Er auch die Vergesslichkeit von Pharaos Mundschenk benutzte, um Josef zur richtigen Zeit auf den Thron zu bringen (1. Mose 40,23; 41,1). Es ist nur vorsätzliche Sünde, die Gott hasst. Über alles andere sieht Er hinweg – und benutzt es sogar zu Seiner Ehre.

Der Tod des eigenen Ichs und der Bau des Leibes Christi

Wenn wir mit Christus sterben, werden wir gewiss mit Ihm leben. Wenn wir Glauben an Gott haben, werden wir diesem *„Sterben Jesu"* zustimmen – indem wir in den

Situationen, die Gott für uns arrangiert, unserem eigenen Willen sterben (der nach unserem eigenen Vergnügen, unserer Ehre, unserem Prestige usw. trachtet), und fest daran glauben, dass das göttliche Leben, das Gott uns im Austausch dafür geben wird, gegenüber dem verdorbenen adamitischen Leben, das wir dem Tod übergeben, weit überlegen sein wird.

Das Auferstehungsleben Jesu ist dem Leben, das wir alle von unseren Eltern geerbt haben, gewiss weit überlegen. Aber wir müssen bereit sein, dieses adamitische Leben in den Tod zu geben, bevor Gott uns das Leben Jesu geben wird (2. Timotheus 2,11; 2. Korinther 4,10). Um ein Bild zu gebrauchen: Es ist so, wie wenn wir die paar Münzen in unserer Bettler-Blechdose gegen eine Million Rupien, die Gott uns anbietet, eintauschen. Nur ein Narr wird einen solchen Tausch ablehnen. Aber die Welt ist voll von solchen Narren. Daher beenden sie ihr Leben, indem sie sich immer noch an ihre paar Münzen (das verdorbene adamitische Leben) klammern, wenn sie die Versuchungen, denen sie auf Erden begegnet sind, benutzt haben könnten, um geistlich reich zu werden (mit der göttlichen Natur), bevor sie ihr irdisches Leben beendet haben. Kein Wunder, dass die Bibel unsere Begierden *„trügerisch“* nennt (Epheser 4,22), weil sie uns betrügen, dass uns diese glücklich machen würden!

Wir können den Leib Christi nicht bauen, wenn wir nicht vom Weg des Kreuzes (dem Tod des eigenen Ichs) als dem Weg ergriffen sind, den wir bis zum Ende unseres Lebens wandeln sollten. Das ist keine zusätzliche Option, sondern zentral für den Bau des Leibes Christi.

Gottes Ziel für uns – christusähnlich zu sein

Gottes Ziel ist uns so wie Jesus zu machen. In diesem Zusammenhang folgen hier drei wichtige Verse:

a) *Römer 8,28-29:* Unser Vater bewirkt nach außen hin, dass alle Dinge zu unserem Besten dienen, um dieses Ziel zu erreichen.
b) *2. Korinther 3,18:* Der Heilige Geist erfüllt uns im Inneren, um uns zu diesem Ziel hinzuführen.
c) *1. Johannes 3,2-3:* Alle, die die Hoffnung auf Christi Wiederkehr haben, werden auf dieses Ziel hinarbeiten.

Zwei Kennzeichen von Gottes Liebe zu uns sind, dass Er uns *zurechtweist* und *züchtigt*, wenn wir auf Abwege geraten, sogar wenn es nur in einer geringen Angelegenheit ist (Hebräer 12,5-8; Offenbarung 3,19). Das beweist, dass Er uns als Seine Söhne behandelt. Und Gott arbeitet beständig auf dieses Ziel hin, uns wie Jesus zu machen, wenn wir dieses Ziel selber ernsthaft verfolgen.

Gott hat für unser Leben einen Plan, der nur erfüllt werden kann, wenn wir Ihn von ganzem Herzen suchen – sonst nicht (lest in diesem Zusammenhang Jeremia 29,11-13). Gott ist ein Belohner derer, die Ihn **eifrig** suchen (Hebräer 11,6; KJV). Deshalb sollt ihr Ihn von jetzt an selbst – in eurer Jugend – eifrig suchen.

Kapitel 46

Der Tod ist das Tor zum Leben Gottes

In *1. Korinther 11* werden wir aufgefordert, uns an den Tod des Herrn zu erinnern, wenn wir Brot brechen. Jesus kam und zeigte uns durch Sein Leben und durch Seine Lehre, dass *„der Tod das Tor zum Leben Gottes ist“* (siehe 2. Korinther 4,10). Daher ist es für uns gut, dass wir über jeden Aspekt des Todes Christi meditieren und besser verstehen, was es bedeutet, an diesem Tod teilzuhaben (das gebrochene Brot zu essen) und mit Christus gekreuzigt zu werden.

Ein Aspekt des Todes Christi besteht darin, dass Er am Kreuz die Schuld für etwas auf sich nahm, was Er nie tat *(„Ich werde bestraft für das, was ich niemals tat, und ich muss erstatten, was ich nie geraubt habe“* – Psalm 69,5; TLB). Das war das genaue Gegenteil von dem, was Adam tat, der sich weigerte, die Schuld für das, was er getan hatte, auf sich zu nehmen (1. Mose 3,12). Das sind zwei völlig unterschiedliche Wege, auf denen die Kinder Adams und die Kinder Gottes wandeln.

Adams Kinder rechtfertigen sich selbst wie ihr Vater. *„Ihr seid es, die sich selbst rechtfertigen“*, sagte Jesus zu den Pharisäern (Lukas 16,15). Adam konnte seine eigene Not oder seine eigene Sünde *nicht* sehen. Er konnte nur die Sünde eines anderen sehen. Wenn jemand andere beschuldigt und bei sich selbst nichts Falsches sieht, ist er in der Tat in Gemeinschaft mit Satan, dem Ankläger.

Der sterbende Räuber am Kreuz wurde gerettet, nicht bloß, weil er sagte, *„Herr, gedenke meiner“*. Er wurde gerettet, weil er die Schuld für seine eigenen Sünden auf sich nahm, bevor er diese Worte sagte.

Gott braucht unsere Hilfe nicht, um andere zu richten. Er ist ganz gut in der Lage, dies alles selbst zu tun! Er möchte, dass wir nur uns selbst richten. Solche Christen werden die glücklichsten Menschen auf der Welt sein.

Der Herr sagte dem Volk Juda durch Jeremia, dass sie vom Versagen des Nordreiches Israel keinerlei Lektionen gelernt hatten (Jeremia 3,6-8). Und dann sagte Er, dass Israel besser als Juda war. Viele christlichen Gruppen, die aus toten Glaubensgemeinschaften herausgekommen sind, haben keine Lektion davon gelernt, was Gott mit diesen toten Glaubensgemeinschaften gemacht hat. Deshalb sind sie am Ende pharisäischer und toter als diese Glaubensgemeinschaften.

Gott ruft uns auf, nur Eines zu tun: *„Allein erkenne deine Schuld“* (Jeremia 3,13).

Wahres Glück

Alle Menschen auf der Welt sind auf der Suche nach Glück. Aber sie suchen es alle auf eine falsche Art und Weise. Sie denken, dass man Glück in unerlaubtem sexuellem Vergnügen oder in einer Menge Geld, Ruhm, Ehre, Position und Macht usw. finden kann. Zweifellos gibt es in all diesen Dingen ein gewisses Maß an sinnlicher Erregung. Aber das Glück währt nicht lange.

Auch Gott möchte, dass wir glücklich sind. Aber Er sagt: *„Glückselig sind die reinen Herzens sind“* (Matthäus 5,8). Nur indem wir heilig sind, können wir wirklich glücklich sein. Als ein Christ bist du berufen, der Welt um dich herum zu zeigen, dass du äußerst glücklich bist, weil du heilig bist. Und du musst anderen zeigen, dass du

keines der sündigen Dinge brauchst, die Gott verboten hat, um dich glücklich zu machen.

Wir finden unser Glück selbst auf der Jagd nach rechtmäßigen Dingen nicht – wie in einer Ehe oder in einem Job. Wir können diese Dinge haben, aber wir können durch sie nicht glücklich werden. Wir können nur im Herrn glücklich sein. Nur dann können wir effektive Zeugen für die Wahrheit des Evangeliums sein.

Wenn unsere Herzen unrein sind, können wir nicht wirklich glücklich sein. Geheime Sünden und falsche Einstellungen gegenüber anderen führen dazu, dass wir wie Kain mit einem langen Gesicht herumlaufen, den Gott fragte, *„Warum senkt sich dein Angesicht"?* (1. Mose 4,6). Gott warnte Kain vor der Gefahr, die ihm begegnete. Die Sünde lauerte vor der Tür seines Herzens und wartete darauf, ihn zu verschlingen, und Gott sagte ihm, er solle über sie herrschen. Sünde ist uns allen allezeit sehr, sehr nahe. Gesegnet sind jene, die das allezeit erkennen – denn sie werden wachsam und in der Stunde der Versuchung auf der Hut sein. Wer die Schwachheit seines Fleisches erkennt und ständig zu Gott um Hilfe schreit, wird nicht fallen.

Gottes Segen führt zur Gemeinschaft

Das Kreuz von Golgatha zeigt uns nicht nur, wie sehr Gott den Sünder liebt, sondern *auch* wie sehr Er Sünde hasst. Wir müssen beim Kreuz von Golgatha diese beiden Wahrheiten sehen – und nicht nur die erste.

Adam gab Gott wenigstens eine Antwort als Gott ihn konfrontierte. Aber Kain ging einfach von Gottes Angesicht weg, ohne sich darum zu kümmern, Gott eine Antwort zu geben, und ging hinaus und brachte seinen Bruder sofort um! Als Gott ihn erneut konfrontierte, hatte er die Dreistigkeit, Gott eine Lüge zu erzählen, dass er nicht wüsste, wo sein Bruder war. Dann verfluchte Gott Kain.

Adam wurde nicht verflucht, aber Kain wurde verflucht. In *1. Mose 3* lesen wir, dass Gott den Erdboden, aber nicht Adam, verfluchte. Kain war der erste Mensch, der von Gott verflucht wurde, weil er Gottes Warnungen in den Wind schlug. Der Fluch bestand darin, dass Kain ein Landstreicher, Wanderer und Vagabund auf Erden sein würde. Das ist auch der Zustand vieler, die sich Christen nennen – sie haben keine Gemeinschaft mit anderen oder in irgendeiner Gemeinde. Sie sind Wanderer und Landstreicher, die als Besucher von einer Gemeinde zur anderen gehen, ohne ein Teil irgendeiner Gemeinschaft zu werden. Wenn Gott uns segnet, dann erhalten wir Gemeinschaft. *„Die Einsamen bringt Gott in eine Familie"* (Psalm 68,6). Sonst werden wir zu Wanderern.

Errettung vom Weltsystem

Jesus kam, um uns nicht nur von Sünde, sondern auch von diesem Weltsystem zu retten. Satan ist der Herrscher dieser Welt. Er ist hinter der Mode, der Unterhaltung, dem Bildungssystem und vielen, vielen anderen anscheinend neutralen Dingen, die wir in dieser Welt sehen. Wenn wir beispielsweise unsere ganze freie Zeit damit verbringen, gute *christliche* Musik zu hören, könnte das Satans Methode sein, uns davon abzuhalten, hin und wieder still zu sein, um die Stimme Gottes zu hören. Das Gute wird dann zum Feind des Besten!

Der Herr nimmt uns nicht aus dieser Welt heraus. In *Johannes 17,15* betete Er zum Vater, Seine Jünger nicht aus der Welt zu nehmen, sondern sie vor dem Bösen zu bewahren. Nur in der Welt können wir ausgebildet werden, um heilig zu sein. Ein Schiff wird bezüglich seiner Wasserdichtheit nicht in einem Trockendock, sondern inmitten des Meeres getestet!

Jesus sagte, dass die Menschen zur Zeit Noahs und Lots mit Aktivitäten wie essen, trinken, kaufen und verkaufen, bauen, pflanzen, heiraten und sich verheiraten lassen – alles legitime Aktivitäten – beschäftigt sein würden (Lukas 17,26-28). Wir können so sehr in diesen *„Sorgen der Welt"* aufgehen, dass wir keine Zeit für Gott haben. Das ist die Gefahr in den letzten Tagen – und wir leben jetzt in diesen Tagen. Wenn es uns finanziell gut geht und wir anfangen, üppig zu leben, können wir leicht von Gott abdriften. Die Bibel sagt, dass *„Frömmigkeit in Verbindung mit Genügsamkeit ein Mittel zu wirklich geistlichem Gewinn ist"* (1 Timotheus 6,6; frei übersetzt).

Der Tag des Heils ist jetzt. Wir müssen für unsere ständige Beschäftigung mit Dingen statt mit Gott selbst Buße tun.

Einäugige Glaubensgemeinschaft

Jesus fragte die beiden Blinden, ob sie Glauben hätten, dass Er sie heilen könnte. Wenn einer von ihnen erwidert hätte, er habe nur Glauben, dass ihm *ein* Auge aufgetan werden könne, wäre das alles gewesen, was er erhalten hätte. Das Prinzip *„Euch geschehe nach **eurem** Glauben"* gilt für alle Menschen (Matthäus 9,29). Er hätte dann eine *„einäugige Glaubensgemeinschaft"* gründen und dann jene als Irrlehrer bezeichnen können, die behaupteten, dass ihnen beide Augen aufgetan wurden! Ich meine damit Folgendes:

Ein Auge geöffnet bedeutet:	**Zwei Augen geöffnet bedeutet:**
1. Vergebung der Sünden erhalten	Auch Sieg über Sünde erhalten
2. Vor Gottes Gericht bewahrt werden	Auch vor dem Fallen in Sünde bewahrt werden
3. Glauben, dass Christus für mich starb	Glauben, dass ich auch mit Christus starb
4. „Leben" haben	„Leben in Fülle" haben
5. Gottes Segen suchen	Auch Gottes Anerkennung suchen
6. Als individueller Christ leben	Mit anderen in einem Leib in Gemeinschaft leben

Kapitel 47

Kein Gewinn ohne Risiko

Im Gleichnis von den drei Männern, denen Talente gegeben wurden (Matthäus 25,14-30) sehen wir wie wichtig es ist, unser Leben auf eine Weise zu investieren, die für die Ewigkeit maximalen Ertrag bringen wird.

Bei Festgeldanlagen in Banken kann man nur in ca. 11 Jahren (bei 7 % Zinsen) 100% Gewinn machen. Der Mann mit dem einen Talent erhielt nicht einmal seine jährlichen Zinsen. Aber die Männer, die fünf und zwei Talente hatten, machten in einer sehr kurzen Zeit 100% Gewinn. Daher müssen sie einige *Risiken* eingegangen sein. Eine Definition von „Gewinn" [Profit, Rendite] ist „die Belohnung dafür, ein Risiko einzugehen". Wer auf Nummer sicher geht, der erhält in der Regel nur geringe Renditen.

Petrus und Matthäus gingen menschlich gesehen ein Risiko ein, als sie ihre Berufe aufgaben, um dem Herrn zu dienen. Dies, ohne die Berufung ihres Herrn zu tun, wäre *töricht* gewesen. Viele törichte Christen haben das getan – indem sie bloß durch einen Ruf von Menschen oder dem Ruf, Opfer zu bringen, aufgewühlt wurden. Es ist der Herr allein, der berufen kann. Aber als der Herr diese Männer rief, gehorchten sie sofort. Und ihr Leben brachte enorme Renditen.

Das Prinzip ist, dass wir sofort gehorchen müssen, *sobald Gott uns ruft*, etwas zu tun – *was immer es kosten mag*. Du darfst nie von der Zinne des Tempels hinunterspringen, um Gott zu testen oder um mit deinem Glauben anzugeben. Aber du musst schnell aus dem Boot springen, wenn der Herr dich ruft, auf dem Wasser zu wandeln.

Am Arbeitsplatz für die Wahrheit aufzustehen und euer Gewissen reinzuhalten, selbst wenn es euch euren Job kostet, ist ein Risiko. Aber gemäß der Verheißung des Herrn ist der Gewinn dafür hundertfältig (10.000%). Von den Freunden abgelehnt zu werden, weil ihr keine Kompromisse macht oder nicht über ihre schmutzigen Witze lacht oder Gottes Maßstäbe herabsetzt, kann euch unpopulär machen. Aber solche Risiken bringen euch große Gewinne.

Andere Menschen zu lieben beinhaltet auch Risiken. Sie mögen sich als undankbar erweisen oder sich sogar gegen euch wenden. Das ist das Risiko, das Jesus einging, als Er auf die Erde kam. Du magst jemandem Liebe erwiesen haben, der sich undankbar zeigte. Danach entscheidest du dich aufzuhören, anderen Liebe zu erweisen. Das ist töricht. Mache nicht dicht, bloß weil du einige schlechte Erfahrungen mit undankbaren oder bösen Leuten gemacht hast. Gott ist darauf spezialisiert, solche Menschen zu lieben und gut zu ihnen zu sein. Solange wir auf Erden sind, lasst uns weiterhin Risiken eingehen, die damit verbunden sind, Gottes Wort zu gehorchen – indem wir jene lieben, die uns hassen und Böses mit Gutem überwinden – bis zum Ende. Dann werden wir mit Freude hören, dass Gott eines Tages zu uns sagt: *„Recht so, du guter und treuer Knecht."*

Diejenigen, die auf eine geizige Art und Weise an dem festhalten, was Gott ihnen gegeben hat, werden sogar das verlieren, was sie haben. Wer anderen Güte erweist, wird dabei reicher werden – weil *„Gott jene tränkt, die andere tränken"* (Sprüche 11,24-25). Der Weg, anderen Gutes und Liebe zu erweisen ist der Weg des Segens

(Apostelgeschichte 20,35). Wenn uns ein Wort von Gott segnet und wir es für uns selbst behalten, werden wir ärmer. Aber wenn wir es mit anderen teilen, werden wir reicher, und dieses Wort wird auf ewig in unserem Gedächtnis bleiben. Benutzt euer Leben, eure Gaben und euren Besitz, um andere zu segnen. Das ist es, was der Mann mit dem einen Talent nie gelernt hat.

Ich habe immer gesagt, dass das Werk in unseren CFC-Gemeinden in Indien Gottes Werk ist und nicht meines. Ich stelle mich Ihm einfach zur Verfügung, um mich da oder dort hinzusenden und zu sprechen, was Er mir aufträgt. Es ist Seine Aufgabe, die Probleme zu lösen und sich mit schwierigen Menschen zu befassen. Es ist so viel leichter, wenn wir bloß Knechte sind (die nur das tun müssen, was ihnen befohlen wird) und nicht der Eigentümer (der sich Sorgen machen muss, was zu tun ist)! *„Gott ist der gesegnete Kontrolleur aller Dinge“* (1. Timotheus 6,15; JBP).

Verführung – ein Kennzeichen der Endzeit

Das Erste, wovon Jesus Seine Jünger in Bezug auf Sein zweites Kommen warnte, war die Möglichkeit, dass sie verführt würden, wenn sie nicht aufpassten (Matthäus 24,4). Es gibt im heutigen Christentum eine Menge Fälschungen und wir dürfen nicht alles schlucken, was den Namen Jesu annimmt oder behauptet, das Wirken des Heiligen Geistes zu sein. Prüft alles durch Gottes Wort. Sonst werdet ihr verführt werden. Es wird auch eine Menge von Hass und Kriegen geben – in Familien und zwischen Nationen. Daher dürft ihr nie zulassen, dass Hass in eurem Herzen wohnt – denn das würde so sein, als hättet ihr ein Bisschen von der Hölle in eurem Herzen.

Wenn wir im Licht wandeln, werden wir mehr und mehr Licht über die Sünden erhalten, die in unserem Fleisch wohnen, und dann können wir Gott um Gnade bitten, diese zu überwinden. Das eine klare, untrügliche Kennzeichen, dass wir in Gottes Licht wandeln ist, dass wir mehr und mehr unbewusste Sünden *in uns* entdecken. Das ist die klare Aussage von *1. Johannes 1,7: „Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, dann reinigt uns das Blut Jesu von aller Sünde“* (die wir in uns entdecken, wenn wir in Gottes zunehmendem Licht wandeln). Dann sind wir in Gemeinschaft mit Gott – sonst nicht.

Die letzten Tage werden wie die Tage Noahs sein. Es wird in der Welt eine Menge perverser sexueller Sünden und Gewalt geben. Die Welt bewegt sich heute in diese Richtung. Aber es wird in der Endzeit auch Menschen wie Noah und Familien wie Noahs Familie geben. Preist Gott dafür. Wir sollten daher versuchen, wie Noah zu sein – mutig, kompromisslos, rechtschaffen, aufrecht und unbeugsam zu unseren Überzeugungen stehen, koste es, was es wolle. Wir mögen sogar als komisch und verrückt angesehen werden. Aber das ist es alles wert, wenn wir Jesus eines Tages sehen werden.

Das Wesen des babylonischen Christentums findet man in den Worten der Leute, als sie den Turm zu Babel bauten. *„Lasst uns für uns selbst einen Namen machen“* (1. Mose 11,4). Gott teilt Seine Kraft, Seine Natur und Seine Gaben mit uns – aber niemals Seine Ehre (siehe Jesaja 42,8). Die Ehre anzutasten, die Gott gehört – um die Anerkennung dafür zu erhalten, was wir von Natur aus (Schönheit, Intelligenz, Talente, Gesundheit, Reichtum usw.) oder aus Gnade sind (unsere Geistlichkeit, Erkenntnis von Gottes Wahrheit, Gaben usw.), ist eine große Sünde. Wir müssen dafür ständig Buße tun – denn wir tasten die Ehre Gottes unwissentlich so oft an.

Die Gemeinde

Eine der wunderbaren Segnungen, die Gott uns in Seiner wahren Gemeinde *(„Zion“* – Jeremia 3,14) gegeben hat, ist der Segen *„von Hirten nach seinem Herzen“* (Jeremia 3,15). Wir sollten beten, dass Gott mehr solche Hirten in unserem Land erweckt, so wie Jesus uns zu beten befohlen hat (Matthäus 9,36-38). Ihr könnt auch solche Hirten sein, wenn ihr danach trachtet, denen zu helfen, die jünger sind als ihr. Ihr müsst mit diesen, die jünger sind als ihr, wo immer ihr hingeht, Freundschaft schließen, und diese Freundschaft benutzen, um sie auf eine natürliche Weise zum Herrn zu ziehen. Auf diese Weise könnt ihr ein Hirte nach Gottes Herzen sein.

Die Gemeinde muss heute hier auf Erden eine Miniatur-Darstellung davon sein, was das Reich (die Regierung) Gottes eines Tages sein wird, wenn die Welt von dem Herrn Jesus regiert wird, und was der Himmel in diesem Moment ist. Deswegen sprechen wir in der Gemeinde ständig über den Tod all dessen, was wir von Adam geerbt haben, da dies der einzige Weg ist, das alte adamitische Leben zu beseitigen, damit es in uns Raum für das Leben im Geist gibt.

In *Offenbarung 3,20* lesen wir, dass Jesus an die Tür klopft und auf Einlass wartet, um mit uns das Abendmahl zu halten. Er sehnt sich danach, mit uns zu essen und zu trinken. Beim Brotbrechen bezeugen wir, dass wir Ihn und Seinen Leib (die Gemeinde) allezeit brauchen. Es ist ein Bekenntnis unserer Not und nicht, dass wir würdig sind.

Es gibt drei Gegenmittel gegen Pharisäertum:

1. Konzentriere dich mehr auf dein inneres Leben als auf dein äußeres Leben.
2. Verachte oder schaue niemals auf irgendeinen Menschen herab.
3. Bleibe Jesus ergeben.

Wenn ihr diese Dinge ständig tut, werdet ihr *niemals* Pharisäer werden.

Kapitel 48

Unsere Leiber hingeben – ein geistlicher Akt der Anbetung

Paulus sagte zu Timotheus: *„Dieses edle anvertraute Gut bewahre durch den Heiligen Geist, der in uns wohnt“* (2. Timotheus 1,14). Gott hat uns unsere *Leiber* als einen heiligen Schatz gegeben, den wir während unserer irdischen Pilgerreise für Ihn bewahren müssen. Wir sollen Ihm diese Leiber jeden Tag hingeben, damit sie von aller Sünde gereinigt und in Heiligkeit bewahrt werden, bis wir eines Tages unsere Lebensreise beenden. Um ein Bild zu gebrauchen: Es ist wie eine Firma, die uns *fünf Millionen Rupien* gegeben hat, damit wir dieses Geld sicher von einem Ort zu einem anderen bringen. Aber wir haben einen Teil davon verschwendet und den Rest davon auf unserem Weg verloren. Nun tun wir Buße und kommen als Versager zu Gott zurück. Was tut Er? Es weist uns nicht zurück. Stattdessen vergibt Er uns und gibt uns weitere fünf Millionen Rupien und trägt uns auf, diese sicher bis ans Ende unseres Lebens herumzutragen. Wie gut Gott ist!

Unser Zeugnis als Christen muss weit über dem Standard der Welt sein. Wir dürfen nie etwas tun, was auch nur den Anschein von Bösem hat. Wenn man im Zweifel ist, ist es besser, auf der Seite der Vorsicht und Zurückhaltung als auf der Gegenseite zu irren.

Sehnsucht nach Gott

Lebt am verborgenen Ort vor Gottes Angesicht und lasst dort ein ständiges Schreien in eurem Herzen nach Ihm aufsteigen. Das Christentum wird eine trockene, leere Religion, wenn diese Sehnsucht nach Gott weg ist. Bewahrt euch also um jeden Preis dieses Verlangen nach Gott. Das ist der wichtigste Teil eures Glaubens. Wir müssen ständig nach Gott verlangen, so wie der durstige Hirsch nach Wasser lechzt.

Gottes Ausbildung für uns beinhaltet viele Dinge, welche die Welt *‚Enttäuschungen‘* [englisch: *‚Disappointments‘*] nennt. Aber das sind *‚Seine Verabredungen/Termine‘* [englisch: *‚His-appointments‘*], um uns etwas Besseres zu geben. Wenn wir keine solche Enttäuschungen erleben, werden wir nie in der Lage sein, anderen Rat zu geben. Die Ausbildung fürs Leben beinhaltet auch Versagen, weil es notwendig ist, wenn wir anderen in einer Welt helfen wollen, in der 99,9% der Menschen Versager sind. Zwei Zwecke von Versagen sind (1) um uns zu demütigen (zu brechen), und (2) um uns anderen gegenüber mitfühlender zu machen.

Eure geistliche Kämpfe sind ebenfalls ein Teil eurer Ausbildung. Wenn ihr für zeitliche, irdische Abschlüsse so hart arbeitet, wie viel mehr müsst ihr bereit sein, für einen ewigen, himmlischen Abschluss noch härter zu kämpfen. Die Zeit ist kurz und die Tage sind böse. Wir müssen bei all unseren irdischen Betätigungen eine ewige Perspektive im Sinn behalten. Richtet euch ständig selbst und lebt in einem reinen inneren Wandel mit dem Herrn.

Möge euch der Herr im Zentrum Seines Willens bewahren – in Bezug auf eure weitere Ausbildung – und auch in anderen Angelegenheiten wie Ehe usw., die weit wichtiger sind. Ein fundamentales Prinzip, das ihr allezeit im Sinn behalten müsst ist,

dass *ihr niemals in Eile sein dürft, wenn es darum geht, größere Entscheidungen im Leben zu treffen.*

Barmherzigkeit und Legalismus

Gestern sprach ich in unserem Gottesdienst über die Prostituierte, die ein teures Fläschchen mit Salböl brachte, um es auf Jesu Füße zu gießen (Lukas 7,37-38). Sie hatte dieses Salböl offensichtlich von ihren Einkünften als Prostituierte gekauft. Jesus wusste, dass das Gesetz verboten hatte, die Einkünfte einer Prostituierten für Gott als Opfer zu geben (5. Mose 23,18-19). Doch nahm Er *ihre Gabe mit Freuden an*, weil Er kein Legalist war. Er sah ihr Herz.

Es ist euer Herz, das Gott mehr sieht als eure Taten. Gerade in solchen Situationen werden die Pharisäer (sowohl im 1. und auch im 21. Jahrhundert) entlarvt und durch die Art und Weise wie sie aufrichtige Gläubige kritisieren, offenbart. Die Pharisäer hätten eine solche Gabe von einer Prostituierten nie angenommen. Das Herz des Herrn war offensichtlich viel weiter als ihres! Wie wir in dem Kirchenlied von Frederick Faber singen:

Es gibt eine Weite in Gottes Barmherzigkeit wie die Weite des Meeres;
Es gibt eine Güte in Seiner Gerechtigkeit, die mehr als Freiheit ist.
Denn die Liebe Gottes ist weiter als das Maß unseres Verstandes;
Und das Herz des Ewigen ist wunderbar gütig.
Aber wir machen Seine Liebe durch unsere falschen Grenzen zu eng;
Und wir vergrößern Seine Strenge mit einem Eifer, den Er nicht besitzt.

Wir dürfen das nie vergessen.

Freiheit von der Jagd nach Geld und Sex

Es gibt zwei Seiten davon, den *„Tod des Herrn zu verkündigen“* – eine ist, dass Christus für uns starb, und die andere, dass wir mit Christus gestorben sind. Nur wenn wir *beide* Tatsachen annehmen und jeden Tag danach trachten, in deren Realität zu leben, können wir auf bedeutungsvolle Art und Weise „am Brot und am Kelch“ teilhaben. Christus starb wegen unserer Sünden. Daher müssen wir jede Sünde ernstnehmen. Wenn wir die Bergpredigt sorgfältig lesen, werden wir sehen, dass jene Menschen, die an Zorn gegenüber anderen festhielten und jene, die nach Frauen begehrten, beide in Gefahr waren, dem höllischen Feuer zu verfallen. Die letztgenannte Sünde war so ernst, dass Jesus sagte, dass es besser wäre, blind zu werden. Natürlich gibt es Vergebung der Sünden im Blut Christi, wenn wir Buße tun und diese Sünden bekennen. Aber das sollte uns nicht davon abhalten, den Ernst dieser Sünden zu erkennen. Wir können über diese Sünden nie den Sieg erlangen, bis wir erkennen, dass diese Sünden ernst genug sind, um uns in die Hölle zu bringen. Und das sind die Sünden, für die unser Retter litt und am Kreuz starb. Nur wenn wir solche Sünden ernst nehmen, können wir sagen, dass wir begonnen haben, Gottes Wort ernst zu nehmen.

Ich bete, dass ihr die Sünde, nach Frauen zu gelüsten, ernst nehmen werdet und Gott um Gnade bittet, um sie dauerhaft zu überwinden. Wenn ihr diesen Goliat tötet, werdet ihr feststellen, dass die anderen Philister davonlaufen (wie in 1. Samuel 17,51).

Ich bete auch, dass ihr Geld niemals zu eurem Gott machen werdet – denn das kann euch am Ende zerstören. Fast jeder auf der Welt ist heutzutage auf der verrückten Jagd nach Geld, Sex und Ehre. Wenn ihr ein Licht für den Herrn sein wollt, dann müsst ihr selber von dieser Jagd frei sein. Seid in all euren Gedanken über eure Zukunft vorsichtig, dass ihr zuerst nach dem Reich Gottes trachtet. Eure Berufung ist es, ein Zeuge für Christus zu sein – nicht um in dieser Welt groß oder reich zu sein. *Überlasst es Gott zu entscheiden, wie viel vom Reichtum und von der Ehre dieser Welt Er euch anvertraut.* Er entscheidet das – und es ist für jedes Seiner Kinder unterschiedlich. Einige von Gottes Kindern sind reich und geehrt, während andere arm und geschmäht sind.

Lebt stets mit der Ewigkeitsperspektive vor Augen.

Der Vater hat Jesu Gebete *stets* gehört, weil Jesus *stets* darauf bedacht war, niemals zuzulassen, dass Sünde in Sein Herz kam.

Der Ablauf von der Versuchung hin zur Sünde verläuft wie folgt:

1. Die Versuchung beginnt als ein Gedanke, der im Verstand aufblitzt. (Von dort versucht er, ins Herz hinunterzugehen).
2. Der Gedanke sinkt ins Herz hinunter. (Dann wird es Sünde. Von dort trachtet die Sünde danach, sich durch den Leib auszudrücken).
3. Die Sünde drückt sich durch die Zunge, die Augen, Hände usw. aus. (In diesem Stadium können andere sie sehen).

Jesus wurde versucht. Aber Er hat Schritt 2 stets vermieden. Daher hat Er niemals gesündigt.

Wir müssen beten, dass Gott auf uns *„den Geist der Gnade und des Gebets ausgießen möge, damit wir auf Jesus schauen, den wir verletzt haben – und dass wir betrübt sind“*. Wir sind betrübt, dass wir Ihn in der Vergangenheit verletzt haben, indem wir zugelassen haben, dass die Versuchung zu Schritt 2 weiterging und zur Sünde wurde (Sacharja 12,10). Möge der Herr euch den Trost geben, den Er allen gibt, die wegen ihrer Sünden betrübt sind.

Calvinismus und Arminianismus

Hier sind (zu eurer Information) einige Anmerkungen über Calvinismus und Arminianismus.

Die Calvinisten (die Nachfolger von Johannes Calvin, einem Schweizer Christen – 1509-1564) betonen die souveräne Auserwählung Gottes bei der Errettung. Ihre fünf Punkte werden mit dem [englischen] Akronym T-U-L-I-P zusammengefasst:

1. *Völlige Verderbtheit:* Sie behaupten, dass man ohne Gottes Hilfe nicht Buße tun kann – und daher sollten wir niemanden auffordern, Buße zu tun! Was würden Petrus und Paulus darüber gedacht haben?
2. *Bedingungslose Erwählung:* Sie behaupten, dass Gott Seine Kinder auf souveräne Weise erwählt, ohne dass von Seiten des Menschen irgendeine Bedingung erfüllt wird. Wenn das so ist, dann kann niemandem vorgeworfen werden, dass er in die Hölle kommt!

3. *Begrenzte Sühnung:* Sie behaupten, dass Christen NUR für die ‚Auserwählten' gestorben ist und nicht für alle Menschen. Aber *1. Johannes 2,2* sagt klar, dass Jesus *„für die ganze Welt"* gestorben ist.
4. *Unwiderstehliche Gnade:* Sie behaupten, dass jene Menschen, die von Gott berufen sind, NICHT in der Lage sein werden, Gottes Berufung und Gnade zu widerstehen, sondern errettet werden. Das würde den Menschen zu einem Roboter machen und widerspricht allem, was im Neuen Testament über die Freiheit der Wahl gelehrt wird.
5. *Ausharren der Heiligen:* Sie behaupten, dass eine Person, die einmal gerettet wurde, niemals verloren gehen kann. Aber in *Hebräer 3,14* heißt es, dass wir *bis ans Ende* ausharren müssen, um an Christus Anteil zu bekommen. Und in *Offenbarung 3,5* warnt Jesus Gläubige, dass ihre Namen aus dem Buch des Lebens ausgetilgt werden können, wenn sie nicht überwinden.

Diejenigen, die die obigen Lehren bis zu einem Extrem glauben, werden ‚Hyper-Calvinisten' genannt. Wie ihr sehen könnt, stimme ich mit keinem dieser Punkte überein, weil sie alle dem Wort Gottes widersprechen.

Die Arminianer (die Nachfolger von Jakob Arminius, einem Christen aus Holland, 1560-1609) betonen den freien Willen des Menschen – und widersprechen allen obigen fünf Punkten.

Die Bibel lehrt durchaus die Souveränität Gottes – aber nicht bis zum Extrem, in dem sie die ‚Hyper-Calvinisten' lehren. Wahrheit wird zu einem Irrtum, wenn sie zu einem solch lächerlichen Extrem ausgedehnt wird. Erwählt Gott uns oder erwählen wir Gott? Die Antwort ist: Beides! Gott erwählte uns gemäß Seiner Vorsehung (1. Petrus 1,1-2). Das bedeutet: *Gott kannte von Ewigkeit her alle, die Ihn erwählen würden – und Er erwählte sie.*

Charles Simeon (ein frommer Christ in England im 18. Jahrhundert) sagte diesbezüglich Folgendes: *„Die Wahrheit liegt nicht in einem Extrem, noch in dem anderen. Noch viel weniger liegt sie in der Mitte! Die Wahrheit liegt in beiden Extremen, die gleichzeitig aufrechterhalten werden."* Das ist eine wunderbare Weise, das auszudrücken.

Daher glaube ich sowohl an die Souveränität Gottes als auch an den freien Willen, den Gott allen Menschen gegeben hat. Wenn ich also predige, fordere ich Leute heraus, ihren freien Willen Gott auszuliefern. Aber wenn ich bete, dann glaube ich, dass Gott in Seiner absoluten Souveränität alles tun kann – und dass für Ihn nichts unmöglich ist. Gott hat uns in der Tat vor Grundlegung der Welt auserwählt. Das ist eine Tatsache, die uns demütigt. Wir glauben auch was Jesus gesagt hat, dass nur *„wer bis ans Ende ausharrt, gerettet werden wird"* (Matthäus 24,13). Wir müssen die Geheimnisse Seiner souveränen Auserwählung und unserer Willensfreiheit nicht begreifen. Wir glauben sie einfach.

John Wesley war im Wesentlichen ein Arminianer, wohingegen sein Zeitgenosse George Whitefield im Wesentlichen ein Calvinist war. Auch wenn sie nie zusammengearbeitet haben, haben sie einander dennoch respektiert. Sie waren beide von Gott gesegnet und brachten im 18. Jahrhundert eine Erweckung nach England, bei der jeder von ihnen bei Versammlungen im Freien zu Tausenden von Menschen predigte. Als George Whitefield starb, sprach John Wesley bei seinem Begräbnis (auf seinen spezifischen Wunsch hin, den er vor seinem Tode geäußert hatte). Nach dem

Begräbnis fragte ihn einer von Wesleys Nachfolgern, ob er erwartete, Whitefield im Himmel zu treffen. Wesley sagte *„Nein“*, und der Grund, den er dafür gab, war folgender: *„George Whitefield war ein solch heller Stern am Firmament von Gottes Herrlichkeit und wird so nahe an Gottes Thron stehen, dass jemand wie ich, der ich weniger als der Letzte bin, niemals einen Blick von ihm erhaschen werde.“* Das ist christliche Demut. John Wesley wusste, dass Gott vor Seinem Richterstuhl nicht unsere Doktrinen untersuchen wird, sondern unsere Herzen und wie wir gelebt haben.

Kapitel 49

An Urteilsvermögen wachsen

Ich freue mich zu sehen, dass Gott euch Urteilsvermögen darüber gibt, was bei sogenannten „Erweckungen“ echt und was oberflächlich ist. Ihr müsst stets unterscheiden, was bei christlichen Predigten und in christlichen Versammlungen psychologisch und was geistlich ist. Ihr dürft nicht blind dem folgen, was gut zu sein scheint. Uns ist befohlen, *„alles sorgfältig zu prüfen und das Gute* (das, was von Gott selbst kommt) *festzuhalten“* (1. Thessalonicher 5,21).

Wir hatten letzten Montag eine Versammlung mit den Geschwistern, bei der wir über die große Notwendigkeit sprachen, an Urteilsvermögen zu wachsen. Paulus betete für die Philipper, dass ihre *„Liebe an allem Urteilsvermögen wachsen möge“* (Philipper 1,9). Jene, die heutzutage damit prahlen, *„in Visionen Engel gesehen zu haben“*, sollten daran denken, dass sich *„Satan als Engel des Lichts verkleidet!“* (2. Korinther 11,14). Was sie also tatsächlich sahen, mögen Dämonen gewesen sein, die vorgaben, Engel zu sein – was nichts ist, worüber man prahlen soll! Wir müssen auf der Hut sein, damit wir nicht verführt werden. Wir können leicht in Sünde fallen, wenn wir unsere geistlichen Sinne nicht allezeit wachhalten.

Viele Mädchen flirten gerne herum, und ihr müsst solche schnell erkennen können, sonst werdet ihr in ihre Fallen tappen. Ihr müsst unterscheiden können, wer geistlich ist und wer nicht. Wenn ihr viel Zeit damit verbringt, mit ungeistlichen Christen Gemeinschaft zu haben, werdet ihr feststellen, dass sich euer geistliches Leben allmählich verschlechtert. Das ist etwas, worauf ihr besonders aufpassen müsst, weil ihr dort nicht die starken Ermahnungen bekommt, die ihr regelmäßig erhalten habt, als ihr hier in unserer Gemeinde in Bangalore wart. Daher müsst ihr jetzt lernen, solche Ermahnungen direkt vom Heiligen Geist aus der Bibel zu empfangen. Ich habe festgestellt, dass jene, die lernen, nach dem inneren Zeugnis des Heiligen Geistes zu leben, sich vor vielen Katastrophen bewahren können, in die jene fallen, die nach ihrer Vernunft leben. Möge euch der Herr bis ans Ende eures Lebens bewahren und möge Er euch zu Seinen nützlichen Dienern in Seinem Reich machen.

Euer Geburtsrecht wertschätzen

Seid sehr vorsichtig, wenn ihr nicht viel zu tun habt oder wenn ihr euch langweilt. Das sind die Zeiten, in denen ihr sexuelle Versuchung als stark empfinden werdet. Dann müsst ihr weggehen und Gemeinschaft mit anderen Gläubigen suchen oder einen Spaziergang machen.

Reist niemals allein mit einem Mädchen in einem Auto, wenn es nicht absolut notwendig und unvermeidlich ist, und selbst dann nur auf sehr kurzen Reisen. Ein paar Vorsichtsmaßnahmen wie diese, können euch vor lebenslangem Bedauern bewahren.

Jesus wurde von Satan versucht, auf die Zinne des Tempels zu steigen und hinunterzuspringen und zu glauben, dass die Engel ihn beschützen würden. Aber Jesus weigerte sich, Gott auf eine solche törichte Weise auf die Probe zu stellen (Matthäus 4,7). Auch ihr dürft Gott nicht auf eine törichte Weise auf die Probe stellen,

indem ihr euch an den Rand einer „weiblichen Klippe“ begebt. Bildet euch nicht ein, dass euch die Engel Gottes vor dem Fallen bewahren werden, wenn ihr auf törichte Weise mit einem Mädchen herumzieht! Viele, die von den Rändern dieser „weiblichen Klippen“ hinunterfallen, fallen zufällig – und nicht absichtlich. Daher ist es das Beste, sich von den Rändern dieser „weiblichen Klippen“ weit entfernt zu halten. Denkt darüber nach, was ich sage und der Herr wird euch Verständnis darüber geben, was ich meine.

Alle jungen Leute sollten über das Beispiel von Esau meditieren. Denkt an das Erstgeburtsrecht, das er verlor – das Privileg, ein Vorfahre des Messias zu sein. Und was gewann er stattdessen? Eine Schüssel Linsengericht! Kein Wunder, dass er *später* weinte, als er klar sah, was in seiner „Lebensbilanz“ unterm Strich herauskam – was er gewonnen und was er verloren hatte. Aber es war zu spät. Diese Dinge sind uns zu Belehrung geschrieben. Setzt geistliche Werte in allen Dingen an erste Stelle. Die Welt und all ihre Ehre und ihre Vergnügungen und ihr Reichtum und ihre Intelligenz werden vergehen. *„Wer den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit“* (1. Johannes 2,17).

Es gibt viele Schüsseln mit Brei, die Satan heutzutage jungen Menschen anbietet. Wer weise ist, wird sie *alle* zurückweisen, weil es so viel zu verlieren gibt. Ihr habt eine spezifische Aufgabe im Willen Gottes zu erfüllen. Wenn ihr das nicht ernst nehmt, werdet ihr leicht auf die List Satans hereinfallen.

In *Hebräer 12,17* lesen wir, dass Esau *„nachher“* das Erstgeburtsrecht haben wollte, aber er konnte es nicht erhalten. Es wird im Leben von uns allen ein *„nachher“* geben. Stellt sicher, dass ihr euch in diesen *„nachher“*-Augenblicken freut, dass ihr die richtige Entscheidung getroffen und kein Bedauern habt.

Ruhe und Demut

In *Matthäus 11,28-30* sprach Jesus über *Ruhe* und eine *Last* zu haben. Um Jesu Worte hier frei wiederzugeben: Er sagte uns, dass wir in Bezug auf alle irdischen Angelegenheiten *Ruhe* haben und Seine *Last* (Joch) auf uns nehmen sollten. Wir können die Lasten des Herrn nicht tragen, bis wir Ihm unsere irdischen Lasten geben (*„Wirf deine Lasten auf den Herrn – übergib ihm all deine Sorgen“* – Psalm 55,23; *„Sorgt euch nicht um Nahrung und Kleidung. Wenn ihr um irgendetwas besorgt sein sollt, dann seid um Gottes Reich und Seine Gerechtigkeit besorgt“* – Matthäus 6,31.33; frei übersetzt).

Wenn euer Sinn voller Ängste und Sorgen in Bezug auf irdische Angelegenheiten ist, dann werdet ihr für den Herrn ineffektiv sein. Zweifellos müsst ihr über irdische Dinge *nachdenken*, aber ihr dürft euch über keines von ihnen *Sorgen machen*. Nur jene Dinge, die ewigen Wert haben, sollten in eurem Herzen eine Sorge sein. In dieser Hinsicht *unterscheiden* wir uns von den Menschen dieser Welt. Sogar die Ergebnisse eurer Prüfungen (Examen), die ihr hier auf Erden ablegt, haben *keinen* ewigen Wert. Ihr müsst natürlich euer Bestes tun. Aber ihr dürft euch nie über das Ergebnis *Sorgen machen*.

Wenn ihr bestrebt seid, beim Trachten nach dem Reich Gottes und nach Seiner Gerechtigkeit 100% Punkte zu erreichen, dann werdet ihr in der Ewigkeit die Ersten sein. Das ist das, was ich selber vor vielen Jahren gewählt habe.

In *Zefanja 3,17* heißt es, frei wiedergegeben: *„Gott plant für euch still in Liebe“,* in allem was passiert. Und der Herr erinnert uns auch: *„Was ich tue, verstehst du jetzt nicht; du wirst es aber danach erkennen“* (Johannes 13,7).

Ich bin überzeugt: Weil wir, eure Eltern, viele Jahre lang Gottes Wort in euer Leben gesät haben, werden wir in eurem Leben in den kommenden Jahren eine reiche Ernte sehen. Gott wird euch mit dem Besten belohnen – zuerst geistlich und dann auch mit allem, was ihr an irdischen Dingen nötig habt. Daher habe ich um keinen von euch Vieren Angst.

Schließlich möchte ich euch erneut ermutigen (so wie ich Leute überall ermutige), nach Demut zu streben und immer gering von euch zu denken. Das *bedeutet nicht, ein geringes Selbstwertgefühl* zu haben oder dass ihr euren Wert für Gott als Sein Kind oder die Gaben und Fähigkeiten unterschätzt, die Gott euch gegeben hat. Ihr seid Kinder Gottes – *daher gibt es keinen Raum für ein geringes Selbstwertgefühl.* Aber das ist nur der Fall, wenn ihr anerkennt, dass ihr vor Gott *nichts* seid, und dass Gott in eurem Leben *alles* werden kann. Andere, die euch kennen, müssen Gott für das verherrlichen, was sie in euch sehen. Das wird einschließen, dass ihr eure eigenen Entscheidungen aufgebt, um allein Gottes Willen zu tun. Es bedeutet, Gott allezeit dafür die Ehre zu geben, was Er euch gegeben hat und zu entscheiden, alles, was Er euch gegeben hat, allein zu Seiner Ehre zu gebrauchen.

Schaut niemals auf irgendeinen Menschen herab und macht euch nie über jemanden lustig, egal was seine Fehler und Mängel sein mögen. Gott gibt den Demütigen reichlich Gnade – und ihr geistlicher Fortschritt wird phänomenal sein. Mögt ihr allezeit in Demut leben, so wie es Jesus tat.

Gottes Hilfe bei Schulprüfungen

Wir beten, dass euch der Herr für die Abschlussprüfungen Intelligenz gibt, die über das hinausgeht, was ihr von Natur aus habt. Erinnert euch an den Vers, den ich oft in Anspruch nahm, als ihr in Bangalore für eure Schulprüfungen gelernt habt: *„Und Gott gab diesen vier jungen Männern große Fähigkeit zu lernen, und sie meisterten bald die Literatur und die Wissenschaft jener Zeit* (Daniel 1,17; frei übersetzt). Ihr könnt Gottes Verheißungen nicht erfahren, wenn ihr sie nicht im Glauben in Anspruch nehmt. *„Wenn es aber jemand unter euch an Weisheit (oder Intelligenz) mangelt, so erbitte er sie von Gott, der allen gern und ohne Vorwurf gibt, so wird sie ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben“* (Jakobus 1,5-6). *„Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben versteht, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel denen Gutes geben,* ***die ihn bitten!“*** (Matthäus 7,11). Beansprucht also die Verheißungen eures Vaters für alle Dinge – für kleine und große.

Das siegreiche christliche Leben

Wir haben gerade eine hervorragende Konferenz in Bangalore beendet – die beste, die wir bislang hatten. Einige der Botschaften behandelten folgende Themen:

a) Wir müssen die Lehre, die wir predigen, mit einem christusähnlichen Leben schmücken.

b) Wir müssen immer das göttliche *Leben und Gemeinschaft* betonen – was das ist, was der Vater, der Sohn und der Heilige Geist von Anbeginn an hatten – und nicht in nebensächlichen Wahrheiten aufgehen (1. Johannes 1,3).
c) Wir müssen Gott vertrauen, dass Er uns von den Toten auferweckt, so wie Er Jesus von den Toten auferweckte, wenn wir uns selbst hingeben, um täglich dem Ich zu sterben.
d) Junge Menschen müssen die ‚Goliats' der sexuellen Lust und des geistlichen Stolzes überwinden, wenn sie in dieser bösen Zeit für Gott bewahrt werden sollen. Die Welt ist so – wie die Frösche in Ägypten – von unreinen Geistern überflutet (Offenbarung 16,13). Aber es darf keine Frösche in unseren Schlafzimmern oder in unseren Gedanken geben.
e) Geld ist eine enorme Macht, die Menschen sehr subtil von Gott wegzieht. Wenn wir es lieben, werden wir definitiv Gott hassen. Wenn wir uns daran klammern, werden wir Gott verachten (Lukas 16,13). Jene, die reich werden *wollen*, werden sich selbst viele Schmerzen und Sorgen zufügen und auf vielerlei Weise leiden – nicht diejenigen, die reich *sind* oder die reich *werden*, sondern die *reich werden wollen*. Daher müssen wir die Macht des Geldes ständig fürchten.
f) Das *einzige* Werk das Jesus verlangte, um Gott zu befriedigen ist *an Ihn zu glauben* (Johannes 6,28-29). Das bedeutet, dass in jeder Situation und in jedem Augenblick das Einzige, was Gott von uns will, der Glaube an Jesus ist, dass Er mit allem, was in der Welt und mit uns geschieht, umgehen kann und uns bei allem helfen kann, was wir in jedem Augenblick brauchen. Menschliche Vernunft sagt uns, dass wir stets gut genug sein müssen, damit Gott uns helfen kann. Aber wir werden niemals, auch in 10.000 Jahren nicht, gut genug sein. Somit gibt Gott Seine Verheißungen *denen, die an Ihn glauben*. Jeder, der ein anderes Evangelium predigt ist verflucht, auch wenn er so heilig wie ein Engel vom Himmel ist (Galater 1,8-9). Daher können wir, indem wir einfach glauben, den Heiligen Geist empfangen – und auch alle anderen Segnungen.
g) Gott erwählte uns vor Grundlegung der Welt – *bevor wir irgendetwas Gutes oder Böses getan hatten* (Römer 9,11) – und entschied, uns mit jedem Segen des Geistes in Christus zu segnen. Daher wird Er jetzt Seine Meinung über uns nicht ändern.

Ich denke oft daran, was ihr verpasst, weil ihr an unseren wunderbaren Konferenzen hier in Bangalore nicht teilnehmen könnt. Ich habe mir oft gewünscht, dass ihr hier zuhause sein könntet. Aber es war der Herr, der die Tür für euch öffnete, um auf euren Colleges [in den USA] zu studieren. Daher bete ich, dass ihr sogar dort euer Teil erhalten werdet. Der Herr kann euch euer Teil, dort wo ihr gerade seid, geben, wenn ihr Ihn sucht – auch wenn ihr von uns geografisch weit entfernt seid – genauso wie Er Seinen Geist auf Eldad und Medad sandte, obwohl sie weit weg vom Zelt waren, wo Gott sich mit den anderen traf (4. Mose 11,24-30).

Möge der Herr euch allezeit bis Er zurückkehrt mit Leben und geistlicher Frische segnen.

Kapitel 50

Gott hat jedes Detail eures Lebens geplant

Wenn wir in den Himmel kommen werden wir die Engel sehen, die uns beschützt haben, als wir auf den Straßen hier auf Erden reisten. Wenn wir am letzten Tag das Videoband sehen, das unser ganzes Leben wiedergibt, werden wir entdecken, dass es einige tausend Engel gab, die uns beschützt haben, denen wir danken müssen. Wir mögen uns jetzt nur an ein paar „Beinahe-Unfälle" erinnern, die wir auf den Straßen hatten. Aber an jenem Tag werden wir herausfinden, dass es viel mehr solche Beinahe-Unfälle gab, vor denen wir bewahrt wurden. Seid also dankbar.

Alle Dinge dienen zu unserem Besten. Nach meinem Unfall, den ich vor einigen Jahren erlitt, sagte ich: „Herr, ich habe meinen Dank für das, was Du für mich auf Golgatha getan hast, noch nicht genug ausgedrückt. Bitte gib mir daher etwas mehr Zeit, ‚Danke schön' zu sagen." Dann dachte ich an den Satz: ***„Unser Leben muss ein ständiger Ausdruck des Dankes gegenüber dem Herrn sein, für das, was Er am Kreuz für uns getan hat."***

Gott verfolgt in allen Dingen einen Zweck. Von Jakob heißt es, dass er *„auf seinem Stab* (was in Wirklichkeit eine Krücke war, weil er ohne sie nicht mehr gehen konnte, da Gott seine Hüfte ausgerenkt hatte) *gestützt Gott anbetete und andere segnete"* (Hebräer 11,21). Dieser Stab (diese Krücke) wurde für den starken, unabhängigen Jakob zu einer ständigen Erinnerung, dass er sich in allen Dingen hilflos an Gott anlehnen musste. Auf diese Weise wurde er zu Israel – ein Prinz Gottes, der Kraft bei Gott und bei den Menschen hatte. Erst als er in diesen schwachen Zustand gekommen war, konnte er andere segnen (wie es dieser Vers sagt). Ich bete, dass auch ihr etwas von dieser Erfahrung kennen werdet – indem eure menschliche Stärke gebrochen wird, sodass ihr euch allein an Gott anlehnt und ein weit größerer Segen für andere werdet als ihr es sonst jemals hättet sein können.

Gott hat euer Leben perfekt geplant – jedes Detail. Er erlaubt Satan euch anzugreifen, genauso wie Er Satan erlaubt hat, Jesus anzugreifen. Aber Jesus bewahrte Seinen Geist rein und auch ihr könnt euren Geist rein bewahren. *„Gott kennt jedes Detail dessen, was euch zustößt"* (Hiob 23,10; TLB), auch wenn ihr in schwierigen Situationen seid; und *Er plant* auch jedes Detail (Römer 8,28). Findet also euren Trost darin. Es ist gut, in Umständen, wo ihr herausfindet, dass *„die Hilfe von Menschen vergeblich ist"*, ein Anlehnen an Gott *allein* zu erfahren. Das ist der einzige Weg, geistlich zu wachsen. C.T. Studd sagte einmal: *„Ich liebe den Luxus, in einer Klemme zu sitzen, sodass ich sehen kann, welches Wunder Gott für mich tun wird."*

Wir werden eine gewaltige Befreiung erleben, wenn wir erkennen, dass Gott, der Vater, uns erwählt, der Sohn uns mit Seinem Blut erkauft und der Heilige Geist uns nun versiegelt hat, sodass wir Gottes Eigentum sind (Epheser 1,1-13). Unsere Errettung geschah gänzlich aus Gottes Gnade. Gott wartete einfach auf uns, um „Ja" zu sagen, und dann tat Er es alles (Epheser 2,1-8). Er hätte uns nicht erretten können ohne unser Einverständnis, denn wir sind keine Roboter.

Zwischen der Stimme Gottes und der Stimme Satans unterscheiden

Petrus sagte zu Jesus mit einem guten Herzen, Er solle nicht ans Kreuz gehen. Aber Jesus erkannte diesen Vorschlag sofort als die Stimme Satans und sagte zu Petrus: *„Weiche von mir, Satan. Dein Sinn ist auf menschliche Interessen und nicht auf Gottes Interessen gerichtet“* (Matthäus 16,23; frei übersetzt). Hier sehen wir, dass wir nur dann in unserem Herzen zwischen der Stimme Gottes und der Stimme Satans unterscheiden können, wenn unser Sinn auf Gottes Interessen gerichtet ist. Wenn unser Sinn vorwiegend auf unsere eigenen Interessen gerichtet ist, dann können wir die Stimme Satans mit der Stimme Gottes verwechseln. Daher ist es gut, dass ihr in *allem*, was ihr tut – sogar in eurem Studium, Arbeit und Spiel – eine himmlische Perspektive habt. Tut alles zur Ehre Gottes. Lernt gut am College und spielt auch gut auf dem Spielfeld und verherrlicht Gott immer – wie Eric Lidell, der mit seinen Überzeugungen nie Kompromisse machte, sogar wenn das den Verlust einer olympischen Goldmedaille bedeutete! Schämt euch nie, andere wissen zu lassen, dass ihr als Christen gewisse Maßstäbe habt. Möge der Herr euch dabei helfen.

Wir sind wegen eures ernsthaften Verlangens, inmitten der Kämpfe, die ihr am College erlebt, Gott zu ehren, stolz auf euch. Wir beten regelmäßig für euch. Wir glauben, dass Gott euch Gnade und Kraft geben wird, um euch jedem Angriff des Teufels zu stellen und ihn zu überwinden, durch den er euch versuchen wird, Kompromisse zu machen. Der Herr ist im Kampf gegen Satan immer auf eurer Seite und Er wird euch befähigen, den Bösen zu überwinden.

Gott hat zugelassen, dass viele Dinge auf dieser Erde attraktiv sind, damit wir beweisen können, wenn wir durch sie versucht werden, dass wir Gott mehr lieben als irgendetwas anderes auf Erden. Auf diese Weise beschämen wir Satan. Der Schöpfer ist viel größer, viel wunderbarer und viel befriedigender als Seine ganze Schöpfung. Das ist die Wahrheit und deswegen glauben wir es. Dieser unser Glaube hilft uns, die Attraktionen dieser Welt zu überwinden. Wenn wir blind nach diesem Glauben leben, werden *unsere Gefühle und unser Wille zur gegebenen Zeit folgen*. Wir dürfen nicht zuerst auf die Gefühle schauen.

Der Kampf gegen Satan ist gut für unseren Geist. Nur so werden wir stark. Seid gute Soldaten Christi. Der Herr verlässt sich auf euch. Auch wir verlassen uns auf euch, dass ihr die Fahne des Herrn hochhaltet und siegreich seid – damit der Name des Herrn niemals entehrt wird!

Ein lohnendes Leben führen

Wenn Soldaten so viel für ihr Land opfern, um ihr Land unabhängig und frei zu halten, wie viel mehr sollten wir willig sein, alles zu opfern (sogar unser Leben), damit der Herr durch unser Leben in jeder Hinsicht geehrt und Satan beschämt wird.

Ich hoffe, dass ihr bei euren Aufgaben von Gott übernatürliche Gnade erhalten werdet. Ihr könnt Gott bitten, euch Ideen für euer Studium und für eure Arbeit zu geben. Gott wird euch helfen. Bittet im Glauben – und seht die Wunder, die Er für euch tun kann. Wenn wir Ihn in solchen Situationen prüfen, wird unser Glaube gestärkt. Ehrt Gott allezeit. Jene, die Gott ehren, werden in *jedem* Bereich immer das Beste erhalten. Ich habe das seit der Zeit meiner Wiedergeburt bewiesen, und zwar in

einem solchen Ausmaß, dass ich mir wünschte, ich könnte in der Welt herumgehen und den Menschen überall Folgendes sagen:

- Ehrt Gott in jedem Bereich.
- Setzt Gott in eurer Liebe stets an erste Stelle.
- Haltet euer Gewissen allezeit rein.
- Nur dann werdet ihr in der Lage sein, ein lohnendes Leben zu führen.

Die größten Narren in dieser Welt sind jene, die diesen Dingen keine Bedeutung beimessen; die meinen, sie könnten mit ihren Talenten und ihren irdischen Errungenschaften ein lohnendes Leben führen. Keines dieser Dinge kann letztendlich irgendjemanden befriedigen.

Johannes 15 ist ein wunderbares Kapitel. ‚Bleiben' ist ein Bild von vollkommener Ruhe (so wie der Zweig im Baum), ohne Angst oder Spannung – was das Ergebnis des Glaubens ist, dass Gott sich um jedes Detail unseres Lebens kümmert. Es wird Mühe und harte Arbeit geben, aber keine Sorgen oder Spannung. Der ständige Fluss des Saftes vom Baum zu den Zweigen veranschaulicht die Notwendigkeit von ständiger Erfüllung mit dem Heiligen Geist.

Pharisäertum und Gesetzlichkeit

Wir hatten eine sehr gesegnete Neujahrskonferenz. Das Thema war *„Freiheit von Pharisäertum und Gesetzlichkeit"*. Ich denke, das hat viele Brüder und Schwestern von vielen Bagatellregeln und Vorschriften befreit, wie *„Rühre das nicht an, koste jenes nicht, betaste dies nicht!"* usw., unter denen sie sich abgemüht hatten. Wir dachten an zwei Praktiken für das neue Jahr: (1) Richtet euch jeden Tag selbst, und (2) seid zu anderen Menschen jeden Tag barmherzig. Diese beiden Dinge werden den Tag des Gerichts für jeden einfach machen (siehe Jakobus 2,13).

Alles, was ihr durchgemacht habt (und was ihr in den kommenden Jahren durchmachen werdet) ist von Gott dazu bestimmt, euch einen Dienst für andere in der Welt zu geben, die in ihrem Leben Fehler gemacht und versagt haben (was 100% der Menschen einschließt), um ihnen große Hoffnung zu geben. Sogar eure Persönlichkeit, euer Intelligenzquotient, eure Schulnoten, eure Erziehung und eure Ausbildung sind alles ein Teil dieses perfekten Planes Gottes. So lobt den Herrn dafür!

Während ihr alle dieses neue Jahr beginnt, möchte ich euch etwas vorschlagen. Sucht den Herrn, um zwei Dinge zu erhalten:

1. Dass Er euch aus Seinem Wort zeigen wird, *wie machtvoll Seine Rechtfertigung ist*, so dass Er euch tatsächlich so sieht, als ob ihr bis heute nie gesündigt hättet.
2. Um *völlig frei von den Meinungen aller Menschen* zu sein. Wir erkennen nicht, wie sehr wir von dem versklavt sind, was Menschen über uns denken.

Wenn ihr an diesen beiden Dingen arbeitet, könnt ihr sehr effektive Werkzeuge in der Hand des Herrn sein. Satan will uns oft glauben machen, dass wir demütig sind, wenn wir im Gedenken an unser früheres Versagen zu Kreuze kriechen. Aber das *einzige* Mal, wenn wir an unser früheres Versagen denken sollten ist, wenn wir versucht werden, zu jemand anderem *hart zu sein* (2. Petrus 1,9) – sonst nie.

Wenn ihr euch über diese beiden Punkte im Klaren seid, wird euer Leben wie eine Rakete aufsteigen, ohne dass euch irgendetwas am Boden hält. Versucht nicht, diese Dinge logisch oder intellektuell zu verstehen. Glaubt und vertraut einfach dem Wort Gottes.

Selbstverdammung und *Entmutigung* kommen *immer* von Satan. Ihr dürft nie in der Vergangenheit leben. Hört auf, über euer Versagen – und auch über eure Erfolge – in der Vergangenheit nachzudenken. Wenn ihr fallt, dann *steht sofort wieder auf* und setzt euer Rennen gleich wieder fort. Gebt niemals auf.

Kapitel 51

Drei Ehen

Hier ist eine einfache Illustration davon, dass wir frei von Sünde und frei vom Gesetz sind.

Ehe Nummer 1: In unserer Zeit vor der Bekehrung waren wir alle mit dem alten Menschen als unserem Ehemann verheiratet. Er war ein böser Ehemann, der uns immer aufforderte, sündige Dinge zu tun. Aber Gott tötete diesen Ehemann, als wie wiedergeboren wurden (*„euer alter Mensch wurde mit Christus gekreuzigt“* – Römer 6,6), damit wir von ihm frei sein konnten.

Ehe Nummer 2: Aber statt dann Christus zu heiraten, heirateten wir das Gesetz in der Meinung, dass es Christus wäre. Anders als der alte Mensch, ist das Gesetz ein vollkommener Ehemann, der in allen Bereichen Perfektion verlangt (daher können seine Anforderungen nicht in Frage gestellt werden). Die Forderungen dieses Ehemannes sind alle gerecht, aber er rührt nie einen Finger, um uns zu helfen! Und wir sind unglücklich. Unser Leben ist ein ständiger Kampf, Gott zu gefallen, aber wir schaffen es damit nie allzu lange. Das ist das Leben unter dem Gesetz. Und es scheint keine Möglichkeit zu geben, dieser Ehe zu entfliehen, weil das Gesetz vollkommen ist und nie sterben kann. Doch Gott tut für uns einen Weg auf, um von dieser Ehe befreit zu werden. Er tötet die Frau (wir sterben) und somit ist die Ehe aufgelöst (Römer 7,1-4). Folglich sind wir frei von Gesetzlichkeit (Legalismus) und dem Gesetz.

Ehe Nummer 3: Dann erweckt Gott die Frau (uns) von den Toten auf und wir entscheiden uns nun mit Freude, mit Christus vereint zu werden (Römer 7,4). Das ist das Leben in der Fülle, das Jesus uns geben möchte. Auch Christus ist so wie das Gesetz vollkommen. Aber Er ist ein hilfreicher Ehemann. In der Tat, Er tut 99% der Arbeit. Und Er zwingt uns nie zu etwas. Was für ein wunderbarer Ehemann! Das ist das wirkliche christliche Leben – eine Partnerschaft, wo Christus und ihr unter einem gemeinsamen Joch seid (Matthäus 11,29). Das ist das Überwinderleben.

Die Sünde des Ehebruchs (physischer Ehebruch) lauert für jeden Mann allezeit nahe vor der Tür – genauso wie Gott zu Kain sagte: *„Die Sünde lauert vor der Tür und wartet darauf, dich zu überwinden. Aber du musst über sie herrschen“* (1. Mose 4,7). Der einzige Weg zu entkommen ist also: (1) Indem ihr eine große Gottesfurcht habt (wie Joseph – 1. Mose 39,9), und (2) indem ihr alle provokativen Situationen meidet, wo ihr mit einem Mädchen allein seid (so wie Joseph; 1. Mose 39,10; 1. Korinther 6,15; 2. Timotheus 2,22). Ihr müsst auch auf der Hut sein, um zu erkennen, wo ein Gespräch mit einem Mädchen frivol wird. Dann seid ihr in Gefahr. Ihr müsst sehr sensibel sein, um die Stimme des Heiligen Geistes zu hören, wenn Er euch sagt, ein Gespräch mit einem Mädchen abzubrechen oder euch sofort aus ihrer Gegenwart zu entfernen. Nur so könnt ihr in der bösen Atmosphäre überleben, die es an vielen Colleges gibt. Behaltet dies allezeit im Sinn und ihr werdet vor lebenslangem Bedauern bewahrt werden.

Jesus demonstrierte in Seinem Leben, dass es in einem Leben, in dem Gott die einzige Person ist, die zählt, innere *Ruhe* geben kann. Gott hält jetzt nach Menschen Ausschau, die durch ihr Leben zeigen werden, dass das Wertesystem dieser Welt

falsch ist – dass Geld *nicht* alles ist, und dass Ausbildung und Sex und menschliche Liebe und Ehe nicht alles sind, und dass selbst ein bequemes Leben nicht alles ist. All diese Dinge sind an sich gut. Aber wir sind aufgerufen, der Welt zu zeigen, dass *Gott allein alles ist.* Das ist wahres Christentum. All die anderen Dinge können in unsrem Leben nur dann ihren richtigen Platz finden, wenn Gott für uns alles wird.

Ein perfekter Gast sein

Während ich heute meinen Geburtstag feiere, denke ich an euch vier, meine Söhne, als die Geburtstagsgeschenke, die Gott mir gegeben hat. Es ist für mich eine wirkliche Freude gewesen, für euch alle ein Vater zu sein. Ihr habt mir meine Aufgabe sehr leicht gemacht. Und als ihr erwachsen wurdet, war ich stolz zu sehen, dass ihr alle von euch selbst einen Stand für den Herrn eingenommen habt – ganz getrennt von uns, eurem Papa und eurer Mama. So sollte es nach meinem Wunsch sein. Ich wollte, dass ihr alle aufwachst, um meine Brüder in Christus zu werden – denn das ist es, was wir für alle Ewigkeit sein werden.

Und hier ist ein kleiner Rat in Bezug auf euer Verhalten, wenn ihr *in den Häusern anderer Leute* seid. Es ist vielleicht unnötig, euch all das zu sagen, weil ich euch all das schon zuvor gesagt habe. Aber ich werde mich trotzdem wiederholen:

1. Schließt Freundschaft mit den Kindern in diesem Haus. Das ist eines der wichtigsten Dinge, die die Nachfolger Jesu von den Nachfolgern der Pharisäer unterscheidet. Das erste Prinzip von effektivem Dienst lautet: *„Jesus musste in allen Dingen seinen Brüdern gleich werden“* (Hebräer 2,17). Wenn ihr also mit Kindern in ihrem Heim seid, dann seid so wie sie. Lasst euch auf ihre Ebene herab, sprecht mit ihnen und spielt mit ihnen. Lasst sie Jesus in euch sehen. Paulus sagte, *„Ich bin allen alles geworden, damit ich auf alle Weise etliche rette“* (1. Korinther 9,22). Spielt mit den Kindern. Jesus muss das getan haben, als Er auf dieser Erde wandelte. Ich las von einem behinderten Jungen, der einmal eine Vision hatte, wo er sich mit einem Schläger und einem Ball im Himmel spielen sah. Ich kann dieser Vision mehr glauben als vielen anderen Visionen, von denen Leute erzählen. Wenn Jesus auf Erden regiert, werden die Kinder auf den Straßen spielen – nicht beten, sondern spielen! (Sacharja 8,5).
2. Nehmt am Esstisch auf andere Rücksicht. Seid nicht gefräßig. Seid bei eurem Essen diszipliniert.
3. Helft nach jeder Mahlzeit beim Geschirrspülen mit.
4. Macht jeden Morgen euer Bett und haltet eure Sachen und euer Zimmer sauber und ordentlich.
5. Verbringt die minimale Zeit im Badezimmer und auf der Toilette, als ein Akt der Rücksichtnahme auf andere, die sie auch benutzen möchten. Wenn ich in Häusern oder Wohnungen mit nur einem Badezimmer oder einer Toilette bin, dann finde ich heraus, zu welcher Zeit die anderen gewöhnlich diese Räumlichkeiten benutzen. So benutze ich sie entweder vor oder nach jener Zeit, um sie so für die anderen verfügbar zu machen, wenn sie diese benutzen müssen.

6. Vergesst nicht, euren Gastgebern euren aufrichtigen Dank auszusprechen (besonders der Hausfrau), wenn ihr das Haus verlasst. Und lasst ein kleines Geldgeschenk zurück und bittet sie, etwas für ihre Kinder zu kaufen.

Ich weiß, dass ihr all diese Dinge bereits alle tut, denn ich habe hervorragende Berichte von jedem Haus gehört, das ihr bisher besucht habt. Ich bin stolz auf euch. Ich wiederhole diese einfachen Richtlinien hier nur, um sie nochmals zu betonen.

Kleine Adler müssen fliegen lernen

Es ist gut, dass man für die Zukunft allein auf Gott geworfen wird und nicht von den sich ändernden Arbeitsgesetzen in verschiedenen Firmen und Nationen abhängig ist. Wenn ihr zuerst nach dem Reich Gottes trachtet, dann werdet ihr feststellen, dass euch alle anderen Dinge, die ihr im Leben benötigt, hinzugefügt werden. Niemand kann Gottes Plan für euer Leben durchkreuzen, wenn Gottes Plan alles ist, was ihr wollt – und Sein Plan ist immer der Beste.

Jesus lebte in Abhängigkeit vom Zeugnis des Heiligen Geistes und verließ sich nicht auf Seinen eigenen Verstand, als Er sich entschied, von Johannes getauft zu werden. Das ist die Art und Weise, wie auch wir leben sollten. Wir müssen sicherlich unseren Verstand und unsere Vernunft benutzen. Aber das Zeugnis des Heiligen Geistes muss stets an oberster Stelle sein.

Ich habe mir oft gewünscht, dass ihr alle näher an Bangalore wärt, sodass wir uns öfter treffen könnten. Aber das Nest muss aufgescheucht werden, damit die kleinen Adler lernen, alleine zu fliegen. Das ist Gottes Ordnung für Seine Schöpfung und daher unterstellen wir uns ihr (5. Mose 32,11). Wir beten nur, dass alle von euch fliegen lernen werden, auch wenn ihr hin und wieder zu Boden fallen werdet, während ihr fliegen lernt. Gott wird immer treu sein, um euch aufzuheben.

> *„Eine Zuflucht ist [dir] der Gott der Urzeit, und unter dir sind ewige Arme. Er hat den Feind vor dir her gejagt und zu dir gesagt: Vertilge!“* (5. Mose 33,27).
>
> *Selbst wenn er einmal stolpert, fällt er nicht zu Boden, denn der Herr hält ihn fest an der Hand. Ich war einmal jung, doch nun bin ich ein alter Mann, und in meinem langen Leben traf ich niemanden, der Gott liebte und dennoch von ihm verlassen wurde. Auch seine Kinder mussten nie um Brot betteln. Im Gegenteil: Immer konnte er schenken und ausleihen, und auch* ***seine Kinder wurden von Gott gesegnet****“* (Psalm 37,24-26; Hoffnung für Alle).

Ihr alle seid für viele hier in Bangalore ein Segen und besonders für die Kinder in der Gemeinde. Und so sind es nicht nur wir, sondern viele in der Gemeinde, die euch vermissen, jetzt wo ihr Bangalore verlassen habt. Die Kinder in der Gemeinde haben euren letzten Besuch in Bangalore sehr genossen.

Die Gefahr, religiös zu sein

Lasst nicht zu, dass irgendetwas, was euch zustößt, euch jemals entmutigt, denn wenn ihr am Herrn festhaltet, wird Er euch helfen, jede Situation zu überwinden – was auch immer es sein mag. Jede Prüfung ist von Ihm dazu bestimmt, euch zu befähigen, Ihn besser kennenzulernen. Das ist der Punkt, wo sowohl Ungläubige als

auch weltliche Gläubige versagen. Statt sich an Gott zu wenden, wenden sie sich an die Welt und experimentieren mit verbotenen Substanzen, um Entspannung und Frieden in ihrem Versagen oder ihrer Not zu finden. Probiert niemals solche Dinge aus. Es ist sehr leicht, dass man sogar von Dingen abhängig wird, die anfangs harmlos aussehen.

Vollkommenheit wird nicht von jenen erreicht, die niemals versagen, sondern von denen, die über ihr Versagen ehrlich sind und die sofort wieder aufstehen, sobald sie fallen und weitermachen.

Wir stehen immer in Gefahr, *‚religiös‘* zu werden und zu denken, das sei *‚Geistlichkeit‘*. Religiöse Menschen gehen in Äußerlichkeiten auf – äußerliche Opfer für den Herrn; äußerliche Rituale, die mit ihrem Verständnis zusammenhängen, was das Minimum ist, das sie tun müssen, um in ihrer Gemeinde in gutem Ansehen zu bleiben; in Gemeindeaktivitäten und äußerlichen Details ihrer Kleidung; im intellektuellen Studium des Wortes Gottes (ohne praktische Anwendung) und in gefühlsbetonten Versammlungen (wobei sie sich einbilden, dass eine solche Gefühlsbetontheit der Beweis für die Kraft des Geistes ist) usw. Keines dieser Dinge ist falsch oder unwichtig. Aber für religiöse Menschen sind diese Aktivitäten vorrangig und sie bilden sich ein, dass diese die Kennzeichen von Geistlichkeit sind, und sie sind folglich verführt.

Echte geistliche Menschen hingegen gehen in dem Verlangen auf, Gott besser zu erkennen, sich inbrünstige Liebe für den Herrn und für ihre Glaubensgeschwister zu bewahren; sie möchten herausfinden, was sie nach dem Willen Gottes tun sollten (statt *‚etwas für Gott zu tun‘*); sie trachten nach der Kraft des Heiligen Geistes und reinigen sich von selbstsüchtigen Motiven in ihren Taten. Religiöse Menschen bauen Versammlungen. Geistliche Menschen bauen den Leib Christi.

Gott sucht überall auf der Welt Menschen, die für Ihn einstehen werden; anders als die Pharisäer, die die Wahrheit verzerrt und unverhältnismäßig dargestellt hatten und die Moskitos aussiebten und Kamele verschluckten. Gott hält nach Menschen Ausschau, die für die Prinzipien von Gottes Wort einstehen – Männer wie Elia, Johannes der Täufer und Paulus, Martin Luther, John Wesley und Eric Lidell, die dafür einstanden, was sie glaubten, was immer die Kosten dafür sein mögen. Gott wird den Himmel mit solchen prinzipientreuen Menschen bevölkern. Ich bete, dass ihr zu dieser Gruppe gehören werdet. Ihr werdet am College reichlich Gelegenheit erhalten, für den Herrn einzutreten. Mögt ihr das *bei jedem Anlass* tun.

Viele fromme Männer haben ihr Leben hingegeben, um die Bibel ins Englische zu übersetzen und die reine Botschaft des Evangeliums in den vergangenen Jahrhunderten zu erhalten. Aber leider verbringen heute viele Christen nicht einmal fünf Minuten damit, die Bibel zuhause zu lesen, geschweigen denn sie zu studieren. Viele fromme Männer mögen in früheren Jahrhunderten nicht das klare Verständnis von Doktrinen gehabt haben wie wir heute. Aber sie hatten eine inbrünstige Hingabe an Christus, die man heutzutage selten findet – und das ist es, was letztendlich am wichtigsten ist – und nicht bloß ein richtiges doktrinäres Verständnis.

Vergesslichkeit ist keine solch ernste Sache wie Sünde. Aber sie zu überwinden kann euch vor einer Menge Unannehmlichkeiten bewahren. Wir alle sind vergesslich. Was ich jetzt tue, um meine Vergesslichkeit zu überwinden ist, dass ich mir die wichtigen Dinge, die ich tun muss, in einem kleinen Notizbuch aufschreibe, das ich immer bei mir trage. Ich schreibe auch die Dinge auf, die der Herr zu mir spricht. Ich

stelle fest, dass ich oft vergesse, was der Herr zu mir gesprochen hat, wenn ich das nicht aufschreibe.

Kapitel 52

Ratlosigkeit und Weisheit

Ich möchte euch wissen lassen, dass es völlig normal ist, ratlos zu sein, wenn ihr versucht den Willen Gottes in einer Sache herauszufinden. Es ist die Art und Weise, wie Gott uns trainiert, *im Glauben* zu wandeln – denn Gewissheit kann dem Wandel *im Schauen* entsprechen.

Sogar der Apostel Paulus war oft ratlos, weil er den Willen Gottes nicht kannte. Er sagte, dass er *„ratlos war, weil wir nicht wissen, warum die Dinge so geschehen wie sie geschehen. Aber wir geben nicht auf“* (2. Korinther 4,8; TLB).

Ein Grund, warum Gott zulässt, dass wir ratlos sind und Fehler machen besteht darin, *„auf dass sich kein Mensch vor ihm rühme“* (1. Korinther 1,29). Niemand wird in der Ewigkeit sagen können, dass er Gottes perfekten Willen erfüllt hat, *weil er all die richtigen Dinge tat.* Unser Rühmen in der Ewigkeit wird nur dieses sein – dass Gott Seinen perfekten Willen in uns erfüllt hat, obwohl wir so viele *Fehler* und so viele *grobe Schnitzer* gemacht haben mögen. Das ist sicherlich mein Zeugnis. Auf diese Weise wird Gott *all* die Ehre erhalten und wir erhalten *nichts*. Weil viele Gläubige diesen *letztendlichen Zweck* Gottes nicht gesehen haben, fühlen sie sich jedes Mal entmutigt, wenn sie versagen oder wenn sie in Bezug auf Gottes Wegen und Willen ratlos sind. Gottes Wege sind *nicht* unsere Wege. Sie sind so verschieden wie der Himmel höher als die Erde ist (Jesaja 55,8-9).

Göttliche Weisheit zu besitzen ist etwas Großartiges. Ein Aspekt von Weisheit ist die Fähigkeit, unsere Prioritäten richtig zu setzen – wie viel Zeit man für die akademische Ausbildung, in Gottes Wort, für die Arbeit, für Schlaf und für Erholung usw. verbringt. Im Setzen der richtigen Prioritäten versagen die meisten Christen, besonders nachdem sie geheiratet und eine Familie gegründet haben. Daher ist es gut, jetzt etwas von dieser Weisheit zu erwerben, wenn ihr noch jung und alleinstehend seid. Jakobus sagt, dass ihr Gott um Weisheit bitten könnt, wenn euch Weisheit fehlt (und uns allen fehlt sie), und Er wird sie euch *gerne* geben. Bittet also darum!

Ich möchte euch alle ermutigen, Kapitel 6 meines Buches *„GOTTES WILLEN FINDEN“* zu lesen. Dort habe ich über *Befreiung von Unentschlossenheit, Freiheit von Bedauern über frühere Entscheidungen* und *Freiheit von der Angst, Fehler zu machen,* geschrieben.

Der Mensch, der nie einen Fehler macht, ist der Mensch, der nie etwas tut. Außer Jesus selbst hat niemand je gelernt in Gottes perfektem Willen zu leben ohne Fehler zu machen. *„Die Schritte von guten Menschen werden vom Herrn geleitet… Wenn sie fallen ist es nicht verhängnisvoll, denn der Herr hält sie fest an seiner Hand“* (Psalm 37,23-24; TLB). Habt also keine Angst davor, Fehler zu machen. Gott wird euch davor bewahren, schwerwiegende Fehler zu machen.

Den vollkommenen Willen Gottes erfüllen

Ich las heute, wie Gott *„alle geschaffenen Dinge“* (Hebräer 12,27) erschüttern wird – und das bezieht sich auf alle, die geschaffene Dinge höher geschätzt haben als ihren Schöpfer. Das war die Sünde von Adam und Eva und auch von Esau (Hebräer 12,16),

der ‚gottlos' genannt wird (was jemanden bedeutet, der Gott in seinem Leben nicht seinen rechtmäßigen Platz einräumt). *Römer 1,25* spricht von denen, die *„dem Geschöpf Ehre und Gottesdienst erwiesen haben anstatt dem Schöpfer"*. Ich bete, dass ihr alle euer ganzes Leben lang als solche lebt, die Gott Seinen rechtmäßigen Platz in eurem Leben einräumen – mehr als eurer Arbeit oder Mädchen oder Vergnügen oder Bequemlichkeit oder Geld oder Ehre.

Es gibt nichts Größeres, wofür wir, eure Eltern, jemals beten könnten als das – dass ihr in jedem Bereich *den vollkommenen Willen Gottes in eurem Leben erfüllt*. Nachdem man ein Jünger Jesu geworden ist, sind die Ehe und die Aufnahme einer Arbeit die wichtigsten Schritte im Leben – in dieser Reihenfolge. Wir beten ständig für euch, dass ihr in diesen beiden Angelegenheiten in Gottes perfektem Willen sein werdet. Alle anderen Angelegenheiten sind im Vergleich zu diesen beiden unbedeutend. Sogar an welchem College ihr studiert oder welche Studienfächer ihr belegt sind im Vergleich zur Ehe und Arbeitsstelle unbedeutend. Trachtet also ernsthaft nach Gottes Willen in diesen beiden wichtigen Angelegenheiten.

Wir werden dafür beten, dass ihr die richtige Stelle für eine Anstellung findet, die der Herr für euch reserviert hat. Ihr müsst die Verheißung in *4. Mose 10,33* in Anspruch nehmen: *„Die Lade (Gegenwart) des Bundes des Herrn zog vor ihnen her, um ihnen einen Ruheplatz zu erkunden – einen Ort, wo ihr in perfekter Ruhe und nicht ruhelos sein werdet (wie es viele in den Büros sind, in denen sie arbeiten)!"* Wenn der Herr das für sie unter dem alten Bund getan hat, wie viel mehr wird Er das für uns tun, die wir unter dem neuen Bund sind. Ich habe um keinen von euch Angst, meine Söhne, solange ihr in allen Dingen zuerst nach Gottes Reich und nach Seiner Gerechtigkeit trachtet und bestrebt seid, Ihn in allen Dingen zu ehren. Dann kann nichts schiefgehen. Ich habe das nunmehr seit mehr als 34 Jahren bewiesen. [3]

„Was besitzt du, das du nicht empfangen hast?" (1. Korinther 4,7). Überhaupt nichts. Es ist Gott, der euch eure Intelligenz, eure Gesundheit und Gelegenheiten zum Studieren und Lernen gab und *„der euch alles reichlich zum Genuss darreicht"* (1. Timotheus 6,17). Wir haben für euch bei jedem Schritt entlang eures Lebensweges gebetet – und Gott hat unsere Gebete erhört. Dafür sind wir sehr dankbar. Wir freuen uns zu sehen, dass Gott euch alle geistlich, mental, emotional und physisch reifer gemacht hat. Gott hat euch vorbereitet, dem Leben ins Auge zu sehen. In der harten unmoralischen Umgebung des College-Lebens habt ihr gekämpft und überwunden. Lobt den Herrn!

Erinnert euch daran, dass *„Gott der gesegnete Kontrolleur aller Dinge ist"* (1. Timotheus 6,15; JBP). Auch *Daniel 4,32* ist ein guter Vers, an den ihr euch erinnern sollt: *„Gott, gegen welchen alle, die auf Erden wohnen, **wie nichts** zu rechnen sind; er verfährt mit dem Heer des Himmels und mit denen, die auf Erden wohnen, wie er will, und es gibt niemand, der seiner Hand wehren oder zu ihm sagen dürfte: Was machst du?"*

Ein bisschen Zeit mit Gott am Morgen kann einen großen Unterschied für euren Tag ausmachen, wie die Dinge laufen. Vergesst das nicht. 10 Minuten früher aufzustehen ist also die Mühe wert. Ihr spart dadurch viel mehr als 10 Minuten während des Tages ein – weil ihr effektiver seid. Obwohl es nicht zwecks größerer

[3] Und nun seit 57 Jahren

Effektivität ist, dass wir Zeit mit Gott verbringen. Wir tun das, weil wir damit anerkennen, dass Er in unserem Leben das Wichtigste ist.

Verwirklicht eure Rettung

In *Philipper 2,12-13* heißt es: *„Verwirklicht eure Rettung mit Furcht und Zittern; denn Gott ist es, der in euch sowohl das Wollen als auch das Vollbringen wirkt nach seinem Wohlgefallen.“* Hier sind einige Punkte in Bezug auf diesen Vers.

i. Die Errettung (in der *Vergangenheitsform*) ist als Erstes die Errettung vom Zorn und vom Gericht Gottes. Diese Errettung ist eine freie Gabe Gottes – wir können niemals arbeiten, um sie zu erhalten. Jesus hat sie für uns am Kreuz *„vollendet“*. Aber die Errettung bezieht sich auch darauf, von Adams Natur (dem Fleisch) und unserem sündigen, weltlichen Verhalten (Tonfall, Irritation, Unreinheit, Materialismus usw.) errettet zu werden (*Gegenwartsform*). Das ist die Errettung von der im obigen Vers die Rede. Hier sind die drei Zeitformen unserer Errettung:

   Wir *sind* von der *Strafe* der Sünde errettet *worden*.
   Wir *werden* kontinuierlich von der *Macht* der Sünde *errettet*.
   Wir *werden* eines Tages, wenn Christus zurückkehrt aus der *Gegenwart* der Sünde errettet *werden*.

ii. Jedes Mal, wenn Gottes Wort davon spricht, ***in*** uns zu wirken, bezieht es sich immer auf den Dienst des Heiligen Geistes. Seine vorrangige Aufgabe ist es, uns zu heiligen (uns von Sünde und der Welt abzusondern) und uns heilig zu machen. Was Gott also *in* uns *wirkt*, müssen wir *„auswirken“* [verwirklichen]. Wenn Gott zu uns spricht und uns auf eine bestimmte Einstellung oder einen Gedanken oder ein Verhalten in uns hinweist, das sich ändern muss, dann *„wirkt Gott in uns“*. Wenn wir diese Korrektur annehmen und *„uns von dieser bestimmten Befleckung des Fleisches oder Geistes – dieser bestimmten Gewohnheit in unserem Leben – reinigen* (siehe 2. Korinther 7,1), dann *verwirklichen wir unser Heil*.

Das Größte ist es, ein Jünger Jesu zu sein

Als Teil unserer geistlichen Ausbildung führt uns der Herr alle durch einige schwierige Erfahrungen. Er mag z.B. zulassen, dass einige uns für unseren Glauben verspotten. Die meisten Menschen, die gegen uns sticheln, sind von einem *Minderwertigkeitskomplex* durchdrungen und sind auf uns eifersüchtig. Daher müssen sie uns leidtun. Aber das Gute, das ihr Gespött in uns wirkt, besteht darin, dass wir frei von den Meinungen von Menschen werden. Wenn ich auf mein Leben zurückblicke und jetzt all den Spott sehe, den ich für meinen Glauben von meinen Offizierskollegen auf Schiffen in der Marine (als ich jung war) erhielt – und was mir danach begegnete –, so hat mir all das geholfen, mich vom Streben, Menschen zu gefallen zu befreien. Und auf diese Weise hat der Herr mich für meinen Dienst zubereitet.

Wenn ihr ohne Gemeinschaft seid, wie es gelegentlich der Fall ist, solltet ihr das als eine *„Wüstenerfahrung“* betrachten, so wie sie Paulus drei Jahre lang in Arabien hatte (Galater 1,17-18), wo er den Herrn inniger und persönlicher kennenlernte.

Erinnert euch daran, dass der Herr alle Macht im Himmel und auf Erden hat. Er hat Seinen Thron nicht aufgegeben. Alles, was Er in eurem Leben zulässt wurde zu einem Zweck geplant – sogar die *Wüstenerfahrungen*. David sagte: *„Ich bin jung gewesen und alt geworden und habe noch nie den Gerechten verlassen gesehen und seine Kinder um Brot betteln“* (Psalm 37,25). Wir leben im Glauben und nicht im Schauen – und wissen sehr wohl, dass wir eines Tages im Himmel singen werden: *„Mein Jesus hat alles wohl gemacht“* (Markus 7,37).

Eine gute Arbeitsstelle zu bekommen ist nicht das Größte im Leben. Das Größte ist es, ein Jünger Jesu zu sein. Gott hat mich äußerst glücklich gemacht, weil ich weiß, dass Er mich berufen hat, in Indien zu sein. Aber ich habe nie jemanden gebeten, in Indien zu bleiben – nicht einmal euch, meine eigenen Söhne –, weil ich weiß, dass jede Person von Gott zu ihrem einzigartigen Dienst berufen ist. Eure Berufung und euer Dienst unterscheiden sich von meinem – weil jedes Teil von Christi Leib eine unterschiedliche Aufgabe hat. Was ich mir jedoch für alle von euch wünsche ist, dass ihr nur nach der Ehre Gottes trachtet und allezeit in Gottes vollkommenem Willen seid – was immer dieser sein mag –, weil ich weiß, das ist für einen jeden der beste Weg zu leben.

Gott *„wirkt überall auf der Welt, um sich mächtig zu erweisen an denen, deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist“* (2. Chronik 16,9). Und daher wird Er auch für euch wirken. Mögt ihr alle ein kraftvolles Zeugnis für den Herrn in eurer Generation sein.

Geistliches Wachstum, indem man andere segnet

Versucht und haltet Ausschau nach Gelegenheiten, irgendwo ein Bibelstudium für einige Gläubige zu beginnen – vielleicht alle zwei Wochen oder einmal in der Woche. Bittet den Herrn und Er wird euch leiten. Wir müssen nach solchen Gelegenheiten Ausschau halten, dem Herrn zu dienen und andere zu segnen. Die Teilnehmer müssen interessiert werden. Haltet das Treffen kurz und zieht es nicht bis zu dem Punkt hin, wo es langweilig wird. Macht das Studium praktisch und nie bloß theoretisch. Ihr alle kennt die Heilige Schrift ziemlich gut und ihr habt jahrelang so viel in CFC Bangalore und zuhause gehört. Daher wird es einfach sein, ein solches Bibelstudium für viele zu leiten, die die Heilige Schrift nicht kennen. Bittet Gott um Hilfe. Die ganze Übung, ein Bibelstudium zu leiten, kann euch helfen, auch geistlich zu wachsen. Das ist es, was ich herausfand, als ich das in meiner Jugend – als ich 23 Jahre alt war – tat.

Sucht den Herrn, um ständig mit Seinem Heiligen Geist gesalbt zu werden und strebt nach der Gabe der prophetischen Rede *(„die Fähigkeit, das Wort Gottes gemäß den Bedürfnissen eurer Zuhörer auszuteilen“)*. Bildet euch nicht ein, dass die Bitte um die Gabe der prophetischen Rede Stolz ist. Auf diese Weise täuscht Satan die Menschen. Der Heilige Geist drängt jeden Gläubigen, eifrig um die Gabe der prophetischen Rede zu bitten (1. Korinther 14,1). Trachtet daher nach dieser Gabe. Wenn ihr Gott – in irgendeinem Bereich – nicht um etwas bittet, was ihr braucht, dann werdet ihr es nicht empfangen. Ihr müsst kühn sein zu bitten – um materielle Bedürfnisse, um Intelligenz, für die Lösung eines Problems bei der Arbeit, generell für irgendein Problem. Gott lässt zu, dass wir mit Problemen konfrontiert werden, damit

wir uns an Ihn wenden und die Lösung finden. Wie langweilig wäre das Leben, wenn wir nie irgendwelchen Stürmen begegneten, die Jesus stillt! Bittet daher – und bittet beharrlich, damit eure Freude voll sein möge.

Trachtet nach Weisheit und Hilfe

Lasst nicht zu, dass euch irgendetwas entmutigt – nichts Physisches, Materielles, Akademisches, Geistliches oder sonst etwas. Entmutigung kommt immer von Satan – *ja, immer* – und niemals von Gott. Und Satans Absicht ist es, euch zur Sünde zu verleiten, indem er euch zuerst entmutigt. Einsamkeit und Heimweh können auch Quellen von Entmutigung sein – wenn ihr nicht aufpasst. Ihr müsst sie bekämpfen und überwinden. Gott wird euch Gnade schenken. Wie ihr wisst, beten wir täglich für euch.

Möge euch der Herr im Vorhinein vor Gefahren warnen, die Er auf euch zukommen sieht, die ihr nicht sehen könnt, und vor Faktoren, die ihr nicht in Betracht gezogen habt. Möge der Herr euch Weisheit geben und euch beschützen.

Gott hat denen Weisheit versprochen, die Ihn im Glauben darum bitten (Jakobus 1,5). Ihr werdet sie nicht bekommen, *wenn ihr nicht darum bittet oder wenn ihr bittet, aber nicht glaubt, dass Gott euch* ***bestimmt*** *die Weisheit geben wird, die ihr braucht.*

Erinnert euch daran, dass es nicht Gottes Ziel ist, euch zu helfen, mehr Geld zu verdienen, sondern euch mehr wie Christus zu machen. Welchen irdischen Wohlstand Gott auch immer für angemessen hält, um ihn euch zu geben, wird Er euch geben. Aber das wird nicht das Primäre sein – weil Gott die Aufgabe, Geld anzuhäufen, weltlichen Menschen – und nicht uns – gegeben hat (siehe Prediger 2,26b).

Kapitel 53

Finanzen verwalten und die richtige Ausgewogenheit im Leben

Eine der Disziplinen, die ihr als Studenten lernen müsst, ist eure Finanzen zu verwalten.

Ihr habt gesehen, wie wir zuhause gelebt haben: Wir haben niemanden den Eindruck vermittelt, dass wir ihre finanzielle Hilfe benötigen, sogar als wir in Not waren. Wir vertrauten auf Gott, auch wenn wir sehr wenig hatten. Gott hat das Wenige, das wir vor vielen Jahren investiert haben, gesegnet und es reichlich wachsen lassen. *„Das Mehl im Topf wurde nie verzehrt und der Ölkrug wurde nie leer“* (1. Könige 17,14-16). Auf diese Weise haben Mama und ich Gottes Treue erlebt, wie Er seitdem wir verheiratet sind all unsere irdischen Bedürfnisse befriedigt hat.

Ihr dürft nie jemandem den Eindruck vermitteln, dass ihr Söhne eines armen Predigers seid. Nein. **Ihr seid die Söhne eines reichen himmlischen Vaters.** Aber das heißt nicht, dass ihr Geld verschwenden sollt so wie reiche Leute es tun, weil Gott uns lehrt, in der Art und Weise wie wir leben, *sparsam* zu sein. Wir möchten jedoch nicht damit prahlen, wie wir als eine Familie gelebt haben. Ebenso möchten wir nicht andere Prediger richten, die ihre Gemeinden wie Schmarotzer ausnehmen. Aber wir möchten in finanziellen Angelegenheiten so leben, wie Gott es möchte.

Wenn ihr anfangt Geld zu verdienen, müsst ihr lernen, sparsam und vorsichtig zu sein (beides sind gute Eigenschaften), *ohne knausrig und geizig zu sein* (was schlechte Eigenschaften sind). Achtet darauf, unnötige Ausgaben zu vermeiden – und Gott wird euch mit geistlichen Reichtümern belohnen. Ihr braucht Weisheit von Gott, um zu unterscheiden, wie man sparsam ist, ohne knausrig zu sein.

Und nun ein Wort über eure Arbeit und euer Studium. Das Wichtigste ist, dass ihr eure Prioritäten richtig setzt – und sicherstellt, dass ihr eure Zeit zuerst mit den wichtigsten Dingen verbringt und dann andere Dinge *nach einer absteigenden Skala von Prioritäten* erledigt. Auf diese Weise könnt ihr das Beste aus euren Jugendjahren machen. Möge euch der Herr Weisheit geben, eine solche Prioritätenliste zu erstellen und euch daran zu halten.

Euer Studium und euer Beruf (durch den ihr schließlich euren Lebensunterhalt bestreiten müsst) werden natürlich eure Top-Prioritäten sein, denn Gott hat bestimmt, dass wir die meiste Zeit in einer weltlichen Beschäftigung verbringen. Er ist es, der uns aufgetragen hat, für unser tägliches Brot zu beten – und euer Studium und eure Arbeit sind alles Mittel auf dieses Ziel hin. Gute Leistungen in eurem Studium und in eurer Arbeit sind daher für euch ein Weg, Gott zu verherrlichen – genauso wie es Jesus 12 bis 15 Jahre lang im Zimmermannsgeschäft in Nazareth tat. Wie Er müsst ihr jedoch stets alles mit einer Ewigkeitsperspektive vor Augen tun.

Dem Herrn treu ergeben sein

Erinnert euch daran, dass *ein Mann mit Gott eine Mehrheit ist.* Es gibt viel, was Gott bloß durch euch tun kann – wenn ihr rein, liebevoll, gut und demütig bleibt. Bewahrt euch daher allezeit in diesen Tugenden. Wie es in einem Kirchenlied heißt: *„Es gibt ein Werk für Jesus, das **niemand außer dir** tun kann.“*

Mögt ihr stets einen Hunger nach Gott haben und mögt ihr im Glauben und nicht im Schauen leben. Ich hoffe, dass ihr zu allen Menschen stets gut und gnädig sein werdet. Auf diese Weise könnt ihr viele Freunde machen. Und das ist auch ein gutes Zeugnis für den Herrn. Bittet Gott, euch Gnade zu geben, um schlechte Launen zu überwinden, sodass eure Freunde gerne bei euch sind. Mögen viele Menschen in der Ewigkeit dankbar sein, dass eure Wege sich auf Erden gekreuzt haben.

Ich bete, dass ihr stets ein großes Herz für die Armen und für jene Menschen haben werdet, die ***aufrichtig*** dem Herrn dienen. Der Herr wird euch für eure Güte ihnen gegenüber reichlich belohnen. Aber nehmt euch in Acht vor falschen Predigern (es gibt viele davon) und vor denen, die immer auf der Suche nach einem Geschenk sind. Haltet auch von solchen Menschen fern.

„Fliehe die jugendlichen Lüste“ ist eine Ermahnung, die ihr nie müde werden solltet zu hören, solange ihr in dieser Welt lebt. Jemand hat gesagt: *„Versuchung ist wie ein Feuer. Sie kann dich verzehren, selbst wenn du 100 Jahre alt bist.“* Die Art und Weise, wie ihr auf den Ruf des Heiligen Geistes, allezeit jugendlichen Lüsten zu fliehen reagiert, wird in einem großen Ausmaß das Maß eurer Freude oder eures Bedauerns in der Ewigkeit bestimmen. Ich bete, dass es für euch alle nur Freude sein wird.

Gott ehrt jene, die Ihn ehren

Jedes Mal, wenn ihr uns an unseren Geburtstagen Grüße sendet, sehen wir das als einen Hinweis, dass ihr uns wirklich als eure Eltern wertschätzt – und daher freuen wir uns daran. Wir sind von euren Ausdrücken der Wertschätzung immer tief berührt.

Ich bin für die Gnade dankbar, die der Herr uns gegeben hat, um siegreich durch jede Prüfung zu gehen, der wir als eine Familie begegnet sind. Satan hat viele Menschen inspiriert, uns Probleme zu bereiten, weil sie auf uns eifersüchtig waren. Aber wir empfingen Gnade von Gott, um Satan zu überwinden und *eine gute Einstellung* gegenüber allen zu bewahren, die schlecht über uns geredet oder die versucht haben, uns Schaden zuzufügen – obwohl keiner von ihnen uns wirklich schaden konnte. Alles, was Menschen taten, hat sich bloß zu unserem Besten ausgewirkt, so wie es in *Römer 8,28* verheißen ist.

Erinnert euch daran, dass *all die bösen Dinge, die andere über uns sagen, uns nicht böse machen können und dass all die guten Dinge, die andere über uns sagen, uns nicht gut machen können.* Wir entscheiden selber, was wir werden – und das hängt davon ab, dass wir *täglich* das Kreuz auf uns nehmen und Jesus nachfolgen, und auf eine christusähnliche Weise auf andere reagieren, egal was sie zu uns sagen oder uns antun mögen.

Sogar unsere Fehler in der Vergangenheit – wie tief und groß sie auch sein mögen – können Gottes Plan für unser Leben nicht an der Erfüllung hindern, wenn wir entschlossen sind, unsere Vergangenheit wiedergutzumachen, indem wir uns in der Zukunft sogar noch ernsthafter Gott hingeben. Ich habe den Herrn nach meiner Wiedergeburt oft enttäuscht. Aber ich beschloss 1975 (als ich fast 36 Jahre alt war und wir anfingen, uns als Gemeinde bei uns zu Hause zu treffen), dass ich noch mehr Hingabe haben würde als andere, die den Herrn nicht so enttäuscht hatten, wie ich es getan hatte. Und nach all diesen Jahren kann ich heute sagen, dass Gott meine Entscheidung geehrt hat, indem Er mir Jahr für Jahr Gnade in einem immer größeren Ausmaß gab. So weiß ich aus persönlicher Erfahrung, dass Gott *nicht* jene erwählt,

die eine tadellose Vorgeschichte haben oder jene, die nie gestrauchelt sind oder nie versagt haben. Tatsächlich gebraucht Er oft die am meisten, die am meisten versagt haben. Das gibt mir große Hoffnung für die schlimmsten Sünder, die zu unserer Gemeinde gekommen sind.

Die Frau aus Schunem, die von Elisa gefragt wurde, ob es ihr und ihrem Sohn gutgehe, sagte, *„Ja, gut“*, obwohl ihr Kind gerade gestorben war! (2. Könige 4,8.26). Das war erstaunlicher Glaube, dass sie das sagen konnte. Gott ehrte ihren Glauben, indem Er ihren Sohn von den Toten auferweckte! Gott kann für jene, die Ihm vertrauen, erstaunliche Dinge tun. Solche Menschen werden in keiner Situation jemals beschämt dastehen. Mögt ihr stets mit einem solchen Glauben leben – in den Klemmen, in denen ihr euch gelegentlich finden werdet oder wenn ihr Gott kläglich enttäuscht habt (was auch passieren kann). Denkt daran, dass der Herr aus *jeder* „toten“ Situation eine Auferstehung bewirken kann. Alles, was ihr tun müsst, ist mit Gott ehrlich zu sein. (Ihr müsst eure Sünden keinem Menschen bekennen, aber ihr müsst gegenüber dem Herrn völlig ehrlich sein).

Gesegnet, um andere zu segnen

Wir sind berufen, vom Herrn gesegnet zu werden und in der Folge für jede Familie (und Person), der wir auf Erden begegnen, ein Segen zu sein. In *Galater 3,14* lesen wir, dass Christus für uns am Kreuz ein Fluch wurde, damit der Segen Abrahams durch die Gabe des Heiligen Geist auf uns kommen möge. Diesen Segen finden wir in *1. Mose 12,2-3*, wo Gott zu Abraham sagte: *„Ich will dich segnen und alle Geschlechter (Familien) auf Erden sollen durch dich gesegnet werden.“* Das ist der Grund, warum wir Gott bitten, dass wir kontinuierlich mit Seinem Heiligen Geist erfüllt werden mögen.

Das ist euer Erbe. Nehmt es daher in Anspruch und lebt darin im kommenden neuen Jahr und immer. Bewahrt euch durch Buße und Sündenbekenntnis allezeit ein reines Gewissen, damit der Kanal, durch den der Segen fließt, nicht verstopft ist.

Als Erstes möchte Gott euch in *allem*, was ihr tut, segnen – geistlich, materiell, physisch, akademisch, beruflich und in allem anderen. Gottes Verheißungen lauten: *„Alles, was er tut,* ***gerät wohl“*** (Psalm 1,3). *„In allem, was du tust,* ***wirst*** *du Gelingen haben“* (Josua 1,8). In diesem Zeitalter des neuen Bundes möchte Gott euch segnen und Gelingen schenken und euch erfolgreich machen, zuallererst in eurem *geistlichen Leben* und dann auch in materiellen Dingen – anders als in der Zeit des alten Bundes, wo sie nur mit materiellen Dingen gesegnet wurden.

Zweitens möchte Gott *andere* durch euer Leben segnen. Sie sollten etwas von Gottes Leben in euch schmecken. Das Ergebnis wird sein, dass ihr ein *„Geruch des Lebens“* seid, und für andere (die Gott ablehnen), werdet ihr ein *„Geruch des Todes“* sein (2. Korinther 2,16).

Damit das alles erfüllt werden kann, müssen wir mit großer Ernsthaftigkeit danach trachten, *ständig* mit dem Heiligen Geist erfüllt zu werden.

Unsere irdische Arbeit ist nur ein Mittel, um unseren Lebensunterhalt zu bestreiten, damit wir dem Herrn dienen können, ohne von irgendjemandem finanziell abhängig zu sein. Aber wir müssen das Verlangen haben, für so viele Menschen auf Erden wie nur möglich in unserer einen, kurzen Lebenszeit ein Segen zu sein.

Die berühmten Prediger in Indien predigen gewöhnlich nur in großen Städten. Sie nehmen sich kaum jemals die Zeit, um sich mit den einfachen, armen (ungebildeten) Menschen in den Dörfern hinzusetzen. Daher bin ich froh, dass Gott uns das Privileg und die Ehre gegeben hat, den armen Menschen in den Dörfern in Indien zu dienen. Ich predige dort das Evangelium des Überwinderlebens – und der Herr gründet dort Gemeinden. Und Mama bietet dort medizinische Behandlung für die dortigen Frauen und Kinder an. Wir sind beide durch unseren Dienst für diese Menschen enorm gesegnet.

Es ist erstaunlich, die Orte zu sehen, zu denen Gott unsere Audiokassetten und unsere Literatur gebracht hat. Sie gingen in alle Kontinente – bis an die Enden der Erde (Apostelgeschichte 1,8). Viele Prediger verwenden auch das Material von unseren Büchern und Audiokassetten in ihren Botschaften in ihren Gemeinden. Auf diese Weise geht das Wort noch weiter – in Gemeinden, in die ich nie gehen könnte. Preist den Herrn. Wir haben Menschen ermutigt, unser Material kostenlos zu benutzen, solange sie danach *leben* und *nicht danach trachten, damit Geld zu machen*.

Zwei inspirierende Gedichte

Hier sind ein paar inspirierende Gedichte, die mich neulich gesegnet haben:

ICH TRINKE AUS DER UNTERTASSE

Ich habe nie ein Vermögen gemacht – und werde auch jetzt nie eines machen.
Aber es spielt wirklich keine Rolle – weil ich sowieso glücklich bin.
Während ich auf meiner Reise bin, ernte ich Besseres als ich gesät habe;
ich trinke aus der Untertasse, weil mein Becher übergeflossen ist.

Ich habe nicht viele Reichtümer und manchmal ist das Leben hart,
ABER INDEM ICH MEINE KINDER DAZU GEBRACHT HABE, MICH ZU LIEBEN,
DENKE ICH, DASS ICH REICH GENUG BIN.
Ich danke Gott einfach für den Segen, den Seine Barmherzigkeit geschenkt hat;
ich trinke aus der Untertasse, weil mein Becher übergeflossen ist.

Wenn Gott mir Stärke und Mut gibt, wenn der Weg steil und rau wird,
werde ich nicht um andere Segnungen bitten. Ich bin bereits genug gesegnet.
Möge ich nie zu beschäftigt sein, um die Last eines anderen tragen zu helfen;
dann werde ich aus der Untertasse trinken, weil mein Becher übergeflossen ist.

(Autor unbekannt)

GOTTES ALLERBESTES

Gott hat Sein Bestes für die Wenigen, die es wagen, die Prüfung zu bestehen;
Gott hat Seine zweitbeste Wahl für jene, die nicht Sein Bestes haben wollen.
Es ist nicht immer offene Sünde, die die verheißene Ruhe riskiert;
das „Bessere“ ist oft der Feind dessen, was uns vom „Besten“ abhält.
Es gibt kaum einen, der nicht auf irgendeine Weise gesegnet werden möchte;
„Es ist nicht Dein Segen, Herr, den ich suche; ich möchte Dein Allerbestes.“
Einige trachten nach Gottes bester Wahl, aber dann – wenn sie von Prüfungen
erdrückt werden, weichen sie zurück, sie ergeben sich, sie weichen dem Kreuz aus

und daher versäumen sie Gottes Bestes.
Ich möchte, dass in dieses, mein kurzes Leben so viel von wahrem Dienst für Gott und die Menschen hineingepresst wird. Ich möchte Gottes Allerbestes.
„Gib mir, o Herr, Deine beste Wahl, lass andere den Rest nehmen.
*Ihre **guten** Dinge haben für mich keinen Charme, ich möchte Gottes **Allerbestes**."*
Ich möchte, dass mein Name inmitten der Menge der Sieger genannt wird.
Und ich möchte meinen Herrn zuletzt sagen hören, „Gut gemacht! Du hast Mein Bestes erhalten."

(A.B. Simpson)

Mögt ihr alle das Allerbeste für unseren Herrn sein.

Kapitel 54

Macht Gott zum Herrscher eures Lebens

Ich bete stets, dass ihr allezeit zuerst nach dem *Reich Gottes* und nach *Seiner Gerechtigkeit* trachten werdet. Dann werdet ihr in allem, was ihr tut, Gelingen haben, und Gott wird für euch wie ein mächtiger Held streiten (Jeremia 20,11). Das habe ich mein ganzes Leben lang erfahren.

Nach dem Reich Gottes zu trachten bezieht sich nicht in erster Linie auf Evangelisation oder missionarische Arbeit. Es bedeutet, Gott zum Herrscher eures Lebens zu machen, allezeit unter Seiner Autorität zu leben und zu erlauben, dass Seine himmlischen Werte stets Vorrang haben gegenüber der Anziehungskraft des Geldes, irdischen Freuden und der Ehre von Menschen.

Nach Gottes Gerechtigkeit zu trachten bedeutet zuerst das Verlangen zu haben, dass Seine Natur in eurem inneren Leben und in jedem Bereich eures äußerlichen Verhaltens manifestiert wird.

Möge euch diese Wahrheit all eure Tage fesseln. Ich kann diese Erde glücklich verlassen, wenn ich sehe, dass ihr alle von *dieser Wahrheit* ergriffen seid.

Und wenn ihr Kinder habt, müsst ihr auch euren Kindern *diese Wahrheit* lehren, damit auch sie dasselbe Ergebnis in ihrem Leben erzielen können. Auf diese Weise wird der Herr durch unseren Familienstammbaum von Generation zu Generation ein Zeugnis auf Erden haben, bis Er zurückkehrt.

Es geht nicht um Lehren, sondern um Leben

Paulus spricht von *„der Heiligkeit, die keine Illusion ist“* (Epheser 4,24; JBP). Das kommt nicht durch das Verständnis von Lehren [Doktrinen], sondern durch Jesus selbst, indem Er Sein Leben durch uns lebt. Das Geheimnis der Gottesfurcht, wie es in *1. Timotheus 3,16* erwähnt wird, ist *nicht* die *Lehre* von Jesus, der ins Fleisch gekommen ist, sondern *Jesus selbst*, der in unser Fleisch kam. Nur wenn wir *auf Jesus schauen* und nicht auf irgendeine Lehre, werden wir in Sein Ebenbild verwandelt werden (2. Korinther 3,18). Erinnert euch euer ganzes Leben daran.

Jede Lehre kann euch in die Irre führen: (1) wenn ihr eure Augen nicht auf Jesus selbst richtet, und (2) wenn ihr nicht *alle* liebt, *die Ihn lieben*, in welcher Gruppe sie auch sein und welche Lehren sie auch haben mögen. Jesus selbst ist das Haupt der Gemeinde, die Sein Leib ist. Aber wenn eine Lehre das Haupt wird, dann werden die Leute Pharisäer werden – und je reiner die Lehre ist, desto größer werden die Pharisäer sein, die dadurch hervorgebracht werden! Denkt an die Worte des Kirchenliedes: *„Einst war es der Segen, nun ist es der Herr.“*

Das Bild, das wir als eine Gemeinde präsentieren, muss mit dem Bild, das Jesus gegenüber dem Vater präsentierte, übereinstimmen – besonders was wir in *Johannes 8,1-12* sehen, wo Er auf der Seite der reuigen Ehebrecherin gegen die religiösen Pharisäer stand. Jesus predigte den höchsten Standard von Heiligkeit, der je auf Erden gepredigt wurde, und doch mischte Er sich unter die schlimmsten Sünder (z.B. Maria Magdalena, der das Privileg gegeben wurde, die *Erste* zu sein, den auferstandenen Herrn zu sehen). Er hat solche Sünder nie kritisiert oder sie an ihre

Vergangenheit erinnert. Das ist auch unsere Berufung als Gemeinde – denselben Standard von Heiligkeit zu predigen, den Jesus predigte, und gegenüber den schlimmsten Sündern und Rückfälligen dennoch warmherzig zu sein, um sie zu Ihm zu ziehen.

Unsere Gemeinde ist wie ein Krankenhaus, wo die schlimmsten Fälle willkommen sind. Sie können alle geheilt werden. Niemand muss das Gefühl haben, dass er oder sie zu elendig ist, um geheilt zu werden. Einige Gemeinden sind wie Clubs, wo sich die Reichen und Selbstzufriedenen treffen. Aber wir möchten ein Krankenhaus für die schlimmsten Sünder sein.

Keine Entmutigung oder Verdammnis

Ich möchte ein paar Gedanken über die Wichtigkeit von Disziplin im christlichen Leben mit euch teilen. Disziplin ist keine leichte Sache, aber sie ist unbedingt notwendig, wenn ihr geistliche Männer werden wollt. Wenn ihr feststellt, dass ihr jetzt undiszipliniert seid, dann lasst euch nicht *entmutigen* oder fühlt euch nicht *verdammt* – weil *Entmutigung und Selbstverdammnis* schlimmer sind als undiszipliniert zu sein. Kehrt euch von eurer Vergangenheit ab und bittet den Herrn, euch zu helfen, in der Zukunft ein disziplinierter Mann zu sein.

Der Herr hat uns alle *einfach so wie wir sind* genommen und uns in Christus angenommen. Daher müssen wir trotzdem weitermachen – auch wenn wir feststellen, dass uns unsere undisziplinierte Lebensweise Verlust eingebracht hat. In dieser Welt gibt es nichts wirklich Wichtiges außer (1) *Sünde zu meiden* und (2) *Gottes Willen zu tun*. Wenn wir in diesen beiden Bereichen in Ordnung sind, sind wir zu 99,9% in Ordnung. Das sind die Bereiche, in denen wir nach Vollkommenheit streben *müssen*. Sogar der Verlust von Geld ist zweitrangig. Wenn wir versagen, müssen wir Gnade von Gott erbitten, um es nächstes Mal besser zu machen – sogar wenn das nächste Mal das tausendste Mal ist, wo wir versuchen, dasselbe besser zu machen! Gott ist so gut und Er wird uns sicherlich helfen.

Weisheit

Das größte Bedürfnis im christlichen Leben ist Weisheit. Und die erste Qualifikation, um sie zu erhalten besteht darin, *anzuerkennen, dass wir sie benötigen* (Jakobus 1,5). Das ist nicht leicht anzuerkennen, wenn wir jung oder sogar wenn wir alt sind. Aber demjenigen, der das ständig anerkennt, wird Weisheit reichlich gewährt werden! Die größte Weisheit liegt für uns also darin, dass wir anerkennen, das uns göttliche Weisheit mangelt! Mögt ihr Gnade haben, diesen Mangel anzuerkennen und folglich für jede Situation und für jede Beziehung mit der Weisheit Gottes erfüllt zu sein. Gottes Wege sind *nicht* unsere Wege. Seine Wege sind vollkommen – und Er wird auch unsere Wege vollkommen machen.

Verschwendet die Versuchungen und Sorgen nicht, denen ihr im Leben begegnet. Zieht etwas Herrlichkeit aus ihnen. Und erinnert euch an das, was wir in unserer Gemeinde immer gesagt haben – dass wir nie über die Vergangenheit sprechen, *außer* wenn sie uns in der Zukunft weiser, vorsichtiger und ernsthafter macht. Aber wir dürfen nie zulassen, dass uns unsere Vergangenheit mutlos macht oder uns wünschen lässt, *„Hätte ich bloß…“* oder *„Hätte ich bloß nicht…“* Gott wirkt auf

geheimnisvolle Art und Weise und benutzt sogar unser Versagen und unsere Fehler, um Seinen Namen zu verherrlichen. Diese Dinge sind alle ein Teil Seiner Wege, uns zu brechen und uns so wie Jesus zu machen. Wenn wir die Lektionen gelernt haben, dann müssen wir die Vergangenheit hinter uns lassen und weitermachen. Es gibt vieles, wofür wir Gott in den Prüfungen, denen wir begegnen, danken können.

Es gibt keinen Berg, der euch **im Wege steht, um Gottes Willen zu tun,** der dort bleiben kann, wenn ihr ihm gebietet, sich in Jesu Namen wegzuheben (Markus 11,22-25). Behaltet das in Erinnerung. *Jeder **solche** Berg ist für euren Glauben eine Herausforderung und kein Signal für den Rückzug.*

Das Heil kommt aus Gnade

Wir alle brauchen die Gewissheit, von Gott angenommen zu sein. Besonders wenn ihr den Römer- und den Galaterbrief lest, werdet ihr sehen, wie heftig Paulus dafür kämpfte, dass das Evangelium in seiner reinen Form bewahrt wird – indem er ewiges Leben als eine freie Gabe Gottes beschreibt (Römer 6,23), und nicht als etwas, das man verdient. Er sagt, dass jemand, der ein anderes Evangelium verkündigt, verflucht ist (Galater 1,8). Das Heil kommt nur aus Gnade durch den Glauben. Weil viele diese Wahrheit missbraucht haben, haben andere darauf reagiert und erneut das Gesetz gepredigt, um Gläubige auf Linie zu halten. Aber ich habe gesehen, dass das nicht die Antwort ist, denn was dann passiert ist, dass der Teufel beide Gruppen gewinnt – jene, die Gnade missbrauchen und jene, die in ständiger Unsicherheit leben.

Gefühle der Unsicherheit mögen nicht so schlimm sein wie Gnade zu missbrauchen, weil wir unser Heil durch solche Gefühle nicht verlieren. Aber sie machen uns für Gott auf Erden völlig ineffektiv. Es ist Unglaube (und nicht Demut), sich einzubilden, dass wir immer noch unrein sind, nachdem das Blut Christi unsere Sünden gereinigt hat. Das bedeutet in Wirklichkeit, Gott zu beleidigen, denn damit erhöhen wir unsere Sünden über das Blut Christi.

Gnade vergibt zuerst unsere Sünden und bewahrt uns dann auch davor, in Sünde zu fallen (Römer 6,14). Das ist die *„wahre Gnade Gottes“* (1. Petrus 5,12). Jene, die an diese *volle* Gnade Gottes glauben sind am effektivsten, Ungläubige mit dem Evangelium zu erreichen.

Christus wirkt durch uns

Hier ist eine bekannte Aussage – aber in der zweiten Zeile von mir leicht abgeändert:

„Nur ein Leben – es wird bald vorbei sein –
Nur was Christus durch uns tut, wird bestehen bleiben.“

Die zweite Zeile ist meine Anpassung des gewöhnlichen, *„Nur was für Christus getan wird, wird bestehen bleiben“*, weil vieles, was heute *für* Christus getan wird, *nicht dem Willen Gottes entspricht.* Es ist der Mensch, der in seinem eigenen Eifer, ohne Führung von Gott, Dinge tut – z.B. in den vollzeitlichen christlichen Dienst zu gehen, bloß weil es eine *Not* gibt, ohne einen spezifischen *Ruf* von Gott. Das mag aufopferungsvoll sein, aber Gott begehrt *Gehorsam* mehr als *Opfer* (1. Samuel 15,22).

Wenn Leute unsere Gemeinde verlassen, beunruhigt es mich nie, weil ich sehe, dass der Himmel einst auch von einem Drittel der Engel gesäubert wurde (siehe

Offenbarung 12,3-4 und Hiob 38,7, wo die *„Sterne“* Engel sind). Aber dieses Aussieben machte den Himmel reiner! Auch Jesu Predigtdienst führte dazu, dass viele Menschen ihn verließen bis nur mehr elf Jünger, die aufrichtig waren, zurückblieben (Johannes 6,60.66.70). Jene elf Jünger waren nicht vollkommen, aber sie waren aufrichtig!

Betretet niemals das Verbotene

Die meisten Christen verstehen den Unterschied zwischen *Versuchung* und *Sünde* nicht. Sie verstehen auch nicht, dass je treuer wir im Kampf gegen die Versuchung sind, desto leichter wird der Kampf gegen die Versuchung werden.

Das ist der Grund, warum es unter Christen *unterschiedliche Stufen* des Kampfes gegen Versuchung gibt – weil sie sich in ihrer Vergangenheit in unterschiedlichem Ausmaß diesen Versuchungen hingegeben haben. So werden beispielsweise jene Gläubige, die in der Zeit vor ihrer Bekehrung Zigaretten geraucht oder Alkohol getrunken oder ausgiebig schlechte Sprache benutzt haben, mit diesen Gewohnheiten auch nach ihrer Bekehrung kämpfen, wenn sie auf diesen Gebieten versucht werden. Aber wie kommt es, dass ihr mit diesen Dingen nicht zu kämpfen habt? Weil ihr diesen Gewohnheiten in der Vergangenheit nicht gefrönt habt.

Wir wissen, dass Jesus *kein einziges Mal* irgendeiner Versuchung nachgegeben hat. Daher *können wir nicht* analysieren oder verstehen, wie der Kampf gegen Versuchung für Ihn war. Wir sollten niemals versuchen, Jesu inneres Leben zu analysieren. Die Leute von Bet-Schemesch *„schauten in die Lade des Herrn“* – und Gott schlug viele von ihnen für ihre mangelnde Ehrfurcht (1. Samuel 6,19). Es ist für uns ebenso ehrfurchtslos, zu versuchen, dass innere Leben Jesu zu analysieren. *„Was verborgen ist, das steht bei dem Herrn, unserem Gott; was aber geoffenbart ist, das ist ewiglich für uns…“* (5. Mose 29,29).

Der zweite Johannesbrief offenbart zwei Klippen von Irrtum. Hier ist die erste Klippe: *„Denn viele Verführer sind in die Welt hinausgegangen, die **nicht bekennen, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist**“* (2. Johannes 7). Und hier ist die Klippe auf der anderen Seite: *„Jeder, der **darüber hinausgeht** und bleibt nicht in der Lehre Christi, der hat Gott nicht“* (2. Johannes 9; LUT).

Wir wissen nur, was offenbart ist – dass Jesus in allem wie wir versucht wurde, aber nicht sündigte (Hebräer 4,15). Es reicht für uns aus, das zu wissen – *und dort zu stoppen* – und Seinem Beispiel zu folgen.

Eines, was wir klar wissen ist, dass Jesu inneres Wesen völlig rein war. Die Bibel sagt, dass Er das makellose Lamm war – ohne irgendeinen Fehler. Sonst hätte Er für uns kein sündenloses Opfer sein können. Jesus kam nicht im sündigen Fleisch, sondern nur *„in der **gleichen Gestalt** wie das Fleisch der Sünde“* (Römer 8,3). Er hatte keine Sünde in Ihm. Er wurde als ein *„heiliges Kind“* geboren, wie der Engel zu Maria sagte (Lukas 1,35).

Kapitel 55

In Christus gerechtfertigt

Wenn wir unsere Sünden Gott bekennen (wie viele es auch sein mögen und wie schwer sie sein mögen), vergibt Er uns und reinigt uns umgehend (1. Johannes 1,9). Ich möchte wiederholen, was ich oft gesagt habe: Gott wird unserer Sünden nicht mehr gedenken (siehe Hebräer 8,12). Er tilgt unsere Sünden im Blut Christi. Und wenn Gott unserer Sünden nicht mehr gedenkt, dann gibt es auch für uns keine Notwendigkeit mehr, ihrer zu gedenken. Wir müssen unsere Sünden niemals gegenüber einem Menschen bekennen. **Wir sollten die Schwere unserer Sünden nie über die Kraft des Blutes Christi erhöhen, das uns vollständig von ihnen reingewaschen hat.** Das Blut Christi rechtfertigt uns auch (Römer 5,9). Das bedeutet, dass Gott uns jetzt in Seinen Augen als gerecht ansieht. Wir sollten das glauben, es bekennen und entsprechend leben.

Ich ermutige jeden, auf dem Wort Gottes zu stehen, das besagt: *„Was Gott gereinigt hat, das halte du nicht für unrein“* (Apostelgeschichte 10,15-16). Petrus musste diese Vision dreimal sehen, um von ihr überzeugt zu werden. Er strauchelte in dieser Angelegenheit später noch einmal (Galater 2,11-13). Aber wir müssen kein einziges Mal straucheln. Der Verkläger der Brüder darf keinen Raum bekommen, indem wir ihm auch nur *eine* Gelegenheit geben, Angelegenheiten zu diskutieren, die Gott gereinigt hat – weil das eine Beleidigung sowohl gegenüber *einem gerechten Gott ist, der uns gerechtfertigt hat*, als auch gegenüber *dem Blut Christi, das uns gereinigt hat.* Und wir sollten keines dieser beiden, selbst in unseren Gedanken, *auch nur einmal* beleidigen. Das ist der Stand, den ihr einnehmen müsst. Andere mögen dem Verkläger folgen, wenn sie das möchten. Aber wir werden das nicht tun.

Bekennt eure Sünden nur gegenüber Gott

In der römisch-katholischen Kirche haben sie eine Praxis, dass Menschen ihre Sünden dem Priester bekennen. Auch einige protestantische Kirchen ermutigen ihre Gläubigen, ihre Sünden einander zu bekennen, und dass jeder Christ einen *‚Rechenschaftspartner‘* haben sollte, dem er seine Sünden regelmäßig bekennt – als einen Weg, Sünde zu überwinden. *Eine solche Lehre findet man nirgendwo im Neuen Testament.* Es ist die Lehre menschlicher Philosophie und nicht des Heiligen Geistes. Doch viele Christen akzeptieren blind diese falsche Lehre und praktizieren sie. Die Bibel spricht nirgendwo davon, einen Rechenschaftspartner zu haben. Dieser Weg, Sünde zu vermeiden, ist in Wirklichkeit der Weg, durch *Menschenfurcht* nach Heiligkeit zu streben – Sünde wegen der Scham zu meiden, sie seinem Rechenschaftspartner zu bekennen. Aber die Bibel befiehlt uns, die Heiligkeit in der *Furcht Gottes* – und nicht in der Furcht des Menschen – zu vollenden *(2. Korinther 7,1).* Wir sind Gott gegenüber rechenschaftspflichtig – *„Er ist der Einzige, mit dem wir es zu tun haben“* (Hebräer 4,13; ELB).

Wir müssen unsere Sünden nur dem Herrn bekennen. Das Gebot *„Bekennt einander eure Sünden“* in *Jakobus 5,16* (LUT) wurde oft aus dem Kontext gerissen. In seinem Kontext ist es klar, dass es sich auf einen kranken Christen bezieht, für den

die Ältesten der Gemeinde beten. Da Krankheit manchmal durch Sünde verursacht ist (wie wir in Johannes 5,14 sehen), wird der kranken Person dort gesagt, sie sollte ihre Sünden bekennen (welche die Ursache für ihre Krankheit sein mögen*), „damit sie geheilt werden kann“*. Das lehrt NICHT, dass Christen ihre Sünden anderen Gläubigen bekennen sollten. Es ist sehr gefährlich, wenn irgendein Vers aus seinem Zusammenhang gerissen wird. Ein aus dem Zusammenhang gerissener Vers kann ein Vorwand für falsche Lehre sein. Gebt also darauf acht, dass ihr alle Verse in ihrem unmittelbaren Zusammenhang lest und vergleicht sie mit anderen Versen zum selben Thema in der Bibel.

Die einzige Sünde, die wir gegenüber einem Menschen bekennen müssen, ist die Sünde, die wir *gegen ihn* begangen haben – z.B., wenn wir ihn betrogen oder ihn auf irgendeine Weise verletzt haben usw. (Matthäus 5,23-24). Behaltet das immer im Gedächtnis.

Wir sollten <u>mit niemandem</u> über unsere vergangenen Sünden im Detail sprechen, weil das Satan verherrlicht (der uns zu diesen Sünden verleitet hat) und auch den Sinn derer beschmutzt, die unsere Bekenntnisse hören. Wir verherrlichen Gott, indem wir kundtun, dass wir durch Christi Blut gereinigt und gerechtfertigt sind *(als ob wir nie gesündigt hätten)*. Ihr müsst das euer ganzes Leben lang im Gedächtnis behalten. Wir müssen natürlich stets anerkennen, dass *wir Sünder sind, die durch Gottes Gnade gerettet wurden*. Aber wir dürfen die Details unserer Sünden nie jemandem außer Gott bekennen. Das ist der Weg des neuen Bundes.

Unser Zeugnis muss Gott allein verherrlichen

Alle Gläubigen sollten, wenn sie ihr Zeugnis geben, immer Gott für das Werk verherrlichen, das Er in ihnen getan hat (der positive Teil), und niemals Satan verherrlichen, indem sie Einzelheiten darüber erwähnen, was er sie in ihrer unbekehrten Vergangenheit alles tun ließ. Es genügt, wenn wir sagen, dass wir Sünder, rückfällig oder rebellisch usw. waren.

Ich bin persönlich ermutigt worden zu sehen, dass Petrus in seinen Briefen über die Erfahrung am Berg der Verklärung sprach und nicht darüber, dass er den Herrn verleugnet hat (2. Petrus 2,17-18). Ebenso, als Paulus den Juden (Apostelgeschichte 22) und Agrippa (Apostelgeschichte 26) sein Zeugnis gibt, spricht er in großem Detail über seine Begegnung mit dem Herrn und nur ein bisschen darüber, wie er Christen verfolgt hat. Spezifische Sünden zu bekennen ist eine römisch-katholische und heidnische Vorstellung, die heutzutage leider auch einige protestantische Autoren ermutigen. Das hat *„einen Schein von Weisheit in selbst gewähltem Gottesdienst und Demut und Kasteiung des Leibes und ist doch wertlos“* (Kolosser 2,23). Kasteiung [Askese] ist keine Demut – und sie ist auch keine Weisheit. Weisheit ist unser größter Bedarf.

Große Leidenschaft, dem Herrn zu gefallen

Wir müssen unsere Hingabe an Christus frisch und inbrünstig bewahren. Ich möchte alle von euch dringend bitten, eure Liebe zu Christus – mit ganzem Herzen, ganzer Seele, ganzer Kraft und ganzem Verstand – allezeit inbrünstig zu bewahren. Das ist

es, was die Liebe für andere verbotene Dinge von euch wegnehmen wird. Das ist die Kraft, die alle andere Arten von Liebe austreiben wird – die austreibende Kraft dieser neuen Zuneigung.

Die Bibel sagt, *„Ob ihr nun esst oder trinkt oder sonst etwas tut — tut alles zur Ehre Gottes!“* (1. Korinther 10,31). Denkt an diesen Vers, wenn ihr versucht werdet, etwas wie Alkohol zu trinken, der eurem Leib (der ein Tempel des Heiligen Geistes ist) schaden kann. *„Alle Dinge mögen erlaubt sein, aber lasst euch von nichts beherrschen“* (1. Korinther 6,12-13; frei übersetzt).

Meine größte Freude ist es, dass ihr alle mit dem Herrn wandelt. Es ist mir egal, wie viele akademische Abschlüsse ihr erwerbt oder welche Gehälter ihr verdient oder wo ihr lebt. Wenn ich bloß wissen kann, dass eure größte Leidenschaft im Leben darin besteht, dem Herrn zu gefallen, der Sein Leben für euch gab, dann kann ich immer mit erhobenen Haupt einhergehen – und auch in Frieden sterben, wenn der Herr mich nach Hause ruft. Das einzige lebenswerte Leben ist eines, das zu 100% für Gott gelebt wird – wobei ihr aber euren eigenen Lebensunterhalt bestreitet, damit ihr finanziell von niemandem abhängig seid. Mögt ihr immer auf diese Weise leben.

Gliederung des Römerbriefes

Hier ist eine Gliederung des *„Römerbriefes“*, die man mit „FREIHEIT IN CHRISTUS“ überschreiben könnte.

1. Freiheit von Verdammnis und Schuld (Kapitel 1 bis 5)
2. Freiheit von der Macht der Sünde (Kapitel 6)
3. Freiheit von legalistischer Gerechtigkeit (Kapitel 7)
4. Freiheit im Heiligen Geist (Römer 8,1-14)
5. Freiheit von Furcht (Römer 8,15-39)
6. Freiheit von Rühmen (Römer 9 bis 11)
7. Freiheit von Weltlichkeit (Römer 12,1-2)
8. Freiheit von Individualismus (Römer 12,3-21)
9. Freiheit von Exklusivität (Römer 14 und 15)

Studiert den *Römerbrief* auf diese Weise. Es ist ein wunderbarer Brief.

Dinge, die Jesus am meisten hasste

Hier sind fünf Dinge, die Jesus am meisten hasste:

1. Heuchelei (das schließt Unehrlichkeit, Lügen usw. mit ein)
2. Stolz
3. Selbstsucht (das schließt einen Mangel an Anteilnahme für andere, andere verachten usw. mit ein)
4. Hass (das schließt Zorn, Eifersucht, Bitterkeit usw. mit ein)
5. Unglaube

Diese Sünden erscheinen nicht in den Zehn Geboten – weil das Gesetz sich nur mit der *Frucht der Sünde* befasste, wohingegen sich Gnade mit der *Wurzel der Sünde*

befasst. Das Gesetz benutzte eine Schere, um die schlechte Frucht abzuschneiden. Aber Gnade benutzt eine Axt und legt sie an die Wurzel des Baumes.

Eifersucht ist das Gegenteil von Stolz. Sowohl Stolz als auch Eifersucht kommen daher, dass man sich mit anderen vergleicht. Eifersucht führt zu Zorn, was zu harten Worten führt, was zu Mord führen kann (wie bei Kain). Kein Eifersüchtiger wird je ins Reich Gottes kommen. Wir müssen uns damit befassen, bevor wir diese Erde verlassen.

Kapitel 56

Der Herr ist unsere Verteidigung

Ich möchte mit euch etwas über das Thema „Unterordnung unter Autorität“ zuhause und in der Gemeinde teilen: Denkt daran wie die Sonne die Planeten an einer *unsichtbaren* Leine (der Schwerkraft) hält, während sie gleichzeitig den Planeten die Freiheit gibt, mit einer solch enormen Geschwindigkeit herumzufliegen, ohne sie in irgendeiner Weise zu hindern. Aber wegen dieser Leine fliegen die Planeten nicht hinaus in den Weltraum und kollidieren nicht miteinander und zerstören sich selbst und andere nicht. So können auch Kinder in einem Haus die Freiheit erhalten, „herumzufliegen“, sie müssen aber vom Vater an einer unsichtbaren Leine gehalten werden. Das dient ihrem Schutz, auch wenn sie oft zu unreif sind, um das zu verstehen. Dasselbe Prinzip gilt auch für die Kirchenfamilie.

Mama und ich sind dankbar dafür, dass wir das Privileg haben, unser Leben damit zu verbringen, Menschen zur Gerechtigkeit zu führen und auch ihr physisches Leben zu verbessern – besonders für die armen Leute, die in den Dörfern Indiens zu Christus gekommen sind. Im Jahr 1975 traf ich die Entscheidung, meinen Dienst als internationaler Konferenzredner in den großen Städten in der Welt (wie ich es von 1971 bis 1975 gewesen war) zu beenden und zu den armen Menschen in Indien zu gehen – besonders in die Dörfer, wo die großen Prediger kaum jemals hingehen. Als wir für diese Menschen das Gute suchten, hat uns Gott belohnt, indem er euch vier, unsere Söhne, auf so vielfältige Weise gesegnet hat. Er war in der Vergangenheit erstaunlich gut zu euch und Er wird es auch in Zukunft sein – denn Gott ist niemandes Schuldner.

Es gibt immer noch Opposition für unser Werk durch andere Christen – wiederum aus Eifersucht. Es fängt nun an bekannt zu werden, dass der Herr unser Werk segnet. Es gibt auch überall viele offene Türen für unseren Dienst. Daher ist Satan auf uns wütend – was ein gutes Zeichen ist! Ich ignoriere all das einfach und mache weiter, um zu erreichen und für den Herrn zu tun, wozu Er mich berufen hat.

Ich habe für euch einen Rat, was ihr tun sollt, wenn jemand euch in irgendeiner Angelegenheit kritisiert. Sagt nichts zu eurer eigenen Verteidigung. Gemäß *Jesaja 54,17* (LUT) lasst den Herrn selbst euch verteidigen: *„Keiner Waffe, die gegen dich bereitet wird, soll es gelingen, und jede Zunge, die sich zum Rechtsstreit gegen dich erhebt, sollst du schuldig sprechen… **Ihre Gerechtigkeit kommt von mir, spricht der Herr**.“* Der Versuch, Angelegenheiten mit den meisten Menschen zu klären ist zwecklos. Gott ist allmächtig und Seine Wahrheit ist wie ein Feuer, das keine Verteidigung von kleinen Leuten wie uns benötigt.

Liebe und Weisheit

Hier ist eines meiner Sprichwörter: *„Ein weiser Mensch wird aus den Fehlern anderer lernen. Ein gewöhnlicher Mensch wird aus seinen eigenen Fehlern lernen. Aber ein Narr wird nicht einmal aus seinen eigenen Fehlern lernen.“*

Als Vater möchte ich von den Fehlern lernen, die ich bei anderen Vätern gesehen habe.

So frage ich mich selbst, welches Beispiel ich für euch Jungs gesetzt habe – dem ihr folgen werdet. Ich hoffe es ist dieses: *Zuerst nach Gottes Reich zu trachten und bis zum Ende eures Lebens in **weiser** Liebe zu allen Menschen auszuharren.*

Weisheit bedeutet, einen guten Abstand zu schwierigen Menschen zu halten – und Weisheit muss eure Liebe leiten. Euer Benzintank (euer Herz) muss voller Liebe sein, aber Weisheit muss auf dem Fahrersitz sein. Sonst kann menschliche Liebe eine Menge törichter Dinge tun. Eure Liebe muss *„in Urteilsvermögen (Weisheit) überströmen“* (Philipper 1,9). Ihr dürft nie jemanden hassen oder zu jemandem grob sein. Grüßt jene, die euch nicht grüßen. Sprecht zu *allen* Menschen stets respektvoll (wie es in 1. Petrus 2,17 heißt). Seid gut zu denen, die euch Böses tun.

Als die Pharisäer Jesus „Beelzebub“ nannten, vergab Er ihnen. Als sie Ihn vor Gericht schleppten und sie ihn dort falsch anklagten, hat Er ihnen nie gedroht, sondern Seine Sache dem Vater anbefohlen (1. Petrus 2,23). Wir müssen in Jesu Fußstapfen folgen.

Wenn euch also irgendein Pharisäer anklagt (oder eines Tages sogar vor Gericht zieht), dann denkt daran, was Jesus gesagt hat: *„Ihr werdet von jedermann gehasst werden… Denn sie werden euch den Gerichten ausliefern… Darum seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben!... Es wird euch in jener Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt (ihr müsst dort nicht schweigen!)… So fürchtet euch nun nicht vor ihnen! Denn alles Verborgene wird aufgedeckt werden... Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden… Es kommt sogar die Stunde, wo jeder, der euch tötet, meinen wird, Gott einen Dienst zu erweisen“* (Matthäus 10,16-30; Matthäus 24,9-13; Johannes 16,2).

Daher:

1. *Trachtet zuerst stets nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, und*
2. *Seid allezeit in einer **weisen** Liebe zu anderen verwurzelt und gegründet.*

Jede Gruppe im Christentum hält ihre Bibeln hoch und sagt: „Wir haben Recht. Gott ist mit uns.“ Wer von ihnen hat Recht? Ich erhielt vom Herrn eine klare Antwort: *„Gott ist mit denen, die stets die Wahrheit sagen* (auch wenn sie gegen sie gerichtet ist) *und die stets in einer weisen Liebe gegenüber anderen bleiben* (d.h. jene, die anderen nie irgendeinen Schaden wünschen oder tun).“

Mögt ihr alle euer Leben damit verbringen, stets zuerst nach dem Reich Gottes zu trachten. Das bedeutet für euch zum jetzigen Zeitpunkt, dass ihr in eurem Studium (oder in eurer Arbeit) gut vorankommt und zeigt, dass Christen ihre Sache in allen Bereichen gut machen – durch ein aufrichtiges Leben und mit selbstloser Liebe gegenüber anderen. Wir erbitten das ständig für euch im Gebet.

Gott ist fähig

> *„Gott aber kann machen, dass alle Gnade unter euch reichlich sei, damit ihr in allen Dingen allezeit volle Genüge habt und noch reich seid zu jedem guten Werk“* (2. Korinther 9,8; LUT).

Wir betonen oft, was *wir* tun sollten. Aber dieser Vers beginnt mit *„Gott aber kann machen (Gott ist fähig)…“* Das sollte unsere Hauptbetonung sein – *was Gott für uns und in uns tun kann.* Wir müssen ausgewogen sein.

Viele, die sich CFC anschlossen, hatten *„ein Auto gefahren“*, das weit von der Straße nach links abgekommen war (hin zur Weltlichkeit). Sie erkannten das, als sie sich CFC anschlossen und drehten ihr Lenkrad nach rechts (hin zur Heiligkeit), um zurück auf die Straße zu kommen. Aber nachdem sie wieder auf die Straße kamen, hielten viele das Lenkrad nicht in der *„zentralen“* Position, um auf der Straße geradeaus zu fahren. Sie lenkten stets nach rechts und überquerten die Straße und kamen weit nach rechts ab (in Gesetzlichkeit). Jetzt müssen sie also nach links abbiegen und auf die Hauptstraße zurückkehren – und dann konstant bleiben.

Wir müssen alle viel darüber nachdenken, dass *Gott uns angenommen hat* und dass *Gott fähig ist, uns jede Gnade zur Verfügung zu stellen, um Seinen ganzen Willen zu erfüllen.*

Erinnert euch auch daran, dass *Gott für jedes Problem eine Lösung hat.* Wenn ihr das glaubt und Gott um eine Lösung und um Gnade bittet, das Problem zu überwinden, dann wird eure Zukunft herrlich sein.

Furcht

Eine von Satans Hauptwaffen ist *„Furcht“*. Er benutzt sie ständig. Wenn Christen versuchen, anderen Angst einzujagen oder andere bedrohen, dann sind sie (wenn auch unbewusst) in Gemeinschaft mit Satan, weil sie eine Waffe aus Satans Arsenal benutzen. *„Gott hat uns nicht einen Geist der Furcht gegeben“* (2. Timotheus 1,7). Furcht ist *stets* eine Waffe Satans. Daher sollten wir keine Angst vor Drohungen oder einschüchternden Taktiken haben, die Menschen gegen uns benutzen. Solche Menschen sind *alle* Agenten Satans, selbst wenn sie sich „Christen“ nennen. Das ist für uns eine Lektion, die wir für unser ganzes Leben lernen müssen.

Wir sollten nicht auf eine Weise predigen, um Menschen „Angst einzujagen“. Es gibt einen Unterschied, ob man Menschen vor der Hölle warnt oder ihnen Angst einzujagen versucht. Jesus hat nie versucht, jemandem Angst einzujagen. Auch wir dürfen uns nie von Predigern einschüchtern lassen, die versuchen, uns unter Schuld und Verdammnis zu bringen, indem sie verschiedene Bibelverse zitieren. Prediger bedrohen Christen mit Gottes Gericht, wenn sie ihre Gemeinde verlassen oder wenn sie ihnen nicht ihre Zehnten bezahlen usw. Das sind alles Taktiken Satans.

Es ist wichtig, *„den Duft der Furcht des Herrn schnell aufzuspüren“* (Jesaja 11,3; wörtlich). So wie ein Polizeihund den Geruch eines Verbrechers schnell aufspüren kann, sogar an einer Kreuzung mehrerer Straßen, so möchte uns der Heilige Geist dafür sensibel machen, was dem Herrn gefällt, sodass wir an jeder Kreuzung, wo wir viele Stimmen hören, wissen werden, welches der Weg ist, der Gott verherrlicht. Mögen wir auf diesem Gebiet alle sensibel werden. Ihr lebt in einem bösen Land voller Sünde und Korruption überall um euch herum. Haltet euch *rein.*

Gebet – eine „Zwei-Wege-Kommunikation“

Der Herr möchte, dass wir mit Ihm Gemeinschaft haben, so wie ein Ehemann, der in seine Frau tief verliebt ist, mit ihr kommunizieren möchte. Er sagt: *„Mein Taube… lass mich deine Stimme hören! Denn deine Stimme ist süß, und lieblich ist deine Gestalt* (Hohelied 2,14).

Das ist der Grund, warum Er möchte, dass wir beten. Gebet ist eine Zwei-Wege-Kommunikation – zuhören und reden, wie bei einem Telefonat. Ihr würdet sicherlich mehr Zeit mit dem Zuhören verbringen, wenn die Person am anderen Ende des Telefons viel göttlicher wäre als ihr. Genauso ist es für euch wichtiger, zu hören, was Gott euch zu sagen hat, als Ihm eure Bedürfnisse zu sagen. Er weiß eure Bedürfnisse sowieso! Daher müssen die Ohren eures Herzens allezeit offen sein – wenn ihr mit dem Auto fahrt, wenn ihr im Büro arbeitet, wenn Dinge schiefgehen und wenn unerwartete Dinge geschehen.

Aber wir müssen dennoch Gott sagen, was wir möchten, weil Er ein Vater ist, der gerne hört, dass Seine Kinder Ihn um Dinge bitten.

Können wir Gott um materielle Dinge bitten? Sicherlich. In der Tat, Jesus lehrte uns, um *„unser tägliches Brot“* zu bitten, sogar bevor wir um *„Vergebung unserer Sünden“* und um *„Erlösung von dem Bösen“* bitten. Das klingt für einige Leute nicht geistlich. Aber Jesus ist realistisch. Er weiß, was alles nötig ist, um euer tägliches Brot zu erhalten. In eurer Studienzeit am College weiß Er, dass ihr gute Noten erhalten müsst, um einen Job zu finden, damit ihr euer tägliches Brot verdienen könnt. Nachdem ihr eine Arbeitsstelle angetreten habt weiß Er, dass ihr gesund sein müsst, und dass auch euer Auto in gutem Zustand sein muss, damit ihr zur Arbeit kommen und euer tägliches Brot verdienen könnt. Es gibt also viele materielle Dinge, um die ihr bitten könnt, die für das Leben auf Erden Notwendigkeiten sind – Dinge, die mit der Bitte *„Unser tägliches Brot gib uns heute“* zusammenhängen.

Und vergesst nicht, dass Jesus das Wort *„uns“* und *„unsere“* in diesem Gebet benutzt hat – gib *uns unser* tägliches Brot, vergib *uns unsere* Sünden, erlöse *uns* von dem Bösen. Daher müssen wir nicht nur für uns selbst beten, sondern auch für unsere Glaubensgeschwister, die in Not sind.

Kapitel 57

Satan ist ein besiegter Feind

Hier ist eine wichtige Wahrheit, die ihr stets in Erinnerung behalten müsst: *Alle Zitate aus dem Alten Testament müssen dahingehend überprüft werden, ob es irgendeine neutestamentliche Wahrheit gibt, die sie aufhebt.* Z.B. wurde das Töten von Lämmern durch das Lamm Gottes, das bereits für uns geschlachtet wurde, aufgehoben. Ebenso müssen wir uns daran erinnern, dass Daniel zu einer Zeit betete, als Satan und seine Heerscharen *noch nicht auf Golgatha besiegt worden waren.* Das ist der Grund, warum es damals drei Wochen lang einen Konflikt (in himmlischen Regionen) mit Satan gab (Daniel 10,12-13). Aber wir leben jetzt auf dieser Seite des Kreuzes, wo Satan besiegt worden ist. Daher müssen wir jetzt nicht drei Wochen mit ihm kämpfen. Wir stehen auf dem Sieg Christi. Das ist eine Wahrheit, die sehr wenige predigen.

In *Kolosser 2,14-15* und in *Hebräer 2,14* lesen wir klar, dass Satan am Kreuz besiegt wurde (nicht zerstört, sondern entwaffnet). Daher müssen wir uns heute zuerst vollständig Gott unterwerfen (uns Ihm hingeben) und dann auf dem Sieg Christi stehen und Satan in Jesu Namen widerstehen. Dann wird Satan sofort vor uns fliehen (Jakobus 4,7). Er wird mit Lichtgeschwindigkeit vor uns fliehen, das sind ca. 300.000 Kilometer pro Sekunde – weil Jesus sagte, dass Er *„Satan wie einen **Blitz** vom Himmel fallen“* sah (Lukas 10,18). (Das ist nebenbei erwähnt, eine gute Frage für ein Bibelquiz betreffend Jakobus 4,7: *„Mit welcher Geschwindigkeit flieht Satan vor uns, wenn wir ihm widerstehen?“)*

Aber wenn unser Leben nicht ständig durch regelmäßiges Sündenbekenntnis (wenn wir vom Gewissen überführt werden) in Christi Blut gereinigt wird, dann werdet ihr keine Macht über Satan haben. Haltet daher euer Gewissen rein, indem ihr eure Sünden dem Herrn bekennt.

Gott ist ein liebevoller Vater. Ihr müsst eure Sicherheit stets in Ihm finden. Der beste menschliche Vater ist nur eine schwache Nachbildung von Gott. So könnt ihr euch vorstellen, wie sehr Gott euch liebt. Ihr *müsst* in Seiner Liebe stets sicher sein und Ihn im Gegenzug zutiefst lieben. Ihr dürft nie etwas tun, was Ihm missfällt. Und wenn ihr strauchelt (was hin und wieder passieren wird), tut sofort Buße, kommt betrübt zu Ihm zurück und haltet euer Herz durch Jesu Blut allezeit rein.

Viele charismatische Prediger betonen in ihren Predigten Glauben für materielle Dinge, Heilung sowie die Austreibung von Dämonen, und üben dann Druck auf die Menschen aus, ihnen ihr Geld zu geben. Einige andere Christen betonen psychologische Methoden, um Christen zu trösten, statt sie dazu zu bringen, Glauben an Gottes Verheißungen zu haben. Seid also darauf bedacht, die falschen Lehren über *„innere Heilung“, „die Kraft des positiven Denkens“* und *„Generationenflüche“* usw. zu meiden, die heute weit verbreitet sind. Es ist am besten, sich in diesen geistlichen Angelegenheiten an die Sprache des Neuen Testaments zu halten. Studiert das Wort Gottes, dann werdet ihr nicht verführt werden.

Die Begrenzungen des menschlichen Verstandes

Um euch über die Dinge, die bei uns hier in Indien am Laufenden zu halten: Die Anklagen, wir seien „Irrlehrer“, denen wir seit 1975 (als CFC gegründet wurde) ausgesetzt sind, hört man sogar heute noch, auch wenn nicht so oft. Alle Propheten Gottes während der letzten 2000 Jahre wurden „Irrlehrer“ genannt – angefangen mit Jesus selbst; und dann Paulus, Martin Luther, John Wesley und viele andere (siehe Matthäus 5,11-12). Sie wurden zu Lebzeiten „Irrlehrer“ genannt, aber als Propheten anerkannt, nachdem sie gestorben waren! So sind wir in guter Gesellschaft! Das Leben geht jedoch siegreich in Christus weiter – und es gibt nie einen langweiligen Augenblick. Wie ich oft gesagt habe: *„Das Leben eines gottesfürchtigen Menschen ist aufregend“!* (Sprüche 14,14; TLB). Preist den Herrn!

„Einige sprachen: Er [Jesus] ist ein guter Mensch; andere aber sprachen: Nein, sondern er verführt das Volk“ (Johannes 7,12). Dieselbe Kontroverse setzt sich auch heute in Bezug auf Männer Gottes fort. Paulus sagte zu Felix: *„Das bekenne ich dir aber, dass ich nach dem Weg, den sie eine Sekte [eine Irrlehre] nennen, dem Gott meiner Väter so diene, dass ich allem glaube, was in der Heiligen Schrift geschrieben steht“* (Apostelgeschichte 24,14). Wir sagen dasselbe. Wir sind mutig, *alles* zu predigen, was die Bibel lehrt. Aber wir achten auch darauf, *nichts* zu predigen, was die Bibel *nicht* klar lehrt.

Zum Beispiel: Der Streit in Bezug auf die Souveränität Gottes und dem freien Willen des Menschen hat sich schon 20 Jahrhunderte lang hingezogen – aber besonders in den letzten vier Jahrhunderten zwischen Calvinisten und Arminianern. Der Grund dafür ist, dass der menschliche Verstand das offensichtliche Paradox nicht auflösen kann. Einige lehren, dass es Gott ist, der permanent am Gläubigen festhält, sodass er nie abfallen kann (so wie die Katzenmutter ihre Kätzchen im Mund hält). Andere sagen, dass es der Gläubige ist, der an Gott festhalten muss (wie das junge Äffchen, das sich an seine Mutter klammert). Tatsache ist, dass sich diese zwei Wahrheiten *nicht widersprechen, sondern ergänzen.* Sie scheinen sich bloß zu widersprechen, weil wir gemäß unserer menschlichen Vernunft denken. Wir sind in Gott ewig sicher. Aber wir möchten nichts tun, was Gott missfallen wird. Wir haben keine Angst davor, dass Gott uns verletzen wird (da Er das niemals tun wird, denn wir sind auf ewig Seine Kinder), sondern wir fürchten uns davor, Gott zu verletzen! Niemand kann uns aus Gottes Hand entreißen. Aber wir können selber herausspringen. Wenn das nicht möglich wäre, dann müssten wir zu dem Schluss kommen, dass wir zu Robotern werden, sobald wir konvertiert sind!

Diese Begrenzung unseres Verstandes sieht man auch in dem Argument, ob Jesus gesündigt haben könnte oder nicht. Hier ist meine Aussage dazu: Hätte Jesus sündigen können? Als Gott, sicherlich nicht. Aber als Mensch, ja sicher.

Das wird das *„**große** Geheimnis der Gottesfurcht [des Glaubens] genannt – dass Christus in das Fleisch gekommen ist“* (1. Timotheus 3,16).

Als Gott hätte Er nicht einmal versucht werden können (Gott kann nicht versucht werden – Jakobus 1,13). Aber Jesus wurde versucht (Matthäus 4,1-10) – und ***Er wurde in allem genauso wie wir versucht*** (Hebräer 4,15). Konnte Er also als ein Mensch gesündigt haben? Ja. Sonst wurde Er nicht so versucht **wie wir** – denn wir können gewiss sündigen, wenn wir versucht werden. Sein Sieg ist in der Tat sogar größer wenn wir sehen, dass Er gesündigt haben könnte, aber 33 ½ Jahre niemals in

Gedanken oder Wort oder Einstellung oder Motiv oder auf irgendeine andere Weise sündigte. Er war von bösen Menschen, Dämonen und Versuchungen jeder Art umgeben. *Wir wissen, wie schwierig es für uns ist, um uns auch nur einen Tag lang rein zu bewahren.* Jesus lebte 33 ½ Jahre lang in völliger Reinheit! Was für ein mächtiger, beständiger Sieg das war – viel größer, als wenn Ihm Heiligkeit auf einem Teller gereicht worden wäre, weil Er Gott war.

Gab Jesus dann Seine Göttlichkeit auf, als Er auf die Erde kam? Nein, sicherlich nicht. Er akzeptierte von vielen Menschen Anbetung und Er vergab Menschen ihre Sünden. Er konnte das nur als Gott tun. Aber **Er benutzte Seine Ressourcen als Gott in keiner Weise für sich selbst, als Er auf Erden war**. Er lebte als ein Mensch nur mit den Ressourcen, die wir haben. Deswegen ist Er für uns als ein Mensch ein Vorbild und ein Vorläufer. Und das ist der Grund, warum Er zu uns sagen kann, *„Verleugnet euch selbst täglich und folgt mir nach (d.h. folgt jeden Tag meinem Beispiel)“* (Lukas 9,23). Er hat sich 33 ½ Jahre lang täglich verleugnet.

Ein Hund kann einen Menschen nicht voll verstehen. *Noch viel weniger* kann ein Mensch Gott verstehen. Es ist daher für uns weise, uns zu demütigen und anzuerkennen, dass der kleine Becher unseres menschlichen Verstandes den Ozean von Gottes Weisheit niemals *völlig* fassen kann.

Es reicht für uns zu wissen, dass wir auf Jesus als unser Beispiel schauen und Ihm im täglichen Leben nachfolgen – und folglich jedes Mal, wenn wir versucht werden, *„überwinden wie Jesus überwunden hat“* (Offenbarung 3,21). Preist den Herrn! Jene, die versuchen, das mit ihrem mickrigen Verstand zu verstehen, werden in eine Grube der Verwirrung fallen, die sie sich selber ausgehoben haben. Aber jene, die danach streben, ein gottesfürchtiges Leben zu führen, werden sich über diese Wahrheit freuen – denn selbst wenn sie es nicht *erklären* können, können sie die Realität des Überwinderlebens *erfahren*.

In göttlicher Liebe ausharren

Wir leben in einer Zeit großer Verführung und in Zeiten, vor denen Jesus uns gewarnt hat, dass die Liebe der Menschen erkalten und sie einander verraten würden (Bruder gegen Bruder). Daher müssen wir nicht nur in Liebe zu allen ausharren, sondern auch weise sein, Menschen zu meiden, die ständig auf Streit und Kontroversen aus sind.

Als Christen werden wir niemandem Böses tun und wir werden nie mit Menschen kämpfen. Aber wir werden weiterhin falsche Lehren aufdecken.

Wir müssen auch *„unseren Mund für die Rechte aller Unglücklichen auftun und die Rechte der Elenden und Armen verteidigen“* (Sprüche 31,8-9). David betete, dass Gott durch den Rat von Ahitophel im Lager des rebellischen Absalom Verwirrung stiften würde, und Gott erhörte dieses Gebet (2. Samuel 17,23). Jesus betete, dass der Vater denen, die *Ihn* verletzt hatten, vergeben würde. Aber er verdammte schonungslos jene, die *andere* verletzten (siehe seine Verdammung der Pharisäer in Matthäus 23).

Und nun ein Wort zum Gleichnis über die weisen Jungfrauen:

Nachdem wir einmal *eine* Auslegung eines Gleichnisses gehört haben, ist es für unseren Verstand leicht, auf diese Interpretation so fixiert zu sein, dass uns der Herr nie eine andere Auslegung davon geben kann. Vor einiger Zeit suchte ich den Herrn, um aus dieser Fixierung auszubrechen, um das Gleichnis *in seinem Kontext* zu verstehen – was immer die beste Methode ist, irgendein Gleichnis auszulegen.

In *Matthäus 24,12* sagte Jesus, dass die Liebe vieler in den letzten Tagen erkalten würde, aber jene, die bis ans Ende ausharrten (ohne dass ihre Liebe erkaltet) würden gerettet werden (oder in Gottes Haus kommen) (Matthäus 24,13). Dann sprach Er das Gleichnis von den Jungfrauen – fünf, deren Lampen verloschen und fünf, die bis ans Ende ausharrten und in das Haus eintraten (Matthäus 25). Daher muss sich eine Bedeutung des Öls, von dem Er sprach, auf die *göttliche Liebe beziehen, die uns durch den Heiligen Geist gegeben wird*. Wir müssen also bis ans Ende in göttlicher Liebe ausharren, wenn wir in Gottes Haus eintreten wollen, wenn der Bräutigam kommt. Das ist die Bedeutung davon, *„ein Extra-Gefäß von Öl"* zu haben, das unsere Lampen bis ans Ende brennen lassen wird.

Jesus sagte: *„Sie haben mich ohne Grund gehasst"* (Johannes 15,25). Aber im Gegenzug liebte Er sie *ohne jeden Grund*. Lasst uns Seinem Beispiel nachfolgen und bis ans Ende *lieben*. Sonst kann das *„Sterben des eigenen Ichs"* eine leere Doktrin werden – wie sie das für viele geworden ist, die darüber predigen. Ich finde, dass es vielen *„Gläubigen"*, die darüber sprechen, auf dem Weg des Kreuzes zu wandeln, nicht nur an Liebe, sondern auch an schlichtem menschlichen Anstand und Höflichkeit mangelt. Sie rühmen sich ihrer so genannten „reinen Lehre", aber ihr Leben stinkt. Wenn unsere Lehre wirklich rein ist, dann wird der Wohlgeruch der Liebe Christi aus unserem Leben strömen.

Stephen Grellet, ein Quäker-Missionar aus dem 19. Jahrhundert, sagte einmal: *„Ich erwarte nur einmal durch diese Welt zu gehen. Lass mich daher irgendetwas Gutes, das ich tun kann oder irgendeine Güte, die ich irgendeinem Mitmenschen zeigen kann, jetzt tun. Lass es mich nicht aufschieben oder vernachlässigen – denn ich werde diesen Weg nicht noch einmal gehen."* Ich möchte euch ermutigen, diesem Rat zu folgen.

Unsere Reaktionen deuten auf unser geistliches Niveau hin

Die Bibel sagt, dass die *„Gottlosen wie das aufgewühlte Meer sind, das nicht ruhig sein kann, dessen Wasser Schlamm und Kot aufwühlen"* (weil es auf dem Meeresboden eine endlose Menge an Schlamm und Kot gibt – Jesaja 57,20). Und man kann niemals vorhersagen, wann ein solches Meer all diesen Schlamm erneut hochwerfen wird. Solche Menschen sind völlig unberechenbar. Das Meer wird von den saisonalen Kräften der Natur wie den Mond beeinflusst – und das trifft auch auf solche Menschen zu. Sie werden zornig und schleudern ihre Schimpfworte heraus und bleiben dann wieder eine Weile ruhig. Dann werfen sie ganz plötzlich einen weiteren Haufen Dreck auf!

In *Sprüche 26,4* heißt es: *„Antworte dem Narren nicht nach seiner Narrheit, damit nicht auch du ihm gleich wirst."* Aber es gibt einige Narren, denen wir eine Antwort geben *müssen*, wie es im nächsten Vers heißt. Aber wir müssen unterscheiden, welche Art von Narr jede Person ist. Wer bitter und zornig ist fällt in die Kategorie 1, und einem solchen soll man nie antworten. Das ist eine Richtschnur, der ich folge. Genauso wie wir Hunde ignorieren, die am Straßenrand bellen und nicht in ihre Nähe gehen, sollten wir solche Menschen meiden. Lasst sie nach Herzenslust bellen. Die Narren, denen wir jedoch eine Antwort geben sollten (Sprüche 26,5) sind die unwissenden, aufrichtigen Toren, die begierig darauf aus sind, die Wahrheit zu erkennen.

Während unsere *Handlungen* ein wichtiger Indikator für unseren geistlichen Zustand sind, entdecken wir *eher* durch unsere *Reaktionen* auf die Handlungen anderer, wo wir geistlich stehen. Ich bewerte mich selber aufgrund meiner Reaktion auf die häufige Kritik gegen mich. (Ich antworte ihnen nie). Die Reaktion Jesu gegenüber der Opposition, die Er zu Seinen Lebzeiten erfuhr, ist das Beispiel, dem wir folgen.

Mit zunehmendem Alter werden wir in unserer Sprache und in der Art und Weise wie wir unsere Briefe schreiben weiser – aber Wachstum an Weisheit ist etwas, was unser ganzes Leben lang in uns stattfinden wird, wenn wir im Licht wandeln. Daher können wir zu einem bestimmten Zeitpunkt Dinge nur nach der Weisheit tun, die wir in diesem Augenblick haben.

Kapitel 58

Reife und Stabilität brauchen Zeit

Ich lobe Gott für den Druck und die Belastungen – weil wir Gott in solchen Situationen besser kennenlernen und somit zugerüstet werden, dem Leben zu begegnen. Es ist nicht so, dass wir niemals fallen oder versagen. Aber es braucht Zeit und Reife, um zu einem stabilen christlichen Leben zu kommen.

Ich gab mein Leben dem Herrn als ich 19 ½ Jahre alt war. Aber ich fiel danach oft hin und stand wieder auf. Die Dinge wurden 16 Jahre später vergleichsweise besser, als ich zu lernen begann, wie man das geisterfüllte Leben führt und Ruhe in Gott findet.

> Miles Stanford schreibt in seinem Buch *„Principles of Spiritual Growth"* [„Prinzipien geistlichen Wachstums"]: „Betrachtet bekannte Namen von Gläubigen, die Gott zur Reife gebracht und zu Seiner Ehre benutzt hat – Menschen wie D.L. Moody, Jonathan Goforth, George Mueller, Hudson Taylor, Charles Trumbull, F.B. Meyer, Andrew Murray, Fances Havergal, Madam Guyon, John Hyde, Robert McCheyne, Amy Carmichael und Evans Hopkins. **Für sie betrug die durchschnittliche Zeitspanne 15 Jahre, nachdem sie in ihr Lebenswerk eingetreten waren, bevor sie anfingen, den Herrn Jesus als ihr Leben zu kennen und aufhörten zu versuchen, für Ihn zu arbeiten und anfingen, Ihm zu erlauben, ihr ‚Alles in allem' zu sein, und Sein Werk durch sie zu tun**."

Lasst euch also ermutigen. Wachstum und Stabilität im christlichen Leben brauchen Zeit.

Ich habe gesehen, dass jede Prüfung ein Test ist, ob ich in der Liebe bleiben kann, wenn der Druck zunimmt. Mit Gottes Gnade, die mich befähigt, plane ich bis ans Ende auszuharren. Jeder Test, den wir bestehen, wird dazu führen, dass wir in eine höhere Klasse befördert werden! Jesus wurde in der Liebe geprüft bis sie Ihn töteten. Er starb, indem Er sie bis ans Ende liebte. Das ist der neue und lebendige Weg, den Er für uns aufgetan hat, um auf ihm zu wandeln. Durch Gottes Gnade können wir auf diese Weise leben. Der Teufel sagt, „Unmöglich". Aber wir sagen, „Möglich durch Gottes Gnade". Bekennt niemals die Lüge des Teufels. Wir können überwinden und bis ans Ende in der Liebe bleiben.

Wie ich vorhin sagte, habe ich den Herrn oft enttäuscht. Aber Gott war mir barmherzig und hat mir jetzt einen Dienst für Männer und Frauen gegeben, die versagen.

Lasst nicht zu, dass Satan euch verdammt, weil ihr noch nicht *„in Gottes Ruhe eingegangen"* seid! Ihr werdet eines Tages in sie eingehen.

Disziplin ist nicht etwas, was über Nacht kommt. Für einige Leute kommt es auf natürliche Weise. Für andere ist es schwieriger. In Wirklichkeit habt ihr weit mehr Disziplin als ihr denkt. Sonst wärt ihr alle arbeitslos, Schulabbrecher so wie viele andere in der heutigen Welt. Aber trachtet danach, diszipliniertere Christen zu sein.

Macht häufig die folgenden Bekenntnisse, weil sie *immer* wahr sind, ohne Rücksicht darauf, ob ihr sie glaubt oder nicht, ob ihr diszipliniert seid oder nicht und ob ihr Erfolg hattet oder versagt habt:

„Gott regiert die Welt von Seinem Thron aus…
*Jesus starb für alle meine Sünden und hat sie **alle** vergeben…*
Satan wurde am Kreuz besiegt…
Jesus kommt für mich zurück…
Diese Welt ist nicht meine dauerhafte Heimat…
Gott wird Satan unter meine Füße treten“ (Römer 16,20).

Dankbarkeit für Mama

Ich bin auch so froh, dass ihr alle gelernt habt, Mama wertzuschätzen, während sie noch am Leben ist – anders als einige Kinder, die ihr Loblied für ihre Mütter erst bei ihrem Begräbnis singen. Keiner von euch wird jemals das Ausmaß kennen, in dem Mama gelitten und sich selbst verleugnet und alles aufgegeben hat – einschließlich ihrer Karriere – um eurer vier willen. Ich habe ein wenig von ihren Opfern gesehen. Aber selbst ich kenne nicht das volle Ausmaß von allem, was sie im Verborgenen aufgeopfert und gelitten hat, allein weil sie mich, einen Diener Gottes, geheiratet hat. Aber sie tat alles um des Herrn willen, und daher wird sie eines Tages ihre Belohnung für alles, was sie aufgeopfert und gelitten hat, erhalten.

Ihr seid das, was ihr heute seid, zu einem Großteil wegen ihr:

- *Geistlich*, weil sie ständig für euch gebetet hat.
- *Intellektuell*, weil sie darauf bestand, dass ihr alle studiert und sie hat sich sogar Wege und Mittel ausgedacht, um euch zu helfen, jedes Fach zu studieren.
- *Physisch*, weil sie euch die beste Nahrung und die beste medizinische Versorgung gab, die wir uns leisten konnten.

Ich bin Gott für Mama zutiefst dankbar. Ich habe gelernt sie immer mehr wertzuschätzen.

Ermahnungen für ein gottesfürchtiges Leben

Ich möchte euch ein paar praktische Ermahnungen geben:

1. *Erstens: Liebt das Licht und hasst alle Heuchelei und Schauspielerei.* Ihr könnt alle Menschen in einem hohen Ausmaß über euren geistlichen Zustand täuschen, aber ihr könnt Gott nicht täuschen. Möge der Herr euch befähigen, euch selbst stets so zu sehen, wie Gott euch sieht und nicht wie Menschen euch sehen.
2. *Zweitens: Meidet jeden körperlichen Kontakt mit Mädchen:* Schüttelt ihre Hände und macht dort Halt. Geht *nie* mit einem Mädchen allein aus – besonders spätabends. Und lasst kein Mädchen (durch eure Worte) *„Ideen“* bekommen, wenn ihr sie nicht ernsthaft als eine künftige Ehefrau in Betracht zieht. Das ist ihr gegenüber nicht fair. Wenn ihr alle wenigstens nach dem alttestamentlichen Standard von moralischer Reinheit lebt – indem ihr einen respektablen Abstand zu Mädchen haltet und den *„jugendlichen Lüsten entflieht“*, wie Paulus zu dem 45-jährigen, hingegebenen Timotheus sagte – dann wäre das an sich schon großartig. Aber ich möchte euch dringend bitten, zum Standard des neuen Bundes weiterzugehen und den Kampf im Bereich *„Gelüsten mit den Augen“*

treu zu führen. Aber das ist ein *lebenslanger* Kampf und für jeden Mann, der nicht unmännlich ist (und keiner von euch ist unmännlich!), ein schwerer Kampf. Möge Gott euch in dieser Zeit, in der ihr noch unverheiratet seid, die Gnade geben, diesen Kampf von ganzem Herzen zu führen. Jene, die dies als einen harten Kampf erkennen, ihr Versagen zugeben, darüber betrübt sind und nach Gottes Kraft streben, werden bestimmt den Sieg erlangen.

Seid vorsichtig, wenn ihr leidenden Mädchen eure Sympathie bekundet. Ich habe gesehen, was jungen Männern passiert ist, als sie versucht haben, *„Mädchen in Not“* zu helfen. Einige wurden von Mädchen verführt, die *„vorgaben“* in Not zu sein. Eine unweise Sympathie in solchen Fällen ist stets der erste Schritt nach unten. Einige Mädchen haben sogar Jungs etwas zu essen oder zu trinken gegeben, um sie zu *„fangen“*. Ein Kind Gottes, das im Licht wandelt und in Jesu Blut gereinigt ist, kann von solchen *„Liebestränken“* nie berührt sein; aber sie können jeden beeinflussen, der in Finsternis wandelt. Der sicherste Kurs ist es, *stets im Licht zu wandeln*. Andere fangen Männer mit *„Liebes-Zaubern“,* die sie ihnen geben, um sie am Körper zu tragen.

Einige Männer besuchen ein Mädchen und finden sich dann allein in einem Zimmer oder Haus mit ihr – und sie rennen nicht weg so wie Joseph es tat. Das Mädchen wird schwanger und dann hat sie den Mann immer im Griff. Die Mädchen sind begeistert, wenn sie solche Männer einfangen können. Aber solche Männer sind töricht – und sie ruinieren ihr ganzes Leben. Ich möchte euch alle warnen: Seid vorsichtig. Wenn ihr anderen helfen wollt, dann helft nur *Männern*, nicht bedürftigen Frauen (es sei denn, sie sind über 70 Jahre alt!).

3. *Drittens: Seid arm im Geist.* Habt stets ein Gespür für eure eigene geistliche Not – und richtet euch ständig selbst. Gebrochenheit ist das Geheimnis von wahrer Geistlichkeit. Wir müssen mit einem ständigen Gespür für unsere eigene Unfähigkeit, ein Leben des Überwindens zu führen und mit einem ständigen Verlangen, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu werden, leben.
4. *Viertens: Verbringt jeden Tag zehn Minuten, um über das Wort Gottes zu meditieren.* Das soll ein Teil eurer täglichen Routine sein – zu jeder Tageszeit. Beschafft euch einen Bibel- und Andachtskommentar und studiert das Wort Gottes damit. Oder benutzt Bibelstudien-Kassetten für diesen Zweck. Lest jeden Tag einige Verse auch aus dem *Buch der Sprüche*. Das disziplinierte Studium des Wortes hat mich in meiner Jugendzeit vor viel Unheil bewahrt.
5. *Fünftens: Ehrt den Herrn überall.* Ein Beispiel: Wenn ihr eine Party veranstaltet, dann solltet ihr Gott ehren, indem ihr betet und ein kurzes Wort aus der Bibel mit den Gästen teilt. Seid bei solchen Gelegenheiten nicht zurückhaltend, wenn ihr betet oder das Wort Gottes austeilt. Leider schämen sich die meisten Gläubigen, den Herrn bei einer Party, *die sie veranstalten*, anzuerkennen, weil sie anwesenden Ungläubigen keinen Anstoß bereiten möchten. Aber Ungläubige trachten nie danach, Gläubigen bei ihren Partys zu gefallen! Die Kinder Satans sind mutiger als die Kinder Gottes!

Musik und vollzeitlicher Dienst

Musik, so wie Sport, soll in erster Linie eine Form der Entspannung und eine außerschulische Aktivität sein. Ich glaube nicht, dass irgendjemand Musik zur Hauptsache in seinem Leben machten sollte. Wir lesen von niemandem im Neuen Testament, der einen ausschließlichen Dienst für Musik hatte.

Christliche Musik als Vollzeitdienst ist im Westen populär, weil Menschen mit einer Musikgabe gesehen haben, dass weltliche Musiker eine Menge Geld verdienen. Und die dortige Fülle von Wohlstand unter Christen befähigt christliche Musiker, auch durch einen Musikdienst eine Menge Geld zu verdienen. Diese Praxis kommt nun leider auch in Indien auf. Aber Jesus sagte, dass niemand Gott und Geld dienen kann.

Ein Christ sollte durch seine Predigt- oder Musikgabe *niemals* nach finanziellem Gewinn trachten. Wir sollten zur Bestreitung unseres Lebensunterhalts nicht von den Gaben anderer abhängig sein. Christlicher Dienst muss ein freiwilliger Dienst sein, den wir zuerst dem Herrn und dann Seinem Volk erweisen. *Wir müssen unseren Dienst allen Menschen unentgeltlich anbieten (besonders den Armen, die nicht bezahlen können) – und uns selber durch andere Mittel versorgen.* Das ist es, was ich seit Gründung von CFC stets getan habe und deswegen bin ich in der Lage gewesen, die armen Gläubigen in den Dörfern Indiens, die wirklich arm sind, zu besuchen. Bezahlte Prediger und Musiker können nur den Reichen dienen. Das war *nicht* die Art und Weise wie Jesus gedient hat.

Es ist ein heidnisches Konzept, dass das Aufopfern von irdischem Komfort (wie ein *Sadhu*) bedeutet, dass jemand Gott dient. Gott hauptberuflich zu dienen erfordert eine Berufung von Gott, weil solche Menschen vom Geld leben, das für Gottes Werk gegeben wird (ob der Betrag klein oder groß ist). Niemand kann eine solche Berufung auf sich allein gestellt wählen, weil niemand das Recht hat, Geld zu empfangen, das von Gottes Volk für Gottes Werk gegeben wurde, der nicht spezifisch von Gott berufen wurde, um Sein Diener zu sein. Es würde darauf hinauslaufen, Gottes Geld zu stehlen. Niemand kann von der Armee bezahlt werden, wenn er nicht zuerst ausgewählt und einberufen wurde, in der Armee zu dienen.

Zudem gibt es im christlichen Dienst so viel Druck, dass es unmöglich ist zu überleben, ohne Kompromisse zu machen, wenn jemand keine klare Berufung von Gott hat. In meinem eigenen Falle, wenn ich nicht die ganze Zeit gewusst hätte, dass Gott mich berufen hat, wäre ich schon vor langer Zeit *„untergegangen“*, entweder durch Geldbetteln mittels Gebetsbriefen (während der Jahre finanzieller Härte, besonders als die Bedürfnisse meiner Familie größer wurden) oder durch Kompromisse in meiner Botschaft (als ich wegen meiner Botschaft vom gesamten Christentum in Indien abgelehnt wurde) oder durch Entmutigung (als ich andere Arten von Opposition erfuhr). Aber Gott hat mich durch all diese Umstände bewahrt – und auch das auf eine Weise, „wo ich nicht bloß meinen Kopf über Wasser hielt“ (bloßes Überleben), sondern indem „Er mich auf dem Wasser *wandeln* ließ“ (im Triumph). Dafür gebe ich Gott all die Ehre, denn bessere Männer als ich sind im Morast versunken. Obwohl ich also fest glaube, dass vollzeitliche christliche Arbeit die größte Arbeit ist, die jemand in dieser Welt jemals tun kann, kann sie in Gottes Augen niemand ohne einen klaren Ruf von Gott antreten und in ihr erfolgreich sein. Im Christentum um uns herum gibt es zahlreiche Beweise dafür, die das bestätigen.

In *Hebräer 5,4* (TLB) heißt es: *„Niemand kann in den Dienst Gottes eintreten, bloß weil er das möchte. Er muss von Gott für diese Arbeit in derselben Weise berufen sein, wie Gott Aaron berief. Christus selbst hat sich nicht diese Ehre beigelegt. Nein, er wurde von Gott berufen.“*

Da dies so ist, wie können wir dann jemals in Gottes Werk eintreten, ohne von Ihm berufen zu sein?

Kapitel 59

Eine dreifache Absicherung

Wir haben ein Recht auf viele Dinge. Aber Jesus sagte, dass Seine Diener nicht um ihre Rechte kämpfen würden, weil Sein Reich nicht von dieser Welt war.

Gottesfürchtige Männer geben ihre Rechte auf, statt in einen Kampf zu geraten. Abraham weigerte sich, mit Lot zu kämpfen und gab seine Rechte auf (1. Mose 13). Lot schnappte sich sofort Sodom und verlor alles. Abraham erlaubte jedoch Gott, für ihn zu wählen – und daher besaßen seine Nachfahren das ganze Land Kanaan. Auch Isaak weigerte sich, mit den Hirten von Gerar zu streiten und erlaubte ihnen, die Brunnen zu nehmen, die er gegraben hatte. Daher gab Gott ihm einen besseren Ort – und die Menschen um ihn herum begannen zu sehen, dass Gott mit ihm war (1. Mose 26,17-30).

Eines Tages werden wir sehen, dass die Sanftmütigen (die Freundlichen) die ganze Erde erben werden (Matthäus 5,5).

Einige Leute sind paranoid in Bezug auf Satan und scheinen ihn überall zu sehen. Das ist töricht. Ich weiß, dass Satan Knechtschaft, Verwirrung, Unreinheit und Streit bringen kann. Aber ich weiß auch, dass er nicht bestehen kann, wenn man ihm im Namen Jesu widersteht. Er wird buchstäblich *fliehen*. Aber er wird nicht fliehen, wenn wir seine Listen nicht kennen oder wenn wir ihm nicht widerstehen.

Satan hatte bis jetzt nie Erfolg gegen unsere Familie – und er wird auch in Zukunft keinen Erfolg haben. Weil Gott eine *dreifache Absicherung* (1) um mich, (2) um meine Familienmitglieder und (3) um meinen Besitz und meine Finanzen gelegt hat (wie wir in Hiob 1,10 lesen). In jedem einzelnen Fall, in dem uns Satan bislang attackiert hat, hat Gott den Spieß umgedreht und seine Pläne vereitelt. Solange wir leben, werden wir Satan weiterhin widerstehen – und Gott wird auch in Zukunft Satans Pläne immer wieder vereiteln. Eines Tages, wenn der Herr kommt, werdet ihr die Kämpfe sehen, die wir für euch alle gekämpft haben (Epheser 6,12), die euch heute noch nicht bewusst sein mögen (1. Korinther 4,5). Dann werdet ihr erkennen, wie sehr ihr beschützt wurdet und wie oft Gott euch als Antwort auf unsere Gebete befreit hat.

Unser Gebet für euch alle ist, dass ihr ernsthafte Jünger des Herrn Jesus werdet, Satan überwindet und in Gottes vollkommenem Plan für euer Leben lebt. Es spielt für mich keine Rolle, wo ihr lebt. Der beste Ort ist stets das Zentrum von Gottes Willen.

Ich habe keine Zweifel, dass jeder von euch auf das richtige College ging, weil ich für jeden von euch spezifisch gebetet habe, bevor ihr auf diese Colleges gingt. Ich sehe, dass jeder von euch ein reiferer Mann geworden ist, nachdem ihr das Elternhaus verlassen habt. Und der Herr hat euch all diese Jahre bewahrt. Ihr seid auf wunderbare Weise vor Unfällen bewahrt worden. Ihr seid auch von schrecklichen Übeln, denen ihr euch gar nicht bewusst seid, errettet und befreit worden. Darüber hinaus seid ihr auch in euren Gemeinden aktiv gewesen, ihr habt dem Herrn gedient und seid für viele ein Segen gewesen. Wir sind stolz auf euch. Die Gläubigen in CFC danken Gott für euch – und wir tun das auch.

Zeigt Jesus eure Dankbarkeit dafür, was Er für euch auf Golgatha getan hat – indem ihr ein Leben des Opferns, der Selbstverleugnung und des Dienstes lebt.

Einen ständigen Kampf führen

Ich freue mich zu sehen, dass ihr alle keine geistlichen Babys mehr seid, sondern euch der Reife zuwendet. Ich wollte stets, dass ihr aufwachst und meine Brüder in Christus werdet – das ist es, was wir für alle Ewigkeit sein werden. All die Diskussionen, die wir zusammen hatten, waren reif und gesund und haben bewiesen, dass selbst wenn wir (in *unwichtigen* Dingen) nicht übereinstimmen, wir uns dennoch lieben und zueinanderstehen. Das zeigt mir wirklich, dass ihr reif geworden seid! Preist den Herrn!

Ich möchte euch alle ermutigen, auf sexuellem Gebiet den Kampf zu führen, besonders in euren Gedanken und mit euren Augen (Filme und Zeitschriften). Gebt den Kampf auf diesem Gebiet nie auf, denn ihr werdet diesen Kampf haben, bis ihr mindestens 60 Jahre alt seid, wenn nicht länger. David sündigte mit Bathseba, als er 52 Jahre alt war. Und sein Fall begann, als er mit seinen Augen unvorsichtig war. Dieser Kampf war für mich in meiner Jugend genauso schwer wie er es jetzt für euch ist. Aber äußerlich war die Umgebung, in der ich lebte, nicht so explosiv wie die, in der ihr jetzt lebt. Daher wird euer Kampf schwerer sein. Aber der Herr wird euch daher mehr Gnade schenken, das – bis ans Ende – zu überwinden. Wenn ihr strauchelt, dann steht wieder auf und setzt den Kampf fort. Selbst wenn ihr keine täglichen Überwinder seid, *seid um jeden Preis Überlebende*. Dann werdet ihr eines Tages Überwinder werden und ihr werdet im Triumph in den Himmel segeln.

Psalm 112 wird in der *Living Bible* wie folgt wunderbar wiedergegeben:

> *„Alle, die Gott fürchten und Ihm vertrauen, werden unaussprechlich gesegnet werden. Glücklich ist der Mann, der Freude an seinen Geboten hat.* ***Seine Kinder werden überall geehrt werden, denn die Söhne eines guten Mannes haben ein besonderes Erbe.*** *Er selbst wird wohlhabend sein und seine guten Taten werden nie vergessen werden. Wenn ihn die Finsternis überfällt, wird ihm das Licht aufgehen. Ein solcher Mann ist freundlich und barmherzig. Dem großzügigen Mann, der sein Geschäft auf gerechte Weise führt, wird es gut gehen.* ***Ein solcher Mann wird nicht von bösen Umständen umgeworfen werden. Gottes ständige Fürsorge wird einen tiefen Eindruck auf alle machen, die ihn sehen.*** *Er fürchtet sich nicht vor schlechten Nachrichten, noch lebt er in Schrecken, was passieren mag. Er vertraut fest in seinem Herzen, dass der Herr ihn umsorgen wird. Deswegen hat er keine Angst und kann seinen Feinden ruhig begegnen. Er gibt großzügig an Menschen, die in Not sind. Seine Taten werden niemals vergessen werden. Er wird Einfluss und Ehre haben. Böswillige Menschen werden wütend sein, wenn sie all das sehen. Sie werden mit den Zähnen knirschen und davonschleichen. Ihre Hoffnungen werden vereitelt.“*

Verwaltung der persönlichen Finanzen

Finanzielle Freiheit macht es für uns leichter, überall hinzugehen, wo uns der Herr haben möchte, ohne von jemandem abhängig zu sein. Und es scheint auch zur der Lehre in *Sprüche 6* zu passen, dass wir *von der Ameise lernen und etwas für die Zukunft ansparen sollten*, und es passt auch zu Jesu Gleichnis von dem Mann, *der seine Talente investierte und zehnmal mehr* (1000% Zuwachs) dazugewann, und zum

Vorschlag des Herrn, dass es die zweitbeste Methode war, das Geld zur Bank zu bringen und dafür Zinsen zu erhalten (Lukas 19,16.23).

Wann immer ihr entscheidet, Geld für das Werk des Herrn zu geben, dann gebt es nicht reichen Pastoren und Gemeinden und Organisationen, sondern vielmehr den armen CFC-Gemeinden in den Dörfern Indiens.

Ihr müsst euch jetzt selber angewöhnen, Geld zu sparen. Für diesen Zweck kann es hilfreich sein, dass ihr am Anfang ein Konto für alle *größeren* Ausgaben führt. Dann könnt ihr am Ende des Monats sehen, wo ihr mehr ausgegeben habt und wo ihr kürzen könnt. Mein Vorschlag wäre, dass ihr jedes Jahr mindestens 25% (oder mehr) eures Nettoeinkommens (nach Abzug von *Steuern, Miete und Ausgaben für das Auto*) anspart. Auf diese Weise werdet ihr etwas haben, um in Notlagen darauf zurückzugreifen – und auch etwas, um später euer Eheleben zu beginnen.

Ein wenig Disziplin jetzt wird später eine reiche Dividende einbringen. Ihr werdet das langfristig *nicht* bereuen. Es wird euch finanzielle Unabhängigkeit und größere Freiheit bringen. Das ist Gottes Wille. *„Sammelt die übrig gebliebenen Brocken, damit nichts verdirbt!“*, sagte Jesus, nachdem Er 5000 Leute gespeist hatte (Johannes 6,12). Mit anderen Worten, „Vermeidet jede Verschwendung“. Ihr müsst lernen, eure Finanzen richtig zu verwalten, *bevor ihr heiratet*. Macht das also zu einer Priorität. Jesus erzählte viele Gleichnisse über Menschen, die in der Verwaltung von Geld treu waren und über jene, die untreu waren. Das trifft sowohl in geistlicher als auch in materieller Hinsicht zu.

Es ist gut, es sich zur Gewohnheit zu machen, alle Zahlungen *weit vor ihrer Fälligkeit zu tätigen und auch nie in irgendeine Art von Schulden zu fallen* – nicht einmal Kreditkartenschulden, wo ihr hohe Zinsen für aufgeschobene Zahlungen leisten müsst. Es ist gut, nur Bankkarten (EC-Karten) zu benutzen. Benutzt Kreditkarten nur in Notfällen. Wenn ihr in dieser Hinsicht nicht vorsichtig seid, wird es schlimmer werden, wenn ihr verheiratet seid, wenn ihr mehr Ausgaben haben und eines Tages mit ernsten finanziellen Problemen enden werdet. *Bitte entwickelt das jetzt als eine Lebensweise.* Wenn ihr eure Kreditkarte benutzt, müsst ihr vorsichtig sein, weil ihr ausgebt, was ihr nicht seht. ***Macht niemals Kreditkartenschulden.*** Zahlt eure Rechnungen jeden Monat. Tut das so gewissenhaft wie ihr eure Autoversicherung bezahlt.

Zahlt einen gewissen Betrag, den ihr jeden Monat spart, auf ein Festgeldkonto ein, weil *„ihr Geld, das ihr nicht auf eurem Konto seht, nicht ausgeben werdet“*. Jesus hat nicht alles, was er erhielt, sofort ausgegeben. Sonst hätte es keine Notwendigkeit für einen Schatzmeister und einen Geldbeutel gegeben. Das Geld, das Judas aufbewahrte, war ein „Sparkonto“.

Am Aktienmarkt zu *spekulieren* ist sehr riskant, daher würde ich das nicht empfehlen. Aber langfristige Investments in angesehene Firmen sind gut. Das habe ich vor vielen Jahren getan – und ich habe unsere Familie all die Jahre damit unterstützt.

Ihr müsst sicherstellen, dass ihr alle Steuern, die dem Staat zustehen, rechtzeitig bezahlt. Aber findet gleichzeitig alle ***gesetzlich*** verfügbaren Bestimmungen heraus, um Steuerzahlungen zu ***vermeiden*** (nicht um Steuern zu hinterziehen, sondern Steuern auf legale Weise zu vermeiden). Das wird eure Steuerlast vermindern, sodass ihr eure Ersparnisse maximieren könnt. Das ist Weisheit.

Um auszubalancieren was ich gesagt habe, möchte ich Folgendes hinzufügen: Erinnert euch daran, dass Wohlstand kein Beweis von Gottes Segen ist oder sogar ein Hinweis darauf, dass ihr im Zentrum von Gottes Willen seid. Jesus hatte keinen Platz, wo Er Sein Haupt hinlegen konnte, und Paulus spricht davon, dass er manchmal nicht genug zu essen und sogar nicht genug warme Kleider hatte, um sich warmzuhalten (2. Korinther 11,27). Doch niemand war mehr in Gottes perfektem Willen als sie.

Oft ist es materieller Verlust, der uns näher zum Herrn bringt – genauso wie Krebs, Schlangenbisse und andere scheinbar böse Dinge Menschen zum Herrn hingezogen haben. Daher dürfen wir unser geistliches Wachstum nie daran messen, wie gut es uns finanziell geht.

Francis Bacon sagte einmal, dass *„Wohlstand der Segen des Alten Testaments war, während Not [Widrigkeiten] der Segen des Neuen Testaments ist."*

Geschäftigkeit – Satans böser Plan

Hier ist etwas, was ich neulich las, wie Leute *beschäftigt, beschäftigt, beschäftigt*, werden können.

„Satan berief einen weltweiten Konvent ein. In seiner Eröffnungsrede an seine Dämonen sagte er: ‚Wir können Christen nicht davon abhalten, zur Kirche zu gehen. Wir können sie nicht davon abhalten, ihre Bibeln zu lesen. Aber wir können etwas anderes tun. Wir können sie davon abhalten, eine innige Beziehung mit Christus zu haben. Wenn sie diese Verbindung mit Jesus gewinnen, wird unsere Macht über sie gebrochen sein. Lasst sie also in die Kirche gehen, lasst sie ihre fundamentalen Doktrinen haben, lasst sie ihren konservativen Lebensstil haben, aber *stehlt ihnen ihre Zeit, sodass sie keine innige Erfahrung mit Jesus Christus entwickeln können*. Das ist es, was ich euch auftrage. Lenkt sie davon ab, ihren Erretter zu ergreifen und festzuhalten.

Die Dämonen fragten: ‚Wie sollen wir das tun?'

Satan sagte: *‚Haltet sie mit den unwesentlichen Dingen des Lebens beschäftigt.* Erfindet zahlreiche Vorhaben, um ihren Verstand damit zu beschäftigen. Versucht sie, um Geld auszugeben und auszugeben und zu leihen und zu leihen. Überzeugt die Ehefrauen, auswärts arbeiten zu gehen und ihre Ehemänner 6 oder 7 Tage in der Woche, 10 bis 12 Stunden am Tag zu arbeiten, damit sie ihren üppigen Lebensstil aufrechterhalten können. Haltet sie davon ab, Zeit mit ihren Kindern zu verbringen. Wenn ihre Familien zersplittert werden, wird ihr Zuhause sehr bald keine Fluchtmöglichkeit vor dem Arbeitsdruck mehr bieten.

Überflutet ihren Verstand, damit sie Jesus nicht mehr zu ihnen sprechen hören. Verleitet sie dazu, dass sie jedes Mal, wenn sie Auto fahren, das Radio oder den Kassettenrecorder einschalten, um Musik zu hören, und dass ihr Fernseher oder ihre Videokassetten oder CDs in ihren Häusern ständig spielen. Und seht zu, dass jedes Geschäft und jedes Restaurant in der Welt ständig Musik spielen.

Füllt ihre Kaffeetische mit Zeitschriften und Zeitungen. Hämmert ihren Verstand mit Nachrichten, 24 Stunden am Tag. Dringt mit Plakaten auf sie ein, wenn sie auf der Fahrt sind. Flutet ihre elektronischen Postfächer mit Junk-Mail – mit Gewinnspielen, Versandhauskatalogen und jeder Art von Newsletter und

Werbeangeboten, die kostenlosen Produkte, Dienstleistungen und falsche Hoffnungen anbieten.

Lasst sie sogar in ihrer Freizeit und bei ihrer Erholung maßlos sein. *Lasst sie von ihrem Familienurlaub erschöpft und* für die kommende Woche *unvorbereitet zurückkehren.* Lasst sie keinen Spaziergang in der Natur machen. Sendet sie stattdessen zu Vergnügungsparks, Sportveranstaltungen, Konzerten und Kinos. Und wenn sie sich versammeln, um geistliche Gemeinschaft zu haben, dann verwickelt sie in Tratsch und Smalltalk, sodass sie mit beschwertem Gewissen und unruhigen Gefühlen weggehen.

Erlaubt ihnen, Zeugnis für Christus zu geben. Aber füllt ihr Leben mit so vielen guten Zwecken, dass *sie keine Zeit mehr haben, von Christus Kraft zu erbitten.* Bald werden sie in ihrer eigenen Kraft arbeiten, ihre Gesundheit und die Einheit ihrer Familie opfern – alles für *ihren* guten Zweck.‘

Und die Dämonen machten sich eifrig an ihre Aufgaben und bewirkten, dass Christen überall *beschäftigt, beschäftigt, beschäftigt* wurden und von hier nach dort eilten.

Hat der Teufel mit seinem Plan erfolgt gehabt? Sei du der Richter.“

Kapitel 60

Pharisäertum

In *2. Korinther 3,6* werden zwei Arten von Gläubigen erwähnt:

1. Jene, die vom Geist geleitet werden.
2. Jene, die Sklaven des Buchstabens sind.

Die vom Geist geleitet werden sind jene, die durch viele Prüfungen und Versuchungen gegangen sind und auf diese Weise ***Gott persönlich erkennen*** und Seinen Sinn und Seine Wege verstehen.

Die Sklaven des Buchstabens sind jene, die nur die Bibel studiert und *die Lehre [die Doktrinen]* verstanden haben. Sie mögen ein aufrichtiges Leben führen, aber weil sie nach dem *Buchstaben* des Wortes und nicht nach dem *Geist* leben, tendieren sie dazu, gegenüber anderen Menschen eine pharisäische Einstellung zu haben. Es sind solche Leute, die die Stärke aller Sekten ausmachen. Sie kennen Gott nicht persönlich, sondern nur die Doktrinen ihrer bestimmten Gruppe. Sie studieren, wie sich die Führer ihrer Gruppe in verschiedenen Situationen verhalten haben und versuchen sie nachzuahmen, wenn sie selber in solchen Situationen sind. Sie häufen eine Menge von Informationen über das Verhalten ihrer Führer an, um sie nachzuahmen und um *„geistlich"* zu werden (wie sie sich einbilden)! Aber sie werden *nie* geistlich. Sie werden bloß größere Pharisäer.

Es gibt Gruppen im Christentum, die keine Sekten sind, aber von ihrem Wesen her *sektenhaft* sind. Ich habe euch und andere oft vor solchen Gruppen gewarnt. Und ich werde das weiterhin tun, bis der Herr zurückkehrt – weil es in der Endzeit noch viel mehr solche Gruppen geben wird.

Die Opposition der Pharisäer

Gott wird zulassen, dass ihr Tadel und Hass und *„dem Widerspruch der Sünder"* (Hebräer 12,3) begegnet werdet – genauso wie unsere Gemeinde das auch viele Jahre erlebt hat. Jesus und Paulus und alle gottesfürchtigen Menschen in der christlichen Geschichte haben das erfahren. Daher seid ihr in guter Gesellschaft. Wenn ihr solcher Opposition begegnet, müsst ihr sanftmütig sein wie Jesus es war. Auf diese Weise werdet ihr eines Tages das Ziel von *„Vollkommenheit"* (völlige Christusähnlichkeit) erreichen.

Dort, wo Gläubige sich nicht ständig selbst richten, wird das Ergebnis stets ein steiles Abgleiten ins Pharisäertum der schlimmsten Art sein. Wenn ihr bei einigen Gläubigen, die ihr kennt und die einen guten Start hatten, einen solchen Abfall seht, dann sollt ihr dankbar sein, dass die Barmherzigkeit des Herrn euch vor einer solchen Selbstgerechtigkeit und einem solchen *„Trugbild der Geistlichkeit"* bewahrt hat. Ihr sollt das als eine ernste Warnung für euch selbst ansehen.

Viele dieser Pharisäer waren *„Wichtigtuer in den Angelegenheiten fremder Leute"* (1. Petrus 4,15; KJV) und *„selbsternannte Sittenrichter und Maßregler anderer Leute"* (Jakobus 3,1; Amplified Bible). Somit entlarvt Gott sie als eine Warnung für alle, ihren Schritten *nicht* zu folgen.

Sieg mit Demut

Wie tragisch wäre es, ein ganzes Leben lang ohne Licht über das Pharisäertum zu leben – der schlimmsten aller Sünden! Den Sieg über lüsterne Gedanken und Zorn zu erlangen und dann in Selbstgerechtigkeit und Stolz zu fallen ist etwa so, als ob man aus einem 6 Meter tiefen Loch herausgezogen wird und in ein 600 Meter tiefes Loch fällt. Viele liegen in solchen 600 Meter tiefen Löchern und predigen anderen, die in 60 Meter tiefen Löchern liegen, über den Sieg über die Sünde!

Der schwierigste Teil des Lebens des Sieges besteht darin, demütig zu sein und anzuerkennen, *dass es der Herr allein ist, der uns davor bewahrt, in Sünde zu fallen.* Wenn ihr diese Tatsache allezeit anerkennt, werdet ihr stets demütig bleiben.

Als ich in meiner Zeit bei der Marine in Segelbooten segeln ging, habe ich den Kiel meines Bootes gesenkt, wenn die Winde stark wehten (der Kiel ist eine schwere Metallplatte, der unter das Boot abgesenkt wird, um seinen Schwerpunkt zu senken, um zu verhindern, dass das Boot bei starkem Wind umkippt). Eine tiefe Demut in unseren Herzen (die für Menschen unsichtbar ist) sollte der Kiel sein, den wir allezeit haben sollten. Segelboote, die ihren Kiel nicht absenken, kippen leicht um, wenn sie ein plötzlicher Windstoß *(die geringste Bewunderung oder Anerkennung von Menschen)* trifft. Aber wenn wir diesen Kiel haben, sind wir sicher, auch wenn uns starke Stürme treffen.

Wenn wir ständig leben, indem wir zu Jesus aufschauen und uns in der Folge selbst ständig richten, werden wir sogar die schlimmsten Sünder oder Rückfälligen nicht verachten – denn wir werden überzeugt sein, dass wir selber *„die schlimmsten Sünder“* sind *(1. Timotheus 1,15).* Wenn Gott einen selbstgerechten Saulus zu einem demütigen Paulus bekehren konnte, kann Er das mit uns allen tun, wenn wir uns Ihm unterwerfen (so wie Paulus es tat), um gebrochen und unter Seine mächtige Hand gedemütigt zu werden.

Dann werden wir *„die Heiligkeit haben, die keine Illusion ist“* (Epheser 4,24; JBP).

Seelenkraft und Sektenführer

Sektiererische Christen mögen versuchen, euch unter Druck zu setzen, sich ihnen mit ihrer Seelenkraft zu unterwerfen. Daher müsst ihr euch dieser Gefahr bewusst sein. Ein Weg, durch den sie versuchen, Macht über Menschen zu haben, ist sie dazu zu bringen, *ihnen* ihre Sünden zu bekennen! Sie halten es nicht für ausreichend, dass ein verlorener Sohn die Angelegenheit mit seinem himmlischen Vater geregelt hat. Sie können es nicht ertragen, einen verlorenen Sohn zu sehen, der singt und vor Freude springt, ohne sich ihrer Gruppe anzuschließen. Ihre Einstellung entspricht *genau* der des älteren Bruders in *Lukas 15.* Sie verlangen, dass der verlorene Sohn seine Sünden auch dem „älteren Bruder“ bekennen muss, um das Ego des älteren Bruders zu befriedigen. Sonst muss der verlorene Sohn im Wohnviertel für Knechte auf Bewährung festgehalten werden, bis er zustimmt, seine Sünden zu bekennen! Das ist die Technik einer jeden Sekte auf der Welt. Sie bringen die Leute dazu, ihnen das Versagen und die Fehler ihres Lebens vor der Bekehrung zu bekennen, sodass die Sektenführer aus Angst vor Erpressung einen starken Einfluss auf sie haben. Es ist traurig zu sehen, dass Sektenführer die Methoden benutzen, die von der Geheimpolizei in kommunistischen Ländern benutzt wurden! Das ist zu 100% dämonisch. Solche

‚älteren Brüder' haben ***nicht*** das Herz des Vaters (in Lukas 15). Gott sei Dank ist es das Haus unseres himmlischen Vaters, in das wir zurückkehren müssen, und nicht in das Haus irgendeines „älteren Bruders"!

Diese Sektenführer mögen auch versuchen, euch einzuschüchtern, sich ihnen zu unterwerfen, indem sie sagen, dass *„es denen immer schlecht geht, die sich ihnen widersetzen oder ihre Gruppe verlassen"*. Das ist eine uralte Drohung aller Sekten.

Sektenführer werden veranlassen, dass sich jene, die nicht mit ihnen übereinstimmen, schuldig und verdammt fühlen, und sie werden willensschwache Gläubige dazu bringen, hilflos von ihnen abhängig zu sein. Sie werden jedem erzählen, wie wunderbar Gott in ihrer Mitte wirkt – um Leute zu überzeugen, dass Gott mit ihnen ist und auf diese Weise unbeständige Gläubige in ihren Pferch (ihre Gruppe) zu ziehen. Dies sind alles Beweise für die Unsicherheit solcher Sektenführer. Stellt sicher, dass ihr euch von allen solchen Sekten fernhaltet.

Wenn der Herr euer Hirte ist, dann werden euch *„Güte* und *Barmherzigkeit"* folgen ein Leben lang und ihr werdet immerdar im Haus des Herrn bleiben (und nicht im Haus einer pharisäischen Sekte) (Psalm 23,6). Dankt Gott also für Seine gewaltige Güte und Barmherzigkeit zu euch.

Sektenführer sind Tyrannen

Sektenführer sind ausnahmslos Tyrannen. Es gibt einen Abschnitt in *Jesaja 14,3-6* (frei übersetzt), der zu ihnen passt:

> *„In dieser wunderbaren Zeit, wenn der Herr seinem Volk Ruhe von Kummer und Angst, von Knechtschaft und Ketten (von Sektenführern) gibt, werdet ihr über den König von Babylon (Satan und seine Sektenagenten) spotten und sagen: ‚Du Treiber, der du Gottes Volk mit unaufhörlichen Schlägen im Grimm schlugst und sie im Zorn niedertratst. Du warst unbändig in Tyrannei. Schließlich hat der Herr deine böse Macht zerschlagen.'"*

Gott hat Seine Agenten (die wahren geistlichen Väter, die Jesu Demut und Sanftmut teilen – Matthäus 11,29); und Satan hat seine Agenten (die Pharisäer, die junge Gläubige ständig drangsalieren).

Wir müssen uns vor Geistern in Acht nehmen, die das Werk des Heiligen Geistes fälschen. Lasst euch von der äußerlichen Güte nicht täuschen. In ihrem Innersten gibt es Pharisäertum. So wie bei allen Sekten, wenn ihr einmal in ihrem Spinnennetz gefangen seid, wird es einen starken Willen brauchen, um sich zu befreien.

Eines, was man bei den meisten Sekten beachten muss ist, dass sie alle einige gute Leute und Familien unter sich haben – einige von ihnen führen ein besseres Leben als man sogar unter evangelikalen Gläubigen findet. Es gibt in jeder Sekte aufrichtige Menschen, die verführt sind. *Aber Eines ist allen gemeinsam, die in die Irre geführt wurden: Sie stellen das Wort des Menschen über das Wort Gottes.* Sie zitieren die Heilige Schrift nicht *genau*; und sie vergleichen nicht Schriftstelle mit Schriftstelle, um zu einem korrekten Verständnis der Wahrheit zu kommen. Aus diesem Grund gehen sie in die Irre. Unkritische Gläubige werden oft durch die Anwesenheit von guten Menschen in diesen Sekten verführt. Einer der besten Wege, eine Gruppe zu prüfen besteht darin, ob die *Führer und Prediger* der Gruppe selbstgerecht oder legalistisch oder stolz sind. Auf diese Weise wird es ziemlich leicht, eine Sekte zu identifizieren.

Wenn ihr die guten Menschen unter ihnen betrachtet, mögt ihr euch sogar törichterweise einer Sekte anschließen!

Die unausgewogene Lehre der Sekten

Die meisten Sekten zitieren denen, die zu ihnen kommen, die Worte aus *Lukas 14,26*, wo Jesus sagte: *„Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater und seine Mutter, seine Frau und Kinder, Brüder und Schwestern, dazu aber auch sein eigenes Leben, so kann er nicht mein Jünger sein."*

Aber sie werden nicht den ganzen Vers zitieren. Sie werden nur den Teil bezüglich *„Vater und Mutter hassen"* zitieren, um Menschen von ihren Eltern abzuwenden. Wenn einer von ihnen diese Technik bei euch anwendet, dann sagt ihnen, dass Jesus im gleichen Vers sagte, dass sie auch ihre Frau und Kinder und die Brüder und Schwestern in ihrer Gruppe hassen sollten. Keiner von ihnen wird das jemals tun. Auf diese Weise werdet ihr ihre Heuchelei entlarven. Wahre Jüngerschaft besteht darin, *Jesus Christus an erste Stelle zu setzen* – über Eltern, Frau, Kinder und auch über Glaubensgeschwister in der eigenen Gruppe.

Das ist bloß ein Beispiel, wie Sekten nur einen Teil eines Verses zitieren und Leute verführen, um ihre eigenen Ziele zu erreichen. Nehmt euch vor solchen Menschen in Acht und lasst euch von ihnen nicht täuschen. Obwohl ihr jung seid, habt ihr die ausgewogene Lehre von Gottes Wort in der Gemeinde in Bangalore jahrelang empfangen. Behaltet das stets im Sinn.

Sektenanhänger folgen Menschen mehr als Christus

Sektenanhänger haben eine große Hingabe an ihren Führer und folgen ihm blind. Seine Lehre ist für sie wichtiger als die Heilige Schrift.

Unsere Loyalität darf *nie* zu einer Gruppe oder irgendeinem Menschen sein – sondern nur zum Herrn selbst und zum ganzen Leib Christi. Unsere Gemeinschaft mit Gottes Kindern muss immer *durch Christus, das Haupt*, und nicht durch eine Verbundenheit zu einer Lehre oder einer Person sein.

In *Hesekiel 21,32* (TLB) heißt es, dass *„Gott alles umstürzen wird, bis der kommt, dem das Anrecht zu regieren zusteht"*. Das ist das Umstürzen, das Gott in einem Gläubigen tun wird, der die Herrschaft Christi nicht akzeptiert, sondern irgendeinen menschlichen Führer auf ein gleichwertiges Podest mit dem Sohn Gottes stellt, oder der etwas Geschaffenes wie Geld oder einen Beruf vor den Schöpfer stellt – denn das alles entspricht dem Götzendienst von geschaffenen Wesen und Dingen.

In engen Kontakt mit einer Sekte zu kommen kann wie das Berühren eines stromführenden elektrischen Drahtes sein. Man kann ein Leben lang daran haften bleiben, es sei denn, man ist kühn genug, dagegen aufzustehen und sich loszureißen.

Sektenanhänger sind arrogant und exklusiv

Petrus sagte im Hause des Kornelius: *„Nun erfahre ich in Wahrheit, dass Gott die Person nicht ansieht, sondern dass in jedem Volk (und in jeder Glaubensgemeinschaft)* ***derjenige ihm angenehm ist, der ihn fürchtet und Gerechtigkeit übt!"***

(Apostelgeschichte 10,34-35). Wenn wir die Wahrheit in dieser Aussage sehen, werden wir von aller Einbildung und allem Pharisäertum bewahrt werden.

Zur Zeit Jesu dachten die Juden, dass sie allein diejenigen waren, die Gott auserwählt hatte. Seither gab es in den vergangenen 2000 Jahren viele exklusive Gruppen im Christentum, die ebenfalls dieselbe eingebildete Meinung über sich selbst hatten. Solche Pharisäer haben sich und ihre Nachfolger durch ihre Sektiererei und ihre Exklusivität ruiniert.

Nehmt euch vor solchen Sektenanhängern in Acht. Haltet euch von ihnen fern.

Lest meinen Artikel *„Die Kennzeichen von Pharisäertum“* (in meinem Buch *„Neuer Wein in neuen Schläuchen“).*

Kapitel 61

Grundlegende Prinzipien bei der Partnerwahl

Wenn ihr nach einer Frau Ausschau haltet, dann müsst ihr euch zuallererst diese vier grundlegenden Fragen stellen:

1. Ist das Mädchen wiedergeboren? (1. Johannes 3,10)
2. Fürchtet sie Gott? (Sprüche 31,30)
3. Hat sie diesen sanften und stillen Geist, den Gott sehr schätzt? (1. Petrus 3,4)
4. Hat sie dieselben geistlichen Werte, die ihr wertschätzt? (2. Korinther 6,14)

Jeder, der diese Faktoren vernachlässigt, kann sich in seiner Ehe mit ernsten Problemen wiederfinden. Er mag feststellen, dass ihn seine Frau in eine Richtung zieht, wie sie will, so dass er nicht den Weg gehen kann, den er nach dem Willen des Herrn gehen sollte. Wie Esau würde ein Christ dann sein geistliches Geburtsrecht gegen ein Linsengericht verkauft haben.

Gott prüft heute christliche junge Männer, indem Er zulässt, Mädchen zu treffen, die hübsch und klug, aber nicht wiedergeboren sind – die vorgeben, wiedergeboren zu sein, die aber weltlich sind. Und Gott beobachtet, was die Reaktion eines jeden jungen Mannes sein wird. Die ganze Zukunft eines Christen kann ruiniert werden, wenn er zu einer solchen Zeit töricht ist und eine hastige Entscheidung trifft. Viele mögen sich einbilden, dass sie ihre Frauen nach der Eheschließung bekehren oder ändern können. Aber so läuft es nicht. Selbst wenn eine Art von *‚Bekehrung‘* bei der Frau stattfindet, so erweist sich diese in den meisten Fällen als oberflächlich.

Noch gefährlicher ist die erklärte *‚Bekehrung‘*, die ein Mädchen machen mag, wenn sie sieht, dass dies der einzige Weg ist, wie sie dich heiraten kann. Nehmt euch vor allem davor in Acht. Es muss einen klaren Beweis dafür geben, dass ein Mädchen Jesus in ihrem Leben den ersten Platz eingeräumt hat – und dass sie nicht bloß durch *‚eine Form der Bekehrung‘* gegangen ist, um mit dir verheiratet zu werden. Wenn du diese Sache nicht ernst nimmst, leugnest du, dass Gott der Eigentümer deines Lebens ist. Ich bin auf Fälle gestoßen, wo Mädchen, die vorgaben, auf diese oberflächliche Weise bekehrt zu sein, ihre unbekehrte Natur innerhalb einer kurzen Zeit nachdem sie verheiratet waren, offenbarten.

Das ist der Grund, warum die Heilige Schrift in diesem Punkt so kompromisslos ist und sagt: *„Zieht nicht in einem fremden Joch mit Ungläubigen! Denn was haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit miteinander zu schaffen? Und was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis?“* (2. Korinther 6,14).

Einige jüngere Brüder glauben, dass sich jedes Mädchen mit einem gewissen Maß an richtiger christlicher Lehre bekehren oder ernsthaft Jesus nachfolgen wird. Das ist völlig falsch. Sie erkennen nicht, dass die Entscheidung, Jesus nachzufolgen, die radikalste Änderung in jemandes Leben und Einstellung ist. Es ist nicht eine Frage, jemandes Perspektive oder Standpunkt nur *geringfügig* zu ändern. Es ist eine totale Ergebenheit zu einem neuen Herrn. Wenige sind willens, diesen Lebensweg zu wählen.

Warum sage ich euch das alles jetzt, wenn die Ehe für euch noch weit entfernt ist? Nur deswegen, damit ihr eine reife Einstellung entwickelt und vorbereitet seid, die richtige Entscheidung zu treffen, lange vor der Zeit, wann ihr diese Entscheidung

treffen müsst. Es ist gut, weit im Voraus auf gesunden christlichen Prinzipien gegründet zu sein.

Dem Herrn für einen Partner fürs Leben vertrauen

Gott hat einen Plan für euer Leben, und besonders in dieser, der wichtigsten Entscheidung eures Lebens nach der Wiedergeburt – der **Ehe**. Und wegen *zweier* Faktoren kann Er allein euch in dieser Angelegenheit leiten:

1. Ihr könnt den wahren Herzenszustand eines Mädchens nicht sehen, egal wie sehr ihr sie äußerlich kennt.
2. Ihr könnt nicht sehen, wie die Zukunft aussehen wird.

Daher ist es eure einzige Hoffnung, euch stark auf Gott zu verlassen.

Ihr braucht eine Frau, die sich unterordnet – eine mit einem sanften und stillen Geist. Nehmt euch daher vor der stolzen, dominierenden, herrischen Art von Mädchen in Acht. Ein hübsches Mädchen ist es nicht wert, wenn der Preis, den du für ihr gutes Aussehen bezahlst, endloser Streit zuhause ist. Eheliches Glück ist weit wichtiger als gutes Aussehen. Gleichzeit glaube ich, dass ihr euch von dem Mädchen körperlich angezogen fühlen müsst, und dass sie zu euch aufschauen und euch bewundern muss.

Wir wünschen das Beste für euch und ihr wisst, dass wir keinen Druck auf euch ausüben werden.

Hier sind drei wesentliche Elemente, die ihr bei einem Mädchen findet solltet, das ihr für die Ehe in Betracht zieht:

1. *Sie muss eine inbrünstige Hingabe an den Herrn haben.* Das braucht keine weiteren Ausführungen.
2. *Sie muss bereit sein, ihren Mann als Haupt der Familie zu akzeptieren.* Sie muss in der Lage sein, zu dir aufzuschauen und bereit sein, sich dir als ihrem Haupt dein Leben lang unterzuordnen. Sie muss dich zuhause von Anbeginn an freudig als den Führer akzeptieren. Es ist heutzutage *schwierig*, unter jenen, die hochgebildet sind, ein solches Mädchen zu finden. Aber Gott hat irgendwo Sein auserwähltes Mädchen für dich.
3. *Sie muss willens sein, den Weg der Selbstverleugnung zu gehen.* Selbstverleugnung und jeden Tag dem eigenen Ich zu sterben ist ein großes Geheimnis eines glücklichen Ehelebens. Wenn du die Handlungen eines Mädchens beobachtest, wirst du sehen können, ob sie der Typ ist, der sich selbst verleugnet oder nicht. Gerade wenn man die kleinen Dinge beobachtet, die ein Mädchen tut, findet man heraus, ob sie zügellos ist oder sich selbst verleugnet.

Wir beten in Bezug auf eure Ehe ständig für euch. So wissen wir, dass euch der Herr davor bewahren wird, eine falsche Wahl zu treffen. Wir glauben, dass euch der Herr in dieser wichtigen Angelegenheit leiten wird, wann immer die Zeit für jeden von euch kommt.

Ein Gefühl eurer eigenen Hilflosigkeit, die richtige Person zu finden, wird euch auf den Herrn werfen – und das ist für den Glauben lebenswichtig. *„Die auf den Herrn harren werden nicht zuschanden werden“* (Jesaja 49,23) – denn *„von Ewigkeit her hat*

*man nie gehört, nie vernommen, hat kein Auge es gesehen, dass außer dir ein Gott tätig war **für die, welche auf ihn harren**"* (Jesaja 64,3) – d.h. für jene, die Ihm vertrauen, sie zu leiten, weil sie ihre äußerste Hilflosigkeit anerkennen. Werdet also nicht ungeduldig oder entmutigt, wenn ihr seht, dass jüngere Männer in eurem Umfeld in Eile heiraten. Gott wird euch das Beste geben, wenn ihr Ihn ehrt und auf Seine Zeit wartet.

Hier sind daher zwei wichtige Ratschläge:

1. Verlasst euch nicht auf eure eigene Weisheit. *„Vertraue auf den Herrn von ganzem Herzen und **verlass dich nicht auf deinen Verstand"*** (Sprüche 3,5). Gott wird jene leiten, die demütig ihre Schwachheit anerkennen.
2. Handelt nicht übereilt. *„Siehst du einen Mann, der **überhastet handelt?** Es gibt für einen Toren mehr Hoffnung als für ihn* (Sprüche 29,20; KJV).

Legt all eure Präferenzen auf den Altar und gebt euren eigenen Willen Gott hin. Sagt, dass ihr bereit seid anzunehmen, was nach Seiner Entscheidung das Beste für euch ist. Dann wird Er euch richtig leiten.

Ein gottesfürchtiger Partner fürs Leben

Das Mädchen, das du in Betracht ziehst, darf nicht der laute, ausgelassene Typ sein, sondern Eine, die *einen sanften und stillen Geist* hat. Sie sollte nicht jemand sein, die sich von dir wegen deines Jobs oder deiner Ausbildung oder deinem Potenzial, Geld zu verdienen, angezogen fühlt. *Eine Ehe, die auf Geld gegründet ist, wird eine Katastrophe sein.* Sie muss Eine sein, die dich auswählt, weil du den Herrn so liebst wie sie es tut. Und du musst sie auswählen, weil sie den Herrn so liebt wie du es tust. Ihr Grad von Geistlichkeit sollte ungefähr deinem Grad entsprechen – nicht weit über deinem und nicht weit unter deinem. Wenn du geistlich ungefähr auf derselben Ebene bist, *wird jeder von euch den anderen als geistlicher respektieren.*

Sie muss eine *persönliche* Erkenntnis des Herrn haben, die durch Erfahrung und nicht vom Hörensagen kam. Ihre Überzeugungen müssen ihre eigenen sein und nicht bloß die, die von ihren Eltern oder ihrer Gemeinde weitergegeben wurden. Es ist gut, das Erbe eines gottesfürchtigen Elternhauses zu haben; aber das ist keine Garantie, dass ein Mädchen den Herrn kennt. Geistlichkeit ist das Ergebnis davon, in den rauen und stürmischen Zeiten des Lebens göttliche Entscheidungen zu treffen, und indem man für den Herrn eintritt, sogar wenn es unpopulär ist.

Sie sollte Eine sein, die sich nach ihrer Bekehrung der Wassertaufe unterzogen hat. Das wird sicherstellen, dass es in dieser Frage keine Konflikte gibt, wenn Kinder geboren werden – dass sie nicht möchte, dass die Kinder getauft werden. Selbst wenn sie nicht im Heiligen Geist getauft ist (mit dem Heiligen Geist erfüllt ist), muss sie für die Geistestaufe (die Fülle des Geistes) offen sein und darf keine Vorurteile dagegen haben. Es ist in Ordnung, gegen die Extreme zu sein, die es in pfingstlerischen und charismatischen Gemeinden gibt – denn Gott selbst ist gegen diese Extreme. Aber sie darf nicht gegen die *echte* Fülle des Geistes sein, welche die Apostel am Pfingsttag von schüchternen, ängstlichen Männern in feurige Zeugen für Christus verwandelte. Und sie darf keine gesetzliche, spitzfindige religiöse Pharisäerin sein.

Da ihr gebildet seid, sollte das Mädchen, das ihr auswählt, intellektuell kompatibel sein. Eine solche Kompatibilität wird das Gespräch erleichtern, was ein wichtiger Teil des Ehelebens ist.

Sie muss *in deinen Augen* körperlich attraktiv sein – und du musst *in ihren Augen* körperlich attraktiv sein. Wenn sie in der Vergangenheit Freunde gehabt hat, so sollte sie mit ihnen völlig gebrochen haben und keinen Kontakt mehr mit ihnen haben. Sie muss ein lebenslustiger Typ sein und Sinn für Humor haben. Damit meine ich, dass sie lachen können muss – sogar über sich selbst –, selbst wenn sie nicht die Fähigkeit hat, andere zum Lachen zu bringen!

Ich würde nicht darauf bestehen, dass die Eltern des Mädchens wiedergeboren sein sollten. Ich habe viele gottesfürchtige Mädchen gesehen, die aus *nicht-christlichen* Familien stammen. Aber egal, aus welcher Familie das Mädchen kommt, muss sie einen großen Respekt für Familienwerte haben. *Sie muss unter allen Umständen zu 100% gegen Scheidung als eine Option sein* – sogar unter den *schlimmsten* Umständen. Sie muss die Wichtigkeit von Mutterschaft erkennen, muss Kinder wertschätzen und bereit sein, ihr ganzes Leben der Erziehung ihrer Kinder zu widmen. Wenn sie eine Karriere hat, muss sie jemand sein, die die Familie über ihre Karriere stellt.

Unserem Beispiel folgen

Ihr habt ein hervorragendes Beispiel bei eurer Mama gesehen, die alles aufgegeben hat – ihre Karriere, ihren Komfort, ihre Gesundheit und ihre persönlichen Entscheidungen – um euch alle auf eine gottesfürchtige Weise zu erziehen. Sie hat euch unter allen Umständen geliebt und sich selbst verleugnet und sich hingegeben, um euch alle als gottesfürchtige junge Männer großzuziehen.

Bevor ich Mama als Ehefrau ausgewählt habe, bat ich den Herrn um ein Zeichen, dass sie Ihm wirklich ergeben war. Dann sah ich, dass sie (nachdem sie an Indiens Spitzencollege, dem „Christlichen Medizinischen College, Vellore“, graduiert hatte) die Entscheidung getroffen hatte, unter den Menschen zu arbeiten, die an Lepra litten. Warum würde ein junges Mädchen wie sie eine solche Karriere wählen? Das reichte aus, um mich zu überzeugen. Ich habe meine Wahl nie (auch keinen Augenblick) bereut, nachdem ich sie am 19. Juni 1968 geheiratet habe. Wir sind kein perfektes Ehepaar. *Aber ich kann das sagen, dass wir einander sehr lieben und respektieren. Und auf all meinen Reisen habe ich noch nie jemanden gesehen, der* ***für mich passender*** *gewesen wäre; und ich weiß, nie sehen werde.* Mein Gebet für euch ist, dass auch ihr in Bezug auf eure Frau während eures ganzen Ehelebens ein ähnliches Zeugnis haben werdet. Das ist der Grund, warum ich so viel über diese Angelegenheit schreibe.

Bittet den Herrn, euch *klar* zu zeigen, ob ein bestimmtes Mädchen *Seine Wahl* für euch ist oder nicht. Allein die Tatsache, dass ihr euch auf den Herrn werft und eure Hilflosigkeit anerkennt, ist der Weg, Ihn zu ehren und anzuerkennen, dass Er allein euch richtig leiten kann.

Denkt stets daran, dass ihr Ihm euer Leben verdankt. Ihr gehört nicht mehr euch selbst. Ihr könnt den Rest eures Lebens nicht für euch selbst, sondern nur für den Herrn und Seinen vollkommenen Willen leben.

All die Warnungen und Ratschläge werde ich euch nur *vor* eurer Eheschließung geben. Nachdem ihr einmal verheiratet seid, wird meine Annahme eurer Frau völlig,

vorbehaltslos und von ganzem Herzen sein. Dessen könnt ihr sicher sein. Aber ich vertraue euch, dass wir, eure Eltern, einige Jahre Erfahrung und etwas Weisheit haben, um euch im Voraus vor der Unzulänglichkeit aller menschlichen Methoden zu warnen, die wahre Natur eines Mädchens zu beurteilen. Ihr könnt es euch nicht leisten, nach dem Aussehen zu gehen oder selbst, indem ihr viel Zeit miteinander verbringt zu entscheiden, ob ein Mädchen als Partner für euer Leben passend ist. Nur Gott kann euch die richtige Person zeigen. Betet daher viel, bevor ihr entscheidet.

Die unveränderlichen Prinzipien von Gottes Wort

Es gibt in der Bibel (nach Adams Ehe) nur eine Ehe, in der uns klar erzählt wird, wie Gott den Mann und die Frau zusammenführte – die Ehe von Isaak. Die Methode, die Gott benutzte, war in der Kultur der damaligen Zeit die akzeptierte. Aber Gott ist souverän und gut in der Lage, innerhalb des Kontextes von jeder Kultur zu wirken. Die Methode, die Gott zur Zeit Abrahams, im 20. Jahrhundert v. Chr. benutzte, mag sich von der Methode unterscheiden, die Gott heute, im 21. Jahrhundert n. Chr. in einer anderen Kultur benutzt. Das Wichtige ist die Leitung Gottes, nicht die Methode, durch die Er euch zu einem Mädchen führt. Daher mache ich mir keine Sorge um die Methode. Aber ich bete, dass sich jeder von euch sicher sein wird, dass es Gott selbst ist, der euch leitet.

Am Anfang konnte *nur Gott* eine passende Gehilfin für Adam bereitstellen. Sogar heute kann nur Gott den *idealen* Partner für euch bereitstellen.

Da es Gott war, der die Frau erschaffen hat, ist Er derjenige, der uns am besten über Sein ‚Produkt' erzählen kann. Die Meinung des Herstellers ist gewiss die beste! Und daher ist es gut, *Sprüche 31,10-31* zu lesen und über die Art von Frau nachzudenken, die Gott empfiehlt.

Dieser Abschnitt der Heiligen Schrift wurde von König Lemuels Mutter geschrieben. Wir wissen nicht, wer Lemuel war. Aber er hatte sicherlich eine gottesfürchtige Mutter (Die meisten Bücher in der Bibel wurden von *Männern* geschrieben. Aber dies ist einer der seltenen Abschnitte der Schrift, die *eine Frau* verfasste, die vom Heiligen Geist inspiriert war!). Diese Mutter gab ihrem Sohn eine Menge guter Ratschläge in Bezug auf die Art von Mädchen, das er heiraten sollte. Daraus schließen wir, dass es Gottes Wille ist, dass alle Eltern ihre Söhne über den Mädchentyp beraten, den sie heiraten sollen. Das Mädchen sollte eines mit einer *sanften Zunge* (Vers 26) und *rauen Händen* sein – nicht umgekehrt! (Sprüche 31,13.15.17.19.22). Niemand wird mit einer sanften, gütigen Zunge geboren. Das muss erworben werden. Und niemand wird als hart arbeitende Person geboren. Auch das muss gelernt werden. Das Mädchen sollte in finanziellen Angelegenheiten sparsam und weise sein (Verse 16, 22, 24). Sie sollte großzügig und mitfühlend sein, besonders gegenüber den Armen (Vers 20). Sie sollte gerne zuhause sein (Vers 27). Vor allem sollte sie den Herrn fürchten (Vers 30). Lemuels Mutter beendete ihren Rat mit den Worten: *„Lieblich und schön sein ist nichts; eine Frau, die den Herrn fürchtet, soll man loben"* (Sprüche 31.1.30; LUT).

Ich stimme *allem* zu, was Lemuels Mutter, von Gott inspiriert, ihrem Sohn sagte. Eine solche Frau wird euch *alle Tage ihres Lebens* Gutes erweisen (Sprüche 31,12). Ich glaube, dass Gott irgendwo auf der Welt ein solches Mädchen für euch reserviert hat.

Zieht *nie* ein faules Mädchen oder eines, das von der Mode besessen ist, als eine Frau in Betracht, denn eine solche Frau wird eine ständige Belastung für euer Bankkonto sein und euch in die Armut treiben. Und zieht kein streitsüchtiges, nörgelndes Mädchen in Betracht, denn sie wird eure emotionalen Ressourcen aufzehren und euch zur Verzweiflung bringen.

Weisheit bedeutet, Gottes Wort zu gestatten, euch zu leiten, wenn ihr eure Entscheidung trefft.

Erinnert euch daran, dass eine Frau, die Gott fürchtet, eine viel bessere Frau sein wird als Eine, die bloß hübsch oder charmant ist (Sprüche 31,30). Bitte glaubt, was Gott hier sagt und entdeckt die Wahrheit davon nicht, indem ihr den schmerzhaften Weg des Experimentierens geht und es selber herausfinden wollt. Das wird verheerend sein. Der Heilige Geist sagt, dass ein hübsches Mädchen, das nicht nach Gott hungert, wie *„eine Sau* (ihr Charakter) *mit einem goldenen Ring* (ihre Schönheit) *durch ihre Nase ist"* (Sprüche 11,22; LUT). Starke Worte – aber wahr. Geht also nie irgendeiner *Sau mit einem goldenen Ring* nach!

Bitte denkt daran, dass eine gute Ehe drei Elemente hat – *geistliche Gemeinschaft, intellektuelle Kommunikation und Familienwerte.* Haltet also nach einem Mädchen Ausschau, das:

a) eine Leidenschaft für den Herrn hat und das über geistliche Dinge spricht (nicht nur um euch zu beeindrucken), und *nicht* Eine, die bloß „regelmäßig die Gemeinde besucht". Ihr werdet durch das, worüber sie gerne spricht, entdecken, was im Herzen eines Mädchens ist, weil Jesus sagte, dass alle über das sprechen, was in ihren Herzen ist (Matthäus 12,34);
b) intellektuell kompatibel ist, weil Kommunikation ein *wichtiger* Teil des Familienlebens ist; und
c) Familie und Mutterschaft wertschätzt.

In Gottes Augen ist ein Mädchen ***„Geist**, Seele und Leib"* (1. Thessalonicher 5,23) – nicht Leib, Seele und Geist. Stellt bei der Bewertung eines Mädchens daher geistliche Dinge an die erste Stelle, Seelen-Werte (intellektuelle usw.) an die zweite und Leib-Werte (physische) an die dritte Stelle – und dann werdet ihr keinen Fehler machen.

Bitte lest nochmals Kapitel 5 meines Buches „SEX, LIEBE & EHE".

Menschliche Überlegungen

Es gibt viele menschliche Faktoren, die bei der Wahl einer Frau ebenfalls berücksichtigt werden müssen. Nachdem ich in den vergangenen Jahrzehnten viele Ehen beobachtet habe, ist hier meine Meinung:

Bevor ihr heiratet, solltet ihr definitiv einen Job haben, um eine Familie zu versorgen (wie es in Sprüche 24,27 heißt).

Es ist nicht gut, zu lange zu warten, weil die Tage böse sind, und die Bibel sagt, dass man heiraten sollte, um Unzucht zu meiden (1. Korinther 7,2). ‚In Begierde' zu brennen kann leicht zur Sünde führen.

Ein angenehmer Gesprächspartner wird dich vor einer langweilen Ehe bewahren.

Gleichheit im sozio-ökonomischen Status muss in Betracht gezogen werden, weil das Anpassungen in eurem Familienleben viel leichter machen wird.

Ihr sollt nie jemanden aus Sympathie oder aus Mitleid mit ihrer Notlage heiraten. Manch eine verheerende Ehe wurde von aufrichtigen und idealistischen (aber törichten) jungen Männern auf dieser Grundlage geschlossen. Sie ernten jetzt in aller Ruhe die Früchte dessen, was sie in Hast gesät haben.

Geistliche Werte

Eine glückliche Ehe kann man nur dort finden, wo zwei Menschen Christus zum Herrn ihres Lebens machen. Das bedeutet, wo Gottes Reich, Seine Gerechtigkeit und die Maßstäbe Seines Wortes an erster Stelle sind, und wo Christus in *jedem* Bereich ihres Lebens an erster Stelle steht.

Gott hat euch erschaffen und gerettet, um für Ihn zu leben. Wir wurden nicht erschaffen, um zu tun, was uns gefällt. Wir wurden erschaffen, um Gott zu gefallen. Wenn wir uns vor Gott verbeugen, unseren Stolz demütigen und diese Wahrheit anerkennen, dann haben wir den wahren Grund für das Leben gefunden. Andernfalls sind wir zu einem Leben der Leere verdammt. Trachtet daher niemals danach, was euch gefällt. Trachtet danach, was Gott gefällt.

Jene, die zur Bibel gehen, bloß um eine Zustimmung für das zu erhalten, was sie bereits zu tun entschieden haben (z.B. jemanden, den sie möchten, zu heiraten), werden leicht *„Verse finden“*, die ihrem Verlangen entsprechen – weil das Herz des Menschen trügerisch ist. Aber Gott benutzt die Heilige Schrift, um nur jene zu leiten, die die Absicht haben, Ihm zu gefallen.

Viele Ehen, die in der Öffentlichkeit glücklich zu sein scheinen, haben im Privaten eine Menge Unglück. Gott segnet viele christlichen Ehen (weil Er ein guter Gott ist), aber Er heißt viele nicht gut. Ihr sollt in euer Ehe Gottes *Zustimmung* und nicht bloß Gottes *Segen* suchen.

Trefft niemals eine größere Entscheidung wie die Ehe, wenn ihr von etwas enttäuscht seid oder wenn ihr entmutigt seid. Zieht euch stets von irgendeiner Freundschaft zurück, die euch unnötigerweise in Versuchung führt. Wer meint, dass er stehe, wird der Erste sein, der fällt. Bleibt allezeit in Demut von Gott abhängig. Es kann kein bleibendes Glück geben, wenn wir gegen Seine Anweisungen verstoßen.

Wie ich wiederholt gesagt habe, werdet ihr Gottes Bestes verpassen, das Er für euch reserviert hat, wenn ihr Schönheit und Gesprächsfähigkeit über *geistliche* Werte stellt. Legt auch kein Gewicht auf Bibelwissen – denn eine Frau, die eine Predigerin oder eine Bibelgelehrte ist, mag ihr Heim und ihre Kinder vernachlässigen.

Ich möchte euch dringend bitten, die Familienwerte des Mädchens mehr zu berücksichtigen. Ich beziehe mich auf nüchterne praktische Angelegenheiten wie die, wie man einen Haushalt führt, die Wichtigkeit, die man der Mutterschaft beimisst und die Erziehung von Kindern. Ein Mädchen muss keine gläubigen Eltern haben, um sich solche Werte anzueignen. Sogar ein Mädchen aus einer geschiedenen Familie kann sich göttliche, häusliche Werte aneignen. Der Glaube der Eltern ist also nicht das Kriterium, sondern *ihr eigener Glaube*. Ich habe Mädchen gesehen, die aus zerbrochenen Familien kamen, die durch Gottes Gnade göttliche Werte erworben haben und ausgezeichnete Frauen und Mütter wurden.

Praktische Erwägungen

Ich möchte euch dringend bitten, äußerste Vorsicht walten zu lassen, wenn ihr euch mit Mädchen trefft. Erinnert euch daran, dass Zurückhaltung die Mutter der Tugend ist. Seid weise. Haltet stets einen Abstand von Mädchen, die sich an euch klammern wollen oder die euch anscheinend schnell schnappen wollen, um ihre Ehemänner zu werden. Und werdet niemals zu freundlich mit irgendeinem Mädchen, das kein ernsthafter Jünger Jesu ist. *Haltet euch selbst rein.*

Es gibt so viele gute Brüder, die durch „Schluchz"-Geschichten, die junge Mädchen ihnen erzählten, in der Ehe gefangen sind. Sie werden von den Mädchen durch Sympathie angezogen und dann erst zum „Petting" und dann zur Unzucht und schließlich in die Ehe gelockt. Seid also bei jedem Mädchen *extrem vorsichtig*, das euch traurige Geschichten erzählt, die dazu führen, dass sie euch leidtun.

Lasst euch niemals in *irgendeine Art von Körperkontakt* mit einem Mädchen hineinziehen. Wie der Heilige Geist gesagt hat: *„Es ist gut für den Mann, keine Frau zu berühren"* (1. Korinther 7,1; LUT). Der Grund dafür ist, weil ein Schritt zum nächsten führen wird… und das kann in einer Katastrophe enden. Wir beten ständig für euch und glauben, dass der Herr euch vor solchem Unheil bewahren wird. Der Herr fragt jeden von uns ständig, ob wir Ihn mehr lieben als alles andere und als jeden anderen. Wenn ihr zu dieser Frage *allezeit* „Ja" sagen könnt, wird das euer Schutz und eure Errettung sein.

Wenn ihr euch mit einem Mädchen trefft, sollte das immer von beiden Seiten ohne jegliche Erwartung einer Heirat sein. Aber denkt daran, dass Frauen anders als Männer sind. Männer haben die Tendenz, unabhängig zu sein und suchen in einer Beziehung nicht nach Sicherheit, wohingegen Frauen eher abhängig sind und nach Sicherheit Ausschau halten – besonders wenn sie ins heiratsfähige Alter kommen. Wenn ihr euch also mit Mädchen trefft, dann achtet darauf, dass ihr ihnen nicht die Vorstellung vermittelt, dass die Ehe überhaupt in Betracht gezogen wird, bis ihr das Gefühl habt, dass das Mädchen *möglicherweise* die Eine ist, die Gott für euch ausgewählt hat.

Als eure Eltern sind wir – natürlich – um euch besorgt. Aber wir wünschen nur das, was ihr nach Gottes Willen haben solltet. Gott füttert die Vögel, aber Er lässt keine Nahrung in ihre Nester fallen. Während sie herumfliegen hilft ihnen Gott, die Nahrung zu finden, die sie benötigen. Und so wird der Herr auch euch helfen, zur richtigen Zeit das richtige Mädchen zu finden, während ihr eure Wege geht. Und wenn ihr das richtige Mädchen trefft, das Gott für euch ausgewählt hat, *wird* Er euch eine *geistliche* Anziehung für sie geben.

Betet also ernsthaft für euren künftigen Lebenspartner. Wenn ihr betet, zeigt das, dass ihr euch auf Gott verlasst, um euch zu leiten. Ihr könnt im Leben eine Menge verpassen, wenn ihr die Gewohnheit von hilfloser Abhängigkeit von Gott *in allem* nicht lernt. Das Wichtige ist nicht, wie *lange* ihr betet, sondern eine Einstellung des *Glaubens* zu haben – eine hilflose Abhängigkeit von Gott und ein völliges Vertrauen in Gott.

In Bezug auf das richtige Alter für die Ehe: Darüber gibt es in Gottes Wort keine Vorschrift. Unser Leben ist in Gottes Händen. Aber hier ist eine einfache Richtlinie, die ich geben würde: Zur der Zeit, wenn ihr aus *eurem Job ausscheidet* (und in Pension geht), sollten *alle* eure Kinder ihr *4-jährige College-Studium* absolviert haben und in

der Lage sein, ihren eigenen Lebensunterhalt zu verdienen. Das wird eure finanzielle Belastung vermindern. Wartet als nicht zu lange, bis ihr heiratet und Kinder habt. Das mag so scheinen, als würde man die Dinge aus einer menschlichen Perspektive betrachten – aber das ist nicht der Fall. Wir dürfen uns nie Sorgen um unsere Zukunft machen, weil wir unserem himmlischen Vater vertrauen, der all unsere Bedürfnisse stillt. Aber Gott hat uns auch befohlen, weise wie die Ameise zu sein, wenn wir an die Zukunft denken (Sprüche 6,6-8). Und Er hat auch den Eltern geboten, für die gegenwärtigen irdischen Bedürfnisse der Kinder (Essen, Kleidung, Unterkunft, Gesundheit und Ausbildung) zu sorgen (1. Timotheus 5,8), und auch etwas Geld für die künftigen irdischen Bedürfnisse anzusparen (2. Korinther 12,14).

Zum Schluss und sehr wichtig: Trainiert euch selbst in diesen Jahren, wo ihr noch Junggesellen seid, frei von Selbstsucht zu sein – damit ihr eines Tages ein selbstloser Ehemann sein könnt, der seine Frau liebt so wie Christus die Gemeinde geliebt hat, und der sein Leben jeden Tag für sie hingeben wird, so wie es Christus getan hat, und sie so liebt, wie er seinen eigenen Leib lieben würde. Lest und meditiert über *Epheser 5,25 bis 33* als Vorbereitung für eure Ehe. Möge der Herr euch in dieser Angelegenheit helfen.

Gott wird Gebet erhören

Betet also über eure Ehe – und Gott wird euch *zur rechten Zeit zur richtigen Person* führen. Irgendwo auf dieser Welt formt Er bereits die Person, die der perfekte Ehepartner für euch sein wird. Ihr werdet niemals eine Bessere finden als die, die Er ausgewählt und spezifisch für euch geformt hat. Glaubt das – und vertraut Ihm, dass Er sie zu euch bringen wird.

Wir beten für euch. Wir wissen sehr gut, dass wir euch niemals ein Mädchen, das *wir* auswählen, aufdrängen würden. Aber denkt daran, dass wir (eure Eltern) in den vielen Jahren, in denen wir auf dieser Erde gelebt haben, etwas Weisheit erworben haben. Wenn ihr uns also bei eurer Entscheidung zu Rate zieht, könnt ihr von einem Fehler bewahrt werden. Ich habe so genannte „christliche“ Ehen gesehen, die bestenfalls als „eine Katastrophe“ bezeichnet werden können! Aber weil wir für euch im Glauben beten, sind wir sicher, dass Gott das bei euch nie zulassen wird.

Wir beten für euch ständig, dass so wie Gott Adam eine Person gab, die in jeder Hinsicht *völlig zu ihm passte*, Er das auch für euch tun wird. Wir sind sicher, dass der Herr euch davor bewahren wird, in dieser wichtigen Angelegenheit eine falsche Entscheidung zu treffen und euch zu Seiner Zeit zu einer Person Seiner Wahl führen wird.

Amen. Das bedeutet *„Es wird so sein“!* Preist den Herrn!

Kapitel 62

Sich im Herrn allein rühmen

Die zwei Dinge, die ich als Vater am meisten bedauere, sind:

1. Dass ich mit jedem von euch nicht mehr Zeit persönlich verbracht habe. Ich war oft mit so vielen Dingen beschäftigt. Ich habe den Herrn gebeten, mir diesbezüglich zu vergeben. Wenn ihr Väter werdet, wäre meine größte Empfehlung für euch: ***Reserviert Zeit, die ihr mit eurer Frau und euren Kindern <u>persönlich</u> verbringen könnt.***
2. Dass ich euch bei manchen Anlässen *zu Unrecht* oder *zu hart* bestraft habe. Ich habe den Herrn gebeten, mir auch das zu vergeben. Und ich möchte, dass auch ihr mir vergebt. Trotz meines Versagens bin ich dankbar, dass ihr schließlich alle Gottes Kinder geworden seid – nicht durch eure oder meine Werke gerettet, sondern allein durch Gottes Gnade.

Unseren wahren Reichtum kann man nicht mit Geld oder Besitz messen, sondern in der Erkenntnis des Herrn, die durch Versagen und schwere Prüfungen kommt. In *Jeremia 9,22-23* (TLB) heißt es wie folgt: *„Der Herr sagt: Der Weise sonne sich nicht in seiner Weisheit, noch der Starke in seiner Stärke, noch der Reiche in seinem Reichtum. Sondern sie sollen sich allein darin rühmen: Dass sie mich wirklich erkennen und verstehen, dass ich der Herr bin, dessen Liebe beständig ist, und dass ich daran Wohlgefallen habe.“* Das ist das Einzige, was letztendlich Wert hat. Jede Errungenschaft in der Welt ist im Vergleich dazu Müll. Je eher wir diese Wahrheit entdecken, desto weiser werden wir werden.

David und Joseph begannen ihren Dienst als sie 30 Jahre alt waren. Daher solltet ihr zu der Zeit, wenn ihr 30 Jahre alt seid, in eurer Beziehung mit dem Herrn ‚felsenfest' sein. Vor diesem Alter werden wir alle unsere Höhen und Tiefen haben. Und Gott tendiert dazu, diese Höhen und Tiefen, die das Ergebnis unserer Unreife sind, zu übersehen. Wir mögen im Alter von 13 bis 30 Jahren sogar den Rat unserer Eltern verachten. Auch das versteht Gott. Und weise Eltern werden das auch verstehen.

Auch ich ging durch viele Höhen und Tiefen. Aber die Dinge haben sich seit dem Jahr 1975 (als ich 35 ½ Jahre alt war) geändert, als wir mit den Versammlungen der Gemeinde in unserem Haus begannen. Gemeinschaft mit guten Brüdern und Schwestern hat in meinem Leben einen gewaltigen Unterschied ausgemacht. Eine solche Gemeinschaft ist etwas, was ihr alle braucht. Ich empfinde, dass ihr das auf euren Colleges verpasst, selbst wenn ihr in der dortigen Gemeinde eine gute Bibellehre erhaltet. Es ist die *Gemeinschaft*, die wir unter den Geschwistern in der Gemeinde in Bangalore haben, was unsere Gemeinde zu einer solch guten Gemeinde macht. Ich bete, dass ihr alle dort auch einige gute Christen finden werdet, die ernsthaft dem Herrn nachfolgen möchten und mit denen ihr eines Tages Teil einer Gemeinde des neuen Bundes sein könnt. Wir alle brauchen das.

Gott liebt uns bedingungslos

Satan erbat von Gott die Erlaubnis, Petrus wie Weizen zu sieben. Und Gott gestattete es ihm – weil Petrus einen wichtigeren Dienst hatte als alle anderen, die nicht so gesiebt wurden. Jesus betete nur, dass der Glaube von Petrus nicht aufhören würde. Petrus hat den Herrn dreimal verleugnet. Aber als Resultat davon wurde er gründlich gebrochen und gedemütigt und weinte bitterlich und tat Buße. Auf diese Weise wurde Gottes Plan erreicht und all die Spreu des Stolzes in ihm wurde weggesiebt. Gott benutzte Satan, um dieses Ziel zu erreichen. Das ist ein Grund, warum Gott Satan noch nicht vernichtet hat. Preist den Herrn.

Nach der Auferstehung sandte Gott durch den Engel am Grab eine spezielle Botschaft mit den Worten: *„Aber geht hin, sagt seinen Jüngern **und dem Petrus**, dass Jesus auferstanden ist und euch nach Galiläa vorangeht“* (Markus 16,7). Dieser Ausdruck *„…und dem Petrus“* ist für unseren Herrn so typisch. War Petrus nicht auch ein Jünger? Warum hat ihn der Herr hier speziell erwähnt? Weil Petrus der Eine war, der möglicherweise gedacht haben könnte, dass der Ausdruck „Seine Jünger“ ihn wegen seines schrecklichen Versagens *nicht mehr länger* einschließen würde. Dieser Ausdruck sollte ihm also sagen, dass ihn der Herr immer noch als Seinen Apostel betrachtete.

Aber trotz dieser Botschaft war Petrus immer noch so entmutigt, dass er sich entschied, dauerhaft zu seinem alten Beruf als Fischer zurückzukehren (Johannes 21,3). Daher ging der Herr hin und rief Petrus persönlich in Seinen Dienst als Apostel zurück. Von solcher Art ist die Liebe des Herrn. Er wird uns immer wieder nachgehen. Auf diese Weise kam Petrus zurück und *„und sein Glaube hat nicht aufgehört“*. Es war nicht deswegen, weil Petrus nie versagt oder nie einen Fehler gemacht hat.

Wenn wir also wirklich wiedergeboren sind und Jünger Jesu wurden, müssen wir glauben, dass Gott uns in Christus angenommen hat und uns *bedingungslos* liebt – *weil Gott LIEBE IST*. Es gibt zwei Arten von Christen:

1. Jene, die glauben, dass die Liebe ihres himmlischen Vaters *bedingungslos* ist.
2. Jene, die glauben, dass die Liebe ihres himmlischen Vaters *bedingt* ist.

Wer zur ersten Kategorie gehört wird Ruhe haben, weil er der Wahrheit glaubt. Die anderen werden in ständiger Unruhe sein, weil sie glauben, dass sie Leistung erbringen müssen, damit Gott sie weiterhin lieben kann. Jede falsche Religion auf der Welt lehrt, dass Gottes Liebe bedingt ist – dass Seine Liebe eine *„Leistungs-Liebe“* ist – eine Liebe, die darauf basiert, wie gut unsere Leistung war! Jesus kam und lehrte das Gegenteil. Doch die meisten Christen sind in ihrem Denken noch immer *heidnisch*. Wir müssen Satans Lüge entlarven. Denn die Wahrheit ist, dass Gott *Seine Kinder* bedingungslos liebt. Wir können diese Liebe zurückweisen und von Gott abfallen und verloren gehen. Aber Seine Liebe für Seine Kinder ist immer noch bedingungslos. Die Geschichte von der Liebe des Vaters für den verlorenen Sohn veranschaulicht dies perfekt.

Es ist wahr, dass es in Gottes Liebe zu den Menschen verschiedene Grade gibt. Gott liebt alle Menschen auf dieser Welt in einem bestimmten Maße (Johannes 3,16). Aber Gott liebt Seine wiedergeborenen Kinder in einem größeren Maße. Und unter Seinen Kindern liebt Er einige mehr als andere, weil sie gewisse Bedingungen erfüllen – wie Jesus in *Johannes 14,21* sagte: *„Wer meine Gebote festhält und sie **befolgt**, der ist es,*

der mich liebt; ***wer aber mich liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden****, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren."* Und über diese hinaus liebt Gott jene Jünger, die alles aufgegeben haben, um Jesus nachzufolgen, am meisten – *„Gott liebt sie so, gleichwie er Jesus selbst geliebt hat"* (Johannes 17,23).

Doch Gottes Liebe an sich ist ***bedingungslos****.*

Gott allein ist alles

Unser Vertrauen und unsere Zuversicht muss immer auf Gott allein gerichtet sein – und niemals auf Menschen, damit der in *Jeremia 17,5-6* erwähnte Fluch uns nicht zum Verwelken bringt: *„So spricht der Herr: Verflucht ist der Mann, der auf Menschen vertraut und Fleisch zu seinem Arm macht, und dessen Herz vom Herrn weicht! Er wird sein wie ein kahler Strauch in der Einöde; er wird nichts Gutes kommen sehen, sondern muss in dürren Wüstenstrichen hausen, in einem salzigen Land, wo niemand wohnt."*

Gott konnte einen einflussreichen Gläubigen wie Joseph von Arimathäa dazu benutzen, um mit Pilatus (den obersten Herrscher im Land) Kontakt aufzunehmen, um den *„Leib Christi"* vom Kreuz abzunehmen, sodass *„auch wenn man Jesus bei Gottlosen sein Grab gab, er doch bei einem Reichen in seinem Tod war"*, wie Jesaja prophezeit hatte (Jesaja 53,9). Gewöhnliche Fischer wie Petrus hätten das nie erreichen können. Daher danken wir Gott heute auch für jeden einflussreichen Gläubigen, der Mitgliedern des „Leibes Christi" (der Gemeinde) auf praktische Art und Weise hilft.

Ihr könnt nur dann allezeit Ruhe haben, wenn ihr in eurem Leben keinen Götzen habt. Gute Jobs, Häuser und irdischer Komfort sind für viele Christen Götzen geworden. Das ist nicht besser als einen Götzen aus Holz oder Stein anzubeten! Aber viele Christen erkennen das nicht. Sogar die geistlichen Gaben, die Gott gibt (wie einen Dienst), können ein Götze werden, so wie es Isaak für Abraham war. Wenn Gott allein für uns *alles* ist, und wenn wir wirklich von Herzen zum Herrn sagen können*, „Herr, es gibt nichts und niemanden, den ich auf Erden außer dir begehre"* (Psalm 73,25), nur dann können wir sagen, dass wir frei von Götzendienst sind und können anfangen, den Herrn anzubeten. Ich bete, dass ihr euch alle von jedem Götzen losreißen und den Herrn allein anbeten werdet.

Nichts kann die Erfüllung von Gottes Willen – in jedem Detail – in eurem Leben aufhalten, wenn ihr zuerst nach Gottes Reich trachtet, und wenn ihr begehrt, Gott allein zu gefallen, weil alle Autorität auf Erden in den Händen unseres Herrn ist. Jesus machte vor Pilatus zwei wichtigen Aussagen:

1. *„Mein Reich ist nicht von dieser Welt, daher kämpfe ich nicht um irdische Dinge"* (Johannes 18,36).
2. *Du kannst keine Autorität über mich haben außer der, die dir mein Vater gegeben hat"* (Johannes 19,11).

An dieses zweifache Bekenntnis erinnerte Paulus Timotheus, als er ihm auftrug, ein guter Zeuge für den Herrn zu sein (1. Timotheus 6,13-14).

Das ist das Bekenntnis, das auch ich gegenüber Gott, gegenüber Satan und den Menschen gemacht habe, als ich mit schwierigen Situationen und schwierigen Menschen konfrontiert war.

In der Gegenwart leben

Es macht keinen Unterschied wie ihr in der Vergangenheit gelebt habt – wenn ihr jetzt Buße getan habt –, denn der Name unseres Gottes ist *„ICH BIN“* (2. Mose 3,14), nicht „Ich war“. Unser Gott lebt in der Gegenwart und nicht in der Vergangenheit. Das ist der Grund, warum Gott unserer Vergangenheit nicht mehr gedenkt, nachdem wir unsere Sünden bekannt haben. Satan und die meisten Menschen gedenken unserer Vergangenheit gegen uns, weil sie in der Vergangenheit leben (und sie erinnern sich an die Vergangenheit anderer, um sie anzuklagen). Menschen erinnern sich auch an ihre eigene Vergangenheit und werden entmutigt. Sie leben auch in der Zukunft und fürchten zukünftige Katastrophen, die nie eintreten. Wir sollten jedoch mit unserem Gott „ICH BIN“ in der Gegenwart leben. Wir haben in Bezug auf unsere Vergangenheit nichts zu rühmen, außer dass Jesus für unsere Sünden gestorben ist.

Unser Vater platziert reuige verlorene Söhne zu Seiner Rechten, trotz des Protestes von selbstgerechten, religiösen Menschen, die draußen in der Kälte bleiben. Und unser Vater benutzt auch die größten Sünder, die Buße getan haben, als Seine größten Apostel – damit es offenbar werden möge, dass Gott nicht die Gerechten, sondern Sünder zur Umkehr gerufen hat.

Unglaube ist eine Beleidigung Gottes

Alle Dinge werden zu unserem Besten dienen, wenn wir Gott lieben – ob wir einen Job bekommen oder nicht. Auf diese Weise sollten wir unser ganzes Leben führen. Alle Länder sind für Gottes Kinder gleich gut. Nur Gottes Wille ist wichtig. Dann können wir wie Madam Guyon allezeit sagen:

„Für mich bleibt weder Ort noch Zeit –
Mein Land ist in jeder Gegend.
Ich kann ruhig und frei von Sorge sein,
an jedem Strand, da Gott dort ist.

Mögen wir einen Ort suchen oder einen Ort meiden,
die Seele findet an keinem Glück.
Aber wenn mein Gott meinen Weg leitet,
dann ist es die GLEICHE FREUDE, ob ich gehe oder bleibe.

Könnte ich irgendwo hingeworfen werden, wo Du nicht bist –
Das wäre in der Tat ein schreckliches Los;
Aber ich bezeichne keine Gegend als weit entfernt,
denn ich bin sicher, dass ich Gott in allen Gegenden finde.“

Dann werden wir, was immer auch geschehen mag, in FREUDE, FRIEDEN und RUHE leben. Möge das allezeit euer Teil sein.

Es ist nicht wahr, dass in dieser Welt jene Menschen, die dem Herrn treu sind, in materieller Hinsicht erfolgreich sein werden. ***Die Worte „Erfolg“, „Erfolg haben“, „Gedeihen“ findet man nie in den Lehren Jesu oder der Apostel.*** Ihr könnt in einer Konkordanz nachschlagen, um dies zu verifizieren.

- „Erfolg“ kommt im Alten Testament 7 Mal vor, aber nie im Neuen Testament.

- „Erfolg haben“ kommt im Alten Testament 14 Mal vor, aber nie im Neuen Testament.
- „Gedeihen“ kommt im Alten Testament 29 Mal vor, aber nur einmal im Neuen Testament – und auch das nur in einer beiläufigen Weise in *3. Johannes 2* – genauso wie wenn wir anderen *„Alles Gute“* wünschen, wenn wir ihnen schreiben.

Somit sind das in Wirklichkeit alttestamentliche Worte. Das Neue Testament spricht viel mehr über Gottes Liebe gegenüber dem gefallenen Menschen, von Gemeinschaft mit Gott und vom Leben in Fülle.

Gottes Souveränität und Macht sind über alle Menschen und alle Umstände auf Erden absolut. Daher ist es eine Beleidigung, keinen Glauben an einen solchen Gott zu haben. Unglaube sagt, dass Gott zu schwach und zu machtlos ist, um unsere kleinen Probleme auf Erden zu lösen. Glaube bedeutet bloß, dass wir Gott Seinen rechtmäßigen Platz einräumen und Ihn als souveränen Schöpfer und Herrscher der Erde anerkennen. Das ist alles. Unser Vater ist *im Himmel*. Wer auf Ihn vertraut, wird niemals enttäuscht werden. Er erklärt uns nicht alle Seine Handlungen. Aber Er kümmert sich intensiv um jedes Detail unseres Lebens.

„Die Schritte eines guten Menschen werden vom Herrn gefestigt“ (Psalm 37,23).

Eben-Eser

Mama wollte, dass ich euch diese Verse aus DAILY LIGHT [„Tägliches Licht“] sende, die sie heute las, die zufälligerweise viel über Wasser sprechen – und sie dachte an die Wasserfluten auf der Straße, auf der euer Auto gestern ins Schleudern geriet: *„Der Herr in der Höhe ist mächtiger als das Brausen großer Wasser… Wenn du durchs Wasser gehst, so will ich bei dir sein…sie werden dich nicht ersäufen… Petrus ging auf dem Wasser, um zu Jesus zu kommen. Als er aber den starken Wind sah, fürchtete er sich, und da er zu sinken begann, schrie er und sprach: Herr, rette mich! Jesus aber streckte sogleich die Hand aus, ergriff ihn… Wenn mir angst ist, vertraue ich auf dich!* (Psalm 93,4; Jesaja 43,2; Matthäus 14,29-31; Psalm 56,4). Preist den Herrn!

Immer wenn ich einen leichten Abwurf von meinem Motorroller hatte, fühlte ich, dass Gott mich warnte, langsamer zu fahren und mehr aufzupassen, sodass ich nicht später in einen ernsteren Unfall verwickelt würde. Wenn eure Bremsen auf der Autobahn versagt hätten, hätten die Folgen verheerend sein können. Preist den Herrn für Seine Barmherzigkeit. Wir alle schulden unser Leben dem Herrn.

Ich dachte über das Wort *„Eben-Eser“* (was *„Stein der Hilfe“* bedeutet – 1. Samuel 7,12) nach. Die Philister drohten, Israel zu verschlingen, und Gott donnerte vom Himmel und errette sie. Samuel richtete dort einen Stein auf und nannte ihn *„Eben-Eser“*, was bedeutet, *„Bis hierher hat der Herr uns geholfen“*. Wir müssen unsere vergangenen *„Eben-Eser“*-Momente oft nochmals durchgehen, wo uns der Herr vor Unfällen, Tod usw. gerettet hat, damit unser Glaube in der Tatsache gestärkt wird, dass Gott uns liebt und einen konkreten Plan für unser Leben hat. Er, der uns bis hierher geholfen hat, wird uns auch bis ans Ende helfen.

„Seine Liebe in vergangenen Zeiten verbietet uns zu denken,
dass Er uns schließlich in Schwierigkeiten allein lassen wird, sodass wir sinken.

Jedes süße „Eben-Eser“ das wir im Rückblick sehen,
bestätigt sein Wohlgefallen, uns bis ans Ende durchzubringen.“

Preist den Herrn für jedes Gebet, das Er über die Jahre erhört hat.

Der Herr wird euch durch jede Situation hindurchtragen und ihr werdet noch viele *„Eben-Esers“* ausrufen.

Was Gott für Jesus getan hat

Hier ist ein Lied, das ich vor 20 Jahren (1977) geschrieben habe, als ich von der Wahrheit ergriffen war, dass Gott mich so liebt, wie Er Jesus geliebt hat, und dass Er Jesus in das Fleisch sandte, um mein Vorläufer zu sein:

Wenn du von Bürden und Sorgen niedergedrückt bist,
wenn deine Seele verzweifelt,
dann brauchst du dich nicht zu fürchten,
Gott ist dir sehr nahe.
Er liebt dich so wie Er Seinen Sohn geliebt hat,
und Er wird auch dir helfen.
Vertraue einfach Seinem Wort der Verheißung,
und Er wird dir beistehen.

Das ist die gute Nachricht – was Gott tun kann;
was Er für Jesus tat, wird Er auch für dich tun;
mit mächtiger Kraft wird Er dich stärken;
Es gibt kein Ende dessen, was Gott tun kann.

Auch wenn Sünde und Böses diese Welt erfüllen
und du überwältigt wirst,
ist Gottes Wort dennoch wahr –
„Die Sünde kann nicht über dich herrschen“.
Und wenn der Sog der Verführung stark ist,
wird Gottes Gnade dein Halt sein;
so kannst du wandeln wie Jesus,
siegreich jeden Tag.

Wenn Schmerz und Krankheit dich heimsuchen,
und auch deine lieben Angehörigen treffen,
weiß Gott, wie du dich fühlst –
Er hat Kraft zu heilen.
Dein Vater wird für deine Bedürfnisse sorgen.
Er ist treu und Er ist wahrhaftig;
und so wie Er sich um Jesus kümmerte,
so wird Er sich auch um dich kümmern.

O welch ein herrlicher Trost ist das –
wenn du Jesus als deinen Herrn erkannt hast,
und auch als älteren Bruder.

Denn alles, was Gott besitzt, ist jetzt dein Eigen,
und Er wird dich nicht loslassen;
und jetzt, da Gott für dich ist,
wer kann dann dein Feind sein?

„Gott ist unsere Zuflucht und Stärke. Er ist ein bewährter Helfer in Zeiten der Not“ (Psalm 46,2; TLB).

„Denn der Herr selbst hat gesagt: ‚Ich will dich nicht aufgeben und dich niemals verlassen!‘ So können wir nun zuversichtlich sagen: ‚Der Herr ist mein Helfer, und deshalb fürchte ich mich nicht vor dem, was ein Mensch mir antun könnte?‘“ (Hebräer 12,5-6).

Amen. Amen.